



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

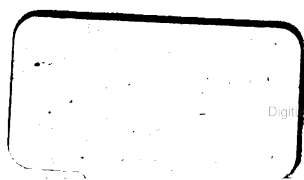
- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



3 3433 08164007 4



Schroerkin
zoo

Joh. Matthias Schröckh,

ehemal. ordentl. Lehrers der Geschichte auf der Universität
Wittenberg,

Christliche Kirchengeschichte

7224 seit der

Reformation,

fortgesetzt und beendigt

• • •

D. Heinrich Gottlieb Tzschirner,

ordentl. Lehrer der Kirchen- und Dogmengeschichte auf der
Universität Leipzig.

Zehnter und letzter Theil.

Leipzig,

bey Engelhard Benjamin Schwicker.

1812.

THE
1911
100,000,000

NOTHING

1911

1911

1911

1911

V o r r e d e .

Nicht bloß um Schröckh's Plan vollständig durchzuführen, sondern auch um den Gebrauch seines Werkes zu erleichtern, mußte ich mich entschließen, eben so wie es der Verfasser im fünf und dreyßigsten Theile in Beziehung auf die ältere Kirchengeschichte selbst gethan hatte, theils ein Register über die neun Theile, welche die Kirchengeschichte seit der Reformation enthalten, anzufertigen, theils Zeitafeln zu der Uebersicht der Geschichte der drey letzten Jahrhunderte zu entwerfen. Zur Grundlage des Registers, bey dessen Verfertigung ein wohlunterrichteter und achtbarer Geistlicher, Herr M. Joh. Friedr. Gottl. Edser, Pastor zu Gardorf, mir sehr wesentliche Dienste geleistet hat, konnte ich die den einzelnen Bänden beygefügten Specialregister machen und diese Vorarbeiten waren allerdings eine große Erleichterung bey dieser Arbeit. Indeß darf ich von dem Hauptregister rühmen, daß es nicht nur weit mehrere Artikel, als die Specialregister, welche schwerlich von Schröckh selbst herrühren, enthält, sondern daß auch darin mancher kleine Irrthum berichtigt und eine strengere Ordnung beobachtet worden ist, ohne es jedoch für absolut vollständig und völlig fehlerfrey erklären zu wollen. Bey der Verfertigung der Zeitafeln bin ich so zu Werke gegangen, daß ich erst aus dem Schröckh'schen Werke die einzelnen Data sammelte und in das Jahr, in welches jede Begebenheit fällt, eintrug, darnach einige andere bewährte Werke über die Kirchengeschichte der drey letzten Jahrhunderte für eben die-

sen Zweck bemuhte und bey der Ausarbeitung selbst die schon vorhandenen Zeitafeln, namentlich die allgemein geschähten des Herrn Professors D. Johann Severin Vater zu Königsberg, zu Rathe zog, wodurch denn geschehen ist, daß mehrere in der Erzählung übergangene und mithin in dem Register nicht erwähnte Personen und Begebenheiten in den Zeitafeln aufgeführt worden sind.

Daß ich dem hochverdienten Schröckh in seinem eigenen Werke ein kleines Denkmal gestiftet und versucht habe, theils denen welche in einer viehjährigen Geistesverbindung mit ihm standen, die Person ihres unbekannten Lehrers und Freundes zu schildern, theils sein Verdienst um die Geschichte und den Gehalt seiner Werke zu würdigen, werden die Leser nicht mißbilligen. Möchten sie nur Ursache haben mit der Art und Weise, wie dieser Gedanke, der mir so nahe lag, ausgeführt worden ist, zufrieden zu seyn. Ueber Schröckh den Menschen und den akademischen Lehrer konnte ich, nach den über ihn erschienenen, in der ersten Note angeführten Schriften wenig Eigenes sagen; mir blieb nur Schröckh der Schriftsteller, der Historiker übrig, und nur dann wenn es mir gelungen ist sein Verdienst um die Geschichte und den Werth seiner Werke richtig zu beurtheilen, darf ich mir ein kleines Verdienst zueignen. Geschrieben zu Leipzig den 16ten April 1812.

Tzschirner.

Ueber Johann Matthias Schröckh's Leben. Charakter und Schriften *).

Der Mann, der vieler Menschen Leben und Thaten würdig beschrieben, die Geschichtschreibung der Deutschen durch sein preiswürdiges Muster veredelt und rühmliche Werke zu der Ehre des Deutschen Namens hinterlassen

*) Der Verfasser hat bey diesem Aufsatze folgende Quellen benutzt: Eine von Schröckh selbst aufgesetzte Nachricht über sein Leben und seine Schriften in Johann Rudolph Gottlieb Beyer's *Allgemeinem Magazine für Prediger* nach den Bedürfnissen unserer Zeit B. V. St. II. S. 209 — 222. — Ueber J. M. Schröckh's Studienweise und Maximen; von D. Carl Ludwig Nitzsch. Besonders abgedruckt aus dem *N. Z. Merkur* April 1809. Weimar 1809. Ein vieljähriger Umgang nicht nur, sondern auch ein feiner moralischer Beobachtungsgeist setzten den Verfasser dieser Schrift in den Stand, eine eben so treue als lehrreiche Schilderung von Schröckh's Denkart und Geistesbildung zu entwerfen. — Johann Matthias Schröckh's *Retrölog* von Karl Heinrich Ludwig Pölinz. Wittenberg im August 1808. Wenn von Nitzsch mehr der innere, so ist von Pölinz mehr der äussere Mensch beschrieben und Schröckh vorzüglich als Docent und als Schriftsteller, zwar kurz, aber treffend, geschildert worden. — Einige Nachrichten über Schröckh in der *Allgemeinen Zeitung* Jahrgang 1808. No. 247 — 248. S. 985 — 989. von einem ungenannten, aber wohl unterrichteten Verfasser. — Aussen dem hat der Erzähler manches aus mündlichen Relationen und aus eigener Beobachtung geschöpft. Denn, ob er wohl Schröckh's Schüler nicht gewesen ist, auch sich nicht rühmen kann, unter seine Freunde gehört zu haben, so hat er doch länger als drey Jahre in collegialischen Verhältnissen zu ihm gestanden, und theils zu dieser Zeit, theils früher, da er Custos der Wittenbergischen Universitätsbibliothek, welcher Schröckh als Director vorstand, war, mannigfaltige Gelegenheit gefunden, den Mann, über welchen er schreibt, zu beobachten und kennen zu lernen. Auch hat er sich eine ziemlich vertraute Bekanntschaft mit den Schröckh'schen Schriften erworben.

II Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

hat, wäre werth gewesen unter den ersten Geschichtsschreibern des Vaterlandes seinen Biographen zu finden. Das Schicksal hat ihm diese Günst versagt; es ist kein Meister in der historischen Kunst, der es unternimmt Johann Matthias Schröckh ein verdientes Denkmal zu stiften. Doch, was die Kunst versagt, das wird Fleiß und Ueberlegung und unparthenisches Urtheil ersetzen. Denn mit Sorgfalt hat der Erzähler gesammelt und geforscht, viel hat er nachgedacht über Schröckh's Talent, Gesinnung und Verdienst, viel hat er in seinen Schriften gelesen, auch achtet und liebt er den verdienten Mann von ganzer Seele, und doch war er ihm nicht durch Wohlthaten, durch Gefälligkeiten nur, verpflichtet. Darum hofft er, daß er treu und wahr erzählen, unparthenisch und gerecht urtheilen und so bey den zahlreichenziesern, welche Schröckh unter den Völkern Deutscher Zunge gefunden hat, und mehr noch bey seinen Freunden und Schülern, einen freundlichen Dank verdienen werde.

Johann Matthias Schröckh ward den 26. Jul. des Jahres 1733 zu Wien geboren. Sein Vater Johann Wolfgang, welcher als ein Greis von neunzig Jahren im Jahre 1787 zu Preßburg starb, war kais. Königl. Niederlagsverwandter (so wurden die Mitglieder einer Gesellschaft privilegirter Kaufleute genannt) und scheint damals, nach dem Aufwande zu urtheilen, welchen der vielsjährige Aufenschalt des Sohnes auf auswärtigen Lehranstalten verursachen mußte, nicht unbemittelt gewesen zu seyn. In der Folge aber gerieth er in ungünstige Umstände und nahm viele Jahre lang die Unterstützung an, welche ihm der dankbare Sohn willig darbot. Schröckh's Mutter, Euphrosina, die einige Jahre vor ihrem Gatten aus der Welt gieng, war die Tochter des Seniors der Evangelisch-Lutherischen Prediger zu Preßburg, Matthias Bel, welcher den Gelehrten durch ein großes, aber unvollendetes, historisch-geographisches Werk über Ungarn bekannt ist. Beide Eltern hingen mit ganzer Seele an dem Protestantischen Glau-

ben, dem sie zugethan waren, und durch sie, besonders durch die Mutter, welche mancherley Einsichten und Kenntnisse besaß, ward dem Knaben frühzeitig Eifer für Religion und Gottseligkeit eingeflößt. Damals waren die Protestanten in Wien bedrückt und in der Ausübung ihres Gottesdienstes vielfältig beschränkt und mußten zuweilen von dem Religionshass der herrschenden Geistlichkeit Kränkungen und Demüthigungen dulden. Schon der Knabe fühlte den Druck dieses Verhältnisses und frühzeitig entsprang aus diesem Gefühle die Sehnsucht nach freyer Ausübung seines Glaubens und der heiße Trieb, dereinst ein Prediger unter seinen Glaubensgenossen zu werden. Nie hat die Zeit diese Jugendbeindrücke verwischt und in ihnen liegt der Grund warum auch der Mann, bey aller Mäßigung und Milde seines Urtheils und bey aller Hochachtung gegen einzelne ihrer Lehrer, doch, zuweilen, wenn er von der Katholischen Kirche sprach, den gekränkten Protestanten verrieth.

Da der Unterricht, welchen der Knabe im Christenthume und in den Anfangsgründen der Wissenschaften durch einige Hauslehrer empfing, nur mittelmäßig war, ward er gegen das zehnte Jahr seines Alters nach Presburg in das Haus seines mütterlichen Großvaters Matthias Zel gebracht, um auf dem Lutherischen Gymnasium der genannten Stadt unterwiesen zu werden. War auch die in dem Gymnasium eingeführte Unterrichtsmethode nicht die vollkommenste, indem man, nach der Sitte der Zeit, bey dem Sprachunterrichte nur das Gedächtniß übte, auch die Historie und die Geographie vernachlässigte, so erwarb sich doch der Knabe viel Fertigkeit im Lateinsprechen und Schreiben, lernete einige Römische Schriftsteller erträglich in die Muttersprache übersetzen, machte einen kleinen Anfang im Griechischen und Hebräischen und ward mit den Elementarbegriffen des Religionsystems bekannt. Einem Buche, welches ihm zu dieser Zeit der Zufall in die Hände gab, Rollin's Anweisung die freyen Künste zu lehren und zu lernen, schreibt er selbst

II Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

hat, wäre werth gewesen unter den ersten Geschichtsschreibern des Vaterlandes seinen Biographen zu finden. Das Schicksal hat ihm diese Günst versagt; es ist kein Meister in der historischen Kunst, der es unternimmt Johann Matthias Schröckh ein verdientes Denkmal zu stiften. Doch, was die Kunst versagt, das wird Fleiß und Ueberlegung und unparthenisches Urtheil ersetzen. Denn mit Sorgfalt hat der Erzähler gesammelt und geforscht, viel hat er nachgedacht über Schröckh's Talent, Gesinnung und Verdienst, viel hat er in seinen Schriften gelesen, auch achtet und liebt er den verdienten Mann von ganzer Seele, und doch war er ihm nicht durch Wohlthaten, durch Gefälligkeiten nur, verpflichtet. Darum hofft er, daß er treu und wahr erzählen, unparthenisch und gerecht urtheilen und so bey den zahlreichen Lesern, welche Schröckh unter den Völkern Deutscher Zunge gefunden hat, und mehr noch bey seinen Freunden und Schülern, einen freundlichen Dank verdienen werde.

Johann Matthias Schröckh ward den 26. Jul. des Jahres 1733 zu Wien geboren. Sein Vater Johann Wolfgang, welcher als ein Greis von neunzig Jahren im Jahre 1787 zu Preßburg starb, war kaiserl. königl. Niederlagsverwandter (so wurden die Mitglieder einer Gesellschaft privilegirter Kaufleute genannt) und scheint damals, nach dem Aufwande zu urtheilen, welchen der vieljährige Aufenthalt des Sohnes auf auswärtigen Lehranstalten verursachen mußte, nicht unbemittelt gewesen zu seyn. In der Folge aber gerieth er in ungünstige Umstände und nahm viele Jahre lang die Unterstützung an, welche ihm der dankbare Sohn willig darbot. Schröckh's Mutter, Euphrosina, die einige Jahre vor ihrem Vatten aus der Welt gieng, war die Tochter des Seniors der Evangelisch-Lutherischen Prediger zu Preßburg, Matthias Bel, welcher den Gelehrten durch ein großes, aber unvollendetes, historisch-geographisches Werk über Ungarn bekannt ist. Beide Eltern hingen mit ganzer Seele an dem Protestantischen Glau-

ben, dem sie zugethan waren, und durch sie, besonders durch die Mutter, welche mancherley Einsichten und Kenntnisse besaß, ward dem Knaben frühzeitig Eifer für Religion und Gottseligkeit eingefloßt. Damals waren die Protestanten in Wien bedrückt und in der Ausübung ihres Gottesdienstes vielfältig beschränkt und mußten zuweilen von dem Religionshaffe der herrschenden Geistlichkeit Kränkung und Demüthigung dulden. Schon der Knabe fühlte den Druck dieses Verhältnisses und frühzeitig entsprang aus diesem Gefühle die Sehnsucht nach freyer Ausübung seines Glaubens und der heiße Trieb, dereinst ein Prediger unter seinen Glaubensgenossen zu werden. Nie hat die Zeit diese Jugendeindrücke verwischt und in ihnen liegt der Grund warum auch der Mann, bey aller Mäßigung und Milde seines Urtheils und bey aller Hochachtung gegen einzelne ihrer Lehrer, doch, zuweilen, wenn er von der Katholischen Kirche sprach, den gekränkten Protestanten verrieth.

Da der Unterricht, welchen der Knabe im Christenthume und in den Anfangsgründen der Wissenschaften durch einige Hauslehrer empfing, nur mittelmäßig war, ward er gegen das zehnte Jahr seines Alters nach Preßburg in das Haus seines mütterlichen Großvaters Mathias Zel gebracht, um auf dem lutherischen Gymnasium der genannten Stadt unterwiesen zu werden. War auch die in dem Gymnasium eingeführte Unterrichtsmethode nicht die vollkommenste, indem man, nach der Sitte der Zeit, bey dem Sprachunterrichte nur das Gedächtniß übte, auch die Historie und die Geographie vernachlässigte, so erwarb sich doch der Knabe viel Fertigkeit im Lateinsprechen und Schreiben, lernete einige Römische Schriftsteller erträglich in die Muttersprache übersetzen, machte einen kleinen Anfang im Griechischen und Hebräischen und ward mit den Elementarbegriffen des Religionsystems bekannt. Einem Buche, welches ihm zu dieser Zeit der Zufall in die Hände gab, Rollin's Anweisung die freyen Künste zu lehren und zu lernen, schreibt er selbst

einen großen Einfluß auf seine Bildung zu, indem er versichert, daß durch diese Schrift sein ganzer Gesichtskreis erweitert worden und ihm ein ganz anderer Geschmack an den Alten, als in den öffentlichen Lehrstunden, eingeblóht worden sey. Den Mangel an zweckmäßigem Unterricht in der Geographie und Geschichte ersetzte wahrscheinlich sein Großvater und die Bekanntschaft, welche er mit dem historisch-geographischen Werke desselben machte, weckte zuerst seine Neigung zu der Historie. Auch mochten die Urtheile über den hohen Werth der Geschichte, welche wahrscheinlich der Knabe aus dem Munde des hochverehrten Mannes, dessen Lieblingsstudium diese Wissenschaft war, vernahm, beitragen, daß sich frühzeitig eine vorzügliche Achtung für das historische Studium in seinem Gemüthe erzeugte. Früher aber, als diese sich äußern konnte, ward die im jarten Kinde schon erwachte Neigung, dereinst Prediger unter seinen Glaubensgenossen zu werden, welche durch den Aufenthalt zu Preßburg neue Nahrung erhalten hatte, sichtbar. Denn, obgleich die Protestanten an diesem Orte ihren freyen Gottesdienst hatten, so waren sie doch daselbst, wie in Ungarn überhaupt, dem Verfolgungsgeiste des Römisch-katholischen Klerus weit mehr noch, als in Wien, ausgesetzt. Der Jüngling theilte mit der ganzen Innigkeit des jugendlichen Gefühles die durch Bedrückung und Verfolgung verstärkte Anhänglichkeit seiner Glaubensgenossen an ihre Religion und fühlte sich in dem Gedanken, dereinst an der Spitze seiner bedrängten Brüder zu stehen, ihren Muth zu beleben durch das kräftige Wort und ihre Sache zu führen mit eigener Gefahr, erfreut und erhoben. Darum nahm er auch frühzeitig an Schriften, welche auf die Religion und besonders auf die zwischen den Katholiken und den Protestanten streitigen Lehren Bezug hatten, das lebhafteste Interesse. Die meisten dieser Schriften freylich waren verboten und man theilte sie einander nur heimlich und nicht ohne Gefahr mit; was er aber erhalten konnte, las er mit der größten Begierde und als er einstmals Sherlof's Verwahrungs-

Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften. V

mittel wider das Papstthum bekommen hatte, scheuete er die Mühe nicht, von diesem ganzen Buche eine Abschrift zu nehmen.

Obgleich der Entschluß des Sohnes, dem Predigtmte sich zu widmen, mit dem Wunsche des Vaters, welcher lieber wollte, daß er Kaufmann werden möchte, nicht zusammen stimmte; so war doch der Vater zuweile, um die Wahl des Sohnes zu binden und gestattete ihm, seiner feurigen Neigung zu folgen. Da der bisherige Führer des Jünglings, sein Großvater, im J. 1749 starb, rief ihn sein Vater von dem Preßburger Gymnasium zurück und schickte ihn im folgenden Jahre auf die Schule zu Klosterbergen; bey welcher Gelegenheit er ihm eine Instruction zu der Einrichtung seines Studiums gab, in welcher er ihm besonders das gründliche Erlernen der Sprachen vorschrieb. Auch verlangte er jeden Monat einen Brief, der einen Bericht über sein Befinden und über seine Studien enthalten sollte, und ermahnte ihn in die Fußtapfen seines verehrten Großvaters zu treten. Damals stand der Schule zu Klosterbergen der Abt Steinmez vor, ein Mann von frommen Sinne, welcher mit gleichem Eifer für die wissenschaftliche und für die sittlich-religiöse Bildung seiner Zöglinge sorgte. Sen es auch, daß die Lehrer dieses Instituts, geleitet von dem Geiste des Pietismus, einen zu großen Werth auf fromme Nührungen legten, in einer zu sinnlichen Sprache über die Gegenstände der Religion sich Ausdrückten und den Erbauungsstunden zu viel Zeit widmeten; so vernachlässigten sie doch keineswegs den wissenschaftlichen Unterricht und durch die öftern, in ihrer Anstalt eingeführten Andachtsübungen ward die religiöse Gesinnung in den Gemüthern der Jünglinge genährt. Schröckh wenigstens stimmte nie in den Tadel ein, mit welchem die Klosterberger Schule von denen häufig belegt ward, welche nur die gelehrte Bildung zu schätzen wußten und den Werth der frommen Uebungen verkannten. Vielmehr bekennet er in den anderthalb Jahren, wel-

VI Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften

che er zu Klosterbergen verlebte, mehr und noch einer bessern Methode gelernt zu haben, als er zu Preßburg in vielen Jahren gelernt hatte. Auch versichert er, daß die Herzenssprache, in welcher die Klosterbergischen Lehrer über das Christenthum zu ihren Zöglingen redeten, für ihn, der zu dieser Zeit erst angefangen habe, in Religionsfachen freyer zu athmen, einnehmend und wohlthuenend gewesen sey und mit Gewißheit darf man annehmen, daß der Aufenthalt auf der Klosterbergischen Schule viel beigetragen habe, die fromme Gesinnung in seinem Gemüthe zu gründen.

Gern wäre der Jüngling noch länger zu Klosterbergen verweilt. Nachdem er aber das achtzehnte Jahr seines Alters erreicht und die alten Sprachen, auch andere nützliche Künste und Wissenschaften erlernt hatte, beschloß sein Vater, ihn auf eine höhere Lehranstalt zu senden. Damals schon sammelten sich auf der Göttinger Universität, welche, obwohl erst seit dem Jahre 1734 gegründet, doch durch die Freygebigkeit ihres Stifters, durch die Weisheit Münchhausen's, ihres ersten Vorstehers, und durch die ruhmvolle Thätigkeit ihrer Lehrer zu dem herrlichsten Flore geblühet war, lernbegierige Jünglinge aus allen Gegenden des Vaterlandes und weit unter den Völkern Deutscher Zunge war damals schon der Ruhm der glücklichen Georgia Augusta verbreitet. Darum ward Göttingen zu dem Orte ausersehen, wo er die höhern Wissenschaften erlernen sollte. Auch trug der Umstand bey, die Wahl des Vaters für Göttingen zu bestimmen, daß er hier in dem außerordentlichen Professor der Theologie, Kortholt, der vorher königlich-Dänischer Legationsprediger zu Wien gewesen war, einen Freund hatte, dessen Leitung er den Sohn anvertrauen wollte; welche Absicht jedoch nicht erreicht werden konnte, da Kortholt starb ehe noch Schröckh nach Göttingen gekommen war. So geschah es, daß Schröckh nach Michaelis des Jahres 1751 die Göt-

tinger Universität bezog, wo er zu der Kenntniß und Liebe einer soliden und mit Geschmac gepaarten Gelehrsamkeit geleitet ward. Er hörte Collegia bey Segner, Zollmann, Zeumann, Feuerlin und Oporin; zu seinen Führern aber und Mustern wählte er sich Johann Lorenz Mosheim und Johann David Michaelis, deren Unterricht, Rath und Beyspiel einen entschiedenen Einfluß auf seine Bildung und auf den Gang seiner Studien hatte.

„Von Mosheim, sagt er *) selbst, pflanzte sich die überwiegende Neigung zur Geschichte überhaupt, und besonders zur Kirchengeschichte, auf mich fort; ich lernte von ihm das Große und Gemeinnützige in derselben von den geringfügigen Sammlungen für das Gedächtniß absondern; die Verbindung aller Gattungen der Geschichte miteinander; ihre pragmatische Behandlung; den edlern Deutschen Ausdruck für sie und jeden andern Vortrag; unzählige Winke zur Menschenkenntniß; und noch vieles andere mehr, worunter ich das Muster, welches er selbst von der lebenswürdigsten Bescheidenheit, verbunden mit Größe des Geistes, der Wissenschaft und der Verdienste gab, nicht vergessen darf. Michaelis verdanke ich die Kenntniß morgenländischer Sprachen nach einer so trefflichen Anleitung, daß ich sie neben der Geschichte vorzüglich lieb gewann; den bessern Geschmac in der biblischen Auslegung; den Trieb und die Anweisung zum freyen Nachforschen, selbst in Meinungen, Beweisen, und Lehrbegriffen, welche durch tausendjähriges Ansehen fast geheiligt sind; eine bescheidene Philosophie als Gesellschafterin der Religion, und auffer andern geistigen Elektrisirungen, wenn ich sie so nennen darf, das Beyspiel eines eben so faßlichen als angenehmen Vortrages, den ich nachmals mit dem Mosheimischen noch bereichern und zusammenhängendern zu verbinden, und aus beyden eine Gattung für mich zu bilden suchte.“ Tief war das An-

*) In der oben angeführten, in Beyer's Magazin enthaltenen Nachricht über sein Leben. S. 212.

VIII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

denken dieser beiden Männer in seine Seele eingeprägt; oft hat er ihrer in seinen Schriften ehrenvoll gedacht und wenn er sie in seinen Vorlesungen oder im gesellschaftlichen Gespräche erwähnte, redete er immer mit Enthusiasmus von ihren Verdiensten.

Die Studien, denen Schröckh auf der Universität seinen Fleiß widmete, waren die des jungen Theologen, welcher durch die allgemeinen Wissenschaften auf die Theologie und durch diese auf das Predigtamt sich vorbereitet; denn der Vorsatz, Prediger zu werden, hatte ihn nach Göttingen begleitet und ward durch das Beispiel des bewunderten Mosheim und durch die homiletischen Vorlesungen dieses hochverehrten Lehrers eine Zeitlang noch mehr verstärkt. Darum übte er sich auch im Predigen, trat im Jahre 1753 in eine Gesellschaft von Studirenden, welche die sonntäglichen Nachmittagspredigten in der Universitätskirche unter der Aufsicht der theologischen Facultät hielten, und predigte mehr als einmal für den Universitätsprediger und außerordentlichen Professor der Theologie Paul Jacob Försch, welchem er in seiner Kirchengeschichte ein kleines Denkmal gestiftet hat.^{*)} Doch bald machten die Katechisirübungen, welche die Mitglieder jener Gesellschaft in der genannten Kirche anstellen mußten, zu denen er keine Neigung empfand, so wie Ueberlegungen über andere pflichtmäßige Beschäftigungen des geistlichen Lehrers, die er nicht mit voller Freude ausüben zu können glaubte, daß die Neigung zu dem akademischen Leben über eine weit ältere, lang genährte Neigung die Oberhand erhielt. Auch hatte unstreitig der erfreuliche und erhebende Anblick der blühenden Universität, wo er seine Bildung erhielt, und der geachteten und einflussreichen Lehrer, in deren Nähe der ehrbegierige Jüngling lebte, der Wunsch, dem beglückenden Umgange mit der Wissenschaft das ganze Leben widmen zu können und die Aussicht zu erleichternden Unterstützungen auf der akademischen Laufbahn,

^{*)} s. Kirchengeschichte seit der Reformation. Th. VIII. S. 155.

welche ihm durch Familienverhältnisse eröffnet wurden, Antheil an seinem veränderten Entschlusse.

Es lebte nämlich zu Leipzig seiner Mutter Bruder, Karl Andreas Bel, welcher damals noch außerordentlicher Professor der Philosophie war, seit dem Jahre 1756 aber, nach Johann Friedrich Ebrist's Tode, die gegenwärtig mit dem Lehramte der Verrechtsamkeit verbundene Professur der Dichtkunst bekleidete. Dieser Anwandte rief ihn im Jahre 1754 nach Leipzig und versprach ihm alle Unterstützung, die er ihm auch wirklich widerfahren ließ. Bel gab zu dieser Zeit, nachdem Menken gestorben war, sowohl die Acta Eruditorum, als auch die Leipziger gelehrten Zeitungen heraus und hatte, indem er den talentvollen und gewandten Jüngling nach Leipzig zu kommen bewog, die Absicht, daß ihn dieser bei den genannten literarischen Instituten durch Recensionen unterstützen möchte. Die Einwendung, welche Schröckh dem Vorschlage seines Onkels entgegensetzte, daß es für einen jungen Mann, welcher kaum angefangen habe, den Umfang einiger Wissenschaften zu überschauen, ein zu dreistes Unternehmen sey, das Richtersamt in der gelehrten Welt führen zu wollen, mußte Bel, welcher allerdings die Würde dieses Geschäftes verkannte und oft bei der Wahl seiner Mitarbeiter ohne die nöthige Vorsicht und Prüfung verfuhr, so wie durch andere Gründe, so insbesondere durch die Bemerkung zu heben, daß es viele unbedeutende Schriften gebe, mit deren leichtern Beurtheilung er den Anfang machen und allmählig zu wichtigern Arbeiten fortschreiten könne. Schröckh willigte ein und nahm sechs bis acht Jahre lang an den von seinem Onkel geleiteten Zeitschriften den thätigsten Antheil. Ohne Nutzen konnte allerdings dieses Geschäft nicht bleiben, da er besonders bei der Anzeige der neuen Bücher die ältern vorzüglichen Werke gleichen oder verwandten Inhalts sorgfältig zu vergleichen pflegte. Er erweiterte bei diesem Geschäft seine Bücherkenntniß und erwarb sich theils eine ungemeine Leichtigkeit im Schrei-

X Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

ben, theils die Fertigkeit, zu einer schnellen Uebersicht des Eigenthümlichen jedes neuen Buches zu gelangen. Vortheilhafter indes für seine Bildung würde es unstreitig gewesen seyn, wenn er die auf die Recensionen schlechter und mittelmäßiger Bücher verwendete Zeit dem Studium großer Schriftsteller hätte widmen können, und man darf annehmen, daß die Gewohnheit, welche er bei der Ausarbeitung flüchtiger Recensionen annahm, seine Gedanken schnell nieder zu schreiben und die Handschrift, so wie sie aus der Feder geflossen war, der Presse zu überlassen, seiner Darstellungsart geschadet und ihn gehindert habe durch besonnene Wahl und strenge Prüfung den Ruhm der Classicität zu erreichen. Auch fühlte er bald selbst, daß er seine Zeit besser nützen könne, und betrieb, wie er selbst versichert, das Recensentengeschäft, zumal bei der ungeheuren Menge und Mannigfaltigkeit der Schriften, mit denen er überladen ward, nur mit geringer Neigung.

Bei seiner Ankunft zu Leipzig, ehe er sich dem Recensentengeschäfte hingab, benutzte er noch ein Jahr lang die Vorlesungen zweyer Männer, welche unter allen Gelehrten dieser Universität hervorzuragen schienen, nämlich der Professoren Johann Friedrich Christ und Johann August Ernesti. Beide Männer, deren einflußreichen, durch ihre Schüler fortgepflanzten Wirkamskeit die Leipziger Universität nicht nur den ununterbrochenen Besitz großer Philologen, sondern auch den Ruhm verdankt, daß nicht leicht irgend einer ihrer Lehrer der philologischen Bildung ermangelt, waren tiefe Kenner des Griechischen und Römischen Alterthums, obgleich ihr Studium eine verschiedene Richtung genommen und Christ mehr der Archäologie und der Kunstgeschichte, Ernesti aber mehr der Interpretation der alten Schriftsteller seinen gelehrten Fleiß gewidmet hatte. Durch diese Männer erweiterte Schröckh seine Kenntniß des Alterthums, durch sie ward er mit der bessern Methode in der Auslegungskunst bekannt und in den Schulen von Meistern, welche sich den ächtrömischen Ausdruck ange-

eignet hatten; mußte sein lateinischer Styl gewinnen, welcher jedoch immer, bey aller Nettigkeit und Lebhaftigkeit, hinter der Einfachheit, Bedeutsamkeit und Elasticität der Ernestinischen Schreibart zurückblieb. An den hochverehrten Ernesti besonders schloß sich der Jüngling an (denn Christ starb schon im Jahre 1756) und bald gelang es ihm, sich die Freundschaft dieses Mannes zu erwerben, welcher auch, mehr jedoch durch Umgang und schriftliche Belehrung, als durch akademischen Unterricht, zu der Erweiterung und Berichtigung seiner theologischen Einsichten und Kenntnisse beynahm. Eine Folge dieser Verbindung war es, daß Schröckh noch während seines Aufenthaltes zu Leipzig an Ernesti's theologischer Bibliothek Antheil nahm, allein mit weit mehr Bedacht als er früher an den Leipziger gelehrten Zeitungen gearbeitet hatte. Auch nach seinem Abgange von Leipzig dauerte der literarische Verkehr mit Ernesti fort und weder die Entfernung noch die Zeit konnte die Dankbarkeit und die Verehrung mindern, welche er gegen diesen ausgezeichneten Mann empfand. Bis an seinen Tod war ihm Ernesti's Andenken theuer und heilig und immer sprach er mit Theilnahme und Bewunderung von seinen Verdiensten. Ja die Verehrung gegen Ernesti machte ihn sogar ungerecht gegen Andere, namentlich gegen Christian August Crusius, den bekannten Gegner der Ernestinischen Schule, und in den frühern Jahren besonders äusserte er seine Abneigung gegen das Lehrgebäude dieses scharfsinnigen Denkers, welchen nur seine theologischen Vertreibungen um den Ruhm des Weltweisen gebracht haben, auf eine thätige Weise.

Hätte Schröckh seine akademische Laufbahn in Leipzig begonnen, wo mehr die Philologie, als die Geschichte, und mehr die neutestamentliche Exegese, als die orientalische Literatur begünstiget ward, so würde er wahrscheinlich, eben so wie die meisten Zöglinge der Ernestinischen Schule, der Auslegung der alten Schriftsteller und der Erklärung des neuen Testaments sich gewidmet

XII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften

haben. Schon aber hatte sein Studium, als er nach Leipzig kam, durch Mosheim und Michaelis eine bestimmte Richtung erhalten, schon war die Neigung zu der Geschichte, namentlich zu der Geschichte der Kirche, und zu den morgenländischen Sprachen, in ihm gegründet und befestiget und nichts konnte diese Neigung verändern. Eine Zeit lang indeß blieb er unentschieden, ob er der Liebe zu der Geschichte oder der Neigung zu den orientalischen Sprachen folgen sollte, und weil er sich für keines ausschließend entscheiden konnte, versuchte er beyde Fächer zu umfassen. Später erst, als ihn Amt und schriftstellerische Beschäftigung von der morgenländischen Literatur abgeführt hatten, beschloß er, ihr zu entsagen und ganz der Geschichte sich hinzugeben.

Daß Schröckh in den ersten Jahren seines Aufenthaltes zu Leipzig mit der morgenländischen Literatur vorzüglich sich beschäftigt habe, beweisen seine ersten schriftstellerischen Versuche. Sein erstes Unternehmen dieser Art war die Herausgabe einer Abhandlung des Niederländischen Orientalisten Sebaldus Raynaldi, quae ex Arabia in usum tabernaculi fuerunt petita, welche er im Jahre 1755. versehen mit einer Vorrede de veris rationibus studii linguarum orientalium, drucken ließ. Als er im Jahre 1756. nachdem er das Jahr vorher die Magisterwürde angenommen hatte, das Recht, Vorlesungen zu halten, sich erwarb, wählte er wieder zum Inhalte der Habilitationsdisputation einen Gegenstand aus der orientalischen Literatur, indem er über das Thema: Hebraea lingua minime ambigua, schrieb. Zwar geht keine dieser Abhandlungen tief in ihren Gegenstand ein und ist als ein Gewinn für die Wissenschaft zu betrachten, indem in der ersten bloß im Allgemeinen die Nothwendigkeit, die mit der hebräischen Sprache verwandten Sprachen, die arabische namentlich, bey dem Studium des Hebräischen zu Rathe zu ziehen, dargethan, in der zweyten aber der Beweis für einen unerweislichen Satz fruchtlos versucht wird. Indes zeugen sie doch von Be-

Bekannthschaft mit dem Fache und sind ein Beweis, daß Schröckh zu dieser Zeit mit den orientalischen Sprachen sich beschäftigte. Auch war ein Theil der Vorlesungen, welche er zu Leipzig hielt, der morgenländischen Literatur, hauptsächlich philologischen Erklärungen des alten Testaments, gewidmet, und noch in Wittenberg pflegte er eine Zeit lang, gereizt durch eine vergebliche Denomination zur orientalischen Professur auf dieser Universität, hebräische Dichter zu erklären. Allein diese Vorlesungen befriedigten doch, wie sein Freund Nitzsch bemerkt*), bey allem Beyfalle, den sie fanden, reifere Zuhörer weit weniger, als die historischen, und ob sie gleich von Gewandtheit des Geistes und vielseitiger Kenntniß zeugten, so schien es doch, als diene Schröckh, wenn er die hebräischen Dichter erklärte, fremden Göttern.

Schröckh war von der Natur an die Geschichte gewiesen und es gereichte zu seinem Glücke und zu dem Vortheile der Wissenschaft, daß er die ihm bestimmte Sphäre früh genug fand, und, nachdem er seiner Bestimmung mit voller Klarheit sich bewußt geworden war, jede Beschäftigung, welche ihn aus diesem Kreise hätte entfernen können, beharrlich zurückwies. Eine Zeit lang nur blieb seine Neigung zwischen der Geschichte und den morgenländischen Sprachen getheilt. Die meisten seiner Vorlesungen waren gleich seit dem Antritte der akademischen Laufbahn der Geschichte, hauptsächlich der Kirchen- und Reformationsgeschichte, bald auch der Literaturhistorie und der Geschichte der Theologie gewidmet, auch in Wittenberg, als er noch die Professur der Dichtkunst bekleidete, las er fortwährend historische Collegia, und nachdem ihm das Lehramt der Geschichte auf dieser Universität übertragen worden war, entsagte er allen andern Vorlesungen, um, so weit dazu die Kraft eines Mannes hinreicht, die historischen Disciplinen in einem vollständigen Cyclus vortragen zu können.

*) In der angeführten Schrift S. 19.

XIV Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften

Auch fesselten ihn die schriftstellerischen Arbeiten, welche er noch während seines Aufenthaltes zu Leipzig übernahm an die Geschichte und brachten das Bewußtseyn seines Berufes zu diesem Fache zu voller Klarheit. Zwar ward er zu den ersten Arbeiten dieser Art mehr durch das ökonomische Bedürfniß, als durch den Drang des Gemüthes, geleitet und weniger die eigene Neigung, als die fremde Veranlassung, bestimmte die Wahl seiner Gegenstände; denn bey seinen geringen Glücksumständen war er genöthigt, die Schriftstellerey als Erwerbsmittel zu betrachten und dem Speculationsgeiste der Buchhändler zu dienen. Daher gab er anfangs Wochenschriften und Uebersetzungen bald mit bald ohne Anmerkungen heraus, um nur die nöthigen Mittel seiner Subsistenz zu gewinnen. So übersetzte er zu dieser Zeit Banier's Erklärung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte vom dritten bis zum fünften Bande, so hatte er an der Uebersetzung der Neuen Nachrichten oder Anmerkungen über Italien und über die Italiäner von zwey Schwedischen Edelleuten, einigen Antheil. Glücklicherweise fügte es sich, daß ihm zu dieser Zeit ein Leipziger Buchhändler viele Abdrücke von Kupferstichen berühmter Gelehrten, meist Theologen, mit dem Wunsche zeigte, daß er einen Text zu diesen Kupferstichen verfassen und das Leben der abgebildeten Gelehrten beschreiben möchte. Schröckh ging in den Vorschlag des Buchhändlers ein und es entstand auf diese Weise die Schrift: Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, welche er zwanzig Jahre nach ihrer ersten Erscheinung, mit Weglassung der Kupferstiche, unter dem Titel: Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten, wesentlich verbesserte wieder heraus gab. Zwar bekennet er selbst, daß er weder viel Zeit auf diese Arbeit verwendet, noch da, als er sie anfang, die ausgebreitete Belesenheit, welche vorzüglich bey Untersuchungen über die Gelehrtengeschichte nöthig ist, besessen habe, und es waren auch diese Lebens-

beschreibungen in ihrer ersten Gestalt flüchtige Aufsätze ohne vorzüglichen Werth. Es führte aber doch diese Beschäftigung den Verfasser tiefer in das Studium der Geschichte ein, nährte seine Liebe zu dieser Wissenschaft und machte ihn, der sich seines Berufes bewußt geworden war, geneigt, in ähnlichen Arbeiten seine Kraft zu versuchen. Als ihm daher ein anderer Buchhändler den Vorschlag zu einer allgemeinen Biographie, welche Lebensbeschreibungen merkwürdiger Männer aller Zeiten und Völker enthalten sollte, that, ging er bereitwillig in diesen Plan ein und noch während seines Aufenthaltes zu Leipzig, im Jahre 1767, erschien der erste Theil dieser Schrift, welche in den acht Theilen, zu denen sie allmählig anwuchs, wenige verfehlte, viele gelungene und einige vortreffliche Biographien enthielt. Um dieselbe Zeit, da Schröckh anfing, sich in dem Felde der Biographie zu versuchen, ward er zu der Ausarbeitung seiner ersten kirchenhistorischen Schrift veranlaßt. Der Verleger der Unpartheiischen Kirchenhistorie alten und neuen Testaments nämlich forderte ihn zu der Fortsetzung dieses, Werkes auf und bewogen durch diese Einladung verfaßte Schröckh den vierten Theil des genannten Werkes, welcher die Geschichte der christlichen Kirche vom Jahre 1751 — 1765. enthält. Bald nach der Vollendung dieser Arbeit faßte er, ebenfalls durch den Verleger veranlaßt, den Plan, selbst eine Kirchengeschichte zu schreiben und schon im Jahre 1768 erschien der erste Theil seiner nachmals so berühmt gewordenen christlichen Kirchengeschichte, welche anfänglich bloß für Nichtgelehrte bestimmt seyn sollte und keine vorzüglichen Erwartungen erregte *),

*) Ernesti wenigstens in einem Briefe vom Jahre 1768 an Nöffel zu Halle (s. Leben, Charakter und Verdienste Johann August Nöfels. Herausgegeben von D. August Herrmann Niemeyer. S. 83.), worin er diesem Gelehrten die Erscheinung des ersten Theiles der Schröckh'schen Kirchengeschichte berichtet, urtheilt zwar, daß der Verfasser das Studium der Kirchengeschichte

XVI. Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

allmählig aber, je mehr die historische Kenntniß ihres Verfassers reifte, nicht nur an Umfange des Planes, sondern auch an reicher Ausstattung der Erzählung und an Gründlichkeit in dem Gebrauche der Zeugnisse, gewann.

So fand denn Schröckh, geleitet von seinem Genius und begünstigt durch glückliche Umstände, als Dozent wie als Schriftsteller, frühzeitig den Kreis der Beschäftigung, für welchen ihn die Natur bestimmt hatte. Seine Schriften wurden meist mit Beifall aufgenommen, damals schon erlangte er literarische Celebrität, zu deren Beförderung der als gelehrter Kenner bekannte Klog, mit welchem Schröckh in den Jahren von 1761 — 1765. einen gelehrten Briefwechsel unterhielt, nicht wenig bestrug; welche, durch Recensentenverhältnisse veranlaßte Verbindung jedoch, bey der verschiedenen Denkart beyder Männer, nicht von Dauer seyn konnte. Der Erfolg, mit welchem er arbeitete, weckte das Bewußtseyn seiner Kraft und dieses stärkte seinen Muth und nährte die Hoffnung auf Auszeichnung und Belohnung, so daß er die Beschwerden eines beschränkten Verhältnisses willig trug, und, unterstützt durch ein glückliches Temperament und durch den Frohsinn der Jugend, unter dem Gedränge mühevoller Arbeiten, Heiterkeit der Seele und Zufriedenheit mit dem Schicksale zu behaupten wußte. Dazu kamen angenehme Verbindungen theils mit mehrern der geachtetsten Lehrer der Universität,

aus einem richtigen Gesichtspunkte betrachte und daß seine Schrift für den Zweck, den Nichtgelehrten zu unterrichten, sehr brauchbar seyn werde, spricht aber doch so über das ganze Unternehmen, daß man sieht, er habe keine großen Erwartungen von demselben gehabt. Nunc, sagt er unter andern, est Schröckh in servitute librorum, qui eum repraesentanda mercede sibi obnoxium fecere. Itaque vix libere respirat, nec nisi per plagellas singulas mittit opus exhibendum typis, de more huius saeculi operum abortivorum feracis.

schells mit einigen Freunden, unter welche namentlich Klausing, außerordentlicher Professor der christlichen Alterthümer zu Leipzig, und Thalemann, in der Folge Prediger an der Nicolaiskirche zu Leipzig und bekannt vornehmlich durch eine Abhandlung de eruditione Pauli judaica non graeca, gehörten, mit welchem letztern er nach seinem Abgange nach Wittenberg einen regelmäßigen Briefwechsel unterhielt. Auch erlangte er bald einige äußere Vortheile und die Anwartschaft zu einer ordentlichen Lehrstelle auf einer Sächsischen Universität. Als gebohrner Wiener gehörte er, vermöge der bis jetzt noch bestehenden Verfassung der in vier Nationen getheilten leipziger Universität, zu der Fränkischen Nation und da diese nur wenige Mitglieder zählte, so war es möglich, daß er schon im Jahre 1756, mithin bald nach seiner Habilitation, eine Collegiatur d. h. das Recht, an dem Einkünften eines akademischen Gebäudes Theil zu nehmen, erhalten konnte, durch welche Revenüe vornehmlich, obgleich ihr Betrag durch die Münzveränderungen während des siebenjährigen Krieges allmählig bis unter die Hälfte herabsank, seine Subsistenz erleichtert ward. Einige Jahre später nahm er die ihm durch seinen Oheim zugewendete Stelle eines Custos an der Universitätsbibliothek an, welche ihm neben einer kleinen Unterstützung den größern Vortheil des ungehinderten Gebrauches dieser Büchersammlung gewährte. Und als ihm im Jahre 1762 eine außerordentliche Professur der Philosophie, bei deren Antritt er eine zwar gut geschriebene aber doch flüchtig gearbeitete Abhandlung ohne vorzüglichen Gehalt de physica et civili theologia verfaßte, in welcher er einen bescheidenen Gebrauch der Religionsphilosophie im Christenthume empfahl und von der auch dem Nichttheologen nöthigen gelehrten Kenntniß der christlichen Religion sprach, übertragen worden war, mußte er in dieser Auszeichnung einen ermunternden Beweis von der Zufriedenheit seiner Obern und die Zusicherung einer weitern Beförderung finden.

XVIII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Der Wunsch, diese zu erlangen, welcher ihn lange Zeit wenig beunruhiget zu haben scheint, ward in den letzten Jahren seines Aufenthaltes zu Leipzig sehr lebhaft. Denn um diese Zeit lernte er seine Gattinn kennen, und da diese, wie es scheint, erste Liebe durch Hindernisse, von denen ich das Nähere nicht zu erzählen weiß, bis zum Romantischen leidenschaftlich geworden war, verdrängte die Sehnsucht nach dem Besitze der Geliebten und der Wunsch, ein Hauswesen zu gründen, frühere Neigungen und Entwürfe. Bisher war es sein Vorsatz gewesen, in Leipzig zu bleiben und zu warten, bis ihm auf dieser blühenden Universität eine ordentliche Lehrstelle übertragen würde; denn vor allen Städten liebte er das freundliche, vollbelebte, an gelehrten Männern wie an literarischen Hülfsmitteln reiche Leipzig, und hier, wo er Beyfall, Unterstützung und Freunde gefunden hatte, wo eine außerordentliche Frequenz seiner akademischen Thätigkeit einen weiten Wirkungskreis eröffnete und wo ihm bey der Ausführung seiner schriftstellerischen Entwürfe Subsidien jeder Art zu Gebote standen, wünschte er seine Jahre zu verleben. Allein: *Lipsia vult exspectari*, sagt das Sprüchwort, und das Warten und Harren ist nicht die Sache leidenschaftlicher Liebe. Mit dem Verlangen nach häuslicher Glückseligkeit verband sich theils die Betrachtung, daß er bereits zehn Jahre lang Vorlesungen in Leipzig gehalten habe ohne eine baldige Anstellung auf dieser Universität erwarten zu können, theils der Verdruß darüber, daß ihm bey der Besetzung der Professur der Logik und Metaphysik, auf welche er freylich nicht Anspruch machen konnte, Christian Gottlieb Seydlitz, welcher einen auswärtigen Ruf geltend gemacht hatte, vorgezogen worden war; und so nahm er nicht Anstand, sich im Juli 1767 um die Profession der Dichtkunst auf der Wittenberger Universität zu bewerben. Er erhielt dieses Lehramt, verließ Leipzig, nachdem er seinen begünstigten Nebenbuhler bey der Disputation, welche dieser halten mußte um in die Facultät aufgenommen zu wer-

den, seine Ueberlegenheit auf die empfindlichste Weise hatte fühlen lassen, gieng nach Wittenberg, trat daselbst in dem erwähnten Jahre 1767 die Professur der Dichtkunst an und schrieb bey dieser Veranlassung eine Abhandlung: *Eratio in moribus poetarum*, welche das Lob der Dichtkunst in der Darstellung ihres bildenden Einflusses enthält.

Ganz war ein solches Lehramt Schröckh's Talenten und Studien, die sich immer mehr auf die Geschichte gelenkt hatten, nicht angemessen. Unvorbereitet indeß und ohne Beruf übernahm er diese Stelle nicht. Er hatte eine classische Bildung erhalten, er hatte die alten Dichter, die lateinischen vornehmlich, gelesen und studirt, und sogar mit einigen, welche er vorzüglich liebte, mit Horaz namentlich und Juvenal, eine vertraute Bekanntschaft gemacht. So ward es ihm bey der Gewandtheit seines Geistes möglich, durch Vorlesungen über die alten Dichter der Pflicht seines Amtes Genüge zu leisten, ob er gleich das Ganze seines Faches nicht umfaßte, die Griechischen Dichter, die Tragiker namentlich, nur oberflächlich kannte, und daher auch, so viel ich weiß, auf diese herrlichsten Denkmäler der poetischen Literatur seine Vorlesungen nicht ausdehnte. Auch hatte er sich selbst in der lateinischen Poesie versucht und konnte daher die Amtspoesieen, welche von dem Professor der Dichtkunst gefordert wurden, ohne Schwierigkeit verfertigen. Doch waren seine Poesieen mehr aus Nachahmung und aus dem Wohlgefallen an metrischem Wohlklange entstanden, als aus dem Drange eines tiefergriffenen Gemüthes hervorgegangen; zum Dichter war er nicht bestimmt und er erkannte dies selbst und legte auf seine poetischen Arbeiten nie einen vorzüglichen Werth. Deutsche Verse sind von ihm, so viel ich weiß, nicht verfaßt, wenigstens nicht bekannt gemacht worden; die vaterländischen Dichter aber, besonders die der frühern Zeit, hatte er gelesen und aus Zaller's Gedichten namentlich hatten sich lange Stellen seinem Gedächtnisse eingeprägt.

Dem Fache indeß, an welches ihn sein Lehramt wies, sich ganz hingugeben, ward Schröckh theils durch das

XX Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Bewußtseyn einer andern Bestimmung, theils durch die Ausarbeitung der historischen Schriften gehindert, welche er in Leipzig angefangen hatte und in Wittenberg fortsetzte. Die durch diese Beschäftigungen genährte Neigung zu der Geschichte behielt fortwährend die Oberhand, und da er bey den hohen Jahren, in denen der damalige Professor der Historie auf der Wittenberger Universität, Johann Daniel Ritter, stand, zu dem historischen Lehramte, welches ihn überdies eine kleine Verbesserung seiner ökonomischen Lage erwarten ließ, Aussicht hatte, so begnügte er sich nicht lateinische und hebräische Dichter zu erklären, sondern eröffnete in Wittenberg eben die kirchenhistorischen Vorlesungen, welche er in Leipzig gehalten hatte, zu denen nach einiger Zeit, auf das Verlangen mehrerer Studirenden, Vorlesungen über die Weltgeschichte kamen. Der Beyfall indeß, welchen besonders die kirchenhistorischen Vorlesungen fanden, erregte bald die Eifersucht des damaligen Propstes und Professors der Theologie, Weikmann, welcher bisher in dem alleinigen Besitze dieses Faches gewesen war und Weikmann namentlich scheint die theologische Facultät veranlaßt zu haben, über Schröckh und zwey andere Professoren der Philosophie, welche theologische Vorlesungen hielten, bey dem Kirchenrathe Beschwerde zu führen. Durch den Einfluß des damaligen Oberconsistorialpräsidenten aber, des Herrn von Globig, ward diese Angelegenheit zu Schröckh's Vortheile entschieden (obgleich, so lange noch ein Zunsftzwang auf den Universitäten herrscht, die Kirchengeschichte mehr das Eigenthum der theologischen, als der philosophischen Facultät zu seyn scheint) und ungestört setzte er seine Vorlesungen über die Kirchengeschichte und andere historische Wissenschaften fort, bis die Zeit kam, wo ihn Amtspflicht und Beruf ganz an das Fach wies, zu welchem ihn längst schon die Neigung gezogen hatte. Denn als im Jahre 1775 Johann Daniel Ritter starb, übertrug man ihm, der seinen Beruf zu diesem Lehramte hinreichend bewährt hatte, die Professur der Geschichte (bey

welcher Gelegenheit er zugleich die Direction der Universitätsbibliothek erhielt) und von dieser Zeit an gab er die Vorlesungen über das alte Testament und über die lateinischen Dichter gänzlich auf und verband mit den bisher schon gehaltenen Vorträgen über Kirchen-literär- und Reformationsgeschichte, über die Geschichte der Theologie und die christlichen Antiquitäten, Vorlesungen über Deutsche Reichsgeschichte, Europäische Staatengeschichte, Sächsische Geschichte und Diplomatie. In drey Jahren pflegte er den Enklus dieser historischen Wissenschaften zu vollenden, jedoch so, daß er in dieser Zeit die wichtigsten Disciplinen zweymal vortrug, und da er täglich drey Stunden las und nur historische Vorlesungen hielt, ward es ihm möglich, das weite Gebiete der Geschichte allein zu decken.

Ungeachtet dieser akademischen Thätigkeit gelang es ihm doch, bey seinem beharrlichen Fleiße und bey der glücklichen Leichtigkeit in jeder Art literarischer Thätigkeit, ein fruchtbarer Schriftsteller zu werden und fast in jedem Jahre mehrere Bände zu vollenden. Seine beyden Hauptwerke, die allgemeine Biographie und die christliche Kirchengeschichte, hatte er schon zu Leipzig angefangen; das eine derselben beschäftigte ihn noch viele Jahre lang, das andere bis an seinen Tod, so daß fortwährend, bald in kürzern bald in längern Zwischenräumen, Fortsetzungen derselben erschienen. Doch schränkte er seine schriftstellerische Thätigkeit nicht auf diese Arbeiten ein, und da die Fortsetzung der allgemeinen Biographie zuweilen auf längere Zeit unterbrochen ward und auch die christliche Kirchengeschichte in den ersten Jahren ihres Beginns nicht so schnell, als später, fortrückte, so ward es ihm möglich, auch auf andere literarische Unternehmungen einzugehen. So bearbeitete er in der Zeit vom Jahre 1770 — 1776 vier Theile von Guthrie's und Gray's allgemeiner Weltgeschichte, so verfaßte er im Jahre 1774 sein Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte der Jugend und im Jahre 1777 sein lateinisch geschriebenes Compendium der Kir-

XXII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

chengeschichte und besorgte im folgenden Jahre die vierte Auflage von **Offertius Compendium historiae universalis**, welches er auch mit einer, die Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts enthaltenden Fortsetzung ausstattete. Bald darauf veranlaßte ihn der Verfasser des **Kinderfreundes**, **Christian Felix Weiße**, die **Allgemeine Weltgeschichte für Kinder** zu schreiben^{*)}, welche er in der Zeit vom Jahre 1779 — 1784 vollendete, ob er gleich ausser mehrern Theilen der Kirchengeschichte, im Jahr 1780 **Johann Daniel Ritters** älteste meißnische Geschichte herausgab und auch an der zweyten und dritten durchgängig verbesserten und vermehrten Ausgabe des **Lehrmeisters oder allgemeinen Systems der Erziehung**, welches im Jahre 1782 und 1783 erschien, einigen Antheil hatte. Dabey schrieb er in jedem Jahre eine große Anzahl von Recensionen, theils für die allgemeine Literaturzeitung, theils für die allgemeine Deutsche Bibliothek, besonders für die letztere, über welche er, so lange sie zu Wittenberg gedruckt ward, in **Nicolai's** Auftrage eine nähere durch das Censurgeschäft veranlaßte Aufsicht führte. Je weiter aber seine christliche Kirchengeschichte fortrückte, desto mehr concentrirte er allmählig seine schriftstellerische Thätigkeit und beschränkte sie nach und nach ganz auf die Fortsetzung dieses Werkes, von welchem er wußte, daß es seinen Namen auf die Nachwelt bringen würde.

In diesen nützlichen Beschäftigungen störte ihn kein wechselvolles Schicksal, in gleichförmiger Ruhe verlebte er eine lange Reihe glücklicher Jahre ohne seinen Wohnort und, nachdem er die historische Professur angetreten hatte, sein Verhältniß zu verändern. Einen Ruf zu der Professur der Geschichte auf der Frankfurter Universität, welcher im Jahre 1771 an ihn ergieng, lehnete er eben so

*) s. **Christian Felix Weißens Selbstbiographie**. Herausgegeben von dessen Sohne **Christian Ernst Weiße** und dessen Schwiegersohne **Samuel Gottlob Frisch**. (Leipzig 1806.) S. 236.

ab, wie eine Einladung nach Riga, wo er das Rectorat an dem Lyceum nebst der Assessur in dem Oberconsistorium und der zweyten Predigerstelle zu St. Jacob übernehmen sollte, und einmal nur wünschte er sein Lehramt auf der Wittenberger Universität gegen ein anderes zu vertauschen. Immer war ihm Leipzig unvergeßlich geblieben, mit der Hoffnung einer baldigen Rückkehr, zu welcher ihm auch Aussichten eröffnet worden waren, hatte er diese Universität verlassen und ein Zwischenraum von zwölf Jahren, während dessen keine ihm angemessene Leipziger Professur erlediget worden war, hatte den Wunsch seiner Jugend nicht auszutilgen vermocht. Als daher im Jahre 1780 Johann Jacob Böhme, Professor der Geschichte zu Leipzig, starb, erwachte das Verlangen, nach Leipzig zurückzukehren, in voller Stärke und er bewarb sich mit dem lebhaftesten Eifer um das erledigte Lehramt. Hier aber war unterdessen ein einheimischer Docent, Friedrich August Wilhelm Wenck, zu einem bedeutenden Gelehrten und einflußreichen Lehrer herangereift; dieser trug den Preis davon und Schröckh ward nur eine kleine Vermehrung seines Gehaltes zu Theil. Die Vereitelung dieses Lieblingsplanes schmerzte ihn empfindlich und er äußerte seinen Verdruß darüber besonders in der um diese Zeit geschriebenen Vorrede zu dem siebenten Theile der christlichen Kirchengeschichte nach der ersten Auflage, wo er bitter über den Mangel an Subsidien klagt, und von der Fortsetzung seines Werkes als von einer zweifelhaften Sache redet. Unverhohlenen noch that er dieß in den Mittheilungen an seine Freunde und es war zu dieser Zeit, als er in einem Briefe an seinen damals von Wittenberg entfernten Freund Nitzsch die Swiftischen Sarcasmen auf Irland und die Versicherung des stolzen Engländer's an die ihn dort besuchenden Freunde, daß er nicht in diesem Erdäpfellande gebohren sey, auf sich und den Ort seines Aufenthaltes anwendete. Auch pflegte er einige Zeit nach dem Leipziger Repulse das Martialische: Qui sis, esse velis, nihilque malis, anstatt einer andern ihm sonst gewöhnlichen Dich-

XXIV Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

terstelle, in die Stammbücher zu schreiben. *) Allmählig, indeß vergieng dieser Verdruß wieder und er sohnete sich völlig mit seinen Verhältnissen aus. Nach dem erwähnten mißlungenen Versuche hat er, so viel der Erzähler weiß, nie wieder um eine andere Stelle sich beworben noch auch Veranlassung erhalten, sein Verhältniß zu verändern, sey es daß er die Verbindungen nicht suchte, durch welche sich oft auch ruhmlose Gelehrte Einladungen auf auswärtige Universitäten verschafft haben, sey es daß man im Auslande glaubte, das Vaterland habe seine Verdienste so auszeichnend belohnt, daß er nicht leicht einem Rufe folgen würde.

War auch sein Verhältniß nicht glänzend, so konnte es doch einem Manne, welcher nur bescheidene Ansprüche an das Schicksal machte und mehr in sich und in seinen Beschäftigungen, als in den äussern Umgebungen, sein Glück suchte, genügen. Das Wünschenswertheste, ein Wirkungskreis, angemessen seiner Kraft und seiner Neigung, war ihm zu Theil geworden; sein Beruf setzte ihn nie weder mit seinen Ueberzeugungen noch mit seinen Wünschen in Widerstreit; ein glückliches Gelingen belohnte seine Anstrengung und so ward sein Geschäft die Freude seines Lebens. Ein bedeutender Gehalt war zwar nicht mit seiner Professur verbunden und, ob ihm gleich nach und nach einige Pensionen zu Theil wurden, so mögen doch seine firen Einkünfte nicht über acht bis neun hundert Thaler betragen haben. Da er aber auf die pünctliche Bezahlung seiner Vorlesungen drang und sie nur den wirklich Bedürftigen frey gab, auch bey seiner unermüdeten schriftstellerischen Thätigkeit und bey den wiederholten Auflagen seiner meisten Werke, ungeachtet seine Honorare aus den wohlfeilen Zeiten sich herschrieben, nicht unbeträchtliche Summen von den Buchhändlern bezog, und überdieß eine strenge Sparsamkeit in seinem Hauswesen eingeführt war; so blieb er nicht nur gegen Nahrungsforgen geschützt, sondern

konnte sich sogar ein kleines Vermögen erwerben, welches ihn in den Stand setzte, Verwandten und Freunden Wohlthaten zu erweisen, seine Bibliothek nach Wunsch zu vermehren, in den spätern Jahren die Bequemlichkeit einer Equipage (der Oberhofprediger Reinhard bey seinem Abgange nach Dresden hatte ihm die seinige auf eine sehr freundschaftliche Weise aufgenöthiget) zu verschaffen und auf den Fall seines Todes für eine anständige Subsistenz seiner Gattinn zu sorgen.

Daben genoß er fortwährend der Achtung seiner Collegen so wie des Beyfalles der Studierenden; und von Zeit zu Zeit wurden ihm Auszeichnungen zu Theil, welche auch der, der sie nicht sucht, doch mit Freuden empfängt. Kein fremder Gelehrter reisete durch Wittenberg ohne Schröckh zu begrüßen, mehrere Personen von erhabenem Range gaben ihm schmeichelhafte Beweise ihrer Aufmerksamkeit und mehr als einmal erhielt er von seinen Vorgesetzten ehrenvolle Bezeugungen des Beyfalles. Als er z. B. im Jahre 1802 die christliche Kirchengeschichte bis zur Reformation vollendet hatte, ward ihm von dem Sächsischen Conferenzministerium ein Belohnungsdecret, begleitet mit einem Geschenke von fünfzig Augustd'oren, ertheilt, und um dieselbe Zeit trug ihm der damalige Oberconsistorialpräsident, Freyherr von Gärtner, den Hofrathsscharakter an, welchen er aber, mit der Auszeichnung zufrieden, welche ihm sein akademisches Lehramt und mehr noch sein Nahme gab, ablehnete. Als im Jahre 1805 der Russische Kaiser Alexander I., bey seiner Reise von Berlin nach Weimar durch Wittenberg gieng und Schröckh, beauftragt dazu von seinen Collegen, ihm die Huldigung der Universität darbrachte, ward er mit der größten Auszeichnung von diesem Fürsten, der ihn seinen Lehrer in der Geschichte nannte und ihn zum Frühstücke zog, behandelt; einen Ring aber, wie man damals in einigen Zeitschriften verbreitete, hat er nicht aus den Händen des Kaisers empfangen. Und so wiederfuhr ihm von Zeit zu Zeit das

XXVI Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

gleichen Auszeichnungen, welche ihn auf eine angenehme Weise an seinen Ruhm erinnerten.

Auch mangelte ihm nicht was dauernder als der Ruhm den Menschen erfreut, häusliches Glück und freundschaftlicher Umgang. Gleich bey seinem Abgange von Leipzig im Jahre 1768 verheyrathete er sich mit Susanna Friederika gebornen Perschigin, und keine Nebenrücksicht, bloß die Neigung, die bis zur Leidenschaft gestiegen war, bestimmte seine Wahl. Er war weise genug gewesen, sich nicht in ein Verhältniß zu setzen, welches ihn genöthiget hätte, bey der Wahl der Gattinn die Neigung der Convenienz aufzuopfern. Seine Verbindung war glücklich und der Ordnungsliebe, Sparsamkeit und unverbroffenen Thätigkeit seiner Gattinn verdankte er, es größtentheils, das er bey mässigen Einkünften doch zu einigem Wohlstande gelangte. Eine Zeit lang genoß er auch das Glück Kinder zu besitzen, auf welches er bey seiner Neigung zur häuslichen Eingezogenheit und bey dem Wohlgefallen, das er an Kindern fand, vorzüglich gerechnet hatte; es wurden ihm vier Kinder geboren. Doch währte diese Freude nur kurze Zeit; seine Kinder starben in der frühesten Kindheit und nur ein einziges, ihm sehr ähnliches Töchterchen erreichte das vierte Jahr. Der unerwartete Verlust dieses Kindes war der schmerzhafteste Unfall seines Lebens, er versicherte, daß er gern auf allen Beyfall des Publicums Verzicht geleistet haben würde, wenn er dieses Kind hätte behalten können, und pflegte immer die glücklichste Periode seines Lebens mit den Worten zu beschreiben: „als mir Gott noch mein Kind ließ.“ Wenn ihm das Glück, Kinder zu besitzen, nur auf kurze Zeit gewährt war, so genoß er fortwährend der Annehmlichkeiten eines freundschaftlichen Umganges mit achtenswerthen Männern. Gern theilte er sich mit und willig erkannte er fremdes Verdienst; sein Umgang floß Achtung und Liebe ein und gewährte bey seinem fröhlichen Sinne und bey der Lebendigkeit seines geistreichen Gespräches, Aufheiterung und Erholung; und so kam

Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Charakter. XXVII

es, daß zwischen ihm und mehreren Männern, welche das Schicksal in seine Nähe führte, ein freundschaftliches Verhältniß entstand, doch, wie es scheint, ohne die Vertraulichkeit, welche sich dem Andern ganz öffnet und hingiebt. Mit wem er in den ersten Jahren seines Aufenthaltes zu Wittenberg umgegangen sey, weiß der Erzähler nicht zu berichten, nur das bemerkt Nitzsch, daß er den Professor der Geschichte Ritter vorzüglich geschätzt, auch durch einseitige Besuche gefeiert habe. Später wurde nach und nach der jetzige Kirchenrath und Generalsuperintendent zu Dresden Tittmann, der jetzige Hofrath und Königl. Sächsische Leibarzt, zugleich sein Arzt und ein Anverwandter seiner Gattinn, Leonhardi und vorzüglich der Oberhofprediger Reinhard, mit welchem er auch nach dessen Abgange von Wittenberg mehrere Jahre lang einen lebhaften Briefwechsel unterhielt, seine Freunde. Und als diese drei Gelehrten, einer nach dem andern, Wittenberg verlassen hatten, gieng auch seine Verbindung mit Nitzsch, welche mehr auf gegenseitigen lehrer und Jüngersinn, als auf gleichmäßige Gefühle gegründet war, allmählig in eigentliche Freundschaft über, indem sich mit den Jahren zu Schröckh's Liebe für Nitzsch die Achtung und zu Nitzsch's Achtung für Schröckh die Liebe in zunehmenden Graden gesellte.*) In den letzten Jahren war unstreitig Nitzsch seinem Herzen am nächsten und von diesem und von Wiesand, dem noch lebenden Ordinarius der Juristenfacultät, einem heitern und lebenswürdigen Greise, mit welchem er in vieljährigen collegialischen Verhältnissen gestanden hatte, ward er am öftersten auf seinen Spazierfahrten, welche er regelmäßig jeden Tag anstellte, begleitet. Mit jüngern Collegien trat er, seitdem ihn der Erzähler kennen lernte, nicht mehr in nähere Verhältnisse, ob er wohl ihre einseitigen Besuche mit freundlichem Wohlwollen aufnahm,

*) s. Nitzsch in der angeführten Schrift S. 34 — 36. mit dessen Worten ich hier erzählt habe.

xxviii Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

gesellschaftliche Zirkel besuchte er schon in frühern Jahren selten, später entsagte er dem geselligen Verkehre gänzlich und selbst dem Umgange mit seinen Freunden waren immer nur wenige Stunden gewidmet.

Unter diesen Verhältnissen und Umgebungen lebte er ein langes, zwar gleichförmiges und arbeitvolles, doch glückliches Leben. Er genoß einer festen Gesundheit, welche, so viel der Erzähler weiß, nur einmal während er in Wittenberg lebte, durch eine gefährliche Krankheit gestört ward, er besaß ein heitres Temperament, welches die böse Laune, die Quälerinn des einsamen Gelehrten, von ihm entfernt hielt, er verstand die Kunst, sich unablässig kleine Freuden zu bereiten, und war es auch nur durch die Blumen, welche er in seinem Studierzimmer mit großer Sorgsamkeit zog, in einer ununterbrochenen Thätigkeit genügte er sich und der Welt und selten nur trafen ihn schmerzliche Unfälle. Dieses glückliche Leben aber sollte peinlich und schmerzvoll endigen. Die erste Ursache der Zerrüttung seiner bis dahin, auch im hohen Alter, ungestörten Gesundheit war die Ausarbeitung seiner neuen Kirchengeschichte. Denn da er bey dieser Arbeit, welche er im siebzigsten Lebensjahre anfieng, durch die Besorgniß von dem Tode übereilt zu werden, beunruhiget und unablässig zu erneuerter Anstrengung aufgereizt ward, so arbeitete er schneller, als sonst, und vollendete in kürzerer Zeit mehr, als er in den Jahren der Kraft und der Jugend vollendet hatte. Diese erhöhte Anstrengung mußte auch dem muntern Greise, welcher dem Erzähler noch in seinem fünf und siebzigsten Jahre, als ihn dieser nach einem Zwischenraume von vier Jahren wieder sah, versichern konnte, daß er nicht die mindeste Abnahme seiner Kräfte spüre, nachtheilig werden. Denn ipsa senectus est morbus, und nur gemächliche Ruhe und Pflege und sorgfältige Beobachtung der bisherigen kleinen Gewohnheiten des alltäglichen Lebens kann die Tage des Greises fristen. Sein Schlaf ward unruhiger und die Blutwallungen, welche die nächtliche Ruhe störten, traten häufiger ein und wur-

den heftiger und angreifender. Dazu kam, daß er kurz vor dem Ausbruche des Krieges sein Logis veränderte; denn die gestörte Ordnung seiner Bibliothek und das Ungewohnte der neuen Umgebungen raubte ihm das dem Greise doppelt nöthige behagliche Gefühl heimatlicher Ruhe und Bequemlichkeit. Die nächste Ursache der Zerrüttung seiner Gesundheit aber wurden die Kriegsunruhen des Jahres 1806 theils durch sich selbst, theils, und noch mehr, durch die Veränderungen, welche sie zufällig in seiner Lebensweise hervorbrachten. Als nämlich im October des genannten unglücklichen Jahres die Französische Armee durch Sachsen vordrang, ward Wittenberg, da die nach Berlin führende Militärstraße über diesen Ort gieng, so mit Truppen überschwemmt, daß die akademischen Lehrer genöthiget waren, die ganze Last der Einquartierung mit den Bürgern zu theilen, und in der ersten Zeit besonders wo es oft unmöglich war die ungestümen Forderungen der fremden Krieger zu befriedigen und das Ungewohnte der Sache die Furcht und die Bestürzung vermehrte, vielfältige Unannehmlichkeiten zu ertragen. Auch Schröckh mußte das ganze Ungemach dieser Zeit dulden; Unruhe und Tumult herrschte um ihn her auf der Straße und aus seinem Hause wich die gewohnte Ruhe und Stille; der Gang seiner Geschäfte und die Ordnung des Tages war unterbrochen, auch erfüllte die bedrängte Lage der Universität und die Gefahr, in welcher das Vaterland schwebte, sein Gemüth mit Besorgniß und Kummer. Bald nach dem Einmarsche der fremden Truppen war er genöthiget seine beyden Wagen und seine Pferde theils hinzugeben, theils abzuschaffen, was denn den nachtheiligsten Einfluß auf seine Gesundheit hatte, da er von dieser Zeit an den ganzen Winter hindurch seine langgewohnte tägliche Bewegung entbehrte. So entwickelten sich neue Uebel in seinem schon geschwächten Körper, zu denen im Sommer des Jahres 1807 Gichtschmerzen kamen, welche ihn nöthigten, zu seinem großen Leidwesen, seine Vorlesungen

xxx Heber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

anzustellen und ihm nur in den leidlichen Stunden an der Fortsetzung seiner Kirchengeschichte zu arbeiten erlaubten. Im Winter des genannten Jahres traf ihn ein Schlag und er ward noch mehr geschwächt. Indess fing er an im Sommer des Jahres 1808 sich wieder zu erholen, er fuhr wieder aus, arbeitete ungehinderter, als bisher, an seiner Kirchengeschichte, deren achten Theil er auch vollendete, und schon glaubte man ihm noch einige Jahre versprechen zu können, als er am 26 July des genannten Jahres, gerade an seinem sechs und siebenzigsten Geburtstage, das Unglück hatte von einer Bücherleiter, deren er sich bedienen wollte, um die zu der Ausarbeitung des neunten Theiles seiner Kirchengeschichte nöthigen Bücher zu sammeln, herabzustürzen und den Schenkelbeinhals zu zerbrechen. Einem geschwächten und fränkenden Greise mußte dieser Unfall tödlich werden, auch erkannte er dieß selbst und sprach bald nachdem der unglückliche Fall geschehen war von seinem nahen Tode; heftig ergriff ihn der Schmerz und das Leiden, so daß, ob ihm gleich das Bewußtseyn blieb, seine Gesichtszüge gänzlich verändert wurden, und erst nach sechs traurigen Tagen endigte der Tod in der Nacht vom ersten zum zweiten August diesen peinlichen Zustand. Die Achtung, deren der lebende genossen hatte, begleitete auch den Verstorbenen und drückte sich besonders dadurch aus, daß ihm ein zahlreicher Leichenzug, an welchen sich Personen aus allen Ständen angeschlossen, zum Grabe folgte, wo von seinem vieljährigen Freunde, dem Generalsuperintendent Nitzsch, zwar wenige und schmucklose, aber herzliche und sinnvolle Worte gesprochen wurden. *)

So lebte und endigte Schröckh. Der Gang seines Lebens war ruhig und einförmig; er hat weder wechselvolle Schicksale erfahren, noch an den Begebenheiten der Zeit

*) Diese Rede ward, nachdem sie zuerst in dem Wittenberger Wochenblatte erschienen war, dem oben erwähnten Nekrologe von Pölitz beygefügt und darnach in Sauer's Formularen und Materialien zu kleinen Amtsbreden B. V. S. 231. wieder abgedruckt.

Theil genommen. Das Studierzimmer war seine Welt und, nicht zu handeln, sondern zu lehren durch Wort und Schrift, war sein Beruf. Werke hat er hervorgebracht, nicht Thaten gethan. Darum kann man ihn nicht, wie solche Männer, deren Kraft und Charakter in ihren Thaten und Unternehmungen offenbar ward, aus der Geschichte seines Lebens kennen lernen. Sein Naturell und seine Denkart, wie beides in den häuslichen, amtlichen und geselligen Verhältnissen hervortrat, muß geschildert und seine Werke müssen beschrieben werden, um ihn in einem vollständigen Bilde darzustellen. Aus diesem Grunde muß auf die bisherige Erzählung von seiner Lebensgeschichte eine Schilderung und Beschreibung seines Talentes, seines Charakters und seiner Werke folgen.

Mit reichen Gaben war Schröckh an Leib und Seele von der Natur ausgestattet. Nicht nur ein gesunder und regelmässig gebildeter, sondern selbst ein schöner Körper war ihm verliehen. Er war fast mittler Statur, und konnte man auch seine Gestalt weder edel noch imponirend nennen, so gefiel sie doch durch einen feinen und ebenmässigen Gliederbau. Sein Gang und sein Gebardenspiel war leicht, munter und gefällig und gleich weit von faselnder Hastigkeit wie von unbeholfener Langsamkeit entfernt; was er that, das that er mit Anstand, doch ohne Gravität und manirirtes Wesen. Seine Gesichtszüge waren sehr sprechend und kündigten einen feinen Sinn und einen immer wachen und regsamen Geist an; Selbstgefühl, gemildert durch Wohlwollen, war darin ausgedrückt. Lebendige Theilnahme, gespannte Aufmerksamkeit, forschende Wißbegier, Billigung und Mißbilligung war, wenn er sich unterredete, in seiner Miene sichtbar und oft schwebte ein leichter Zug von Ironie um seinen Mund. Wenig nur hatte das Alter sein Gesicht gefurcht und die ganze Physiognomie zeigte, daß auch diese wenigen Furchen nicht die Wirkung des Leidens und des Schmerzes, auch nicht des ernsten Tiefsinns, sondern nur des Alters waren; bis in das Greisenalter behielt er

XXXII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

sein munteres Ansehen und war ihn als einen Bierziger verlassen hatte, und als einen Siebziger wieder sah, fand ihn wenig verändert. Auch seine Sinne hatten durch den Einfluß des Alters nicht gelitten, mit ungeschwächter Kraft diente das Gesicht wie das Gehör dem Greise. Ein glückliches Temperament war mit dieser dauerhaften Constitution verbunden. Das Geistige präponderirte in ihm über das Physische und leicht und ungehindert gingen die animalischen Functionen von Statten, so daß er vermöge seines Temperaments zu geistiger Thätigkeit aufgelegt und einer bleibenden Heiterkeit fähig war. Sein Temperament war das, welches Platner das ätherische genannt hat. In diesem dauerhaften und wohlorganisirten Leibe wohnte ein reger und lebendiger Geist, ausgerüstet mit herrlichen Kräften, welcher ihn zu ununterbrochener Thätigkeit trieb und ihm die Beschäftigung mit neuen Vorstellungen so zum Bedürfniß machte, daß er, wenn er von der Arbeit ruhte, selbst an unbedeutenden Dingen, an den Neuigkeiten des Tages und an den Angelegenheiten der Familien, ein sehr lebhaftes, bey dem mit wichtigen Gegenständen beschäftigten Manne befremdendes Interesse nahm. Sein Verstand zwar hatte nicht die Energie und Penetration, durch welche er fähig wird, lange Reihen von Ideen festzuhalten und die verborgenen Beziehungen der Dinge und die subtilen Unterschiede und Analogieen verwandter Begriffe zu entdecken; wohl aber vermochte er, unterstützt von einem feinen Gefühle, das in der Erfahrung Gegebene, die Begebenheiten nach ihren Ursachen und Wirkungen, die Thaten und die Charaktere der Menschen, die bürgerlichen und die gesellschaftlichen Verhältnisse richtig zu beurtheilen. Nicht die Gabe der Speculation, wohl aber ein practischer Verstand war ihm gewährt und theils hierin, theils in der Beweglichkeit seines Geistes, welche ihn hinderte, mit der Ruhe und beharrlichen Geduld, deren der Philosoph bedarf, bey den Ergründung fordernden Erscheinungen des Bewußtseyns zu verweilen, lag der Grund seiner Abneigung gegen

Ueber J. R. Schöbels Leben u. Schriften. XXXII

die Speculation und seiner Liebe zu der Geschichte, deren Wechsel und Mannigfaltigkeit seinen lebhaften, des ruhigen Beharrrens unfähigen Geist mehr, als die Philosophie, befriedigen mußte. Seine Phantasie hatte nicht die schaffende Kraft, den Reichthum und die Fülle, wodurch das Talent des Dichters und des Redners bedingt ist; doch war sie regsam und lebendig genug, um theils die leichte und schnelle Combination der Ideen zu befördern, auf welcher größtentheils die Gabe der Darstellung beruhet, theils es ihm möglich zu machen, in fremde Situationen sich zu versetzen. Mit vorzüglicher Kraft aber wirkte sein Gedächtniß und die glückliche Gabe, die Dinge leicht zu fassen und treu zu bewahren, setzte ihn in den Stand ohne großen Zeitverlust eine Menge von Sprachen zu erlernen, an die Ausarbeitung seiner historischen Schriften zu gehen ohne erst zeiskostende Collocationen anlegen zu müssen, freye Vorträge zu halten, und das Gespräch wie die Erzählung durch die Erwähnung interessanter Anekdoten und passender Dichterstellen zu würzen. Auch besaß er das Talent des Witzes und die Gabe der feinen Spottreue, und daraus mußte bey einem lebhaften Selbstgeföhle und, bey einer mürtern Laune, die immer vorherrschend bey ihm war, ein Hang zur Satyre entspringen, welcher sich, besonders in frühern Jahren, mehr jedoch im Gespräche als in seinen Schriften (abgesehen von einigen Recensionen), oft genug äußerte, abgleich die Klugheit sowohl als das Wohlwollen seine satyrische Laune, doch nicht immer, in Schranken hielt. Hierin lag auch der Grund, warum er an den Satyrizern, an Juvenal besonders, Lucian und Swift ein vorzügliches Wohlgefallen fand. Sein Verußl ferner war weniger innig und tief, als fein, reizbar und beweglich. Lange gab er sich keinen Eindrücken hin, lange konnten ihn heftige Geföhle nicht bewegen, bald war das Gleichgewicht wieder in seinem Gemüthe hergestellt und er schreiet weder jocularer Lustigkeit und entzückender Freude, noch eines tiefen Kammers und eines ungesühnten Borneas

fähig gewesen zu seyn. Leicht aber ward er durch alles, was ihn als Menschen, als Bürger und als Gelehrten anging, afficirt; und daher sein lebhaftes Interesse für die Begebenheiten der Zeit, für die Angelegenheiten des Vaterlandes und der Akademie, welcher er angehörte, so wie für alle Erscheinungen in der gelehrten Welt. Und daß er sein Fühlen beweiset seine genaue Beobachtung des Schicklichen in allen Verhältnissen, seine Zartheit im Umgange, sein Sinn für die Kunst und der Geschmack, welchen er vorzüglich an den Schriftstellern fand, die durch Feinheit und Eleganz der Darstellung gefallen. Seine Triebe endlich waren bestimmt und wirkten energisch; deutlich war er sich seines jedesmaligen Zweckes bewußt, und was entweder nicht damit zusammenhieng oder seiner Kraft und seiner Reizung nicht zusagte, das wies er immer mit Entschlossenheit zurück. So wie in allen edeln Gemüthern, so wirkte auch in dem seinigen der Ehrtrieb mit vorzüglicher Stärke; er begehrte den Ruhm und freuete sich des ehrenvollen Ranges, welchen er unter den vaterländischen Schriftstellern einnahm; allein, so wie alle seine Triebe, so hielt sich auch dieser in den Schranken der Mäßigung, seine Ehrbegierde war nicht Ehrgeiz und Ruhmsucht und vor thörichter Eitelkeit schützte ihn sein richtiges Urtheil und sein feines Gefühl des Schicklichen. Die Sinnengenüsse reizten ihn wenig, der Geschlechtstrieb nahm in dem Jünglinge die edle Gestalt der Liebe an, und das Eigenthum, dessen Werth er erkannte, ward von ihm ohne Leidenschaft begehrt und bewahrt.

Durch dieses glückliche Naturrell war der Grund zu einem edeln, durch viele Tugenden ausgezeichneten Charakter gelegt. Beharrlich und in seltenem Grade übte Schröckh zuerst die Tugenden der Mäßigkeit, der Eingezogenheit und Frugalität. Seine Mahlzeiten waren einfach, ganz nach bürgerlicher Weise bereitet und dauerten nur so lange, als nöthig ist, das Bedürfniß der Natur zu befriedigen; das coenam ducere unter behaglichem Genuß, Scherz und Gesprächs war nicht seine Weise und

datum nahm er ungern und selten an Gastmahlen Theil und lud noch seltener, in den spätern Jahren nie, seine Freunde zu einem gemeinschaftlichen Mahle ein. Sein Trank war, ausser dem Kaffee, den er als ein gelindes Reizmittel lieben mochte, nur Wasser. Den Wein, auch den besten, verschmähet er und nur in den letzten Jahrzehnden seines Lebens pflegte er Mittags, lediglich aus Gehorsam gegen den Arzt, ein einziges Glas Rheinwein zu trinken. Er bedurfte des Weines nicht weder um sich zu stärken und die Lebensgeister zu exercitiren, denn immer fühlte er sich wohl und munter, noch um Vergessenheit der Sorge und des Kammers zu trinken, denn immer war er zufrieden und heiter, und die Stimmung der Lustigkeit, um deren willen der jovialische Mann den Wein liebt, sagte seinem Wesen nicht zu. Die kleinen Sinnenreize, welche sich andere bey ihren Geistesarbeiten durch den Gebrauch des Tabacks verschaffen, gewährete ihm Zuckerwerk und Obst, welches er, besonders die Trauben, vorzüglich liebte und bis in den Winter zu erhalten mußte. Einfach, wie seine Mahle, war die Einrichtung seiner Zimmer und das altmodische Ansehen seines Ameublements zeigte, daß er es, seitdem er in Wittenberg wohnte, nicht verändert hatte. Doch mietete er immer ein geräumiges Logis und wählte zu seiner Studierstube ein großes und helles Zimmer, wo er ungehindert seinen literarischen Apparat ausbreiten, auf und abgehen und seine Blumen und Pflanzen ziehen konnte. In der Mitte dieses Zimmers stand ein großer, mit Büchern und Schriften reichlich bedeckter Tisch und an dem obersten Ende desselben ein Armstuhl, in welchem er zu arbeiten pflegte; auf einigen Repositorien waren seine liebsten Bücher aufgestellt und zerstreuet an den Wänden hingen die Bildnisse einiger Männer, die er vorzüglich achtete und liebte, die Bildnisse von Luther, Grocius, Mosheim und Ernesti; in den Fenstern standen Töpfe mit Bäumchen und Gewächsen und über dem Arbeitstische schwebten die kleinen Wohnungen seiner Canarienvögel. Mehr Sorgfalt, als auf die Verzierung

xxxvi Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

seiner Zimmer, wendete er auf seinen Anzug, den er auch in spätern Jahren nicht vernachlässigte; immer war er, wenn er öffentlich erschien, zwar nicht modisch, doch mit einer gewissen Nüchternheit und Eleganz gekleidet. Vergnügungen suchte er selten und die, welche er suchte, waren einfach und nüchtern. In frühern Jahren nahm er zuweilen, wie mir erzählt worden ist, an einem freundschaftlichen Pliombre mit lebhaftem Interesse Theil, auch pflegte er einigemal in jedem Jahre nach dem benachbarten freundlichen Wörlitz zu reisen, und von Zeit zu Zeit ward auch wohl eine weitere Reise nach Dresden oder Leipzig unternommen. In spätern Jahren war eine Spaziersfahrt von einer Stunde, welche er täglich in Begleitung seiner Gattin oder eines Freundes machte, jedoch ohne einen Ort zu besuchen, seine einzige Erholung. Den Mangel an Gesellschaften und Vergnügungen ersetzte ihm der Wechsel der Arbeit, die Lectüre erheiternder Schriften, die schnelle und vollständige Kenntniß, welche er durch mündliche Berichte wie durch Zeitungen jeder Art von den Neuigkeiten des Tages erhielt und die Pflege seiner Hausbiere und Blumen. „Man darf sich nicht wundern, schreibt sein Freund Nitzsch *), daß Schröckh bey seiner nicht geringen Lebhaftigkeit eine so einförmige und zurückgezogene Lebensweise vertragen konnte. Kein Umhertreiben in Gesellschaften hätte ihm die mannigfaltigen Aufheiterungen gewähren können, die er sich in seiner Einsamkeit zu verschaffen mußte. Seine Einsiebeln hatte gleichsam die lebendigsten Umgebungen, und er lebte auf seiner Studierstube wie auf einer Warte, von der es nahe und fern viel zu sehen giebt. Was in der Stadt, im Lande und in der Welt Neues und Merkwürdiges vorgieng, erfuhr er gemeinlich früher und vollständiger, als irgend ein hiesiger Einwohner. Seine Zugänglichkeit machte, daß ihm die mündlichen Nachrichten, die ihn interessiren konnten, selbst von Stadtneuigkeiten, nie fehlten; von gelehrten und ge-

*) In der angeführten Schrift S. 12 — 13.

Ueber J. W. Schröckh's Leben u. Schriften. xxxvii

bildeten Freunden, die hier durchreiseten, ward er vor Andern besucht. Alle Zeitungen, die er las, wurden ihm zuerst geschickt, bedeutende Neuigkeiten ihm von Andern mitgetheilt und Zeitschriften aller Art hielt er in beträchtlicher Menge.“

Verwandt mit der Mäßigkeit und Frugalität ist die Thätigkeit durch die Nüchternheit, welche diese Tugenden dem Geiste, und durch die Munterkeit, welche sie dem Körper erhalten. Wie regelmäßig und beharrlich Schröckh's Thätigkeit gewesen sey, lehret die Beschreibung, welche Nitzsch von seiner Tagesordnung gegeben hat.*) Früh halb fünf Uhr pflegte er, im Winter wie im Sommer, zu erwachen und mit dem Schlage fünf saß er schon an seinem Arbeitstische, wo ihn der Kaffee bewillkommte. Nun schrieb er oder beschäftigte sich mit Vorbereitungen zu den schriftstellerischen Arbeiten bis seine vormittägigen Collegien, welche er unmittelbar nach einander, im Sommer von sieben, im Winter von acht Uhr an zu lesen pflegte, bald angehen sollten. Eine kleine Vorbereitung gieng alzeit vorher. Nach Endigung der Vorlesungen mußte er auf kurze Zeit sich erholen, umhergehen, oder eine vorkommende Kleinigkeit, einen akademischen Umlauf, ein Censurgeschäft, oder etwas dergleichen besorgen, ehe er wieder zu seiner Schriftstellerei zurückkehrte, die ihn jedoch gewöhnlich wieder bis gegen Mittag, da er Zeitschriften und andere Novitäten ergriff, beschäftigte. Gegen zwölf Uhr hielt er, eine Viertelstunde lang, sein Mittagsmahl, und dann Mittagsruhe bis Eins, um welche Zeit ihm wieder Kaffee gebracht wurde. Diesen trank er in der Gesellschaft seiner Gattin, sprach dabei oder las etwas Zerstreundes, war aber bald wieder bey irgend einer Arbeit, wenn er nicht schon halb zwey ausfuhr; wie er im Winter zu thun pflegte, um zu seiner nachmittäglichen Vorlesung, die jedesmal um drey Uhr gehalten wurde und auf welche bisweilen noch ein Privatissimum folgte,

*) In der oft angeführten Schrift S. 7—8.

XXXVIII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

wieder zu Hause zu seyn. Im Sommer erfolgten seine Spazierfahrten später, doch immer so, daß er gegen sechs Uhr wieder auf seiner Studierstube seyn konnte. Die übrigen Zwischenräume des Nachmittags wurden meistens theils mit zufälligen Beschäftigungen ausgefüllt; gegen Abend aber gieng er wieder an seine schriftstellerischen Arbeiten, die er schon vor, insonderheit aber nach dem kleinen Abendmahle, welches spätestens drey Viertel auf sieben Uhr bereit seyn mußte, noch einige Stunden, fortsetzte, Halb zehn Uhr legte er die Feder nieder, in den spätern Jahren etwas früher. Dann gieng er noch eine Zeit lang in seinem Zimmer umher, reflectirte über die Aufgabe des folgenden Tages, trug auch wohl das zusammen, was er bey der morgenden Arbeit zu brauchen gedachte, und begab sich zur Ruhe. Eine regelmässige Ausnahme von der beschriebenen Tagesordnung machte er nur am Sonntage, an welchem er allemal dem Vormittagsgottesdienste bewohnte, sonst konnten nur außerordentliche Vorfälle den gewöhnlichen Gang unterbrechen. Nur diese regelmässige Ordnung der Lebensweise machte es ihm möglich, bey einem ausgezeichneten Fleiße in seinem akademischen Lehramte in jedem Jahre mehrere, und oft sehr bogenreiche Bände zu vollenden und dabey eine ausgebreitete Correspondenz zu führen, ein beschwerliches Censurgeschäfte zu verwalten, an den akademischen Angelegenheiten mit patriotischem Eifer Theil zu nehmen und in jedem Halbjahre eine beträchtliche Anzahl von Recensionen zu fertigen.

Wenn Schröckh durch die Ruhe der Sinnlichkeit, welche in seinem Temperamente lag, zu der Mäßigkeit und Frugalität und durch die Regsamkeit seines Geistes zu der Thätigkeit prädisponirt war, so ward er durch ein zartes und feines Gefühl zu den wohlwollenden Tugenden geleitet. Nur auf kurze Zeit konnte sein lebhaftes Selbstgefühl und sein Hang zur Satyre die wohlwollenden Regungen verschlingen, und wenn er zuweilen Irrende oder

Andersdenkende bitter tadelte und mit beißendem Spott verfolgte sein Schicksal, welches früher Crusius und die Anhänger der Crusius'schen Schule, später die kritischen Philosophen und diejenigen traf, welche die Grundsätze der kritischen Philosophie auf die Geschichte anwandten), so war sein Spott und sein Tadel mehr gegen die Meinung, als gegen die Person seiner Gegner gerichtet. Zumeilen indeß, wie namentlich bey der oben erwähnten Disputation mit Seydlig, scheint ihn doch Selbstgefühl und gereizte Empfindlichkeit zu weit geführt zu haben, ob man gleich nicht vergessen darf, daß er damals einen begünstigten Nebenbuhler vor sich hatte, welcher ihm in jeder Rücksicht nachstand und seinen Lebensplan störte, und daß auch der wohlwollendste Mann in der Hize der Disputation, aufgemuntert durch den Beyfall der horchenden Menge, nur zu leicht die Grenzen der Mäßigung überschreiten und die Pflichten der Humanität verletzen kann. In jedes Menschen Leben giebt es einzelne Momente, wo das Wohlwollen von den Regungen der selbstsüchtigen Triebe und von den Aufwallungen der Affecten verschlungen wird. Das war indeß in Schröckh's Leben nur ein seltener Fall; auch führte sein Verhältniß nicht leicht solche Collisionen mit den Plänen und Bestrebungen Anderer, welche die feindseligen Leidenschaften wecken, herben, und selbst die Eifersucht, welche leicht zwischen akademischen Lehrern entsteht, konnte ihn nicht anwandeln, da er bis in die letzten Jahre in dem alleinigen Besitze seiner Wissenschaften blieb und Niemand wagte, ihn auf seinem Gebiete zu beeinträchtigen. Das Wohlwollen blieb die herrschende Gesinnung in seinem Gemüthe und äußerte sich, wie in den nähern, so in den entferntern Verhältnissen. Er war ein liebender Vater und ein gütiger Hausvater, und welcher zärtlichen Liebe gegen seine Kinder er fähig gewesen sey, kann man daraus schliessen, daß er das Grab seiner kleinen Tochter, die er einige Jahre besessen hatte, alljährlich an ihrem Sterbetage zu besuchen pflegte. Gegen Personen, die ihm dienten oder für ihn arbeiteten,

XL Neben J. M. Schröder's Leben u. Schriften.

oder sonst von ihm abhengen, war er sehr liebevoll und wohlwollend. Zwar hielt er streng über die festgesetzte Ordnung der Dienstarbeiten, und seine Verweise waren scharf und durchgreifend; sonst aber war er schonend gegen sie, lohnte ihnen reichlich, liebte auch die Gabe der kleinen gelegentlichen Geschenke und sogenannten Trinkgelder. Für alle Personen, die mit ihm in näherer Verbindung standen, hatte er eine eigene Vorliebe und, so wenig er sonst ausgieng, so nahm er doch nicht Anstand, einen Handwerker, der für ihn arbeitete, in seiner Krankheit zu besuchen. Für seine Familie hatte er eine große Anhänglichkeit und die Unterstützungen, welche er eine lange Reihe von Jahren hindurch seinem Vater, welcher, ich weiß nicht wodurch, in eine dürftige Lage gerathen war, und seinen Geschwistern gewährte, waren, nach Maßgabe seines Vermögens, sehr beträchtlich. Zu jeder Art von Dienstleistungen, zur Mittheilung seiner Bücher und seines Rathes an Gelehrte oder an Studierende, zu Empfehlungen und andern dergleichen Gefälligkeiten war er jederzeit bereitwillig. Oft wendeten sich junge Schriftsteller an ihn, um durch seine Vermittelung einen Verleger zu finden; nicht leicht versagte er hier seine Dienste und häufig, wenn seine Verwendungen fruchtlos geblieben waren, tröstete er bedrängte Verfasser durch ein Geschenk, womit er die abschlägliche Antwort begleitete. Von seinem nicht beträchtlichen Vermögen pflegte er immer, wenn es darauf ankam, Nothleidende zu unterstützen und öffentlichen Bedürfnissen abzuhehlen, reichlich mitzutheilen; und als z. B. der Stadtrath zu Wittenberg zur Verbesserung der Schullehrerbesoldungen eine eigene Casse stiftete und auch zu diesem Behufe milde Beiträge zu erhalten suchte, unterzeichnete er sich mit fünfzig Thalern. Viele, besonders Ausländer, welche in Wittenberg studierten, erhielten von ihm ohne Schwierigkeit nicht unbeträchtliche Vorschüsse und nur mehrere unangenehme Erfahrungen hatten ihn hierin in spätern Jahren etwas zurückhaltender gemacht. Dabey war er zugänglich, affabel, zuvorkommend, freund-

Ueber J. M. Schlegel's Leben u. Schriften. XLI

lich im Umgange und im Besprache und deutlich brückte sich in seinem ganzen Aeußern die humane Gesinnung aus. Auch das Wohlgefallen an Kindern, welches immer ein Beweis von einem sanftern für das Menschliche offenen Sinne ist, konnte man an ihm bemerken; gern hatte er die Kleinen um sich, beschenkte sie und tändelte mit ihnen auf eine liebenswürdige Weise. Von dem finstern, murrischen, in sich zurückgezogenen Ernste, welcher sich häufig dem einsamen Gelehrten mittheilt, war an ihm keine Spur sichtbar; immer blieb er der Welt und den menschlichen Dingen offen, immer blieb er geneigt, sich mitzutheilen, und über sein ganzes Wesen war eine freundliche Milde verbreitet.

Seinem Herzen den Frieden zu erhalten, durch welchen das Wohlwollen gedeihet, dazu trug die Religiosität bei, welche tief in seinem Gemüthe gegründet und mit seiner ganzen Denkart innig verwebt war. Fest war er von der Wahrheit der vorangestellten Geschichte und von dem göttlichen Ursprunge des Christenthums überzeugt und sein Glaube an Gott, Vorsehung und Unsterblichkeit beruhete mehr auf der Auctorität der Offenbarung, als auf Gründen der Philosophie. Geboren in einer frommen Zeit und in einer bedrückten Kirche war er frühzeitig gewohnt worden, durch Andachtübungen die fromme Gesinnung zu stärken und das Eigenthümliche seiner Kirche zu lieben. In Klosterbergen erhielt sein religiöses Gefühl neue Nahrung und durch sein theologisches Studium, wenn es ihn auch gegen manche Bestimmungen des Lehrbegriffs mißtrauisch machte, ward seine Ueberzeugung von der Göttlichkeit des Christenthums nur noch mehr befestiget. Philosophische Schriften, welche seinem Glauben hätten erschüttern können, las er entweder gar nicht, oder er las sie als Werke der Gegner des Christenthums, durch das Ansehen der Offenbarung schlug er augenblicklich die Zweifel der Vernunft nieder, und ich finde in seiner Lebensgeschichte keine Spur von einem Zustande, wo er zwischen dem Glauben und dem Unglauben gewankt hätte. Als

XLII Ueber J. M. Schöbch's Leben u. Schriften

der Geist des Zweifels in Deutschland regte, und man in den Schulen der Theologen von dem Versuche, den Lehrbegriff zu reformiren, zu neuen, das Ansehen der Schrift beschränkenden Systemen übergieng, ja sogar die Idee der Offenbarung aufhob und reinen Naturalismus lehrte, hatte er längst seine Parthe genommen und die wechselnden theologischen Systeme der Zeit, für welche er sich mehr als Historiker, denn als Forscher, interessirte, giengen ohne seine Ueberzeugung zu ändern an ihm vorüber. Er bewahrte den Glauben an den übernatürlichen Ursprung des Christenthums und an die göttliche Sendung seines Stifters und die christlich fromme, auf diesen Glauben gegründete Gesinnung, welche er durch eine behätrliche Theilnahme an den Andachtsübungen der Kirche nährte. Bis auf die letzten Jahre, wo ihn zuweilen Kränklichkeit zurückhielt, wohnte er jeden Sonntag dem Gottesdienste bei und in jedem Halbjahre feierte er das Abendmahl, und nicht bloß Bewohrheit und Verlangen nach abwechselnder Unterhaltung, sondern vorzüglich das Wohlgefallen an einer christlich-religiösen Gemüthsstimmung machte ihm die Theilnahme an dem Cultus zum Bedürfnisse. Hauptsächlich verlangte und schätzte er Vorträge und Gesänge, welche Liebe predigten und aufregten; auch mußten beyde kurz und die Gesänge von angenehmer Melodie, auch wohl von Dichtern seyn, welche er liebte, wenn sie ganz seinen Beyfall haben sollten und er unterließ nicht, es zu rühmen, wenn ihn Predigt und Gesang besonders genügt hatten. So lange Reinhard in Wittenberg lebte, besuchte er regelmäßig die Schloßkirche; nachdem aber dieser berühmte Kanzelredner nach Dresden abgegangen war, wendete er sich in die Stadtkirche und hörte die zwar weniger beredten, aber gehaltvollen und erbaulichen Vorträge seines Freundes Nitzsch. Die Gleichgültigkeit der Zeitgenossen gegen die kirchlichen Institute gereichte ihm zum größten Mißfallen und er behauptete mit Recht, daß der Christ auch dann, wenn der Lehrer seine Erwartungen nicht völlig befriedigte, an

Ueber J. M. Schröder's Leben u. Schriften. XLIII

dem Gottesdienste Theil zu nehmen verbunden sey, weil die Erbauung mehr noch durch das Gebet und den damit verwandten Gesang, als durch die Predigt, gewirkt werde.*) So wohnte und waltete der Glaube und die fromme Gesinnung in seinem Gemüthe. Seine Religiosität aber hatte nichts Schwärmerisches oder Irdisches; sie war verständig, nüchtern und klar wie der Geist der Kirche, unter deren Einflusse sich seine Denk- und Sinnesart gebildet hatte. Sein Glaube war der Glaube des Protestanten. Von ganzem Herzen war er seiner Kirche zugethan und er pries sich glücklich in ihrem Schooße geboren zu seyn. Die Reformation, mit deren Geschichte er so vertraut war, daß er versicherte, er könne sie ganz frei, ohne Heft und Buch, vom Anfange bis zum Ende vortragen, betrachtete er als eine Veranstellung der Vorsehung zur Reinigung des Christenthums und zur Wiederherstellung der wahren christlichen Lehre; von den Sätern der protestantischen Kirche dachte er groß und würdig ohne ihre Fehler und Verirrungen zu verkennen, und mit Nachdruck und Wärme erklärte er sich gegen diejenigen, welche das Reformationswerk herabsetzten und den wohlthätigen Einfluß desselben auf Religion, Aufklärung und Verbesserung des gesellschaftlichen Zustandes ablängneten.**) Zwar billigte er das kirchliche System nicht nach seinem ganzen Umfange und die Geschichte hatte ihn gelehrt, daß manche Bestimmungen desselben unter dem Einflusse zufälliger Umstände entstanden sind; allein mit den Grundsätzen, auf denen es beruhet, war er völlig einverstanden und ihnen gemäß betrachtete er das Chri-

*) f. Christliche Kirchengeschichte seit der Reformation. Th. VIII. S. 184 — 185.

**) Das that er besonders in der sehr ausführlichen Recension des fünften Theiles von Michael Ignaz Schmidt's Geschichte der Deutschen, welche sich in der Allgemeinen Deutschen Bibliothek B. LXXII. St. 1. S. 219 — 252. befindet. Man sieht es dieser mit Gründlichkeit und Scharfsinn verfaßten Recension an, daß Schmidt's herabsenkenden

XLIV Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

stenthum als Offenbarung im eigentlichen Sinne des Wortes, schrieb er der Schrift das oberste Ansehen in den Angelegenheiten der Religion zu und nahm an, daß die Vernunft nur das Befugniß habe, das auf dem historischen Wege erkannte Christenthum philosophisch zu untersuchen, mit der Vernunftreligion zu vergleichen und durch dieselbe zu bestätigen. Seine Abhandlung: „Historischer Begriff der Religion Jesu, überschrieben, kann man als das Bekenntniß seines Glaubens ansehen.“) Von diesen Ansichten von dem Wesen des Christenthums konnte er den Rationalismus vieler neuen Theologen nicht billigen, und unmöglich war es, daß er, ein Schüler Michaelis und Ernesti's, der die Schriften nach den einzig wahren Grundsätzen der grammatischen Interpretation auszulegen gewohnt war, mit der von Kant empfohlenen moralischen Interpretation sich jemals ausöhnete. Darum konnte er auch nicht mit seinem Freunde Titzsch in den Ansichten von dem Christenthume übereinstimmen und, so wenig er den Scharrstirn verwarf, mit welchem dieser Gelehrte seine Theorie durchgeführtes hat, so pflegte er ihm doch immer entgegen zu sehen, daß sie sich nicht historisch erweisen lasse. So wie demnach Schröckh von dem Rationalismus sich entfernt hielt, eben so blieb er auch den Grundsätzen des Protestantismus treu, welche dieser im Gegensatz gegen den Katholicismus behauptet. Das menschliche Ansehen in Sachen des Glaubens, die Unterwerfung unter die Auctorität der Kirche, welche der auf die Idee

Urtheile über die Reformation den lebhaftesten Eindruck auf den Verfasser gemacht hatten. Es spricht darin nicht bloß der Gelehrte gegen den Gelehrten, sondern auch der Protestant gegen den Katholiken. Mehrere der hier gemachten Erinnerungen können mit Recht auch den tadelnden Urtheilen entgegengesetzt werden, welche jüngst Friedrich Schlegel in seinen Vorlesungen über die Geschichte über das Reformationswerk gefällt hat.

§ Sie befindet sich im fünf und dreißigsten Theile der christlichen Kirchengeschichte S. 1 ff.

einer fortschreitenden Offenbarung gegründete Katholicismus fordert, war ihm ein Gräuel und oft sprach er sein mißbilligendes Urtheil über die Hierarchie aus und pries die Freiheit seiner Kirche. Auch der carimonienreiche, den Sinnen und der Phantasie schmeichelnde Cultus der Katholiken hatte nicht seinen Beyfall, ein würdevoller und einfacher Gottesdienst schien ihm mehr als ein prächtiger und glänzender für den Zweck der Erbauung geeignet, und mit Rücksicht auf die in den neuesten Zeiten wiederholt gemachten Vorschläge zu der Verschönerung des protestantischen Gottesdienstes und zu der Vielfältigung seiner Gebräuche, erklärte er*), daß es der unglücklichste Mißverstand seyn würde, wenn Protestanten, die es ihrer Religion zum Vorzuge anrechnen, daß sie Geist und Herz, nicht die Einbildungskraft, vorzüglich beschäftigt und nicht religiöse und sinnliche Empfindungen mit einander vermischt, die Religion in ein Spiel der Phantasie verwandeln wollten.

In die vielen Vorzüge, welche Schröckh's Charakter auszeichneten, waren nur wenige Fehler gemischt. Doch darf der unpartheyische Beurtheiler nicht verschweigen, daß ein zu lebhaftes Selbstgefühl ihn begleitete, welches auch an der Entfernung, in der er sich von der Gesellschaft zu halten pflegte, Theil haben mochte. Eitelkeit zwar kann man ihm nicht Schuld geben; denn, ob er sich gleich des Beyfalles freute, so begehrte er doch die Bezeugungen desselben nicht mit Leidenschaft, auch hielt ihn die Klugheit von den Aeusserrungen eines lebhaften Verlangens nach dem Genuße des Lobes und der Bewunderung zurück. Noch weniger lag Ehrgeiz oder Hochmuth in seinem Charakter. Von Stolz aber, so scheint es, war er nicht frey; das Bewußtseyn des eigenen Werthes war zu lebhaft in seinem Gemüthe, er dachte sich zu weit über viele Gelehrte der Zeit und über viele sei-

*) In der christlichen Kirchengeschichte seit der Reformation. Th. VIII. S. 164.

XLVI Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

ner Kollegen erhaben und konnte seiner Vorzüge zu selten vergessen. Diese Gesinnung verrieth sich durch die Ansprüche auf besondere Auszeichnung, welche er im geselligen Verkehre machte, durch die Gewohnheit, Besuche nur anzunehmen ohne sie zu erwidern, und durch die Vermeidung der Gelegenheiten, wo Andere zu vertraut mit ihm hätten werden können. Und lagen auch die hauptsächlichsten Ursachen seines einsamen Lebens in seiner Liebe zu häuslicher Eingezogenheit, (es war sein Wahlspruch: *qui bene latuit, bene vixit*), in seiner Arbeitsamkeit, in der Unterhaltung, welche er sich in seinem Hause zu verschaffen wußte, und, wie Nitzsch *) bemerkt, in einer zu großen Reizbarkeit bey den kleinen Thorheiten der Menschen, so darf man doch annehmen, daß die hier bemerkte Gesinnung beygetragen habe, ihn vom gesellschaftlichen Umgange zu entfernen. Er konnte es, so scheint mir's, nicht über sich erhalten, mit Personen, welche er an Talent, Ruhm und Verdienst tief unter sich sah, auf den Fuß einer völligen Gleichheit umzugehen, er konnte es nicht vergessen, daß er der berühmteste in der Gesellschaft sey, er verlangte fortwährend Auszeichnung und Aufmerksamkeit, und da er nicht erwarten konnte, diese immer zu erhalten, so mied er lieber den gesellschaftlichen Verkehr. Auch kann es mit Recht an ihm getadelt werden, daß er über manche Erscheinungen in der gelehrten Welt und über manche berühmte Männer der Zeit, deren Ansichten von der seinigen verschieden waren, voreilig und

*) Sein schalkhafter Witz, sagt er S. 37 — 38, wurde leicht intolerant und schneidend, wenn mehrere zugegen waren. Jede kleine Ruhmredigkeit, die er mit anhören mußte, konnte ihn schon empfindlich reizen, auch da, wo es gar nicht schwer war, sie zu übersehen. Ihm verdarb es dann doch wenigstens die gute Laune, wenn er eine Eitelkeit gleichsam gelten lassen mußte, und sie nicht gleich auf der Stelle bestrafen durfte. Diese Reizbarkeit, welcher er sich wohl bewußt war, und die ihn Manchem furchtbar und unangenehm machte, trug mit dazu bey, daß er um so mehr große Gesellschaften vermied und wenigen Vertrauten mit Innigkeit anhieng.

absprochend, mithin ungerecht urtheilte. Das war namentlich der Fall mit der kritischen Philosophie und deren großem Urheber. Ohne sie anders, als durch flüchtige Zeitungslectüre zu kennen, war sie ein Gegenstand seines Tadels und die Mißbilligung, welche mehrere unglückliche Versuche, diese Philosophie auf die Geschichte und auf die Theologie anzuwenden, verdienten, gieng in Unwillen und Groll gegen den Criticismus selbst über. Er erlaubte es sich die Vernunftkritik, welche er in der Bornischen Uebersetzung besaß, zu seiner Belustigung zu brauchen und Glossen darüber zu machen, als hätte er die *Epistolae obscurorum virorum* in den Händen. Hier verließ ihn die Bescheidenheit, mit welcher er sich vor dem größern Geiste hätte beugen und sein Urtheil über ein Werk, dessen tiefen Sinn er nicht zu fassen vermochte, hätte zurückhalten sollen. Doch das sind nur leise Schatten, welche so in dem Lichte zerfließen, daß sie kaum beachtet werden. Kleine Fehler können die Achtung nicht mindern, welche einem edeln Charakter geführt.

Achtenswerth wie als Mensch war Schröckh ferner als Gelehrter; er besaß vielseitige Kenntniß und Bildung, er arbeitete mit Gründlichkeit und behandelte die Wissenschaften, wenn auch nicht auf eine originelle, doch auf eine geistreiche Weise. In einem vorzüglichen Umfange hatte er sich zuerst die dem Historiker, welcher aus den Quellen schöpfen will (und was ist ein Historiker ohne Quellenstudium?) unentbehrlichen Sprachkenntnisse erworben. Gründlich hatte er die alten Sprachen erlernt. Der lateinischen war er völlig mächtig, so daß er sie mit Reinheit und Eleganz sprach und schrieb, und mit der griechischen war er doch so bekannt, daß er die Prosaiter ohne Schwierigkeit lesen konnte. Eben so war er des Hebräischen völlig kundig, auch von einigen andern orientalischen Sprachen hatte er wenigstens einige Kenntniß erlangt. Unter den neuern Sprachen war ihm die französische, welche er mit ziemlicher Fertigkeit sprach und schrieb, die geläufigste, auch verstand er das Englische, Italienische

XLVI Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

und Spanische und einige Kenntniß hatte er fast von allen europäischen Sprachen, so daß er sich mit Hülfe der Wörterbücher, die er in großer Anzahl besaß, in vorkommenden Fällen immer zu helfen wußte. Diese Sprachkenntniß, welche jedoch mehr mannigfaltig, als genau und schulgerecht war, setzte ihn in den Stand die Classifier der alten und der neuen Zeit im Originale zu lesen und wirklich kannte er die vorzüglichsten Schriftsteller mehrerer Völker, ihre Dichter wenigstens und ihre Geschichtschreiber, aus eigener Einsicht. Die Alten hatte er größtentheils gelesen und einige von ihnen, Horaz namentlich, Tacitus und Polybius, blieben fortwährend seine Freunde und Begleiter; mit den ausgezeichneten vaterländischen Schriftstellern, besonders mit den Dichtern, deren Blüthe in seine Jugend fiel, mit Uz besonders und mit Wieland, war er sehr vertraut und einige Französische Schriftsteller, als Voltaire, auch einige Englische, als Swift, gehörten unter seine vorzüglichen Günstlinge. Mit Gründlichkeit hatte er die Wissenschaft, welcher er sich als Jüngling widmete, die Theologie, in ihrem ganzen Umfange studirt und fortwährend machte er sich mit allen merkwürdigen Veränderungen in dem Gebiete der theologischen Disciplinen sorgfältig bekannt. Eben so gründlich hatte er später die Geschichte und die historischen Hilfswissenschaften studirt; ganz fremd war er in keinem Theile dieses Gebietes, die meisten historischen Wissenschaften trug er vor und einiger hatte er sich in ihrem ganzen Umfange bemächtigt. An dieser vielseitigen Kenntniß und Bildung indeß bemerkt man doch ungern eine bedeutende Lücke, den Mangel an der Bildung, welche ein gründliches und fortgesetztes Studium der Philosophie giebt. Was Planck von Spittler erzählt*), daß dieser Geschichtsforscher nicht nur in frühern Jahren, getrieben von dem Bedürfnisse, über die großen Fragen des philosophischen Forschens zu sichern Resultaten zu gelangen,

*) In der kleinen Schrift: Ueber Spittler als Historiker. Böttingen 1851. S. 4. ff.

die Philosophie studirt, sondern auch in spätern Jahren, da er das historische Studium als seinen Beruf ansah, ein lebhaftes Interesse an den neuern philosophischen Systemen genommen habe, das kann man von Schröckh nicht sagen. Er hatte zwar den philosophischen Cursus gemacht, aber kein philosophisches System mit dem Interesse des Wahrheitsforschers studirt und in seinem ganzen Umfange ergründet, sein Glaube und seine Hoffnung ruhte auf dem historischen Grunde der Offenbarung, und da ihm diese nie zweifelhaft erschienen war, so hatte er nie Veranlassung gehabt, den Aufschluß über das Räthsel der Welt und des menschlichen Daseyns in der Philosophie zu suchen. Da nun überdieß die Beschäftigung mit der Speculation seinem beweglichen Geiste nicht zusagte, da seine Thatkraft überhaupt mehr Lebhaftigkeit, als Stärke, hatte und er nur das gern trieb, was ihm leicht ward, da ihm der hochverehrte Ernesto mit der Abneigung gegen Crusius zugleich Abneigung gegen die Speculation eingeßößt hatte und da endlich die Resultate der neuern philosophischen Systeme mit seinen Ansichten in Widerspruch kamen und es schien, als wollte die Philosophie die Geschichte beeinträchtigen, so wird es erklärbar, warum er besonders die neuesten Erscheinungen in der philosophischen Welt nicht nur mit Kälte, sondern selbst mit einer geheimen Feindseligkeit betrachtete. „Das Idealische, schreibt Nitzsch von ihm“, in so fern es durch Speculation, oder auch durch eine besondere Tiefe des Gefühls erreicht seyn will, war nicht für ihn. Selbst die ältere Philosophie, die er in allen Ehren hielt, wurde in Rücksicht auf Speculation mehr mit kalter Achtung von ihm respectirt, als mit inniger Theilnahme gefeiert; die neue würde er lieber ganz ignorirt haben, wenn ihm dies die Literaturgeschichte gestatter hätte. Sie wurde ihm ein Aergerniß durch das Geräusch, das sie veranlaßte, und er suchte den Spruch, daß nichts Neues unter der Sonne geschehe, zur Verherrlichung der Geschichtskunde wider sie geltend zu machen.“ Veracht.

*) In der angeführten Schrift S. 23 — 24.

L. Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

hat sich allerdings die verachtete Philosophie, und Schröckh würde, wenn er ihr gehuldigt hätte, mit Leichtigkeit und Gefälligkeit sinnvolle Tiefe vereinigt und sich öfter, als geschehen ist, zu großen Ansichten erhoben haben. Einigermassen indeß ersetzte sein gesunder Verstand und das Studium der Theologie den Mangel an gründlicher philosophischer Bildung; auch hatte er die vorzüglichsten Populärphilosophen alter und neuer Zeit gelesen und dadurch den Sinn für die Beobachtung der Sitten und der Verhältnisse des Lebens geschärft.

Ein Mann von dieser vielseitigen Kenntniß und Bildung, welcher überdieß die Gabe der Mittheilung in einem vorzüglichen Grade besaß und eines beharrlichen Fleißes fähig war, mußte einen weiten Wirkungskreis finden. Sein nächster Beruf war der Beruf des Docenten und er erfüllte die Pflichten seines Lehramtes mit Liebe und Treue.

Er las viel, wie oben schon bemerkt worden ist, hielt seine Stunden regelmässig und dehnte die akademischen Ferien nicht leicht über die gesetzmässige Frist aus. Eine kurze Vorbereitung fand auch in den reifern Jahren, nachdem er durch öftere Wiederholung völlig Meister seiner Wissenschaften geworden war, vor jeder Vorlesung Statt und nie kündigte er eine Wissenschaft an, welche er nicht gründlich studirt hatte. Die Einrichtung, welche er seinen Vorlesungen gab, war durchaus zweckmässig und es verdient besonders bemerkt zu werden, daß er stets frey vortrug und meist Compendien zum Grunde legte. Die freye Mittheilung, welche dem lebhaften, der Sprache mächtigen Manne Bedürfniß war und glücklich von Statten gieng, bewahrte ihn vor dem Eingehen in Details und in Nebendinge, deren Kenntniß dem Zuhörer nicht frommt (denn nur das Wesentliche und Wissenswerthe eignet man sich so an, daß man es im freyen Vortrage wiederzugeben vermag), erhielt die Aufmerksamkeit der Zuhörer in steter Spannung, ersparte ihm den Zeitverlust, welchen das langweilige Dictiren verursacht, und

Ueber J. M. Schöberl's Leben u. Schriften. 11

machte es ihm möglich, den Ton zu finden, welcher zwischen der gehaltenen und gebundenen Darstellung des Schriftstellers und der zwanglosen und nachlässigen Conversationsprache die Mitte hält. Durch den Gebrauch der Compendien aber kam er dem Gedächtnisse seiner Zuhörer zu Hülfe, erleichterte er ihnen das Geschäft der Vorbereitung und der Wiederholung und verhütete, daß sich nicht in ihr Manuscript eine solche Menge von Fehlern einschlich, als unvermeidlich, in der Literatur namentlich, in den Namen und Jahreszahlen, entstehen müssen, wenn nicht das Ohr durch das Auge unterstützt wird. Bey Privatissimis hatte er die Gewohnheit, die wichtigsten Schriften, welche er erwähnte, aus seiner reichbesetzten Bibliothek vorzuzeigen und ich erlunere mich von dem Oberhosprediger Reinhard gehört zu haben, daß ihm ein solches Collegium, welches er über die Kirchengeschichte bey Schröckh hörte, auch dadurch vorzüglich nützlich geworden sey, daß es ihn zu einer anschaulichen Kenntniß der Quellen und der Hülfsmittel dieser Wissenschaft geführt habe. Seine Auswahl des Stoffs war immer zweckmässig, er wußte die Mitte zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig zu finden und versiel nicht in den Fehler vieler tiefgelehrten Docenten, welche den ganzen Vorrath ihres Wissens mitzutheilen pflegen; doch stattete er auch die Erzählung reich genug aus, stellte die Dinge vielseitig genug dar und unterließ nicht, ohne eine vollständige Literatur, welche auch in die Vorlesungen gar nicht gehört, geben zu wollen, auf die wichtigsten Quellen und Hülfsmittel seiner Wissenschaft hinzuweisen. Sein Vortrag war nicht berebt und geschmückt; wohl aber edel, einfach und natürlich; seine Sprache indes hatte etwas Monotones, auch redete er zu schnell, und an seinem Gebärdenspiele vermißte der Erzähler, da er ihn einstimal als Gast hörte, Fröhlichkeit und ruhige Würde. Auch machte es einen ungünstigen Eindruck, daß er, damals wenigstens, kein Katheder bestiegen hatte, sondern bloß an einem Tische saß und in einem Zimmer,

III. Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

welches jeder Annehmlichkeit und jeder Zierde entbehrete, seine Vorlesungen hielt. Vierzig Jahre lang war er einer der einflussreichsten und geachtetsten Lehrer der Wittenberger Universität und nur in den letzten Jahren ward sein Benfall etwas vermindert, was wohl weniger, wie er glaubte, in einer überhandnehmenden Vernachlässigung der historischen Studien, als in seiner abnehmenden Kraft und in veränderten Ansichten, in welche der Greis nicht mehr eingehen konnte, seinen Grund hatte. Unzählige haben ihn gehört, viele sind durch ihn zur Kenntniß- und zur Liebe der Geschichte geleitet worden, und keiner seiner zahlreichen Schüler, unter denen ausgezeichnete und berühmte Männer gefunden werden, gedenkt des verdienten Lehrers ohne Achtung und Liebe.

Doch der Zehrer gehört nur seinen Schülern an und er ist nicht mehr sobald sein Mund verstummt. Für den Schriftsteller aber interessirt sich die Welt und das schriftliche Denkmal dauert fort wenn längst das vergängliche Wort verhallt ist. Schröckh der Schriftsteller, der Historiker ist wichtig für jeden Kenner und Freund der Geschichte und der vaterländischen Literatur, und lange noch wird sein Andenken in den Werken seines Geistes fortleben, wenn keiner seiner Schüler mehr übrig ist. Zwar kann er weder den tiefen Geschichtsforschern, welche, wie ein Mabillon, ein Pagi, ein Muratori, neue Quellen entdeckt, die vorhandenen gesichtet und die Masse der historischen Kenntniß beträchtlich vermehrt haben, noch den classischen Geschichtschreibern bengezählt werden, welche, wie Thucydides, Xenophon, Tacitus, Thuanus, durch die Originalität ihres Geistes, durch die Mänterschaft in der historischen Kunst und durch eine Einsicht in die Verhältnisse der Staaten und in den Gang der Begebenheiten, die nur durch eigene Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten erworben werden kann, die Lehrer und die Muster aller Zeiten und Völker geworden sind. Sein äußeres Verhältniß gab ihm keine Veranlassung nach unentdeckten Quellen zu spüren; er lebte nicht in der

Ueber J. M. Schöberl's Leben u. Schriften. LIII

Nähe reicher Bibliotheken und konnte nicht fremde Länder besuchen, um auf gelehrte Entdeckungen auszugehen. Auch besaß er die Eigenschaften, welche der historische Kritiker besitzen muß, tiefergründenden Forschungsgeists und einer Geduld, welche auch bey Kleinigkeiten nicht ermüdet, nicht in vorzüglichem Grade. Geschichtsforscher in der höchsten Bedeutung des Wortes war er nicht. Eben so wenig kann er den classischen Geschichtschreibern bengezählt werden. Unter die Muster in der historischen Kunst, unter die originellen Geister, welche sich eine eigenthümliche Form schaffen, gehörte er nicht; in den Biographien ist er doch nur Plutarch's Nachahmer und in der Kirchengeschichte hat er sich im Wesentlichen nicht von Mosheim's Muster und Methode entfernt, ohne daß seine zu breite und wortreiche Darstellung die gleichmäßige Haltung und den edeln Schmuck der lateinischen Diction dieses Geschichtschreibers erreicht hätte. Er besaß nicht Johannes von Müller's Genialität, nicht Spitzer's Tiefe, nicht den pragmatischen Geist, mit welchem Heren in den Charakter jedes Zeitalters einzudringen weiß; er unterrichtet, aber er überrascht nicht durch neue Ansichten, er lehret die Menschen und die Begebenheiten kennen, aber er enthüllet nicht die Tiefen der menschlichen Seele und den verborgenen Zusammenhang der Dinge, er läßt die Erscheinungen in wahrer Gestalt an dem Leser vorübergehen, aber er versetzt ihn nicht auf den Schauplatz der Ereignisse und der Thaten, er ergötzt und ziehet an, aber er weiß nicht zu begeistern und den Leser mit tiefen Eindrücken zu entlassen. Er ist kein classischer, wohl aber ein lehrreicher und achtbarer Geschichtschreiber und hat sich ein unvergängliches Verdienst, einen bleibenden Namen erworben. Er war einer der ersten in Deutschland, der den wahren Sinn und Zweck der Geschichtschreibung verstand und die Historie nach dem Muster der Alten in der Muttersprache zu schreiben versuchte; vor ihm hatte es fast nur mühsame Sammler und langweilige Erzähler gegeben, welche ihrem Stoffe erlagen und die historische

LIV. Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Kunst nicht ahnen. Solche Biographien wie die Schröckh'schen waren noch nicht in Deutschland erschienen und der Verfasser dachte bescheiden genug, um in diesem Umstande einen Grund des ausgezeichneten Beyfalls, mit welchem sie aufgenommen wurden, zu finden und zu erwarten, daß Andere nach ihm kommen und ihn übertreffen würden.^{*)} Seine Biographien wurden ein Lesebuch der gebildeten Cirkel und haben ein größeres Publicum gefunden, als viele gelungenere Werke späterer Geschichtschreiber. Er hat unter allen Gelehrten des protestantischen Deutschlands die umfassendste und die gründlichste Geschichte der christlichen Kirche geschrieben und in diesem Werke, wenn auch nicht neue Quellen geöffnet, doch die vorhandenen gewissenhaft benutzt, die Materien, wenn auch nicht kunstreich, doch zweckmäßig angeordnet, eine reich ausgestattete und erschöpfende Erzählung von allem, was in das Gebiet der Kirchengeschichte gehört, in einer, zwar nicht classischen, aber doch gebildeten und angenehmen Schreibart gegeben und so ein Werk hinterlassen, welches eigenthümliche Vorzüge besitzt und so lange sich behaupten wird, als ein gründliches Studium der Geschichte unter den Deutschen gedeihet.

Hat auch Schröckh das Höchste nicht errungen, so hat er doch das Vortreffliche erreicht und er behauptet mit Recht einen ehrenvollen Platz unter den deutschen Geschichtschreibern. Er besaß die meisten von den Eigenschaften, welche den vorzüglichen Historiker auszeichnen, unter denen die Treue und die Glaubwürdigkeit, die aus der Kenntniß und aus dem gewissenhaften Gebrauche der Quellen, so wie aus der Achtung der Wahrheit entspringt, zuerst genannt werden muß. Bey aller Beweglichkeit seines Gemüthes, bey aller Leichtigkeit, mit welcher er arbeitete, verläugnete er doch die Gründlichkeit des deutschen Gelehrten nicht. Er wollte selbst sehen, er gieng

^{*)} s. die Vorrede zum 2ten Theile der Allgemeinen Biographie S. 6.

Heber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften. LV

bis zu den Quellen zurück, er hörte immer wenigstens die wichtigsten Zeugen selbst ab, verglich ihre abweichenden oder widersprechenden Berichte und gestand lieber die Ungewißheit des Factums, als daß er es sich erlaubt hätte, durch willkürliche Hypothesen die Geschichte zu ergänzen. Bis zu den ersten Quellen ist er freylich nicht immer, auch nicht in der Kirchengeschichte (wo es jedoch in den meisten Fällen geschehen ist) zurückgegangen. Die Schuld aber war darn nicht sein; was er in seinen Verhältnissen leisten konnte, hat er redlich geleistet. Er scheuete nicht Aufwand und Mühe, um sich in den Besitz der nöthigen Subsidien zu setzen, unablässig kamen und giengen Transporte von Folianten; denn wo ihn seine reiche Bibliothek und die im Fache der Patristik ziemlich gut besetzte Universitätsbibliothek verließ, da wendete er sich nach Leipzig und nach Dresden, auch an entferntere Orte, und erhielt durch seine gelehrten Freunde in den meisten Fällen was er wünschte. Höchst selten beruhigte er sich bey den Angaben und Citaten seiner Vorgänger; wenige Fälle ausgenommen, hatte er jedes Buch, das er anführte, selbst gebraucht. Nicht bloß in der Kirchengeschichte, auch in den Biographien, welche er doch nicht für den Gelehrten bestimmte, ist ein sorgfältiges Studium der Quellen sichtbar, von denen er an dem Schluß jeder Lebensbeschreibung ein beurtheilendes Verzeichniß gegeben hat. Doch nicht genug daß er die Quellen gewissenhaft brauchte, er opferte auch die Wahrheit weder willkürlichen Hypothesen und vorgefaßten Meinungen, noch dem Zwecke, durch die Darstellung zu gefallen und durch neue Ansichten zu überraschen, auf, sondern gab treu, nach bester Ueberzeugung, das wieder, was er gefunden hatte. Bey Schröckh ist keine Spur von der halb absichtlichen, halb unwillkürlichen Entstellung der Geschichte sichtbar, welche sich manche, nach dem Rühme der Genialität strebende Autoren der neuern Zeit erlaubt haben; er gieng mit einem reinen Gemüthe, mit Achtung der Wahrheit an seine Werke und dachte zu groß von dem Verufe des Historikers, als daß er die Ge-

schichte in einen gefälligen Roman verwandeln oder sie willkürlichen Hypothesen hätte aufopfern sollen. Auch gehörte er nicht zu den Hypothesenreichen Köpfen, welche, indem sie auf der einen Seite Combinationsgabe und einige Sagacität besaßen, auf der andern Seite aber eines reifen Urtheiles und einer gründlichen Kenntniß entbehren, Vermuthung an Vermuthung reihen. Glaubwürdigkeit und Treue war ihm das Erste und Wichtigste, und wo er diese Eigenschaft vermißte, da konnte er den gerechten Tadel nicht zurückhalten. Darum mißfiel ihm die Seichtigkeit, mit welcher viele Französische Schriftsteller (deren leichte und gewandte Darstellung er übrigens schätzte und sich selbst anzueignen suchte), ohne Erwähnung und auch ohne Benutzung der Quellen historische Schriften geschrieben haben, und über Voltaire namentlich, welcher mit unreinem Gemüthe an die Geschichte gegangen war und sie, bald aus Haß und aus Günst, bald aus Schmeicheln, bald aus Leichtsinne und Gefallsucht freventlich entstellte hatte, äußerte er mehr als einmal einen lebhaften Unwillen.^{*)} Aus eben diesem Grunde konnte die aus dem Mißbrauche der kritischen Philosophie entsprungene philosophirende Behandlung der Geschichte seinen Beyfall nicht erhalten; er sah ein, daß es eine Abweichung von der wahren historischen Methode sey, wenn man die Geschichte zu der Bestätigung eines a priori festgesetzten Resultates brauche, und da er überdies an den Meisten, welche den erwähnten Irrweg betraten, Seichtigkeit und Unkunde bemerkte, und in ihren Schriften, statt beglaubigter Erzählung, gehaltloses Raisonnement fand, so war es nicht zu verwundern, daß dergleichen Schwäger sein Spott und sein Tadel traf. Und hätte er die neuesten Versuche der Deutschen, die Historiographie zu vervollkommen, erlebt und von denen, welche er noch erlebte, nähere Kenntniß genommen, so würde er sich zwar des rühmlichen Bestrebens, die Kunst der Geschichtschreibung zu vereiteln und sich den

*) f. z. B. die allgemeine Biographie Th. IV. S. 189.

Ueber J. M. Schöbels Leben u. Schriften. LVII

unterreichten Mustern der Alten zu nähern, gestreut, aber auch vor der Verlegung der historischen Treue und vor der unbedingten Nachahmung der Alten gewarnt haben. Denn die Alten waren doch, auch nachdem die Historie sich völlig von der Poesie geschieden hatte, mehr, als das Gesetz der Treue gestattet, Künstler und haben oft die Thaten ihres Volkes verschönert und ihren Helden erdichtete Reden in den Mund gelegt; ein Verfahren, welches da, wo die Kunst nicht herrscht, sondern nur dienet, nicht gebilliget werden kann.

Verwandt mit der Glaubwürdigkeit und der Treue ist die Unpartheylichkeit und die Gerechtigkeit. Weniger zwar als in allen andern Werken darf die Person des Schriftstellers in der Erzählung hervortreten, die Geschichte ist objectiv und nur eine treue und anschauliche Darstellung des Gegebenen wird von dem Historiographen gefordert. Da es aber unmöglich ist, daß ein Erzähler von Geist und Herz der Theilname an dem Erzählten sich entschlage, so darf auch von dem Geschichtschreiber nicht verlangt werden, daß er jeder Einmischung des eigenen Urtheiles sich enthalten solle. Auch haben die Geschichtschreiber aller Zeiten das Recht, das eigene Urtheil in die Erzählung einzuwoben, ausgeübt und selbst bey Thucydides und Tacitus, ob sie wohl mit zurückhaltender Strenge über ihrer Rede wachten und das Wort mit Bedacht wägten, werden doch Aeußerungen des Befalles und der Bewunderung, des Unwillens und des Tadelns gefunden. Und wollte auch ein Geschichtschreiber ganz in den Hintergrund zurücktreten und seine Person dem Leser völlig entziehen, so würde doch in der Darstellung der Begebenheit, welche er beschreibt, oder des Menschen, welchen er schildert selbst, seine Ansicht und sein Urtheil unwillkürlich hervortreten. Darum ist die Unpartheylichkeit und die Gerechtigkeit ein nothwendiges Erforderniß des Historikers und ohne diese Eigenschaften ist, auch bey der gewissenhaftesten Benützung der Quellen und bey der pünctlichsten Treue in der Erwähnung des Einzelnen, die historische

LVIII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Wahrheit gefährdet. Schröckh besaß auch diese Eigenschaften, welche theils in der Achtung des Rechtes und der Wahrheit, theils in der Freyheit von politischen und religiösen Vorurtheilen gegründet sind. Unparteylich und gerecht sind die meisten Männer, deren Leben er beschrieb, von ihm beurtheilt worden. Er war fähig menschliche Größe zu fassen und darum sprach er mit freudiger Bewunderung von Luther's, Grötius und Thomastus Verdiensten, ohne sich jedoch von seinen Helden bestechen zu lassen und ihre Fehler und Verirrungen zu verkennen. Auch solchen Männern, deren Grundsätze den seinigen widersprachen und deren Verhalten ihm mißfiel, ließ er Gerechtigkeit widerfahren. So beurtheilte er den Kaiser Julian, welcher aus Haß gegen das Heidenthum übermäßig getadelt und aus Haß gegen das Christenthum eben so übermäßig gepriesen worden ist, mit musterhafter Unpartheylichkeit und trat als weiser Vermittler zwischen die Ankläger und die Lobredner dieses Fürsten. In den meisten Fällen mußte er sich in die Lage und Verhältnisse seiner Helden zu versetzen und nach Maafgabe des Standpunctes, den sie in der Welt einnahmen, ihr Verdienst zu würdigen. So hat er, obgleich ein eifriger Protestant und ein lebhafter Gegner des Pontificates, doch die meisten Päpste richtig beurtheilt und willig ihre Verdienste anerkannt. Und vermißt man diese Unpartheylichkeit und Gerechtigkeit in manchen seiner Urtheile über den Glauben, die Einrichtungen und die Gebräuche der katholischen Kirche, auch über einige Häretiker der frühen christlichen Zeit, so lag doch der Grund davon nicht in einer tadelswerthen Gesinnung, sondern nur in der Befangenheit seiner Ansicht. Auch ist sein Tadel immer mild und schonend; denn er hatte Mitleid mit der menschlichen Schwachheit und konnte den Irrenden tragen.

Doch die Glaubwürdigkeit und die Treue, die Unpartheylichkeit und die Gerechtigkeit sind nur die Bedingungen einer heilsamwürdigen Geschichtschreibung. Was den Geschichtschreiber zum Geschichtschreiber macht,

das ist die historische Kunst, welche die Thaten und die Begebenheiten mit weiser Auswahl und überlegter Ordnung in ihrer ursachlichen Verknüpfung mit Anschaulichkeit darzustellen weiß, so daß die erscheinende Vergangenheit das Gemüth des Lesers einladet, die menschlichen Dinge zu betrachten und zu erwägen. Die Meisterschaft in dieser Kunst zwar hat Schröckh nicht erreicht; allein mit glücklichem Erfolge hat er sie ausgeübt und zwar, wie viele vortreffliche Künstler, mehr von seinem Genius, als von deutlich gedachten Grundsätzen über den Zweck und das Wesen seiner Kunst geleitet. In der Theorie der Geschichtschreibung hatte er sich nicht über seine Vorgänger erhoben, übereinstimmend mit ihnen nahm er an, es sey der Zweck der Geschichte, Tugend und Klugheit in Beispielen zu lehren^{*)}, und, obgleich bekannt mit den besten Historikern der alten und der neuen Zeit, war es ihm doch nicht gelungen, das Wesen der historischen Kunst zu durchschauen. So gründlich und besonnen, als es jüngst von Georg Friedrich Creuzer^{**)} geschehen ist, konnte er nicht über seine Kunst philosophiren und mit dem tiefsten Blicke dieses Philologen hatte er die alten Historiker nicht betrachtet. Seine Praxis aber war besser, als seine Theorie, obgleich diese nicht ohne allen nachtheiligen Einfluß auf jene geblieben ist und namentlich bewirkt hat, daß er zu viel moralisches Raisonnement in die Erzählung

*) Seine Ansicht von dem Zwecke der Geschichte hat er in einer Abhandlung *De communi poetae et historici munere*. Wittenberg 1796. dargelegt. Und daß diese Ansicht sich nicht geändert habe, kann man aus einer im Jahre 1804 erschienenen Abhandlung *De vi studiorum historicorum in animo et moribus*, schließen. Schröckh's Theorie war die Theorie des J. G. Vossius, welcher in seiner *Ars historica* das ethischpolitische Princip des Polybius zum Grunde gelegt hat.

**) In der Schrift: *Die historische Kunst der Griechen in ihrer Entstehung und Fortbildung*. Leipzig 1803.

LX Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

vermehte. Was er nicht als Grundsatz und Regel erkannte, lehrte ihn die Natur und das Beispiel der großen Geschichtschreiber, unbewußt fand er in den meisten Fällen den rechten Pfad, und hat er nicht die höchste Stufe der historischen Kunst erreicht, so hat er doch mehr als seine Vorgänger geleistet und die Bahn bereitet, auf welcher sich die Geschichtschreibung der Deutschen einem höhern Ziele nähern wird.

Daß Schröckh mit historischer Kunst arbeitete, davon zeuget zuerst eine weise Auswahl und eine überlegte Anordnung der Materien. Seine Geschichtsbücher sind nicht Aggregate roher Stoffe, nicht bloße Sammlungen von Thatfachen für einen künftigen Gebrauch; sie sind Werke eines überlegenden und ordnenden Geistes. Er wußte das Wichtige von dem Unwichtigen, das, was hervorgehoben werden muß, von dem zu unterscheiden, was in Schatten gestellt werden kann, und war, bey aller Ausführlichkeit, weise genug, nicht alles erschöpfen zu wollen. Bisweilen indeß hat er seinen Stoff zu weit ausgebreitet und aufgenommen was nicht in die Geschichte gehört. Das ist namentlich mit den weitläufigen Auszügen aus den Schriften der Kirchenväter, welche er in der Kirchengeschichte gegeben hat, der Fall; denn nicht das fremde Buch selbst, nur die Beschreibung davon darf in die Erzählung übergehen. In den meisten Fällen aber hat er mit richtiger Beurtheilung das ausgewählt, was nöthig war, um die Erscheinung deutlich und vollständig hervortreten zu lassen. Die Diathese, die Anordnung in seinen historischen Werken ist freylich nicht die vollkommenste, welche gedacht werden kann, und es ist nicht zu bezweifeln, daß sich namentlich der Stoff der Kirchengeschichte zu einem geregeltern und ebenmäßignern, auf einen stärkern Totalcindruck berechneten Körper organisiren lasse, als es von Schröckh geschehen ist. Indes muß man erwägen, daß, bey dem Umfange, in welchem er die Kirchengeschichte vortrug, sein Stoff zu einer ungeheuern Masse, welche der ordnende Geist nicht gleichmäßig zu beherrschen ver-

mochte, hervorwuchs, daß der Plan des Werkes während der Arbeit selbst verändert ward und daß der Verfasser eines Werkes von dieser Ausdehnung bey dem Anfange des Unternehmens nicht in dem vollständigen Besitze seines Gegenstandes seyn konnte. Nur dann ist eine vollendete historische Composition möglich wenn der Stoff von endlichem Umfange ist und der Geschichtschreiber sich seiner Materie vollständig bemächtigt und seinen Plan bis in's kleinste Detail entwickelt hat ehe er die Feder ergreift. Demnach konnte Schröckh's Kirchengeschichte kein Muster historischer Composition werden. Eine passende, das Gedächtniß unterstützende und die Uebersicht der Materien erleichternde Anordnung indess zeigt sich unverkennbar in diesem Werke, und, wenn nicht in dem Ganzen des Körpers, so ist doch in einzelnen Gliedern desselben der ordnende Geist eines überlegenden Urhebers sichtbar. Auch sind mehrere seiner Biographien mit ächt historischer Kunst angelegt.

Eben so wesentlich als weise Wahl und überlegte Anordnung der Materien ist der Pragmatismus in der Geschichtschreibung, das Bemühen, die Thaten und die Begebenheiten nach ihrem Ursprünge, in ihrer allmählichen Entwicklung, in ihrem Zusammenhange und in ihren Folgen darzustellen. Man kann nicht Bedenken tragen Schröckh den pragmatischen Geschichtschreibern beizuzählen. Er stellt die Ereignisse, nicht wie der Chronikschreiber, einzeln und abgerissen nach der bloßen Zeitfolge dar. Er macht die Thaten aus dem Charakter der handelnden Personen, die Begebenheiten aus den Thaten und aus den Verhältnissen begreiflich, er erwähnt die vorbereitenden und die begleitenden Umstände der Ereignisse und lehret den Leser die Folgen derselben kennen. Mit einem Worte, er stellt die Erscheinungen, welche sein Thema ausmachen, in ihrer ursächlichen Verknüpfung dar, er ist ein pragmatischer Geschichtschreiber. Es hat aber der Pragmatismus verschiedene Grade; ein Historiker blickt tiefer, als der andere, in das Triebwerk der menschlichen Leidenschaften und Bestrebungen, überschaut klarer die

LXII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Verknüpfung der Umstände und der Verhältnisse, faßt das Eigenthümliche der verschiedenen Zeitalter schärfer und bestimmter auf und weiß das, was die Zeugen verschweigen, glücklicher durch sinnreiche Combinationen zu errathen. Unter die Pragmatiker des ersten Ranges nun kann Schröckh nicht gezählt werden, es hat tiefere Geschichtschreiber gegeben und (um mit dem Kirchenhistoriker den Kirchenhistoriker zu vergleichen) besser, als ihm, ist es oft Pland gelungen, die Erscheinungen in ihrer ursachlichen Verknüpfung und in ihrer successiven Entwicklung darzustellen. Allein mit pragmatischem Geiste hat auch Schröckh gearbeitet, auch seine Hand hat das Einzelne und Zufällige zu einem durch ursachlichen Nexus verbundenen Ganzen gebildet. Dabey muß ihm auch das zum verdienten Lobe angerechnet werden, daß er die Verirrungen, welche das Streben nach dem Pragmatismus leicht veranlaßt, glücklich vermieden hat. Bey ihm findet man keine fruchtlosen Versuche, das Unerklärbare zu erklären, keine leeren Vermuthungen anstatt beglaubigter Thatfachen, keine gewagten Hypothesen und nie hat er, so wie Schiller in der Geschichte des dreißigjährigen Krieges, von den Planen und Gedanken der Menschen mit einer solchen Zuversicht gesprochen, als hätte er mit untrüglichem Auge in den innersten Tiefen ihrer Seele gelesen.

Das dritte endlich, was zur historischen Kunst gehört, ist die Darstellung, und auch in dieser hat sich Schröckh als einen achtbaren Geschichtschreiber bewährt. Sein Styl ist der wahre historische Styl und hat wenigstens die wesentlichsten Vorzüge einer beyfallswerthen Darstellung. Schröckh schreibt deutlich und klar, leicht und frey, einfach und natürlich. Er vermeidet das oratorische Pathos wie den poetischen Schmuck und hält sich immer in dem ruhigen Tone, welcher dem Geschichtschreiber ziemt, der weder, wie der Dichter, seine Gefühle ausdrücken, noch, wie der Redner, überzeugen und überreden, sondern nur das Gegebene wahr und anschaulich darstellen und das Gemüth zu ruhiger Betrachtung der menschlichen Dinge ein-

laden will. Auch ist seine Sprache edel und würdig, wie es dem ansteht, der das merkwürdige Schauspiel menschlicher Thaten und Schicksale beschreibt, ob sie gleich da, wo der Gang der Erzählung zu dem Großen und Erhabenen führt, sich nicht kräftig genug zu erheben und den Gegenstand zu erreichen vermag. Ein leichtes Ideenspiel setzte ihn in den Stand die Uebergänge auf eine ungezwungene Weise zu vermitteln und durch glückliche Wendungen die Erzählung zu binden, auch Wechsel und Mannigfaltigkeit in seine Darstellung zu bringen *); ein bereichertes und williges Gedächtniß bot ihm immer passende Beispiele und Reminiscenzen dar und eine, zwar nicht kräftige und schaffende, aber doch lebhafte und regsame Phantasie machte es ihm möglich, auch einen sparsamen und bescheidenen Schmuck über seine Rede auszubreiten. Es verdienen aber die erwähnten Vorzüge der Schröckh'schen Schreibart um so mehr anerkannt und gepriesen zu werden, je weniger Schröckh sich nach eigenheimischen Mustern bilden konnte, und je rühmlicher es ist den verbesserten Geschmack in eine Wissenschaft einzuführen. Unbeholfen und schwerfällig bewegte sich zu der Zeit, da Schröckh auftrat, der aus Deutschen, Lateinischen und Französischen Worten bunt zusammengesetzte Styl der

*) So wie ihm selbst die Einförmigkeit in der Darstellung, wenn unerträglich war, so suchte er sie auch Andern zu ersparen und die Mannigfaltigkeit der Wendungen, die ihm bey der Beschreibung ähnlicher Gegenstände zu Gebote stand, ist in der That bewundernswerth. Er bewies aber das Talent, sich immer auf eine neue Weise auszudrücken, nicht bloß in seinen Schriften, sondern auch im Gespräche und bey den Verhandlungen im alltäglichen Leben. „Ein Rentbeamter, erzählt Mitsch in der oft angeführten Schrift S. 36., an den er halbjährlich bey Uebersendung der Pensionsquittung einige Zeilen schreiben mußte, versicherte mich einst, daß ihm diese kleinen Schröckh'schen Handschreiben wegen ihrer durchgängigen Verschiedenheit und Munterkeit, jederzeit Vergnügen machten, und daß er bey ihm nie, wie bey Andern, dieselben Worte wieder lesen dürfe.“

LXIV Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Deutschen Historiker, in breiter Geschwägigkeit schütteten die meisten derselben unendliche Massen aus, und wenn nicht Amt und Pflicht dazu nöthigte, hütete sich ihre langweiligen Folianten zu berühren. Es war ein großes Verdienst, daß Schröckh anfangs in einer edeln und gefälligen Schreibart, auf deren Bildung die Französische Literatur wenigstens eben so viel Einfluß hatte, als das Muster der Alten, die Geschichte vorzutragen und durch seine Biographien besonders auch das Publicum, welches bisher seine historischen Kenntnisse nur aus Französischen Schriften geschöpft hatte, zu der Lectüre Deutscher Geschichtsbücher einzuladen. Allein vollendet ist Schröckh's Darstellung weder als Darstellung überhaupt, noch als historischer Styl. Er schrieb zu viel und zu eilig um immer mit Bedacht das passende, das eigenthümliche Wort wählen, das Ueberflüssige abschneiden und auch kleine Fehler verbessern zu können. Die multa litura ward nicht in seinen Handschriften bemerkt, das: nonum prematur in annum, ward nicht von ihm befolgt, oft ward, was er heute niedergeschrieben hatte, morgen schon in die Presse gegeben. Daher ist es gekommen, daß sein Styl der Reinheit und Eleganz, der Gediegenheit und Gedringtheit, der Präcision und nachdrucksvollen Bedeutsamkeit ermangelt, welche an classischen Schriftstellern bewundert wird. Zu der Vollendung seiner Darstellung aber als historischer Styl betrachtet fehlt ihr die verstandliche Anschaulichkeit und die individuelle Wahrheit, welche die Werke der alten Historiker, die dem Leben näher waren und mehr aus eigener Wahrnehmung geschöpft hatten, als die meisten Geschichtschreiber der neuen Zeit, auszeichnet. Seine Sprache ist zu abstract und seine Schilderung zu allgemein; so wie die Alten weiß er die Ideen nicht zu verkörpern und die Begebenheiten vor den Augen des Lesers entstehen und fortschreiten zu lassen, er hat, wie die meisten unserer Historiker, die Büchersprache geredet und nicht, wie Johannes von Müller, den Versuch gewagt, sich einen eigenthümlichen historischen Styl zu

schaffen. Auch hindert eine öftere Verschwendung der Worte und selbst die Leichtigkeit und Gefälligkeit der Erzählung die großartige Einfachheit, welche der Geschichte so wohl ansteht, ob man wohl nicht sagen kann, daß Schröckh die Geschichte, wie die meisten Französischen Historiker, in der Conversationssprache der galanten Welt auf eine tändelnde und frivole Weise vorgetragen und sie als einen Gegenstand der bloßen Unterhaltung behandelt habe.

So bewähret sich denn das oben gefällere Urtheil, daß Schröckh zwar nicht das Höchste errungen, aber doch das Vortreffliche erreicht, und, wenn nicht den Ruhm eines classischen Historikers, doch ein unvergängliches Verdienst um das Geschichtsstudium sich erworben habe. Mit gleichem Erfolge aber hat er nicht in allen Theilen der Geschichte gearbeitet und nicht jede seiner Schriften wird auf die Nachwelt kommen. Um ganz der Staaten- und der Reichsgeschichte sich zu bemächtigern und, so wie Pütter, Spittler und Zeeren, in diesen Wissenschaften zu glänzen, war er nicht genug Publicist und Politiker, die Hülfswissenschaften dieser Disciplinen, das Staatsrecht, das Völkerrecht, die Politik, die Staatistik und das Deutsche Recht hatte er früher nicht studirt, und da als er anfang Staaten- und Reichsgeschichte zu lesen, war es nicht mehr Zeit, in ein gründliches und umfassendes Studium aller der Wissenschaften einzugehen, mit denen diese Zweige der Historie zusammenhängen. Auch war er in die Sächsische Geschichte nicht tief eingedrungen, und ein gründlicher Kenner derselben, der hiesige Oberhofgerichtsrath und Professor Christian Ernst Weisse, urtheilte, als ihn der Erzähler um seine Meinung befragte, daß Schröckh die Meißnische Geschichte, welche sein Vorgänger, der Hofrath und Professor Johann Daniel Ritter, im Manuscripte hinterlassen hatte, schwerlich ohne mannigfaltige Zusätze und Berichtigungen würde haben erscheinen lassen*), wenn er eine tiefe Kenntniß der vaterländischen

*) Diese Schrift führt den Titel: Johann Daniel Ritters Aeltere Meißnische Geschichte bis auf Heinrich den Erlauch-

LXVI. **Albrecht J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.**

Beschichte befaßt hätte, obwohl übrigens Ritter's Werk nicht so weit herabgesetzt zu werden verdiene, als nach der Erscheinung von Adlung's Directorium geschehen sey. Vertrauter, als mit den erwähnten Disciplinen, war er mit der Weltgeschichte und er hat sich einiges Verdienst um diese Wissenschaft erworben. Er fügte nemlich dem Compendium der Universalhistorie von Offerhaus *) eine gelungene Darstellung der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts bey und seine Ausgabe und seine Bearbeitung des *Silmar Curas* **) verdrängte die ältern, nach den sogenannten vier Monarchien gearbeiteten Lehrbücher und trug bey einer bessere Methode in die Behandlung der Weltgeschichte einzuführen. Doch konnte er sich in dieser Wissenschaft nicht von allen Vorurtheilen der Zeit seiner Bildung trennen, auch wurden von ihm weder die Resultate der neuern Forschungen im Felde der Philologie und in der Alterthumskunde, noch die Ansichten, welche manche von den Schriftstellern über die Geschichte der Menschheit eröffneten, genugsam benutzt und man kann nicht sagen, daß durch ihn die Universalhistorie, so wie durch Gatterer oder Beck, einen großen Gewinn erhalten habe. Die Kirchengeschichte aber, die Literaturgeschichte und die Bio-

ten. Aus der Handschrift des Verfassers herausgegeben von Johann Matthias Schröckh. Leipzig 1780.

*) Schröckh ließ, veranlaßt von dem Verleger, das reichhaltige und gründliche Lehrbuch der Universalhistorie dieses Niederländischen Gelehrten, mit Bewilligung des Verfassers, unter folgendem Titel drucken: *Leonhardi Offerhaus, Professoris in academia Groningana compendium historiae universalis etc. Editio quarta, Germanica prima. Ascensit et historiam saeculi P. C. N. XVIII. adjecit Joh. Matth. Schröckh. P. I. II. Lipsiae 1778.*

**) Dieses Buch führt den Titel: *Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte, zum Gebrauche bey dem ersten Unterrichte der Jugend.* Berlin und Stettin 1774. 8. Die fünfte Auflage ward 1795 gedruckt. Im Jahre 1797 erschien zu Leipzig eine lateinische von Born verfaßte, und im Jahre 1799 zu Leiden eine Holländische Uebersetzung dieses Buches. *f. Allgem. Lit. Zeit. 1800. St. 119. S. 1024.*

Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften. LXVII

graphit das sind die Felder der Geschichtskunde, welche er, vorbereitet durch den Gang seiner Studien, mit vollem Verstande betrat, immer lieber gewann je mehr er in ihnen einheimisch ward und mit dem glücklichsten Erfolge anbaute. Nur seinen Biographien und seiner Kirchengeschichte verdankt er die Unvergänglichkeit seines Namens:

Den großen Geistern, welche, so oft sie reden, originelle Ideen aussprechen und durch ihre Seriosität über jeden Stoff sinnen, so daß die Nachwelt jedes ihrer Worte aufbewahrt und fortpflanzt, kann Schröckh nicht bezogen werden. Er gehörte nur zu den Geistern vom zweiten Range, deren Ruhm und Verdienst durch den Stoff ihrer Werke bedingt ist, so daß sie nur dann, wenn sie einen wichtigen und ihrer Kraft völlig angemessenen Gegenstand mit beharrlichem Fleiße bearbeiten und dabei durch eine noch nicht erreichte Vollständigkeit, oder durch die Einführung einer neuen Methode ein eigenthümliches Verdienst sich erwerben, Werke, welche sie überleben, hervorbringen können. Darum ist nicht alles, was Schröckh geschrieben hat, unvergänglich; einiges ist schon vergessen, manches wird es seyn und denn seiner Werke nur werden auf die Nachwelt kommen. Vergessen sind die zahlreichen Recensionen, welche er in die *Acta Eruditorum*, in die allgemeine Deutsche Bibliothek, in die Allgemeine Literaturzeitung und in die Leipziger Literaturzeitung geliefert hat; vergessen sind die meisten von ihm übersetzten, herausgegebenen und mit Anmerkungen begleiteten Schriften *) und ein gleiches Schicksal hat seine akademischen

*) Das gilt indeß nicht von den schon erwähnten Schriften von Osterhaus und Ritter, welche sich länger erhalten werden. Wohl aber ist es der Fall mit folgenden Schriften: Anton Danier's Erläuterung der Götterlehre und Fabeln aus der Geschichte, übersetzt von Schlegel, und mit Anmerkungen begleitet von J. M. S. 3—5 B. Lpz. 1764 — 1766. 8. — Neue Nachrichten oder Anmerkungen über Italien und über die Italianer, von zwey Schwedischen Edelknechten (Grosley) Lpz. 1766. In der Uebersetzung dieses Werkes aber hatte Schröckh nur einen kleinen Antheil. — Der Lehrmeister oder allgemeines System der Erziehung.

EXVIII. Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Schriften getroffen*), unter denen sich, ob sie gleich alle von geistvollen Mann verrathen und gut geschrieben sind, doch keine befindet, welche als Vorrath für die Wissenschaft zu betrachten wäre. Fortwährend beschäftigt mit Arbeiten für das große Publicum, konnte Schröckh nicht geneigt seyn, kleinen Aufsätzen, welche nur in einem beschränkten Kreise bekannt zu werden pflegen, viel Zeit und Fleiß zu widmen, und, wie das oft von Gelehrten, die selten nur als Schriftsteller auftreten, geschieht, Resultate mühevoller Forschungen darin niederyulegen. Alle seine Programmen sind flüchtige Erzeugnisse des Augenblickes und die meisten wurden mit Rücksicht auf temporelle Bedürfnisse und Umstände geschrieben und waren bestimmt jezt vor einem Irrwege in der Behandlung der Geschichte zu warnen, jezt den Werth und den Nutzen dieser Wissenschaft zu rühmen, jezt die Verächter der Historie und der classischen Literatur zu tadeln. Eine Monographie, welche eine Lücke ausgefüllt oder eine dunkle Parthee aufgehell hätte und für die Gelehrten künftiger Zeiten Interesse haben könnte, wird nicht unter ihnen gefunden; der Augenblick hat sie hergebracht, der Augenblick hat sie wieder hinweggenommen. Eben das Schicksal der Vergessenheit, welches einige seiner Schriften schon getroffen hat, wird auch andere noch erreichen. Mit der Unpartheiischen Kirchenhistorie alten und neuen Th. I. II. Pag. 1782 — 1783. Schröckh besorgte sowohl die zweyte, als auch die dritte durchgängig verbesserte und vermehrte Ausgabe dieses Buches.

*) Folgendes ist das chronologische Verzeichniß derselben: De hebraea lingua minime ambigua. Disp. Lips. 1756. 4. — De physica et civili theologia. Progr. Lips. 1763. 4. — Erato in moribus poetarum. Progr. Vit. 1767. 4. — De mediocritate doctrinae. Progr. Vit. 1773. 4. — Nec scholae tantum, nec vitae soli, sed maxime conscientiae discendum esse. Vit. 1777. 4. — Novitatis studium historiae magistra regendum. Vit. 1784. 4. — Historia beatae simplicitatis. Vit. 1791. 4. — Quantum historia debeat philosophiae. Vit. 1798. 4. — De vi studiorum historicorum in animo et moribus. Vit. 1804. 4.

Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften. LXXX

Testaments wird auch seine Fortsetzung derselben *) bald gänzlich außer Gebrauch kommen, schon wird das Leberbuch der allgemeinen Weltgeschichte nicht mehr so häufig, als sonst, in den Schulen gefunden, und obgleich das Compendium der Kirchengeschichte **) wegen seiner Reichhaltigkeit, wegen der zweckmäßigen Anleitung, die es zum Gebrauche der Quellen giebt, wegen seiner passenden Anordnung und Wohlfeilheit sich länger erhalten wird, so kann es doch dem allgemeinen Schicksale der Compendien nicht entgehen. Schon vermißt man darin ungerath die Resultate der von Pland und Ziegler über die Veränderungen in der Gesellschaftsverfassung der christlichen Kirche angestellten Forschungen, auch ist die neueste Literatur nicht sorgfältig genug nachgetragen, und die Natur der Sache bringt es mit sich, daß, da der Zustand jeder Wissenschaft sich unablässig verändert, jedes Compendium allmählig seine Brauchbarkeit verlieren muß. Dieses Compendium wird die Allgemeine Weltgeschichte für Kinder *** überleben, welche mehr als jede andere

*) Er ist der Verfasser des vierten Theiles dieses Werkes, welcher die Geschichte vom Jahre 1751 — 1760. enthält und im Jahr 1766. 4. erschien.

**) Es führt den Titel: *Historia religionis et ecclesiae christianae adumbrata in usum lectionum* und erschien das erste Mal zu Berlin im J. 1777. und zum fünften Male ebenda selbst im J. 1808.

***) Zum ersten Male erschien dieses Werk Leipzig 1779 — 1784. in 4 Theilen, von denen der letzte aus zwey Abschnitten besteht, nebst 100 Kupfern, indem zugleich eine Ausgabe ohne Kupfer besorgt warb. Eine zweite Auflage erschien 1786 — 1787. Vom ersten und zweyten Theile ist auch eine dritte Auflage im J. 1802 gedruckt worden. Da nach dem Tode des Verfassers einige Theile vergriffen waren, ersuchte die Verlags-handlung Schröckh's Nachfolger, den Professor Pöhlitz, die Revision dieses Werkes zu übernehmen. Bis jetzt ist der erste Theil und des 4ten Bandes 3ter Abschnitt unter der Aufsicht und Leitung dieses Gelehrten erschienen, welcher dabey nicht wenige zweckmäßige Verbesserungen und Ergänzungen angebracht hat.

LXX Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

Schröckh'sche Schrift, gelesen worden ist, und, wie das wieder eingetretene Bedürfnis einer neuen Auflage beweiset, noch immer ihr Publicum findet. Eine lange Dauer aber kann man auch diesem Buche nicht versprechen. Um eine vollkommene Kinderschrift zu schreiben war Schröckh zu wenig mit der Kinderwelt bekannt, und es konnte, so scheint mir's, für einen Mann, der pädagogische Einsicht mit historischer Kenntniß in sich vereinigt, kein schweres Unternehmen seyn, eine Weltgeschichte für Kinder zu schreiben, welche die Schröckh'sche, ohne ihr an Deutlichkeit und zweckmäßiger Auswahl des Stoffes nachzustehen, doch an Lebendigkeit und Anschaulichkeit der Darstellung überträfe.

Mögen aber auch alle diese Bücher untergehen; Schröckh hat bleibendere Denkmäler hinterlassen, an denen sein Name sich erhalten wird. Darunter gehört zuerst die Bearbeitung der Italienischen, Französischen, Niederländischen und Englischen Historie in Guchrie's und Gray's allgemeiner Weltgeschichte *). Auf eine befallswürdige Weise hat Schröckh diese Arbeit vollendet. Nicht zufrieden als bloßer Uebersetzer das Original in die Muttersprache überzutragen, arbeitete er wie ein Kenner der Geschichte, verbesserte er und ergänzte das unvollständige und fehlerhafte Original und lieferte mehr eine Umarbeitung, als eine Uebersetzung des Englischen Werkes. Bis zu den Quellen der von ihm bearbeiteten Historien ist er freylich nicht zurückgegangen, auch war er dazu, da er kein Originalwerk schrieb, nicht verpflichtet. Wohl aber hat er die besten Geschichtschreiber jeder Nation zu Rathe gezogen und gewissenhaft benutzt und so eine weit richtigere

*) Von ihm ist bearbeitet worden der achte Theil, welcher die Geschichte von Italien enthält, Epz. 1770., der zehnte Theil in zwey Bänden, welcher die Geschichte von Frankreich in sich schließt, Epz. 1771., der elfte Theil, welcher der Geschichte der vereinigten Niederlande gewidmet ist, Epz. 1773., und der dreyzehnte Theil in zwey Bänden, in welchem er die Geschichte von England nach Goldsmith vorgetragen hat. Epz. 1774 und 1776.

Ueber J. N. Schröckh's Leben u. Schriften. LXXI

Erzählung, als in dem Originale gefunden wird, gegeben. Bey der Italiänischen Geschichte brauchte er besonders den Muratori nebst mehreren Particulairgeschichtschreibern, als Giannone's Neapolitanische und le Brer's Venetianische Geschichte; bey der Niederländischen Geschichte zog er Meteren, van Reyd, Grotius und Thuanus zu Rathe, deren sich die Englischen Verfasser entweder gar nicht oder doch nur selten bedient hatten, und verband damit Jan Wage-naar's Allgemeine Weltgeschichte der vereinigten Niederlande; die Französische Geschichte haben die Englischen Verfasser richtiger und genauer, als die Italiänische und die Niederländische, erzählt, darum ist ihnen der Uebersetzer hier mehr, als in anderen Theilen ihres Werkes, gefolgt und hat seltenere Verbesserungen angebracht; die Geschichte von England endlich, welche das Original nicht enthält, bearbeitete er nach Goldsmith, und ob er gleich hier nicht, wie in den frühern Bänden, den Text selbst verbesserte, so fügte er doch mehrere lehrreiche Anmerkungen bey, welche theils aus Quellen der Englischen Historie, theils aus den beyden Geschichtschreibern Rapin und Zume geschöpft sind. So hat er ungleich mehr gethan, als ein bloßer Uebersetzer, und dazu beygetragen, daß die Uebersetzung große Vorzüge vor dem Originale erhielt. Lange wird man dieses Werk in Deutschland schätzen und brauchen und unter den Deutschen Gelehrten, durch deren Fleiß diese umfassende Weltgeschichte auf den vaterländischen Boden verpflanzt worden ist, hat sich Schröckh gerechte Ansprüche auf vorzügliche Auszeichnung erworben.

Ein weit größeres Publicum aber, als dieses Werk, fanden seine Biographien*) und sie verdienen den vorzüg-

*) Schröckh hat zwey Werke biographischen Inhaltes hinterlassen. Das bedeutendste derselben führt den Titel: *Allgemeine Biographie*. 8. Theile. Berlin 1767 = 1792. Die ersten vier Theile sind zweymal, der erste ist dreyimal gedruckt worden. Das zweyte mindere dieser Werke ist überschrieben: *Abbildungen und Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten*. 2 Bände und 3ten Bandes ist es

LXXII Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

lichen Benfall, mit welchem sie aufgenommen wurden, und werden auch künftig nicht nur in der Geschichte der deutschen Biographik genannt, sondern auch gelesen und wenigstens von denen gebraucht werden, welche das Andenken der Männer, deren Leben Schröckh beschrieben hat, erneuern wollen. Zwar befindet sich unter ihnen keine Originalbiographie, keine, welche, wie das Leben des Agriкола vom Tacitus oder die Schilderung Zollikofer's von Garve aus eigener Wahrnehmung und Beobachtung eines merkwürdigen Mannes gestossen wäre. Alle seine Biographien sind nur aus Büchern geschöpft und haben daher weder den Werth historischer Quellen, noch die Wahrheit und Anschaulichkeit, welche der Biograph, der in der Nähe des Helden lebte, seiner Erzählung geben kann. Die meisten von den Forderungen aber, welche man an Lebensbeschreibungen, die aus Büchern geschöpft werden, machen kann, hat Schröckh befriediget. Er hat immer die zuverlässigsten Quellen benutzt, er hat vollständige und ausgeführte Gemälde seiner Helden entworfen, er hat nicht, wie Sueton, bloße Sammlungen gegeben, aber auch nicht, wie mehrere Biographen der neuen Zeit, als Fontenelle, d'Alambert und Thomas, mit Raisonnement und Reflexionen die Erzählung überladen. Als den größten Meister in der Biographik betrachtete er den Plutarch **) und unverkennbar ist es, daß er nach dem Muster dieses Schriftstellers besonders sich gebildet hat. So wie Plutarch, so brachte auch er die größte Mannigfaltigkeit in sein biographisches Werk und ließ Fürsten, Feldherren, Päpste und Schriftsteller verschiedener Gattung in buntem Wechsel neben einander erscheinen, so wie Plutarch, so breitete auch er das Leben seiner Helden in seinem ganzen Umfange vor dem Leser aus und begnügte sich nicht, wie Cornelius Nepos, bloße Skizzen zu

2tes. Stück. Ep. 1764 — 1769. Im Jahre 1790 erschien unter dem Titel: *Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten* eine völlig umgearbeitete Ausgabe dieses Werkes.

**) s. die Vorrede zum IIten Theile der Allg. Biographie S. 10 — 11.

entwerfen, so wie Plutarch so verwebte auch er Betrachtung und Urtheil in die Erzählung, und auch seine Rede gleicht an Einfach, Fluß und leichter Bewegung dem Plutarchischen Style. Es giebt keinen Biographen, welchem Schröckh sich mehr genähert hätte, als Plutarch, wie dieß auch schon von Andern bemerkt worden ist *), und wenn seine Biographiken nicht den Werth der Plutarchischen haben, so liegt der Grund davon nicht bloß in der größern Kunst des Griechen, sondern auch darin, daß die Schriften Plutarch's, nach dem Untergange der meisten Denkmäler, die er benutzen konnte, eine wichtige Quelle der alten Geschichte geworden sind, die Schriften aber, aus denen Schröckh schöpfte, jedem künftigen Geschichtschreiber offen stehen. Einige seiner Lebensbeschreibungen haben in der That einen hohen Grad von Vortrefflichkeit erreicht, wie die der Königin Christina, des Papstes Sixtus V. und des ehrwürdigen Spener, auch hört man ihn mit Theilnahme und Vergnügen von Luther, Grotius und Thomastius erzählen. Bey Cato's Biographie aber hat er wenig Verdienst, denn diese ist fast wörtlich aus dem Plutarch geschöpft, und daß er sein Werk mit dem Leben des Hannibal eröffnete, war ein Mißgriff, da er den Kennern des Alterthums nicht mehr sagen konnte, als was sie längst aus dem Polybius und Livius wußten, wahren Helden unter einem längst erloschenen Volke nicht der Mann zu seyn scheint, der vor allen verdient hätte, dem Deutschen Publicum bekannt zu werden. Auch sind manche von den Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrter zu flüchtig gearbeitet und verrathen, selbst in der zweyten Ausgabe noch, ihren mercantilischen Ursprung. Und für vollendete Werke kann man selbst die gelungensten seiner Biographiken nicht erklären. Denn er weiß den Stoff nicht immer mit fester Hand zu sammenzuhalten und zu verhüten, - daß sich derselbe nicht in zu großer Breite ausdehne, er hat manche gemeine Bemerkung sich entfallen lassen und hie und da durch un-

*) s. Jentsch Theorie der Lebensbeschreibung. Berlin 1802.

LXXIV Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

nüßes Raïonnement die Wirkung der Erzählung geschwächt, und oft schwanket sein Urtheil über das Verdienst und den Charakter seiner Helden. Erhalten werden sich seine Biographiien lange Zeit unter den Deutschen, doch nicht als ein classisches Lieblingswerk der Nation; sein Verdienst zwar wird unvergessen, sein Muster aber nicht unerreicht bleiben.

Sicherer als auf die bisher erwähnieten Werke ist die Fortdauer seines Nahmens auf seine christliche Kirchengeschichte *) gegründet, welche, so lange es eine historische Literatur giebt, nicht untergehen kann. Weder in unserer noch in einer andern Kirche ist ein Werk über die ewig denkwürdige Geschichte des Christenthums erschienen, welches so viele Vorzüge wie das Schröckh'sche in sich vereinigte. Er selbst ahnete nicht, als er im Jahre 1767, aufgemuntert durch Herrn von Zagedorn, in den Vorschlag des Buchhändlers, ein Handbuch der Kirchengeschichte zu schreiben, einging, daß er ein Werk von diesem Umfange und Gehalte hervorbringen werde, er bestimmte anfanglich seine Schrift nicht dem Gelehrten, sondern mehr dem Freunde der Kirchengeschichte und der Religion, und er hatte sich, als er die Arbeit anfieng, seines Stoffes nicht vollständig bemächtigt. Während der Arbeit erst veränderte er seinen Plan und schon waren vier Theile erschienen, ehe er sich und den Lesern eingestand, daß sein Werk eine ganz andere Tendenz erhalten habe, als er ihm anfangs zu geben gesonnen war. Mit dem erweiterten Entwurfe erweiterte sich auch seine historische Kenntniß, immer ward der folgende Band gehaltvoller als der vorhergehende und jemehr das Werk nicht nur

*) Bekanntlich besteht dieses Werk aus zwey, zwar mit einander zusammenhängenden, aber doch besondern Werken, von denen das eine Christliche Kirchengeschichte, das andere Christliche Kirchengeschichte seit der Reformation, überschrieben ist. Das erste ist in 35 Bänden erschienen, von denen der erste Lpz. 1768, der letzte 1803. gedruckt ward. Die neun ersten Theile sind zum zweytenmale aufgelegt worden. Das zweyte Werk besteht aus 10 Bänden; die ersten acht Bände sind von Schröckh, die beyden letzten sind von mir verfaßt worden.

Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Schriften. LXXI

an Umfange zunahm, sondern auch an Werthe gewann, desto mehr ward es die Lieblingsbeschäftigung des Verfassers; so daß er nach und nach allen anderen schriftstellerischen Arbeiten entsagte und seine ganze Thätigkeit auf dieses Werk beschränkte. Diesem Werke widmete er die Kraft der männlichen Jahre, das Verlangen dieses Werk zu vollenden trieb den Greis, daß er mit jugendlichem Muth die Bearbeitung der neuern Kirchengeschichte unternahm und beschäftigt mit diesem Werke fand ihn der Tod. Seine christliche Kirchengeschichte war eine lange Reihe von Jahren hindurch der Mittelpunkt seines Studirens und Strebens; nie verlor er sie aus den Augen; in ihr legte er die Resultate aller seiner historischen Forschungen nieder; sie ist die reife Frucht eines gründlichen Studiums, eines vieljährigen Fleißes und einer beharrlichen Reizung.

Und nicht umsonst hat Schröckh diesem Werke sein Leben gewidmet; das Vortreffliche und Unvergängliche ist die Frucht seiner langen Arbeit. Es giebt kein Werk über das Ganze der Kirchengeschichte, welches so viele Vorzüge, wie das Schröckh'sche, in sich vereinigte. Schröckh ist zuerst vollständig; nicht leicht befragt man ihn vergebens, mit seltenen Ausnahmen findet man bey ihm über alles, was in das Gebiet der Kirchenhistorie gehört, befriedigende Auskunft; und doch ist sein Werk kein bloßes Repertorium eines alles sammelnden, mühsamen Fleißes, sondern durchaus eine mit Auswahl verfaßte, nicht nur lesbare, sondern selbst anziehende Geschichte. Seine Erzählung ist reich ausgestattet und entwirft ausgeführte Gemälde der Menschen und der Begebenheiten; und doch verliert sie sich nicht leicht in ein kleinliches Detail und selten nur artet die Ausführlichkeit in Weitschweifigkeit aus. Schröckh hat ferner, wenn auch nicht selbst neue Quellen der Kirchengeschichte geöffnet und die vorhandenen gesichtet, doch stets mit Kritik und feiner Beurtheilung die Quellen gebraucht; und darum ist seine Erzählung zuverlässig und glaubwürdig. Auch hat er immer auf die Quellen verwiesen, ohne jedoch die Zeugnisse zwecklos zu häufen und mit einem unnützen literarischen Apparate zu prunken. De

LXXVI. Ueber J. M. Schradh's Leben u. Schriften.

zu kommt seine Unpartheilichkeit und die Mäßigung seines Urtheiles, welche Eigenschaften, wenn sie auch einem protestantischen Kirchenhistoriker aus der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts nicht zu einem großen Verdienste angerechnet werden können, doch immer seinem Werke Vorzüge geben, deren die meisten Werke früherer Zeiten entbehren. Die absichtliche Partheilichkeit, welche mit dem klaren Bewußtseyn des Betruges Urkunden verfälscht und verschweigt oder Thatfachen wiffentlich entstellt, war ihm völlig fremd; und die unbewußte und unwillkürliche Partheilichkeit, von welcher sich Niemand völlig frey zu erhalten weiß, konnte ihn, bey seiner ruhigen Besonnenheit und milden Mäßigung, nur selten irre führen. Außerdem verdient die ganze Einrichtung, welche er seinem Werke gegeben hat, in den meisten Stücken, Beyfall und Billigung. Zweckmäßig war es, daß er die Realmethode mit der chronologischen zu vereinigen suchte, und meist ist es ihm glücklich genug gelungen, was in einem ursachlichen Nexus oder in dem Verhältnisse des wechselseitigen Einflusses steht, auch in seiner successiven oder simultanen Zeitverbindung darzustellen. Zweckmäßig war es, daß er die bis auf seine Zeit beliebte, auch von Mosheim noch befolgte Eintheilung in die Centurien verließ und sein Werk nicht nach den Jahrhunderten, sondern nach größern, durch merkwürdige Begebenheiten bestimmten Epochen ordnete. Auch gereicht seinem Werke die stete Hinweisung auf die Geschichte der Völker und der Wissenschaften zu vorzüglicher Empfehlung.

Ueber diesen großen Vorzügen indeß darf man die Mängel nicht vergessen, welche auch dieses Werk an sich trägt. Erstens kam nicht unbemerkt bleiben, daß die Geschichte der drey ersten Jahrhunderte die Ansprüche nicht befriediget, welche, bey dem gegenwärtigen Standpuncte der theologischen Wissenschaften, an die Geschichte dieses Zeitraums gemacht werden können. Flüchtig nur hat Schradh von den apostolischen Schriften gehandelt, die Ausbreitung des Christenthums hat er nicht befriedigend erklärt, den Geist des Gnosticismus hat er nicht ergründet.

Die Geschichte der drey ersten Jahrhunderte genügt dem gründlichen Forscher nicht und über die meisten Erscheinungen der frühern christlichen Welt findet man in dem Handbuche der christlichen Kirchengeschichte von Johann Ernst Christian Schrade, Professor der Theologie zu Gießen, obgleich der Umfang und Plan dieser Schrift weit beschränkter ist, befriedigendere Auskunft, als in dem Schröckh'schen Werke. Auch gestand Schröckh selbst in der kurzen Selbstrecension seines Werkes, welche er in der Vorrede zum fünf und dreyßigsten Theile gegeben hat, daß in den ersten Theilen eine große Ungleichheit in der Methode, in dem Gebrauche der Zeugnisse und selbst in der Behandlung wichtiger Materien Statt finde. Das ist die Folge theils des beschränkten Planes, welcher dem Verfasser bey der Ausarbeitung der ersten Bände vorschwebte, theils, und mehr noch, der von neuern Theologen in dem Felde der biblischen Kritik und der frühesten Kirchengeschichte angestellten Untersuchungen, deren Resultate Schröckh nicht benutzen konnte. Von dem vierten Jahrhunderte aber geht seine Kirchengeschichte mit gleichmäßiger Vollständigkeit, Umsicht und Gründlichkeit bis in die zweyte Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts fort; denn in der Erzählung von den neuesten Ereignissen vermißt man wieder den Mann, der seines Stoffes völlig Meister ist, und erkennt zuweilen den Greis, welcher unvermerkt in ein Zeitalter, das er nicht begreift, entrückt ward. Darnach darf auch das nicht verschwiegen werden, daß die Geschichte der Gesellschaftsverfassung der christlichen Kirche in den meisten Theilen seines Werkes manches zu wünschen übrig läßt. Weit erschöpfender hat er überall die Geschichte des Glaubens, des Lebens und der Werke der Lehrer und der theologischen Streitigkeiten, als die Geschichte der kirchlichen Gesellschaftsverfassung, beschrieben, und, obgleich auch die Thatfachen, welche hierauf Bezug haben, erwähnt worden sind, so gelangt man doch durch seine Erzählung zu keiner völlig deutlichen und befriedigenden Einsicht in die allmähliche Bildung des Metropolitano- und Diöcesanwesens, in das allmählig veränderte Verhältnis der Kleriker zu den Gemeinden und in die Beziehungen,

LXXVII Ueber F. M. Schröckh's Leben u. Schriften.

denen in jedem Zeitalter die Glieder des kirchlichen Körpers zu einander standen. Schröckh hatte, so scheint es, da als er an die Ausarbeitung seiner Kirchengeschichte gieng, das kanonische Recht nicht studirt, er kannte die Wichtigkeit nicht ganz, welche, besonders für das Studium dieser Wissenschaft, die Kenntniß der Gesellschaftsverfassung der alten Kirche hat, und entbehrte die Anlehnung zu der Kenntniß dieses Theiles der Kirchenhistorie, welche die Schriften der Kirchenrechtslehrer geben; Planck und Ziegler aber hatten damals noch nicht geschrieben. Auch verrückte er sich den wahren Gesichtspunct dadurch, daß er die Erzählung von den Veränderungen in der Gesellschaftsverfassung der alten Kirche unter die Rubrik: Geschichte der Lehrer, brach, oder dieses Verfahren war vielmehr die Folge einer mangelhaften Ansicht der Sache. Drittens endlich kann mit Reche eine zu große Ausbreitung des Stoffes an der Schröckh'schen Kirchengeschichte getabelt werden. Bisweilen ist er doch mehr, als nöthig war, in das Detail eingegangen, die Geschichte mancher Religionsstreitigkeiten namentlich wünscht man kürzer erzählt zu lesen und die weitläufigen Auszüge aus den Schriften der Kirchenväter hätten gänzlich hinwegbleiben sollen. Denn, zu geschweigen daß es gegen die historische Kunst ist, den rohen unverarbeiteten Stoff selbst in das Geschichtswerk aufzunehmen, und daß durch solche lange Einschaltungen der Gang der Erzählung gehemmt und unterbrochen wird, so gewähren diese Auszüge nur einen geringen Nutzen und werden gewöhnlich eben sowohl von dem bloßen Leser, den sie nicht genug unterhalten, als auch von dem Forscher, dem sie das eigene Quellenstudium nicht ersetzen können, überschlagen.

Ob aber gleich das Schröckh'sche Werk nicht frey von Mängeln ist und man in ihm, zwar richtige und feine Beurtheilung, aber doch keinen tiefen pragmatischen Geist, zwar eine zweckmäßige Zusammenfügung, nicht aber eine kunstreiche Anordnung, zwar eine beyfallswerthe, nicht aber eine classische Darstellung findet, so trage ich doch nicht Bedenken, das oben über den Werth dieses Werkes ausgesprochene Urtheil zu wiederholen und ihm unter allen

das Ganze der Kirchengeschichte umfassenben Schriften den ersten Platz zuzugestehen. Es giebt kirchenhistorische Werke, welche an einzelnen Vollkommenheiten das Schröckh'sche bey weitem übertreffen; vereinigt aber werden im keinem so viele Vorzüge, wie in diesem, gefunden. Vergleicht man Schröckh mit den katholischen Kirchenhistorikern, deren Werke sich über das Ganze der Wissenschaft erstrecken, so ist es unlängbar, daß er den Baronius (welchem freylich der Vorzug: seltene Quellen benutzte und unbekannte Urkunden an das Licht gezogen zu haben, bleibt) an Wahrheitsliebe und Unpartheylichkeit, den aufrichtigen und gründlichen Natalis Alexander an historischer Kunst und Fleury, welcher mit angenehmer Leichtigkeit zu erzählen weiß, an Kritik und Pragmatismus weit übertroffen hat. Eben so wenig kann die reformirte Kirche, ob sie gleich früher, als die untrige, vortreffliche Kirchenhistoriker hervorbrachte, und über einzelne Theile der Kirchengeschichte unübertroffene Arbeiten besitzt, ein dem Schröckh'schen ähnliches Werk aufweisen und die beyden Basnage, Friedrich Spanheim und mehr noch Heinrich Göttinger bleiben weit hinter Schröckh zurück. Und auch unter den kirchenhistorischen Werken, welche in unserer Kirche erschienen sind, behauptet das Schröckh'sche mit Recht den ersten Platz. Seit den Magdeburgischen Centurien ist kein Werk von diesem Umfange in unserer Kirche unternommen worden, und wenn gleich dem Flacius und seinen Gehülfen der Ruhm gebührt, daß sie die ersten protestantischen Gelehrten waren, welche die Kirchengeschichte anbaueten, daß sie neue Quellen öffneten, noch nicht geöffnete Quellen benutzten und große Schwierigkeiten durch beharrliche Anstrengung überwandten, so kann doch ihr Werk an Gehalt und Brauchbarkeit mit dem Schröckh'schen kaum verglichen werden. Die Magdeburgischen Centurien sind nur eine Sammlung von Materialien zu einem künftigen Gebrauche; Schröckh's Kirchengeschichte aber ist das Werk eines Historikers, ist eine ausgearbeitete, wohlgeordnete und zusammenhängende Erzählung. In einzelnen Vollkommenheiten ist Schröckh allerdings von keinem unserer

LXXXI. **Ueber J. M. Schröckh's Leben u. Christen.**

Kirchenhistoriker übertroffen werden. Mosheim gebührt nicht nur die Ehre der erste des Namens werthe Kirchen- geschichtschreiber unter den Deutschen Protestanten gewesen zu seyn, sondern auch, was wenigstens die *Institutiones historiae ecclesiasticae antiquae et recentioris* betrifft, der Vorzug einer besonnenern Herrschaft über den Stoff, einer gleichmässignern Vertheilung der Materien und einer gehaltnern und geübignern Darstellung, Walch hat mit mehr Fleiß und Geduld gesammelt, Semler hat durch zahlreichere neue Entdeckungen die Wissenschaft bereichert, Cramer hat berechter erzählt, Planck ist tiefer in den Zusammenhang der Begebenheiten eingedrungen, Henke hat freymüthiger geurtheilt und präciser dargestellt; vereinigt aber haben wenige so viele Vorzüge, als Schröckh, besessen und an Vollständigkeit und Umfang des Planes hat keiner ihn erreicht. Schröckh's christliche Kirchen- geschichte steht einzig da und unübertroffen in der kirchen- historischen Literatur des In- und Auslandes, eine lange Zeit wird vergehen, ehe wieder ein Werk von gleichem Gehalte und von gleichem Umfange erscheint; viele For- scher hat es geleitet und unterstützt, viele Freunde der Kir- chengeschichte hat es ergötzt und unterrichtet, lange wird es sich im Gebrauche, und noch länger im Andenken der Gelehrten erhalten und völlig könnte es nur dann unterge- hen, wenn jemals unter den Völkern Deutscher Zunge, nicht nur alle Liebe zu dem Christenthume und der Kirche, sondern auch aller Sinn für das historische Studium ver- loren gieng. Das aber sey fern, daß wir oder unsere Nachkommen von der Betrachtung der vergangenen Zeiten und namentlich von der Geschichte unsers Glaubens und unseres kirchlichen Vereines, gleichgültig den Blick abwen- den und unserer Geschichtschreiber vergessen sollten; immer- fort müsse unter unserm Volke mit der Liebe zu seinem Glauben und Gottesdienste und mit dem Wohlgefallen an der Kenntniß der vergangenen Zeit das dankbare Andenken der Männer erhalten werden, welche die Geschichte der Entstehung und des Fortganges der Kirche und ihres weit- verbreiteten Einflusses auf die Angelegenheiten unseres Ge- schlechtes lebendig und würdig geschrieben haben.

R e g i s t e r

über alle neun Theile.

A.

Abbadie, Jac., sein Buch von der Wahrheit der Religion.

VI. 260. f. Schrift für die Gottheit Christi. 265.

Abbot, Georg, Bisch. zu Canterbury. V. 31.

Abendmahl Jesu, Luther bringt auf die Wiederherstellung des Kelches in demselben, I. 200. 230. 231. seine Predigten von demselben, 229. 293. Streit über diese Lehre zwischen Lu-

thern, Carlstadt, Zwingli, u. a. m. 349. 470. Melanch-

thon verlangt, daß man denen, die an den alten Gebrauch von Einer Gestalt zu sehr gewöhnt sind, noch eine Zeitlang

nachgebe, 387. sein Gutachten über die Abendmahlslehre, IV. 373. wie er diese Lehre vorgetragen habe 591. Ge-

sprache über diese Lehre zu Marburg, I. 431. und zu

Augsburg. 474. Vereinigungsversuche über diese Lehre in der

Evangel. Kirche 537. und im Augsburger Interim. 682. Die Confutation d. A. Confess. vertheidigt die Weglassung

des Kelches. I. 465. Zwingli verlangt die Darreichung des

Kelches im Abendmahl, II. 120. f. Lehrbegriff darüber. 132.

156. V. 175. Calvins Lehrbegriff, 197. er wird von ihm

gegen andere Schweizer vertheidigt. V. 177. Erste Feyer des

Abendmahles nach Art der Reformirten zu Zürich. II. 133.

Streit über dasselbe zu Bern. 149. Erklärung desselben in

der ersten helvet. Confession. 176. Beza erklärt sich über

diese Lehre zu Poissy 277. Katholische Erklärungen dar-

über. 280. 283. Bestimmungen über diese Lehre im Nieder-

ländischen Glaubensbekenntnisse, 386. im Schottländischen,

479. im Englischen, 615. im Sendomirischen Vergleich, 708.

im Esenserischen Glaubensbekenntnisse. 737. Des Grafen

von Thurocz Zweifel über den luth. Lehrbegriff. v. A. Mahle.

732. Wie Christus Brod und Wein zum A. Mahl geweiht

habe. IV. 66. Maldonats Beweis, daß Gott wirklich sein

Leib im A. Mahle darreiche. IV. 85. Genauere Bestim-

mung dieser Lehre zu Trient. 148. Es giebt dreierley Ar-

ten, das A. Mahl zu genießen. 150. Vorschläge der Regentin von

Register über alle neun Bände.

Frankreich, Catharina von Medici, an den Papst zu einer bessern Feyer desselben. 162. Verfügungen hierüber von der Versammlung zu Trient. 148. 163. Cassanders Meinung über das A. M. 237. Chemnizens Erklärungsart. 436. Calirtus Urtheil über diese Lehre, 498. Schenckfelds Erklärung, 516. Bestimmung der Wittenberg. Theologen vom J. 1560. über diese Lehre, 607. des Heidelbergischen Catechismus, V. 185. der Remonstranten, 281. der neuern Griech. Kirche, 411. IX. 95. 102. und des Socinus. V. 556. Hugo Grotius erkennt im A. M. ein dreysaches Opfer. 317. Bossuets Erklärung dieser Lehre, VII. 374. Streit in Frankreich über diese Lehre. 367. der moral. Nutzen des A. M. hängt nicht von einem bestimmten Systeme ab. VIII. 83. 383. theolog. Bedenken über dasselbe. 134. Voens Meinung von demselben. 358. Streit über dasselbe durch eine Schrift von Heumann veranlaßt. 380. Sturms Erklärung der Einsetzungsworte, 381. s. andere Erklärungen in dem Artikel: Sacramentistischer Streit. Vorschriften des Schwedischen Reformators, Olaus Petri, wie das A. M. begangen werden solle, II. 48.

Aberglaube, Verminderung desselben in der Röm. Kirche, VII. 286. besonders durch Clemens II. 315. Fortdauer desselben in der Griechisch. Kirche. IX. 205. Beschreibung abergläubischer Meinungen und Gebräuche in der Russischen Kirche. IX. 226.

Ab immensa, eine Bulle Sixtus V., III. 316.

Ablas, ist im Anfange des 16. Jahrh. verschieden von dem der vorhergehenden Zeit, I. 96. wird von Leo X. ausgeschrieben, 115. von Luther bestritten, 119. von Leo X. bestätigt. 164. Luther verwirft ihn ganz. 231. 427. Ueber den Ablass beschwert sich der Herz. Georg v. Sachsen., 265. und der 1522. zu Nürnberg versammelte Reichstag. 326. Zwingli predigt wider den Ablass. II. 112. Man ist selbst zu Rom uneinig, was man bey den Bewegungen über den Ablass für Maaßregeln ergreifen soll. I. 316. Verordnung der Trident. Synode wegen desselben. III. 462 und das Erratablatt zum IV. Theile.

Absolution, wird in der Apologie d. A. E. das Sacrament der Buße genannt. I. 489. sie ist nach Bossuets Erklärung so anzusehen, als ob sie Christus selbst ausgesprochen hätte. VII. 273.

Absolutismus moralis. VIII. 290.

Abyssinien, Kathol. Mission daselbst, III. 695. Untergang derselben. 703. Neuere Versuche des Römischen Hofes, die ehemal. Verbindungen mit diesem Reiche wieder herzustellen.

- VII. 39. Ausführliche Beschreibung von dem Zustande der Kirche in diesem Lande. IX. 122.
- Accente, hebr., Streit über ihr Alter. V. 76.
- Acceptanten in Frankreich. VII. 423.
- Adrianoli, Cardinal und Runtius, wird durch Soldaten aus Portugal weggeführt. VI. 470.
- Accidentarier, IV. 567.
- Act of Uniformity. V. 24 VIII. 416.
- Adams Fall, Antheil Gottes daran nach Beza. V. 14. Roslinus Meinung über die Fortpflanzung der Sünde Adams, V. 158. Streit über die Zurechnung der Sünde Adams. V. 359. Erklärung des Cyrillus Lucaris über dieselbe, 408. eine moralische Zurechnung der Adamitischen Sünde wird von Storr und Reinhard geläugnet, VIII. 82. auch von Whitby verworfen. 378.
- Adam, Jesuit, s. Entwurf zur Vereinigung der Protestanten mit der Röm. Kirche. V. 372.
- Adam, Melch., s. vita Mart. Lutheri. I. 658.
- Adiaphora, Bestimmungen darüber im Leipz. Interim, I. 686. Streitigkeit darüber. 692. IV. 544. Verschiedenheit der Meinungen der Pietisten und deren Gegner über die Adiaphora. VIII. 289. Baumgarten läugnet, daß es in der Moral Adiaphora gebe. 102. Schmidts Schrift über diesen Gegenstand. II. 628.
- Adrian VI., Röm. Papst. I. 315. III. 213. s. frühere Lebensgeschichte, III. 214. s. Wahl wird getadelt, 217. sein Character, I. 315. III. 218. 229. sein Antheil an politischen Angelegenheiten, III. 219. 225. Deutschland will kein Geld mehr nach Rom verabsolgen lassen, 220. I. 323. sein Verrathen gegen die Reformation, I. 316. III. 221. seine Verbesserungsentwürfe, I. 318. 321. III. 222. 326. des Card. Pallavicini spöttisches Urtheil über ihn. III. 223. s. Schreiben an die Deutschen Reichsstände, I. 319. s. Gesandniß von der Ausartung des päbst. Hofes, 321. er ist zu Rom verhaßt, III. 227. s. Antrag an Zwingli, II. 116. s. Tod. I. 328. III. 228.
- Adrian, letzter Patriarch von Moskau IX. 173., schreibt gegen die Schismatiker seiner Kirche. 200.
- Aegypten, Versuche, die Christen dieses Landes mit der Röm. Kirche zu vereinigen. III. 705. Beschreibung von dem Zustande der Christen dieses Landes. IX. 116.
- Aemilianus, Hieron., Stifter der Somascher. III. 486.
- Aepinus, Joh., s. Streit über die Höllensfahrt Christi. IV. 541.

- Aesthetik**, wird zuerst von Baumgarten als besondere Wissenschaft vorgetragen. VI. 103.
- Agreda**, Maria von Jesus, Aestissin des Klosters Agreda. Ihre mystische Stadt Gottes. VII. 339.
- Agricola**, Joh., s. Leben, IV. 530. 539. s. Meinung von der Buße, vom Geseze und Evangelium. 531. s. Streit hierüber mit Luthern. 533. Aufschlüsse über diesen Streit. 534. Er ist mit Melanchth. Glimpf unzufrieden. I. 390. Sein Antheil am Augsburger Interim. 674. s. Auslegung Deutscher Sprüchwörter. III. 199.
- Agricola**, Rich., übersetzt das N. T. aus der Schwedischen Uebersetzung ins Finnische. II. 49.
- Agrippa** von Nettesheym, Heur. Corn., ein schwärmerischer Philosoph. III. 148. s. Buch: de incertitudine et vanitate scientiar. et artium ac excellentia verbi div. 149.
- Ahlwardt**, Pet., setzt Reinbeds Betracht. über die in der A. G. enthaltenen Wahrheiten fort. VIII. 32.
- d'Ailly**, ein katholischer Theolog, tadelt manches an dem Gottesdienste seiner Kirche. I. 101.
- Alba**, Herz. v., eine Zeit lang Statthalter der Niederlande, seine daselbst verübten Grausamkeiten. II. 405.
- Alberti**, Joh., s. Observv. philol. in sac. N. Foed. libros, u. s. Periculum critic. VIII. 559.
- Alberti**, Jul. Gust., s. Anleitung z. Gesprächen über d. Rel. in kurzen Sätzen z. Untern. d. Jugend. VIII. 157.
- Albrecht**, Rgr. v. Brandenburg, sein Krieg mit dem Kurf. v. Sachsen Moriz. I. 707.
- Albrecht**, Kurfürst und Erzbischof v. Mainz, muß in seinen beiden Bisthümern s. Unterthanen die freye Evangel. Religionsübung verstaten. I. 582.
- Albrecht**, erster Herzog in Preußen, wird evangelisch, II. 675. u. befördert d. Reformation in seinem Lande. 676.
- Alciatus**, Andr., Verbesserer der Rechtsgelehrsamkeit. III. 115.
- Alciatus**, Joh. Paul, ein Antitrinitarier. V. 520.
- Aldus**, s. Ausgabe des N. Test. IV. 24.
- Aleander**, päpstl. Nuntius, s. Rede auf d. Reichstags zu Worms wider Luthern. I. 257.
- d'Alembert** hat an der Encyclopädie, einem Wörterbuche der Künste und Wissenschaften, den meisten Antheil. VI. 142. s. besondern philosoph. Meinungen, 143. s. Buch sur la destruction des Jesuites en France, 649. er macht der Genfer Kirche Vorwürfe. VIII. 672.
- Alençon**, Synode der Reformirten daselbst. V. 353.
- Ales**, Alex., ein Theolog zu Leipzig. I. 579.

- Alexander VII., Röm. Papst, sein Leben. VI. 320. f. Antheil an den Jansenistischen Handeln. 325. VII. 386. f. Verordnungen wider den Jansenismus. VII. 386. 393. f. Freude über d. Bekehrung d. Königin Christina. VI. 322. f. Handel mit Ludwig XIV. 326. seine zahlreichen Bullen u. Breven. 329.
- Alexander VIII., Röm. Papst, treibt den Nepotismus auf höchste. VI. 348. verdammt die Lehre von der philosoph. Sünde. 587.
- Alexander, Herz. v. Parma, Statthalter in d. Niederlanden, II. 416.
- Alexander, Natal., f. Theol. dogmat. et moralis. VII. 209.
- Alexandrinische Bibelübersetzung, ihre Ausgaben, VIII. 520. die alexandrinische Handschrift derselben kommt nach England, V. 399. wird zuerst v. E. Grabe edirt. VIII. 521.
- Alexandrinischer Patriarch, f. Gesandtschaft nach Rom. III. 706. Wird in den neuern Zeiten genöthiget, seinen Sitz zu verlassen. IX. 61.
- Anastus, Leo, ein latinisirender Grieche, sein Leben. IX. 21. seine Schrift de ecclesiae occidentalis atque orientalis perpetua consensione. 22.
- Allodium, Eine Terminologie gebraucht von den Reformirten in der Lehre von der Naturenvereinigung in Christo. I. 323.
- Almasius, Jac., f. Buch de auctoritate Ecclesiae et Conciliorum. I. 75.
- Alpen, von, sein Aufruf zur allgemeinen Vereinigung der Religion. IX. 352.
- Altenburg, Religionsgespräch daselbst. IV. 569. 612.
- Alter, Franz Karl, f. krit. Ausgabe des N. Testaments. VII. 171.
- Altorf, Kryptosocinianismus daselbst. V. 625. die dasige Universität wird aufgehoben. IX. 605.
- Amama, Sirt., f. Antibarbarus biblicus. V. 135.
- Amboise, Verordnung von Amboise. II. 295. Verschönerung von Amboise. II. 256. 289.
- Amelote, Denis, Priester des Drator., f. Französ. Uebersetzung des N. Test. VII. 174.
- Ames, Willh., ein thätiger Verbreiter des Quäkertums. IX. 357.
- Amesius, Willh., f. Buch de Conscientia et ejus jura, vel casibus. V. 162. er vertheidiget die Lebensstrafen der Ketzer. 163. 193.
- Amling, Wolfgang, Sup. zu Zerbst, f. Einfluß auf die Religionsveränderung im Anhaltischen. IV. 377.

Register über alle neuen Theile.

- Ammon, Christoph. Friedr.**, wendet das krit. System auf die Dogmatik an. VIII. 66. ändert sein System in der Summa Theol. Chstnae. 71. wendet das kritische System auf die christl. Sittenlehre an. 123. entfernt sich von dem kritischen System in s. neuen Lehrbuche der religiösen Moral. 124. Neueste Ausgabe seiner Summa Theol. christl. und seines Lehrbuches der christlichreligiösen Moral. IX. 627. 628.
- von Amstdorf, Nicol.**, tadelt Melancthon's Nachgiebigkeit. I. 590. wird Bischof zu Raumburg. 614. s. Streit mit Major über die Nothwendigkeit der guten Werke, IV. 549. s. Streit über den Synergismus. 553.
- Amsterdam**, Religionsvergleich daselbst im Jahr 1578. II. 417.
- Amnagrade**, eine von dem Leben und Wandel des Predigers unabhängige von Gott ertheilte Kraft des Bekehrten, wird von den Gegnern der Pietisten behauptet. VIII. 258.
- Amynadon, Moses**, s. Leben, V. 127. s. Unterredung mit dem Jesuiten Audebert über e. Vergleich der Katholischen mit den Protestanten. IV. 251. V. 128. s. Schrift de sessionibus ab Eoet. Rom. V. 128. 193. s. Paraphras. in Psalmos Dav. 129. s. theol. Disputationen. 151. s. Morale chrétienne, 164. Auszug aus derselben. 341. s. Predigten für Calvins Prädestinationslehre. 170. er sucht dieselbe gefälliger einzuleiden, 362. wird darüber getadelt und verantwortet sich auf der Synode zu Alençon, 353. ihm treten nach und nach die vorzüglichsten Theologen seiner Kirche bep. VIII. 660. seine Predigertalente. V. 170. VIII. 635.
- Anabaptisten**, ihre Geschichte. V. 438. s. Niedertäufer.
- Analogie des Glaubens**, beobachtet bep. der Schriftauslegung. VII. 613. VIII. 6. Pfaff's Urtheil darüber. VIII. 341.
- Andelot**, Kriegsheid und Freund der Reform. II. 245.
- André, Jac.**, wird sehr verschieden beurtheilt. IV. 613. s. Bemühungen, den kirchlichen Frieden wieder herzustellen, ebendas. s. Antheil an der Concordienformel. 620.
- André, Joh. Valentin**, ein Würtemberger Theolog, der für die Verbesserung der Sitten und des Predigens sehr thätig wirkte. IV. 466.
- André ob. Anderson, Lorenz**, ein Reformator in Schweden, II. 20. wird zum Kanzler ernannt. 22. s. Schwedische Bibelübersetzung, 33. s. Vortrag auf dem Reichstage zu Wetzlar. 39. er beleidigt den König und wird abgesetzt. 51. s. Tod und Charakter. 54.
- Andruzzi, Aloysius**, ein latinisirender Grieche. IX. 33.
- Angelicae**, eine Art von Nonnen. III. 485.

Register über alle neun Theile.

- Angola**, Kathol. Mission daselbst. VII. 60.
Anhalt, die Fürsten dieses Hauses nehmen die Religion an. IV. 375.
anima transformata et divinifata, ein Bekehrter des zwanzigsten
 VII. 459.
Anna, K. v. Großbritannien, ihre Regierung. VI. 21.
Anna v. Boleyn, zweite Gemahlin Heinrichs VIII. II. 544.
 begünstigt die Reformation, 554. wird enthauptet. 563.
Ananien, werden in England aufgehoben, II. 542. sollen
 aus Deutschland nicht mehr nach Rom geschickt werden, III.
 220. I. 323. werden in den Niederlanden aufgehoben. II.
 416.
annus normalis, II. 323. vergl. III. 44.
Antichrist, der Papst wird von Luthern dafür gehalten. I. 191.
Anthomier, gehässiger Begriff, welchen man mit diesem
 Worte verband. IV. 535.
Antitrinitarier, so werden alle einzelne Secten des sechzehnten
 Jahrhunderts genannt, welche die Lehre von der Dreifaltigkeit
 und der Gottheit Christi verwerfen und die Entstehung
 der Socinianer verbreiten. V. 482 — 493. seit dem
 siebzehnten Jahrhunderte zeigen sich Antitrinitarier in Eng-
 land IX. 464. es werden Gesetze gegen sie gegeben. 420f.
 sie bilden in England und Schottland eigene Gemeinden.
 474. Ueber die Antitrinitarier in Polen und Siebenbürgen
 s. Socinianer.
Anson, R. v. Navarra, ein Freund der Reform. II. 244. ist
 ungeschickt in Staatsangelegenheiten. 252.
Anson, Paul, s. Collegium Anthon. v. d. fundamentalg.
 VIII. 213. erhält nach Spencers Entwürfen Vorlesungen über
 das N. B. 268.
Anson, s. Geschichte der Concordienformeln. IV. 648.
Anson Ulrich, Herzog v. Braunschweig Wolfenbüttel, tritt
 zur katholischen Kirche über. VII. 82.
Antonius, B. v. Florenz, wird canonisirt. III. 229.
Antwerpische Polyglotte. IV. 16.
Apologeten, im sechzehnten Jahrhunderte. V. 300. Hugo
 Grotius. 302. Apologeten in England im siebzehnten und
 achtzehnten Jahrhunderte, VI. 225 — 235. Apologeten aus
 der Französisch-reformirten Kirche, 259-273. Apologeten in
 Deutschland, 282 — 292. Neuere Apologeten in Frank-
 reich, IX. 511. in England, 515. in Deutschland. 521.
Apologie der Augsburgischen Confession. I. 483.
Apostolicum, eine Bulle Clemens XIII. VI. 624. wird in
 Frankreich verworfen, 625.

Register über alle neun Theile.

- Apostolischer König**, ein Ehrentitel des K. v. Ungarn. VI. 463.
- Apostool**, Samuel, Lehrer unter den Taufgesannten und Haupt einer Parthey unter ihnen. IX. 271. 306.
- Appellanten**, so werden die meist Jansenistischgefinnten in Frankreich genannt, welche von dem Papse und der Bulle Unigenitus a. e. allg. Concilium appelliren. VII. 421. 423. Versuche sie zu befriedigen und ihre Exceptionen dagegen. 426. sie werden unterdrückt, 420, dauern aber im Geheimen fort. 439.
- Appellationen**, an ein allgemeines Concilium, I. 74. der Evangel. Rstände an d. Kaiser und an ein Concilium, 411. der Franzosen v. d. Papse u. der Bulle Unigenitus an ein allgem. Concilium, VII. 421. Luthers Appellation ad Papam melius informandum I. 161. u. an e. allgem. Concilium. 166.
- Appenzell**, Fortgang der Reformation daselbst. II. 131.
- Aquaviva**, Gland, General der Jesuiten, III. 599.
- Aquileja**, Streit über das Patriarchat daselbst, VI. 539.
- Aranda**, Graf v., stürzt die Jesuiten in Spanien, VI. 627, 632.
- Arnimboldt**, Joh. Angelus, Commissarius des Ablasses in Deutschland und im Norden, s. Betragen u. s. Schicksale in Schweden. II. 11. seines Bruders Antonelli Schicksale auf der Insel Gottland. 19.
- Arnas Montanus**, Benedict, s. Verdienste um die biblische Kritik. IV. 16.
- Aristotelische Philosophie**, wurde anfangs ganz von Luthern verworfen, doch in der Folge änderte er seine Meinung. III. 119. Melancthon rühmt die Vorzüge derselben. 121. s. wird in Kurpfälzern durch landesherrl. Befehle unterstützt, 128. s. wird seit dem siebzehnten Jahrhunderte von dem Evangelischen in der Dogmatik angewandt, IV. 442. s. herrscht zu Geneve. III. 128. V. 36. 147. ihr Ansehn in der Röm. Kirche, III. 130. ihre Gegner, 131. s. wird in der Reformirten Kirche in der Dogmatik angewandt, V. ihr großes Ansehn um die Mitte des 17. Jahrhund. VI. 44. s. muß in Frankreich der Cartesianischen weichen, 49. s. wird im Protestantischen Deutschlande von Thomasius gestürzt. 65.
- Armenier**, eine schismatische Parthey der Griechischen Kirche, getrennt von dieser durch die Monophysitische Lehre. V. 422. Ausführliche Beschreibung von dem Zustande und den Schicksalen dieser Parthey. IX. 127 — 136.
- Arminianer**, ihre Streitigkeiten mit den Gomaristen. V. 231.

- sie erscheinen auf der Synode zu Dordrecht, 252. f. werden
 durch die Synode zu Dordrecht verurtheilt, 265. und in
 den Niederlanden verfolgt und ihrer Aemter entsetzt. 267.
 f. flüchten nach Brabant, Frankreich und insonderheit nach
 Holstein. 273. f. werden ungefähr seit 1630 in den vereinig-
 ten Niederlanden wieder geduldet. 273. ihr Glaubensbekennt-
 niß. 275. Episcopus vertheidigt sie gegen den Vorwurf des
 Socinianismus. 284.
 Arminius, Jac., f. Lebensgeschichte. V. 222. er verläßt
 Calvins Prädestinationslehre, 225. f. Streitigkeiten
 ten, 226. f. Tod, 233. f. Verdienste u. Schriften.
 234.
 Arnauld, Ant., f. Leben, IV. 324. ist Gegner der Jesui-
 ten, IV. 120. III. 694. nimmt die Parthey des Jansenius,
 IV. 323. VII. 376. 385. f. Streit ab. d. Ap. Petrus u.
 Paulus, 326. f. Kunst zu denken. VI. 51. f. Streit mit
 Claude über die Lehre v. Abendmahl. VII. 367. er wird aus
 der Sorbonne gestossen, VII. 385. f. letzten Lebensjahre u.
 f. Tod. VII. 399.
 Arnauld, Jacqueline Marie. Hagelique, Aebtissin des Klosters
 Port. Royal. VII. 389. 390.
 Arndt, Joh., f. Leben f. Schriften, IV. 451. f. erbauliche
 Art zu predigen. 465.
 Arnolds, Gottfr., f. Leben u. f. Liebe zur Mystik. VIII. 88.
 298. er tadelt die symbol. Bücher. 193. f. Verdienste um d.
 Kirchengeschichte. VI. 42.
 Arnoldi, Jakob, ein Theolog der Deutschreformirten Kirche.
 IX. 644.
 Arpe, Pet. Friedr., f. Apologia pro Julio Caesare Vanino.
 V. 631.
 Armonius, f. Grell.
 Artikel, zwei u. vierzig d. engl. Kirche, II. 613. werden auf
 neun und dreißig reducirt. 657. Streit über dieselben in
 den neuesten Zeiten. VIII. 676.
 Arzneykunde, ihr Zustand zu Anfange des sechszehnten Jahr-
 hunderts, I. 43. ihre Vervollkommenung seit dem 16. Jahrh.
 III. 188. ihre neuere Geschichte. VI. 154.
 Ascetik, ihre Geschichte in der Evangel. Kirche von 1517 —
 1648. IV. 450. und v. 1649 — 1806. VIII. 87. 136. Die
 Mystik fängt in den neuesten Zeiten an in reinere Ascetik in
 der Deutschen cathol. Kirche überzugehen. VII. 230. 470.
 Astor, Anna, wird als Kegerin verbrannt. II. 590.
 Aspirationen, eine Art des Gebets bei den Mystikern. IV.
 103.

- Afkeburg, Fräul. Rosemunde v., ihre Geschichte u. ihre Offenbarungen. VIII. 304.
- Atheismus, Geschichte desselben in den neuern Zeiten. VI. 292. neuester Streit über denselben. VIII. 297. Diderot wünscht, daß der skeptische Atheismus herrschend werde. 248. Wersennus flagt über die Allgemeinheit desselben. IV. 62. Atheismus in Frankreich zu der Zeit der Revolution IX. 505. de Saland's Dictionnaire des Athées. 510.
- attritio u. contritio, wie die Synode von Trient diese Worte bestimmt. IV. 152.
- Auferstehung der Todten, ob sie Hiob XIX. 25. gelehrt werde? IV. 45. 47.
- Auferstehungsgeschichte Christi, wird von dem Wolfenbüttler Fragmentisten bestritten, VI. 277. von Michaelis vertheidigt, 285. nachdem früher schon Scherlok für die Glaubwürdigkeit derselben geschrieben hatte. 194.
- Augsburg, Reichstage daselbst, im Jahr 1528. I. 153., im Jahr 1530. 124. 445. im Jahr 1546. 670., im Jahr 1550. 697., im Jahr 1555. 708. Unterredung daselbst zwischen Kathol. u. Evangel. über die Augsb. Confession. 472.
- Augsburger Interim, I. 674. Widerspruch der Protestanten gegen dasselbe, 683.
- Augsburger Religionsfriede, geschlossen den 25. September 1555. I. 710.
- Augsburgische Confession, Auszug aus derselben, I. 447. Beurtheilung derselben, 457. ihr Original, 459. Veränderung derselben, 588. Kritik derselben v. Cassander, IV. 229. Betrachtungen über dieselbe, VIII. 29. Apologie derselben, s. Apologie.
- August, Kurf. v. Sachsen, s. Eifer für die Evangel. Lehre, IV. 476. 607. 612. 618. 623. s. Mäßigung. 642.
- Augusti, Christ. Wilh., Professor der morgenländischen Sprachen zu Jena, sein Lehrbuch der christl. Dogmengeschichte, IX. 622. sein System der christl. Dogmatik. 625.
- Augustinianermönche, in Meissen und Thüringen, ihr Reformationsversuch, I. 273. sie schaffen die stillen Messen ab, ebend. werden zu Brüssel als Ketzer hingerichtet. II. 858.
- Augustinus, ihm widersprechen der Cardinal Saboletus, IV. 33., Gagner, 36. Rakdonatus, 43. 86. auch Petavius weicht von ihm ab. 94. ob die Kirchenversammlung zu Trient mit ihm übereinstimme? 184. ängstlicher Streit über seinen Lehrbegriff, 308. ausführliche Entwidlung und Bertheiligung desselben in einem Werke des Jansenius, 312. Chemnig's Urtheil über ihn. 435.

Aurelius s. v. **St. Cyran.**

Austerlitz, Versammlungsort der Wiedertäufer. V. 465.

Auserwählte, Bezars Untersuchung der Frage: ob man gewiß seyn könne, daß man unter sie gehöre? V. 142.

Auslegung, moral. u. heil. Schrift. VIII. 63.

Aventinus, Joh., s. *Annales Bojorum*. I. 46.

Autonomie, eine Schrift wider die Protestanten. IV. 358.

avibentica verbe, dafür wird die Vulgate auf dem Concilio zu Orient erklärt. IV. 135.

Aignon, wird dem Papste entrißen. VI. 522.

B.

Baa3, Joh. s. *Inventar. Eccles. Sueo-Gothor.* II. 14. 28.

Babylon, in der Offenbarung Johannis; nach Bossuets Erklärung. VII. 358.

Baco, Freyherr v. Verulam, Franz, Reformator der Philosophie u. der Wissenschaften überhaupt, III. 162. s. *Werke de dignitate et augmentis scientiarum*. 163. s. *Novum Organon Scientiarum*. 165. s. richtigere Methode für die Naturlehre. 184.

Baden, Religionsgespräch daselbst. II. 142.

Bahr, Florian, Jesuit in Sina, s. *allernuesten Chinesischen Merkwürdigkeiten*. VII. 35.

Bahrst, Karl Friedr., s. 3 Uebersetzungen des N. Test. VII. 610. s. *kleine Bibel* 613. s. Versuch eines bibl. Systems d. Dogmatik, VIII. 49. seine Schriften wider das Christenthum. IX. 517.

Baier, Joh. Wilh., s. *Compend. Theol. positivae*. VIII. 15. s. *Compend. Theol. moralis*. 85.

Baillet, Adrian, s. *Vies des Saints*. VII. 133. 292. III. 567. s. *Buch de la devotion a la S. Vierge*. VII. 293. s. *Freymüthigkeit*, ebend. 123.

Baine, Rob., ein Engl. Bischof und Schriftausleger. II. 655.

Bajus, Mich., s. *Leben und die durch ihn erregten Streitigkeiten*, IV. 284. s. *fehlerischen Sätze*, 285. *andre Vorwürfe*, die man ihm gemacht hat, 292. s. *Schriften*, 295.

de Bakker, Joh., s. *Pistorius*.

Bakanquat, Gualter, ein Schottlänb. Theolog auf der Synode zu Dordrecht. V. 258.

Balbain, Franz, wird von den Protestantischen Geschichtschreiber beschuldigt, den Katholiken Rathschläge zum Nachtheile der Reformirten gegeben zu haben, II. 284. s. *Tractat. de casibus conscientiae*. IV. 450.

de Balleur, vertheidiget die Religion in s. *Schr. : La Religio*

revelée, defendue contre les ennemis, qui l'ont attaquée VI. 255.

Wanditen, in dem Kirchenstaate vertilgt. III. 291.

Bann, s. Excommunication.

Baptisten, so wird eine Sekte in Englaud, welche die Kindertaufe verwirft, genannt. V. 459. ihre Schicksale, IX. 266. ihre Lehre und ihre Trennung in zwey Parteyen. 285.

Schriftsteller, die aus ihr hervorgegangen sind, 408. Quellen ihrer Geschichte. 288.

Barbeyrac, s. Schreiben an die Regierung zu Bern wegen der Formula Consensus. VIII. 666.

Barby, das akademische Collgium der Brüdergemeinde daselbst. VIII. 345.

Barclay, Robert, stellt die Lehre der Quäker wissenschaftlich dar in Theologiae vere christianae Apologia IX. 378.

Barhabiten, auch Clerici Regulares des heil. Paulus genannt, eine Gesellschaft von Geistlichen, durch Strenge der Lebensart ausgezeichnet. III. 484.

Barns, Rob., wird als Ketzer verbrannt. II. 588.

Baronius, Caesar, s. Annales Ecclesiast. IV. 124. s. Schriften wider Benedig, III. 365. er verbannt seine Bildung den Vätern des Dratorium. 494.

Bartels, August Christian, vertheidiget die christl. Moral gegen Mauvillon. IX. 522.

Barrore, Isaac, Engl. Prediger. VIII. 650.

Barrowisten, eine Sattung Separatisten in England. V. 42.

Barsony, Geo., B. v. Wardein, will die Protestanten verfolgt wissen. VII. 509.

Bartholomäus-Nacht, II. 304.

Batton, Elisabeth, das heilige Mädchen von Kenat. III. 551.

Basadow, Joh. Bernhard, e. Philosoph und Pädagog. VI. 112. s. Versuch für die Wahrheit des Christenthums, 292. s. dogm. Schriften. VIII. 52.

Basel, Anfang der Reform. daselbst, II. 125. Einführung derselben in diesem Kanton. 152.

Basnage, Jac., s. Histoire de l'Eglise, depuis Jesus Christ jusqu'a présent VIII. 494. VII. 354.

Basnage, Cam., s. Exercitationes historico-criticae de rebus sacr. et ecclesiast. VIII. 495.

de Bassi, Matth., Stifter des Capuzinerordens. III. 466.

Bathori, Steph., S. v. Pohlen, s. Religionsverträglichkeit, II. 714. s. rühmliche Regierung. III. 79.

Batz, Joh. Joseph, ein kathol. Theolog, Herausgeber einer theologischen Zeitschrift. IX. 594.

- Baner, Georg Lorenz, vollendet die Dathische Ausg. von Glaffii Philog. sacr. IV. 410. seine biblische Moral d. N. T. IX. 692. Urtheil über seine Schriften. 609.
- Bauernkrieg, in Deutschland, I 339. Veranlassungen dazu, 340. 12 Artikel, welche die Forderungen der aufständischen Bauern enthalten, 343. Luther ermahnt sie zum Frieden, 344. Ende dieser Unruhen. 349.
- Baumgarten, Alex. Gottlieb, f. Verdienste um die Aesthetik, VI. 105.
- Baumgarten, Siegm. Jac., f. biblische Hermeneutik, VII. 617. f. ereget. Schriften, 645. f. theolog. Lehrbuch u. f. Evang. Glaubenslehre, VIII. 35. f. Unterricht vom rechtmäßigen Verhalten eines Christen, 101. f. theolog. Bedenken, 133. f. casuist. Pastoraltheol. 148. f. Untersuchung theol. Streisigkeiten, 215. f. Bedenken über die Brüdergemeine, 333. f. Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek u. v. merkwürdigen Büchern. VII. 572.
- Baumy, Steph., ein Jesuit, bekannt durch eine casuistische Schrift in dem Geiste der zweideutigen Moral des Jesuitismus IV. 118.
- Bayle, Peter, ein skeptischer Philosoph, sein Leben, VI. 70. f. Schreiben über die Cometen, 72. f. Buch v. der Religionsübung, 76. f. historisch krit. Wörterbuch, 79. f. Repose aux Questions d'un Provincial, 84. f. Urtheil vom Arminius, V. 235. er muß sein Urtheil über die Königin Christina widerrufen. VII. 72.
- Bearn, Schicksale der Reformirten daselbst. V. 12.
- Beaton, David, Bisch. v. St. Andrews, ein Feind d. Reformat. II. 442. wird ermordet. 453.
- Beaufort, ein Französischer Rechtsgelehrter, welcher einen Unionsplan entwirft, IX. 548.
- v. Beaumont, Christoph., EB. v. Paris. VII. 440.
- v. Beausobre, f. Franzöf. Uebers. des N. T. VIII. 526.
- Becanus, Mart., e. Jesuit, f. Buch. Controversia Anglicana de potestate Regia et Pontificis, III. 428. f. Manuale controversiar. huj. temporis. IV. 280.
- Beck, Christ. Dan., f. Comment. historici decretor. relig. christ. et form. Lutheriae. VIII. 207. f. Monogrammata hermeneutices librorum N. T. 616.
- Becker, Dietr., (Distorius) befördert d. Reformat. in Schleswig. II. 71.
- Beermann, sucht in seiner Exceptionsschrift zu zeigen, daß die Hauptschuld der Trennung zwischen den Evangelischen und Reformirten auf Luthern zurück falle. VIII. 230.

revelée, defendue contre les ennemis, qui l'ont attaquée
VI. 236.

Banditen, in dem Kirchenstaate vertilgt. III. 291.

Bann, s. Excommunication.

Baptisten, so wird eine Sekte in England, welche die Kindertaufe verwirft, genannt. V. 459. ihre Schicksale, IX. 266. ihre Lehre und ihre Trennung in zwey Parteyen. 285.

Schriftsteller, die aus ihr hervorgegangen sind, 408. Quellen ihrer Geschichte. 288.

Barbeyrac, s. Schreiben an die Regierung zu Bern wegen der Formula Consensus. VIII. 666.

Barby, das akademische Collegium der Brüdergemeinde daselbst. VIII. 348.

Bartlay, Robert, stellt die Lehre der Quäker wissenschaftlich dar in Theologiae vere christianae Apologia IX. 378.

Barnabiten, auch Clerici Regulares des heil. Paulus genannt, eine Gesellschaft von Geistlichen, durch Strenge der Lebensart ausgezeichnet. III. 484.

Barns, Rob., wird als Keger verbrannt. II. 588.

Baronius, Caesar, s. Annales Ecclesiast. IV. 124. s. Schriften wider Benedig, III. 363. er verbannt seine Bildung den Vätern des Oratoriums. 494.

Bartels, August Christian, vertheidiget die christl. Moral gegen Mauvillon. IX. 522.

Barron, Isaac, Engl. Prediger. VIII. 630.

Barronisten, eine Gattung Separatisten in England. V. 42.

Barsony, Geo., B. v. Bardein, will die Protestanten verfolgt wissen. VII. 509.

Bartholomäus-Nacht, II. 304.

Batton, Elisabeth, das heilige Mädchen von Kennet. III. 551.

Basedow, Joh. Bernhard, 4. Philosoph und Pädagog. VI. 112. s. Versuch für die Wahrheit des Christenthums, 292. s. dogm. Schriften. VIII. 52.

Basel, Anfang der Reform. daselbst, II. 125. Einführung derselben in diesem Kanton. 152.

Basnage, Jac., s. Histoire de l'Eglise, depuis Jesus Christ jusqu'à présent VIII. 494. VII. 354.

Basnage, Sam., s. Exercitationes historico-criticae de rebus sacr. et ecclesiast. VIII. 495.

de Bassi, Matth., Stifter des Capuzinerordens. III. 466.

Bathori, Steph., R. v. Pohlen, s. Religionsverträglichkeit, II. 714. s. rühmliche Regierung. III. 79.

Barz, Joh. Joseph, ein kathol. Theolog, Herausgeber einer theologischen Zeitschrift. IX. 594.

Bauer, Georg Lorenz, vollendet die Dathische Ausg. von Glaffii Philog. sacr. IV. 410. seine biblische Moral d. N. T. IX. 692. Urtheil über seine Schriften. 609.

Bauernkrieg, in Deutschland, I. 339. Veranlassungen dazu, 340. 12 Artikel, welche die Forderungen der aufständischen Bauern enthalten, 343. Luther ermahnt sie zum Frieden, 344. Ende dieser Unruhen. 349.

Baumgarten, Alex. Gottlieb, f. Verdienste um die Aesthetik, VI. 105.

Baumgarten, Siegm. Jac., f. biblische Hermeneutik, VII. 617. f. ereget. Schriften, 645. f. theolog. Lehrbuch u. f. Evangel. Glaubenslehre, VIII. 35. f. Unterricht vom rechtmäßigen Verhalten eines Christen, 101. f. theolog. Bedenken, 133. f. casuist. Pastoraltheol. 148. f. Untersuchung theol. Streitigkeiten, 215. f. Bedenken über die Brüdergemeine, 333. f. Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek u. v. merkwürdigen Büchern. VII. 572.

Banny, Steph., ein Jesuit, bekannt durch eine casuistische Schrift in dem Geiste der zweideutigen Moral des Jesuitismus IV. 118.

Bayle, Peter, ein skeptischer Philosoph, sein Leben, VI. 70. f. Schreiben über die Cometen, 72. f. Buch v. der Religionsbildung, 76. f. historisch krit. Wörterbuch, 79. f. Reponse aux Questions d'un Provincial, 84. f. Urtheil vom Arminius, V. 235. er muß sein Urtheil über die Königin Christina widerrufen. VII. 72.

Bearn, Schicksale der Reformirten daselbst. V. 12.

Beaton, David, Bisch. v. St. Andrews, ein Feind d. Reformat. II. 442. wird ermordet. 453.

Beaufort, ein Französischer Rechtsgelehrter, welcher einen Unionsplan entwirft, IX. 548.

v. Beaumont, Christph., EB. v. Paris. VII. 440.

v. Beausobre, f. Franzöf. Uebers. des N. T. VIII. 526.

Becanus, Mart., e. Jesuit, f. Buch. Controversia Anglicana de potestate Regis et Pontificis, III. 428. f. Manuale controversiar. huj. temporis. IV. 280.

Beck, Christ. Dan., f. Comment. historici decretor. relig. christ. et form. Lutheriae. VIII. 207. f. Monogrammata hermeneutices librorum N. T. 616.

Becker, Dietr., (Distorius) befördert d. Reformat. in Schleswig. II. 71.

Becmann, sucht in seiner Exceptionsschrift zu zeigen, daß die Hauptschuld der Trennung zwischen den Evangelischen und Reformirten auf Luthern zurück falle. VIII. 230.

Beda, Natal., Syndicus der Sorbonne, Begleiter des Basilius, IV. 9. des Erasmus. 23.

Begriffe, angeborene, geklugnet von Boete, VI. 59. u. von Hume, 130. vertheidiget von Lambert. 109.

Behm, Joh., ein Königsberger Theolog, pflanzt die Grundsätze des Calixtus fort. IV. 707.

Beichte, Luthers Schrift und Urtheil von ders. I. 268. desselben Predigt von der dreysachen Beichte, 293. Vorschriften über dieselbe auf der Synode zu Trident, IV. 152. Arabt glaubt, daß nicht bloß ein Prediger, sondern auch ein andrer frommer Christ im Nothfalle Beichte hören und die Absolution ertheilen könne. 466. Streit über die Beichte zu Berlin. VIII. 278. Diana behauptet, man brauche nicht im Beichtstuhls Umstände zu bekennen, die die Sünden noch schwerer machen. IV. 114.

Beichtscheine, in Frankreich zur Unterdrückung der Appellanten eingeführt. VII. 440.

Bekennnisschriften, s. Glaubensbekenntnisse und Symbolische Bücher.

Bekennniß vom Abendmahl Christi, eine Schrift Luthers. I. 423.

Beller, Balshaf., s. Katechismus, welcher einen Streit erregt, VIII. 713. s. Untersuchung über die Vorhersagung der Cometen, 715. s. Werk: die bezauberte Welt, 716. 371. er wird wegen dieser Schrift seines Amtes entsetzt. 720.

Bellisarius, e. Schrift v. Marmontel, s. Marmontel.

Bellarminus, Rob., Cardinal, s. Lebensgeschichte, IV. 256. s. Katechismus, 213. s. Tractat. de potestate Summi Pontificis in rebus temporalibus, III. 427. sein Buch de Scriptoribus Ecclesiasticis. IV. 259. andre seiner Schriften, 260. Auszug aus seinen Disputt. de controversiis christ. fidei, 261. Beurtheilung dieses Werks. 278.

de Bellay, Wilh., Französischer Gesandter, s. Unterredung mit den Protestanten, I. 530. II. 228. Er u. s. Bruder Johann du Bellay, Bischof v. Paris, scheinen der Reformation nicht abgeneigt gewesen zu seyn II. 228.

Bembus, Petr., Humanist u. Geschichtschreiber. III. 103.

Benedikt XIII., R. Papst, VI. 397. s. früheres Leben, 398. s. Unfähigkeit zu regieren, 401. s. Vergleiche mit den Fürsten seiner Zeit, 403. s. Streitigkeiten mit denselben, 407. er will s. Vorgänger Gregor VII. canonisiren, und erfährt darüber den größten Widerspruch, 410. s. Streit mit dem Canton Lucern, 412. s. Zuneigung zu d. Dominicanern u. s. Bulle zu ihrem Besten, 414. s. Tod. 415.

Benedikt XIV., R. Papst, VI. 428. s. früheres Leben, 429.

- f. Gelehrsamkeit, 430. f. Schriften, 431. sein Betragen gegen die weltl. Höfe, 436. f. Streitigkeiten mit Benedig, 439. 441. f. Erhebung der Abtey Fulda zu einem Bisthume findet Widerstand, 444. f. Concordat mit dem Abte von Spanien, 447. er sucht den Clerus gelehrter zu machen, 448. ungewisse und zweideutige Heilige will er nicht verehrt wissen, 450. er vermindert die Festtage, 451. f. Bulle auf das Jubelfahr, 456. er verbietet allen Geistlichen die Handelschaft, 588. besteht eine Visitation des Jesuitenordens in Portugal, 594. verdammt die Freymäurer, 457. f. Theilnahme an der Sinesischen Mission, VII. 29. erkann den P. Norbert nicht schützen, 45. f. Antheil an den Jansenist. Handeln in Frankreich, 444. sein Charakter, VI. 458. 464. f. gute Regierung, 461. er erlebt den Verdruß, daß der K. v. Preußen in Schlessien einen Generalvicarius ernannt, 459. f. Tod. 464.
- Benediktiner, Reformationen dieses Ordens. III. 476.
- Beneficia Residentiae et Non-residentiae. III. 456.
- Benezet, Anton, ein Quäker in Nordamerika, welcher sich der Negerclaven menschenfreundlich annimmt. IX. 420.
- Bengel, Joh. Albr., f. krit. Arbeiten über das N. Test. VII. 587. f. Ausgabe dess. 592. f. deutsche Uebersetzung des N. T. 604. f. Gnomon. N. T. 638. f. Arbeiten über die Offenbarung Johannis nach Coccejanischen Grundsätzen, 645. f. Abriss der sogenannten Brüdergemeine. VIII. 435.
- Benkó, Joseph, seine Schrift: Transilvania. II. 769.
- Benno, Bischof v. Meissen, wird canonisirt. III. 229.
- Benolt, Elias, f. Gesch. des Religionsbdicts v. Nantes. II. 347.
- Benson, Geo., f. bibl. Paraphrasen. VIII. 564.
- Bentley, Rich., f. Schrift wider Collins. VI. 187.
- Berchtoldsgaden, Auswanderung der Evangelischen aus dieser Propstey. VII. 498.
- Beredtsamkeit, ihre Geschichte in der ersten Periode, III. 191. in der zweyten Periode, und zwar bey den Italiänern, VI. 157. bey den Spaniern, 158. bey den Franzosen, 159. bey den Engländern, 164. bey den Deutschen. 166.
- Bergen, oder Kloster Bergen, Convent daselbst, IV. 629.
- Bergisches Buch. ebend.
- Berkeley, Geo., Bertheidiger des Idealismus. VI. 127.
- Berlin, Berathschlagung daselbst im Jahr 1703. über die Religionsvereinigung d. Protestanten. VIII. 224.
- Bermudez, Patriarch in Abyssinien. III. 696.
- Bern, ist dem Papste sehr zugethan, II. 105. Anfang der Reformat. daselbst, 146. Disputation daselbst, 148. Ein-

- führung d. Reformat. daselbst, 150. Kirch. Zustand im Jahr 1794. in diesem Canton. VIII. 432.
- Bernd, Adam, s. eigne Lebensbeschreibung u. s. Einleit. zur christl. Sittenlehre, VIII. 91. er giebt unter dem Nahmen Christian Melobius heraus: Einfluß der göttlichen Wahrheiten in den Willen und in das ganze Leben des Menschen, welche Schrift ihm viel Verdruß zuzieht. 92.
- Bernhardi, Barthol., Pfarrer in Remberg, einer der ersten Geistlichen, welche sich verheyrathen. I. 278.
- Berquin, Lud., befördert die Reformation in Frankr. II. 214. wird hingerichtet. 222.
- Berruyer, Isaac Jos., übersetzt oder vielmehr modernisirt das A. Testam. VII. 181.
- Berti, Joh. Laurent, s. Theol. historico-dogmatico-scholastica. VII. 210.
- Bertius, Peter, wird des Arminianismus wegen verfolgt. V. 267.
- Bertling, Ernst Aug., s. Streit über die Kraft des göttl. Worts. VIII. 364. s. Theolog. Moralis Elements. 103.
- Bertram, Cornel., verbessert die Bibelübersetz. des Olivetan. V. 111.
- von Berulle, Peter, Stifter der Väter des Oratorium in Frankreich. III. 494.
- Besessene, Streit über dieselben. VIII. 371. 378. 750. 751.
- Bettelöster, Luther tabelt sie und widerräth die Vermehrung derselben. I. 221.
- Beyschläferinnen, werden den Geistlichen auf der Synode zu Orient verboten. III. 461.
- Beza, Theodor, einer der ersten Theologen der Reformirten Kirche, II. 205. s. Leben, 271. s. Franz. Vialmenübersetzung, 232. s. Betragen auf dem Gespräche zu Poissy, 274. s. Geschichte d. Franz. Reformation, 346. s. Liebe zur Aristotel. Philosophie, III. 128. der heil. Franz v. Sales soll ihn bekehren, 510. s. Ausgaben des Griech. N. Test. V. 94. s. latein. Uebers. des N. Test. 106. seine bibl. Auslegungsschriften, 119. s. dogmatischen Schriften. 141. er vertheidiget die Lebensstrafen der Ketzer. 189. s. Antheil am Sacramentsstreite. 222.
- Bianchini, Jos., s. Evangelarium quadruplex lat. vers. antiquae. VII. 168.
- Biblischer Text s. Kritik.
- Bibellesen, von Heintr. VIII. erlaubt, II. 563. 586. in Schottland erlaubt, 450. empfohlen von dem EB. zu Salzburg, VII. 320. u. von den Jansenisten, 401. wie es unter den Protestanten zu leiten sey. II. 803.

- Bibeln, hebräische, ihre Ausgaben in Polyglotten. IV. 16. 55. VIII. 505. — Einzelne Ausgaben des hebräischen Textes, IV. 19. V. 96. VII. 168. 590. Ueber die Ausgaben des N. T. s. Neues Testament.
- Bibelstudium, s. Eregese.
- Bibelübersetzungen, vor dem Jahr 1517. I. 38. Luthers, 295. 303. Dietsenbergers, I. 304. Emser's, 302. Eds, 305. Schwedische, II. 33. Finnische, 49. Dänische, 74. Deutsche für die Schweizerisch = Reformirte Kirche. 137. Französische des le Fevre, 212. Beza's latein. Uebers. des N. T. u. franz. der Psalmen. II. 273. Niederländische, 365. Englische, 519. 562. 658. Polnische, 671. 676. 693. Ungarische, 731. 766. Italienische, 772. Batein. des Baginuis, IV. 12. Krellische oder Kryptocalvinistische Ausgabe der Luther. Uebersetzung. IV. 654. Polnische Uebers. des N. T. von den Unitariern veranstaltet. V. 531. Spätere Uebersetzungen in der Katholischen Kirche, VII. 172. in der Evangel. Kirche, 594. IX. 618. 621. in der Reform. Kirche. V. 97. VIII. 524. Uebersetzungen einzelner bibl. Bücher. VII. 610. Bucers Vorschriften, wie Bibelübersetzungen zu verfassen seyen. V. 123.
- Bibliotheca Patrum. IV. 123.
- Bibliothek, Vaticanische. III. 296.
- Bicchi, Vincencio, Card., Streit über ihn. VI. 408. 420.
- Biddle, Johann, ein Antitrinitarier in England. IX. 465.
- Bidembach, Felix, s. theol. Bedenken. IV. 450.
- Bick, Joh. Erdmann, s. dreyfaches Interim. I. 675.
- Bilder, Luthers Urtheil v. denselben. I. 293. Sie werden zerstört in Wittenberg, I. 284. zu Zürich, II. 125. zu Bern, 150. zu Geneve, 175. in Schottland, 468. in den Niederlanden, 400. in Riga, 716. ihre Verehrung wird von Kathol. Theologen verworfen. II. 288. Tridentinische Schlüsse über dieselben. IV. 175. Ihre Verehrung wird von Zwingli u. dessen Freunden bestritten, II. 122.
- Bisfinger, Geo. Bernh., s. dilucidationes philosophicae de Deo, anima humana, mundo et generalioribus rerum affectionibus. VI. 104.
- Billaard, Karl Ren., s. Summa S. Thomae. VII. 217.
- Birch, Andr., s. Ausgabe der 4 Evangelien. VII. 594. sein auctarium zu dem Codex apocryphus N. T. IX. 606.
- Bischöfe, Erklärung d. Augsp. Conf. über ihre Gewalt. I. 455. Bedenken der Protestanten über ihre weltl. Regierung. 604. ihre Güter werden in Schweden von der Krone in Besitz genommen, II. 42. 44. sie widersezen sich der Reformation in Dänemark, und übergeben ein Verzeichniß von 27

- Ketzerzen**, deren sich ihre Gegner schuldig gemacht hätten, II. 86. f. werden gefangen genommen, und nur unter der Bedingung, nicht nach ihrer vorigen Würde zu trachten, in Freiheit gesetzt 97 — 98. f. werden in Schottland aufgehoben, 499. 502. Streit auf dem Trident Concilium über das göttl. Recht ihrer Einsetzung. III. 406. Das Concilium weist sie an fleißiger zu predigen, 454. nicht v. ihren Aemtern abwesend zu seyn, 455. und giebt andere sie betreffende Vorschriften 457. Streit über ihr göttl. Recht in England. V. 26. Karl I. führt sie wieder in Schottland ein. 35. f. werden in dem Engl. Parlament angeklagt 38. Urtheil des Grotius über ihre Regierung. 52. Febronii Ermahnungen an sie, ihre alten Rechte zu gebrauchen. VI. 535. f. sollen über die Orthodorie d. theol. Lehrbücher die Aufsicht führen. VII. 197. Katholische in England. VIII. 418. ihre Zahl vermindert sich in der Griechischen Kirche. IX. 62.
- Bischöfliche Kirche**, hohe u. niedrige in England. VIII. 412. f. auch Episkopalen.
- Bischöfliche Uebersetzung der heil. Schrift.** VIII. 529. II. 659.
- Bisthümer**, die Errichtung neuer Bisthümer in d. Niedrlanden erregt Mißvergnügen. II. 379. Drey und zwanzig Bisthümer werden in Deutschland säcularisirt. IX. 371. mehrere Bisthümer in den Rheinbundstaaten sind unbesezt geblieben. 588.
- Blachus**, Gerasimus, ein gelehrter Kengriecher. IX. 72.
- Blair**, Hugo, f. Predigten. VIII. 652.
- Blackburne**, Franz; beschwert sich in f. Werke: The Confessional über die Strenge, mit der man über die symbol. Bücher in der Engl. Kirche halte. VIII. 677.
- le Blanc**, Ludw., f. Bemühungen, die theol. Streitigkeiten zu vermindern in f. Theibus theologicis. V. 363. f. theol. Abhandlungen. 160.
- Blandrata**, Geo., ein Unitarier. V. 529.
- Blarer**, Ambros., befördert d. Reform. zu Gostniz. II. 148.
- Blessig**, ein Protest. Theolog zu Straßburg, vertheidiget den Sächsischen Oberhofprediger Reinhard. IX. 538.
- Blondel**, David, vertheidiget die Presbyterian. Kirchenregierung, V. 54. f. Verdienste um die Kirchengeschichte. 85. 86.
- Blount**, Karl, ein Gegner des Christenthums. VI. 177.
- Blutrath**, so wird ein von dem Herzoge von Alba in den Niederlanden eingefetztes Gericht genannt. II. 406.
- Bobadilla**, Nicol., einer der ersten Jesuiten. III. 524.
- Bowart**, Sam., f. Schrift Phaleg er Canaan und f. Hierozoicon V. 80. f. Predigten. 173.

- Bock, Friedr. Sam.,** f. Historia Sociniansmi Prussici. V. 630.
- Bockold, Joh.,** König d. Wiedertäufer zu Münster. V. 437. 439.
- Bod, Geo.,** f. Aufsätze über d. Ungar. Reformat. II. 768.
- Bode, Christoph Aug.,** f. Pseudo-Critica Millio-Bengelia-na. VIII. 517.
- Bodin, Joh.,** f. Leben, III. 158. II. 318. f. Verdienste um die Geschichte. III. 111. tritt als Gegner des Christenthums auf. V. 641. f. Colloquium de abditis rerum sublimium arcanis im Auszuge. 643.
- Böhme, Ant. Wilh.,** f. 8 Bücher v. d. Reform. der Kirche in England. II. 666.
- Böhme, Jac.,** ein Mystiker. IV. 679.
- Böhmer, Geo. Ludw.,** f. Principia Jur. Canon. VII. 551.
- Böhmer, Just. Henning,** VI. 149. f. Jus Ecclesiast. Protestantium. VII. 551.
- Böhmische Brüder,** bezeigen Lutherp ihren Beyfall. I. 195. Luthers Urtheil über die Art, wie ihnen zu begegnen sey. 224. ihre fernere Annäherung an die Reformatoren. II. 682. sie schicken ihr Glaubensbekenntniß nach Wittenberg. 705. die Reformirten gestehen ihnen in Hinsicht der Kirchenzucht den Vorzug vor ihren Gemeinden zu. 683. ihre Auswanderung nach Pohlen und Preussen. 684. ihre Theilnahme an dem Vergleiche von Sendomir. 707. Spätere Auswanderungen der in Böhmen Zurückgebliebenen nach Sachsen, Franken und der Oberkaufiß, aus denen sich die Brüdergemeinde bildet. VIII. 312. sie dauern nicht mehr als eine besondere Secte fort. IX. 534.
- Böring, Joh. Geo.,** Evangel. Missionair in Ostindien. VII. 483.
- Börner, Cassp.,** ein Leipz. Theolog. I. 579.
- Börner, Christ. Friedr.,** f. theolog. Bedenken. VIII. 132.
- Böschenslein, Joh.,** ein Lehrer der hebr. Sprache. II. 115. 672.
- Böse, Joh. Geo.,** f. Buch Terminus peremptorius salutis humanae und der dadurch veranlaßte Streit. VIII. 299.
- Bogermann, Joh.,** Präsident der Synode zu Dordrecht. V. 252.
- Boghe, David,** Stifter einer Missionsgesellschaft in England. IX. 487.
- Boileau, ein Französischer Dichter.** VI. 160.
- v. Boineburg, Joh. Christian,** ein gelehrter Staatsmann, wird katholisch. VII. 77. 95.

- Bolingbroke**, Heinr. St. John Lord Biscourt, ein Gegner des Christenthums. VI. 215.
- Bolten**, Johann Adrian, ein gründlicher Uebersetzer des N. T. IX. 610.
- Bomberg**, Dan., f. Ausgaben der hebr. Bibel. IV. 19.
- Bona**, Joh., Card., e. mystischer Schriftsteller. IV. 100.
- Bonner**, B. v. London, mordet die Protestanten. II. 636.
- Bonnet**, Charles, Naturforscher und Philosoph zu Geneve, vertheidiget das Christenthum. VI. 269.
- Bonnet**, Professor zu Utrecht, f. Rede über die Verträglichkeit d. Relig. VIII. 734.
- Bonzen**, ihr Betragen gegen den Missionär Xaverius. III. 661. 664.
- v. Bora**, Catharina, Luthers Gattin. I. 382.
- Borgia**, Franc., Herz. v. Gambia, tritt in den Jesuitenorden, III. 541. wird dritter General dieses Ordens, 589. f. Tod u. f. Charakter, 595. er wird canonisirt. ebend.
- Borgia**, Cardin., vertheidiget die Rechte des Papstes gegen den neapolit. Hof. VI. 518.
- Born**, v., f. satyr. Abschilderung d. Mönche. VI. 673.
- Borromei**, Carlo, EB. v. Mailand. III. 486.
- Borthwick**, Joh., e. Schottlând. Edelmann, e. Freund d. Reform. II. 442.
- Bos**, Lambert, f. Ausgabe d. Alexandr. Uebersetz., VIII. 522. f. erget. Schriften. 559.
- du Bos**, Peter, ein vortrefflicher Prediger. VIII. 635.
- Bossuet**, Jac. Benign., B. v. Meaur, f. Leben, VII. 263. f. Charakter, 265. f. Antheil an Vereinigungsvorschlägen. 103. Leibnizens Urtheil von ihm. 107. er tabelt des Paster Simon Uebers. des N. T. 179. f. Trauerreden, 250. f. Exposition de la doctrine de l'Eglise Catholique im Auszuge. 268. er wird dieser Schrift wegen/von zwei Jesuiten getadelt. 280. f. Histoire des Variations des Eglises Protestantes. 349. I. 721. Beurtheilung dieses Buches v. Bayle u. Basnage. VII. 353. f. Religionsgespräch mit Joh. Claude. 356. f. Buch l'Apocalypse avec une explication. 358. er verfolgt den EB. Fenelon. 465. f. Vertheidigung der 4 Sätze des franz. Clerus d. Jahr 1682. VI. 341. 531.
- Botskai**, Steph., Fürst v. Siebenbürgen, beschützt die Protestanten. II. 750. 765.
- Bougot**, Steph., behauptet die Lehre v. d. philosoph. Sünde. VI. 587.
- Boulanger**, Nic. Ant., f. Werk: l'Antiquité dévoilée par ses usages. VI. 254.

- v. Boullainvilliers, Heinr., Graf, e. Gegner des Christenthums. und ein Freund des Spinozismus. VI. 307.
- Boulliaud, Ismael, f. Schrift pro Ecclesiis Lusitanicis ad Clerum Gallicanum. III. 398.
- Bourdaloue, Louis, Jesuit u. berühmter Prediger. VII. 244.
- dé Bourg, Anne, Parlamentsrath, begünstigt d. Reformation, II. 251. wird hingerichtet. 255.
- Bourges, Synode daselbst zur Unterdrückung der Aerey Luther's. II. 222.
- Boverius, Zachar., f. Geschichte des Capuzinerordens. III. 473.
- Boyle, f. Stiftung zu alljährlichen Predigten wider den Unglauben. VI. 223.
- de Brabe, Tycho, f. System über das Weltgebäude. III. 187.
- Braminen, widersehen sich Xavers Belehrungen, III. 657. mehrere jedoch werden in Mabaure bekehrt. 707.
- Brandenburg, Einführung der Reform. in dieser Markgrafschaft. I. 580. neuester Zustand der Reformirten Kirche in diesem Lande. VIII. 432. Französische Colonieen daselbst. 474.
- Brandt, Gebh., f. Geschichte d. Reform. in d. Niederlanden. II. 432. 353.
- Brasilien, Mission daselbst. III. 682.
- Brast, B. v. Einköping, widerseht sich d. Reformation. II. 21. 23. 25. 31. 37. 40.
- Brauer, Nicol. Friedr., f. Gedanken über einen Kirchenverein beyder protest. Religionspartheyen. VIII. 242. IX. 555.
- Braun, Heinr., f. Deutsche Bibelübersetzung. VII. 188. f. homiletisch ascetisch. Schriften. 256.
- Braun, Johann, ein Coccejan. Dogmatiker. VIII. 585. f. Buch la véritable Religion des Hollandois. 439.
- Brederode, Heinrich von, ein Haupt des von Niederländischen Edelleuten zur Verhinderung der Einführung der Inquisition gestifteten Bündnisses. II. 395. er ist genöthigt, sich nach Deutschland zu flüchten. 404.
- Breithaupt, Joach. Just., f. dogmat. Lehrbücher. VIII. 19.
- Breitinger, Joh. Jac., f. Ausg. v. Alexandr. Uebersetzung. VIII. 522.
- Bremen, Religionsunruhen daselbst. IV. 600.
- Brenius, Dan., e. socinianisch gesinnter Gelehrter. V. 619.
- v. Brentano, Domin., f. Deutsche Bibelübersetzung. VII. 189.
- Brentius, Joh., f. erget. Schriften, IV. 425. f. moral. Predigten, 464. f. Gutachten über Osiander. 578. er

- verfertigt das *Syngramma saenicum*. I. 362. u. das *Bittenberg. Glaubensbekenntniß*. 700.
- v. Brescia, Angela, Stifterinn der Ursulinerinnen. III. 504.
- le Bret, Johann Friedrich, ein gründlicher Historiker. IX. 610.
- v. Breteuil, f. Urtheil über die Verfolgung der Reformirten in Frankreich. VIII. 483.
- Breitschneider, Verfasser der vertrauten Briefe über die wichtigsten Grundsätze des Protest. geistl. Rechts. VII. 553.
- Breitschneider, Karl Gottlieb, unterstützt durch mehrere Schriften die Erklärung des N. T. aus Zeitbegriffen. IX. 618.
- Breviarium des Franciskanerordens, durch den Cardinal Quignones verbessert. IV. 213. das Römische. 216.
- Brignonnet, Wilh., B. v. Meaux, wird von d. Mönchen verklagt. II. 214.
- Brodverwandlungslehre, wenn sie die Griechen angenommen. IX. 102. f. Transsubstantiation.
- Brownisten, eine mit der Englischen Kirche unzufriedene Secte. V. 42.
- Brucioli, Ant., f. Bibelübersetzung. II. 773.
- Brück, Gregor, Kursächf. Kanzler. I. 259. 495. 496.
- Brüdergemeine, ihre Geschichte, VIII. 312. ihre Einrichtung, 322. 348. ihre Missionen, 328. ihre Ausbreitung. 330. 341. 344. Urtheile von derselben, 333. Schriften und Nachrichten von ihr. 347. ihr Einfluß auf die Evangelische Kirche. 350. der Sächsisch. Hof läßt diese Gemeinde durch besondre Commissionen untersuchen. VIII. 327. 340. die Ausdehnung ihrer Missionen in den neuesten Zeiten. IX. 494.
- Brüderschaft der christlichen Lehre. III. 490.
- de Brueys, widerlegt Bossuet, tritt aber später zur kathol. Kirche über. VII. 282.
- Bruns, Paul Jac., bearbeitet die bibl. Kritik. VII. 589.
- Brunus, Jord., e. Philosoph, f. Leben u. f. Schriften. III. 136.
- Bucer, Mart., befördert d. Reform. in Straßburg. I. 352. f. Schrift über das Nachtmahl des Herrn. ebend. er wird wegen seiner Lehre vom NMahle nicht unter die Evangelischen auf dem Augsburger Reichstage aufgenommen. 482. er vergleicht sich mit den Bittenberger Theologen. 538. nimmt Theil an dem Regensburger Religionsgespräche. 502. f. Antheil an der Reformation in Cölln. 627. er wird Lehrer der Theologie in England. II. 603. f. Schrift v. Reiche Christi, 610. f. Commentar über die Psalmen. 772. V. 123.

- Andreasen, Geo.**, f. Leben, II. 443. III. 354. f. Notizen auf die Franciscaner, II. 444. f. Schottland. Geschichte. 504.
- Andorckertunst**, Einfluß derselben auf die Reformation und der Reformation auf sie, III. 89. I. 37.
- Andäus, Wilh.**, einer von den Wiederherstellern der Gelehrsamkeit. III. 94.
- Andäus, Joh. Franc.**, f. Leben. VI. 95. f. Instit. philosophiae ecclēstiae, 96. f. Isagoge ad Theol. univ. VII. 563. f. Institution. Theolog. dogmat. VIII. 21. f. Institutiones Theol. moralis, 89. f. catechetische Theologie. 152.
- Andäus, Simon**, e. Unitarier. V. 529.
- Bücherkenntnis**, theol., Anleitungen dazu. VII. 372.
- Bücherverbote**, päpstliche, IV. 218. III. 253.
- Bändnisse**, gegen die Reformation, in Deutschland, I. 324. 405. 562. in Frankreich, II. 316. für dieselbe in Deutschland, 376. 504. 507. III. 35. in Schottland. II. 460.
- Bürgerrechte**, werden Protestanten in katholischen und Katholiken in protestantischen Ländern bewilliget. IX. 544.
- de Bas, Cesar**, Stifter d. Väter der christl. Lehre III. 488.
- Bäsching, Ant. Friedr.**, f. Anmerkungen über d. symbol. Bücher d. Evangel. Luther. Kirche. VIII. 196.
- Bagenbagen, Joh.**, Lehrer zu Wittenberg, I. 228. f. Schrift vom Abendmahl. 360. er befestiget die Reformation in Dänemark. II. 99. f. ereget. Schriften. IV. 425.
- Bulgaris, Eugenius**, ein gelehrter Neugriecher. IX. 76.
- Bullen, päpstl.**, Exurge Domine. III. 91. In Coena Domini. 266. 387. Zelo domus Dei. 401. Licet debitum pastoralis officii. 544. Exposcit debitum pastoralis officii. 547. Ex omnibus afflictionibus. IV. 288. In eminenti. 318. Romanum decet Pontificem. VI. 350. Vineam Domini Sabaoth. 392. VII. 404. Unigenitus. VI. 392. VII. 412. Pretiosus in conspectu Domini. VI. 414. Indictio universalis Jubilaei anni sancti. 456. Apostolicum. 624. Dominus ac Redemptor noster. 640. Ex illa die. VII. 21. VI. 392. Ex quo singulari. VII. 29. Omnium sollicitudinum. 48. Cum occasione impressionis libri. 382. Ab immensa. III. 316. Regimini militantis Ecclesiae. 529.
- Bullinger, Heinr.**, Zwingli's Nachfolger, f. Leben u. f. Verdienste. II. 169. f. ereget. Arbeiten. V. 121. f. Antheil an der helvet. Confession. II. 176.
- v. Burgund, Philipp, B. v. Utrecht**, f. freyere Denkart befördert die Reformation in seinen Gegenden. II. 355.

- Barthard, J. G.**, f. vollständige Geschichte der Methodisten. VIII. 682.
- Barmann, Franz**, f. Synopsis Theologiae. VIII. 584.
- Burnet, Silb.**, B. v. Salisbury, f. Gesch. d. Engl. Reformation. II. 663. VIII. 412. er behauptet, man unterschreibe die symbol. Bücher in quocumque sensu. VIII. 676. f. Urtheil über die Prediger in England. 642.
- Burnet, Thom.**, f. Buch de Fide et Officiis Christianorum. VIII. 608. f. übrigen Schriften. ebend.
- Burrough, Edward**, ein eifriger Quäker. IX. 326.
- Bursfelde**, eine Benedictiner Congregation daselbst. III. 477.
- Basäus, Petr.**, erläutert den Ketzschismus des Canisius. IV. 211.
- Buscher, Statius**, f. Crypto-Papismus novae Theol. Helmstadiensis. IV. 695.
- Busenbaum, Hermann**, e. Jesuit u. Casuist. IV. 117.
- Busse**, Bestimmung dieser Lehre auf dem Concilium zu Trient. IV. 151. in der Apologie der Augsb. Confession. I. 438.
- Luther tadelt die Lehre der Scholastiker von d. Busse**. 119. 142.
- Buller, Joseph**, f. Bestätigung d. natürl. u. geoffenbarten Rel. aus ihrer Gleichförmigkeit mit der Natur. VI. 231.
- Buntlerische Kotte**, eine fanatische Sekte. VIII. 403.
- Buxtorf, Joh.**, d. ältere, sein Leben u. seine Verdienste um die hebr. Litteratur. V. 72. er behauptet das Alterthum der hebr. Vocalpuncte. 76. f. Rabbin. Bibel. 97.
- Buxtorf, Joh.**, d. jüngere, f. Schrift für d. Alterthum der hebr. Vocalpuncte. V. 78. er schreibt wider die Critica sacra des Cappellus. 93.

C.

- Cadan**, der daselbst geschlossene Vergleich bestätigt den Nürnberger Frieden. I. 524.
- Cajetanus, Thomas de Bio, Card.**, wird von d. Papste zum Richter in Luthers Streitsache verordnet. I. 152. f. Schreiben an den Kurfürsten v. Sachsen. 162. er erhebt in einem besondern Buche das Ansehen des Papstes über eine allgemeine Kirchenversammlung. 75. beschäftigt sich in spätern Jahren nicht ohne einigen Erfolg mit der Schriftauslegung. IV. 50. er wird von Catharinus angegriffen. 51. und die Sorbonne erklärt Stellen aus seinen Schriften für lehrerisch. 52.
- Calas, Joh.**, wird aus Religionshaß hingerichtet. VIII. 486.
- Calixtiner in Böhmen**, eine Gattung von Hussiten. II. 684.

- Calixtus**, Friedr. Ulr., nimmt an den auch nach seines Vaters Tode fortbauenden calixtinischen oder synkretistischen Streitigkeiten lebhaften Antheil. VIII. 243.
- Calixtus**, Geo., Beschreibung seines Apparatus biblici, IV. 401. f. ereget. Schriften, 429. f. Epitome Theol., 446. f. Disput. XV. de praecipuis christinae rel. capitibus, 447. f. Epitome Theol. moral., 448. f. Streitschriften wider die kathol. Kirche, 488. f. Schrift de Tolerantia Reformatorum. 493. f. Leben und die Streitigkeiten, in die er verwickelt ward. 688. f. freyern theol. Aeußerungen. 692. wird von Büschern angegriffen, 695. f. Vereinigungsentwurf d. christl. Gemeinen. 704. die wohlthätigen Folgen seiner Bestrebungen. 709.
- Callenberg**, Joh. Heinr., f. Bemühungen, Juden und Muhammedaner zu bekehren. VII. 491.
- Calmet**, Aug., f. sieben hermeneut. Regeln, VII. 193. f. Commentar. über d. Bibel, 199. f. bibl. Untersuchungen und f. bibl. Wörterbuch. VII. 201.
- Calov**, Abrah., f. Systema locor. theolog., VIII. 7. f. Antheil an den synkret. Streitigkeiten, 244. IV. 707. f. Historia syncretistica, VIII. 252. f. Isagoge ad Sac. Theologiam, VII. 562. f. Biblia illustrata, 635. f. Briefwechsel mit dem Socinianer Ruarus. V. 618.
- Calvi**, ein Buchhändler zu Davia, verbreitet Luthers Schriften. I. 204. II. 770.
- Calvin**, Joh., Vollen der der Schweizerischen Reformation, f. frühere Lebensgeschichte. II. 179. f. Institutio Rel. Christian. im Auszuge. 182. V. 140. sein Verhältniß zu Castels Ho. V. 100. er verbessert e. franz. Uebersetzung der Bibel. III. f. Erklärungsart d. heil. Schrift. 115. f. Prädestinationslehre, II. 192. welche von Amyraut vertheidiget wird. V. 172. Unruhen über dieselbe in der Schweiz. II. 204. V. 177. Calvin macht diese Lehre in der Schweizer. Kirche herrschend. V. 180. f. Lehre v. Abendmable. V. 220. IV. 633. f. Vergleich mit den Zürcher Theologen über die Lehre vom Abendmable. V. 180. er vertheidiget die Lebensstrafen der Ketzer. 189. er wird Prediger u. Prof. d. Theologie zu Geneva. II. 201. er wird aus dieser Stadt vertrieben, 202. dahin zurück berufen, 203. errichtet daselbst ein Consistorium oder geistliches Sittengericht, ebend. III. 85. und veranlaßt die Errichtung der dasigen Universität. II. 205. f. Tod und Schilderung seines Charakters. 205.
- Calvår**, Seb., Generalsuperintendent des Fürstenthums Grubenhagen, urtheilt mit Mäßigung über eine vorgeschlagene

Union zwischen den Lutherischen und den Reformirten. VIII. 231.

Camerac, Joach., akademischer Lehrer zu Leipzig, I. 579. III. 98. seine Erläuterung des Aristoteles, III. 127. f. Erläuterung des R. A., IV. 421. f. Leben Melancthon's. 596.

Camero, Joh., f. ereget. Schriften. V. 131. mildert Calvin's Prädestinationslehre. 352 357.

Camisards, Krieg derselben mit Ludwig XIV. VIII. 477.

Campanella, Thom., ein Italiän. Philosoph. III. 141.

Campanus, Joh., ein Mittrinitarier. V. 488.

Campbell, Geo., f. Dissertation sur les miracles. VII. 437.

Campegius, Laurent., Cardinallegat in Deutschland, I. 331. in England. II. 528.

Camus, B. v. Bellay, f. Avoisinement des Protestans vers l'Eglise Romaine. VII. 280.

Candida, eine vornehme Sineserin, welche großen Eifer für das Christenthum beweiset. III. 678.

Canisius, Petr., der erste Deutsche Jesuit, III. 323. er lehrt mit angemeiner Thätigkeit zu Ingolstadt, 549. und zu Wien. 550. f. Katechismus, 551. Auszug aus demselben. IV. 211.

Cannabich, G. G., f. Kritik alter u. neuer Lehren in d. chrstl. Kirche. VIII. 206.

Canon, des R. Test., erster Streit über denselben. VI. 182. neuere Streitigkeiten darüber. VIII. 383. 391. Trident. Schlässe über die Anzahl der canonischen Bücher. IV. 430.

Canonisation, der Heiligen, v. Luther verworfen. I. 223.

Canonisches Recht, Luther bringt auf die Abschaffung desselben. I. 225. es wird in den neuesten Zeiten nach sehr veränderten Grundsätzen vorgetragen. IX. 576.

Canonisten, in der ersten Periode, III. 116. in der zweiten Periode. VI. 562. Jephronius deckt ihre anstößigen Behauptungen auf. 536.

Canus, Melch., f. Leben. IV. 66. f. Loci theologici im Auszuge, 68 — 81 Beurtheilung dieses Buches. 81. er eifert wider d. Scholast. Philosophie. III. 129. er widersetzt sich den Jesuiten. 542.

Canz, Israel. Gottlieb, f. Buch Philosophiae Leibnitianae et Wolfianae usus in Theol. VIII. 28. VI. 104. er setzt Reinbeck's Betrachtungen fort. VIII. 32. f. theol. Moral. 102.

Capasalis, Demetrius, ein Patriarch von Alexandrien, welcher sich dem Papste unterwirft. IX. 34.

- Capito**, Wolfgang Fabric., befördert d. Reform. in Basel. II. 126. V. 484. f. Lehre v. Abendmable. I. 352.
- Cappellus**, Jac., f. theol. Abhandlungen. V. 159.
- Cappellus**, Ludw., f. Arcan. punctuationis revelatum, V. 77. f. Diatribe de veris et antiquis Ebraeor. litteris, 79. f. Critica sacra, 91. f. theol. Abhandlungen. 151.
- Capuzinerorden**, Ursprung und Fortgang desselben. III. 466. f. Stifter u. seine Häupter verlassen ihn. 470. Exegetische Schriften einer Gesellschaft Französischer Capuziner. VII. 202.
- Cardanus**, Hieron., ein Italian. Philosoph. III. 199.
- Cardenas**, Bisch. in Paraguan. III. 691.
- Cardinals**, päpst. Vorschriften über ihre Anzahl und andere sie betreffende Verordnungen. III. 304. sie erhalten den Titel Eminentissimi. 391.
- Carlstadt**, Andr. Bodenstein, f. Verbindung mit Luthern. I. 177. f. Streit mit Eken. 178. er disputirt mit diesem in Leipzig. 184. er hält das Abendmahl in Deutscher Sprache. 275. f. Schrift v. Colibate des Clerus. 277. er veranlaßt tumultuarische Bewegungen zu Wittenberg. 284. f. Streit mit Luthern über d. Lehre v. Abendmable. 350. IV. 513. f. Aufenthalt zu Kopenhagen. II. 68.
- Carmeliter**, Reformation dieses Ordens. III. 474.
- Carneseca**, Petr., wird als Keger hingerichtet. II. 787.
- Caroli**, Peter, Freund d. Reformation zu Paris. II. 220.
- Carpentarius**, Geo., wird als Keger verbrannt. I. 404.
- Carpov**, Jakob, f. Oecon. salutis N. Testam., method. scientifica adornata. VIII. 37.
- Carpov**, Benedict, ein Schriftsteller über das geistl. u. peincl. Recht. VII. 537.
- Carpov**, Joh. Bened., f. exeget. Abhandlungen. VII. 634. er erläutert d. Brief an die Hebräer aus dem Philo. VII. 644.
- Carpov**, Joh. Gottlob, f. Critica sacra, VII. 586. f. Introductio ad Libr. canon. V. T., 625. f. Geschichte der Brüdergemeine. VIII. 313. 333.
- Carranza**, Bartholom., EB. v. Toledo, d. Kecherey verdächtig. II. 799.
- Cartesius**, Renatus, f. Schriften u. Lehrsäge. III. 166. f. Aufenthalt u. f. Segner in Holland. V. 27. Geschichte f. Philosophie. VI. 49. Streit über die cartesianische Philosophie in der Holland. Reform. Kirche. V. 27. VIII. 703.
- Cas de Conscience**, so wird die von einem Jansenisten der Sorbonne vorgelegte Frage: ob einem Geistlichen die Absolution zu ertheilen sey, welcher glaubt, daß der Papst in einer Thatsache irren könne, genannt. VII. 403.

- Cassander, Geo.**, s. Leben, IV. 225. s. Bemühungen für den kirchl. Frieden. 229. III. 21.
- Cassel, Religionsgespräch daselbst.** VIII. 217.
- Cassell, Edmund**, s. oriental. Lexicon. VIII. 505.
- Castellio, Sebast.**, s. Urtheil über d. griech. Sprache des N. T. V. 82. Beschreibung s. lat. Bibelübersetzung, 100. Vorwürfe gegen dieselbe, 104. s. franz. Bibelübersetzung, 112. s. Anmerkungen über die Bibel. 120. er widersetzt sich der Prädestinationslehre Calvins, 121. und muß deswegen Geneve verlassen. II. 204.
- Castorani, Karl**, päpstl. General. Vicar. in Sina. VII. 20.
- Casuistik**, ihre Geschichte in der Kathol. Kirche, IV. 108. VII. 227. in der Evangel. Kirche, IV. 449. VIII. 129. in der Reform. Kirche. V. 161. Urtheile freymüthiger Theologen der Röm. Kirche über ihre Casuisten. IV. 115.
- Cat, Jakob**, ein Schriftsteller unter den Aufgesessenen. IX. 283.
- Catacomben zu Rom**, liefern Reliquien der Heiligen in unzähllicher Menge, deren Aechtheit Rabillon bezweifelt. VII. 288.
- Catharina v. Aragonien**, Gemahlinn Heinrichs VIII. II. 522.
- Catharina v. Medices**, Regentinn v. Frankreich. II. 253. ihr Schreiben an den Papst wegen der bey dem Fortgange der Reformation in ihrem Lande nöthigen kirchl. Verbesserungen. IV. 160.
- Catharina I.**, Kais. v. Rußland, VI. 25. sie ordnet ein Deconomiecollegium zur Verwaltung der geistlichen Güter an. IX. 182.
- Catharina II.**, Kais. v. Rußland, VI. 25. sie duldet die Jesuiten in ihrem Reiche. 654. sie realisirt durch ihre Umdenkerungen im Kirchenwesen das Wesentliche von dem Plane Peters des Großen. IX. 184.
- Catharinus, Ambros.**, e. kathol. Schriftausleger. IV. 51. s. Meinung v. d. Fortpflanzung d. Sünde Adams. 137.
- Catechismus, Catechetik**, s. Katechismus, Katechetik.
- Caussin, Nicol.**, Schicksal dieses Franz. Jesuiten. III. 620.
- Cavalier**, Anführer der Camisards, schließt e. Vergleich mit Ludwig XIV. VIII. 478.
- v. Caylus, B. v. Auxerre**, e. heiml. Appellant. VII. 430.
- Cazalla, Augustin**, wird als Ketzer hingerichtet. II. 797.
- Cecil, Wilhelm**, Staatssekretär in England, befördert d. Reformation. II. 647.
- Cellarius, Martin**, Schwärmer und Unruhstifter in Wittenberg. I. 285.

- Celsus, Minus, f. Buch wider die Lebensstrafen der Keger. V. 191.
- le Cene, Charles, f. Franz. Bibelübersetzung. VIII. 529.
- Cerri, Urban., f. Rathschläge die Missionen betreffend. III. 715. 717.
- de Cervantes, Miguel, e. Spanisch. Dichter. III. 195.
- Cevennes, Religionskrieg daselbst. VIII. 476.
- Ceylon, Mission auf dieser Insel. VIII. 440.
- Chaldäische Christen, f. Nestorianer.
- Chambre de Religion, eine Religionscommission in der Franz. Schweiz. VIII. 666.
- Chamier, Dan., f. Corpus theol. V. 160. f. Panstratia catholica. 207. f. Antheil an d. Edicte v. Nantes. II. 337.
- Chandler, Edua., f. Vertheidigung d. Christenthums aus d. Weissagungen d. A. Test. VI. 189.
- Chang-ii, ob man dieses sines. Wort v. Gott gebrauchen dürfe. VII. 14.
- Chapelain, Urtheil des Huntius v. f. Heldengedichte. VI. 160.
- de la Chapelle, Armand, f. Lettre d'un Theologien Reformé a un Gentilhomme Lutherien. VII. 88.
- Charemon, tolerante Gesinnung der Synode daselbst. V. 195.
- Charlevoix, f. Geschichte v. Paraguay. III. 691.
- Charron, Pet., f. Buch von der Weisheit. III. 156.
- Chassance, Präsident des Parlaments, wird durch die Erinnerung an eine schmerzliche Vertheidigung der Kagen bewogen, sich tolerant gegen die Waldenser zu betheilen. II. 236.
- Chateaubriand, François August, empfiehlt das Christenthum durch eine poetische Darstellung desselben. IX. 511.
- de Cheffontaine, Christoph, f. Buch de necessaria correctione Theol. scholasticae. IV. 65.
- Chemnitz, Martin, f. Harmonie d. Evangelisten, IV. 422. f. Loci theolog., 434. f. Examen Conc. Tridentini. 485. f. Antheil an der Concordienformel. 629. f. Leben. 434. f. vera et sana doctrina de praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena. V. 222.
- v. Eherbury, Edua. Herbert, zieht die natürl. Rel. der Christl. vor. V. 661. f. Leben. 656. f. Schriften. 657.
- Cheregati, Franc., päpstl. Nuncius zu Nürnberg. I. 319. 324.
- Chevalier, Prof. in Gröningen, f. Predigten. VIII. 654.
- Cheynel, ein Presbyterianer, f. Intoleranz. V. 339.
- Chiliasmus, Speners, Langens, Bengels. VIII. 291. Petersens. 302.
- Chillingworth, Wilh., e. Statutinarier. V. 935. f. Buch:

- die Religion der Protestanten. 337. f. Tod. 339.
Chorae, ein gelehrter Neugriech. IX. 73.
Chorsingen der Mönche, Joseph II. zeigt die Schädlichkeit desselben. VI. 671.
Chou-King, ältestes historisches Buch der Sinesen. VII. 35.
Christenthum, Zustand desselben beim Anfange der Reformation. I. 89. menschliche Zusätze zu demselben. 92. Verfälschung seines practischen Theiles. 93. es artet fast in eine bloße Ceremonienreligion aus. 95. wie es auf die Sittlichkeit gewirkt hat. 98. Allgemeine Geschichte des Christenthums von 1517 — 1648. V. 632. seit 1648. VI. 171. Resultat der neuesten Geschichte desselben. 318. Ob das Hissosrische wesentlich zum Christenth. gehöre? VIII. 75. welche Beweise für dasselbe gültig sind? 210. neueste Versuche, es zu reformiren. 396.
Christian II. K. v. Dänemark u. Norwegen, f. Absichten auf Schweden. II. 9. er erobert Schweden. 14. f. Grausamkeit in Stockholm. 15. verliert Schweden wieder. 17. Abriß f. Regierung. 60. f. Neigung f. d. Reform. 64. 67. f. Gesetze über den Clerus. 67. wird in Dänemark abgesetzt. 68. erklärt sich in Sachsen für d. Reform. 73. läßt eine dänische Uebersetzung des N. Testaments drucken. 74. erobert Norwegen. 89. sucht wieder in die Römische Kirche aufgenommen zu werden. 90. wird gefangen gesetzt. 92.
Christian III. K. v. Dänemark, vorher Herz. v. Schleswig u. Holstein, ein Freund und Beförderer der Reformation. II. 71. 93. ihm wird die Thronfolge in Dänem. streitig gemacht. 93. er läßt die kathol. Bischöfe gefangen nehmen u. führt die Reformation in Dänemark ein. 96. III. 76.
Christian IV. K. v. Dänemark, f. ausgezeichnete Regierung. III. 76.
Christian I. Kurf. v. Sachsen, unter ihm bekommen die Kryptocalvinisten die Oberhand. IV. 649.
Christian II. Kurf. v. Sachsen, legt den Religionseid allen Lehrern in Kirchen und Schulen auf. IV. 661.
Christian August, Pfalzgraf, wird katholisch. VII. 74.
Christiani, Christ. Joh. Rud., ein Dänischer Theolog. IX. 606.
Christie, William, stiftet eine Unitarische Gemeinde in Schottland. IX. 475.
Christina, K. v. Schweden, III. 74. wird katholisch. VI. 322. VII. 67. ihr Streit mit d. Papste. VI. 346. ihr Urtheil über d. Verfolgung d. Reform. in Frankreich. VII. 72.
Christliche Fürsten und Stände, so nennen sich die Kathol. Fürsten in einer Erklärung gegen die Protestanten. I. 60A.
Christopherson, Joh., e. Engl. Bischof. II. 655.

- Christus**, d. Allgegenwart f. menschl. Natur. I. 421. 422. IV. 496. 634. Schwentfelds Meinung von derselben. IV. 528. Abhandlung v. f. Priesterthum. V. 151. v. f. Höllensfahrt. 153. 159. 185. 409. 208. VIII. 25. wiefern er der Grund der Gnadenwahl heißen könne? V. 259. Meinung des Episcopius von f. Gottheit. 253. ob er für alle Menschen hindänglich gestorben sey? 354. Streit über seine Gerechtigkeit. IV. 573. wiefern er unser Mittler sey? 586. Streit über seine Erniedrigung. 670. Streit über f. leidenden und thätigen Gehorsam. V. 358. wiefern sein Leib im Abendmahl genossen wird nach Calvins Erklärung. II. 197. himmlische Menschheit Christi. VIII. 304. Meinung Renno Simonis v. f. Menschwerdung. V. 449. Streit über seine göttl. Verehrung unter den Unitariern. 529. Faust Socins Lehrbegriff v. ihm. 339. Lehrbegriff von ihm im Kadawischen Katechismus. 564. Wölke's Lehrbegriff über seine Person. 589. Unterschied zwischen seinen Vorschriften nach Erasmus, I. 52. Passerani vergleicht ihn mit den Eyrurg. VI. 214. ob er der wahre Messias sey. 227. Ständlins Erläuterung über den Begriff: Sohn Gottes. VIII. 76. desselben Meinung über Christi Verdienste. 77. Schmidts Erläuterung über die Absicht seines Todes. 80. Edermanns Behauptung, daß man auch ohne die Gewißheit der Auferstehung an Christum glauben könne. 70.
- Chubb**, Thom., f. Schriften wider das Christenth. VI. 209.
- Cytræus**, Dav., f. Leben, IV. 396. f. Rede de studio Theologiae, 397. f. ereget. Schriften. 426.
- Cicovius**, Nicolaus, ein heftiger Gegner der Antitrinitarier in Pohlen. IX. 429.
- Clarebach**, Adolph, wird als Ketzer verbrannt. I. 404.
- Clarke**, Sam., f. Buch vom Daseyn Gottes. VI. 124. f. bibl. Paraphrasen. VIII. 568. f. Streit über d. Dreieinigkeit. 742. f. Predigten. VIII. 650.
- Classen**, des Holland. Clerus. VIII. 427.
- Clauberg**, Joh., ein cartesian. Philosoph. VI. 50.
- Claude**, Joh., f. Schutzschrift für d. Reform. I. 725. f. Religionsgespräch mit Bossuet. VII. 356. sein Streit mit Arnauld u. Nicole. 368. f. Anweisung zum Predigen. VIII. 623.
- Claudius**, ein Antitrinitarier. V. 491.
- Clayton**, Rob., sucht den Arianismus mit der Unterschrift der Glaubensbekenntnisse d. Engl. Kirche zu vereinigen. VIII. 676.
- Clemangis**, Nic., f. Buch v. d. verborbenen Zustande der Kirche. I. 101.

- Clemens VII., Röm. Papst, III. 230.** schickt den Cardinal Campegius auf den Reichstag zu Nürnberg. I. 331. f. Bündniß mit Frankreich. III. 231. er entbindet d. R. v. Frankreich v. d. Verbindlichkeit, den Madrider Frieden zu halten. I. 395. III. 232. Rom wird v. kaiserl. Soldaten geplündert und er in der Engelsburg gefangen gehalten. I. 400. III. 233. er schließt zu Barcellona einen Frieden mit dem Kaiser, III. 234. der für die Protest. nachtheilig ist. I. 412. er kann der Reformation nicht wehren und verliert durch sie seinen Einfluß in vielen Ländern, III. 235. insonderheit in den Nordischen Reichen, ebend. in England. ebend. f. Verlegenheit bey der Ehescheidungssache Heinrichs VIII. II. 527. f. Handel mit ihm darüber. 543. er verspricht ein Concilium auszuschreiben. I. 520. sein Tod. 526. III. 236.
- Clemens VIII., Röm. Papst, III. 341.** f. höchste Gewalt in geistlichen und weltlichen Dingen wird in Frankreich verworfen. 342. f. Betragen gegen Heinr. IV. 342. er bringt Ferrara an d. päpstl. Stuhl. 345. f. Streit mit Venedig. 344. f. Verbesserung der Vulgata. 297. f. Tod. 346.
- Clemens IX., Röm. Papst, VI. 331.** er stiftet einen Vergleich mit den Jansenisten. VII. 396.
- Clemens X., Röm. Papst, VI. 332.**
- Clemens XI., Röm. Papst, VI. 358.** f. Betragen im Desterr. Erbfolgekriege. 359. 362. f. Widerspruch gegen die Preussische Königswürde. VI. 360. f. Handel mit dem Kaiser Joseph I. VI. 364. 366. f. Krieg mit diesem Fürsten. 369. 372. 379. sein Vergleich mit ihm. 380. die Verlegenheit, in die er durch den Utrechter Frieden gesetzt wird. 383. sein Streit wegen Neapel. 389. seine Gewohnheit zu predigen. 390. f. Antheil an der Sinesischen Mission. VII. 16. 20. an der Ostindischen Mission. 38. f. Unterredung mit dem P. Labat über die Belehrungen in Amerika. 62. f. Antheil an den Jansenistischen Handeln und seine Bulle in dieser Angelegenheit. 404. f. Sorge für die Vatikan. Bibliothek. VI. 393. f. Tod und Schilderung seines Charakters. 394.
- Clemens XII., Röm. Papst, VI. 415.** seine Steitigkeiten mit den Fürsten seiner Kirche. 417. er bewilliget den Sachsen, die kathol. werden wollen, den fortdauernden Besiz derjenigen Güter, welche ehemals der Kirche gehört hatten. 426. f. Antheil an der Ostind. Mission. VII. 43. f. Liebe zur Gelehrsamkeit. VI. 427. f. Tod. 428.
- Clemens XIII., Röm. Papst, VI. 464.** giebt d. König von Ungarn den Titel Apostol. König. 465. f. Vergleich mit Venedig. 466. f. Streitigkeiten mit Genua, Portugal,

- Bedebig, Parma. 457. er bestätigt den Jesuitenorden durch die Bulle Apostolicum. 624. er schreibt, um diesen Orden aufrecht zu erhalten, an d. R. v. Spanien. 631. I. Tod. 473.
- Clemens XIV., Röm. Papst, VI. 474. s. früheres Leben. 475. s. Charakter 476. er söhnt sich mit den Fürsten f. Kirche aus. 477. s. Briefe und merkwürdige Stellen derselben. 480. s. Gesammungen in Absicht auf die Jesuiten. 638. er hebt diesen Orden durch die Bulle Dominus ac Redemptor noster auf. 640. 479. s. Tod. 479.
- le Clerc, Joh., ist der erste, der in Frankreich der Reformation wegen hingerichtet wird. II. 216.
- le Clerc, de Tremblay, Joseph, ein Capuziner, in Staatsangelegenheiten gelehrt und Rathgeber des Cardinal Richelieu. III. 473.
- Clerici Regulares. III. 484.
- Clerus, Zustand dess. in d. Abendländern im Anfange des 16. Jahrh. I. 83. Geschichte des Römischkathol. Clerus in d. ersten Periode, III. 452. in der zweiten Periode. VI. 367. VII. 3. eine Reform. desselben wird v. d. Deutschen Reichsständen verlangt, I. 326. v. Adrian. VI. versprochen. 321. Schlüsse des Trident. Concil. über dieselbe, III. 454. IV. 169. er hört auf, in Frankreich ein besonnener Stand zu seyn und verliert seine Güter. VI. 684. Organisation desselben in Frankreich nach der Revolution. 686. sein Belust an Eändern, Einkünften und Rechten, besonders in Deutschland. IX. 371. 373. Unbestimmtheit seiner Verhältnisse in den Rheinbundstaaten 588. Zustand des Clerus in der Griechischen, 591. und in der Russischen Kirche. 185. s. auch Lehrer.
- Clerische Erbfolgestreitigkeit. III. 36. 38.
- Cloyd, Will., B. zu Württemberg, ein vorzüglicher Religionslehrer. VIII. 643.
- Coccejus, Errett mit ihnen. VIII. 706. 544.
- Coccejus, Joh., hindert durch seine Christenlegung die richtige Geistes in ihren Fortschritten auf lange Zeit. V. 140. VIII. 541. s. Erklärungsart findet auch in d. Evangel. Kirche Eingang. VII. 645. s. neue Methode in der Dogmatik. VIII. 382. s. Meinung über d. Zustand d. Kirche des N. Testam. 706. s. hebräisch. Sericon. VIII. 503. VII. 581. s. Leben. VIII. 539.
- Cochintha, Mission daselbst. VII. 45.
- Cochläus, Joh., s. Beschuldigungen gegen Luther. I. 126. er ist unzufrieden mit d. Reichsabschiede v. Speyer. 633. tabelt die Apologie d. Augsb. Conf. 183. s. bescheidet die

- Clemens VII., Röm. Papst, III. 230.** schickt den Cardinal Campegius auf den Reichstag zu Nürnberg. I. 331. f. Bündniß mit Frankreich. III. 231. er entbindet d. R. v. Frankreich d. d. Verbindlichkeit, den Madrider Frieden zu halten. I. 395. III. 232. Rom wird v. kaiserl. Soldaten geplündert und er in der Engelsburg gefangen gehalten. I. 400. III. 233. er schließt zu Barcellona einen Frieden mit dem Kaiser, III. 234. der für die Protest. nachtheilig ist. I. 412. er kann der Reformation nicht wehren und verliert durch sie seinen Einfluß in vielen Ländern, III. 235. insonderheit in den Nordischen Reichen, ebend. in England. ebend. f. Verlegenheit bey der Ehescheidungsache Heinrichs VIII. II. 527. f. Handel mit ihm darüber. 543. er verspricht ein Concilium auszuschreiben. I. 520. sein Tod. 526. III. 236.
- Clemens VIII., Röm. Papst, III. 341.** f. höchste Gewalt in geistlichen und weltlichen Dingen wird in Frankreich verworfen. 342. f. Betragen gegen Heintr. IV. 342. er bringt Ferrara an d. päpstl. Stuhl. 345. f. Streit mit Venedig. 344. f. Verbesserung der Vulgata. 297. f. Tod. 346.
- Clemens IX., Röm. Papst, VI. 331.** er stiftet einen Vergleich mit den Jansenisten. VII. 396.
- Clemens X., Röm. Papst, VI. 332.**
- Clemens XI., Röm. Papst, VI. 358.** f. Betragen im Oesterr. Erbfolgekriege. 359. 363. f. Widerspruch gegen die Preussische Königswürde. VI. 360. f. Handel mit dem Kaiser Joseph I. VI. 364. 366. f. Krieg mit diesem Fürsten. 369. 372. 379. sein Vergleich mit ihm. 380. die Verlegenheit, in die er durch den Utrechter Frieden gesetzt wird. 383. sein Streit wegen Neapel. 389. seine Gewohnheit zu predigen. 390. f. Antheil an der Sinesischen Mission. VII. 16. 20. an der Ostindischen Mission. 38. f. Unterredung mit dem P. Labat über die Bekehrungen in Amerika. 62. f. Antheil an den Jansenistischen Handeln und seine Bulle in dieser Angelegenheit. 404. f. Sorge für die Vatikan. Bibliothek. VI. 393. f. Tod und Schilderung seines Charakters. 394.
- Clemens XII., Röm. Papst, VI. 415.** seine Steitigkeiten mit den Fürsten seiner Kirche. 417. er bewilliget den Sachsen, die kathol. werden wollen, den fortdauernden Besiz derjenigen Güter, welche ehemals der Kirche gehört hatten. 426. f. Antheil an der Ostind. Mission. VII. 43. f. Liebe zur Gelehrsamkeit. VI. 427. f. Tod. 428.
- Clemens XIII., Röm. Papst, VI. 464.** giebt d. König von Ungarn den Titel Apostol. König. 465. f. Vergleich mit Venedig. 466. f. Streitigkeiten mit Genua, Portugal,

- Belebig, Maria. 467. er beflätiget den Jesuitenorden durch die Bulle Apostolicum. 624. er schreibt, um diesen Orden aufrecht zu erhalten, an d. A. v. Spanien. 631. J. Tod. 473.
- Clemens XIV., Röm. Pappst, VI. 474. s. früheres Leben. 475. s. Charakter 476. er söhnt sich mit den Fürsten s. Kirche aus. 477. s. Briefe und merkwürdige Stellen derselben. 480. s. Gefinnungen in Absicht auf die Jesuiten. 638. er hebt diesen Orden durch die Bulle Dominus ac Redemptor noster auf. 640. 479. s. Tod. 479.
- le Clerc, Joh., ist der erste, der in Frankreich der Reformation wegen hingerichtet wird. II. 216.
- le Clerc, de Tremblay, Joseph, ein Capuziner, in Staatsangelegenheiten geacht und Rathgeber des Cardinal Richelieu. III. 473.
- Clerici Regulares. III. 484.
- Clerus, Zustand dess. in d. Abendländern im Anfange des 16. Jahrhunderts. I. 83. Geschichte des Römischkathol. Clerus in d. ersten Periode, III. 452. in der zweyten Periode VI. 567. VII. 3. eine Reform. desselben wird v. d. Deutschen Reichsfürsten verlangt, I. 326. v. Adrian VI. versprochen. 321. Schlüsse des Trident. Concil. über dieselbe. III. 454. IV. 569. er hört auf, in Frankreich ein besetzter Stand zu seyn und verliert seine Güter. VI. 684. Organisation desselben in Frankreich nach der Revolution. 686. sein Bedacht an Pändern, Einkünften und Wechten, besonders in Deutschland. IX. 371. 373. Unbestimmtheit seiner Verhältnisse in den Rheinbundstaaten 388. Zustand des Clerus in der Griechischen, 597. und in der Russischen Kirche. 185. — s. auch Lehrer.
- Clerische Erbfolgestreitigkeit. III. 36. 38.
- Cloyd, Will., B. zu Worcester, ein vorzüglicher Religionslehrer. VIII. 643.
- Coccejus, Streit mit ihnen. VIII. 706. 544.
- Coccejus, Joh., hindert durch seine Schriftauslegung die richtige Gregoriz. in ihren Fortschritten auf lange Zeit. V. 140. VIII. 541. s. Erklärungsart findet auch in d. Evangel. Kirche Eingang. VII. 645. s. neue Methode in der Dogmatik. VIII. 582. s. Meinung über d. Zustand d. Kirche des 21. Jahrh. 706. s. hebräisch. Pericon. VIII. 503. VII. 581. s. Leben. VIII. 539.
- Cochinchina, Mission daselbst. VII. 49.
- Cochläus, Joh., s. Beschuldigungen gegen Luther. I. 126. er ist unzufrieden mit d. Reichsabschiede v. Eperer. 623. tadelt die Apologie d. Augsb. Conf. 485. beschweigt die

- Wirkung, die die Lutherische Bibelübersetzung hervorbrachte. 299.
- Codde, Pet., Bisch. v. Sebaste. VII. 448.
- Cölestinus, Geo., s. Historia Comitiorum a. 1530. Augustae celebratorum. I. 460.
- Cölibat wird von Luthern verworfen. I. 122. 277. auch in der Augsb. Confession gemißbilliget. 452. wird in England aufgehoben. II. 602. 659. wird von den Katholiken vertheidiget. I. 466. 474. Entscheidung des Augsb. Interim darüber. 681. Entscheidung des Trident. Concilium IV. 173. wird von Cassander vertheidiget. 237. wird von neuern kath. Schriftstellern getadelt und in Schutz genommen. VI. 687. dauert nicht ohne Widerspruch kath. Geistlicher bis auf die gegenwärtigen Zeiten fort. IX. 582.
- Coimbra, Jesuiten daselbst. III. 553.
- Coler, Joh. Christoph, s. auferlegene Biblioth. VII. 374.
- Coligny, Gasp., Admiral v. Frankreich. II. 257. s. Bittschrift im Mahnen d. Franz. Protestanten. 260. er wird ermordet. 304.
- Coligni, Sim., s. Ausg. des Griech. N. Test. IV. 25.
- Collegialrechte, werden den Fürsten von den protest. Kirchenrechtslehrern zugeschrieben. VII. 349.
- Collegialsystem, eine neue Theorie über das Verhältnis des Staates und der Kirche. IX. 600.
- Collegianten od. Rohnsbürger. V. 330.
- Collegia pietatis. VIII. 257. 283. 286.
- Collegium Germanorum zu Rom. III. 276. Collegia für die Griechen u. Engländer. 277.
- de propaganda fide. III. 302. 715.
- Collier, Dav., s. Einleit. z. richtigem Verstande der heil. Schrift. VIII. 538.
- Collins, Mat., verwirft die Weissagungen des N. Test. VI. 188. s. Abhdlg. über d. Freyheit zu denken. 185. s. Schr. der Priesterbetrug in s. Vollkommenheit. 184. s. Abhandlung von den Gründen und Beweisen der christl. Relig. 188. s. Lehrgebäude vom buchstäbl. Verstande der Weissagungen. 189.
- Collisio officiorum, geläugnet u. Baumgarten. VIII. 102.
- de Combe, Franc., s. Buch über das Herzensgebet. VII. 461.
- Comenius, Joh. Amos, ein Mitglied der Böhmischen Abergemeinde, s. Leben. VIII. 312. s. Schrift lux in tenebris. IV. 688.
- Cometen, ihre weissagende Kraft bestritten von Bayle. VI. 72. u. von Beller. VIII. 715.

- Compendium**, Johann Franz, päpstl. Gesandter in England. II. 627. Nuncius in Pohlen. 700.
- Commission**, geistl. Immediat-Examinations-Commission zu Berlin. VIII. 203.
- Communicatio idiomatum**. II. 188.
- Comnenus**, Hierotheus, ein gelehrter Neugriecher. IX. 73.
- Compromiß**, des Niederländ. Adels. II. 395.
- Conallengasten**, Sammlung derselben. IV. 123.
- Concilium**, allgemeines, Luther appellirt an ein solches. I. 166. wird v. d. Deutsch Reichsständen verlangt. 332. an daß. appelliren die Protestanten. 411. 477. es wird von d. Kaiser versprochen. 495. er u. der Papst setzen die Bedingungen dess. fest. 519. d. Papst verspricht ein solches Concilium unter der Bedingung zu halten, daß demselben Gehorsam geleistet werde. 521. Forderungen der Protestanten in Ansehung desselben. 522. 527. es wird nach Mantua ausgeschrieben, 546. wird v. den Protestanten verworfen. 549. soll zu Trient ansetzen. 638. die Protestanten sind gesonnen, es nicht zu beschicken. 639. 701. es wird zu Trient gehalten. IV. 126. f. Trient, auch Synode und Kirchensammlungen.
- Concino**, Dan., greift bey Probabilismus der Jesuiten an. VI. 585.
- Concognoscenza**. IV. 149.
- Concordat**, zwischen d. Papste u. Frankr. am 15. Jul. 1801. VI. 629. 636.
- Concordia Vitebergensis**. I. 538.
- Concordienbuch**. IV. 644.
- Concordienformel**, ihr Verhältniß zu dem Glauben d. Evangel. Kirche. IV. 480. ihre Abfassung. 629. ihr Inhalt. 630. sie wird in Kursachsen eingeführt, 637. auch in andern Ländern, 638. sie findet Widerspruch. 639. 645. ihre feierl. Bekanntmachung. 643. ihre Geschichtsbücher. 648. Urtheil über sie. 647. sie stifft Unruhen in den Evangel. Gemeinden in Ungarn. II. 747.
- de Condillac**, Bonnot, ein Franz. Philosoph. VI. 135.
- Confessio augustana**, f. Augsb. Confession.
- — — terrapolitana. I. 483.
- — — doctrinae Saxonicae Ecclesiar. I. 701.
- Confucius**, f. Verehrung in Sina, III. 680. Streit darüber. 681. VII. 13. 17. 25.
- Confutation** d. Augsb. Confession. I. 463.
- Confutationschrift** v. Jahr 1558. den Wittenberger Theologen entgegen gesetzt. IV. 559.
- Congo**, R. Rath. Mission daselbst. VII. 60.

- Congregation Christi**, ein Vertheiligungsbündniß in Schottland. II. 460. 466. 470. 473.
- Congregation des heil. Maurus**, eine Congregation des Benedictinerorden. III. 476.
- Congregationen**, 15. am päpstl. Hofe v. Sixtus V. errichtet. III. 304. de Fide cathol. propaganda. 378. 714. de auxiliis gratiae. III. 345. IV. 302. sie wird aufgehoben, ohne daß der Papst s. Entscheidung bekannt gemacht hätte. 306. Congregation der Auslegung der Trident. Schisse. III. 306. IV. 183.
- Conring, Hermann**, s. Apolog. pro Reform. Evangelica. I. 725. s. Verdienste um d. Rechtsgelehrsamkeit. VI. 148. er befördert den Kirchenfrieden und befreit die Kathol. Kirche. IV. 707.
- Consensus Dierdonis**. IV. 617.
- reperitur Ecclesiae vobis Lutheranae**. VIII. 246.
- Conservatores u. Literarum conservatoriae**. III. 458.
- Consilium de emendanda ecclesia**, dem Papste von den Cardinälen u. Prälaten übergeben, denen die Reformation des päpstl. Hofes aufgetragen war. I. 557.
- Consistoria**, durch sie üben die Evangelischen Fürsten ihre Rechte über die Kirche aus. IV. 388. Errichtung eines Consistorium in den Herzoglich-Sächsischen Ländern. 564.
- Constantinopolitanische Patriarchen**, Anfang ihrer Gewalt. V. 380. ihre Wahl. 381. ihre Geschichte von 1453—1648. 382. Verminderung ihres Einflusses auf die Aufrechterhaltung des Türkischen Reiches lebenden Griechischen Christen. IX. 57. ihre Geschichte bis auf die neuesten Zeiten. 59.
- Constantius**, s. Schicksale in Stam. VII. 53.
- Consultatio de modis**, Lutheranos German. Principes ad Ecclesiae communionem reducendi. VII. 94.
- Contarini, Cardinallegat**, I. 605. legt den Bischöfen einen Reformationseurtheil vor. 607. ob er den Namen Protestanten erfunden habe. 412. s. Leben. IV. 35. s. Erget. u. andere Schriften. 35.
- Contraremonstranten**, auch Gomaristen, die Partei in den Niederlanden, welche das decretum absolutum gegen die Remonstranten vertheidiget und den Sieg über diese davon trägt. V. 239.
- Controverspredigten**, v. e. Bischöfe verboten. VII. 314.
- Convenant**, ein Schottland. Bündniß gegen die Wiedereinführung des Papstthums. V. 36.
- les Conversions par Logemens**. VIII. 470.
- Convocation des Engl. Clerus**. VIII. 413.
- Convulsionairs am Grabe des heil. Petrus**. VII. 432.

- Cop, Nicol., Rektor d. Univers. Paris. II. 181.
 Copernicus, Nicol., entdeckt d. wahre Dehnung des Weltspinn. III. 187.
 Copten, die der Monophysitischen Lehre ergebenen Aegyptischen Christen. III. 705. 695. V. 421. ausführliche Beschreibung von dem Zustande ihrer Kirche. IX. 116.
 Coray, ein gelehrter Neugriecher. IX. 76. 71.
 Cornetle, Pet., e. Franz. Dichter. VI. 160.
 Cornetson, Pet., s. Streit über die Wacht der Ältesten und Diakonen. II. 427.
 Corpus Evangelicorum. VII. 522. 534. sein Ursprung. IV. 387.
 — — doctrinae Julium. IV. 696.
 — — doctrinae Philippicum. IV. 475. 612.
 — — — — Prutenicum. IV. 584.
 — — juris canonici v. Euthern verbrannt. I. 247.
 Cosinisches Seminarium, von Clemens XII. zur Belehrung der Griechen errichtet. IX. 15.
 Corvinus, Joh., Rathmanns Gegner. IV. 666.
 Cordallens, Theophil., ein gelehrter Neugriecher. IX. 72.
 Coscia, Card., s. schlechte Staatsverwaltung. VI. 402. s. letzten Schicksale. 416.
 Cosmus, Herzog v. Florenz. III. 259. wird von Pius V. zum Großherzoge ernannt. 267.
 Coster, Franz, e. Jesuit, s. Enchiridion controversiar. principum nostri temporis de religione. IV. 280.
 Costniz, Glaubensbekenntniß dieser Reichsstadt. I. 482.
 Costniz, d. Bischof daselbst widersteht sich dem Ablasspredigen. II. 112. aber auch der Reformation. 116.
 Costa, Joh. Friedr., s. Schrift de origine Masorae Punctuationumque Vet. Testam. Hebr. VII. 578. er edirt Gerhards loc. theol. IV. 445.
 Cotton, Pet., e. Jesuit, vertheidiget s. Orden gegen harte Vorwürfe. III. 614. 616.
 le Courayer, Pet. Franz., s. Reizung gegen die Engl. Kirche. VII. 112. s. besondern Meinungen. 113. s. Examen des Defauts theologiques. 114. s. Französische Uebersetzung von Campis Gesch. d. Ersten. Synode. IV. 197. u. v. Gleichens Reformationgeschichte I. 720.
 Covertale, Nyles, s. Engl. Bibelübersetzung. II. 562.
 Cracan, Geo., s. Antheil an den kryptocalvinist. Händeln. IV. 618. 621.
 Cramer, Joh. Andr. s. poet. Umschreibung der Psalmen. VII. 648. s. Andachten in Betrachtungen, Gebeten und Liedern. VII. 140. s. Predigten. 178.

- Cramer, Joh.,** Prof. zu Leipz., wird des Ramißmüß wegen abgesetzt. III. 135.
- Cranmer, Thom.,** s. Leben. II. 532. s. Rath für d. Ehescheidung Heinrichs VIII. 532. er wird Bisch. v. Canterbury. 545. er trennt des Königes Ehe. 546. er befördert d. Reformation. 554. er wird vom Parlamente angegriffen. 565. 583. er arbeitet auf Befehl des Königes an einer Erklärung des Glaubens. 583. der König schützt ihn gegen seine Feinde. 591. er befördert die Reformation freyer. 595. er billiget die Lebensstrafen der Keger. 611. er wird unter der Regierung der Königin Maria gefangen gesetzt. 626. er widerruft d. Protest. Religion, 641. stirbt aber im Bekenntnisse derselben muthvoll auf dem Scheiterhaufen. 642.
- Craßer, ein Jesuit,** s. Schr. de la veritable devotion envers la S. Vierge. VII. 281.
- Crell, Joh.,** e. Socinianer, s. Leben. V. 583. s. Buch von Gott u. s. Eigenschaften im Auszuge. 585.
- Crell, Samuel,** ein Socinianer, s. Leben. IX. 456. seine Schriften. 457.
- Cremer, Bernh. Sebast.,** s. Commentar. über die Offenbar. Johannis. VIII. 551.
- Crespin, Joh. (Crispinus)** e. Freund d. Reform., Buchhändler u. Schriftsteller in Geneve. II. 272.
- Critici sacri.** VIII. 577.
- Critik,** s. Kritik.
- Critopulus, Metrophan.,** ein Alexandr. Priester, wird nach England gesandt. V. 398. besucht die meisten Evangel. Universitäten in Deutschland. 399.
- Crocus,** s. Schr. de ratione studii theologici. V. 69.
- Crome, s. pragmat. Geschichte d. vornehmsten Mönchsorden.** VI. 662.
- Cromwell, Olivier,** usurpirt die höchste Gewalt in England. III. 68. sein Verhalten gegen die der bischöflichen Kirche entgegengesetzten Partheyen, namentlich gegen die Quäker. IX. 333.
- Cromwell, Thom.,** ein Staatsbedienter u. Beförderer d. Reformat. in England. II. 554. 556. s. Fall, 581.
- Crosby, Thomas,** ein Baptist und Geschichtschreiber seiner Parthey. IX. 268. 310.
- Crusius, Christian Aug.,** s. philosoph. Lehrsätze, VI. 106. s. Hypomnemata ad Theol. Propheticam, VII. 647. s. Plan v. d. Reiche Gottes, VIII. 41. s. Moralthologie. 108.
- Crusius, Martin,** s. große griech. Sprachfertigkeit. V. 387.
- Endwerth, Rud.,** s. Systema intellectuale Universi. VI. 317. s. Schrift de Trinitate Chstn. et Platonica. 218.

- Cujacius, Jacob, ein großer Rechtslehrer. III. 115.
 Cullus, f. Gottesdienst
 Cum occasione, eine Bulle des Papstes Innocenz X. VII. 383.
 Curcellanus, Steph., f. Ausgabe des N. Test. VIII. 514.
 Curio, Götius Secund., f. dialogi de amplitudine beati-
 regni Dei. II. 173.
 Cyprian, Ernst Sal., f. Belehrung v. Ursprung u. Nach-
 thum d. Papstth. I. 726. VIII. 217. f. abgedrungener Un-
 terricht v. kirchl. Vereinigung d. Protestanten. 238.
 n. St. Cyran, Abt, Johann du Berger de Havranne, f. Le-
 ben. IV. 320. f. Schriften wider d. Jesuiten. 322. Irr-
 thümer, die ihm vorgeworfen werden. ebend. er verwirft
 den Genuß des Abendmahls ex opere operato. 120.
 Cyriaci, Martin, macht die Grundsätze der Reformation in
 Ungarn, f. Vaterlande, bekannt. II. 726.
 Cyrillus v. Berrhda, Patr. v. Constantinopel, f. Schick-
 sale. V. 404.
 Cyrillus Lucaris, Patriarch v. Constantinopel, f. Leben u.
 f. Schicksale. V. 394. er ist dem Lehrbegriffe der Refor-
 mirten günstig, und wird deswegen von Griechen und Jesu-
 uiten verfolgt, 400. und v. Katholiken im schwärzesten
 Lichte dargestellt. 404. sein Glaubensbekenntniß. 400. er
 schenkt dem Könige Jakob v. England d. Alexandrinische
 Handschrift der Bibel. 399. sein Tod. 402.

D.

- Daemoniaci, Semlers Erklärung von denselben. VIII. 376.
 378.
 Dänemark, f. Zustand bey dem Anfange d. Reformat. I. 29.
 II. 62. Geschichte dieses Reichs v. 1517. — 1648. III.
 75. v. 1649. — 1806. VI. 23. Einführung der Reforma-
 tion in diesem Reiche. II. 59. sie veranlaßt stürmische Auf-
 tritte, 88. wird aber doch im Jahr 1539 vollendet. 100.
 Dänische Religionsgesänge. II. 82.
 Dänisches Glaubensbekenntniß in 43 Artikeln. II. 83.
 Dalai Lama, geistl. Regent von Tibet. VII. 57.
 Dalberg, f. Schrift von dem Frieden der Kirche. IX. 339. f.
 kirchlichen Verordnungen. 395.
 van Dale, Anton, f. dissertatio super Aristen de 70 inter-
 pretibus. VIII. 338. f. Historia baptismorum. IX. 300.
 Dalläus, Joh., f. Verdienste um die Kirchengeschichte. V.
 85.
 Damiani, Joh., Canonicus in Ungarn, f. Buch iusta reli-
 gion. coactio. VII. 315.

- Damm, f. Uebers. des N. Test. VII. 606.
 Daniel, Gabr., e. Jesuit, verteidiget die Moral der Jesuiten gegen Vassal. VI. 582. f. Histoire apologetique de la conduite des Jesuites dans la Chine. VII. 6. 35.
 Dannbauer, Joh. Conr., f. Hermeneut. sacra. IV. 409. f. Vorschläge zum Frieden in d. Protest. Kirche. V. 203.
 Danov, Ernst Jac., f. institutio Theolog. dogmaticae. VIII. 45.
 Dantiscus, Johann, B. v. Ermeland, begünstiget d. Reformat. II. 668.
 Danzig, Anfang der Reformation daselbst. II. 671. der König von Polen gestattet, daß die evangelische Lehre ungehindert daselbst verkündigt wird. 698.
 Danziger theol. Berichte. VII. 574.
 Darjes, beweiset die Dreieinigkeit mathematisch. VIII. 38.
 Darbe, Joh. Aug., f. Prologus de difficultate rei criticae in V. T. caute dijudicanda. VII. 589. f. latein. Uebersetzung des N. Test. 596. f. Ausgabe von Glassii Philol. sacra. IV. 410.
 Darbennus, Pet., übers. die Psalmen in holländ. Vers. II. 399. will den Katholischen d. freye Religionsübung nicht gestattet wissen. 420.
 Daub, Carl, f. Theologumena. IX. 634.
 David, Christian, veranlaßt die Ansiedelung Mährischer Brüder zu Herrnhuth. VIII. 315.
 Davidis, Franz, e. Antitrinitarier. V. 531.
 Davis, Rob., ein Schriftsteller unter den Baptisten. IX. 316.
 Dedeken, Joh., f. Thesaurus consillior. et decision. IV. 449.
 Deismus, Geschichte desselben in England. VI. 178. in Frankreich. 239. in Deutschland. 273. erster Versuch, ihn in ein System zu bringen. V. 655.
 Deisten, Englische. VI. 221. Unterschied zwischen ihnen und den Französischen. 283. Französische. 249. 251. Deutsche. 273. neueste in Frankreich. IX. 504. in England. 513. in Deutschland. 516.
 Dekretalen, päpstliche, werden v. Luthern verbrannt. I. 246.
 Demonstrativische Methode, ob sie in der Religionslehre angewandt werden dürfe? IV. 433. sie wird in der Dogmatik angewandt. VIII. 37.
 Demina, f. Schr. de Studio Theologiae et norma fidei. VII. 135.
 Dent, Hans, e. Wiedertäufer. V. 486.
 Denner, Jakob, ein Rammstädter Schriftsteller. IX. 307.

- Derham, Willh., f. Physikotheologie u. Astrotheologie. VI. 126.
- Dereser, Thaddäus Anton, ein kath. Theolog, als Bibelübersetzer bekannt. IX. 593.
- Dessau, Zusammenkunft daselbst den Fortgang d. Reformation zu hindern. I. 373.
- Deuchhof, (von Andern Dathhof geschrieben) Willh., ein Rathsmacher in Holland, der sich ein eigenes philosophisch-theologisches System gebildet hatte, beschuldigt die Reformirte Kirche des Spinozismus VIII. 730. f. Meinungen finden bey einigen Arminianischen Lehrern Eingang. IX. 276.
- Deutschland, Zustand desselben bey'm Anfange der Reformation. I. 13. Geschichte dieses Landes v. J. 1517 — 1648. III. 8. vom Jahr 1649 — 1806. VI. 8.
- Deutsche Dichter. III. 200. VI. 166.
- — — Geschichtschreiber. III. 108. VI. 42.
- — — Philologen. III. 99. VI. 38.
- — — Philosophen. VI. 88. 93. 100.
- — — Sternkundige. III. 128.
- Deutsche Reichsstände, ihre Beschwerden gegen den Papst. I. 264. 325. ihre Antwort an den Papst Adrian. VI. 322. ihre wechselseitigen Beschwerden. III. 23. 27.
- Deutschmann, Joh., f. Handschrift wider Spenern. VIII. 274.
- Desvoeux, A. B., f. Versuch über d. Prediger Salomo. VIII. 571.
- Devay, Matthias, Hauptbeförderer d. Reform. in Ungarn. II. 739.
- Dewsbury, Willh., einer der ersten Quäker. IX. 325.
- Deyling, Sal., f. Observationes sacrae. VII. 639. f. Institut. prudent. past. VIII. 147.
- Dez, Joh., e. Jesuit, sucht Kathol. u. Protestanten zu vereinigen. VII. 107.
- Diana, Antonius, f. Resolutiones morales im Auszuge. IV. 112.
- Diaz, ein Spanier, wird, weil er die Reformation liebt, v. f. Brüdern ermordet. II. 792.
- Dichtkunst, ihre Geschichte in der ersten Periode, III. 192. in der zweyten Periode. VI. 157. in Italien, III. 193. VI. 157. in Spanien, III. 194. VI. 158. in Frankreich, III. 196. VI. 159. in England, III. 197. VI. 164. in Deutschland. III. 200. VI. 166.
- Diderot, f. Reigung zum Naturalismus u. Heftischen Atheismus. VI. 141. 248.

- Damm, f. Uebers. des N. Test. VII. 606.
- Daniel, Gabr., e. Jesuit, vertheidiget die Moral der Jesuiten gegen Pascal. VI. 382. f. Histoire apologetique de la conduite des Jesuites dans la Chine. VII. 6. 35.
- Dannhauer, Job. Gentr., f. Hermeneut. sacra. IV. 409. f. Vorschläge zum Frieden in d. Protest. Kirche. V. 203.
- Danov, Ernst Jac., f. institutio Theolog. dogmaticae. VIII. 45.
- Daniscus, Johann, B. v. Ermeland, begünstiget d. Reformat. II. 668.
- Danzig, Anfang der Reformation daselbst. II. 671. der König von Polen gestattet, daß die evangelische Lehre ungehindert daselbst verkündigt wird. 698.
- Danziger theol. Berichte. VII. 574.
- Darjes, beweiset die Dreieinigkeit mathematisch. VIII. 38.
- Darhe, Job. Aug., f. Prologus de difficultate rei criticae in V. T. caute dijudicanda. VII. 589. f. latein. Uebersetzung des N. Test. 596. f. Ausgabe von Glassii Philol. sacra. IV. 410.
- Darhenus, Pet., überf. die Psalmen in holländ. Vers. II. 399. will den Katholischen d. freye Religionsübung nicht gestattet wissen. 420.
- Daub, Karl, f. Theologumena. IX. 624.
- David, Christian, veranlaßt die Ansiedelung Mährischer Brüder zu Herrnhuth. VIII. 315.
- Davidis, Franz, e. Antitrinitarier. V. 531.
- Davis, Rob., ein Schriftsteller unter den Baptisten. IX. 316.
- Deacken, Joh., f. Thesaurus consilior. et decision. IV. 449.
- Deismus, Geschichte desselben in England. VI. 173. in Frankreich. 239. in Deutschland. 273. erster Versuch, ihn in ein System zu bringen. V. 655.
- Deisten, Englische. VI. 221. Unterschied zwischen ihnen und den Französischen. 283. Französische. 249. 251. Deutsche. 273. neueste in Frankreich. IX. 504. in England. 513. in Deutschland. 516.
- Dekretalen, päpstliche, werden v. Luthern verbrannt. I. 246.
- Demonstrativische Methode, ob sie in der Religionslehre angewandt werden dürfe? IV. 433. sie wird in der Dogmatik angewandt. VIII. 37.
- Devina, f. Sch. de Studio Theologiae et norma fidei. VII. 135.
- Dent, Hans, e. Wiedertäufer. V. 486.
- Denner, Jakob, ein Rammstädter Schriftsteller. IX. 307.

- Desham, Willh., f. Physikotheologie u. Astrotheologie. VI. 126.
- Derses, Thaddäus Anton, ein kath. Theolog, als Bibelübersetzer bekannt. IX. 598.
- Dessau, Zusammenkunft daselbst den Fortgang d. Reformation zu hindern. I. 875.
- Deurhof, (von Andern Daurhof geschrieben) Willh., ein Rathmacher in Holland, der sich ein eigenes philosophisch-theologisches System gebildet hatte, beschuldigt die Reformirte Kirche des Spinozismus VIII. 730. f. Meinungen finden bey einigen Renonirischen Lehrern Eingang. IX. 276.
- Deutschland, Zustand desselben bey'm Anfange der Reformation. I. 13. Geschichte dieses Landes v. J. 1517 — 1648. III. 8. vom Jahr 1649 — 1806. VI. 8.
- Deutsche Dichter. III. 200. VI. 166.
- — — — — Geschichtschreiber. III. 108. VI. 42.
- — — — — Philologen. III. 99. VI. 38.
- — — — — Philosophen. VI. 88. 93. 100.
- — — — — Sternkundige. III. 128.
- Deutsche Reichsstände, ihre Beschwerden gegen den Papst. I. 264. 325. ihre Antwort an den Papst Adrian. VI. 322. ihre wechselseitigen Beschwerden. III. 23. 27.
- Deutschmann, Joh., f. Handschrift wider Spenern. VIII. 274.
- Desvoeux, J. B., f. Versuch über d. Prediger Salomo. VIII. 571.
- Deray, Matthias, Hauptbeförderer d. Reform. in Ungarn. II. 739.
- Dewsbury, Willh., einer der ersten Quäker. IX. 225.
- Deyling, Sal., f. Observationes sacrae. VII. 639. f. Institut. prudent. past. VIII. 147.
- Dez, Joh., e. Jesuit, sucht Kathol. u. Protestanten zu vereinigen. VII. 102.
- Diana, Antonius, f. Resolutiones morales im Auszuge. IV. 112.
- Diaz, ein Spanier, wird, weil er die Reformation liebt, v. f. Brudern ermordet. II. 792.
- Dichtkunst, ihre Geschichte in der ersten Periode, III. 192. in der zweyten Periode. VI. 157. in Italien, III. 199. VI. 157. in Spanien, III. 194. VI. 158. in Frankreich, III. 196. VI. 159. in England, III. 197. VI. 164. in Deutschland. III. 200. VI. 166.
- Diderot, f. Reigung zum Naturalismus u. Jathischen Atheismus. VI. 141. 242.

- Dirksenberger, Joh.,** f. Deutsche Bibelübersetzung. I. 304.
 VII. 184.
Dieterich, Conrad, f. Institutiones catechet. VIII. 151.
Dieterich, J. D., f. Unterweisung zur Glückseligkeit nach d.
 Lehre Jesu. VIII. 138.
de Dieu, Eudw., c. reform. Ereget. V. 135.
Dimitris, ein Heiliger und Schriftsteller der Russischen Kirche.
 IX. 221.
Diodati, Joh., f. Ital. Bibelübersetzung. V. 113.
Diplomauk, ihre Geschichte VI. 40.
Dippel, Joh. Conr., will die Evangel. Kirche reformiren.
 VIII. 35. Urtheil über ihn. 309.
Directorium Corporis Evangelicorum. IV. 387.
Disputation, Leipziger. I. 184.
Dissenters, in England. VIII. 417. in Schottland. 423.
Dissidentes und Pax Dissidentium in Pohlen. II. 713. die Be-
 deutung des Wortes Dissidentes ändert sich. 715. III. 80.
 unter diesem Nahmen werden die nicht unirten Griechen in
 Pohlen mitbegriffen. IX. 146. Schicksale derselben 146.
Disuasoria, eine gedruckte Rede wider den Papst. I. 155.
**Dixon, Humphrey, f. Buch v. d. Wahrheit d. christl. Reli-
 gion.** VI. 194.
Diz, oder Decius, Eudw., befördert d. Reformat. in Kra-
 lau. II. 670.
Dobrowsky, Jos. f. Fragment. Pragensis Evang. S. Marci.
 VII. 168.
Doddridge, Phil., f. bibl. Paraphrasen. VIII. 566. f. An-
 fang u. Fortgang wahrer Gottseligkeit. 626. f. heil. Re-
 den 652.
**Dodwell, f. Leben u. f. Meinung über d. Unsterblichkeit des
 menschl. Seele.** VIII. 741.
Döderlein, Joh. Christoph, f. Fragmente u. Antifragmente,
 VI. 284. f. theolog. Bibliothek, VII. 574. f. Erläuterun-
 gen des Jesajas u. d. Sprüche Salomons, 648. f. Instru-
 ctio Theologi Christiani, VIII. 58. 369. f. Kurzer Ent-
 wurf d. christl. Sittenlehre. 115.
Dogmatik, ihr Zustand bey dem Anfange d. Reformation. I.
 91. ihre Geschichte in der ersten Periode bey den Röm. Ka-
 tholischen, IV. 63. in der Evangel. Kirche, 430. in der
 Reformirten Kirche. V. 140. in der zweyten Periode, in
 der Kathol. Kirche, VII. 207. in der Evangel. Kirche,
 VIII. 4. in der Reformirten Kirche. 582. Anleitung z.
 dogmat. Studium v. Hyperius. V. 67. Verdienste des
 Canus, IV. 68. u. des Petavius um dass. 89. Fehler-
 hafte Behandlung der Dogmatik in der Evangel. Kirche im

- 17 Jahrhunderte. VIII. 3. gegenwärtiger Zustand d. Dogmatik in d. Evangel. Kirche. 84. IX. 623. Soccejanische oder Föderalmethode im Vortrage der Dogmatik. VIII. 582. pietistische 20. mathematische. 37.
- Dominicaner**, ihr Antheil an dem Streite Tetzels mit Luther. I. 139.
- de Dominis**, Marc. Anton, OB. zu Spalatro, s. Lebensgeschichte. III. 443. er geht zur Engl. Kirche über. 445. s. Schriften, insond. s. Werk de Republica christiana im Auszuge. 446. s. trauriges Ende. 450.
- Dominus ac Redemptor noster**, eine Bulle Clem. XIV. VI. 640. 479.
- Dompelers**, eine Secte der Laufgesessenen. IX. 277.
- Donauperth**, wird in die Reichsacht erklärt, welche der Herzog von Baiern vollzieht. III. 32.
- Dorrecht**, Synode daselbst im Jahr 1574. II. 410. V. 47. deren Schlüsse von der Landesobrigkeit nicht bestätigt werden. 48. Synode daselbst im Jahre 1618., 249. Acten derselben, 256. ihre Schlüsse, 260. die Aufnahme, die sie in verschiedenen Ländern gefunden haben. 269.
- Dositheus**, ein Polemiker der Griechischen Kirche. IX. 86. und Verfasser einer Kirchengeschichte. 89.
- Drabicius**, Nicol., ein Prophet, s. unglückliches Ende. IV. 688. VII. 508.
- les Dragonades**, gewaltsame Bekehrungen der Reformirten in Frankreich. VIII. 470.
- Delet**, Christian, ein Anhänger des Calixtus. IV. 707.
- Drelincourt**, Karl, s. Buch les consolations de l'ame fidele contre les frayeurs de la mort. V. 165.
- Dreyeinigkeitslehre**, Petavius historische Darstellung derselben. IV. 95. ob sie im N. Testam. enthalten ist? 702. System des Episcopius darüber. V. 297. Gegner derselben, 482. Singendorfs Vorstellungsart v. derselben. 337. Streit über dieselbe mit Maty, 731. mit Clarke 742.
- Driesen**, Anton, s. Streitigkeit mit Schultens. VIII. 501.
- Drusius**, Joh., e. vorzügl. Schriftausleger. V. 133. in einem Index librorum prohibitorum wird die Expurgation einer seiner Schriften anbefohlen. IV. 222.
- Draßen**, oder **Drazen**, werden für eine Parthey Morgenländischer Christen gehalten. V. 427. sind aber nicht als eine solche zu betrachten. IX. 141.
- Dudich von Gorehowiza**, Andr., s. Lebensgeschichte. II. 738. fordert den Kelch im Abendmahle vom Trident. Concilium. 739. begünstiget die Antitrinitarier. V. 528.

Dubois, ein Günstling des Herzogs von Orleans, wird Cardinal. VI. 421.

Duchoborzy, eine Russische Secte. IX. 250.

Dürre, Joh. Conr., f. Compend. Theol. Moralis, das erste besondere Handbuch der Moralthologie in d. Evangelik. Kirche. VIII. 85.

Eatens, Endm., f. Unionsverschläge. VII. 117.

Durand, Joh., f. langen Arbeiten am Frieden zwischen d. Protestanten. V. 199.

E.

Eber, Paul, e. Theolog zu Wittenberg, ein treuer Schüler Melancthon's. IV. 569. 607. 610.

Eberhard, Joh. Aug., f. neue Apologie des Socrates. VIII. 60. 737. 370. f. Schrift Geist des Urchristenthums und f. Tod. IX. 610.

Ecclesiola in Ecclesia, so nennt Zinzendorf die Brüdergemeinde. VIII. 322.

Ed, Joh., schreibt wider Luthern. I. 140. f. neuer Streit mit demselben. 178. f. Religionsgespräch mit Carlsstadt und Luthern zu Leipzig. 184. er wirft eine Bulle wider Luthern aus, 211. und bringt sie nach Deutschland. 226. f. deutsche Bibelübersetzung. 305. er verwirft das Regensburger Interim. 600. f. Religionsgespräch zu Baden. II. 142. f. Buch de Primatu Petri. IV. 255.

Eckermann, Jac. Christoph Rud., f. Compendium Theol. Chstnae. VIII. 69. f. Handbuch für das system. Studium u. christl. Glaubenslehre. ebend.

Edelmann, Joh. Christian, f. Seben, VI. 273. f. Schriften wider das Christenthum, 274. f. Spinozismus. 301.

Eduard VI., K. v. England. III. 64. II. 594. billigt die Lebenskräften der Keger nicht. II. 610. f. Tod und Schilderung seines Charakters. 620.

Edvardi, Ezra, vertreibt den Socinianer Eubanius aus Hamburg. IX. 441.

Edzardt, Sebastian, ein Gegner der Unionsversuche. VIII. 231.

van Eeghem, Adrian, ein Dogmatiker unter den Taufgesinnten. IX. 306.

Egede, Hanns, Stifter d. Grönländ. Mission. VII. 489.

Egmond, Graf von, widerräth die Strenge gegen die Reformirten in den Niederlanden. II. 391. nimmt stillschweigend an dem unter dem Namen des Compromisses bekannten Bündnisse Theil. 306. verläßt die Parthey des Prinzen von

- Oranien**, um sich der Gnade des Königs zu versichern. 404.
wird aber demungeachtet auf Alba's Befehl hingerichtet.
407.
- v. Egmond, Nicol.**, Inquisitor in den Niederlanden. II.
357.
- Ehe**, warum man sie als ein Sacrament betrachtet habe? I.
235. Tridentinische Schlüsse über sie. IV. 178. Eben in
der Büßen. VIII. 484.
- Ehe-losigkeit des Clerus**, s. Cölibat.
- Eichhorn, Joh. Gottfr.**, s. allgem. Bibliothek der bibl. Litteratur, VII. 574. s. bibl. Repertorium, 589. s. Einleitung in das A. u. N. T. u. in die apokryphischen Schriften des N. Test. VII. 627. s. Commentar. in Apocalypsin Joann. 646. s. Geschichte der drey letzten Jahrhunderte. VI. 7.
- Eichstädter, Heinrich Karl Wdt.**, edirt Mori super Hermeneut. sacr. Acroases. VII. 620.
- Eio**, wofür unzulässig erklärt von den Monachiten. V. 456.
457. und von den Quäkern. IX. 392.
- auf die symbol. Bücher, s. Religionseid.
- Eingebung v. heil. Schrift**, fröhere Meinung der Jesuiten darüber. IV. 26. Meinung des Galitius. 706. die Meinung v. d. Eingebung der Worte wird von mehreren Theologen der Evangel. Kirche aufgegeben. VII. 690.
- Einleitungssatz**, in das A. u. N. T. VII. 166 624. VIII. 582.
- Enleben**, Bürger stirbt in dieser seiner Vaterstadt. I. 646.
- Erlebkische Philosophen in Deutschland**. V. 95.
- Erbing**, Anfang der Reformation daselbst. II. 673. der König Bathori bestätigt dieser Stadt ihre Gewissensfreiheit. 699.
- Eliä, Paul**, Carmeliter in Copenhagen. XI. 64. 66. 75. 82.
- Elias**, Patriarch v. Babylon. V. 426.
- Elias Levita**, Leben u. Schriften dieses Jüd. Gelehrten. V. 75.
- Ellot, Joh.**, Der Apostel der Indianer. VIII. 426.
- Elisabeth**, Kaiser. v. Rußland. VI. 25.
- Elisabeth**, K. v. England, III. 65. II. 645. ihre Grundsätze bey Einführung der Reform. II. 648. V. 23. sie will nicht das Oberhaupt der Engl. Kirche heißen. II. 640. sie erhält dafür von dem Parlamente den Titel: oberste Regentinn der Kirche. 650. sie läßt sich den Eid der Unterwürfigkeit v. d. Clerus leisten. 654. verflattet nicht ohne Weigerung die Ehe des Clerus. 659.
- Elisabeth**, Kurf. v. Brandenburg, flüchtet sich der Kalig. wegen nach Sachsen. I. 581.
- Elisabeth Christina**, Prinzessin v. Braunschweig-Wolfenbütel.

- tel, wird genöthiget zur Rotherl. Kirche abzutreten. VII.
81.
Eloner, Jac., f. Observationes sacrae in N. Foed. libros.
VIII. 560.
Ember, Paul, ist wahrscheinlich der Verfasser der Histor. Ec-
cles. Reformatae in Hungar. et Transylvan. II. 767.
Emlyn, Thomas, ein Antitrinitarier in England. IX. 471.
Emser, Hieron., f. Streit mit Luthern / I. 196. 302. f.
Uebers. des N. Test. 302.
Emser Congress. VI. 504.
Encyclopädisten, eine dem Christenthume abgeneigte Gesell-
schaft von Gelehrten und Philosophen in Frankreich. VI. 242.
247.
Endemann, Sam., f. dogmat. Handbuch. VIII. 589. f.
moral. Handbücher. 614.
Engelsbröden, so werden Dichters Anhänger genannt. VIII.
401.
England, ff. Zustand bey der Wählunge der Reformation. II.
506. f. Geschichte v. 1517. — 1548. III. 680. f. Geschichte
v. Jahr 1649 — 1800. VK 21. 100. 101. 102. 103.
Englische Meeten. VIII. 614.
Englische Bibelübersetzungen. II. 519. 362. 658. VIII. 529.
Englische Dichter. III. 197. VI. 164.
Englische Geschichtschreiber. VI. 415.
Englische Kirche, Schicksale derselben während der ersten Per-
iode, V. 22. während der zweiten Periode VIII. 410.
ihre Trennung in Episcopalen und Puritaner. V. 93. ihr
neuer Zustand. IX. 636. ihr Verhalten gegen die Tri-
schen Rotherl. 542.
Englische Paraphrasen. VIII. 361.
Englische Philologen. VI. 37.
Englische Philosophen. VI. 36. 37.
Englische Prediger. VIII. 642.
Englische Reformationsgeschichte, II. 503. England trennt
sich vom Papste. II. 549. 565. Folgen dieser Trennung.
556. Kirchenvisitation in England. 597. neue Kirchen-
ordnung daselbst, 599. Verbesserung derselben. 616. Maria
verfolgt die Anhänger d. Reformation. 624. 629. 632. 643.
Elisabeth führt d. Reform. völlig ein. 649. 660.
Englisches Bibelwerk. VII. 648. VIII. 580.
Enjedin, ein Socinian. Lehrer. V. 396.
Epikurus, vertheidiget von Gassendi. III. 173.
Episcopalen, ihre Streitigkeiten mit den Puritanern. V. 25.
VIII. 410.
Episcopius, Sim., f. Lebensgeschichte. V. 229. er erscheint

- vor der Synode zu Dordrecht, 253. und wird abgesetzt. 267. f. Glaubensbekenntniß der Remonstranten. 275. f. Schutzschrift für dasselbe. 283. f. letzten Schicksale. 282. f. erregt. Schriften. 285. f. Institutiones theologicae im Auszuge. 287. Urtheil über ihn. 296.
- Erasmus, Desider.**, edirt das griech. N. Test. mit einer neuen lat. Uebersetzung I. 39. 60. IV. 22. f. Buch *Ratio seu methodus compendiosae perveniendi ad veram Theologiam* im Auszuge. 149. f. Verdienste, die er sich dadurch um die ächte theologische Methode erworb. IV. 4. 5. er tabelt die scholastischen Theologen. I. 58. f. Verdienste um die biblische Auslegung. 60. 68. f. Paraphrasen des N. T. I. 61. werden ins Englische übersezt. II. 598. er edirt mehrere Kirchenväter. I. 64. f. Ezechias im Auszuge. 65. wie er der Reformation den Weg gebahnt habe. 70. insonderheit in den Niederlanden. II. 334. Lobsprüche, die er Leo X. ertheilt. I. 79. f. Tadel kirchlicher Lehrläge. 102. er lobt Melancthon. 183. er lobt und warnt Luther. 204. 206. 244. f. Vorwürfe gegen d. Mönche. 207. f. Benehmen bey Luthers Reform. 308. er wird genöthiget, wider Luther zu schreiben. 309. f. Buch *de libero arbitrio* im Auszuge. 311. f. Schrift von der liebenswürdigen Eintracht der Kirche. 540. IV. 224. f. Tod. 540. f. Reformationsentwurf. 542. f. Rang im Reiche der Wissensch. III. 94. 97. insonderheit als Theolog. IV. 23. f. Rath an Adrian VI. zur Beylegung der Religionsstreitigkeiten. III. 224. der Stifter des Jesuitenordens untersagt den Mitgliedern desselben das Lesen der Schriften des Erasmus. 521.
- Erbünde, Zwingli's Meinung v. derselben** I. 136. 155. Calvin's Meinung v. ders. 185. Erklärung darüber in dem Glaubensbekenntnisse d. Reformirten in Frankreich. 247. f. wird v. Episcopus verworfen. V. 294. wie sie vom Molinens erklärt wird. 158. Trident. Schlüsse über dieselbe. IV. 137. Erklärung über sie in d. Apologie d. Augb. Confess. I. 485. Glacius Behauptung, daß sie die Substanz des Menschen sey. IV. 562. Erklärung darüber in der Concordienformel. 631.
- Erdbeschreibung**, ihre Geschichte in den neuesten Zeiten. VI. 40.
- Erfurt**, Luther studirt auf der damals blühenden Universität dieses Ortes. I. 107
- Friedrich XIV.**, K. v. Schweden. III. 72.
- Frieland**, d. Bischöfe daselbst begünstigen die Reformation. II. 668.
- Ernest, Joh. Aug.**, f. Verdienste um die alte Litteratur. VI.

38. f. Initia doctr. solidioris. 105. f. Institutio Interpr. N. T. VII. 618. f. Verdienste um die theol. Methode. 620. f. neue theol. Biblioth. VII. 574. f. Verdienste um die Exegetik. 647. um die Dogmatik. VIII. 55. f. Predigten. 179. f. Vorschläge zur Vertheidigung des bibl. Canon. 394.
- Erniedrigung Christi, Streit über den Stand d. Erniedrigung zwischen den Tübinger und den Gießener Theologen.** IV. 670.
- Ernst, Landgr. von Hessen-Rheinfels, wird katholisch.** VII. 65. f. Schrift: der so wahrhafte als ganz aufrichtig und diseret gesinnte Katholische. 66.
- Ernst, der Fromme, Muster eines weisen Fürsten.** VIII. 249.
- Ernstberger, Andr., f. Buch v. d. Autonomie.** IV. 338.
- Erdmann, Thom., f. Verdienste um die mangelnde Literatur.** V. 77. 80. VIII. 496.
- Esch, Joh., wird als Ketzer verbrannt.** II. 359.
- de Eskobar y Mendoza, Anton, f. Theol. moralis problemata.** IV. 117.
- van Espen, Joz. Bernh., ein berühmter Canonist.** VI. 362.
- Esperien, Gaud., ob. d'Esperce, f. Leben.** II. 275. er erklärt sich wider die Abbitlungen von der Dreieinigkeit. 288. f. Worte. IV. 38.
- Esprit, Jacq., f. Buch v. d. Falschheit menschlicher Tugenden.** VII. 225.
- van Es, Karl u. Leander, zwei Kathol. Geistliche, Verfasser einer deutschen Bibelübersetzung.** IX. 503.
- Europa, Zustand dieses Welttheiles beym Anfange d. Reformat. I. 12: wiefern er einer Reformat. günstig war. 33. f. Zustand unter dem Einflusse d. Reform. v. J. 1517 — 1648. III. 3. f. Zustand v. 1649 — 1806. VI. 3.**
- Eutychianer, Schismatiker d. griech. Kirche.** V. 420.
- Evangelische, Nahme der Freunde der Reform. I. 378. II. 207. Rechtfertigung dieses Namens. VII. 474. Unterschied der Evangelischen und der Reformirten nach Hoornbeck. V. 206.**
- Evangelische Kirche, ihre Entstehung und Befestigung in Deutschland. f. Reformation. ihre Geschichte vom Jahre 1520 — 1648. IV. 330. ihre Trennung von der Reformirten. 331. ihre Schicksale in Deutschland. 332. ihre Religionsbeschwerden daselbst. 334. Versuche ihr die gesetzmäßige Duldung streitig zu machen. 337. f. steht in Gefahr, den Religionsfrieden zu verlieren. 341. Befestigung ihrer Rechte durch den westphälischen Frieden. 345. ihre Schicksale in den protestantischen Ländern. 349. in Ungarn. 352.**

- in Pohlen, 355. in Schweden. 357. ihre Verfassung in Deutschland. 387. ihr schwankendes Kirchenrecht. 388. Geschichte der Theologie in derselben. 392. Geschichte ihres Glaubens. 469. ob sie ihren Glauben mehrmals verändert hat? 472. Uneinigkeit in derselben. 473. Streitigkeiten der Evangelischen mit den Böhmischen Brüdern und den Reformirten in Pohlen. II. 703. ihre Beschwerden über die Synode zu Dordrecht. V. 272. ihre Geschichte v. Jahr 1649 — 1806. VII. 474. ihre Schicksale. 476. ihre Ausbreitung in Ostindien. 49. ihre Bedrückungen in Pohlen. 501. sie erlangt neue Freyheiten daselbst. 504. ihre ungünstigen Schicksale in Ungarn. 506. in Deutschland. 523. ihre neue Aufnahme in Schlessien und andern Ländern. 529. ihre Verfassung. 532. ihr Kirchenrecht wird verbessert. 536. Geschichte der Theologie in derselben. VII. 555. VIII. 5. ihr Glaube 186. ihre symbol. Bücher. VII. 533. VIII. 187. IV. 469. Religionsstreitigkeiten in derselben. VIII. 208. neueste Reformatoren in derselben. 396. gegenwärtiger Zustand derselben. IX. 399. Evangelisten, Harmonieen derselben. IV. 422. Evangelium, Luthers Erklärung über das Verhältniß desselben zum Geseze. IV. 533. Erklärung der Concordienformel darüber. 632. Excommunication, Luthers Meinung darüber. III. 83. Zwingli's und Dekolampadius' verschiedene Meinung. V. 449. Einführung derselben in Basel. II. 163. und in Genève. III. 84. Bestimmungen über dieselbe in der Englischen Kirche. II. 620. Erklärung darüber in den Dänischen Artikeln. 83. Gebrauch und Mißbrauch derselben in der Griechischen Kirche. IX. 64. Streitigkeiten der Wiedertäufer über die Anwendung derselben. V. 448. 457. IX. 269. Gebrauch derselben bey den Quäkern. 406. 407. Exegese, ihre Geschichte in der Kathol. Kirche v. J. 1517 — 1648. IV. 28. v. J. 1649 — 1806. VII. 149. in der Evangel. Kirche. v. J. 1517 — 1648. IV. 402. v. J. 1649 — 1806. VII. 576. in der Reformirten Kirche v. J. 1517 — 1648. V. 70 v. Jahre 1649 — 1806. VIII. 496. Ob man die bibl. Bücher eben so wie andere Bücher erklären müsse, eine Aufgabe der theol. Facultät zu Göttingen. VII. 629. Exemtionen der Mönche. VI. 666. Exercitia spiritualia des heil. Ignatius. III. 539. Ex illa die, eine Bulle Clemens XI. VII. 21. VI. 392. Ex omnibus afflictionibus, eine Bulle Pius V. IV. 288. Kristil über dieselbe. 290.

- Exorcismus**, wird durch Krells Einfluß in Kurfürsten unter-
 sagt. IV. 657. desgl. im Anhalt-Deffauschen. IV. 377.
Expositio debitum pastoralis officii, eine Bulle Julius III. III.
 547.
Ex quo singulari, eine Bulle Benedikt XIV. VII. 29. VI.
 463.
Exurge domine, eine Bulle Leo X. III. 91.
Bybel, Jos. Valentin, f. Kathol. Kirchenrecht. VI. 556. f.
 Schr. Was ist der Papst? ebend. f. Schr. Was ist der Bi-
 schof? 559. f. sieben Kapitel v. Klosterleuten. 673.

3.

- Jaber**, Joh., Vicarius des Bisch. zu Costniz, widersteht sich
 dem päpstl. Ablasse, II. 112. hält mit Zwingli ein Religions-
 gespräch zu Zürich im Jahre 1523., 120. nimmt an dem
 Religionsgespräche zu Baden im Jahre 1526. Antheil. 142.
Jabricius, Joh., ein Theolog zu Helmstädt, f. Leben, VII.
 84. f. Vorschläge zum Frieden zwischen den Katholischen
 und den Protestanten. 85. f. Schriften. 85. 87. 572.
Jabreicy, Gabr., ein Dominikaner, f. Einleit. in das N. Test.
 VII. 167.
Jagius, Paul, f. Leben. II. 606. er wird Lehrer d. Theolog.
 zu Cambridge. 603.
Jall, f. Sündenfall.
Jamilisten, f. Liebes-Familie.
Janatiker, in d. Evangel. Kirche. VIII. 399. unter den Fran-
 zösischen Camisards. 480. neueste in der Schweiz, IX. 647.
 in Württemberg, 638. in Norwegen. 640.
Jarel, Wilh., Beförderer der Reformation zu Basel, II.
 129. und in andern Gegenden. 171. f. Glaubensbekennt-
 niß für Geneve. 178.
Jarmer, Hugo, f. Versuch über die Dämonischen Leute. VIII.
 751.
Jarnovius, Stanisl., e. Unitarier. V. 528.
Jarnworth, Richard, ein Quäker. IX. 326.
Jebronius f. Zontheim.
Jeddrifs, Dove, ein Mennonitischer Schriftsteller. IX.
 301.
Jegfeuer, Spott des Erasmus darüber. I. 103. ob der päpstl.
 Ablass von demselben erlöse. 122. 137. 143. 165. 179.
 Streit über dasselbe zwischen Luther u. Ed. 188. Schlüsse des
 Trident. Conciliums über dasselbe. IV. 173. Bellarmins
 Gründe für dasselbe. 272. über die Beschaffenheit der Stra-
 fen desselben hat die Kirche nichts bestimmt. VII. 272.

- Seine Mennoniten. V. 452. IX. 269.
- Seibinger, Franz Ignaz, f. Kathol. Katechismus. VII. 235.
- Seibinger, Jeremias, ein Socinianer. IX. 453.
- Sell, Joh., f. Ausgabe d. N. Test. VIII. 515.
- Senelon, Franc. de Salignac de la Motte, f. Leben. VII. 462. f. Beweis für das Daseyn Gottes. VI. 316. VII. 463. f. Explication des Maximes des Saints sur la vie interieure. VII. 465. 230. welches Buch von dem Papse verdammt wird. 470.
- Serber, Nicol., ein Franciscaner, ermahnt den Landgr. Philipp, die Lutheraner mit dem Schwerdte zu vertilgen. I. 375. sein Antheil an dem Religionsgespräche zu Homburg. 380.
- Serdinand, Erz h. v. Oesterreich, läßt einen Bürger zu Wien, der zum zweyten Male den Lutherischen Glauben angenommen hatte, hinrichten. I. 336. wird Röm. König. 306. f. Eifer für d. Kathol. Glauben. 517. er läßt gemäßigtere Gesinnungen blicken. 624. f. Gesetze wider d. Reform. in Ungarn. II. 729. 735. er wird unter dem Nahmen Ferdinand I. Römischer Kaiser. III. 17. f. Religionsduldung. 19. er legt dem Concilium zu Trident einen Reformationseutwurf vor und verlangt von ihm den Gebrauch des Kelches im Abendmähle und die Priesterehe. 20. er erlaubt f. Evang. Unterthanen in d. Destr. Ländern den Kelch im Abendmähle zu genießen. IV. 158. er will e. Katechismus schreiben lassen. IV. 204. er ist unzufrieden mit dem Concilium zu Trident. 187. f. Bemühungen, den Kirchenfrieden herzustellen. 224.
- Serdinand, Eberz. v. Oesterreich, unterdrückt d. Evangel. Religionsübung. III. 31. wird unter dem Nahmen Ferdinand II. Kaiser. 40. f. despotische Regierung. 41. bedrückt d. Evangelischen in Ungarn. IV. 353.
- Serdinand III. Röm. Kaiser, bedrückt d. Evangel. in Ungarn. IV. 354.
- Serdinand VI. K. v. Spanien, f. pragmat. Sanction, durch welche er die Jesuiten aus seinen Staaten vertreibt. VI. 628.
- Serrari, Barthol., Mitstifter der Barnabiten. III. 484.
- Sesb, Cardinal, f. Ernennung zum Nachfolger des Fürst Priemass. IX. 572. wird für nicht geschehen erklärt. 573.
- Seßel, Dan. f. Adversaria sacra. VII. 634.
- Seuerborn, Just, f. Streit über den Stand der Erniedrigung Christi. IV. 671.

- le Sevre d'Etaples, Jacob**, ein freymüthiger Theolog zu Paris. II. 211. f. Handel mit den Mönchen. 212. I. 72. f. französ. Bibelübersetzung. II. 212.
- le Sevre, Pierre**, einer der ersten Theilnehmer an d. Gesellschaft Jesu. III. 523.
- Seyertage**, Streit über ihre Verminderung in d. Kathol. Kirche. VI. 453. ihre Zahl wird vermindert in Spanien. VII. 346. in Schweden. II. 47. Luther wünscht eine Verminderung derselben. I. 223.
- Fidelissimus rex**, Titel des Königes v. Portugal. VI. 438.
- Sammelung**, Luther läugnet, daß sie ein Sacrament sey. I. 234. f. wird im Augsb. Interim vertheidiget. 678. Trident. Schlüsse über dieselbe. IV. 144.
- Sirmian, Graf v.**, EB. v. Salzburg, verfolgt f. Evangel. Unterthanen. VII. 495.
- Sirmin, Thomas**, ein Antitrinitarier in England. IX. 469.
- Sischer, Christoph**, f. Deutsche Uebers. d. N. Test. VII. 187.
- Sischer, Joh. Friedr.**, edirt Vorstii Commentar. de Hebraism. N. Testam. VII. 580. f. Prolation. de vitiis Lexicor. N. T. 581.
- Sischer, Joh.**, B. v. Rochester, ob er die Heinrich VIII. zugeschriebene adsertio 7 Sacramentor verfertiget habe? II. 515. er vertheidiget den Clerus im Parlamente. 532. und die Königin Catharina gegen ihren Gemahl Heintr. VIII. 541. er wird enthauptet. 552.
- Sisher, Maria**, ein enthusiastische und muthvolle Quälerin. IX. 366.
- Sisyer, Samuel**, giebt der Lehre der Quäker zuerst eine wissenschaftliche Form. IX. 369.
- Glacianer, Unruhen**, welche sie in den Oesterreich. Erbländern stiften. IV. 570.
- Glacius, Matth.**, f. Magdeburg. Centurien. III. 109. f. Clavis Scripturae sacrae. IV. 406. f. Glossa compendiarie N. T. 417. er greift Melanchthon u. das Leipz. Interim an. I. 692. IV. 545. er veranlaßt die adiaphoristischen Handel. IV. 545. f. Antheil an den synergist. Streitigkeiten 549. 558. er lehrt, daß die Erbsünde die Substanz des Menschen sey. 562. f. letzten Tage. 565.
- Slaminger, alte**, eine Parthey unter den Taufgesinnten. IX. 277.
- Slechier, Esprit**, f. Trauerreden. VII. 243.
- Sleury, Claudius, Cardin.**, welcher unter Ludwig XV. die Regierung führt, begünstiget die Jesuiten und den Papst und unterdrückt die Appellanten. VII. 427. f. historischer Katechismus. 225. f. Handbuch des Französischen Kirchen-

- rechtes. VI. 355. f. Verdienste um die Kirchengeschichte-
123.
- Florenz, Zustand dieses Staates beym Anfange der Reform.
I. 21. Geschichte dieses Staats v. J. 1517. — 1648. III.
50. aus ihm wird das Königreich Etrurien gebildet. VI. 27.
- Flysted, Peter, wird als Keger hingerichtet. I. 404.
- Föderal-Methode in der Dogmatik. VIII. 583.
- Förlich, Paul Jac., f. Entwurf der katechet. Theologie. VIII.
155. f. Anweisung zum erbaul. Predigen. 171.
- Foma, ein russischer Geistlicher, welcher als Keger hingerichtet
wird. IX. 225.
- de la Fontaine, e. franz. Dichter. VI. 161.
- Fontaine, f. Geschichte der Abtey Port-Royal u. f. übriges.
Schriften. VII. 392.
- Fontainebleau, Reichstag daselbst im Jahr 1560. II. 260.
264.
- v. Fontenelle, Bernh., f. Beschreibung der Insel Borneo.
VI. 240.
- Fontius, Constantin, wird wegen f. Liebe zur Reform. ange-
feindet, u. nach f. Tode beschimpft. II. 799.
- Forbesius, Joh., f. Lebensgeschichte. V. 210. f. historisch-
theolog. Unterricht. 213. f. geistliches Tagebuch. 214. f.
Moraltheologie. 215.
- Fordyce, Dav. u. Jac., ihre Art zu predigen. VIII. 631.
- Forest, ein Canonicus, welchem über die Bibel zu predigen
untersagt wird. II. 441.
- Forest, Heinr., nimmt sich der Reform. in Schottland an. II.
440. wird hingerichtet. 441.
- des Sorges, e. seltsamer Vertheidiger des Ehestandes der
Geistlichen. VI. 687.
- Formula Concordiae f. Concordienformel.
- Formula Consensus, Entstehung derselben. VIII. 663. Strei-
tigkeiten darüber. 666. Schriften darüber. 670.
- Sorter, Joh., f. hebr. Wörterbuch. IV. 404.
- du Soffe, ein Janseuistischer Schriftsteller. VII. 392.
- Soster, Jakob, f. Buch Vertheidigung der Nützbarkeit, Wahr-
heit und Vortreflichkeit der christl. Offenbarung. VI. 199.
er war eine Zeit lang Prediger bey seiner Baptisngemeinde
und zeichnete sich als Kanzelredner aus. IX. 309.
- Sor, Georg, Stifter der Quäker. f. Leben. IX. 315. f.
Schriften. 321. f. ersten Anhänger. 323.
- Sor, Georg, der jüngere, einer der ersten Quäker. IX. 325.
- Fragmente, Wolfenbüttelsche. VI. 275. Fragmente, und An-
tistfragmente von Döderlein. 234.
- Franciskaner in Jüterbock, ihr Streit mit Luthern. I. 198.

- Frank, Sebast., f. Leben u. f. Schriften. V. 468.
 Franke, Aug. Hermann, befördert d. Mission in Trankebar. VII. 477. f. Schr. über d. theol. Methode. 562. f. hermens. Schr. 614. er verbessert Wethers Bibelübers. 637. f. ascet. Schriften. VIII. 87. f. Predigten. 164. f. Vorlesungen über das N. T. 268.
 Franke, Gotthilf Aug., f. Berichte der Königl. Dän. Missionarien in Ostindien. VII. 479.
 Frankfurt a Mayn, Fortgang der Reform. daselbst. I. 329. Versammlungen der Protestanten daselbst. 509. 535.
 Frankfurter Stillstand für die Protestanten auf 15 Monate. I. 567. Frankfurter Reces. IV. 556.
 Frankreich, f. Verfassung beym Anfange der Reformation. I. 24. f. Geschichte vom Jahre 1517 — 1648. III. 57. bürgerliche Kriege der Franzosen. II. 293. 297. 298. 307. 321. 325. V. 23. die Tridentin. Schlüsse finden Widerstand in Frankreich. IV. 190. Geschichte dieses Reichs v. J. 1649 — 1806. VI. 14. Religionskrieg mit den Bewohnern der Cevennes VIII. 476. Großer Verfall, den Frankreich durch die Auswanderung der Reformirten leidet. 475. 483. Entstehung und Fortgang des Deismus und Naturalismus in diesem Reiche. VI. 239. Einfluß desselben auf die Revolution. 258. Umsturz der kirchlichen Verfassung dieses Reichs. VI. 685. IX. 505. Wiederherstellung einer sichern kirchlichen Ordnung. VI. 668. IX. 510. 584.
 Franz I. Deutsch. Kaiser. VI. 11.
 Franz II. Deutscher Kaiser. VI. 13.
 Franz I. K. v. Frankreich, III. 57. f. Liebe zu d. Wissenschaften. II. 210. f. Einstimmungen gegen die Reformation. I. 510. II. 221. 223. f. Bündniß mit den Protestanten in Deutschland. I. 530. II. 227. er sucht Heinrich VIII. mit dem Papste zu versöhnen. II. 547. f. Tod. 239.
 Franz II. K. v. Frankreich, III. 58. II. 252. f. Tod. II. 264.
 Franz, Wolfgang, f. Anleitung zur Schriftauslegung. IV. 408.
 Französische Bibelübersetzungen. II. 212. V. 111. VIII. 524.
 — Dichter. III. 196. VI. 159.
 — Geschichtsschreiber. III. 111. VI. 41.
 — Kirche, ihre Freyheiten. III. 409. 416. Vorschlag des Bürgerlandes im Jahre 1614. zur Behauptung derselben. 422. f. auch Frankreich.
 — Philosophen. III. 101. VI. 37.
 — Philosophen. VI. 134.
 — Prediger. VIII. 696. VII. 242.

- Französische Rechtslehrer. III. 113.
 Französische Reformationsgeschichte. II. 208. Fortschritte der
 Reformation in Frankreich. 243. 246. Allgemeine Bemerkungen
 über diese Geschichte. 342.
 Französischer Clerus, s. Umlauffchreiben wider den Naturalismus.
 VI. 257. s. vier die Macht des Papstes beschrän-
 kenden Grundsätze v. J. 1682. 339. s. Versammlung zu
 Paris im J. 1797. VII. 346.; im Jahre 1801. 347. über
 s. Schicksale zu und nach der Zeit der Revolution s. Frank-
 reich.
 Greter, Nicol., s. Examen des Apologistes de la Religion
 chrétienne. VI. 254.
 Gresenius, Joh. Phil., s. Bedenken wider die Herrnhutische
 Gemeine. VIII. 335.
 du Fresnoy, Nicol. Benglet, edirt eine betrügliche Apologie
 des Christenthums. VI. 315. s. Ausgabe des Commentar.
 des Duteanus. III. 420.
 Geygefferey, ob sie durch Aufhebung des Jesuiterordens
 befördert worden sey? VI. 658. ob sie durch die Reforma-
 tion befördert worden sey? V. 637. über die Geschichte der-
 selben. s. Deismus.
 Freyheit, christl., ruthers. Buch darüber. I. 239.
 Freyheit des Willens, s. Wille.
 Freylinghausen, Gottl. Anastas., sehet die Berichte v. d. Evang.
 Missionsanstalten in Ostindien fort. VII. 479.
 Freylinghausen, Joh. Anastas., s. Grundlegung d. Theolo-
 gie. VIII. 19.
 Freymäurer, Verordnungen Clemens XII. u. Benedict XIV. ge-
 gen diese Verbrüderung. VI. 457.
 Friederici, Wilh., Erasmus rühmt von ihm, daß er das ächte
 Evangelium zu Ordningen predige. II. 355.
 Friede, Augsburger Religionsfriede. I. 708.
 — — von Greshy. I. 634.
 — — von Lüneville. IX. 570.
 — — Westphälischer. III. 43. IV. 346.
 Friedrich der Weise, Kurf. v. Sachsen, I. 14. hat an Lu-
 thers Angriffe auf den Ablass keinen Antheil. I. 127. schützt
 Luthern. 149. nimmt sich seiner gegen d. Cardinal Cajeta-
 nus an. 163. bekümmert v. dem Papste die goldene Rose.
 168. wird Reichsverweser und befördert die Wahl Karls
 V. 175. man schöpft Verdacht gegen ihn am päpstl. Hofe.
 211. er nimmt sich Luthers an. 243. bezeigt sich ihm immer
 günstiger, 255. und stirbt überzeugt von den vornehm-
 sten Grundsätzen der Reformatoren. 366.

- Friedrich, Erbprinz v. Hessen-Cassel, tritt zur Katholischen Kirche über. VII. 79.
- Friedrich I., K. v. Dänemark, vorher Herz. v. Schleswig-Holstein, II. 70. befördert d. Reform. in Dänemark. 72 III. 76. bekennt sich zur Evangel. Kirche. II. 73. f. Antrag an d. Bischöfe. 77. er setzt ein Reichsgesetz zu Gunsten d. Reform. durch. 78. er läßt sich das Pallium v. einem Bischöfe bezahlen. 81. er will ein Religionsgespräch halten lassen. 82. sein Tod. 92.
- Friedrich II. K. v. Dänemark. III. 76.
- Friedrich III. K. v. Dänemark, ihm überträgt die Nation einen unumschränkten Gewalt. VI. 23.
- Friedrich IV. K. v. Dänem. stiftet d. Evangel. Mission in Ostindien. VII. 477. sorgt für die Bekehrung der Lappländer. 487.
- Friedrich V. K. v. Dänemark, sorgt für den Unterricht der Slaven auf den Westindischen Inseln VII. 486.
- Friedrich I. K. v. Preußen, sucht die Annäherung der Evangelischen an die Englische und Niederländische Kirche zu befördern VII. 223.
- Friedrich II. K. v. Preußen, VI. 11. vollziehet das pästl. Aufhebungsbreve des Jesuitenordens anfangs nicht. 652. ändert aber sein Verhalten gegen diesen Orden. 659. er hebt das von Friedrich Wilhelm I. gegebene Verbot, gewisse Carimonieen auszuüben, auf. VIII. 240. er giebt den Tausgesinnten eine geschmäßige Existenz in seinen Staaten. IX. 265.
- Friedrich II. Kurf. v. d. Pfalz, begünstigt die Reformation. I. 626.
- Friedrich III. Kurf. v. d. Pfalz, gehet zur Reformirten Kirche über. IV. 373.
- Friedrich IV. Kurf. v. d. Pfalz, Oberhaupt d. Evangel. Union. IV. 375.
- Friedrich V. Kurf. v. d. Pfalz, das Haupt der Evangel. Union, III. 35. wird zum Könige v. Böhmen erwählt, 40., überwunden und gekrönt. ebendaf.
- Friedrich, Pfalzgraf von Zweibrücken, tritt zur Kathol. Kirche über. VII. 88.
- Friedrich August, Kurf. v. Sachsen, tritt zur Röm. Kirche über. VII. 74. VI. 357. f. Regierung als König v. Polen, VI. 26.
- Friedrich Wilhelm I., K. v. Preußen, sucht die Vereinigung zwischen den Reformirten und den Evangelischen dadurch zu bewirken, daß er von den erstern die Entsagung der Lehre vom unbedingten Rathschlusse und von den letztern die Unterlassung gewisser Carimonieen verlangt. VIII. 239. er

- befiehlt daß die Taufgesandten das Land meiden sollen, gestattet aber connivendo ihre Duldung. IX. 265.
- Friedrich Wilhelm II. K. v. Preußen, f. Religionsedict. VIII. 206. eine Stelle aus einem eigenhändigen Schreiben desselben. 205.
- Friedrich Wilhelm d. Große, Kurf. v. Brandenburg, VIII. 433. nimmt die Reformirten Flüchtlinge auf. 473. seine toleranten Gesinnungen gegen die Socinianer. IX. 444.
- Friedrichsstadt, wird v. Arminianern erbaut. V. 273.
- v. Gries, Christian Gottlieb, f. Beyträge zur Reformationsgeschichte in Pohlen u. Litthauen. II. 668. 723.
- Grishmuth, Joh., f. philolog. Abhandlungen. VII. 634.
- Grobemius Joh., gab 1519. die erste Sammlung v. Luthers. Schriften heraus. 203.
- Grommann, Ernst Andr., f. Schrift über d. polit. Einfluß der Reform. III. 7.
- Fruchtbringende Gesellschaft. III. 200.
- Jeyb, Johann, Engl. Bibelübersetzer, II. 519. wird verbrannt. 570. 1.
- Jörstensen, werden von dem Kurfürst von Sachsen Moritz gestiftet. I. 579.
- Jäeslin, Joh. Gaur., f. Beitr. zur Erläuterung d. Kirchen- und Reformationsgeschichte des Schweizerlandes. II. 207. 200.
- Julda, Streit über die Erhebung dieser Abtey zum Bisthume. VI. 444.
- Junk, Joh., Osianders zu Königsberg Schwiegersohn, wird von der Gegenparthey der Anhänger Osianders gestürzt. IV. 582.
- Jucht Gottes, Eintheilungen derselben nach Crusius. VIII. III.
- Jurtado, Präsident der Jüdischen Deputirten zu Paris. IX. 496.
- Sußwaschen, ob es ein Sacrament sey? IV. 276. es wird d. d. Rennoniten für nothwendig gehalten. V. 457.

G.

- Gabler, Joh. Philipp, Prof. d. Theologie zu Jena, widerräth die Vereinigung der Protestanten mit der Kathol. Kirche. IX. 550. f. Journal für auserlesene theol. Lit. 630.
- Gagnee oder Gagny, Joh., e. Kathol. Schriftausleger. IV. 36.
- Gailer v. Kaisersberg, Joh., f. Predigten über Brandt's Menschlich. II. 107.

- Gallai, Basil.**, der Vater der neuern Naturkunde u. Mathematik.
III. 184.
- Gale**, Johann, ein Baptift, welcher die Kindertaufe beftreitet.
IX. 308.
- Galenisten**, eine Parthey der Taufgesinnten. IX. 271.
- Galenus**, Abrahams de Haen, verursacht eine Trennung unter den Taufgesinnten. IX. 271. vertheidiget seine Parthey.
294.
- Galle**, Pet., Prof. d. Theol. zu Upsala, bekannt durch ein mit
Dlaus Petri gehaltenes Religionsgespräch. II. 27.
- St. Gallen**, Einführung der Reform. daselbst. II. 152. Re-
ligionsgespräch daselbst. 154.
- Gallikanische**, Kirche, s. Frankreich u. Franz. Clerus.
— Nationalversammlung im Jahre 1797 gehalten.
VII. 846.
- Galloni**, Anton, e. Biograph Philipps v. Neri. III. 494.
- Garasse**, Franz, e. Franz. Jesuit, s. theol. Lehrbuch wird von
der Sorbonne verdammt. III. 621.
- Gardiner**, Steph., Bisch. v. Winchester, II. 555. 566. I.
592. 596. wird gefangen gefest. 598. wird Rathler der
Königin Maria. 624. s. Verfolgungsgeist. 634.
- Garissol**, Anton., Gegner des Kainraut auf der Synode zu
Charenton. V. 362.
- Garner**, ein Engl. Jesuit, wird hingerichtet. III. 627.
- Garve**, Christian, ein Philosoph für das Leben. VI. 111.
- de Gasperi**, Joh. Baptift, s. Leben. VII. 304. s. Satyre auf
die Salz. Mönche. 305. s. Beschreibung der Salz. Emi-
gration. 500.
- Gassendus**, Pet., ein Franz. Philosoph. III. 170. Verglei-
chung desselben mit dem Cartesius. 172.
- Gassner**, Joh. Jos., seine angeblichen Heilungen besessener u.
bezaubeter Menschen. VII. 330. die Regierungen thun
seinem Unfuge Einhalt. 332.
- Gataker**, Thom., s. Schr. de Novi Instrumenti Stylo. V.
83.
- Gatterer**, Joh. Christoph, s. Verdienste um die Diplomatif,
VI. 40. u. um die Geschichte. 42.
- Gaudenzio di Lucca**, e. theol. Roman. VIII. 363.
- Gausen**, Steph., s. Schr. über die theol. Methode. VIII.
491. s. Schrift de ratione concionandi. 622.
- Gayzaniga**, Pet. Maria, s. Theol. dogmatica. VII. 218.
- Gebetsformeln** d. Bischöflichen Kirche, werden von den Pu-
ritanern getadelt. V. 26.
- Gebhard**, Ruf. u. Ediff. von Göln, seine Schicksale. III.
31.

- Geddes, Alex., ein Kathol. Geistlicher, f. Engl. Bibelübersetzung. VII. 189. Streit darüber. 190.
- Gefühle, im Christenthum, Spaldings Schrift über den Berth derselben. VIII. 138.
- Gegner des Christenthums f. Deismus, Deisten und Atheismus.
- Geheimnisse im Christenthume werden von Toland verworfen. VI. 178.
- Geier, Martin, f. Comment. über das A. T. VII. 634.
- Geiger, Franz Xaver, f. Pastorallehre v. d. Pflichten des Seelsorgers. VII. 233.
- Geist, heil, f. Zeugniß nach Amyraldus V. 152. und nach Reinharbts Erklärung. VIII. 370. Episcopus befreit dasselbe. V. 291. Streit über seinen Ausgang vom Vater und Sohne. 388. 392. 393. 396. IX. 199. 208. Meinungen der Antitrinitarier über den heil. Geist. V. 490. 497. 532.
- Geistliche, f. Clerus und Lehrer.
- Gehrrtengeschichte, bearbeitet v. d. Deutschen. VI. 42.
- Geneve, Einführung d. Reform. daselbst. II. 174. 201. III. 47. Stiftung der Universität daselbst, II. 205. welche eine Pflanzschule von Lehrern der Reformirten Kirche wird. V. 6. Merkwürdigkeiten und Ende dieser kleinen Republik. VIII. 429.
- Genfer Bibel. V. 112. VIII. 526.
- Genfer Theologen vertheidigen sich gegen die Beschuldigungen d'Alemberts. VIII. 674.
- Gennadius, f. Scholarius.
- Genovesi, Ant., ein freymüthiger Schriftsteller zu Neapel. VI. 514.
- Gent, Pacification daselbst im J. 1576. II. 413.
- Gentilis, Joh. Valent., ein Antitrinitarier. V. 519.
- Genua, f. Zustand v. Anfange d. Reform. I. 22. f. Geschichte v. J. 1517. — 1648. III. 49. f. neueste Geschichte. VI. 27. Streit dieser Republik mit Clemens XIII. 467.
- Genugthuung, menschl. für die Sünden, wird von Luthern geläugnet. I. 119. 143. Tridentinische Schlässe darüber. IV. 153. Cassanders Erklärung derselben. 233.
- Genugthuung Christi, Socins Lehrbegriff darüber. V. 543. 549. 551. Erklärung des Kalanischen Katechismus 570. Grotius Theorie. 308. gegen welche sich Johann Grell erklärt, 810.
- Georg, Fürst v. Anhalt, e. Beförderer der Reformation. IV. 375.

Georg, Herzog v. Sachsen, I. 15. f. Beschwerden wider den Papst und den Clerus. I. 265. er verbindet sich mit andern Fürsten gegen die Reformat. 375. er läugnet das von Pacht vorgegebene Bündniß geschlossen zu haben. 407. Mißbilligkeit mit s. Bruder wegen der Reform. 561. f. Tod. 567.

Georg I. II u. III. Könige v. England. VI. 21.

P. Georgi, Augustin. Anton., f. Werk über d. Tibet. Mission. VII. 58.

Georgi, Christian Siegm., f. Schr. über die Schreibart des N. Test. VII. 580.

Gedrgien, Griechische Kirche daselbst. IX. 143.

Georgirenes, ein Neugriechischer Schriftsteller. IX. 75.

Gerbillon, ein Jesuit und Missionair in Sina. VII. 10. 12.

Gerdes, Datt, f. Introductio in historiam Evang. Sec. XVI. palm. per Europam renovati. I. 724. II. 207. 347. 433. 665. 791. f. Theol. elenctica. VIII. 700.

Gerhard, Joh., f. Methodus studii theol. IV. 398. f. Loc. theolog. 443. f. Schola pietatis, 455. f. Meditationes sacrae, 457. f. Predigten, 468. f. Confessio cathol. 486.

Gerhard, Endw., vertheidiget die Wiederbringung aller Dinge. VIII. 352.

Gerhard, Paul, e. geist. Piederdichter. VIII. 222.

St. Germain en Laye, Abschluß eines für die Reformirten vortheilhaften Friedens an diesem Orte. II. 299.

v. Geroldseck, Theobald, Freyherr, Statthalter zu Einsiedeln. II. 110.

Gerson, mißbilliget die große Ausdehnung des Päpstl. Ablasses. I. 101.

Gesangbücher, verbesserte. VIII. 144.

Geschichtsbeschreibung, ihre Beschaffenheit beym Anfange der Reformation, I. 45. seit dem 16. Jahrhunderte, III. 103. in den neuern Zeiten. VI. 39. I. 7.

Geschichtschreiber, die wichtigsten des 16. Jahrh., III. 103. die berühmtesten der neuern Zeiten. VI. 41.

Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangelium in Neu-England. VIII. 436. eine in den letzten Jahren in England zur Ausbreitung des Christenthums gestiftete Gesellschaft. IX. 487.

Gesner, Conrad, Lehrer d. Griech. Sprache an der Akademie zu Lausanne. II. 173.

Gesner, Joh. Matth., ein berühmter deutscher Philolog. VI. 38.

- Geusen**, Mahme der zu den Zeiten der Reformation und der bürgerlichen Unruhen in den Niederlanden dem Hofe widerstrebenden Parthey. II. 398.
- Gewissen**, eine Abhandlung darüber v. Baymann. IV. 106. v. Amesius, V. 162.
- Giannone**, Pet., f. Neapolitan. Geschichte u. f. Schicksale. VI. 514.
- Gibson**, Edmund, B. v. London, f. Pastoral Schreiben wider die Methodisten. VIII. 686.
- Gichtel**, Joh. Geo., e. Schwärmer. VIII. 401.
- Giese**, Ziedemann, B. v. Culm und nachmals v. Ermeland. II. 668.
- Gießner Theologen**, ihr Streit mit den Tübingern. IV. 670.
- Giftschütz**, Franz, ein Kathol. Theolog, f. Pastoraltheologie. VII. 232.
- Gildon**, ein Gegner des Christenthums, vertheidiget den Selbstmord. VI. 177.
- Gill**, Johann, ein Schriftsteller unter den Taufgesinnten. IX. 310.
- Gillot**, Jac., edirt die Acten des Trident. Conciliums. IV. 194.
- Gisbert**, Blaise, f. Anweisung zum Predigen. VII. 254.
- Gjustiniani**, f. Abdruck d. hebr. Psalmen im Jahre 1516. I. 38. IV. 8.
- Glapio**, Joh., kaiserl. Beichtvater, f. Urtheil über Luthern. I. 259.
- Glassius**, Salomo, f. Philologia sacra, IV. 409. f. Predigten, 468. f. Gutachten über d. syncret. Streitigkeiten, VIII. 250. f. Gotha'scher Katechismus. 152.
- Glaube**, als Grund der Rechtfertigung, Erklärungen darüber in der Augsb. Confession, I. 448. in Melancthon's Locis, 282. in der Apologie der Augsb. Conf. 487. Unterhandlungen über diesen Gegenstand zwischen Kathol. und Protest. Theologen. 472. 594. Bestimmungen in dem Augsburger, 676. und in dem Leipziger Interim. 687. Calvins Vorstellungskart von dieser Lehre. II. 189. Schlüsse der Trident. Synode darüber. IV. 139.
- Glaube**, als öffentliche Lehre, Geschichte desselben in der Röm. Kirche von 1517 — 1648. IV. 127. von 1649 — 1806. VII. 262. Geschichte dess. in der Evangel. Kirche u. Jahre 1517 — 1648. IV. 469. v. 1649 — 1806. VIII. 186. Resultat dieser Geschichte 205. Geschichte desselben in d. Reformirten Kirche, v. J. 1517 — 1648. V. 175. v. J. 1649. — 1806. VIII. 659. Geschichte desselben in der Griech.

- schen Kirche. V. 406. IX. 90. 223. Kants Unterscheidung
 zwischen dem Kirchen- u. d. Religionsglauben. VIII. 63.
 Glaubensbekenntniß, Luther's. I. 425. Augsb. Confession.
 447. Glaubensbekenntniß der vier Städte. 483. die bey
 Veranlassung des Trident. Concil. von Melanchthon und von
 den Würtemberger Theologen verfaßten Bekenntnisse. 700.
 Dänisches Glaubensbekenntniß. II. 82. Zwingli's. 155.
 erstes Schweizerisches. II. 176. Glaubensbekenntniß d.
 Reformirten in Frankreich, 247. in d. Niederlanden, 384.
 in Schottland, 478. in England. 613. 657. der böhmis-
 schen Brüder. 682. der Katholischen in Pohlen. 695. der
 Protestanten in Ungarn. 734. 735. 737. 746. des Cyrils
 lus Eucarist. V. 400. allgemeines der Griech. Kirche. 407.
 Bekenntnisse einiger gegen Cyrill in dieser Kirche gehaltenen
 Synoden. IX. 90. 96. andere Bekenntnisschriften in die-
 ser Kirche bey Veranlassung des Streites zwischen den Ka-
 thol. und den Reformirten in Frankreich über die Lehre der
 Griechen vom Abendmahl. 100. Bekenntnisschriften
 der Russischen Kirche. 222. Bekenntnisse der Mennoniten. V.
 454. 456. der Unitarier und Socinianer. 531. 561. 576.
 s. auch Symbolische Bücher.
 Gleichgültige Handlungen, s. Adiaphora.
 Gliezner, Luther. Superintendent in Pohlen, s. Versuche zu
 e. Religionsvereinigung. II. 703. 706.
 Glossa, Martin, einer der ersten Evangel. Lehrer in Pohlen.
 II. 670.
 Gnade, allgemeine, wird in der Concordienformel behauptet.
 I. 636. Joachim Langens Schrift die Evangelische Lehre von
 der allg. Gnade. VIII. 239. Streitigkeiten darüber in der
 Schweiz. 661. s. auch Prädestination.
 Gnadenwirkungen, übernatürl., Streit über dieselben. VIII.
 370.
 Gnapheus, Wilh., einer von den frühern Anhängern der
 Grundsätze der Reformation in Holland. II. 360. 673.
 Goa, Seminarium und Collegium der Jesuiten daselbst. III.
 655.
 v. Goch, Johann, ein Gelehrter des funfzehnten Jahrhun-
 derts welcher das Bedürfniß einer Verbesserung der kirchli-
 chen Lehre fühlte. I. 102. II. 353.
 Godrau, B. v. Wence, s. Version expliquée des N. Testam.
 VII. 174.
 Góden, Penning, s. Vorlesungen über das Deutsche Staats-
 recht. I. 440.
 Göttingen, Gründung dieser Universität. VI. 32.
 Göze, Joh. Melch., s. Streit mit Lessing. VI. 283.

- Goldhagen, Hermann, ein Jesuit, s. Ausgabe des Griech. N. Testam. VII. 172.
- Golius, Jac., s. Arabisches Lexicon. V. 80.
- Gomarus, Francisc., s. Streitigkeit mit dem Arminius und dessen Anhängern. V. 227. er fordert den Martinius zu einem gelehrten Zweykampfe heraus. 260.
- Gonesius v. Goniacz, Petr., bestreitet die Lehre v. d. Dreieinigkeith. V. 526.
- Gorka, Graf von, General von Großpohlen, begünstiget die nach Pohlen wandernden Böhmischen Brüder. II. 684.
- Gott, Beweise für sein Daseyn, v. Melanchthon vorgetragen, III. 123. von Episcopius, V. 289. von Cartesius, III. 169. von Wolf, VI. 103. von Crusius, 106. v. Reimarus, 108. v. M. Mendelssohn, 111. v. Kant, 116. 119. v. Reinbeck, VIII. 30. v. Clarke, VI. 124. v. Maupertuis. 138. Lehre von Gott nach Petavius. IV. 92. Dreysache Erkenntniß von ihm nach Molina. 298. reize ne Liebe zu Gott. VII. 466. Crells Schrift von Gott und seinen Eigenschaften. V. 585.
- Gottes Besühungen in Paraguay. III. 689.
- Gottesdienst, öffentlicher, Umänderungen, welche durch Luther in demselben eingeführt werden. I. 337. 368. die Versammlung der Protestantischen Fürsten zu Frankfurt am Mayn setzt fest, daß in den Einrichtungen desselben nicht Einförmigkeit verlangt werden solle. 510. Durch das Leipziger Interim werden wieder einige Katholische, vorher unterlassene Carimonieen eingeführt. 688. Kaltstinn gegen den öffentlichen Gottesdienst in der Evangel. Kirche. VIII. 184. Zwingli führt einen einfachern Cultus ein, als Luther. II. 165. In England wird unter Eduard VI. der Cultus nach dem Muster der Schweizerischen Kirche eingerichtet. 596. die Königin Elisabeth aber ist einem carimonieenreichen Gottesdienste geneigt. 648. V. 23. Verschiedenheit in den gottesdienstlichen Gebräuchen zwischen den Episkopalen u. Puritanern. V. 27. die Regentin von Frankreich, Catharine von Medici, verlangt von dem Papste Abänderungen in den gottesdienstlichen Gebräuchen. IV. 161. Schlüsse der Trident. Synode den Cultus betreffend. 163. 170. 175. Neuere Verbesserungsversuche desselben in der Kathol. Kirche. VII. 317. 319. 311. IX. 595. Gottesdienst der Griechischen Kirche, IX. 110. der Russischen, 235. der Quäker. 411.
- Gottsched, Joh. Christoph, s. Verdienste um die deutsche Sprache. VI. 168.
- Gousser, Jac., s. hebr. Lexicon. VII. 581. VIII. 498.

- Grab heiliges, Streit über dasselbe zwischen den Griechen u. Lateinern. IX. 17.
- Grabe, Joh. Ernst, f. Ausgabe der Alexandr. Uebers. des N. Test. VIII. 521.
- Gräffe, Joh. Friedr. Christoph, f. Pastoraltheologie, VII. 149. f. Grundriß der allgem. Katechetik nach Kant's. Grundsätzen, 155. f. übrigen katechet. Schriften. 156.
- Grafenschede, ein Krieg zwischen Lübeck und Dänemark. II. 95.
- Grammond, Gabriel Barthol., f. Geschichte v. Frankreich. V. 14. f. Urtheil über Vanini. 647.
- la Grange, Schatzmeister in Schottland, empfiehlt eine Reformation des Clerus. II. 447.
- van Granvelle, Nic. Perrenot, Staatsrath in den Niederlanden. II. 376.
- Grappens, Cornel., Sekretär der Stadt Antwerpen, f. Buch v. d. Freyheit d. chstl. Religion. II. 353. seine Schicksale. 358.
- Graser, Rud., f. vollständige Lehrgang zu predigen. VII. 255.
- Gratia ministerialis. f. Amtesgnade.
- Gratians Decret, Verbesserung desselben durch mehrere Päpste veranstaltet. III. 273.
- Graubünden, Zufluchtsort Italiänischer Protestanten. II. 784.
- Graber, Albr., ein Polemiker d. Evangelischen Kirche. IV. 493.
- Grebel, Conr., soll zuerst die Wiedertaufer verrichtet haben. V. 433.
- Gregor VII., Widerspruch, den seine von Benedict XIII. versuchte Canonisation findet. VI. 410.
- Gregor XIII., Röm. Papst, III. 271. läßt Gratians Decret verbessern, 273. ingleichen den Calendar, 274. legt mehr als 20 Seminarien an, 276. schickt einen Nuntius nach Rußland. V. 417. f. Tod. III. 278.
- Gregor XIV., Röm. Papst, III. 339. f. Antheil an den bürgerlichen Unruhen in Frankreich. 340.
- Gregor XV., Röm. Papst, III. 377. bestimmt die Art der Papstwahl, 378. errichtet die Congregation de Fide catholica propaganda, ebend. 714. erhält die Heidelberger Bibliothek. 378. f. Antheil an den Unruhen in Wallun. 379. f. Tod. 380.
- Gregoire, B. v. Blois, f. Verdienste. VII. 346. f. Geschichte des Theophilanthropismus IX. 509. f. Schrift: Les ruines de Portroyal des Champs. 585.

- Breiling, Joh. Christoph, f. Schrift: Hieropolis. IX. 600.
 Gribaldi, Math. f. e. Antitrinitarier. V. 520.
 Griechische Kirche, ihre Geschichte v. Jahr 1517. bis 1648. V. 375. ihre Geschichte v. J. 1649. IX. 1.
 Griechische Sprache des N. Test., Untersuchungen darüber. V. 81. VII. 579. VIII. 503. 560.
 Griesbach, Johann Jacob, f. Verdienste um die biblische Critik. VII. 593. f. Anleitung zur Kenntniß der populären Dogmatik. VIII. 51. Vollendung f. Ausgabe des N. T. IX. 612.
 Grobe Mennoniten. V. 452. IX. 269.
 Grönland, Evangel. Mission daselbst. VII. 489.
 Groot, Gerh., befördert ein reineres Christenthum in d. Niederlanden. II. 353.
 Gropper, Joh., Lehrer der Theologie zu Eln. I. 592. Verfasser des Regensburger Interim. 593. f. Reformationsversuch in Rurcola, 627. er ändert f. Gesinnung u. schreibt wider d. Kurf. v. Eln. 629.
 Großmann, Cassp., f. Antheil an der Schweizer. Bibelübersetzung. II. 137.
 Grossura, ein Lieblingsgericht der Spanier, dessen Genuß ihnen durch die Kreuzbulle gestattet wird. VII. 327.
 Grotius, Hugo, f. Leben. III. 179. f. Verdienst als Geschichtschreiber 114. f. Kenntnisse im Felde der Philologie. 102. f. Buch de Imperio summar. potestatum circa sacra. 112. f. Buch vom Rechte des Kriegs und Friedens. 182. er vertheidiget das Verfahren der Holländischen Stände in kirchl. Angelegenheiten. V. 49. f. Antheil an den Arminianischen Handeln. 244. 246. er wird gefangen gesetzt. 249. f. Buch de veritate Religionis Christianae im Auszuge. 302. f. Annotationes in Vetus et Novum Testamentum. 306. er bezweifelt manche Messian. Weissagungen. 307. f. defensio fidei catholicae de satisfactione Christi adversus Faust. Socinum im Auszuge. 308. f. Explicatio Decalogi. 311. f. Abhandlungen über das Abendmahl. 312. f. Schrift über Pelagianische Behrsäße, 313. und über die Prädestination. 314. f. Vorschläge zu dem Kirchenfrieden unter den Christen. 315. f. Anmerkungen über Cassanders Consultatio. 316.
 van Groenou, Jan Klaassen, ein Schriftsteller unter den Taufgesinnten. IX. 301.
 Grut, Joach. Am., disputirt mit Zwingli. II. 132.
 Gruner, Joh. Friedr., f. Institutiones Theolog. dogmat. VIII. 54.

- Groß der Katholiken:** Gelobt sey Jesus Christus, angeordnet von Benedict XIII. VII. 496.
- Grynäus, Simon,** Lehrer d. Theologie zu Basel. II. 153. f. Antheil an d. ersten helv. Confession. 176. f. deutsche Bibelübersetzung. VIII. 533.
- Guastallinae,** eine Art von Nönnen. III. 485.
- Gürtler, Nicol,** f. System. Theol. propheticae. VIII. 533. f. Institutiones theolog. 585.
- Güyon, Jeanne Marie Bonvieres de la Mothe,** eine mystische Schriftstellerin. VII. 460. 230.
- Guicciardini, Franc.,** f. Leben. III. 106. f. Geschichte v. Italien. 107. f. Nachricht vom Ablasse Leo's X., I. 116. und vom Betragen der Deutschen bey der Plünderung Roms. 401.
- Guignard, Vorwürfe,** die man diesem Jesuiten macht. III. 605.
- Guisse, Regierung** dieses Hauses in Frankreich. II. 253. III. 58.
- Gundling, Nic. Hieron.,** ein elektrischer Philosoph. VI. 97.
- Gustav Wasa,** behauptet Schwedens Unabhängigkeit. II. 16. wird zum Könige ausgerufen. 17. III. 72. begünstiget die Grundzüge der Reformation und führt die Evangelische Religion in Schweden ein. II. 18. 21. 23. 39. 50. 55. f. Antheil an den Deutschen Religionsangelegenheiten. 56. f. Ehe wird von dem Clerus angefochten. 57. f. Tod. 58.
- Gustav Adolf, K. v. Schweden,** f. Theilnahme am 30jährigen Kriege. III. 42. Geschichte seiner Regierung. 73.
- Gustav, III., K. v. Schweden** VI. 23.
- Gutachten, theol.,** Sammlungen ders. in d. Evangel. Kirche. IV. 449.

S.

- Saag, Unterredung** daselbst zwischen den Gomaristen und Remonstranten V. 238.
- Sabab** f. Abyssinien.
- Sabert, ein Pariser Theolog,** ein Gegner der Jansenisten. VII. 376.
- Sackspan, Dietr.,** ein geschickter Ereget. IV. 499. erkennt den spätern Ursprung d. hebr. Vocalpuncte an. ebend.
- Säsel, Johanna Kaspar,** ein Deutsch-Reformirter Theolog. IX. 645.
- v. Saen, Ant.,** e. berühmter Arzt, vertheidiget die Zauberey. VII. 334.
- Sänlein, Heinrich Karl Alexander,** f. Handbuch die Einleitung in die Schriften des N. T. IX. 613.

- halbschriftliche Secten oder vielmehr Bölderschaften. IX. 142.
 haltschische, eine Parthey unter den Socinianern. V. 331.
 du Halde, e. Jesuit, s. Briefe über die Missionen der Jesuiten, namentlich über die in Sina. VII. 34.
 Sales, Joh., s. Leben. V. 333. s. Schr. v. Schisma. 334.
 er wird als Socinianer und Latitudinarius verfolgt. ebend.
 s. Historia Concil. Dordraceni. 257.
 Hallbauer, Friedr. Andr., s. Unterricht zur Klugheit verbaulich zu predigen. VIII. 171.
 Halle, Evangel. Religionsübung daselbst. I. 382. Errichtung der dasigen Universität. VIII. 271. VI. 31.
 v. Haller, Albrecht, ein berühmter Arzt und Dichter. VI. 168. s. Briefe wider die Freygeisterei. 292.
 Haller, Bercht., Prediger und Beförderer der Reform. zu Bern. II. 147.
 du Hamel, Joh. Bapt., s. Theologia Speculatrix et practica. VII. 208.
 van Hamelsveld, Nöbrand, ein Niederländischer Theolog. IX. 653.
 Hamilton, Jac., Regent v. Schottland. II. 449. 451. 457.
 Hamilton, Patric, befördert d. Reformation in Schottland. II. 439. wird als Ketzer verbrannt. 440.
 Hammond, Heinr., Paraphrast der Bibel. VIII. 561. vertheidiget die bischöfliche Rechte. V. 54.
 Hampson, J., s. Leben Joh. Wesleys. VIII. 682.
 Hane, Phil. Friedr., s. Historia sacror. a B. Luther. emendator. I. 724.
 Haner, Geo., s. Histor. Ecclesiar. Transylvanicar. II. 768.
 Hardenberg, Albr., s. Streitigkeiten zu Bremen. IV. 600.
 v. der Hardt, Hermann, s. Historia literar. Reformationis. I. 35.
 Harenberg, Joh. Christoph, s. pragmatische Geschichte des Ordens der Jesuiten. III. 650. s. Erklär. d. Offenbarung Johannis. VII. 646.
 Harmonie, vorherbestimmte. VI. 92.
 Harwood, Edua., s. Engl. Bibelübersetzung. VIII. 530. s. Einleit. in das Neue Test. VIII. 538.
 Hase, Theod., s. Thesaur. novus theologico-philolog. VIII. 582.
 Hase, Joh. Gottfried, s. Idiognomist Davids. IX. 609.
 v. Hattem, Pontian, soll behauptet haben, daß es nach der Genugthuung Christi keine Sünden mehr gebe. VIII. 730.
 Hattewissen, eine kleine Secte in der holländ. Kirche, VIII. 730.

- Saage, Hans Nielson**, Stifter einer schwärmerischen Secte in Norwegen. IX. 640.
de la Haye, Joh., s. Biblia magna und maxima. IV. 53. VII. 198.
Lebensreit, Joh. Paul, s. Systema theolog. VIII. 17.
Hebräer oder Hebraistrende, eine kleine Secte in der holländischen Kirche. VIII. 730.
Hebräische Bibeln. IV. 19. V. 96. VII. 168. 590. VIII. 507.
 — — Buchstaben, Streit über die ältesten. V. 79.
 — — Grammatiken, VII. 582. VIII. 502.
 — — Sprache, ihre vermeinte Heiligkeit, VII. 578. VIII. 501. ihre Armuth, VII. 578. Methode, sie zu erlernen, 579. Schultens Verdienste um dieselbe. VIII. 499.
 — — Vocalpuncte, s. Vocalpuncte.
Hebraïsmen im N. Test. VII. 579. V. 87. VII. 614. VIII. 503. 560.
Heeren, s. Entwicklung der polit. Folgen der Reform. für Europa. III. 8.
Heidanus, Abrah., e. Coccejian. Dogmatiker. VIII. 585.
Heidegger, Joh. Heinr., s. Corpus Theol. christianæ. VIII. 588. er verfaßt die Formula Consensus. 663.
Heidelbergischer Katechismus. V. 181. VIII. 617.
Heilige, Meinung des Erasmus von ihrer Anrufung. I. 102. 543. Bestimmungen darüber im Regensburger Interim, 596. Erklärungen Cassanders, IV. 235. und Bellarmins über die Heiligen. 273. 274. Trident. Schlüsse über ihre Verehrung. 174. Mabillons Warnung vor der Anrufung unbekannter Heiligen. VII. 290. Baillets Lebensbeschreibungen der Heiligen. 133. 292. Erklärungen des Bischofes von Salzburg Hieronymus über den Heiligendienst. VII. 322. Werkmeisters Schrift an die unbescheidenden Verehrer der Heiligen. IX. 593. Ausschweifende Heiligenverehrung in Spanien. VII. 339.
Heilige, Menschen, welche Gott zur Seeligkeit erkoren hat, Schlüsse der Dordrechter Synode von der Beharrlichkeit derselben im Glauben. V. 264.
Heilmann, Joh. Dav., s. Compend. Theol. dogmatic. VIII. 44. s. Schrift der Prediger u. s. Zuhörer in ihrem wahren Verhältnisse. 172.
Heineccius, Joh. Gottlieb, ein vortrefflicher Rechtsgelehrter. VI. 150.
Heinrich, Herz. v. Sachsen, führt die Reformation in s. Lande ein. I. 561. 576.
Heinrich der Jüngere, Herz. v. Braunschweig, wird von den

Schwabalb. Bundsgenossen aus f. Lande vertrieben, I. 616.
u. gefangen genommen. 643.

Heinrich II., K. v. Frankreich, III. 58. f. Handel mit dem
Papste. 245. 409. f. Verfolgungen der Protestanten. II.
239.

Heinrich III. K. v. Frankreich u. vorher v. Pohlen. II. 310.
718. III. 59. 79. f. Unterhandlungen mit d. Papste. 322.
er erklärt sich für das Oberhaupt der Ligue und wird dadurch
noch abhängiger von ihr. II. 317. gedrängt von diesem
Bunde läßt er die Häupter desselben ermorden und setzt sich
dadurch in eine Verlegenheit, die ihn nöthiget, sich dem
Könige von Navarra in die Arme zu werfen, durch welchen
Schritt seine Ermordung veranlaßt wird. 327.

Heinrich, K. v. Navarra, Oberhaupt der Französischen Re-
formirten. II. 318. der Papst setzt ihn ab, und er appellirt
an das Gericht der Pairs. 323. er wird unter dem Namen
Heinrich IV. König von Frankreich. 328. III. 59. er nimmt
aus Politik den Kathol. Glauben an. II. 332. und erhält
v. d. Papste Absolution. 334. er sichert durch das Edict von
Nantes den kirchlichen und den bürgerlichen Zustand seiner
Reformirten Unterthanen. 338. V. 7. er nimmt die Jesuiten
aus Furcht vor ihren Nachstellungen wieder in das Reich
auf. III. 613. seine Ermordung. 615.

Heinrich VIII. K. v. England. III. 63. II. 508. f. Absichten
auf Schottland. II. 446. f. Verhältniß gegen den Papst u.
d. Clerus. 508. f. Gelehrsamkeit. 510. er vertheidiget
die 7 Sacramente wider Luthern, II. 514. I. 305. und be-
kömmt dafür den Ehrentitel: Beschützer des Glaubens. II.
517. I. 306. f. Begehren, von seiner Gemahlin geschieden
zu seyn. II. 522. er läßt dasselbe dem Papste vortragen,
welcher nichts in dieser Angelegenheit entscheidet. 526. er
sammelt die Stimmen der Gelehrten über seine Eheschei-
dung. 534. er kündigt dem Papste den Gehorsam auf und
erklärt sich für das Oberhaupt der Engl. Kirche. 551. er
läßt e. Engl. Bibelübersetzung drucken. 562. f. Religions-
vorschriften. 566. 583. er wird v. Papste excommunicirt.
574. er disputirt mit einem Schullehrer. 578. f. Gesetz
der 6 Artikel. 580. f. Tod. 592. f. Charakter, und was
er gethan, die Reformation vorzubereiten. 593. f. Unter-
handlungen mit den Protestanten in Deutschland. I. 511.
535. er verstattete f. Unterthanen die Freyheit des Bibel-
lesens, II. 586. und ließ eine Postille drucken. 588.

Heinsius, Dan., erkennt Hebraïsmen im N. Test. an. V. 83.
f. Exercitation. sacrae ad N. Test. 135.

- Seld**, kaiserl. Bizekanzler, ein Feind der Protestanten, I. 560. stiftet das kathol. oder heil. Bündniß wider sie. 562.
- Selladius**, Alex., ein Neugriecher, f. Beschreibung der neuern Griech. Kirche. V. 376. IX. 76.
- Heilenstische Sprache des N. Test.**, Streit darüber zwischen Heinsius und Salmasius. V. 83.
- v. Helmont**, Joh. Bapt., ein berühmter Arzt. III. 190.
- Heltai**, Casp., ein Ungarischer Bibelübersetzer. II. 766.
- Helvetische erste Confession**. II. 176.
- Helvetius**, ein Franz. Philosoph, f. Schr. u. philosoph. Meinungen. VI. 145.
- Hemming**, Nicol., f. Anweisung zum Predigen. IV. 463.
- Henichen**, Joh., f. Institutiones theologicae VIII. 13.
- Henke**, Heinr. Phil. Conr., f. Lineamenta Institution. fidei christ. historico-criticarum. VIII. 67. f. Ausgabe v. Calixti tractat. de conjugio Clericor. IV. 489. seine Kirchengeschichte. IX. 621. f. Tod. 611.
- Hennuyer**, Joh., B. v. Eizieur, beschützt die Protestanten. II. 335.
- Henriquez**, Heinrich, bestreitet den Molina. IV. 300.
- Herberger**, Valent., f. Methode zu predigen. IV. 468.
- v. Herder**, Joh. Gottfr., f. Briefe, das Studium der Theologie betreffend. VII. 569. f. Schr. über d. Offenbarung Joh. VIII. 389. f. Tod u. f. Verdienst. IX. 607.
- Herst**, J. B., ein vorzüglicher Prediger der Kathol. Kirche. VII. 258.
- Heringa**, Jobocus, ein Niederländischer Theolog. IX. 653.
- Hermann**, Kurf. u. EB. v. Cöln, sucht die Reform. in seinem Stifte einzuführen. I. 627. der Kaiser überläßt ihn der Rache des Papstes, 643.
- Hermes**, Joh. Aug., f. Handbuch der Relig. VIII. 141.
- Hermeneutik**, ihre Geschichte in der Kathol. Kirche in der ersten Periode, IV. 53. in der zweyten Periode, VII. 191. in der Evangel. Kirche, in der ersten Periode, IV. 406. in der zweyten Periode, VII. 613. in der Reformirten Kirche, in der ersten Periode, V. 113. in der zweiten Periode, VIII. 535. neueste Verticierungen dieser Wissenschaft. IX. 66.
- l'Hermite de Livry**, ein Franz. Protestant wird als Ketzer verbrannt. II. 216.
- Herrnhut**, Ursprung dieses Namens. VIII. 319.
- Herrnhuter** f. Brüdergemeine.
- Hess**, Joh. Felix, f. Prüfung d. philosoph. u. moral. Predigten. VIII. 632.

- Hess, Joh. Jac., s. Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu.
 VIII. 575. er überlebt die Zeiten der Revolution. IX. 650.
 Hessius, Eilem., s. Antheil an den Hardenbergischen, Strei-
 tigkeiten zu Bremen. IV. 602. s. Streit mit Klebitz zu
 Heidelberg. 605. er wird seines Amtes zu Heidelberg ent-
 lassen und gehet nach Magdeburg, wo ihn bald ein gleiches
 Schicksal trifft. 606.
 Hesse, ein Reformirter Prediger zu Leiden, s. Streit mit
 Koolhaes. II. 427.
 Hessen, Einführung der Reformation daselbst. I. 380.
 Hessen-Cassel, Einführung der Reformirten Rel. daselbst. IV,
 379.
 Hetzer, Rudw., ein Antitrinitarier, V. 485. s. deutsche Ue-
 bersehung der Propheten. 487.
 Heumann, Christoph Aug., s. deutsche Uebers. des N. Testam.
 VII. 603. s. Erklärung desselben. 644. s. Meinung vom
 Abendmahl. VIII. 381.
 Heren, Meinungen über sie in der Röm. Kirche. VII. 323.
 324. Streit über dieselben in Baiern. 328. letztes Bey-
 spiel von der Hinrichtung einer Here. 336.
 Heyden, Zwingli glaubt an die Seeligkeit tugendhafter Hey-
 den. II. 163. Jacob Esprit läugnet, daß der Nichtchrist
 eine wahre Tugend üben könne. VII. 225. zum Anstoße des
 Erzbischofs von Paris und der Sorbonne äußert Marmont-
 tel die Vermuthung, daß die Heyden selig werden könnten.
 VI. 256. VIII. 736. Hoffede zu Rotterdam schreibt gegen
 Marmontel. 736. Eberhard wird dadurch bewogen s. neue
 Apologie des Sokrates zu schreiben und den Wahn von der
 Verdammung der Heyden zu bestreiten. 737. Verhältnisß
 der Zahl der Heyden zu der Zahl der Christen. IX. 481.
 Hieronymus, EBisch. v. Salzburg, reformirt seinen Clerus.
 VII. 318. s. Hirtenbrief. 319.
 Job, Auslegung dieses Buchs vom Sanctius, IV. 44. vom
 Pineda, 46. Brentius Urtheil über die dramatische Form dieses
 Buchs. 425.
 Job XIX. 25, IV. 45. 47. V. 104. 138. 291.
 Histoire du Droit public ecclesiastique Francois. VI. 564.
 Histoire des Religieux de la Compagnie de Jesus. III. 644.
 Histoire générale de la Compagnie de Jesus. III. 645.
 Histoire impartiale des Jesuites. III. 646.
 Historia diplomatica de statu relig. Evangelicæ in Hungaria.
 II. 767.
 Hildebrand, Joach., e. Schüler des Calixtus. IV. 707. VIII.
 244.
 Hildesheim, nimmt die Augsburger Confession an. I. 626.

- Goodley, Benj.**, befreitet die bischöfl. Rechte. VIII. 414. f. Buch über den Endzweck des Abendmahls. 749.
- Hobbes, Thom.**, ein Englischer Philosoph. III. 174. ob er ein Atheist war? 177. f. Grundsatz von einem Kriege aller gegen alle. 178. f. Gesinnungen über das Christenthum. V. 662.
- v. Hochstraten, Jac.**, schreibt wider Luthern. I. 139.
- Hody, Gumpfred**, f. Wert de Biblior. textibus originalibus, versionibus graecis et latina vulgata. VIII. 537.
- Höe von Höenegg, Matth.**, f. Comment. in Joan. Apocalypsin. IV. 428. f. Antheil an der Vertheidig. des heil. Röm. Reichs Evangel. Kurfürsten und Stände Augapfels. 481.
- Höle, Schilderung** derselben von Bourdaloue. VII. 247.
- Höllensfahrt Christi**, Luthers Meinung von derselben, I. 428. Erklärung des Engl. Glaubensbekenntnisses über dieselbe, II. 613. des Röm. Katechismus IV. 207. Streit in der Evangel. Kirche über diese Lehre. 541. Bestimmung derselben in der Formula Concordiae. 635. Abhandlungen über sie v. Amyraldus, V. 153. v. Molinæus, 159. v. Chamier. 161. 208. Calvin findet diese Lehre Hebr. V. 7. 179. Bestimmung derselben im Heidelberg. Katechism. 185.
- Höllensstrafen**, von Soner bestritten, V. 626. von Schubert vertheidiget, VIII. 34. von Eberhard bezweifelt. 60. Reinharbs Erklärung darüber. 83.
- Höpner, Heintz.**, f. Gutachten über den Streit der Tübinger und Gießener Theologen. IV. 672. f. Schrift von der Rechtfertigung. VIII. 13.
- Hofmann, Dan.**, erklärt alle Philosophie für schädlich. III. 159.
- Hofmann, Melchior**, Stifter einer Wiedertäufer-Secte. V. 442.
- Hoffede, Peter**, f. Schrift wider Marmontels Belisar. VIII. 736.
- Hohburg, Christ.**, ein schwärmerischer Reformator. IV. 686.
- Hobbelied, Erasmus** Urtheil über die Erklärung desselben. I. 68.
- Hohenlohische Religionsbeschwerden.** VII. 528.
- Holland f. Niederlande.**
- Holländische Kirche**, ihre Entstehung zu der Zeit der Reformation. II. 346. Verfolgungen, welche sie treffen. 355. 363. 366. ihre Begründung durch eine gesetzmäßig gesicherte Religionsfreyheit. 423. ihre Schicksale und ihre Verfassung in frühern Zeiten. V. 44. in den spätern Zeiten. VIII. 426.

- ihre neuester Zustand. IX. 650. ihre Unternehmungen für die Ausbreitung des Christenthums. VIII. 438.
- Hollaz, David, f. Examen theologicum acroasmatic. VIII. 16.
- Hollebeck, Em., f. Schr. de optimo concionum genere. VIII. 653.
- Hollmann, Sam. Christ., ein eklektischer Philosoph. VI. 99.
- Hollenius, Jac., tritt zur Katholischen Kirche über. VII. 76.
- Homiletik, Schriften über diese Wissenschaft. IV. 463. V. 167. VII. 254. VIII. 622. IX. 629.
- van den Honert, Joh., f. Schrift de gratia Dei non universalis, sed particulari. VIII. 726.
- van den Honert, Taco Hajo, f. Syntagma Dissertation. de Stylo N. Testam. VIII. 504.
- Honter, Joh., Reformator in Siebenbürgen. II. 758.
- v. Hontheim, Joh. Nicol., Weihbischof des Kurfürsten von Trier, f. unter dem erdichteten Namen Namen Sebronius herausgegebene Schrift de statu Ecclesiae et legitima potestate Rom. Pontificis Libris singularis. VI. 533. 548. f. Widerruf. 548. f. Commentarius über diesen Widerruf, und seine letzte Erklärung über die Gewalt des Papstes. 552. sein Tod. 555.
- Hoof, Cornel. Peters., Bürgermeister zu Amsterdam, seine Rede über die Religionsbuldung. II. 428.
- van der Hooght, Everhard, f. Ausgabe der hebr. Bibel. VIII. 509.
- Hooper, ernannter Bischof von Glocester, weigert sich die bischöfliche Kleidung zu tragen. II. 608. er wird hingerichtet. 635.
- Hoornbeck, Joh., f. Summa controversiar. religion. V. 204. f. theolog. Sittenlehre. VIII. 603.
- Hoorne, Graf von, widerräth die Strenge gegen die Reformirten in den Niederlanden. II. 393. nimmt stillschweigend an dem zur Abwehrung der Inquisition geschlossenen Bunde Theil. 396. wird auf Alba's Befehl hingerichtet. 407.
- Horn, Cornel., ein Holländischer Rechtsgelehrter, f. Schreiben v. Abendmahl. I. 358. II. 360.
- Hoën, Joh., f. Narratio conversionum, quas Theolog. Moralia Sec. XVIII. experta est. VIII. 83.
- Hornejus, Conr., ein Schüler des Galixtus, IV. 707. behauptet die Nothwendigkeit der guten Werke zur Seeligkeit. VIII. 244. IV. 701.
- Horst, Georg Conrad, bestreitet die Aechtheit des Evangelium Johannis. IX. 614.

- Horus**, eine antichristliche Schrift. IX. 516.
- Hosius**, Stanisł., Cardinal u. Bischof in Pohlen. II. 695.
- de l'Hospital**, Mich., Französ. Kanzler, beschützet die Reformirten. II. 258. f. Religionsduldung. 266.
- Gottinger**, Jac., f. helvet. Kirchengeschichte. II. 206.
- Gottinger**, Joh. Heinr., ein geschickter Ereget. V. 80. VIII. 496. f. Histor. Ecclesiastica N. Testam. V. 84. VIII. 494.
- Goubigant**, Karl Franz., f. Ausg. d. hebr. Bibel. VII. 168. VIII. 50.
- Goutteville**, François, f. Buch la Religion chrétienne prouvée par les faits VI. 256.
- Gubbertshorn**, Richard, einer der ersten Quäker. IX. 325.
- Guber**, Maria, ihre Schriften wider das Christenthum. VI. 241.
- Guber**, Sam., f. Streit über die Ermählung der Menschen zur Seeligkeit. IV. 661. f. Anti-Bellarminus. 492.
- Guber**, Ulr., Gegner von Roell. VIII. 709.
- Güglin**, Joh., wird als ein Ketzer zum Feuer verurtheilt. II. 141.
- Guerius**, Pet. Dan., f. Demonstratio Evangelica und andre seiner Schriften. VI. 85. sein Pyrrhonismus. ebend. f. Quaestiones Alnetanae de concordia rationis et fidei. 86. f. Abh. de imbecillitate mentis humanae. 87.
- Gufnagel**, Fried. Wilh., f. Handbuch der bibl. Theologie. VIII. 50. f. Buch: die Schriften des N. Testaments ebend.
- Gug**, Joh. Leonhard, ein Kathol. Theolog, f. Einleitung ins N. T. IX. 594.
- Huguenots**, Ursprung dieses Spottnehmens. II. 259. über ihre Geschichte f. Reformirte.
- Huiskoooper** u. Contra-Huiskoooper, Rennonitische Parthenen. V. 453.
- Huifeld**, Arrild, ein Dän. Geschichtschreiber. II. 64. f. Urtheil von der Dänischen Reformat. 102.
- Hulst**, Franz, Inquisitor in den Niederlanden. II. 357.
- Hume**, Dav., f. Leben u. f. Schriften. VI. 129. 130. sein Skepticismus. 131. f. Vertheidigung des Selbstmordes. 132. f. Angriffe auf das Christenthum. 219.
- Hunnias**, Aegid., f. ereget. Schriften. IV. 427.
- Hunnias**, Nicol., f. Collegium Hunnianum. VIII. 249.
- Hassiten**, f. Böhmishe Brüder.
- Hutcheson**, Francis, f. Moralphilosophie erbaut auf dem Grundsatz eines angeborenen moral. Gefühles. VI. 127.
- von Hurten**, Ulr., f. Angriff auf den Papst. I. 156. wie viel er zur Beförderung der Reformation gethan habe. 213.

- Sutter, Leonh.**, f. Calvinista aulico-politic. IV. 385. f. Compend. Locor. theologic. 439. f. Loci communes theologici 441. f. Calvinus judaizans. V. 118.
van Suyzen, Cornelius, ein Schriftsteller unter den Tausgefinnten. IX. 298. 303. 306.
Syde, Thom., f. Buch über die Religion der alten Perser. VIII. 497. seine Theilnahme an Castells Lexic. heptaglotton. 306.
Hyperius, Verh. Andr., f. Leben. V. 63. f. Buch de Theologo im Auszuge. 64. f. Methodi Theologiae. 146. f. Buch de formandis concionibus sacris. 167. f. Schr. de catechesibus. 169.

J.

- Jablonsky, Dan. Ernst**, f. Ausgabe d. hebr. Bibel. VIII. 508. f. Antheil an der Unterredung zu Berlin über die Religionsvereinigung der protest. Kirchen. 224. f. Historia Consens. Sendomiriens. II. 708.
Jablonsky, Paul Ernst, f. Pantheon. Aegyptior. VIII. 497.
Jacobus, Apostel, Luthers Urtheil von seinem Briefe. I. 192. 235. 296. II. 73.
Jacob I. K. v. Großbritannien, III. 66. ein Feind der Puritaner. V. 29. f. Gelehrsamkeit u. f. Schriften. 30. f. Zuneigung gegen die Katholischen. 32. f. Versuch zur Vereinigung der Protestanten. 198. er erklärt sich heftig wider ein Buch des Vorstius. 241. f. Antheil an den Arminian. Händeln. 243. er ändert f. Gesinnungen in Ansehung derselben. 271. er fordert nach der Pulververschwörung einen neuen Eid v. f. Kathol. Unterthanen. III. 425. 628.
Jacob II. K. v. Großbrit., sucht die Kathol. Religion in England einzuführen. VIII. 445. wird vom Throne gestürzt. VI. 20.
Jacob V. K. v. Schottland, II. 438. Heintich VIII. sucht ihm seine Gesinnungen über den Papst und die Rechte der Fürsten in Kirchensachen mitzutheilen, welches jedoch die Prälaten seines Reichs verhindern. 446. sein Krieg mit dem Könige von England und f. Tod. 449.
Jacob VI. K. v. Schottland, II. 495. f. unruhige Regierung. 502.
Jacob, Markgr. v. Baden, der erste Evangel. Fürst in Deutschland, der zur Röm. Kirche übertritt. III. 310. IV. 370.
Jacob, Florens, ein Baccalaureus der Sorbonne zur Zeit Heinrich IV. wird von dem Parlamente bestraft, weil er f.

- hauptet, daß der Papst im Weltlichen wie im Geistlichen die höchste Gewalt habe. III. 342.
- Jacobi, Adam Friedr. Ernst, f. Buch: *Neuester Religionszustand in Holland* VIII. 427.
- Jacobi, Joh. Friedr., f. *Pastoraltheologie*. VIII. 148.
- Jacobiten, im weitern Sinne alle monophysitischgesinnte morgenländische Christen. V. 420. im engern Sinne die Monophysiten, welche ihren Sitz in Syrien, Mesopotamien und Babylonien haben. IX. 114. *Geschichte derselben*. 114.
- de San Jago, Franc., befördert die Verehrung der Jungfrau Maria. IV. 327.
- v. Jagow, Matth., Bisch. v. Brandenburg, befördert die Reformation. I. 581.
- Jahn, Joh., f. *Einleit. in d. göttl. Schriften des Alten Bundes*. VII. 194. f. *Ausgabe d. A. Test.* IX. 619. *Beschwerden, welche der Erzbischof Mazzi über ihn beh. dem Kaiser führt, und Urtheil der in dieser Angelegenheiten niedergesetzten Commission*. VIII. 194.
- Jansenisten, in Frankreich. VII. 376. in den Niederlanden. 447. ihre rigoristische Moral. 402. ihre Schriften gegen die Jesuiten. VI. 571. ihre Fortdauer bis auf die neuesten Zeiten. IX. 585.
- Jansenistische Streitigkeit, ihr Ursprung. IV. 309. *Geschichte ihres Fortganges und ihrer mannigfaltigen Wendungen*. VII. 375. *Schriftsteller über ihre Geschichte*. 378.
- Jansenius, Cornel. B. v. Ypern, f. *Leben*. IV. 309. *Beschreibung s. berühmten Werkes: Augustinus*. 312. *Streit über dieses Werk*. 317. VII. 375. 380. fünf seiner Lehrsätze werden von dem Papste verdammt. III. 399. VII. 382.
- Jansenius, Cornel. B. v. Gent, ein berühmter Exeget. IV. 287. 49.
- Japan, *Exers Befehtungen in diesem Reiche*. III. 659. *Verfolgung der Christen daselbst*. 668. *Zerstörung der dortigen Mission*. 672.
- Javorsky, Stephan, ein Polemiker der Russischen Kirche. IX. 201.
- le Jay, Guido, f. *Poliglottenbibel*. IV. 56.
- Jbagnez, f. *Schr. über die Jesuiten in Paraguay*. VII. 61.
- Idealismus nach Berkeley's Vorstellungsart. VI. 127. *Idealismus der neuesten Schule angewendet auf die Dogmatik*. IX. 623.
- Jena, *Stiftung der dasigen Universität*. III. 92. IV. 555.
- Jenaische Ausgabe der Werke Luthers. IV. 555.

Jeremias, Patriarch zu Constantinopel, s. Verhandlungen mit den Württemberger Theologen. V. 387.

Jeremias III., Patriarch von Constantinopel, tritt mit einem Theile seines Clerus in die Gemeinschaft der Lateiner. IX. 34.

Jerusalem, Joh. Friedr. Wilhelm, s. Betrachtungen über d. vornehmsten Wahrheiten der Rel. VIII. 176. 60. s. Sätze über die Religionsvereinigung. VII. 115. Charakter seiner Predigten. VIII. 176.

Jerusalem, Patriarch von, hat seinen Sitz verlassen. IX. 62.

Jerusalem, neues, angekündigt von Schwedenborg. VIII. 407.

Jesuiten, ihr Stifter. III. 515. die ersten Genossen ihres Ordens. 523. Bedeutung des Namens Gesellschaft Jesu. 527.

Päpstliche Bestätigung ihres Ordens. 529. Einrichtung desselben. 530. 570. 574. 586. 534. 536. sie werden zuerst in Portugal aufgenommen. 533. sie machen sich um ihre Kirche verdient. 538. I. 716. ihre Thätigkeit auf dem Concilium zu Trient. III. 538. Coadjutoren ihres Ordens. 539. Casus hält sie für Vorläufer des Antichrists. 542. s. erhalten neue Privilegien von den Päpsten. 544. 547. sie sind ihnen ergeben und beweisen es so wie in andern Fällen, so dadurch, daß sie, um das päpstl. Interdict zu vollziehen, das Venetianische Gebiet verlassen. 355. ihre Aufnahme in Bayern, 548. zu Wien, 549. zu Köln und zu Rom, 552. und in der Universität zu Coimbra. 553. in Frankreich widersteht sich das Pariser Parlement ihrer Aufnahme, 555. auch die Sorbonne. 557. ihre erste Generalcongregation zu Rom. 562. 570. Provinzen und Mitglieder des Ordens im Jahre 1556. 568. s. werden in Frankreich aufgenommen, 578. und sollen das Collegium von Clermont heißen. 581. die Universität verbietet ihnen Vorlesungen zu halten. 581. Prozeß zwischen ihnen und der Universität. 583. ihr Einfluß in Portugal. 585. in Deutschland 587. und in Schweden. IV. 358. ihre neuen Vorrechte. III. 588. Entwurf zu einer Reformation ihres Ordens. 590. Klagen über sie v. d. Königin in Portugal. 592. ihr lebhafter Antheil an der Französl. Ligue. 596. ihr Einfluß auf das politische Schicksal Portugals. 598. ihre neuen Handel mit der Univers. Paris. 600. ob sie an den Verschwörungen wider Heinrich IV. Antheil genommen haben? 603. sie weigern sich, ihm zu huldigen. 602. sie werden aus Frankreich verbannt. 604. ihre Grundsätze über den Tyrannenmord. 607. s. werden wieder in Frankreich aufgenommen. 611. ob sie an Ravailacs Mordthat Antheil hatten? 615. sie halten öffentl. Vorlesungen zu Paris. 618. einige werden

in England hingerichtet. 623. ihr Streit mit d. Kathol. Priestern daselbst. 625. ob sie an der Engl. Pulververschwörung. Antheil hatten? 627. innere Stärke des Ordens, 629. 632. blühender Zustand desselben um die Mitte des 17ten Jahrhunderts. VI. 568. s. werden auf kurze Zeit aus Böhmen vertrieben III. 630. Mißbräuche in ihrem Orden. 635. Benedikt XIV. ist ihnen nicht günstig. VI. 463. ihr Probabilismus 576. Innocentius XI. verdammt 65 Propositiones laxorum Moralistarum, welche größtentheils aus den Schriften der Jesuiten genommen sind. 586. ihnen wird die Handelschaft verboten. 588. ihr Betragen in Paraguay. 590. Manifest des Portugies. Hofes gegen sie. 591. Benedict XIV. befiehlt eine Visitation ihres Ordens im Portug. Reiche. 593. sie werden der Theilnahme an einer Verschwörung wider das Leben des Königes von Portugal beschuldigt. 598. rechtliche Vermuthungen gegen sie. 599. s. verlieren Freyheiten u. Güter in Portugal. 603. ihr Orden wird daselbst aufgehoben. 605. Schutzschriften für denselben. 611. ihre letzten Schicksale in Frankreich. 612. ihr Betragen am Hofe daselbst. 613. ihr ausgebreiteter Handel in d. Franz. Colonien. 614. Untersuchungen des Pariser Parlaments über sie. 616. viele Schriften der Jesuiten werden zum Feuer verurtheilt. 618. die Franz. Bischöfe nehmen sich des Ordens an. 620. er wird in Frankreich ganz aufgehoben. 621. Königl. Verordnung darüber. 623. der Papst aber bestätigt den Orden durch eine besondere Bulle. 624. sein letztes Schicksal in Spanien. 626. in Neapel und Parma. 635. Clemens XIV. hebt ihn gänzlich auf. 640. Anzahl seiner Mitglieder im J. 1750. 647. Ursachen seines Untergangs. 648. er dauert in Schlessien noch eine kurze Zeit fort, 652. im Russischen Reiche aber bis auf unsere Zeiten. 653. Geheimer Einfluß der Jesuiten auf die Protestanten. 656. wahre und eingebildete Folgen ihrer Aufhebung. 657. ihre zahlreichen Missionen, III. 652. in Ostindien, 653. in Japan, 659. in Sina. 676. VII. 5. ihre Missionsstreitigkeiten. 14. ihre Handel mit P. Lournon. 18. 38. mit Mezzabarba. 23. ihre Mission in Brasilien, III. 682. in Paraguay, 684. in Madaura. 707. VII. 36. ihr unglückl. Schicksal zu Pondichery VII. 37. ihr Streit über die Malabar. Gebräuche. III. 710. VII. 38. ihre Versuche die Griechischen Christen in den Oestreichischen Staaten zu bekehren. IX. 36. Dogmatiker, Moralisten und Casuisten aus diesem Orden. IV. 89. 104. VI. 575. ihr Antheil an der Bekehrung der Königin Christina v. Schweden. VII. 70. ihre freyern Meinungen über den biblischen Text. IV.

26. des P. Simon Urtheil v. ihrer Theologie. 86. Pascals Schrift gegen ihre Sittenlehre. VI. 573. andere Schriften gegen dieselben. 585. frühere ihren Moralisten gemachte Vorwürfe. IV. 116. 120. Urtheil der Jesuiten an den Bajischen Streitigkeiten. 293. Ihre Angriffe auf das Buch des Jansenius und ihre Streitigkeiten mit den Jansenisten 317. Ihr Streit mit ihren Glaubensgenossen in England. 321. Schriften über die Geschichte dieses Ordens. III. 643. 566.
- Jesuitinnen, eine die Verfassung der Jesuiten nachahmende Nönnegesellschaft. III. 536.
- Jesus s. Christus.
- v. Jesus, Maria, die angebliche Verfasserin des berühmten Buches: Die mystische Stadt Gottes. VII. 339.
- Jezdäer, eine chrstl. Parthey in d. Morgenlande. V. 427.
- Ignatius, heil., s. Acolas.
- Jten, Coät. s. Thesaurus novus theologico-philologicus. VIII. 582.
- de Ilesias, Gonsalvo, seine päpstliche oder kathol. Geschichte. II. 794.
- Imago primi Seculi Societatis Jesu; eine lobrednerische Schilderung der Thaten des Jesuitenordens. III. 633.
- Inchofer, Reich., e. deutscher Jesuit. III. 638.
- In coena Domini, eine päpstl. Bulle. III. 266. genauere Beschreibung derselben. 387.
- Independēten, Ursprung dieser kirchl. Parthey in England. V. 41. Vermischung derselben mit den polit. Independēten. 43. sie heben während der bürgerlichen Unruhen die bischöfliche Würde auf. VIII. 410. Zahl ihrer Kirchen zu London im Jahre 1797. 420.
- Index Tridentinus. IV. 218.
- Index librorum prohibitorum et expurgandorum IV. 220. 221.
- Indictio universalis Jubilaei anni, eine Bulle Benedikt XIV. VI. 456.
- In eminenti, eine Bulle Urbans VIII. IV. 318.
- Infralapsarii, eine Parthey der Vertheidiger des unbedingten Rathschlusses. V. 25.
- Innocentius VIII. Röm. Papst, s. Kreuzbulle wider die Waldenser. VIII. 453.
- Innocentius IX. Röm. Papst. III. 341.
- Innocentius X. Röm. Papst, III. 392. wird ganz von seines Bruders Wittwe regiert. 393. s. fruchtlose Untersuchung gegen die Barberini. 395. s. Streit mit Johann IV. K. v. Portugal. 397. er verwirft den westphäl. Frieden. 401. er läßt die Jansen. Streitigkeiten untersuchen. VII. 381. s. Antheil an der Mission in Sina. III. 681. s. Tod. 403.

Innocentius XI. einer der würdigsten Römischen Päpste. VI. 334. f. rühmliche Entfernung von dem Nepotismus. 335. f. Streitigkeiten mit Ludwig XIV. 336. f. Begünstigung der Janenisten. 347. er verdammt 65 propositiones laxorum Moralistar. 586. f. Betragen gegen Jacob II. VIII. 446.

Innocentius XII. Röm. Papst, f. Bulle wider den Nepotismus. VI. 350. f. Reformationen. 352. er endiget den Streit über d. Regale. 353. f. Verhalten gegen die Fürsten seiner Kirche. 355.

Innocentius XIII. Röm. Papst, VI. 395. f. Antheil an der Mission in Sina. VII. 26.

Inquisition, vergeblicher Versuch, sie in Frankreich einzuführen, II. 242. 258. und in Neapel, 782. auch in den Niederlanden findet sie Widerstand. 370. 378. 382. 392. 393. 397. ihre Macht in Spanien. VII. 343. Montesquieu erklärt sich mit Nachdruck gegen sie. VI. 138. sie wird aufgehoben. IX. 576.

Inquisitoren in d. Niederlanden. II. 358.

Inspirirte, VIII. 401. f. auch Propheten.

Institutiones theologicae ad Subalpinos, ein dogmatisches zunächst für die Universität zu Turin bestimmtes Werk. VII. 214.

Interim, das Regensburgische, I. 592. das Augsburger, 674. dessen Schicksale, 683. 698. das Leipziger. 686.

Joasaf, ein Russischer Kanzelredner. IX. 216.

Joachim II. Kurf. v. Brandenburg, nimmt nach und nach die Grundsätze der Evangelischen an und sucht zwischen diesen und den Katholischen einen Vergleich zu stiften. I. 564. erklärt sich völlig für die Reformation. 580.

1. Joh. V. 7, wird v. Luther in der Uebersetzung weggelassen. I. 298. fehlt in allen Handschriften. IV. 22. 25. 406. auch in der Syr. Uebersetzung. IV. 14. VIII. 523. wird in der Dän. Uebersetzung weggelassen. II. 75. du Pins Meinung von dieser Stelle. VII. 161. Bengels Muthmaßung darüber. VII. 593.

Johann der Standhafte, Kurf. v. Sachsen, I. 367. seine Verordnung zur Einführung der Reformation in 7 Ländern. 368. seine Protestation gegen Ferdinands Königswahl. 507. f. Erklärungen gegen die vermittelnden Kurfürsten. 513. Vertheidigung seiner Beharrlichkeit. 499. sein Tod. 518.

Johann, Herz. v. Baiern, will die Protestanten bekriegt wissen. I. 602.

Johann, Markgr. v. Brandenburg, erklärt sich für die Reformation. I. 580.

- Johann IV., K. v. Portugal, III. 57. VI. 19. s. Streit mit den Päpsten. III. 386. 397.
- Johann V., K. v. Portugal, VI. 19.
- Johann III., K. in Schweden, sucht die Katholische Kirche in Schweden wieder herrschend zu machen. III. 73. IV. 357.
- Johann v. Oesterreich, Statthalter in den Niederlanden. II. 414.
- Johann Casimir, K. v. Pohlen, VI. 25. vertreibt, bestimmt durch die Eingebungen der Jesuiten, die Socinianer. IX. 429.
- Johann Friedrich, Kurf. von Sachsen, I. 518. besetzt das Bisthum Naumburg willkürlich. 610. s. Theologen wider-
rathen es ihm vergebens. 612. er wird v. Kaiser geschlagen,
gefangen u. s. Kurwürde entsetzt. 669. er wird aus seiner
Gefangenschaft befreit. 706.
- Johann Friedrich der mittlere, K. zu Sachsen, s. Betra-
gen zu Naumburg im J. 1561. IV. 478. Mißthelligkeit mit
seinen Theologen. 564.
- Joh. Friedrich, Herz. v. Braunschweig u. Hannover, geht
zur Kathol. Kirche über. VII. 73.
- Johann Georg, Fürst von Anhalt-Dessau, führt die Refor-
mirte Confession ein. IV. 377.
- Johann Philipp, Kurf. von Mainz, s. Vorschläge zur Verei-
nigung der Katholiken u. Protestanten. VII. 95.
- Johann Siegmund, Kurf. v. Brandenburg, tritt zur Refor-
mirten Kirche über. IV. 382.
- Johann Sobiesky, K. v. Pohlen. VI. 25.
- Johann v. Leiden, s. Hockold.
- Johann v. Zapolya, verfolgt die Protestanten in Ungarn. II. 729.
- Johanna Gray, Königin v. England, II. 622. wird hin-
gerichtet. 632.
- Johannes a Seta Cruce, ein Reformator der Carmeliter.
III. 475.
- Johann's Evangelium, Luthers Urtheil von demselben. I. 206. Lampe's Erklärung desselben. VIII. 551. Horst's
grundlose Zweifel an der Richtigkeit desselben. IX. 614. Weg-
scheiders Einleitung in dasselbe. 615.
- Johannis Offenbarung, wird v. Zwingli als unacht verwor-
fen, II. 162. erklärt von Bossuet, VII. 358. v. Bengel,
645 v. Harenberg, 646. v. Eichhorn, ebend. v. Wi-
tringa, VIII. 550. v. Lampe, 551. v. Gremer, ebend.
Streit über die Richtigkeit dieses Buches. 384. 386.

- Jonas, Justus**, Professor und Prediger zu Wittenberg; darnach Superintendent zu Halle, einer der ersten Theilnehmer am Reformationswerke I. 251. 338. 578. 582.
- Jov. court, Pet.**, bestreitet die Coccejanische Schriftauslegung. VIII. 544. 708.
- Joris, Dav.**, ein Wiedertäufer und Stifter einer eignen Secte. V. 442. f. Meinungen, f. Wunderbuch u. f. letzten Schicksale 469. 444.
- Juristen zu Löningen**. V. 476.
- Joseph I.**, D. Kaiser, VI. 10. f. Streit mit d. Papsie. 364.
- Joseph II. D. Kaiser**, VI. 12. f. Reformationen im kirchl. Zustande seiner Länder. 494. VII. 313. f. Theilnahme am Emser Congresse. VI. 507. f. Verordnungen wegen d. Mönche, 666. 668. 671. wegen der Weltgeistlichen. 679. er genehmiget den Vorschlag zur Aufhebung des Eclibats nicht. 690. f. Kirchen- und Andachtsvorschrift. VII. 316. er verbietet die Einführung zweyer päpst. Gesetze. 445. er theilt den Protestanten in Ungarn Religionsfreiheit. 517. f. Toleranz-Edict. 522. Urtheil über f. kirchl. Reformatiōnen. 315.
- Joseph Emanuel**, K. v. Portugal, VI. 19. f. menschenwürdige Verwundung. 597. man nimmt deswegen die Jesuiten in Anspruch. 599.
- Joseph le Clerc du Tremblay**, ein staatskluger Capuziner. III. 430. 473.
- Jovius, Paul**, e. Italiän. Geschichtschreiber. III. 105.
- Irenicum von Junius II.** 431.
- — von Amynalbus. V. 128.
- — von Marens. V. 194.
- — von Forbes. V. 212.
- — von Stillingfleet. VIII. 643.
- Irland**, wird v. Paul IV. zu einem Königreiche erhoben. II. 638. Streit der Päpste mit den Katholiken in Irland. VII. 451. neuester Zustand der Katholiken in diesem Lande. IX. 542.
- Irenbiel, Joh. Cor.**, f. Streit über die Erklärung der Weissagung vom Immanuel. VII. 203.
- Isla, Jos. Franz**, f. Geschichte des berühmten Predigers Bruders Gernudio v. Campazas. VII. 338.
- Island**, Einführung der Reformation daselbst. II. 101.
- Italiänische Dichter** III. 193. VI. 157.
- Italiänische Geschichtschreiber**. III. 103. VI. 41.
- Italiänische Philologen**. III. 100. VI. 37.

- Italien**, Zustand dieses Landes bey'm Anfange d. Reform. I. 19 f. Geschichte v. 1517. — 1648. III. 48. Zustand der Wissenschaften daselbst, 100. 103. 115. 136. 157. 184. 193. der zeichnenden und bildenden Künste. 203. Schicksale d. Reformation daselbst. II. 769. f. Geschichte v. 1649 — 1805. VI. 26. Zustand der Wissensch. und Künste daselbst in den neuern Zeiten. 35. 41. 157.
- Jettig, Thom.**, f. Tadel der Schlüsse der Synode zu Charenton. V. 197. f. Antheil an den terminist. Streitigkeiten, VII. 301.
- Jubeljahr d. Röm. Kirche**, Benedikt des XIV. Bulle zur Ankündigung desselben. VI. 456.
- Judä, Leo**, Prediger zu Zürich, Zwingli's Gehülfe. II. 121. 122. 125. 137. f. Bibelübersetzung. V. 99., welche man in neuern Zeiten, obwohl nicht zur allgemeinen Zufriedenheit, verbessert. VIII. 531.
- Juden**, Grotius Beweis der Wahrheit des Christenthums mit Rücksicht auf ihre Einmische. V. 305. ungerechte Beurtheilungen dieses Volkes und seiner Religion. VI. 281. Versuche ihre Sitten und ihren Zustand zu verbessern. IX. 493. ihre Gesinnungen gegen die Christen und ihre religiöse Denkart. 503.
- Juden, Russische oder Arpovische**, eine Secte der Russischen Kirche. IX. 251.
- Julius II.**, Röm. Papst, ertheilt Dispensation zu der Ehe Heinrich des VIII. mit Catharina von Aragonien. II. 523.
- Julius III.** Röm. Papst, III. 244. erneuert d. Trident. Kirchenversammlung. 245. I. 696. f. Belustigungen. III. 243. f. Handel mit Frankreich. 246. 409. f. Freude über die Königin Maria v. England und über die Anstellung eines Patriarchen in Abyssinien. 246. sein Tod. ebend.
- Julius, B. v. Würzburg**, f. Eifer für den Kathol. Glauben. III. 370.
- Junge, Christ. Gottfried**, vollendet Oeberleins christl. Religionsunterricht. VIII. 59.
- Junius, Franz**, f. Antheil an einer latein. Bibelübersetzung. V. 108. f. Irenicum. II. 431. V. 193. f. Antwort an Arminius. V. 225.
- Junkheim, Joh. Zacharias Leonhard**, f. Buch v. d. Uebelnatürlichen in den Gnadenwirkungen. VIII. 60. 371.
- Jürten, Peter**, f. Streitschriften. VIII. 703. VII. 399.
- Jus primariorum precum**, Streit darüber zwischen d. Kaiser u. dem Papste. VI. 366.

Iwan Wasiljewitsch, Großfürst v. Rußland. V. 415.

X.

Kaiser, Streit über ihre Krönung zu Rom. III. 17.

Kalender, verbessert von Gregor XIII. III. 274. die Protestant. Reichsstände in Deutschland weigern sich, diese Verbesserung anzunehmen. 32. unter welchen Bedingungen sie die Ungarischen Stände annehmen. II. 748.

Kalmancsej, Mart., befördert die Aufnahme der Reformirten Confession in Siebenbürgen. II. 763.

Kammergericht zu Speyer, verfolgt die Protestanten. I. 518. 530.

Kang-hi, Kaiser v. Sina, f. günstigen Gefinnungen gegen die Kathol. Missionarien. VII. 8 f. Unwille über eine päpstl. Bulle. 24. sein Tod. 27.

Kant, Imman., Stifter der krit. Philos. VI. 114. f. Verdienste um die Philosophie. 120. f. Schr. v. ewigen Frieden. 146. f. moral. Bibelerklärung. VII. 631. f. Buch: die Relig. innerhalb d. Gränzen der bloßen Vernunft. VIII. 61.

Kantemir, Demetrios, eine Zeit lang Fürst der Moldau, ein gelehrter Neugriecher. IX. 75.

Kanzelberedtsamkeit, Luthers Verdienste um dieselbe. IV. 459. Zustand derselben in der Evangelischen Kirche in den ersten Zeiten nach der Reformation, 461. im siebenzehnten Jahrhunderte. 464. bessere Methode einiger Mystiker. 467. Speners Verdienste um das Predigtwesen. VIII. 161. Mosheim und dessen Einfluß auf die Verbesserung der Kanzelberedtsamkeit. 169. andere vorzügliche Prediger der neuern Zeiten. 176. Geschichte der Kanzelberedtsamkeit in der Reformirten Kirche in Frankreich, VIII. 634. in England, 642. in Holland, 652. in Deutschland und in der Schweiz. 654. Geschichte der Kanzelberedtsamkeit in der Katholischen Kirche, in Italien, VII. 238. in Frankreich, 243. in Deutschland. 255. Kanzelredner in der Russischen Kirche seit Peter dem Großen. IX. 215.

Karl V., deutscher Kaiser, I. 176. III. 11. f. Verhältniß gegen Luthern u. d. Reformation. I. 254. 394. er fordert Luthern auf den Reichstag zu Worms, 255. erteilt ihm sicheres Geleite, 261. erklärt ihn in die Reichsacht, 267. beschließt, das Edict v. Worms zu halten. 335. f. Mißthelligkeit mit Clemens VII. 396 sein gebieterisches Schreiben an die Reichsstände 397. seingebieterisches Schreiben an die Reichsstände. 397. er läßt Rom ausplündern u. d. Papst gefangen halten. 400. er begegnet den Gesandten der Protestanten übel, 413. schreibt d. Reichstag nach Augsburg aus, 414. wird v. Papste gekrönt, 415. begegnet dem Kurf. von Sachsen unglimpflich, 443. 467. hört das Bekenntniß der Evangelischen auf dem

Reichstage zu Augsburg, 446. läßt einen harten Abschied daselbst wider sie bekannt machen. 494. ob er sie seit dem Jahre 1530. habe bekriegen wollen? 512. er bezeigt sich geneigt zu einem Vergleiche mit ihnen. 513. s. Verabredung mit dem Papste wider die Protestanten. 583. nachdrückliche Erklärung d. Protest. an ihn. 585. er giebt den Protestanten eine unbedeutende Erläuterung über den Reichsabschied zu Regensburg. 609. Der Papst giebt ihm sein Mißfallen darüber zu erkennen. 633. ob er den Frieden zu Crespy geschlossen habe, um die Protest. zu bekriegen? 634. er berathschlaget mit d. Papste über den Krieg mit d. Protestanten. 640. 641. s. Bündniß mit dem Papste wider dieselben. 660. s. Bündniß mit dem Herzoge Moritz v. Sachsen. 661. er will nicht das Ansehen haben, einen Religionskrieg zu führen. 662. s. Kriegserklärung wider d. Schmalkalb. Bundesgenossen. 663. er erklärt die Oberhäupter des Schmalkalb. Bundes in die Acht, 666. zerstört diesen Bund, 669. läßt aber den Evangel. ihre Religionsübung, 670. nöthiget die Reichsstände, sich zu der Annahme eines Concilium bereit zu erklären. 671. s. Mißhelligkeit mit dem Papste. 673. er dringt d. Reichsständen das Augsburger Interim auf. 684. er legt dem Kathol. Clerus einen Reformationssentwurf vor. 685. er läßt eine Menge Protestanten in den Niederlanden hinrichten. II. 355. Bewegungsgründe zu dieser Verfolgung. 374. 357. er legt d. Regierung nieder. 375. Prüfung der Sage, daß er Evangelisch gesinnt gestorben sey. 798. Seine Regierung als König von Spanien. III. 53.

Karl VI., Deutscher Kaiser, VI. 10. Drangsale der Protestanten in Ungarn unter seiner Regierung. VII. 512.

Karl VII., Deutscher Kaiser. VI. 11.

Karl IX., K. v. Frankreich, III. 38. II. 265. s. grausames Verfahren gegen seine Reformirten Unterthanen. II. 304. s. Tod. 310.

Karl I., K. v. Großbritannien, III. 67. s. Religionsgesinnungen. V. 33. s. kirchl. Veränderungen in Schottland. 35.

Karl II., K. v. Großbritannien, VI. 20. s. irreligiöse Denkart. 173. s. Verhalten gegen die Presbyterianer. VIII. 423. und gegen die Quäker. IX. 334.

Karl IX., K. v. Schweden. III. 73.

Karl X., (Gustav) K. v. Schweden. VI. 22.

Karl XII., K. v. Schweden. VI. 22.

Karl II. III. IV. Könige v. Spanien. VI. 18.

Karl Alexander, Herz. v. Württemberg, gehet zur Kathol. Kirche über. VII. 78.

- Karl Emanuel Ferdinand**, K. v. Sardinien, verliert seine Besitzungen auf dem festen Lande. VI. 27.
- Karoly**, Casp., s. Ungar. Bibelübersetzung. II. 766.
- Katechetik**, ihre Geschichte in der Kathol., VII. 34. in der Evangel., VIII. 151. in der Reformirten Kirche. V. 169. VIII. 617.
- Katechismen**, Luthers, Beschreibung derselben. I. 392. VIII. 151. Katechismus des Canisius. III. 551 IV. 211. Römischer oder Tridentin. Katechismus. IV. 205. Heidelberger. V. 181. VIII. 617. Rakauischer. V. 531. 561. Dresdner. VIII. 156. Katech. des Bellarminus. IV. 213. der Englischen Kirche. VIII. 618. Osterwalds. 619. Hamburger. 157. Einführung eines neuen Katechismus in Frankreich. IX. 584.
- Katholische Kirche**, ihr Ansehen nach Canus. IV. 73. s. Römischkatholische Kirche
- Katholisches oder heil. Bündniß** wider die Protestanten. I. 563.
- Keil**, Karl August Gottlieb, s. systematisches Verzeichniß theol. Schriften. VII. 610. s. Lehrbuch der Hermeneutik. IX. 616.
- Keith**, Georg, ein gelehrter Quäker. IX. 372. er geräth in Streit mit Stockard und verläßt die Gemeinschaft der Quäker. 395.
- Keich**, im Abendmahl, wird gefordert von dem zu Posen 1500. versammelten Adel, I. 31. von Dudith auf dem Concilium zu Trient, II. 739. von Siegmund II. K. v. Pohlen. 694. IV. 158. ihn verstaten Kathol. Fürsten ihren Unterthanen. IV. 158. s. a. Abendmahl.
- Kennikott**, Benjam., s. Verdienste um die bibl. Critik. VII. 588. VIII. 510. s. Ausgabe d. hebr. Bibel 512.
- Kepler**, Joh., ein berühmter Mathematiker. III. 187.
- Keyser**, Gotth., Heermeister v. Piesland u. erster Herzog von Kurland, führt die Reformation in diesem Lande ein. II. 720.
- Keiser**, hingerichtet in Deutschland, I. 336. 339. 404. in der Schweiz, II. 141. 159. in Frankreich, 216. 220. 223. 226. 239. 235. 237. 239. 240. 255. 304. in den Niederlanden, 356. 359. 363. 365. 366. 369. 370. 378. 407. in Schottland, 440. 452. 456. 460. in England, 512. 588. 635. 520. in Italien, 779. 784. 786. in Spanien. 795. Streit über die Lebensstrafen derselben in d. Reform. Kirche, V. 187. unter den Evangelischen. 440. Luther mißbilliget sie. 187. doch billiget Melanchthon die Hinrichtung des Servetus. 517. Calvin und Beza halten die Lebensstrafen der Keiser für erlaubt, II. 273. dergleichen Cranmer, 611.

- Hospital, 266. Amesius. V. 164. Verharmung der
Keter in der Bulle: in Coena Domini. IM. 388. Gewohn-
heit des Patriarchen von Constantinopel alljährlich die Keter
zu anathematisiren. IX. 18. Intolerantes Verfahren der
Russischen Kirche gegen die Keter in früherer Zeiten. 224
Ketzerey, Thomasius Schriften über die Ketzerey. VII.
543.
Keyser, Jacob, wird als Keter verbrannt. II. 159.
Keyser, Leonb., wird als Keter verbrannt. I. 404.
v. Khauz, Constant. Franz, f. Buch de cultibus magicis. VII.
326. 335.
Kien-long, Kaiser v. Sina, f. Gesinnungen gegen die Chris-
ten. VII. 30.
Kinder, Luthers Meinung von ihrem Glauben I. 234. 287.
Kindertaufe, wird von den Schwärmern, aus denen die Wie-
dertäufer hervorgiengen, verworfen, I. 286. von den Wie-
dertäufern überhaupt gemißbilliget und unterlassen, V. 431.
434. auch von Schwentfeld verworfen, IV. 522. und von
Servetus bestritten. V. 510. Zwingli's Meinung darüber.
433. mehrere Socinianer verwerfen sie 527. 535. Schrif-
ten einiger Lehrer der Taufgesinnten gegen die Kindertaufe.
IX. 300. 308.
Kirche, f. Römische, Evangelische u. Reformirte Kirche.
Kirchenbann, f. Excommunication.
Kirchencarimoniel, die Protestanten verlangen keine durch-
gängige Einförmigkeit in demselben. I. 510.
Kirchengeschichte, das erste ausführliche Werk über dieselbe
in der Evangelischen Kirche. III. 109. ihre Bearbeitung in
der Röm. Kirche v. J. 1517 — 1648. IV. 121. v. Jahre
1649 — 1806. VII. 122. ihre Bearbeitung in der Refor-
mirten Kirche, v. Jahr 1517 — 1648, V. 84. v. Jahr
1649 — 1806. VIII. 494. Eigenthümlichkeiten der neuern
Kirchengeschichte. VI. 3. f. das Register über die Christl.
Kirchengeschichte bis auf die Reformation in dem Worte:
Kirchengeschichtschreiber, wo theils auf den ersten Theil,
in welchem von der Behandlung dieser Wissenschaft in der
Evangelischen Kirche besonders gehandelt wird, verwiesen,
theils das Fehlende ergänzt worden ist.
Kirchenrath, ein aus den Predigern und einigen Gemein-
demitgliedern bestehendes Collegium, welches die Angelegen-
heiten jeder einzelnen Kirche leitet. VIII. 426.
Kirchenrecht, Beschaffenheit desselben im Anfange des sechs-
zehnten Jahrhunderts. III. 116. schwankender Zustand des-
selben unter den Protestanten. IV. 388. festere Bestimmung
desselben durch Carpzov, VII. 537. Biegler, 539. Tho-

- maßstab, 541. und Pfaff 549. Neue Theorien einiger Schriftsteller, durch welche jedoch das Territorialsystem nicht verdrängt wird. IX. 600. Behandlung des Kirchenrechts in der Katholischen Kirche. VI. 533. die Pius strenge Prüfung desselben. VII. 259. Veränderte Grundsätze einiger andern Kathol. Kirchenrechtslehrer IX. 576. Verbesserung des Kirchenrechts in England. II. 618. Grundsätze des Grotius. V. 50.
- Kirchensachen, Rechte der Obrigkeit in denselben. V. 49.
- Kirchenstillstände, eine Art Unterconsistorium in der Schweizerischen Kirche. VIII. 431.
- Kirchenväter, Erklärung des Canus über ihr Ansehen in Glaubenssachen. IV. 76. s. werden in der Röm. Kirche freyer beurtheilt. 122. 83.
- Kirchenversammlungen, Erklärung des Canus über ihr dogmatisches Ansehen. IV. 74. Kirchenversammlungen der Reformirten in Frankreich, II. 246. 345. in Holland. 410. 428. Französische im J. 1797. zu Paris. VII. 346. s. auch Synode und Concilium.
- — — zu Trient, s. Trient.
- Kirchenvisitation, erste Sächsishe, I. 384. kurfürstl. Instruction für dieselbe. 390.
- Kirchenzucht, unter den Reformirten in Frankreich, II. 320. 325. in Ungarn, 749. zu Geneve. III. 84. Luthers Meinung v. d. Nothwendigkeit d. Kirchenzucht. ebend. s. auch Excommunication.
- Klebig, Wilh., s. Streit mit Hefhus. IV. 605.
- Klein, Pantrat., befördert die Reformation in Danzig. II. 673.
- Klemm, Joh. Christ., schreibt für die Union d. Protestanten. VIII. 233.
- Kleuter, Johann Friedrich, s. apologetischen Schriften. IX. 322.
- Klöster, Luthers Urtheil von ihnen. I. 425. ihre Aufhebung in Schweden. II. 42. 56. in Dänemark. 98. in England. 571. Boen tadelt die gänzliche Aufhebung der Klöster in der Protestantischen Kirche. VII. 360. Joseph II. sucht die Anzahl derselben zu vermindern. VI. 668. Aufhebung der meisten Klöster in den neuesten Zeiten. IX. 377. Fortdauer der Klöster in der Griechischen Kirche. 68. Verminderung und Reformation derselben in der Russischen Kirche durch Peter den Großen. 178.
- Klosterergelände, Luthers Schrift wider dieselben. I. 271. Urtheil der Augsb. Conf. von denselben. 454. Vertheidigung derselben in der Confutation. 467. Erklärungen darüber in der Apologie d. A. Conf. 492.
- Klöpfel, Engelb., s. Institution. theol. dogmat. VII. 218.
- Knade, Jac., befördert die Reform. in Danzig. II. 671.

- Andapp, Joh. Geo. u. Geo. Christian, Herausgeber der Berichte der Kön. Dän. Missionarien in Ostindien VII. 479.
- Anipperfolling, Bernh., ein Oberhaupt d. Wiedertäuf. V. 438. früher erregt er Unruhen in Schweden. II. 26.
- Knipstrow, Joh., Prediger zu Stralsund, Verfasser des dem kleinen Katechismus beygefügtten Artikels vom Amte der Schlüssel. I. 393.
- Knittel, Franz Anton, f. Beyträge zur Kritik über Johannis Offenbarung. VIII. 387.
- Knöpfen, Andr., e. Reformator in Liefland. II. 716.
- Anor, Joh., e. Reformator in Schottland seit 1547. II. 454. 458. er läßt Kirchen plündern und die Bilder in denselben zerstören. 465. 468. 472. 475. 476. 482. 484. f. aufrührerische Grundsätze. 488. 490. f. Tod. 498. f. Geschichte der Reformation d. Kirche in Schottland. 504.
- Knatz, Martin, f. philosoph. Beweis von der Wahrheit der christl. Religion. VI. 286.
- Köcher, Joh. Christoph, f. Einleitung in die katechet. Theologie. VIII. 152.
- König, Joh. Friedr., f. Theolog, positiva acrosmatica. VIII. IX.
- Königsberg, Stiftung der Universität daselbst. II. 678.
- Königsbibel, eine Englische unter Jacob I. veranstaltete Bibelübersetzung. VIII. 529.
- Körner, Joh. Gottfr., f. Epitome controvers. theologiae. VIII. 216.
- Körper, Bellarmin sucht zu beweisen, daß ein Körper zugleich an mehrern Orten seyn könne. IV. 277.
- Kosler, Joh., Missionair in Cochinchina. VII. 50.
- Koblhans, Tobias, ein Schriftsteller unter den Holländischen Quäkern. IX. 361.
- Kollar, Adam Franz, f. Schriften über das Ungarische Kirchenrecht. VI. 560.
- Koolbaes, Gasp., f. Streitigkeit über die Wahl der Aeltesten und Diakonen. II. 427.
- Koppe, Joh. Benj., f. Ausg. des N. Test. mit Anmerkungen. VII. 648.
- Koppenbagen, Religionsgespräch daselbst. II. 82.
- Kotschinschina, Mission daselbst. VII. 49.
- Kotter, Joh., ein vermeinter Prophet. IV. 687.
- Kraft, Friedr. Wilh., f. Nachrichten v. d. neuesten theol. Büchern. und f. neue theol. Biblioth. VII. 574.
- Krebs, Joh. Bob., f. Observ. Flaviansc. VII. 644. f. Ausgabe v. Schöttgens Lexic. in N. Testam. 583.
- Krell, Nicol., kursächs. Kanzler, f. Leben. IV. 649. f. Hinrichtung. 657.

- Kreuzballe**, ein in Spanien geltendes kirchliches Gesetz. VII. 336.
- Kreuzeszeichen**, Streit über dasselbe in Rußland. IX. 228.
- Krieg**, Luthers und seiner Freunde Gutachten über denselben. I. 436.
- — dreßsigjähriger. III. 39.
- — siebenjähriger. III. 11.
- Kritik**, biblische, Geschichte der Kritik des alttestamentlichen Textes unter den Katholiken, IV. 16. VII. 149. 168. unter den Evangelischen, IV. 405. VII. 584. unter den Reformirten. V. 89. VIII. 504. Geschichte der Kritik des neutestamentlichen Textes unter den Katholiken. IV. 22. VII. 171. unter den Evangelischen, IV. 405. VII. 587. unter den Reformirten. V. 94. VIII. 513.
- Kritische Philosophie**, ihr Einfluß auf die theol. Moral. VIII. 120.
- Kritische Theologen**, d. h. solche, welche die Kantische Philosophie auf die Theologie anwenden. VIII. 65.
- Kromayer**, Joh. Abrah., s. Buch: *Filia matri obstetricans*. VIII. 499.
- Kryptocalvinistische Bewegungen** in Kursachsen. IV. 609. 615. spätere Unruhen dieser Art. 649.
- — — Bibelausgabe. IV. 654.
- Krzyki**, Andr., ein Feind d. Reformation. II. 669.
- Kühnöl**, Christian Gottlieb, s. Commentar über die historischen Bücher des N. Test. IX. 617.
- Künste**, zeichnende und bildende, ihre Geschichte seit dem 16. Jahrhunderte, III. 202. besonders in Italien. 203. seit 1649. VI. 170.
- Küster**, Rudolf, s. Ausgabe des Millischen N. Testaments. VIII. 517.
- Kuhlmann**, Quir., ein aus Schlessen gebürtiger Schwärmer, welcher in Moscau hingerichtet wird. VIII. 399. IX. 224.
- Kürerzkanzler**, s. Primas.
- Kurland**, Einführung der Reformation daselbst. II. 720.
- Kypke**, Geo. David, s. *Observatt. sacrae in Novi Foederis libros*. VII. 643.

L.

- Labat**, ein Dominicaner, s. Urtheil über die Spanischen und Portugies. Missionarien, VII. 62. über die Missionen in Italien. 240.

- Laelii, Aelii, epistolae galeatae**, eine von einem Reformirten Theologen dem Jesuiten Seeborf entgegengesetzte Schrift. VII. 89.
- Lainez, Jacob**, verbindet sich mit Bojola. III. 323. wird General des Jesuiterordens 569. s. Tod und s. Charakter. 588. s. Betragen bey dem Gespräche zu Poissy. II. 281. III. 580.
- Lalande**, die Regierung untersagt ihm das fernere Publiciren seiner atheïstischen Schriften. IX. 510.
- Lambecius, Petr.**, Rector am Gymnasium zu Hamburg und nachmaliger kaiserlicher Hofbibliothekar, tritt zur Kathol. Kirche über. VII. 76.
- Lambert, Franz**, s. Unterredung mit Kathol. Theologen in Hessen. I. 380. er lehrt zu Marburg, 434. und befördert die Reformation in Frankreich. II. 219.
- Lambert, Joh.**, ein Freund der Reform., disputirt mit dem Könige Heïnr. VIII. und wird von ihm zum Tode verurtheilt. II. 578.
- Lambert, Joh. Heïnr.**, s. neues Organon. VI. 109.
- Lampe, Friedr. Adolph**, edirt: *Historia Eccles. Reformatae in Hungar. et Transylvania*. II. 767. s. Commentar über die Evangel. Geschichte Johannis VIII. 551. s. Unterscheidung zwischen der natürlichen und ökonomischen Sohnschaft der zweyten Person der Gottheit. 712.
- Lamy, Bernh.** s. *Adparatus ad Biblia sacra*. VII. 166. s. christl. Moral 224.
- Lange, Joachim**, s. *Oeconomia salutis evangelicae*. VIII. 20. s. Streit mit Wolfen. 27. s. Einfluß auf die Verbesserung der Homiletik. 164. s. auf Befehl des Königes von Preussen geschriebenes Buch: die Evangel. Lehre von der allgem. Gnade. 239. s. Schriften in den Pietistischen Streitigkeiten. 294. s. Schr. wider die Bertheimische Bibelübersetzung. VII. 602. s. Licht und Recht und andere ereget. Schriften. 637.
- Lange, Joh. Mich.**, tritt Petersen in s. Lehre v. der Wiedbringung aller Dinge bey. VIII. 352. wird, weil er den Schwärmer Rosenbach vertheidiget, seines Amtes entsezt. 404.
- Lanny, s. Histoire du Socinianisme. V. 630.**
- della Lanze, Cardin.**, s. Vereinigungsvorschlag. VII. 115.
- a Lapide, Cornel.** ein Jesuit u. Ereget. IV. 57.
- Lappländer, Bemühungen**, sie zum Christenthume zu bekehren. VII. 487.
- Lardner, s. Glaubwürdigkeit der Evangel. Geschichte. VI. 182.**

- Lastt, Joh.**, ein Feind d. Reform. II. 669.
- Lasti, oder a Lasto.** ein Reformator in Pohlen. s. Lebensgeschichte. II. 688. 697. s. Tod 698.
- Latteinische Bibelübersetzungen.** V. 97. VII. 596. IV. 428.
- Latimer, Bisch. v. Worcester,** wird als ein Keger hingerichtet. II. 636.
- Latinisirende Griechen.** IX. 20.
- Latitudinärer,** eine gegen manche Eigenthümlichkeiten des Lehrbegriffes gleichgültige Parthey Englischer Theologen. V. 332.
- Lattermann, Joh.**, ein Anhänger des Casirius. IV. 707.
- Lauber, Jos.**, s. christl. Sittenlehre. VII. 227.
- v.] Laubrüssel,** s. *Traité des abus de la Critique en matière de Religion.* VII. 131.
- Laud, Wilh., EB. v. Canterbury,** s. Religionsgesinnungen. V. 33 333. s. Hinrichtung 38.
- de Launoi, Jean,** greift unächte Heilige und Heiligengeschichten an. VII. 308. bestreitet die Päpstliche Monarchie. 123.
- Lausanne,** Fortgang der Reformation daselbst. II. 171. Akademie daselbst. 173.
- Lauterbach, Sam. Friedr.,** s. Ariano-Socinismus olim in Polonia. V. 620.
- Lavater, Joh. Casp.,** erkennt in Casnern seine Glaubenskraft. VII. 334. s. Art zu predigen. VIII. 658.
- Laymann, Paul,** e. Jesuit, Beschreibung s. berühmten Werkes: *Theologia moralis.* IV. 106.
- les Lazaristes,** Name, womit die Priester der Mission in Frankreich belegt worden. III. 502.
- Lee, Edua., EBisch. von York,** ein Gegner der Reformation. II. 566. tadelt den Erasmus wegen seiner Abweichung von der Vulgata. IV. 23.
- van Leenhoff, -Friedr.,** s. Buch: der Himmel auf Erden. VIII. 729.
- Lehmann, Christoph,** s. *Schr. De Pace Religionis Acta publica et originalia.* III. 27.
- Lehrer der Evangelischen Kirche,** einige streben in den ersten Zeiten nach d. Refom. noch Unabhängigkeit von dem Staate. IV. 389. Arnolds ungerechtes Urtheil über sie. 391. Ob die, welche den symbolischen Lehrbegriff bezweifeln, Lehrer der Evangelischen Kirche zu nennen sind. VII. 534 ob ihr Ansehen gesunken sey. VIII. 150. Beschreibung ihres gegenwärtigen Zustandes und Vertheidigung ihrer Rechte. IX. 601 Lehrer der Reformirten Kirche, ihr Verhältniß zu der Obrigkeit in den Niederlanden. V. 45. Urtheil des Grotius über ihre Rechte. 50.

- vorzügliche wissenschaftliche Bildung der Presbyterialischen Geistlichen in England. VIII. 421. sie werden in der Schweiz zu der Zeit der Revolution beeinträchtigt. IX. 645. in Frankreich von der Regierung besoldet. 654. siehe auch Clerus.
- Leibniz, Gottfr. Wilhelm, s. Leben. VI. 88. s. Verdienste um die Philosophie 90. s. Versuch einer Theodicee. 93. s. Urtheil über die Streitigkeiten der Jesuiten in Sina mit den übrigen Missionarien. VII. 15. s. Vereinigungsversuch. 103. s. Urtheil v. d. Gebrauche der Vernunft in d. Theologie. VIII. 15.
- Leiden, Universität an diesem Orte, II. 411. blühender Zustand derselben. 430.
- Leipzig, Disputation daselbst im J. 1519. I. 180. Gespräch daselbst zwischen Evangelischen und Kath. Theologen im J. 1539. 379. Einführung der Reformat. daselbst. 578. Leipziger Interim. 686. Religionsgespräch daselbst zwischen Evangel. und Reform. Theologen, im J. 1631. IV. 503.
- Leland, John, s. Abriß der vornehmsten heidnischen Schriften. VI. 176. 195. 199. 203. 211. 213.
- Lenfant, Jac., s. Franz. Uebersetzung d. Neuen Testam. VIII. 526.
- Leo X., Röm. Papst, s. Regierung v. J. 1513. an. I. 76. III. 207. s. Liebe zu den Wissenschaften. I. 78. Stützen seiner Macht. 81. s. Ablass im J. 1516. 115. s. günstiges Urtheil über Luther. 145. s. Decretale zur Befätigung der Ablasspredigten. 164. s. Bulle wider Luther. 213. Schicksale derselben. 227. Inhalt derselben. 228. er excommunicirt Luther in einer neuen Bulle. 256. s. Bulle wider Schweden. II. 13. er läßt seinen Ablass in der Schweiz predigen, 111. auch in den Niederlanden. 354. er giebt Heinrich VIII. den Titel Defensor fidei. 517. Beurtheilung seines Verhaltens in den Angelegenheiten der Reformation. III. 208. seine polit. Entwürfe. 209. s. Tod und Schilderung seines Charakters. I. 314. III. 211.
- Leo XI. Röm. Papst. III. 346.
- Leopold I. D. Kaiser. VI. 9
- Leopold, Großherzog v. Toscana, der wohlthätigste Reformator unter den Fürsten der neuern Zeiten. VI. 508. s. Umlaufschreiben an die Prälaten. 509. er wird unter dem Namen Leopold II. Deutscher Kaiser. 13.
- Less, Gottfried, s. Widerlegung d. Wolfenbütt. Fragmente. VI. 284. s. Beweis der Wahrheit der christl. Relig. 289. s. Buch über die Religion, ihre Geschichte, Wahl und Bestätigung. 291. s. christl. Religionstheorie fürs gemeine Leben.

- VIII. 31. f. Compendium der theol. Moral. 106. f. Betrachtungen über einige neuere Fehler im Predigen. 174. f. Predigten. 179.
- Lessing, Gotth. Ephr., giebt die Wolfenbüttel. Fragmente heraus. VI. 275.
- Lessius, Leonh., ein scholast. Moralist. IV. 106.
- Leit, Gregor., f. Lebensgeschichte des P. Sixtus V. VIII. 278.
- Leusden, Joh., erweitert die hebraisirende Sprache des N. Test. V. 82. f. Ausgabe der hebr. Bibel. VIII. 507. er giebt mit Schaafen die Syrische Uebersetzung des N. Test. heraus. 523.
- Licet debitum pastoralis officii, eine Bulle Pauls III. III. 544.
- Liebe zu Gott, Fenelons Erklärung über die verschiednen Gattungen derselben. VII. 466. Leibnizens Urtheil darüber. VI. 94.
- Liebes-Familie, eine kleine mystische Secte in England. V. 478.
- Lieder, geistliche, ihre Beschaffenheit in der Evangel. Kirche. VIII. 141.
- Liederdichter in der Evangel. Kirche. VIII. 144.
- Liefland, Reformationsgeschichte dieses Landes. II. 715.
- v. Lieveveld, Jac., besorgt die erste Niederländische Bibeldübersetzung. II. 365. wird als Ketzer hingerichtet. ebend.
- Lightfoot, Joh., f. Horae Hebraic. et Talmud. VIII. 561.
- Ligue, ein Bündniß der Kathol. in Frankreich. II. 316. ein ähnliches Bündniß der Katholiken in Deutschland. III. 35.
- Lilienthal, Ezech. Christ., f. Buch: die gute Sache der in der heil. Schrift enthaltenen göttlichen Offenbarung. VI. 291.
- Lille, Pet., ein Dänischer Reformator. II. 63.
- Lindau, besonderes Glaubensbekenntniß dieser Stadt. I. 482.
- Lindsy, Theophilus, ein Englischer Geistlicher, welcher zu London eine Unitarische Gemeinde stiftet. IX. 474.
- v. Lingendes, Claude und Jean, berühmte Prediger. IV. 126.
- Linguet, f. Histoire impartiale des Jesuites. III. 646.
- Lippomant, Alons, erster päpstlicher Nuntius in Pohlen. II. 696.
- Lipsius, Just, Humanist und Verehrer der Stoischen Philosophie. III. 102. 145. f. Politicorum libri sex. 157.

- Lismanth, Franz, Beförderer der Reformat. in Pohlen. II. 686.
- Literatur, alte, ihre Wiederaufweckung: I. 35. ihr Einfluß auf andere Wissenschaften. 44. ihre Geschichte v. 1517 — 1648. III. 94. die Reformatoren bringen sie in Aufnahme. 97. ihre Geschichte seit 1649. VI. 36. ihr Zustand in Italien im sechzehnten Jahrhunderte. III. 106. im siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte. VI. 37. in Frankreich im sechzehnten Jahrhunderte. III. 101. im siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte. VI. 37. in Deutschland im sechzehnten Jahrhunderte. III. 97. in Deutschland und in den Niederlanden im siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderte. VI. 38. in England. 37.
- Liturgie, Englische. II. 606. 617. 653.
- Lobkowitz, Joh. Caramuel, seine Theolog. morali. IV. 109.
- Locke, Joh., ein Engl. Philosoph, s. Briefe über die Religionserziehung VI. 56. f. Buch von der Erziehung. 58. f. Versuch v. menschl. Verstande. 59. f. Schr. v. d. Vernunftmäßigkeit des Christenthums. 225. f. bibl. Paraphrasen. VIII. 562.
- v. Loen, Joh. Mich., s. Streit über die einzige wahre Religion. VIII. 354.
- Löscher, Bal. Ernst, s. Buch de causis linguae hebraeae. VII. 582. f. Unschuldigem Nachrichten. VIII. 294. VII. 573. f. Adresse an ein großmächtiges Oberhaupt die Religionsvereinigung betreffend. VIII. 229. f. Antipietist. Schriften. 294.
- Lösner, Christh. Friedr., s. Observati. ad N. T. e Philone Alexandrino. VII. 644.
- Logik v. Port. Royal, eine berühmte Logik von Anton M. naud. VI. 51.
- Lohmannin, Anne Elis., eine vorgeblich Besessene, giebt Veranlassung zu dem Streite über die Dämonischen. VIII. 372.
- de Lojola, Ignat., Stifter des Jesuitenordens, s. Lebensgeschichte. III. 515. er will in Palästina Muhamedaner belehren. 519. errichtet eine geistl. Gesellschaft. 523. findet zu Rom Beyfall. 526. setzt zu den 3 Mönchsgelübden noch ein viertes. 527. f. Geschäftigkeit zu Rom. 535. f. geistl. Uebungen. 539. f. Tod u. Schilderung seines Charakters. 560. f. Schriften 561. f. Canonisation. 563. f. Biographen. 566.
- Louharder, werden in England hingerichtet. II. 507. 512.
- le Long, Jac., s. heil. Bibliothek. VII. 166.
- Longumreau, Friede daselbst. II. 297.

- Aope Jettre de Vega Carpio, der fruchtbarste Polygraph aller Zeiten. III. 195.
 Lorenz, Joh., f. Ratio disciplinae Unitatis Fratrum. VIII. 347.
 Don Louis, ein achtjähriger Prinz welcher Cardinal wird. VI. 421.
 Loreth, Rob., f. Schrift de sacra Poësi Hebraeor. VIII. 573.
 Lubieniezky, Stanisł., f. Pöhlische Reformationgeschichte. II. 723. V. 629. f. Leben und f. Bemühungen den aus Pöhlen vertriebenen Socinianern Duldung zu verschaffen. IX. 437. f. Schriften. 451.
 Luchet, ein neuerer französischer Schriftsteller, welcher den Reformirten Unionsvorschläge macht. IX. 548.
 Lucifer, Bellarmins Erklärung über ihn. IV. 264.
 Ludwig, Joh. Pet., f. Schrift für die Preuß. Königswürde. VI. 362.
 Ludwig II. K. v. Ungarn und Pöhlen, II. 724. f. Gesetze wider die Reformation. 726.
 Ludwig XIII., K. v. Frankreich. III. 60.
 Ludwig XIV. K. v. Frankreich. III. 61. VI. 14. er demüthigt die Päpste. VI. 327. 344. f. Eifer für die Bulle Unigenitus. VII. 417. f. Verfahren gegen die Reformirten seines Reiches. VIII. 463.
 Ludwig XV. K. v. Frankreich. VI. 15.
 Ludwig XVI. K. v. Frankreich. VI. 15.
 Læbeck, sucht das Dänische Reich zu erorbern. II. 95.
 Läderwald, Joh. Balth., f. Prüfung d. Wolfenbüttel. Fragmente. VI. 283. f. übrigen apologetischen Schriften. IX. 521.
 Lädle, Friedr. German., f. Schr. v. falschen Religionseifer. VIII. 194.
 v. Lusignan, Fabian, B. v. Ermeland. II. 668.
 Luther, Martin, ob er früherer Reformator sey als Zwingli. I. 105. f. frühere Lebensgeschichte. 106. f. Mönchsstand. 107. f. Studieren. 107. er wird Lehrer der Philos. zu Wittenberg. 110. f. Reise nach Rom. 111. er wird Baccalaureus und Doctor der Theologie. 111. f. Lehrbegriff vor d. J. 1517. 112. f. Vorliebe zu den Mystikern. 114. f. Predigt wider d. päpstl. Ablass. 119. f. 95. Theses gegen dens. im Auszuge. 121. ob er aus Neid gegen die Dominikaner sich gegen den Ablass erklärt habe? 126. oder auf Antrieb des Kurf. v. Sachsen, 127. oder ob er von Staupis dazu veranlaßt worden sey? 128. er bleibt immer noch ein Mitglied der Röm. Kirche. 129. f. Protestation um sich im

Kuse d. Rechtgläubigkeit zu erhalten. 130. er schreibt an den E.B. von Mainz und an mehrere Bischöfe wegen des Ablasses. 131. Folgen seines Angriffes auf den Ablass. 133. er antwortet Tezeln, 136. und dem Prierias, 137. ingleichen auch dem Prof. zu Eöln Hochstraten, 140. und schreibt Asteriscos wider Eöls Obeliscos. 140. er vertheidiget theologica paradoxa auf dem Ordenstage zu Heidelberg. 141. sucht durch populäre Schriften bessere Religionskenntnisse unter dem gemeinen Haufen auszubreiten. 141. f. Resolutiones im Auszuge. 142. er verwirft die Genuathung des Menschen für die Sünden und die Wallfahrten. 143. will von d. Papste keine neuen Glaubenslehren annehmen. 144. schickt f. Resolutiones mit einem demüthigen, aber auch freymüthigen Schreiben an den Papst. 145. er wird nach Rom gefordert, 149. doch wird seine Reise dahin abgelehnt. 150. f. Verhör vor dem Cardinal Cajetanus. 157. er appellirt a Papa non bene informato ap melius informandum 161. und als er zu Rom für einen Keger erklärt wird, 166. an eine allgemeine Kirchenversammlung. abend. f. Unterhandlungen mit dem päpstl. Nuncius v. Miltiz. 169. er schreibt an d. Papst, daß er schweigen wolle, aber nicht widerrufen könne. 171. er behauptet noch die Anrufung der Heiligen und das Fegfeuer. 173. 188. f. neuer Streit mit Eö. 178. er disputirt mit ihm zu Leipzig. 181. die Sorbonne, an welche die Acten der Leipziger Disputation gesendet werden, spricht ein Verdammungsurtheil über ihn aus. II. 213. er läugnet das göttliche Recht d. Päpste. I. 186. 190. f. Streit mit den Franziskanern zu Jüterboch. 198. die Böhmischn Brüder bezeigen ihm ihren Beyfall. 195. er bezweifelt die Macht der Päpste, Heilige zu canonisiren, 199. lehrt, daß gute Werke zur Rechtfertigung nichts beitragen, 199. verwirft die Ohrenbeichte, 199. und die sieben Sacramente, 200. 232. bringt auf das Abendmahl unter zwey Gestalten. 200. f. Schriften vom Jahre 1519., mehrere Predigten und f. Commentar über d. Br. an d. Galater. 202. erste Sammlung seiner Schriften. 203. f. Briefwechsel mit Erasmus. 204. f. Schreiben an d. Kaiser Karl V. 208. u. an d. E.B. v. Mainz u. an d. Bisch. v. Merseburg. 208. er verbittet jede Gewaltthätigkeit zum Besten der Reform. 215. f. Schrift: an den Adel deutscher Nation im Auszuge. 216. — 226. Einschränkungen des Papstes, die er vorschlägt. 218. 220. 224. Päpstl. Bullen wider ihn. 213. 227. er verwirft die zu große Menge der Festtage, das Fasten, das Canonisiren durch die Päpste, die Bruderschaften, den Ablass, u. f. w. 223. er will die Universitäten verbessert wissen. 224. sein.

Sermon v. d. heil. Messe. 229. f. Schrift von der Babyt.
 Gerangenschaft, im Auszuge. 231. er nimmt 3 Sacra-
 mente an. 232. f. kühnes Schreiben an den Papsi. 236.
 f. Buch de libertate christiana im Auszuge. 239. f.
 Schrift: Von den neuen Etsichen Bullen u. Lügen. 241.
 f. Schr adversus execrabilem Antichristi Bullam. 241. f.
 Assertio omnium articulor. Mart. Lutheri per Bullam Leo-
 nis X. novissimam damnator. 242. f. neue Appellation an
 ein skumen Concilium. 246. er verbrennt das Papsi. Gesch-
 buch. ebend. f. Schrift über diesen Schrift, 247. Beur-
 theilung desselben. 248. f. Standpunct im J. 1520. 251.
 Er wird auf den Reichstag zu Worms gefordert. 255. f.
 Verantwortung daselbst. 261. Unterredungen der Reichs-
 fürsten mit ihm. 266. er wird in die Reichsacht erklärt. 267.
 f. Aufenthalt auf der Wartburg. 268. f. Schrift von der
 Beichte. 268. andere auf der Wartburg verfertigte Schrif-
 ten. 272. er schreibt an den Kurf. v. Mainz. 270. f. Schrift
 von den Geistlichen und Klostergeübden, 271. vom Miß-
 brauche der Messe. 277. f. verschiedenen Urtheile über die Ehe
 der Mönche. 277. 279. f. Urtheil über die neuen Prophe-
 ten. 287. er reiset nach Wittenberg zurück. 289. f. Pre-
 digten wider die dortigen Gewaltthätigkeiten. 291. seine
 deutsche Bibelübersetzung. 295. 303. f. Sendbrief vom Doll-
 metschen und Fürbitte der Heiligen. 298. f. Schrift Con-
 tra Henricum Angliae Regem. 306. f. Gutachten über die Ehe-
 scheidung dieses Fürsten. II. 538. f. Urtheil v. Eras-
 mus. I. 310. er wird v. ihm angegriffen. 311. f. Schrift
 de servo arbitrio im Auszuge. 312. f. Schr. von der Ord-
 nung des Gottesdienstes in der Gemeinde. 337. 368. er
 legt die Mönchskutte ab. 338. f. Betragen bey dem Bau-
 ernkriege. 341 344 f. treue Vermahnung an alle Christen,
 sich vor Aufruhr und Empörung zu hüten. 341. f. Ermah-
 nung zum Frieden. 344. f. Schr. wider die räuberischen u.
 mörderischen Bauern. 348. er streitet mit Carlstadt über
 das heil. Abendmahl. 350. f. Schr. wider die himmlischen
 Propheten von d. Bildern u. Sacrament im Auszuge. 354.
 f. Pred. von dem Sacramente des Leibes und Blutes Christi
 wider die Schwärmer. 364. er weiht den ersten Evangel.
 Prediger 367. f. Schr an die Rathsherrn aller Städte in
 Deutschland daß sie christl. Schulen aufrichten und halten
 sollen. 370. er widerräth allen Zwang in Glaubenssachen.
 374. f. Heyrath. 382. er ist unveränderlichen Glaubens-
 vorschriften abgeneigt. 385. f. 2 Katechismen. 392. VIII.
 151. f. Bedenken wider ein Bündniß mit Zwingli's An-
 hängern. I. 416. f. heftige Schrift wider Zwingli: daß die

Worte Christi: das ist mein Leib, noch feste stehen. 420. f. Bekenntniß v. Abendmahl Christi. 423. f. Glaubensbekenntniß. 425. er unterredet sich zu Marburg mit Zwingli und dessen Freunden. 428. f. Urtheil über die Ubiquität. IV. 496. er widerräth, die Reform. gegen den Kaiser mit den Waffen zu vertheidigen. I. 436. f. anderweitiges Gutachten über einen solchen Krieg. 437. Originalhandschriften dieses Gutachtens. 441. f. Schreiben an den Kurf. v. Mainz. 469. er warnt Melancthon vor zu vielem Nachgeben gegen die Kathol. 480. f. Schr.: Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstage zu Augsburg. 501. er erkennt die Rechtmäßigkeit der Nothwehr gegen d. kaiserl. Drohungen in Religionsangelegenheiten. 503. f. nachtheiliges Gutachten für die, die noch erst zur Ausb. Conf. treten möchten. 515. seine sechs Disputationen gegen Agrikola. IV. 523. er vergleicht sich mit den Zwinglischgesinnten Gemeinen in Deutschland. I. 538. f. Schreiben an sie. 539. er giebt den Rath, das v. Papste ausgeschriebene Concilium anzunehmen, 549. verfertiget die Schmalkalb. Artikel. 552. edirt das v. Cardinälen u. Prälaten zu Rom abgefaßte Consilium de emendanda Ecclesia mit beißenden Randglossen. 557. f. Schreiben an die Anhänger seiner Lehre im Venezianischen. II. 779. f. Trostbrief an die verjagten Leipziger. I. 570. er ist gegen das Regensburger Interim mißtrauisch. 598. f. letztes kummervolles Jahr u. f. Tod. 646. Lob, das ihm der Geschichtschreiber Schmidt beylegt. 648. Versuch einer Abschilderung seiner Entwürfe und ihrer Ausführung. 649. f. Schriften u. ihre Ausgaben. 657. Lebensbeschreibungen von ihm. 658. f. Schriften werden in Pöhlen mit Beyfall gelesen. II. 668. auch in Siebenbürgen. 754. d. K. v. Ungarn läßt sie in Hermannstadt aufsuchen und verbrennen. 756. ihre Verbreitung in Italien. 770. Einfluß seiner Lehre auf die Sittlichkeit. III. 82. f. Gesinnungen über den Kirchenbann. 83. f. Mißbilligung der Lebensstrafen der Häretiker. V. 187. f. Urtheil über den Gebrauch der Philosophie in der Theologie. III. 119. f. Verdienste um deutsche Sprache, Dichtkunst und Beredtsamkeit. 199. f. theol. Methode. IV. 393. f. griech. und hebr. Sprachwissenschaft. 402. er erkennt den spätern Ursprung d. hebr. Vokalpuncte. 403. f. Verdienste um die Exegese. 411. f. besondere Meinung über das Hohelied. 413. f. Verdienste um die Dogmatik, 430. u. um den Kanzelvortrag. 459. sein Ansehen bey seinem Leben, 540. und nach seinem Tode. 599.

- Lutherische Kirche**, ob man die Evangelische Kirche eine Evangelisch-Lutherische Kirche zu nennen habe. VII. 474.
 f. Evangelische Kirche.
de Luzan, Ignazio, f. Poetik. VI. 158.
Luzern, Streit dieses Kantons mit dem Papste. IX. 560.
v. Lynar, Graf, f. erklärende Umschreibung des Neuen Test. VII. 60.
Lyon, Bith., f. Buch: die Untrüglichkeit, Würde und Vortrefflichkeit des menschl. Urtheiles. VI. 200.

M.

- Maillon, Joh.**, f. Urtheil v. den Casuisten. IV. 115. f. Buch des Etudes Monastiques im Auszuge. VII. 127. f. Leben. 287. f. Verdienste um die Kirchengeschichte. 123. er warnt vor unbekannten Heiligen. 290.
Maccovius, Joh., ein Reformirter Theolog, führt die scholastische Methode wieder in der Doγμαtik ein. V. 143.
Machiavelli, Nicol., ein Geschichtschreiber u. politischer Schriftsteller. III. 104. 157. ob er ein Feind des Christenthums gewesen sey? V. 640.
Madaura, Geschichte der Mission daselbst. III. 707. VII. 36.
Mährische Brüder, f. Böhmisches Brüder.
März, Agneus und Angelus, vertheidigen die Hererey. VII. 328.
Massei, Scipio, bestreitet die Meinung von der Zauberey. VII. 35.
Magdeburg, Fortgang d. Reformat. daselbst. I. 330. diese Stadt widersteht sich dem Augb. Interim, 685. wird vom Kurf. Moritz belagert und erobert. 704.
Magnus, Joh., EW. v. Upsala. II. 24. 30. 32. f. Uebermuth wird v. Könige bestraft. 35. er flüchtet sich nach Rom. 36. f. Buch: Gothorum Sueonumque Historia. 36.
Maigret, Amadeus, ein Dominikaner, f. Freymüthigkeit. II. 218.
Maigrot, Charles, Doctor der Sorbonne und Apost. Vicarius. VII. 13.
Majestätsbrief des Kais. Matthias zu Gunsten der Protestantischen Stände in Böhmen und Schlessien. III. 34.
Maimburg, Ludwig, f. Histoire du Lutheranisme. I. 722. f. Geschichte des Calvinismus. II. 348. f. Histoire de l'Arianisme, avec l'origine et le progrès de l'hérésie des Sociniens. V. 630. er tadelt Bossuets Erklärung des Katholischen Glaubens. VII. 280.

- Major, Geo., ein Theolog zu Wittenberg, s. Methode zu predigen. IV. 461. der mit ihm über die guten Werke geführt Streit. 547.
- le Maître, J. P., s. homilet. Lehrbuch. VIII. 631.
- Malabaren, VII. 477. Streit über die Malabarischen Gebräuche. 36. Hl. 712. Tournon verdammt sie, VII. 40. Benedict XIV. verbietet sie in einer eigenen Bulle. 48. In der Evangel. Mission werden gebohrene Malabaren als Landprediger angestellt. 485.
- Les Princesses Malabares, eine antichristliche Schrift. VI. 240.
- Malacca, Xavers Bekehrungen daselbst. III. 658.
- Malagrida, Gabr., ein Jesuit in Portugal, VI. 607. seine fanat. Schriften und Meinungen. 608. er wird hingerichtet. 610.
- Maldonatus, Joh., ein Spanischer Jesuit und Schriftsteller, IV. 41. s. dogmat. Schriften. 83.
- Malebranche, Nic., s. Buch De la recherche de la verité. VI. 53. s. Traité de la Morale. 55. VII. 225.
- de Malezmi, Nic., s. Italian. Bibelübersetzung. II. 772.
- Malmö, die erste Dänische Stadt, welche die Evangelische Lehre annimmt. II. 81.
- Malteserorden, s. neuesten Schicksale IX. 580.
- Malvenda, Petr., ein Span. Theolog. II. 792.
- von Mandeville, Bernh., greift in seiner Fabel von den Bienen die Sittenlehre des Christenthums an. VI. 204.
- Manua, dahin schreibt Paul III. ein Concilium aus. I. 546. Einwendungen der Protestanten gegen dasselbe. 549.
- Manz, Felix, ein Biedertäufer V. 433.
- Marburg, Stiftung der Universität daselbst. I. 380. Religionsgespräch daselbst. 431. 433.
- de Marca, Pet., EB. v. Paris, s. Buch de concordia Sacerdotii et Imperii. IV. 124.
- Marcellus II. Röm. Papst III. 247.
- Maresius, Sam., s. System theolog. V. 150. er greift den Machus an. 363. er tritt als Gegner des Cartesianismus auf. VIII. 704.
- Marezoll, Joh. Gottl., widerräth die Vereinigung mit der Kathol. Kirche IX. 550.
- Margaretha, Kön. v. Navarra, e. Freundin d. Reform. II. 224.
- Margaretha, Herz. v. Parma, Statthalterin der Niederlande. II. 376.
- Margaretha, verm. Herzogin v. Savoyen, Statthalterin der Niederlande. II. 355. ihr Tod. 367.
- Margaretha, Herzogin v. Savoyen, hegt für d. Reform. vortheilhafte Gesinnungen. II. 777.

- Marheinecke**, Philipp, f. Christl. Symbolik. IX. 622.
Maria, Jungfrau, ihre unbesiechte Empfängniß ist dem Paganismus keine Glaubenslehre. IV. 97. Streit darüber. 41. 327. **Maldonatus** bezweifelt sie. IV. 41. der Englische Gruß an sie mit seinen Zusätzen ist nach dem Glaubensbekenntnisse der Griech. Kirche göttl. Ursprungs. V. 409. **Baillet** schreibt gegen ihre Verehrung. VII. 292. **Muratori** will dieselbe eingeschränkt wissen, 294. auch **Widenfeldt**. 305. Geslülde zur Vertheidigung ihrer unbesiechten Empfängniß. 298. ein Capuziner theilt das Reich der Gerechtigkeit und der Barmherzigkeit zwischen ihr und Gott 303. Der Eid für ihre unbesiechte Empfängniß wird in Oesterreich aufgehoben. 318. ihre Verehrung in Spanien. 344.
Maria, K. v. England, III. 64. II. 623. ihre Anstalten wider die Protestanten. 625. ihre grausame Verfolgung derselben. 635. ihr Tod 644.
Maria, Jacobs II. K. v. England Tochter, ihre Standhaftigkeit in ihrem Glauben. VIII. 450.
Maria, Kön. in Schottland, II. 449. f. wird Königin v. Frankreich 470. sie hört auf, Königin v. Frantr. zu seyn. 484. sie kömmt nach Schottland zurück. 487. ihre unruhige Regierung daselbst. 488. ihre doppelte Vermählung. 493. 494. sie wird verhaftet 1. 495. ihre letzten Schicksale 495.
Maria v. Rothringen, Regentin v. Schottland, II. 457. ihr Tod. 473.
Maria, K. v. Ungarn, Statthalterin d. Niederlande. II. 367. 729.
Maria Francisca, Königin v. Portugal. VI. 20.
Maria Theresia, Kaiserin-Königin. VI. 11. sie duldet die Verehrung des Herzens Jesu nicht. 493. ihre Gesinnungen gegen die Jesuiten. 650. die Drängsale der Protestanten in Ungarn unter ihrer Regierung. VII. 513.
Mariana, Joh., e. Span. Jesuit, f. Buch de Rege et Regis institutione. III. 608. f. Schr. de erroribus, qui in forma gubernationis Societatis Jesu occurrunt. 636. IV. 301.
de St. Marie, Honore, f. Reflexions sur les regles et sur l'usage de la Critique touchant l'Histoire de l'Eglise etc. VII. 131.
Marillac, EB. v. Bienne, bringt auf der Versammlung zu Fontainebleau auf kirchliche Verbesserungen. II. 267.
Marinari, Ant., verwirft auf dem Concilium zu Trient die Tradition IV. 131.
S. Marino, eine Itallän. Republik, Albenoni versucht, sie der päpstlichen Herrschaft zu unterwerfen. VI. 423.
v. Mark, Joh., f. ereget. Schriften. VIII. 554.

- Marlorat, Augustin, e. Schriftausleger. II. 274.
- Marmontel, Joh. Fr., sein politisch moral Roman: Belis-
saire. VI. 255 Streit darüber. VIII. 735.
- Marnix, Phil., ein Staatsmann und Gelehrter in d. Nieder-
landen. II. 365 er ist ein Haupt des zur Abwehrung der
Inquisition geschlossenen Bundes 395. sein Tod und seine
Schriften. 412. er verläugnet zuweilen die von ihm selbst
vertheidigten Grundjake der Toleranz. 426. er übersezt die
Bibel ins Holländische. 430.
- Maroniten, eine Monophysitische Secte am Berge Libanon,
welche sich mit der Röm. Kirche vereinigt hat. V. 426. IX.
136.
- Maror, Clem., f. Franz. Malmenübersetzung. II. 231.
- Marperger, Bernh. Walth., f. wahrer Lehr-Elendcuß. VIII.
211.
- Marron, Reformirter Prediger zu Paris, f. Antwort auf
den Unionsvorschlag des Bischofes von Befancon. IX. 549.
- Marsh, Herbert, übers. und bereichert mit Zusäzen Michaelis
Einl. in die göttl. Schriften des Neuen Bundes. VII. 626.
- Marianay, Joh., f. Schr. über die bibl. Hermeneutik. VII.
192
- M. Martin, Evangel. Lehrer zu Kopenhagen. II. 64.
- Martin, Dav., ein Franz. Bibelübersetzer. VIII. 526.
- Martini, Nicol., f. Religionsgefänge, aus dem Deutschen
ins Dänische übersezt. II. 82.
- Martinuzzi, Bisch. v. Großwardein, verfolgt d. Protestanten.
II. 759.
- Martyr, Peter, f. Lebensgeschichte. II. 260. er lehrt zu Ox-
ford, 607. zu Neapel. 781.
- Marzulli, Pier Angelo, oder Palingenius, f. Zodiacus vitae.
II. 790.
- Mascaron, Jul., Bisch. zu Tüles, f. Leichenreden. VII.
243.
- Mascho, Friedr. Wilh., prüft die Wolfenbütt. Fragmente.
VI. 283.
- Masius, Andr., ein treffl. Schriftausleger. IV. 15. f. An-
theil an d. Antwerp. Polyglotte. 16.
- Masius, Hect. Gottfr., ein ungerechter Tadler der Reformir-
ten Confession. VIII. 220.
- Masorethen, ihre biblische Critik. VIII. 509.
- Massillon, Joh. Bapt., Bisch. und berühmter Prediger. VII.
251.
- van Mastricht, Pet., f. Theologia theoretico-practica. VII.
588.

- von **Mastricht**, Gerh., s. Ausg. des N. Testaments. VIII. 517.
- Mathematik**, ihr Zustand beym Anfange der Reform. I. 43. ihre Geschichte v. 1517. — 1648. III. 186. ihre neuern Fortschritte. VI. 153.
- Mathematische Methode** in der Dogmatik. VIII. 37.
- Matth. XVI.** 18. IV. 266.
- Matth. XXIV.** 29. IV. 426.
- v. **Matthäi**, Christian Friedrich, seine Verdienste um die Kritik. VII. 594.
- Matthews**, Thom., s. Engl. Bibelübersetzung. II. 562.
- Matthia**, Joh., Bisch. zu Streguas. V. 200.
- Matthias**, Erzherzog v. Oesterreich, schließt den Wiener Frieden. III. 33. zieht alle Oesterreich. Erbländer an sich. 34. 37. s. Regierung als Kaiser. 38. s. Verhalten gegen seine Evangel. Unterthanen. IV. 351.
- v. **St. Matthias**, Joh., ein Reformator des Carmeliterordens. III. 475.
- Matthiesen**, Joh., e. Wiedertäufer. V. 437.
- Matthieu**, Claude, ein Jesuit, thätig in den Angelegenheiten der Ligue. III. 597.
- Maty**, Paul, s. Schreiben über das Geheimniß der Dreieinigkeit. VIII. 731. Streit darüber. 732.
- de **Mauperruis**, L. M., ein Franz. Philosoph. VI. 138.
- Maurocordato**, Alexander und sein Sohn Johann's Nicolaus, befördern das Studium der Wissenschaften unter den Neugriechen. IX. 73.
- Maurus**, heil., Congregation desselben im Benedictinerorden. III. 478. Gelehrte aus dieser Congregation. 480.
- Mauvillon**, Jacob, ein antichristlicher Schriftsteller. IX. 518.
- Maximilian I. D. Kaiser**, s. Verdienste um Deutschland. I. 13. III. 10. s. Gefinnungen gegen den Papst. I. 153. sein Tod. 175.
- Maximilian II., D. Kaiser**, s. Religionsverträglichkeit. III. 24. s. Gefinnungen gegen die Evangelischen. IV. 349. II. 742.
- Mayer**, Joh. Friedr., ein Gegner der Pietisten. VIII. 273.
- Mayr**, Beda, seine Vertheidigung der natürl. christl. u. kathol. Relig. VII. 437. er behauptet, daß noch Wunder geschehen können. ebend.
- Meaux**, es bildet sich an diesem Orte die erste Gemeinde von Freunden der Reformation in Frankreich. II. 213. Verfolgung dieser Gemeinde. 226. 238.
- Meier**, Geo. Friedr., s. philos. Betrachtungen über die christl.

Rel. VIII. 36. f. Gedanken v. philos. Predigen. 172. seine Verdienste um die Philosophie. VI. 105.
 Meiland, sein Zustand beym Anfange der Reformation. I. 22.
 Meissen, Einführung d. Reformat. daselbst. I. 576.
 Melanchthon, Philipp, f. frühere Lebensgeschichte. I. 181. er wird Prof. d. Griech. Sprache zu Wittenberg. 183. er ist bey der Leipz. Disputation zugegen. 184. f. Theilnahme am Streite mit Ed. 192. er nimmt einen einzigen Sinn der Schrift an. 194. f. Schutzschrift für Luther. 210. seine Schrift für die Ebe des Clerus. 278. f. Loci rerum theologicar. im Auszuge. 279. IV. 431. er läugnet anfangs mit Luther die Freyheit des Willens und behauptet, daß die Buße ein Sacrament sey. I. 282. Urtheil v. f. Lehrbuche. 283. f. Zweifel über neue Propheten und über die Kindertaufe. 285. er unterstützt Luthern bey seiner deutschen Bibelübersetzung. 295. 303. er erklärt sich wider die aufrührerischen Bauern. 344. f. Gutachten über die Einführung der Reformation in Hessen. 378. f. Unterricht der Visitatoren an die Pfarrherren im Kurfürstenth. Sachsen. 384. 386. er widerräth den Widerstand gegen den Kaiser. 436. er schreibt die Augsb. Confession, 446. arbeitet zu Augsburg an einem Vergleiche zwischen Kathol. und Evangel. 472. 476. Vorwürfe, die ihm deswegen gemacht werden. 478. f. Schreiben an den Cardinal Campegius. 479. er setzt die Apologie der Augsb. Conf. auf. 484. er findet Benfall am franz. Hofe. 532. er wird vergebens an denselben gerufen. 533. er meint daß dem Papste jure humano der Primat zugestanden werden könne 555. f. Aufsatz von der Gewalt und Obrigkeit des Papstes. 556. er verändert einiges in der Augsb. Confess. 588. er wohnt dem Religionsgespräche zu Regensburg bey. 592. f. Gutachten über die Reformation im Erzsitze Söln. 628. seine Schr. gegen den Söln. Clerus. 629. er setzt die Wittenb. Reformation auf. 637. f. Verbindung mit Luther, ein Hauptvorthail für die Reformation. 656. f. Vita Mart. Lutheri. 109. 658 er setzt das Leipziger Interim auf. 686. sein merkwürdiges Schreiben an den Staatsbedienten v. Carolus. 692. er schreibt ein für die Trident. Synode bestimmtes Glaubensbekenntniß. 700. er begiebt sich auf die Reise nach Orient. 701. f. Tage nach Luthers Tode. 713. sein Gutachten über e. Vergleich zwischen d. Papste und den Protestant. II. 228. f. Schreiben an den Patriarchen von Constantinopel. V. 386. er lehrt den Synergismus. IV. 552. er wird in die Adiaphorist. Streitigkeiten verwickelt. 546. Italian. Uebers. v. f. Logis theologicis. II. 771. f. Verdienste

- um die alte Literatur und ihre Anwendung, III. 97. IV. 403. um die Geschichtskunde, III. 108. um die Philosophie. 121. f. philosoph. Lehrbücher. 122 f. theol. Methode. IV. 395 f. Erklärungsart der Bibel. 414. er empfiehlt einen methodischen Gang im Predigen. 460. f. Tob, f. Charakter und seine Schriften. 587. Sammlung seiner Werke. 594. seine Briefe. 595. Lebensbeschreibungen von ihm. 596. seine Schule sinkt nach seinem Tode, 598. und sein Andenken leidet. 625. 628. Postilla Melancthoniana, eine aus seinen Erklärungen der Evangelien entstandene und nach seinem Tode bekannt gemachte Schrift. 461.
- Melinus, Peter**, Prediget der Reformirten in Siebenbürgen. II. 764
- Melodius, Christ.**, f. Bernd.
- Mels, Conrad**, f. Posaunen der Ewigkeit. VIII. 655.
- Melvil, Andr.**, zweifelt an der Rechtmäßigkeit des Amtes der Bischöfe II. 499.
- Melvil, Jacob**, seine Schottl. Geschichte. II. 504.
- Memmingen**, besonderes Glaubensbekenntniß dieser Reichsstadt. I. 482.
- Mendelssohn, Mos.**, ein Philosoph. VI. III.
- Mendez, Alf.**, Katholischer Patriarch in Ostindien. III. 700.
- Meniates, Elias**, ein polemischer Schriftsteller der Griechischen Kirche. IX. 85.
- Menno, Simon.**, f. Verdienste um die Parthey der Wiedertäufer. V. 444. f. Meinung über die Menschwerdung des Sohnes Gottes. 449.
- Mennoniten**, neuerer Name der Wiedertäufer. V. 444. f. Wiedertäufer
- Mennonitische Parthey** unter den Wiedertäufern. IX. 274. 282.
- Menochius, Joh. Steph.**, ein Jesuit und Schriftausleger. IV. 58.
- Mensch, Amyrants** Meinung über den sttl. Zustand des Menschen in seiner ersten Unverdorbenheit. V. 344. Socins Meinungen v. dem ursprüngl. Zustande des Menschen. 545. 550. f. Wille und Sündenfall.
- Menschengeschlecht**, Erziehung desselben nach Lessing und Schmidt. VIII. 79.
- des Menschen Sohn**, Bedeutung dieses Ausdruckes. VIII. 535. IV. 70
- Menthen, Gottfr.**, f. Thesaurus theologico-philolog. VIII. 581.

Menzer, Balth., f. Streit mit den Tübinger Theologen über die Erniedrigung Christi. IV. 670.

Mercerus, Joh., ein Christausleger der Reformirten Kirche. V. 122.

Mercurian, Eberh., General des Jesuitenordens. III. 595.

Merkel, Mich., bestreitet die Aechtheit der Offenbarung Johannis. VIII. 388.

Mersennus, Marinus, ein Mönch aus dem Orden der Minimien des heil. Franciscus von Paula, bekannt vorzüglich durch seine Auslegung des ersten Buches Moses. IV. 59.

Merula, Angel., ein Holländ. Prediger, wird als Ketzer zum Feuer verurtheilt II. 3-8.

Messe, Luthers Sermon von derselben. I. 229. Gutachten der Wittenberger Lehrer über sie. 273. Luthers Schrift von ihrem Mißbrauche, 276. desselben Meinung, wie sie abgeschafft werden könne. 291. wie sie bey den Evangel. gehalten werde nach der Augsb. Confess. 452. Erörterung darüber in der Apol. d. Augsb. Conf. 491. u. in den Schmalseld. Artikeln. 553. Urtheil des Erasmus v. derselben. 544. f. wird v. d. Schottländ. Parlamente verboten. II. 480. Zwingli bestreitet sie. 121. Tridentin. Verordnungen über dieselbe. IV. 165. Cassanders Bemerkungen über dieselbe. 239. Erklärung des Bisch. Rojas de Spinola darüber. VII. 101.

Messopfer, wird vertheidiget in der Confutation der Augsb. Conf., I. 466. bewiesen im Augsb. Interim. 679. Benedict des XIV. Buch de sacrosancto Missae Sacrificio. VI. 433.

v. Meteren, Eman., f. Gesch. d. Niderländ. Reformation. II. 434

Metz, ein separatistischer Schwärmer. IV. 686.

Methode, theologische, Erasmus macht sich um sie verdient. I. 49. Geschichte derselben in der Kathol. Kirche, IV. 5. VII. 124. in der Evangel. Kirche, IV. 393. VII. 558. in der Reformirten Kirche. V. 62. VIII. 491.

Methoden, sechszehn, die Reformirten zu belehren. VIII. 472.

— — im Predigen. VIII. 160.

Methodisten in der Römischen Kirche. IV. 252.

— — in der Engl. Kirche. VIII. 681. sie vermehren sich. 686. sie werden angegriffen. ebend. sie trennen sich von den Herrnhuthern. 691. es entstehen unter ihnen zwey Parteyen. 691. ob sie eine eigene Secte ausmachen? 692. ihre vorzügl. Lehren. 693. sie dauern bis auf unsere Zeiten in England und in Amerika fort. IX. 526.

- Methodus dirigendae intentionis**, ein Lehrsat der Jesuiten, VI. 580 gemildert v. d. P. Daniel. 583.
- de la Mettrie**, Julien Offrey, sathesistischen Grundsätze. VI. 311.
- Muschen**, Joh. Gerh., s. Nov. Testam. ex Talmudo et antiquitatibus Ebraeor. illustratum, VII. 644.
- de Meyer**, Ewin., ein Jesuit, s. Geschichte der Molinist. Streitigkeiten IV. 302.
- Meyer**, Amtmann zu Bockeln bey Hannover, s. deutsche Uebers. des N. Testam. VII. 605.
- Mezeray**, Franz Eudo, s. Franz. Geschichte. II. 348.
- Mezzabarba**, Karl Ambros., Päpstl. Gesandter in Sina. VII. 23.
- Michaelis**, Christ. Vened., s. Tractatio critica de variis lectionibus N. Test. caute colligendis et diiudicandis. VII. 588. s. philolog. Schriften. 640.
- Miärgelis**, Joh. Dav., s. Erklärung der Begräbniß- und Auferstehungsgeschichte Christi, VI. 285. s. Orient. u. Exeg. Bibliothek, VII. 574. s. Beurtheilung der Mittel, die ausgestorbene hebr. Sprache zu verstehen, 579. s. Supplementa ad Lexica Hebr., 582. seine Verdienste um die bibl. Kritik, 589. s. Einleitung in die göttl. Schriften des Neuen Bundes, 606. u. des alten Bundes, 627. s. deutsche Bibelübersetzung, 608. 609. s. Entwurf d. typischen Gottesgelahrtheit, 623. s. exeget. Schriften, 640. s. Compendium Theolog. dogmat., VIII. 42. s. Dogmatik, 43. s. Moral, herausgegeben v. Stäudlin, 116. s. Abh. v. d. Ehegesetzen Moses u. s. Mosaisches Recht. VII. 642.
- Michaelis**, Joh. Heinr., s. Ausgabe d. hebr. Bibel. VII. 591. s. Annotationes uberiorés ad Hagiographa. 640.
- Mühl**, Anton, s. Kirchenrecht. IX. 576. s. Kirchengeschichte. 594.
- Müllers**, Hans, ein Dän. Bibelübersetzer. II. 74.
- Migazzi**, Erzb. v. Wien, s. Gefinnungen gegen die Jesuiten. VI. 650. er nimmt sich der Mönche gegen den Kaiser an. 665.
- Mülicz**, Joh., Hussens Vorläufer in Böhmen u. Pohlen. II. 607.
- Müll**, David, seine Ausgabe der Alexandrinischen Uebersetzung. VIII. 522.
- Mul**, Johann, seine Ausgabe des N. Testam. VIII. 515.
- Müller**, Walther, wird als Ketzer hingerichtet. II. 460.
- Müller**, Joh. Peter, setzt Mosheims Sittenlehre fort. VIII. 99. s. Einleitung in die theolog. Moral. 100. s. Unterhaltungen für denkende Christen. 141. s. Anweisung zur Verwaltung des Evangel. Lehramts 148. s. Anweisung zum Katechisiren. 155. s. Compend. Theol. polemicæ. 215.

- de la Missetiere, Theophilus Brachet, f. Unionvorschlag und Uebergang zur Kathol. Kirche. V. 21.
- v. Miltitz, Karl, Pöpstl Nuncius an den Kurf. v. Sachsen. I. 167. f. Unterhandlungen mit Luther. 169. 236. sein Urtheil über Tegel. 174.
- Milton, Joh ein Engl. Dichter, VI. 164. f. Urtheil über die Engl. Reformation. II. 661.
- Mintert, Pet., f. Eric. d. N. Testam. VII. 583.
- de Mirabeau, Marq, unter seinem Namen erschien das athei-
stische Syst me de la Nature. VI. 313.
- Mirificae Editiones N Testam. VI. 25.
- la Missa de una Million, die Millionenmesse, eine Messe, in welcher, nach erhaltener päpstlicher Erlaubniß, eine Menge rückständiger Messen mit einem Male abgehalten wird. VII. 343.
- Missae formula, die zu Wittenberg gebräuchliche wird von Luther beybehalten I. 369
- Missalbuch, Dänisches. II. 63.
- Mißbräuche d. Röm. Kirche, in d. Augb. Conf. angezeigt. I. 451. Erklärung über dieselben. 452. f. werden v. den Kathol. Theologen vertheidiget. 465.
- Mission, besondere Bedeutung dieses Worts. III. 485. 498. VII. 239. Priester u. Congregation der Mission. 498. 500.
- Missionen unter den Ungläubigen, der Kathol. Kirche. III. 652. VII. 5. Urtheil über dieselben. VII. 63. d. Evangel. Kirche. 47. 486. Berichte über dieselben. 479. neuester Zu-
stand des Missionswesens. IX. 493.
- la Mission bottée. VIII. 470.
- Missionsgesellschaft, neuerdings entstandene, in England. IX. 487.
- Mitteldinge, f. Adiaphora.
- Mönche, ihr Zustand bey'm Anfange der Reform I. 84. be-
sonders in den Sächs. Ländern 86. Luther meint, die ge-
wesenen Mönche dürften nicht heyrathen, 277. er ändert
aber diese Meinung 279. ihr Zustand in Oesterreich im Jahre
1563. III. 21. Gewichte derselben seit 1517. III. 463.
 Trident. Reformationsschlüsse über sie. ebend. frühere Ver-
suche, die Mönchsorden zu reformiren. 465. ihre Geschichte
seit 1649. VI. 659. warum so spät an ihre Reform. gedacht
worden ist? 660. Angriffe auf sie. 661. ihre Schicks-
ale im Oesterreich, 665 in Deutschland, 674 in Frank-
reich. 676. Streit über ihre Beybehaltung. 677. f. auch
 Klöster.
- Mönchsleben, Cassanders Urtheil von demselben. IV. 240.
Bellarmin glaubt die erste Spur von demselben I. B. Mos.
VI. zu entdecken. 271.

- Mörlin, Joach., f. Antheil an d. Osiandrischen Streite. IV. 576.
- Möser, Just, f. Schrift wider Rousseau. VI. 252. f. Schreiben über die Religionsvereinigung. VII. 118.
- Mogilas, Petr., Metropolit. v. Kiew; Verfasser des neuesten Glaubensbekenntnisses der Griech. Kirche. V. 406.
- Mogolisches Reich in Ostindien, gehet unter. VI. 28.
- Molanus, Abt v. Eoicum, f. Gutachten gegen eine Religionsveränderung. VII. 83. f. Vergleichspunkte zwischen Katholischen und Protestanten. 103.
- Molina, Ludw., ein Span. Jesuit, veranlaßt eine heftige Streitigkeit. IV. 295. f. Buch: *Liberi arbitrii cum gratiae donis — concordia*. 296. Schriften wider dieses Buch. 300.
- Molinäus, Pet., f. theolog. Abhandlungen, V. 157. seine Unionsvorschläge für die Protestanten 198.
- Molinos, Mich., f. geistl. Begleiter. VII. 230. 453. Auszug daraus 456. er stirbt in der Gefangenschaft. 455.
- Molnar, Albrecht, f. Bibelübersetzung, seine Psalmen in Ungrischen Versen, sein Katechismus u. andere Schriften. II. 766. 767.
- Momma, Wilh., f. Buch *de varia conditione et statu Eccles. Dei sub triplici Oeconomia*. VIII. 584.
- Monadologie, in der Leibnizischen Philosophie. VI. 92.
- Monarchia Solipforum, eine Satyre auf die Jesuiten. III. 639.
- Monarchische Regierungsart, ob die Grundsätze des Protestantismus ihr günstig seyen? III. 5.
- Monita privata et secreta Societat. Jesu. III. 647.
- Mons, die von dieser Stadt genannte Franz. Uebers. des N. Testam. VII. 175.
- de Montagne, Mich., ein Franz. Philosoph, Beschreibung s. Versuche. III. 154 VI. 45.
- Montanus, Reginald. Gonsalv., f. Sanctae Inquisition. Hispanic. aliquot artes etc. II. 797.
- v. Montesquieu, Charl. Second., Baron, f. *Berl de l'Esprit des Loix*. VI. 136. f. Persischen Briefe. 240.
- de Montgeron, Louis Basile Carre', f. Buch: *La verité des miracles opérés par l'intercession de Mr. de Paris*. VII. 433.
- v. Montluc, Joh., Bisch. v. Valence, ein Freund der Reformation. II. 261. 267. 288. 474.
- Montserrat, ein berühmtes Spanisches Kloster. III. 477.
- Morata, Olympia Fulvia, eine gelehrte Italiänerin, welche um der Religion willen ihr Vaterland verläßt. II. 790.

- Moralische Erklärung der Bibel.** VII. 631.
- Moraltheologie,** s. Sittenlehre.
- Morgan, Thom.,** bestreitet das Christenthum in der Schrift: der moralische Philosoph. VI. 201.
- Morgenländische Kirche** s. Griechische Kirche.
- Morigia, Jacob Anton,** Mitsifter der Barnabiten. III. 484.
- Morin, Job,** s. Verdienste um die kirchl. Alterthümer. IV. 123. s. Exercit. in utrumque Samaritan. Pentateuch. V. 79.
- Moritz, Herz. von Sachsen,** weigert sich in den Schmalkalpischen Bund zu treten. I. 622. s. geheimes Bündniß mit dem Kaiser. 661. s. Betragen im Schmalkalb. Kriege. 668. er wird Kurfürst. 669. nimmt das A. u. S. Interim nicht an. 683. läßt das Leipz. Interim aufheben. 686. s. Bedingungen für das Concilium. 698. s. Unternehmung gegen den Kaiser. 702. s. Manifest wider ihn. 704. er überfällt ihn. 705. schließt den Passauer Vertrag. 706. sein Tod. 708. er stiftet die Fürstenschulen 579.
- Moritz, Landgr. v. Hessen-Cassel,** s. Urtheil über die Streitigkeiten d. Luther. u. Reformirten. IV. 380. er tritt zu den letztern über. 381.
- Moritz, Prinz v. Oranien,** s. Antheil an d. arminianischen Händeln. V. 247.
- Moritz Wilhelm, Herz. v. Sachsen-Weiz,** tritt zu der Kathol. Kirche über. VII. 77. kehret aber zu der Evangelischen Kirche zurück. 78.
- Mornay, Philipp,** Herr von Duplessis-Marly, Beförderer d. Reformats. in Frankreich, II. 330. V. 10. s. Buch v. Abendmahl. II. 341. s. Streit mit dem Cardinal Düverron. V. 217. s. Buch v. d. Wahrheit der christl. Rel. 301. s. Mystere d'iniquité. 83.
- Moroscovius, Peter,** ein Socinian. Schriftsteller. V. 621.
- Morus, Thom.,** Kanzler v. England, II. 515. bestreitet den Freund der Reform. Fryth, 520. wird Kanzler, 530. wird enthauptet. 553.
- Morus, Sam. Friedr. Nathanael,** ein Schüler Ernesti's, VI. 39. s. Uebersetzung des Briefs an die Hebräer, VII. 606. s. Epitome Theol. christian. VIII. 59. s. Vorlesungen über die theol. Moral, 118. s. Predigten. 179.
- Moscorevius, Hieron.,** e. Pöhl. Edelmann, unterstützt die Socinianische Gemeinde in Pöhlen V. 562.
- Mosellamus, Petr.** sein Urtheil von der Leipz. Disputation. I. 195.
- Moses, Amprauts** Meinung über seine Sittenlehre. V. 346.
- Warburtons Beweis** seiner göttlichen Sendung. VIII. 753.

- v. Mosheim, Joh. Lorenz, f. Anweisung, die Gottesgelahrtheit zu erlernen, VII. 566. f. ereget. Schriften, 645. f. Verdienste um die Kirchengeschichte. VI. 42. er prüft die Wunder am Grabe des Paris. VII. 438. f. Meinung über den Lehrbegriff des Faustus Sotinus. V. 560. f. Sittenlehre der heil. Schrift. VIII. 95. f. Verdienste um die Kanzelberedtsamkeit und seine heil. Reden. VI. 168. VIII. 169.
- Moskwa bekömmt seinen eignen Patriarchen, V. 414. an dessen Stelle seit Peter d. Großen die heil. dirigirende Synode tritt. IX. 173.
- du Moulon, Charles, ein Französ. Rechtsgelehrter, schreibt nachdrücklich wider den Papst. III. 412.
- du Monlin, Pierre, Prof. in Sedan, f. Molināus.
- du Moulin, Pierre, reform. Prediger in England, f. Buch: vom Frieden der Seele. VIII. 616.
- Muhammedanismus, Verhältniß desselben zu dem Christenthume. IX. 480.
- Mühlhausen, die erste völlig Evangel. Stadt in der Schweiz. II. 130.
- Müller, Georg Christian, seine Schrift: Protestantismus und Religion. IX. 641.
- Müller, Gottlieb, f. Nachricht von einer begeisterten Weibsperson A. E. Lohmannin. VIII. 372.
- Müller, Johann Georg, ein Schriftsteller der Schweizerischen Kirche. IX. 650.
- Müller, Joh. Pet. Andr., f. Belehrung v. Canon des Alten Testam. VIII. 394.
- Müncher, Wilhelm, ein Theolog der Reformirten Kirche in Deutschland. IX. 644.
- Münster, Neigung des baskigen Bischofes zur Reformation. I. 630. Unruhen der Wiedertäufer in dieser Stadt. V. 436. I. 525.
- Münster, Sebast., f. Verdienst um die Morgenländ. Literatur. V. 72. II. 153. f. lat. Bibelübersetzung V. 97. seine Ausgabe der hebr. Bibel. 96.
- Müntze, Casp. Friedr., f. Erläuterungen des N. Test. aus dem Diod. Sicul. VII. 643.
- Müntinghe, Herrmann, ein Niederländischer Theolog. IX. 653.
- Münzer, Thom, ein Schwärmer, kommt nach Wittenberg. I. 285. V. 430. f. Antheil am Bauernkriege. I. 346. f. Meinungen u. Schriften. 346. 347.
- Naratori, Ludw. Anton, f. Apologie der Mission in Paraguay. III. 691. f. theol. Verdienste. VII. 134. er widersezt sich manchen abergläubischen Vorstellungsarten in seiner

- Kirche. 291. Beschreibung seines Buchs: de ingeniorum moderatione in religionis negotio. 295. er mißbilligt die Gelübde für die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria. 298. f. Streit darüber. 300. er empfiehlt Gewalt gegen die Leher. 301. f. Einfluß auf das Kathol. Deutschland. 302. f. Buch von der ächten christl. Andacht. 471. er vertheidiget die Rechte weltlicher Fürsten gegen die Anmaßungen der Päpste. VI. 378.
- Munier, Thoni., disputirt zu Baden mit Zwingerl u. dessen Freunden II. 140. 142.
- Musäus, Joh., f. dogmat. Schriften. VIII. 13. f. Antheil an den syncret. Streitigkeiten. 251. f. Streit mit Wewel. 14.
- Musäus, Simon, f. Antheil an den Flacian. Händeln, IV. 563. und an den Sacramentist. Streitigkeiten. 603.
- Mustolus, Wolfgang, ein Erreget der Reformirten Kirche. V. 122.
- Nyconius, Friedr., f. Nachricht v. Päpstl. Ablasse. I. 116. er hilft d. Reformation in Leipzig einführen. 578.
- Nyssus, ihre Geschichte in d. Röm. Kirche. IV. 97. VII. 229. 452. sie fängt an, in eine edlere Asceſis überzugehn. 471. poetische Nyssus der neuesten Schule IX. 635.
- Nyssiker, in der Evangel. Kirche. IV. 673.
- Nyusus, Demetr., ein Griech. Priester, studirt zu Melancthon's Zeiten in Wittenberg. V. 383.

N.

- Nantes, Edict von Nantes, den Reformirten in Frankreich bewilliget. II. 338. V. 7. Aufhebung desselben. VIII. 472.
- Napierazzi, Joh. Gottfr., f. Preißschrift v. d. Kraft des göttl. Wortes. VIII. 369.
- Napoleon Bonaparte, VI. 17. schließt Frieden mit dem Papste. 323. wird vom Papste gesalbt und gekrönt. 530. stellt die christl. Religion in Frankreich wieder her. 686. f. Concordat mit Pius VII. 529. 686. er hebt die weltliche Herrschaft des Papstes auf. IX. 563. er äussert tolerante Gesinnungen gegen die Reformirten und Evangelischen. 546. er tadelt die Intoleranz einiger Zeloten. 339. er sucht die Sitten und den Zustand der Juden zu verbessern. 495.
- National-Concilium, gefordert 1555. von den Pohlen. II. 693.
- Naturalismus, f. Deismus.
- Naturlehre, ihre Geschichte v. 1517 — 1648. III. 183. Entdeck

lung ihrer wichtigsten Grundsätze. 185. ihre Geschichte seit 1649. VI. 151.

Naumburg, Fortgang der Reformation daselbst. I. 610. Streit über die Bischofswahl in diesem Stifte 614. Versammlung d. Evangel. Reichsstände daselbst im J. 1561. IV. 159. nähere Beschreibung derselben. 476 558.

Neapel, Zustand dieses Reiches bey'm Anfange d. Reformation. I. 20. die Grundsätze der Reformation finden daselbst Eingang II. 779. die Inquisition kann nicht zur Unterdrückung derselben eingeführt werden. 782. doch werden die Freunde derselben verfolgt. 783. Streitigkeit d. Päpste mit dem Könige v. Neapel wegen des Zehnzinses. VI. 318. Sie wird durch einen Vergleich geendiget. 319. Aufhebung des Jesuitenordens daselbst. 685. Neueste Geschichte dieses Reiches. 27.

Nectarius, ein Polemiker der Griechischen Kirche. IX. 64. f. Urtheil über Luthers und Calvins Abendmahlslehre. 56.

Negerclaverey, Bemühungen der Quäker sie aufzuheben. IX. 416.

Nephtys von Rhodus, ein Polemiker der Griechischen Kirche. IX. 31.

v. Neri, Philipp, Stifter der Priester des Oratoriums in Italien, III. 491. wird canonisirt. 494.

Nestorianer, oder Chaldäische Christen, eine schismatische Parthey der Griechischen Kirche. V. 423. ihre Vereinigungen mit der Römischen Kirche. 425. ihr Zustand und ihre Schicksale in den neuesten Zeiten. IX. 137.

Neues Testament, über die Sprache desselben. V. 81. VIII. 503.

— — — Ausgaben des Textes desselben. IV. 22. 24. V. 94. VII. 171. 592. VIII. 513.

Neumann, Joh. Geo., f. Theologia aphoristica. VIII. 17.

Neumeister, Erdmann, schreibt mit der größten Heftigkeit gegen die 15 Punkte, welche einer projectirten Union der Protestanten zum Grunde gelegt werden sollen. VIII. 235.

Neuplatonische Philosophie, Versuche sie zu erheben und die Aristotelische niederzudrücken. III. 151.

Newton, Isaac, f. philosoph. Lehrsätze. VI. 122. f. Verdienste um die Physik und Mathematik. 154.

Nicolai, Heinr., Stifter der Liebesfamilie. V. 478.

Nicolai, Joh. Dav., f. Neues Testam. mit Anmerkungen, Anwendungen und Gebeten. VIII. 534.

Nicolai, Laurent, Evang. Professor zu Upsala und heimlicher Jesuit. IV. 359.

- Nicolas, Melch., f. Consideratio — de *Reverentia* Christi. IV. 671.
- Nicole, Pet., ein Jansenist, f. Anmerkungen zu den Lettres provinciales. VI 574. 579. VII. 220. f. Essais de Morale. VII. 221. f. Préjugés légitimes contre les Calvinistes. 365. f. Streit mit Claude über das Abendmahl 367.
- Niederländer, Vergleichung derselben mit den Spaniern. II. 351.
- Niederlande, Zustand dieses Landes bey'm Anfange d. Reformation. I. 18. II. 350. seine kirchliche Verfassung. 352. Neue Bischöfer daselbst. 379. wie viel Antheil die Protestanten an den dortigen Unruhen gehabt haben. 388. Dämpfung der Unruhen und Einführung der Reformation 423. Geschichte dieses Staates in der ersten Periode. III. 69. die Humaniora blühen daselbst. 102. neueste Geschichte dieses Staates. VI. 17. f. auch Holländische Kirche.
- Niederländische Humanisten. VI. 38.
- Niemeyer, Aug. Herm., f. Lehrbuch f. d. obern Religionsclassen. VIII. 119. f. ascet. Schriften. 142. f. Entwurf der wesentl. Pflichten christl. Lehrer. 149. f. Homiletik, Pastoralwissenschaft u. Liturgik. IX. 629.
- Nieuwelyt, Bernh., f. Wert: Rechter Gebrauch der Weltbetrachtung. VI. 126.
- Nibsius, Barth., f. Erfindung, die Streitigkeiten mit den Protestanten abzukürzen. IV. 252.
- Nikon, Patriarch von Moskau, f. Leben f. Streit mit dem Kaiser und f. Entsetzung. IX. 168.
- Nitsch, Paul Friedr. Achat., f. Anweisung zur Pastoralflughheit. VIII. 149.
- Nitsch, Carl Eudw., f. Prolusiones de Antinomismo Joan. Agricolae. IV. 537. seine neue Offenbarungstheorie. IX. 626.
- v. Noailles, Eudw. Anton, Card. u. EB. v. Paris, verurtheilt des Vater-Simon Uebersetzung des N. Test. VII. 177. seine Pastoralvorschrift. 403. er wird der Ketzerey beschuldigt. 410. f. Erklärung über die Bulle Unigenitus. 416. er appellirt v. ihr an ein Concilium, 422. wird ihr günstig, 426. unterzeichnet sie 428.
- Nobili, Rob., seine Bekehrungsmethode in Mabaura. III. 708.
- Nobrega, Eman., Jesuit und Missionair in Brasilien. III. 682.
- Nötsch, Joh. Aug., f. Vertheidigung der Wahrheit und Götlichkeit der christl. Religion. VI. 288. f. Anweisung zur Bildung angehender Theologen, VII. 571. f. Buch: über

- den Werth der Moral, der Tugend und der spätern Besserung, VIII. 113. f. Vorrede zu Augustins Ausgabe von Erasmi Paraphras., I. 60., f. Tob. IX. 610.
- Nonconformisten, die der Episkopalikirche in England entgegengesetzte Parthey. V. 23. VIII. 417.
- the Nonjurors, so wurden einige Geistliche in England genannt, welche sich weigerten Wilhelm III. den Eid der Treue zu leisten. VIII. 44.
- Nonnen von der Heimsuchung unsrer lieben Frau. III. 505.
- Norbert, ein Capuziner, f. Streitschriften gegen die Jesuiten. III. 712. IV. 34. f. Leben. VII. 44. f. Memoires ziehen ihm den Haß der Jesuiten zu. 45.
- Nordermann, ein Schwärmer, wird in Rußland hingerichtet. IX. 225.
- Normann, Geo., Superintendent und Ordinator des Schwedischen Clerus. II. 55.
- Norwegen, wird von Christian II. erobert. II. 89. Fortgang der Reformation daselbst. 91. völlige Einführung derselben in diesem Reiche. 100.
- Nothlügen, Saurins Abhandlung darüber. VIII. 639.
- Nürnberg, Reichstage daselbst. I. 319. 331. 619. Fortgang der Reformation daselbst. 328. Nürnberger Religionsfriede. 516. Bündniß daselbst v. Kathol. gegen die Protestanten geschlossen. 562.
- Nullitätserklärung, päpstl. VI. 370. Widerlegung derselben. 376.
- Nuntien, päpstl. in Deutschland, Streit über dieselben. VI. 501.

O.

- Oath of Supremacy. II. 654.
- Obeliken, wieder hergestellt von Sixtus V. III. 294.
- Obrowski, ein Neugriechischer Schriftsteller. IX. 76.
- Obrigkeit, ist nach der Meinung der Mennoniten in der Kirche des N. Testam. nicht von Christo eingesetzt worden. V. 455. ähnliche Meinungen des Socinus. 575.
- Ochinus, Bernard, III. 470. wird Lehrer d. Theologie zu Oxford. II. 609. breitet die Grundsätze der Reformation im Reapostitanischen aus. 780. ob er ein Antitrinitarier gewesen sey? V. 484.
- Odensee, Reichstag daselbst im Jahre 1527. II. 76. im J. 1539. 100.
- Oeder, Geo. Ludw., edirt den latein. Racaaischen Katechis.

- mus mit einer weitläufigen Widerlegung. V. 563. f. Untersuchung über die Offenbarung Johannis. VIII. 384. er bestreitet das canonische Ansehen mehrerer Bücher des A. Test. 390. er stellt Moriscovii Politiam ecclesiast. ans Licht. V. 321.
- Oetolampadius, Joh., f. Schr. v. Abendmahl. I. 360. f. Antisyngramma. 363. er widerlegt Luthers Schrift vom Abendmahl. 422. er vertheidiget Luther gegen Eck. 2. q. f. Lebensgeschichte. II. 126. 145. er ist bey dem Religionsgespräche zu Baden zugegen. 142. f. Tod. 168. f. erregt. Schriften. V. 115.
- Oekonomie des heil. Geistes, eine Vorstellungsart der Reu-Inspirirten. VIII. 402.
- Orhung, lehre, ob sie ein Sacrament sey? I. 235. Luthers Meinung von derselben. 427. Tridentin. Schlüsse über dieselbe. IV. 155. Cassanders Vorschlag über dieselbe. 237. Groffius meint, sie könne beygehalten werden. V. 318.
- Oemler, Christ. Wilh., f. Verdienste um die Pastoraltheologie. VIII. 149.
- Oerebro, Kirchenversammlungen des Schwedischen Clerus daselbst. II. 46 50.
- Oesterreichische Erbkänder, Fortgang d. Reformat. daselbst. I. 623. III. 20. 25. Schicksale der Evangel. Religion daselbst im 16. Jahrhunderte, IV. 349. im 17. und 18. Jahrh. VII. 521.
- Oettinger, Friedr. Christoph, ein Württembergischer Geistlicher, welcher Schwedenborgs Meinungen in Deutschland bekannt macht. VIII. 405.
- Offenbarung, Locke's Versuch die Uebereinstimmung derselben mit der Vernunft darzuthun. VI. 225. Kennzeichen derselben nach Turretin. 267. Lindsals Erklärung über das Verhältniß derselben zu der Vernunft. 197. eine Offenbarung, die alle Menschen glauben können, erklärt der Wolfenbüttelsche Fragmentist für unmöglich. 276. Offenbarungsbegriff nach Stäudlin, VIII. 65. nach Nisch. IX. 626.
- Offenbarung Johannis, f. Johannes.
- Ohrenbeichte, Luthers Erklärung über sie. I. 199.
- Olaus, B. v. Drontheim, widersezt sich der Einführung der Reformation. II. 100.
- v. Oldenbarneveld, Joh., Advocat v. Holland, V. 246. wird gefangen gesetzt und enthauptet. 249.
- Olearius, Gottfr., f. Buch: Jesus, der wahre Messias, VI. 286. f. Anmerkungen über das Evangelium Matthäi, VII. 638. f. Anleitung zur geistl. Seelenkur, VIII. 147. f.

- servationes sacrae* u. s. Abhandl. de Emphasibus S. S. fictitiis. VII. 638.
Olevianus, Casp., einer von den Verfassern des heidelberg. Katechismus. V. 181.
Olimpia, Malbachi, regiert den Papst Innocent. X. III. 393.
Olivetan, Rob., s. Franzöf. Bibelübersetzung. II. 212. 235. V. III.
Omnium sollicitudinum, eine Bulle Benedict XIV. VII. 48.
Opitz, Heinr., s. Ausgabe der hebr. Bibel. VII. 590.
Opitz, ein berühmter deutscher Dichter des siebzehnten Jahrhunderts. III. 200.
Oppede, s. Feindseligkeit und Grausamkeit gegen die Waldenser in Frankreich. II. 237.
Optimismus, wird von Crusius verworfen. VI. 107.
Oranien, Prinz von, s. Wilhelm.
Ordres monastiques, Beschreibung dieses Werkes. VII. 661.
Orlandini, Nicol., Lebensbeschreiber des Ignatius. III. 567.
Orsi, Joseph Augustin, s. Schrift gegen Bossuet. VI. 532.
Orzechowsky, Stanisł., Canonicus in Pohlen, Streit über seine Heyrath. II. 692.
van der Os, Anton, s. vom Systeme der Holländischen Kirche abweichende Meinungen. VIII. 732.
Osiander, Andr., s. Harmonie d. Evangelisten, IV. 423. s. Lebensgeschichte, 572. s. Streit über die Rechtfertigung. 573.
 — **Lukas**, s. ereget. Schriften, IV. 428. s. Bauerns Postille, 464. s. Antheil an dem Streite der Tübinger mit den Gießnern. 671.
Osterwald, Joh. Friedr., s. Schr. v. den Quellen des Verderbens unter den Christen. VIII. 615. s. Katechismus. 619.
Ostindien, Mission der Jesuiten daselbst. III. 653. VII. 36. Mission der Evangel. daselbst. VII. 477. neueste Nachrichten über den Zustand der Missionen in diesem Lande. IX. 486. 484.
Ostorod, Christoph, e. Socinianischer Schriftsteller. V. 597.
Orabeite, Mission nach dieser Insel. IX. 491.
Ochmannisch-türkisches Reich, sein neuester Zustand. VI. 28.
Otto, Card. u. Bisch. v. Augsburg, s. intoleranten Gesinnungen. I. 708.
Otto Heinrich, Pfalzgraf v. Neuburg, führt die Reformation in s. Lande ein. I. 626.
Oviedo, Kathol. Patriarch in Abyssinien. II. 700.

Paalzow, Christ. Lubw., ein antichristlicher Schriftsteller. IX.

519

Paeca, Päpstl. Nuncius zu Eöln. VI. 506.

von Pacl, Otto, seine Nachricht von einem Bändnisse der Kathol. wider die Freunde der Reformat. I. 405. ob sie gegründet war? 407.

Paine, Thomas, ein antichristlicher Schriftsteller. IX. 514.

Päpste, Bedeutsamkeit ihrer weltlichen Herrschaft in den Zeiten der Reformation. I. 20. ihr Ansehen zu eben dieser Zeit.

72. ihre Geschichte v. J. 1517 — 1648. III. 206. 57. vom

J. 1649 — 1806. VI. 318. Erasmus Urtheil über ihre

Unfehlbarkeit I. 54. frühere Angriffe auf ihr Ansehen. 73.

Klagen der deutschen Reichsstände über sie 155. 264. 323.

Luther disputirt mit Ed über ihr göttliches Recht 186. 190.

bezwweifelt ihr Recht zu canonisiren. 199. schlägt Einschränkungen ihrer Macht vor. 218. verwirft ihren Primat gänzlich. 231.

verbrennt ihr Gesetzbuch. 247. erklärt sich in den Schmalkaldischen Artikeln mit Heftigkeit gegen ihre Gewalt. 554.

Melanchthon ist geneigt, ihnen jure humano um des Friedens willen den Primat zuzugestehen. 555.

England entzieht sich ihrer Herrschaft. II. 548. das Schottländische Parlament hebt ihre Gewalt auf. 481.

ihre Verhalten bey der Tridentinschen Synode IV. 178. Diana's Urtheil über die weltliche Herrschaft des Papstes. 113.

Bellarmin's Untersuchungen über diesen Gegenstand. 263. In dem Buche des Hebroni'us werden Einschränkungen ihrer Macht vorgeschlagen. VI. 533.

du Pin zeigt, wie gering ihr Ansehen in der alten Kirche gewesen sey. VII. 260.

Ihre Unfehlbarkeit wird vertheidiget, VI. 532. aber auch von vielen Theologen der Kathol. Kirche selbst bezweifelt. VII. 285.

ihre weltliche Herrschaft gehet unter. IX. 562. wahrscheinliche Folgen dieses Ereignisses. 568.

Päpstliche Monarchie, ihr Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 73.

ihre Geschichte v. Jahre 1517 — 1648. III. 402.

ihre Geschichte seit 1649. VI. 530. Resultat dieser Geschichte. 565.

Pagninus, Santes, s. Verdienste um die hebr. Sprachwissenschaft, IV. 11. s. latein. Bibelübersetzung, 12. s. hermeneut. Schriften. 53.

Pajon, Claud., s. Leben, VIII. 722. s. System, 724. Streit mit ihm. 723. 725.

Palästina, Unfruchtbarkeit dieses Landes. V. 303.

- v. Palafox, Johann, Bisch. in Mexico, f. Handel mit den Jesuiten. III. 692. VI. 614.
- Palairer, Elias, f. Observant. philologico-celticae in sac. N. Foed. libros. VII. 504 559.
- Paleartus, Kon., wird als Ketzer verbrannt. II. 788.
- Palingenius, Marc, f. Zodiacus vitae. II. 290.
- Palladius, Pet., erster Evangel. Bischof in Scland. II. 99.
- Pallavicini, Sforza, f. Geschichte der Trident. Synode. IV. 149.
- Pallium, Streit über das dem Bischofe von Würzburg ertheilte. VI. 445.
- Pantbeismus des Spinoza, VI. 301. des Brannus. III. 138.
- Papstwahl, verschiedene Arten derselben. III. 378.
- Paracelsus, Phil. Aureol. Theophrast, Theosoph und Arzt. III. 143. f. Verdienste um die Chemie. 189.
- Paraguay, Mission der Jesuiten daselbst. III. 684.
- v. Paramo, Ludwig, f. Geständniß von der Reformation in Spanien. II. 793.
- Paraphrasen der Bibel, Werth und Beispiele derselben. VII. 610. 641 VIII. 560.
- Parastianus, Cosimus, ein Schriftsteller der Griechischen Kirche. IX. 85.
- Parascavas, Damianus, ein Neugriechischer Schriftsteller. IX. 76.
- Pareus, Dav. f. Ironicum. V. 194. Jacob I. läßt f. Commentar üb. d. Brief an d. Römer verbrennen. 271.
- de Paris, Francois, ein Appellant, Wunder auf seinem Grabe, VII. 431. Kritiken über dieselben. 436.
- Paris, Stiftung einer Reformirten Gemeinde daselbst. I. 243.
- Pariser Bluthochzeit. II. 304.
- — Kirchenversammlung im J. 1559. II. 246. im J. 1797. VII. 346.
- Parker, Matth., Bisch. v. Canterbury, Lehrer der Königin Elisabeth, II. 645. 648. 655. befördert die Reformat. in England. 656.
- Parker, Sam, f. Disputationes de Deo et providentia div. VI. 125.
- Parma, Breve des Papstes Clemens XIII. wider den dortigen Herzog. VI. 472. der Jesuitenorden wird daselbst aufgehoben. 635.
- Parr, Cathar., sechste Gemahlin Heinrichs VIII. II. 592.
- Parreau, Joh. Heinrich, ein Niederländischer Theolog. IX. 653.

- Pattheyen**, in welche die christliche Kirche getheilt ist. IX. 527.
- Parypo**, ein theologisches Kunstwort der Nestorianer. V. 424.
- Pascal**, Blas., s. Gedanken über die Religion. VI. 135. 572. s. *Lettres provinciales* im Auszuge. 475. sein Leben. 571.
- Pasor**, Geo., s. *Lexicon Nov. Testamenti*. V. 81.
- Pasquier**, Steph., s. Klagerede gegen die Jesuiten. III. 583. s. *Katechismus*. 597.
- Passauer Vertrag** I. 706.
- v. Passani**, Alb. Radic., Graf, ein Gegner des Christenthums. VI. 213.
- Passionei**, Dominico, Päpstl. Nuntius, s. Streit mit dem Canton Lucern. VI. 412.
- Pastoraltheologie**, ihre Geschichte in der Evangel. Kirche, VIII. 143. in der Reformirten Kirche, 621. in der Römischen Kirche. VII. 232.
- de Patot**, Simon Tyssot, ein Gegner des Christenthums. VI. 240.
- Patres doctrinae christianae**, eine nützliche Congregation. III. 488.
- Patriarchen**, Griechische der neuern Zeit. V. 379. IX. 56. ein Russischer wird zu Moskau angestellt und über den ganzen Clerus des Landes gesetzt. 414. Verhältniß desselben zu dem Regenten. IX. 166. Aufhebung dieser Würde. 173. Erhebung der Erzbischöfe von Cissabon zu Patriarchen. VI. 407.
- Patricius**, Franc., ein Freund der Neuplatonischen Philosophie und Gegner der Aristotel. Philosophie. III. 151.
- Parick**, Sim., Bisch. zu Bath und Wells. VIII. 643.
- Patronatrecht**, Streit darüber zwischen einigen Bischöfen und Regierungen. IX. 575.
- Paul III.** Röm. Papst, I. 526. sein früheres Leben. III. 237. er läßt ein Concilium anbieten, I. 527. schreibt es nach Mantua aus. 546. seine Reformation des päpstl. Hofes. 547. er verlegt das Concilium nach Biczenza, 557. nach Trient. 638. III. 238. sein Bündniß mit dem Kaiser wider die Protestanten. I. 660. er excommunicirt Heinrich VIII. II. 574. seine Theilnahme an d. Deutschen Angelegenheiten. III. 238. er bringt Parma und Placenza an sein Haus. 242. s. *Bulle Licet debitum pastoralis officii* zu Gunsten der Jesuiten. 544. s. *Lod.* I. 695. III. 243.
- Paul IV.** Röm. Papst, III. 243. s. Forderungen an Ferdinand I. 17. s. Stiftung der Theatiner. 249. s. *Strenge*. 251. Anstalten gegen die Reformation. 253. s. *Bücherverhe*

254. s. Krieg mit Philipp II. 255. s. Handel mit d. Herz. Cosmus. 258. er erklärt Island für ein Königreich. II. 638. er macht der Königin Elisabeth den Thron streitig. 646. er schlägt den Pohlen ihre Bitten um kirchl. Verbesserungen ab. 694. sein grausamer Regenteifer. 786. 796. sein Tod. III. 258. Haß der Römer gegen ihn. II. 786. III. 258.
- Paul V. Röm. Papst, III. 346. sein Streit mit der Republik Venedig. 346. s. Monitorium an dieselbe. 350. Streitsschriften darüber. 358. sein Vergleich mit der Republik. 364. er schließt die Congregationen de auxilii gratiae. 376. IV. 306. ob er eine Bulle wider die Molinisten habe ausfertigen lassen. IV. 305. s. spätern Handel mit Venedig. III. 376. er verordnet Lehrstellen d. gelehrten Sprachen in allen Mönchsorden zu errichten. 377. s. Tod. ebend.
- v. Paula, Vincent, Stifter der Priester der Mission. III. 498.
- Pauli, Herm. Reinh., s. Heidelberg. Katechismus. VIII. 618.
- Paulus, Apostel, ob er zugleich mit Petrus das Oberhaupt der Kirche gewesen ist? IV. 326. Melancthon's Urtheil v. s. Methode u. Schreibart. 415.
- Paulus, Heinr. Eberh. Gotslob, s. Commentar. über das Neue Testament. VII. 648. IX. 167.
- Pavannes, Jacob, wird als Keger verbrannt. II. 216.
- Pavillon, Bisch. v. Alet, s. Widersetzlichkeit wider das Formular in d. jansenist. Streitigkeit. VII. 394.
- Pazmany, Pet., Cardinal u. Jesuit, ein sehr thätiger Feind der Protestanten in Ungarn. II. 754.
- Peirce, Jac., s. bibl. Paraphrasen. VIII. 564.
- Pelargus, Ambros., s. Meinung v. d. Sacramente der Buße. IV. 154.
- Pelisson, Paul, s. Briefe über die Religionsbuldung. VII. 105. er wird katholisch und lockt viele Reformirte in die Römische Kirche. VIII. 468.
- Pellicanus, Cour., Prof. d. hebr. Sprache zu Zürich. II. 144. s. Leben. V. 70. Verfasser der ersten hebr. Grammatik. IV. 8. V. 70. s. erregt. Schriften. 121.
- Penn, Wilhelm, s. Leben. IX. 341. s. Schriften. 344. 375. er gründet Pennsylvanien. 347.
- Pepanus, Demetrius, ein latinisirender Grieche. IX. 28.
- Peres de l'Oratoire in Frankreich, III. 495. Gelehrte unter ihnen. 498.
- Peripatetiker, Philosophen im 16. und 17. Jahrhunderte, welche die Aristotelische Philosophie frey von den Verirrungen

- gen der Scholastik vortragen, unter den Protestanten. III. 127. unter den Katholiken. 130
- Pertius, Wilh., f. casuistischen Schriften. V. 162.
- Perrault, Nicol., greift die Moral der Jesuiten an. VI. 585.
- du Perron, Cardin., ein Eiferer für den Papst, III. 424. f. Antheil an der Pariser Polyglotte, IV. 55. f. Unterredung mit Mornay V. 217.
- Perrücken, das Tragen derselben wird den Geistlichen verboten. III. 269. VI. 399. Pius IV. erlaubt bescheidene und ungeputzte. VI. 492.
- Person, Rob., e. Engl. Jesuit. III. 623.
- Perrich, Joh. Geo., f. Recht der Beichtstühle, VH. 552. sein Recht des Kirchenbannes. 553.
- Petavius, Dion., f. Leben, IV. 88. f. Buch Theologica dogmata. 89. 97.
- Peter I. Kaiser in Rußland, f. Regierung, VI. 24. er bewilliget allen christl. Partheyen freye Religionsübung. IX. 162. hebt das Patriarchat auf. 165. 172. errichtet die heil. dirigirende Synode. 174. sucht den Clerus zu bilden. 189. den Bilderdienst abzuschaffen. 234. und die Festtage zu vermindern. 235. f. inconsequentes Betragen gegen die öffentliche Religion. 232. seine Strenge gegen die Rascolnisten 243.
- Peter III. Kaiser von Rußland, f. übereilten kirchlichen Reformen. IX. 183.
- Petersen, Joh. Wilh., f. Leben, VIII. 302. er lehrt den Schiliasmus und die Wiederbringung aller Dinge. 302.
- Petri, Lorenz, ein Reformator in Schweden, studirt in Wittenberg. II. 18. wird Professor in Upsala. 23. und erster Evangel. Erzbischof in Upsala. 50. er verliert die Gunst seines Königes, 51.
- Petri, Olof, ein Reformator in Schweden, studirt in Wittenberg, II. 18. lehrt in Schweden, 19. 21. wird Prediger zu Stockholm. 23. 25. f. Religionsgespräch mit Galle, 27. f. Heyrath, 31. f. Bibelübersetzung, 33. f. Handbuch des Gottesdienstes, 48. f. stürmische Predigt wider den König, 52. f. Tod. 54.
- Petrkow, verschiedene dafelbst gehaltene Synoden Kathol. Geistlicher, welche der Reformation entgegen zu wirken beschließen. II. 669. 680. 693.
- Petrus, der Apostel, Bellarmin untersucht, ob er von Christo zum Haupte d. Kirche bestellt worden sey? IV. 266. seine 28. Vorzüge vor den übrigen Aposteln nach der Vorstellung desselben Schriftstellers. 267. Arnoulds Meinung, daß Paulus an die Seite gesetzt und ebenfalls als Oberste

- der Kirche betrachtet werden könne, wird für keßerisch erklärt. 326. Eybels Erklärungen über den Primat des Petrus. VI. 557. 559. warum er der Fürst der Apostel heißt. VI. 559.
- Pucer**, Casp., Anführer der Philippisten zu Wittenberg, IV. 609. giebt Melancthons Werke heraus. 594. f. Gefangenschaft und seine letzten Schicksale. 621.
- Del: Pavrere**, Jiaaf, f. Abhandl.: Praeadamitae. VIII. 699.
- Pfaff**, Christoph Matth., f. Buch de Originibus Juris Ecclesiastici, VII. 549. f. Introductio in Hist. Theolog. literariam, 564. f. Dissert. critica de genuinis N. Testam. lectioibus, 586. f. Dissert. de recta Theol. typicae conformatione, 622. f. Institutiones Theologiae dogmaticae et moralis. VIII. 22. er sucht die Vereinigung der Protestanten zu befördern. 236. f. Schediasma theologic. de Formula Consensus Helvetica. 670.
- Pfalz**, Einführung der Reformation daselbst. I. 626. die Reformirte Kirche wird daselbst herrschend. IV. 373. Verbindungen der Protestanten dieses Landes seit der Regierung Katholischer Kurfürsten. VII. 525. VIII. 441.
- Pfaufer**, Johann Sebastian, Hofprediger des Erzherzogs von Oesterreich Ferdinand und darnach Maximilians II., ein Freund der Reformation. II. 743.
- Pfaffinger**, Joh., erster Evangel. Superintendent zu Leipzig, I. 578. lehrt den Synergismus. IV. 553.
- Pfaffer**, Aug., f. Critica sacra, VII. 585. f. Hermeneutica sacra, 614. f. Dubia vexata Sc. S. 636.
- Pfenninger**, Konr., f. Buch v. d. Popularität im Predigen. VIII. 633.
- Pflichten**, Eintheilung derselben, gewöhnliche, verworfen von Crusius. VIII. 110.
- v. Plüg**, Jul., Dechant zu Reissen, I. 592. wird zum Bisch. v. Raumburg ernannt. 611. f. Antheil am Augsb. Interim. 674.
- Pfochen**, Seb., f. Diat. de linguae graecae N. Test. puritate etc. V. 82.
- Philipp II. K. v. Spanien**, f. Charakter. II. 375. f. verhasste Regierung in den Niederlanden. 377. 389. f. Eifer gegen die Keßer. 391. 796. f. Vermählung mit Maria, K. v. England. 631. er überwältigt das Königreich Portugal. III. 54. 56. f. übrigen Unternehmungen mißglücken. 54. f. Verhalten gegen die Tridentin. Synode. IV. 188.
- Philipp III. u. IV. Könige v. Spanien**. III. 55. 56.
- Philipp V. K. v. Spanien**. VI. 18.
- Philipp**, Landgraf v. Hessen, f. Theilnahme an d. Deutsch.

Reformat. I. 374. er führt sie in seinen Ländern ein. 380. f. übereiltes Verhalten bey der durch Pact erhaltenen Nachsicht von einem Bündnisse der Katholischen. 405. er behauptet die Zulässigkeit eines Bündnisses mit Zwingli's Anhängern. 417. 434. er läßt ein Religionsgespräch zu Marburg halten. 429. er sucht ein Bündniß zwischen den Protestanten zu Stande zu bringen. 503. er setzt den Herzog Ulrich von Württemberg in sein Land ein. 523. er will Irrgläubige nicht am Leben gestraft wissen. 526. er wird von einem Kaiserl. Staatsbedienten überlistet. 621. er wird ein Gefangener des Kaisers. 669.

Philippionen, ein von den Kaskolniken abstammende schismatische Secte der Griechischen Kirche. IX. 247.

Philosophie, ihr Zustand bey dem Anfange der Reformation, I. 36. 47. ihre Geschichte vom Jahre 1517 — 1648. III. 118. ihr Zustand in der Reformirten Kirche seit 1517. V. 86. ihre Geschichte seit 1649. VI. 43. VII. 565. Ertödet es fert gegen sie. III. 119. mildert jedoch seine Meinung. 120. Melancthon schätzt sie 121. und bearbeitet sie in eigenen Lehrbüchern. 122. die Aristotelisch-scholast. Philosophie herrscht in der Protestantischen 127. und mehr noch in der Katholischen Kirche. 128. in Sachsen wird die Alleinherrschaft des Aristoteles sogar durch landesherrliche Befehle unterstützt. 128. doch bildet sich bald eine Parthey rein Peripatet. Philosophen, unter den Protestanten, 127. in der Röm. Kirche. 130. Ramus greift die aristotel. Philos. an. 134. Philosophen, die eine eigene Bahn in der Philosophie brechen. 136. 139. 141. 143. Epistus arbeitet für die Stöische Philosophie. 145. die Neuplat. Philosophie hebt ihr Haupt empor. 147. 150. Eobsschrift auf die Philos. v. Sadoletus. IV. 31. Schicksale der Philosophie in der Reform. Kirche seit 1649. VIII. 493. Freunde und Gegner der Cartesianschen Philosophie. 703. man wendet in der Evangelischen Kirche die Philosophie in der Dogmatik an, 26 die Leibnizwolfsche. 28. die eklektische, 89. die kritische. 120. Hofmann erklärt alle Philosophie für schädlich. III. 159.

Philosophische Sünde, ein Lehrsatz der Jesuiten. VI. 583. 587.

Philorenianische Uebersetzung des Neuen Testaments. VIII. 524.

Physik, ihre Geschichte in der ersten, III. 183. in der zweiten Periode. VI. 151.

Physikotheologischer Beweis für das Daseyn Gottes, wird von Clarke, Ray und andern vorgetragen. VI. 125.

- Picet, Bened.**, schreibt für die Union der Protestanten, VIII. 230. f. Theolog. christiana, 389. f. Morale chrétienne, 608. f. Syllabus controvers. 700.
- Picus**, ein neuplatonisch-cabbalistischer Philosoph. III. 148.
- Pierisien**, Ursprung dieses Namens. VIII. 269.
- Pietisttsche Streitigkeit**, VIII. 254. 295. Schriften darüber. 294. Nutzen dieser Streitigkeit. 297.
- dà Pen, Louis Elies**, f. Leben, VII. 158. f. Neigung, die Röm. Kirche mit der Engl. zu vereinigen, 109. f. Buch über die theol. Methode, 130. f. Prolegomena der Bibel, 159. f. Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Ecclesiastiques. 159. er muß gewisse Sätze dieses Buches widerrufen. 162. f. Antheil an den Jansenist Händeln. 164. sein Buch: de antiqua Eccles. disciplina. im Auszuge. 259. 164.
- Pinczowianer**, ein Name der Antitrinitarier. V. 527.
- Pineda, Joh.**, ein Span. Jesuit und Schriftausleger. IV. 46.
- Piscator, Joh.**, f. Deutsche Bibelübersetzung, V. 112. sein Commentar. über die Bibel, 137. f. Lehre vom leidenden Gehorsame Christi. 358.
- Pistorius, Joh.**, (de Bakker) wird als Ketzer hingerichtet. II. 360.
- Pitboeus, Pet.**, ein Vertheidiger der Freyheiten der Franzöf. Kirche. III. 415.
- Pius IV. Röm. Papst**, f. Regierung. III. 26. 259. er bietet den Protestanten das Concilium an, das er von Neuem nach Trient ausschreibt. IV. 159. er entläßt und bestätigt es. 176. 177. III. 261. er macht die Schlüsse desselben zu einer Glaubensformel und entwirft die Professio fidei Tridentinae. IV. 202. f. rühmliche und friedliche Denkart. III. 262. sein Tod. 263.
- Pius V. Röm. Papst**, III. 263. f. Härte und Strenge. 264. f. Handel mit d. Königin Elisabeth und d. Kaiser Maximilian. 265. er will die Bulle in Coena Domini in f. ganzen Kirche abgekündigt wissen. 266. er ernannt den Herzog Cosmus v. Florenz zum Großherzoge. 267. reformirt die Sitten Roms. 268. f. Bulle wider den Bajus. IV. 288. f. Charakter. III. 270. er stirbt und wird nach seinem Tode canonisirt. 271.
- Pius VI. Röm. Papst**, VI. 486. Schilderung seines Charakters. 487. er läßt die Pontinischen Sümpfe austrocknen. 489. f. Verordnung über die Sitten des Clerus. 491. er gewinnt in Portugal wieder die Oberhand. 493. f. Collisio nen mit Joseph II. 494. f. Reise nach Wien. 496. Streit wegen seiner Nuntien in Deutschland. 501. f. Mißbelligkeit mit d. Großherzoge in Toscana, Leopold, 508. mit

- dem Könige v. Neapel. 513. er leidet durch die Französ. Revolution. 512. er verliert 3 Legationen. 513. f. Regierung nimmt ein Ende. 525. er stirbt in der Gefangenschaft d. Franzosen. 526.
- Pius VII. Röm. Papst, VI. 527. f. Concordat mit Frankreich. 529. er krönt den Kaiser Napoleon. 530 Geist seiner Regierung. IX. 558. gespanntes Verhältniß zwischen ihm und Frankreich. 562. er verliert einen Theil seines Gebiets. 564. die weltliche Herrschaft der Päpste geht in ihm unter. 565.
- Placius, Jesus, f. theolog. Abhandlungen, V. 152. seine Meinung von der Zurechnung der Sünde Adams. 359.
- laPlace, Job, f. Leben, VIII. 603. f. Essais de Morale und andere moral. Schriften. 604. f. Anweisung zum Predigen. 625.
- Planck, Alex. R., f. diss. critico-scripturistica de Magia diabolica. VII. 329.
- Planck, Gottlieb Jakob, f. Geschichte d. Entstehung, Veränderung und Bildung des Protest. Lehrbegriffs. I. 724. 365. f. Einleitung in die theolog. Wissenschaften. VII. 572. f. Urtheil über den Agricola. IV. 536. f. Schr. über die Trennung und Wiedervereinigung der getrennten chrstl. Hauptparteyen, VIII. 242. f. Worte des Friedens an die Kathol. Kirche gegen ihre Vereinigung mit der Protestantischen. IX. 550. f. Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung 622.
- Planck, Heinrich, vertheidiget die Aechtheit des Briefes an den Timotheus gegen Schleiermacher. IX. 616.
- Platon, ein ausgezeichneter Lehrer der Russischen Kirche, f. Leben und f. dogmat. Schriften. IX. 212. seine Predigten. 217.
- Platonische Philosophie erhebt sich im 15. Jahrhunderte, wird aber bald durch den Alexandr. Platonismus verdrängt. III. 147.
- Plätschau, Heint., Evangel. Missionarius zu Frankenhar. VII. 477.
- Pocock, Ed., f. Verdienste um die morgenländische Literatur. VIII. 496. f. erget. Schriften. 560.
- Pörmner, Dietr., f. Predigten. VIII. 658.
- Pohlen, f. Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 31. Schicksale der Reformation daselbst. II. 666. kirchl. Versaffung dieses Reichs um das Jahr 1517 667. Geschichte dieses Reichs vom Jahre 1517 — 1648. III. 77. es nimmt die Trident. Schlüsse an. IV. 187. Schicksale der Evangel. Kirche daselbst. 355. Schicksale der Reformirten Kirche daselbst. V. 56. letzte Schicksale dieses Reichs. VI. 25. Schicksale der Evangelischen daselbst in der zweyten Periode. VII. 501.

- Picet, Bened.**, schreibt für die Union der Protestanten, VIII. 230. f. Theolog. christiana, 589. f. Morale chrétienne, 608. f. Syllabus controversi. 700.
- Picus**, ein neuplatonisch-cabbalistischer Philosoph. III. 148.
- Pienisten**, Ursprung dieses Namens. VIII. 269.
- Pietistische Streitigkeit**, VIII. 254. 295. Schriften darüber. 294. Nutzen dieser Streitigkeit. 297.
- du Pin, Louis Elies**, f. Leben, VII. 158. f. Neigung, die Röm. Kirche mit der Engl. zu vereinigen, 109. f. Buch über die theol. Methode, 130. f. Prolegomena der Bibel, 159. f. Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Ecclesiastiques. 159. er muß gewisse Sätze dieses Buches widerrufen. 162. f. Antheil an den Jansenist. Händeln. 164. sein Buch: de antiqua Eccles. disciplina. im Auszuge. 259. 164.
- Pinczowianer**, ein Name der Antitrinitarier. V. 527.
- Pineda, Joh.**, ein Span. Jesuit und Schriftausleger. IV. 46.
- Piscator, Joh.**, f. Deutsche Bibelübersetzung, V. 112. sein Commentar. über die Bibel, 137. f. Lehre vom leidenden Gehorsame Christi. 358.
- Pistorius, Joh.**, (de Bakker) wird als Keger hingerichtet. II. 360.
- Pitboeue, Pet.**, ein Vertheidiger der Freyheiten der Franzöf. Kirche. III. 415.
- Pius IV. Röm. Papst**, f. Regierung. III. 26. 259. er bietet den Protestanten das Concilium an, das er von Neuem nach Trient ausschreibt. IV. 159. er entläßt und bestätigt es. 176. 177. III. 261. er macht die Schlüsse desselben zu einer Glaubensformel und entwirft die Professio fidei Tridentinae. IV. 202. f. rühmliche und friedliche Denkungsart. III. 262. sein Tod. 263.
- Pius V. Röm. Papst**, III. 263. f. Härte und Strenge. 264. f. Handel mit d. Königin Elisabeth und d. Kaiser Maximilian. 265. er will die Bulle in Coena Domini in f. ganzen Kirche abgekündigt wissen, 266. er ernennt den Herzog Cosmus v. Florenz zum Großherzoge. 267. reformirt die Sitten Roms. 268. f. Bulle wider den Bajus. IV. 288. f. Charakter. III. 270. er stirbt und wird nach seinem Tode canonisirt. 271.
- Pius VI. Röm. Papst**, VI. 486. Schilderung seines Charakters. 487. er läßt die Pontinischen Sümpfe austrocknen. 489. f. Verordnung über die Sitten des Clerus. 491. er gewinnt in Portugal wieder die Oberhand. 493. f. Collisionen mit Joseph II. 494. f. Reise nach Wien. 496. Streit wegen seiner Nuntien in Deutschland. 501. f. Unbilligkeit mit d. Großherzoge in Toscana, Leopold, 508. mit

- dem Könige v. Neapel. 513. er leidet durch die Französ. Revolution. 522. er verliert 3 Legationen 523. f. Regierung nimmt ein Ende. 525. er stirbt in der Gefangenschaft d. Franzosen. 526.
- Pius VII: Röm. Papst, VI. 527. f. Concordat mit Frankreich. 529. er krönt den Kaiser Napoleon. 530 Geist seiner Regierung. IX. 558. gespanntes Verhältniß zwischen ihm und Frankreich. 562. er verliert einen Theil seines Gebiets. 564. die weltliche Herrschaft der Päpste geht in ihm unter. 565.
- Placcus, Josua, f. theolog. Abhandlungen, V. 152. seine Meinung von der Zurechnung der Sünde Adams. 359.
- laPlace, Joh., f. Leben, VIII. 603. f. Essais de Morale und andere moral. Schriften. 604. f. Anweisung zum Predigen. 625.
- Planck, Alex. R., f. diss. critico-scripturifica de Magia diabolica. VII. 329.
- Planck, Gottlieb Jakob, f. Geschichte d. Entstehung, Veränderung und Bildung des Protest. Lehrbegriffs. I. 724. 365. f. Einleitung in die theolog. Wissenschaften. VII. 572. f. Urtheil über den Agricola. IV. 536. f. Schr. über die Trennung und Wiedervereinigung der getrennten chrstl. Hauptpartheien, VIII. 242. f. Worte des Friedens an die Kathol. Kirche gegen ihre Vereinigung mit der Protestantischen. IX. 550. f. Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung 622.
- Planck, Heinrich, vertheidiget die Aechtheit des Briefes an den Timotheus gegen Schleiermacher. IX. 616.
- Platon, ein ausgezeichnete Lehrer der Russischen Kirche, f. Leben und f. dogmat. Schriften. IX. 212. seine Predigten. 217.
- Platonische Philosophie erhebt sich im 15. Jahrhunderte, wird aber bald durch den Alexandr. Platonismus verdrängt. III. 147.
- Plätschau, Heint., Evangel. Missionarius zu Trankendörf. VII. 477.
- Pocock, Ed., f. Verdienste um die morgenländische Literatur. VIII. 496. f. erget. Schriften. 560.
- Portner, Dietr., f. Predigten. VIII. 658.
- Potsdam, f. Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 31. Schicksale der Reformation daselbst. II. 666. kirchl. Verfassung dieses Reichs um das Jahr 1517 667. Geschichte dieses Reichs um Jahre 1517 — 1648. III. 77. es nimmt die Trident. Schlüsse an. IV. 187. Schicksale der Evangel. Kirche daselbst. 355. Schicksale der Reformirten Kirche daselbst. V. 56. letzte Schicksale dieses Reichs. VI. 25. Schicksale der Evangelischen daselbst in der zweyten Periode. VII. 501.

- Picet, Bened.**, schreibt für die Union der Protestanten, VIII. 230. f. Theolog. christiana, 389. f. Morale chrétienne, 608. f. Syllabus controvers. 700.
- Picus**, ein neuplatonisch = cabbalistischer Philosoph. III. 148.
- Pietisten**, Ursprung dieses Namens. VIII. 269.
- Pietistische Streitigkeit**, VIII. 254. 295. Schriften darüber. 294. Nutzen dieser Streitigkeit. 297.
- du Ron, Louis Elies**, f. Leben, VII. 158. f. Neigung, die Röm. Kirche mit der Engl. zu vereinigen, 109. f. Buch über die theol. Methode, 130. f. Prolegomena der Bibel, 159. f. Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Ecclesiastiques. 159. er muß gewisse Sätze dieses Buches widerrufen. 162. f. Antheil an den Jansenist. Handeln. 164. sein Buch: de antiqua Eccles. disciplina, im Auszuge. 359. 164.
- Pinczowianer**, ein Name der Antitrinitarier. V. 527.
- Pineda, Joh.**, ein Span. Jesuit und Schriftausleger. IV. 46.
- Piscator, Joh.**, f. Deutsche Bibelübersetzung, V. 112. sein Commentar. über die Bibel, 137. f. Lehre vom leidenden Gehorsame Christi. 358.
- Pistorius, Joh.**, (de Bakker) wird als Ketzer hingerichtet. II. 360.
- Pitboeus, Pet.**, ein Vertheidiger der Freyheiten der Franzöf. Kirche. III. 415.
- Pius IV. Röm. Papst**, f. Regierung. III. 26. 259. er bietet den Protestanten das Concilium an, das er von Neuem nach Trient ausschreibt. IV. 159. er entläßt und bestätigt es. 176. 177. III. 261. er macht die Schlüsse desselben zu einer Glaubensformel und entwirft die Professio fidei Tridentinae. IV. 202. f. rühmliche und friedliche Denkungsart. III. 262. sein Tod. 263.
- Pius V. Röm. Papst**, III. 263. f. Härte und Strenge. 264. f. Handel mit d. Königin Elisabeth und d. Kaiser Maximilian. 265. er will die Bulle in Coena Domini in f. ganzen Kirche abgekündigt wissen, 266. er ernannt den Herzog Cosmus v. Florenz zum Großherzoge. 267. reformirt die Sitten Roms. 268. f. Bulle wider den Bajus. IV. 288. f. Charakter. III. 270. er stirbt und wird nach seinem Tode canonisirt. 271.
- Pius VI. Röm. Papst**, VI. 486. Schilderung seines Charakters. 487. er läßt die Pontinischen Sümpfe austrocknen. 489. f. Verordnung über die Sitten des Clerus. 491. er gewinnt in Portugal wieder die Oberhand. 493. f. Collisionen mit Joseph II. 494. f. Reise nach Wien. 496. Streit wegen seiner Nuntien in Deutschland. 501. f. Mißbilligkeit mit d. Großherzoge in Toscana, Leopold, 508. mit

- dem Könige v. Neapel. 513. er leidet durch die Französ. Revolution. 522. er verliert 3 Legationen 523. f. Regierung nimmt ein Ende. 525. er stirbt in der Gefangenschaft d. Franzosen. 526.
- Pius VII. Röm. Papst, VI. 527. f. Concordat mit Frankreich. 529. er krönt den Kaiser Napoleon. 530 Geist seiner Regierung. IX. 558. gespanntes Verhältniß zwischen ihm und Frankreich. 562. er verliert einen Theil seines Gebiets. 564. die weltliche Herrschaft der Päpste geht in ihm unter. 565.
- Placius, Josua, f. theolog. Abhandlungen, V. 152. seine Meinung von der Zurechnung der Sünde Adams. 359.
- laPlacette, Job, f. Leben, VIII. 603. f. Essais de Morale und andere moral. Schriften. 604. f. Anweisung zum Predigen. 625.
- Planch, Alex. R., f. diss. critico-scripturistica de Magia diabolica. VII. 329.
- Plant, Gottlieb Jakob, f. Geschichte d. Entstehung, Veränderung und Bildung des protest. Lehrbegriffs. I. 724. 365. f. Einleitung in die theolog. Wissenschaften. VII. 572. f. Urtheil über den Agricola. IV. 536. f. Schr. über die Trennung und Wiedervereinigung der getrennten chrstl. Hauptpartheien, VIII. 242. f. Worte des Friedens an die kathol. Kirche gegen ihre Vereinigung mit der protestantischen. IX. 550. f. Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung. 622.
- Planck, Heinrich, vertheidiget die Richtigkeit des Briefes an den Timotheus gegen Schleiermacher. IX. 616.
- Platon, ein ausgezeichnete Lehrer der Russischen Kirche, f. Leben und f. dogmat. Schriften. IX. 212. seine Predigten. 217.
- Platonische Philosophie erhebt sich im 15. Jahrhunderte, wird aber bald durch den Alexandr. Platonismus verdrängt. III. 147.
- Plätschan, Heintr., Evangel. Missionarius zu Trankenhau. VII. 477.
- Pocock, Ed., f. Verdienste um die morgenländische Literatur. VIII. 496. f. exeget. Schriften. 560.
- Pörtner, Dietr., f. Predigten. VIII. 658.
- Potken, f. Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 37. Schicksale der Reformation daselbst. II. 666. kirchl. Verfassung dieses Reichs um das Jahr 1517 667. Geschichte dieses Reichs vom Jahre 1517 — 1648. III. 77. es nimmt die Trident. Schlüsse an. IV. 187. Schicksale der Evangel. Kirche daselbst. 355. Schicksale der Reformirten Kirche daselbst. V. 56. letzte Schicksale dieses Reichs. VI. 25. Schicksale der Evangelischen daselbst in der zweyten Periode. VII. 501.

- Poissy, Religionsgespräch daselbst, II. 267. wird v. e. Papst Legat besucht. 281. Sainez verwirft dasselbe. III. 580. II. 281.
- Poitiers, Friede daselbst. II. 320.
- Polanus v. Polansdorf, Amand., f. Syntagma Theologiae christian. V. 148.
- Polemik, ihre Geschichte in der Kathol. Kirche vom J. 1517 — 1648. IV. 235. v. Jahre 1649 — 1806. VII. 347. in der Evangel. Kirche v. Jahre 1517 — 1648. IV. 481. v. Jahre 1649 — 1806. VIII. 209. in der Reformirten Kirche v. Jahre 1517 — 1648. V. 203. vom Jahre 1649 1806. VIII. 698. der Name Polemik scheint erst im 17. Jahrhunderte aufgefunden zu seyn, IV. 482. passender ist der Name der Elementischen Theologie, VIII. 698. oder der Apologeetik. 209.
- Politik, wird seit dem 16. Jahrh. wissenschaftlich bearbeitet. III 157.
- Politischer Zustand v. Europa vom J. 1517 — 1648. III 3. v. Jahr 1649 — 1806. VI. 7.
- Polus, Matth. f. Synopsis Criticor. aliorumque Scr. S. Interpretum. VIII. 579.
- Polus, Reginald, Cardin. u. Unverwandter Heinrichs VIII. II. 575. schreibt wider diesen. 576. nimmt die Engländer wieder in den Schooß der Röm. Kirche auf. 633. f. Wädigung in Religionsfachen. 634. er sucht den Clerus zu reformiren. 639. f. Tod. 644.
- Polyglotten, die Antwerpische, IV. 16. die Pariser, 35. VIII. 404. die Waltonische, VIII. 505. die Complutensische. I. 38.
- Polyides, Theocletus, ein Schriftsteller der Griechischen Kirche. IX. 80.
- v. Pombal, Sebastian Joseph, Marquis, f. rühmliche Staatsverwaltung in Portugal VI. 20. er zeigt sich als einen eifrigen Gegner der Jesuiten. 590. 601.
- Pomponatus, Petr., ein Peripatetischer Philosoph. III. 130.
- Pope, Alex., f. Versuch über die Critik, VI. 165. f. Versuch über den Menschen. ebend.
- Popen und Protopopen, eine Gattung von Geistlichen in der Griechischen Kirche. IX. 62. 187.
- Port-Royal des Champs, Geschichte dieses Klosters. VII. 389. Verbindung der Nonnen dieses Klosters mit den Jansenisten. 390. Antheil der Nonnen dieses Klosters an den Jansenistischen Streitigkeiten. 390. 405. Aufhebung dieses

- Klosters. 406. Bibelübersetzung der Herren von Port-Royal. 175.
- Portugal, Zustand dieses Reiches bey'm Anfange der Reformation. I. 26. Geschichte desselben vom Jahre 1517 — 1648. III. 56. Aufnahme und Ansehen der Jesuiten daselbst 533. 553. 585. Geschichte Portugals v. J. 1649 — 1806. VI. 19. der König dieses Reiches erhält v. d. Papse den Titel: Rex Fidelissimus. 438. Streitigkeit dieses Hofes mit dem Römischen. 604. der Jesuitenorden wird daselbst aufgehoben. 665.
- Positive Theologie, kommt in der Röm. Kirche wieder in Aufnahme. IV. 64. 92.
- Possentino, Anton, Jesuit u. päpstl. Gesandter in Schweden, IV. 359. in Rußland. V. 417.
- Porcell, Edua., schreibt wider Luther. II. 519.
- de Prades, Jean Martin, wird wegen einer Disputation, worin er einige seltsame Meinungen behauptete, verfolgt. 248.
- Praecisus moralis, wird den Pietisten von ihren Gegnern beygemessen. VIII. 290.
- Prädestination, Calvins Behrsäge darüber. II. 192. Beza vertheidiget diese Lehre aus der Schrift. IV. 502. V. 144. Schicksale dieser Lehre in der Schweiz. V. 177. s. wird v. Chamier vertheidiget, 209. ingl. v. Amyraut, 170 v. Arminius u. Episcopius bestritten, 227 253. zu Dordrecht bestätigt, 261. v. den Remonstranten widerleget, 278. gemildert v. Camero und Amyraut, 352. untersucht v. le Blanc. 366. was die Griech. Patres davon gelehrt haben. IV. 93. Molina's Erklärung hierüber. 303. Calixtus zeigt, wie man diese harte Lehre mildern und dulden könne. 494. Streit darüber zu Geneve, VIII. 660. und an andern Orten. 726. Friedr. Wilhelms Mißfallen an dieser Lehre. 239.
- du Prat, Anton, Französ. Kanzler, II. 217. ein Kegerseind. 221. s. Tod. 230.
- Predigen, Kunst zu predigen, ihre Geschichte in der Katholischen Kirche im ersten Zeitraume, IV. 125. im zweyten. VII. 237. in der Ewangel Kirche, im ersten Zeitraume, IV. 458. im zweyten Zeitraume. VIII. 186. in der Reformatirten Kirche, im ersten Zeitraume, V. 167. im zweyten. VIII. 639.
- Prediger, Anweisung für sie vom Erasmus I. 65. v. Ewisch. v. Trautson. VII. 310. Satyre auf die Spanischen Prediger v. e. Jesuiten. 338. s. auch Lehrer.
- Predigten, Ablesen derselben, wie es in England entstanden,

- II. 588. philosophische, VIII. 172. moralische, Streit über sie, 180. in Kurpfalz werden die moralischen Predigten verboten. 180. wenn eine Predigt aufhört, eine christliche zu seyn. 181. über die große Menge der gedruckten Predigten in neuern Zeiten. 182. über den Kaltsinn der neuern Zeit in Anbörung derselben. 183. ob die Predigt bey dem öffentlichen Gottesdienste die Hauptsache sey? 184. Predigermethoden im 17. Jahrhunderte in der Evangel. Kirche. VIII. 160. 161.
- Prediger - Revue. VIII. 240.
- Presbyterianer in England, V. 26. bekommen im Parlasmente die Oberhand. 39. werden von den Episcopalen gedrückt. VIII. 410. Gelehrsamkeit ihrer Geistlichen. 421. sie werden von den Episcopalen vom Neuen getauft. 422. sie erhalten in Schottland die Oberhand. II. 502.
- Pretiosus in conspectu Domini, eine Bulle Benedict's XIII. VI. 414.
- Preuß, Johann, ein Socinianischer Schriftsteller. IX. 452.
- Preußen, Einführung der Reformation daselbst. I. 339. II. 674. Widerspruch des Papstes gegen die Preussische Königswürde. VI. 360. einige Momente der Geschichte dieses Reiches. 4.
- Price, Joh., e. Creget. V. 136.
- Prierias, Eplv., schreibt wider Luther. I. 137.
- Priester, ihr character indelebilis ist eine Erdichtung. I. 217. f. Clerus und Lehrer.
- Priester der Mission. III. 498.
- — des Oratorium. III. 491.
- Priesterehe, s. Celibat.
- Priesterthum, geistliches, legt Luther allen Christen bey. I. 217. eben so auch Spener. VIII. 261.
- Priesterweihe, Trident. Verordnungen darüber. IV. 167. Luthers Erklärung über dieses angebl. Sacrament. I. 235.
- Primas, bleibt weltlicher Fürst bis zur Aufhebung der weltlichen Herrschaft des Papstes. IX. 571.
- Primat, Römischer, s. Päpste.
- Pritius, Joh. Geo., s. Introductio ad lectionem Nov. Testamenti. VII. 624.
- Privata Monita Societatis Jesu. III. 647.
- Probabilitäts oder Probabilismus, ein Lehrsatz der Jesuiten, VI. 576. vertheidiget v. Sobkowiß IV. 111. und v. Diana, 114. gemildert von Daniel. VI. 583.
- Processe, werden von Melancthon für unerlaubt gehalten. I. 283.

- Procopowicz, Theophanes**, ein ausgezeichnete Lehrer der Russischen Kirche, s. Leben u. s. Schriften. IX. 205 — 212. 216. er versertiget im Auftrage Peters des Großen das geistliche Reglement. 174. 177.
- Professio fidei Tridentinae**. IV. 203.
- Propheeten**, neue, zu Wittenberg, I. 285. zu Berleburg. VIII. 401. Kötter, Drabicius. IV. 687. 688. Propheeten unter den Camisards. VIII. 481.
- Propheetische Theologie**. VIII. 552. VII. 645.
- Propst, Jac.**, Beförderer der Reformation in den Niederlanden. II. 355.
- Profelyten, Protestant**. in d. Röm. Kirche. III. 369. VII. 65.
- Protestanten**, Ursprung dieses Namens. I. 411. s. Reformation, Evangelische Kirche und Reformirte Kirche.
- Protestantische Religion**, welche Regierungsart von ihr begünstiget werde? III. 5.
- Przypkowiuz, Samuel**, ein aus Pohlen vertriebener Socinianer, s. Leben und s. Schriften. IX. 449. s. Vindiciae pro Unitariorum in Polonia religionis libertate. 434.
- Psalmen**, erklärt v. Calvin, V. 117. v. Bucer. 126. erster gelehrter Commentar über die Psalmen. 123.
- Psalmendübersetzung**, franzöf., zum Gebrauche bey dem Gottesdienste der Reformirten. II. 233.
- von Pusendorf, Sam. Freyherr**, s. Leben. VI. 62. s. Bedienste um das Natur- und Völkerrecht. 62. um die Geschichtsbeschreibung. 42. s. Schr. de habitu religionis christianae ad vitam civilem. VII. 540. er empfiehlt die mathematische Methode für die Theologie. VIII. 37. er hält eine Vereinigung der Protestanten für unmöglich. 219.
- Puritaner**, in England, V. 23. ihre Streitigkeiten mit den Episcopalen. 25. sie werden von diesen verfolgt. 28. sie vermehren sich. 34.
- Pucean, Pet.**, vertheidiget die Rechte seines Königs und die Freyheiten der Franzöf. Kirche. III. 419.

Q.

- Quäker**, ihr Ursprung, ihr Stifter und ihre Ausbreitung. IX. 313 — 330. ihre Verfolgung 330 — 340. sie setzen sich in Pennsylvanien fest. 340 — 355. sie erhalten in England gesetzliche Duldung. 354. sie suchen sich in Holland, 358. in Deutschland, 361. in Danzig 363. festzusetzen und gründen in den neuesten Zeiten eine Gemeinde zu Pyrmont. 364. ihre Lehre. 367. Grundideen ihres Systems. 389. das Eigenthümliche ihrer Moral. 392. ihre innern Streitigkeiten.

- ten. 393. ihre äußern Streitigkeiten. 400. ihre Verfassung. 405. ihr Cultus. 410. ihre Sitten. 413. ihr Verdienst um die Negerclaven. 416. Verminderung ihres Eifers für ihre Eigenthümlichkeiten in den neuern Zeiten. 421.
- Quartiersfreyheit, zu Rom, Streit über dieselbe. VI. 343.
- Quatuor Propositiones Cleri Gallicani, VI. 339. 531. Boshet. vertheidiget sie. 341. 531.
- Quenstedt, Joh. Andr., f. Theologia didactico - polemica. VIII. 12.
- Querini, Angelo Maria, Cardin., f. Leben. VII. 371. seine Schriften und seine Annäherung an die Protestanten. VII. 373. VI. 453.
- Quesnel, Pasch., ein Jansenist, VII. 406. f. Neues Testament mit Anmerkungen. 408. Schicksale dieses Buches. 409.
- Questnel, Peter, f. Histoire des Religieux de la Compagnie de Jesus. III. 645.
- Question du fait, wird Hauptgegenstand der Jansenist. Streitigkeiten. VII. 384.
- Quia und Quatenus, ob bey der Unterschrift der symbol. Bücher das eine oder das andere dieser Worte zu brauchen sey, darüber ist man in der Evangelischen Kirche verschiedner Meinung. VIII. 192.
- Quietisten, eine Sattung von Mystikern in der Kathol. Kirche. VII. 453.
- Quignones, Franz, Card, f. merkwürdiges Breviarium. IV. 213.

R.

- Rabaut, Paul, ein Reformirter Prediger in Frankreich. VIII. 485.
- Rabaut, Pomier, ein Reformirter Prediger in Frankreich, f. Antwort auf das Schreiben des Bischofes von Besançon. IX. 549. f. Schrift über den Zustand der Reformirten Kirche in Frankreich. 656.
- Rabbinische Schriften, Streit über ihren Nutzen. IV. 21.
- Rabelais, Franz, ein Franzöf. Satyriker III. 196
- Racine, Joh., ein Franz. Dichter. VI. 160.
- v. Radzwill, Fürsten, werden Protestanten. II. 693.
- von Räsowitz, Geo. Christ. Ferdin., ein gelehrter Edelmann, wird katholisch. VII. 82.
- Rahusen, Reinhard, ein Schriftsteller unter den Taufgesinn-ten. IX. 283.

- Rainolds, Johann**, f. *Censura libror. apocryphor.* V. T. V. 218.
- Raitzen, Jülyrier**, welche der altgriechischen Religion zugethan sind. IX. 36.
- Katakauischer Katechismus.** V. 531. 561. Veränderungen in demselben. 573.
- Rakowienſer**, ein Name der Antitrinitarier. V. 528.
- Rambach, Joh. Jac.**, f. *Hermeneutik*, VII. 615. f. *Predigten und seine Homiletik*, VIII. 166. sein wohl unterrichteter Katechet. 155.
- Rambourc, Abrah.**, seine theologischen Abhandlungen. V. 160.
- Ramus, Peter**, Gegner d. Aristotel. Philosophie, f. *Leben u. f. Schriften.* III. 131. *Schicksale seiner Philosophie in Frankreich und Deutschland.* 134. V. 86.
- de Rance, Jean Bouthillier**, Abt von la Trappe. VII. 124. f. *Streit mit Mabillon über das Studiren der Mönche.* 127.
- Ränge, J. A. D.**, f. *Unionschrift.* IX. 552.
- v. Ranzow, Christoph**, wird katholisch. VII. 77.
- Raphel, Geo.**, erläutert den Styl des N. Test. aus den alten griech. Schriftstellern. VII. 643.
- Raskolniken**, Schismatiker der Russischen Kirche. IX. 240. sie sind in mehrere Secten getheilt. 246.
- Rathmann, Hermann**, Prediger zu Danzig, Erzählung des über die Kraft des göttlichen Wortes mit ihm geführten Streites. IV. 666. VIII. 364.
- Rational-Dissenters**, eine Gattung der Presbyterianer in England. VIII. 425.
- Rationalisten**, in der Evangelischen Kirche. VIII. 64. IX. 633.
- Rau, Joh. Wilh.**, Professor der Theologie zu Erlangen, f. *Schrift über die typische Theologie*, VII. 623. f. *Tod.* IX. 610.
- Rau, Sebald**, ein Niederl. Gelehrter. VIII. 558.
- Rau, Sebald Fulob**, ein Niederländischer Theolog. IX. 653.
- Rautenstrauch, Steph.**, Abt v. Braunau, verbessert das theol. Studium in Oesterreich. VII. 144.
- Ray, Joh.**, f. *physico-theologisches Werk.* VI. 125.
- Rechenberg, Adam**, f. *Antheil an dem Terminist. Streite.* VIII. 300.
- Rechtfertigung des Menschen**, Erklärungen und Streitigkeiten über diese Lehre. I. 472. 486. 594. Bestimmunaen darüber im Augsburger Interim; 676. im Leipziger Interim. 687. die Rechtfertigung durch den Glauben

- der Card. Sadoletus, IV. 34. auch ein Bischof auf der Trident. Synode. 139. Tridentinisches Glaubensdecret über die Rechtfertigung. 40. Oslanders Meinung darüber und die dadurch veranlaßte Streitigkeit 574. le Blancs Versuch die einander widerstehenden Vorstellungen der Katholiken und der Protestanten über diesen Gegenstand zu vereinigen. V. 367.
- Rechtsmäßigkeit, wird von den Ständen von Holland und Seeland für ein Geschenk Gottes, das nicht erzwungen werden darf, erklärt. II. 418
- Rechtsgelehrsamkeit, ihr Zustand beym Anfange der Reformation. I. 41. ihre bessere Bearbeitung seit dem 16. Jahrhunderte. III. 114. Neuerer Zustand derselben. VI. 148.
- Recollcts, Nahme einer Gattung von Franciskanern in Frankreich. III. 473.
- Reductionen, so werden die einzelnen Marktflecken des von den Jesuiten in Paraguay gegründeten christl. Staates genannt. III. 685.
- Reformation der Kirche vom 16ten Jahrhunderte, ihre Geschichte in Deutschland, erste Periode vom Jahre 1517 — 1520. I. 105 zweyte, v. Jahre 1521 — 1530. 254. dritte von 1530 — 1546, 502. vierte vom Jahre 1546 — 1555. 659. ihre Geschichte in Schweden, II. 3. in Dänemark, 59. in der Schweiz, 103 in Frankreich, 208. in den Niederlanden, 348. in Schottland, 435. in England, 505. in Pohlen. 666. in Ungarn und Siebenbürgen, 723. in Italien, 769. und in Spanien. 791. Was für eine Reformation in frühern Jahrhunderten verlangt worden sey? I. 99. ob auch eine Reformation des Glaubens? 100. Ausführbarkeit einer Kirchenverbesserung im Anfange des 16ten Jahrhunderts. 103. Herzog Georg von Sachsen verlangt eine allgemeine Reformation. 266. Papst Adrian VI. will selbst eine veranstalten. 318. 322. sie war Bedürfnis der Deutschen Nation geworden und hätte ihren Fortgang auch ohne die Unterstützung der Fürsten genommen. 373. Umfang der deutschen Reformation im Jahre 1530. 300. zur Zeit des Religionsfriedens. 715. Hindernisse ihres weitern Fortschreitens. 716. Folgen derselben. 717. III. 8. Geschichtschreiber der Reformation. I. 719. Schutzschriften für dieselbe. 725. Allgemeine Bemerkungen über dieselbe. II. 800. Sie ist nicht aus Schwärmeren entsprungen, 801. auch nicht aus Politik. III. 12. Burnets und Miltons Urtheile über ihre Unvollkommenheit. 41. 661. Ihr Einfluß auf den politischen und wissenschaftlichen Zustand von Europa, III. 3. insonderheit auf die Staatsverfassung Deutschlands,

10. der Schweiz, 45. Italiens, 48. Spaniens, 53. Frankreichs, 57. Englands, 63. auf die Entstehung der neuen Republik der vereinigten Niederlande, 69. auf die Verfassung der drey Nordischen Reiche, 71. auf Pohlen, 77. auf die Sittlichkeit ihrer Anhänger, 81. auf die Wissenschaften. 86. sie erweitert den Wirkungskreis der Buchdruckerkunst. 89. sie veredelt die Universitäten. 91. ihr Verhältniß zu den zeichnenden und bildenden Künsten. 202. ihr Einfluß auf die Religion. V. 632. ob sie die Freyheit zu denken zu sehr begünstigt habe? 637. Unterschied zwischen der Reformation in Deutschland und der in den Nordischen Reichen. II. 4.

Reformation des päpstlichen Hofes, von Paul III. unternommen. I. 548. Gutachten der Cardinäle und der Prälaten darüber. 557.

Reformationsartikel, vier und dreyßig, werden der Trident. Synode von den Französischen Gesandten vorgelegt, IV. 169. wogegen diese Versammlung eine Reformation der Fürsten selbst in Vorschlag bringt. 171.

Reformationsvorschläge, Speners für die Evangel. Kirche, VIII. 259. Dippels, 305. Zinzendorfs. 311.

Reformatio studiorum, eine im J. 1752. zu Wien bekannt gemachte kaiserliche Verordnung das Studieren betreffend. VII. 142.

Reformatoren, neueste in der Evangelischen Kirche. VIII. 397.

Reformirte, Bemerkungen über diesen Namen. II. 207. f. Reformirte Kirche

Reformirte Kirche, ihre Schicksale und Verfassung in der ersten Periode, V. 3. in der zweyten Periode VIII. 409. ihr Unterschied von der Evangelischen Kirche. V. 4. ihre Ausbreitung in Europa. VIII. 434. und in andern Welttheilen. 435. ihre Schicksale in der Schweiz in frühern Zeiten. V. 5. in spätern Zeiten. VIII. 429. in den letzten Jahren, IX. 645. in England in frühern Zeiten. V. 22. in spätern Zeiten. VIII. 445. ihr gegenwärtiger Zustand in diesem Bande. IX. 656. Theilung der Englischen Kirche in Episcopalen und Presbyterianer. VIII. 410. ihre Schicksale in Schottland. 423. in den Niederlanden in frühern Zeiten, V. 44. in spätern Zeiten. VIII. 426. in den letzten Jahren. IX. 650. in Deutschland in frühern Zeiten, V. 55. in spätern, VIII. 434. in den letzten Jahren. IX. 643. Geschichte ihrer Einführung in der Pfalz, IV. 372. im Anhaltischen, 375. in Hessen, 379. im Brandenburgischen, 382. ihre Schicksale in Frankreich in frühern Zeiten, V. 7.

- spättern Zeiten, VIII. 462. in den letzten Jahren IX. 545. Kriege der Reformirten dieses Landes mit den Katholischen. II. 294. 297. 298. 307. 321. 325. ihre Friedensschlüsse und Vergleiche mit dem Hofe. 297. 299. 308. 313. 320. V. 15. Einordnung vieler ihrer Glaubensgenossen in der Bartholomäusnacht. II. 304. sie erhalten Duldung durch das Edict von Nantes. II. 338. sie werden bedrückt. VIII. 462. Ludwig XIV. hebt das Edict von Nantes auf. 472. sie erhalten seit der Revolution gleiche Rechte mit den übrigen Bürgern. 489. Schicksale der Reformirten Kirche in Siebenbürgen und Streitigkeiten derselben mit den dasigen Evangelischen. II. 763. ihre frühern Schicksale in Ungarn, V. 57. in Pohlen. II. 685. V. 56. Bedrückungen, welche sie in Ungarn, VII. 502. in der Pfalz, VIII. 441. und in Savoyen dulden muß. 453. Geschichte der Theologie in dieser Kirche, V. 61. VIII. 490. des Glaubens, V. 175. VIII. 659. und der Religionsstreitigkeiten. V. 187. VIII. 697.
- Refugiés, so werden die von Ludwig XIV. vertriebenen Reformirten genannt, welche in verschiedenen Ländern eine freundschaftliche Aufnahme finden. VIII. 473.
- la Regale, Streit über dieses Recht der Könige von Frankreich. VI. 337.
- Regensburg, nimmt die Augsburgische Confession an. I. 626. Convent Deutscher Fürsten und Bischöfe daselbst, welche der Reformation entgegen wirken zu beschließen. 334. das von diesem Orte benannte Interim und Religionsgespräch vom Jahre 1541. 592. der in eben diesem Jahre daselbst bekannt gemachte Reichsabschied. 608. Reichstag und Religionsgespräch im Jahre 1546 in dieser Stadt gehalten. 644. 659. immerwährender Reichstag daselbst, seit dem Jahre 1663. VI. 8.
- Regimini militantis Ecclesiae, eine Bulle Pauls III. III. 529.
- Regius, Urban, s. Leben, IV. 462. s. Formulae quaedam caute loquendi de praecipuis doctrinae christianae locis. 463.
- Reglement, geistliches, eine von Peter dem Großen gegebene, die Organisation der Russischen Kirche bestimmende Verordnung. IX. 177.
- Regnard, ein Französl. Dichter. VI. 160.
- Reichard, Heinr. Gottfr., s. lat. Uebers. des N. Testam. VII. 597.
- Reichsabschied, des Reichstages zu Speyer im Jahr 1529. I. 409. zu Augsburg im Jahr 1530. I. 496. zu Regensburg im Jahr 1541. 608. zu Speyer im Jahr 1544. 631.

- Reichsstände, deutsche, s. deutsche Reichsstände.
- Reid, Thom., s. Untersuchungen über den menschl. Geist nach den Grundsätzen des gemeinen Verstandes. VI. 133.
- Reibing, Jac., ein Jesuit, tritt zur Evangel. Kirche über. IV. 371.
- Reimann, Jac. Friedr., s. Historia universalis Atheismi et Atheorum, V. 639. s. Catalog. bibliothec. theologic. VII. 572.
- Reimarus, Herm. Sam., s. Vernunftlehre, VI. 108. seine Schrift: Die vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion. 108. 126.
- Reinbeck, Joh. Gust., s. Betrachtungen über die in d. Augsb. Confess. enthaltenen göttlichen Wahrheiten, VIII. 29. seine philosoph. Predigten. 167. VI. 104.
- Reineccius, Christian, seine Ausgabe der hebr. Bibel. VII. 592.
- Reinhard, Franz Volkmar, s. System der christl. Moral. VIII. 114. IX. 628. s. Vorlesungen über die Dogmatik. VIII. 82. s. Predigten. 180. s. Schrift über den Plan des Stifters des Christenthums. IX. 524. s. Urtheil über die kritische Philosophie. VIII. 84. VI. 120. s. Urtheil über die Schrift von Esprit von der Falschheit der menschl. Tugenden. VII. 126. s. Erklärung über die Kraft des göttlichen Wortes. VIII. 370. er wird angefeindet und vertheidiget. IX. 538.
- Reinhard, Martin, erklärt die babylonische Gefangenschaft für ein Vorbild des Papstthums. II. 66.
- Reinhold, Karl Leonhard, s. Ehrenrettung der Luther. Reformation. I. 726.
- Reinken van Overpelt, Hermann, ein Schriftsteller unter den Taufgesinneten. IX. 302.
- Reisebeschreibungen, erdichtete, eine Gattung antichristlicher Schriften. VI. 240.
- Reland, Adrian, ein gelehrter Orientalist. VIII. 497.
- Religion, christliche, ihr Zustand beym Anfange der Reformation. I. 89. 91. ihre allgemeine Geschichte in der ersten Periode. V. 632. in der zweyten Periode. VI. 171. Semlers Unterscheidung zwischen historischer, gesellschaftlicher und moralischer Religion. VIII. 56.
- la Religion prétendue réformée, diese Benennung ward seit dem J. 1576. eingeführt. II. 313.
- Religionscommission im Canton Bern. VIII. 666.
- Religionsduldung, Schriften für dieselbe, von Locke, VI. 56. von Bayle, 76. v. Maitaire. VIII. 486. Joseph II. sucht sie zu befördern. VII. 313. d. Bischof v. Laybach empfiehlt sie. 314. Sie zeigt

- sich in dem gegenwärtigen Verhältnisse der Katholiken und der Protestanten IX. 537. der Lutheraner und der Reformirten. 551.
- Religionsedict, Preussisches, VIII. 200. Urtheil darüber. 293.
- Religionseld, Einführung desselben in Kursachsen. IV. 471. Ausdehnung desselben auf alle Lehrer auf Universitäten, in Kirchen und Schulen. 661. Bemerkungen über die Einführung dieser Art der Verpflichtung in den Protestantischen Kirchen. VIII. 188.
- Religionsfriede, erster oder Nürnberger, I. 516. Augsburger, 710. dieser wird angefochten, IV. 339. erhält sich aber, 345. Folgen desselben. III. 15.
- Religionsgespräche zu Homburg, I. 380. zu Leipzig, 184. 570. IV. 503. zu Marburg, I. 380. 431. zu Worins, 587. III. 20. IV. 474. zu Regensburg, I. 590. 644. IV. 509. zu Upsala, II. 27. zu Kopenhagen, 82. zu Zürich, 117. 121. zu Baden, 140. zu Bern, 148. 154. zu St. Gallen, 154. zu Poissy, 267. in England, 629. 652. zu Ehrencice, 704. zu Soluchow, 704. in Ungarn, 747. zu Maulbrunn, IV. 501. zu Mumpelgard, 502. zu Thorn, 509. 702. zu Weimar, 561. zu Altenburg, 569. 612. im Haag, V. 238. zu Delft, 243. zu Cassel, VIII. 217. zu Berlin. VIII. 224.
- Religionsstreitigkeiten, in der Röm. Kirche, in der ersten Periode, IV. 223. in der zweyten. VII. 347. in der Evangel. Kirche, in der ersten Periode, IV. 481. in der zweyten. VIII. 211. in der Reformirten Kirche, in der ersten Periode, V. 187. in der zweyten. VIII. 698.
- Religionsveränderungen, Schwierigkeit, sie zu beurtheilen, III. 369. Protestantischer Fürsten und Gelehrten. 369. VII. 65. 75. Theologische Bedenken darüber. VII. 84.
- Religionsverträglichkeit, wird zuerst in Holland eingeführt. VIII. 733. Streit darüber in diesem Lande. 734. s. Religionsduldung.
- Reliquien der Heiligen, Cassanders Anmerkungen darüber. IV. 236. die Ungewissheit derselben wird zu Rom zugestanden. VII. 291. sie werden in England vernichtet. II. 572.
- Remonstranten, Ursprung dieses Namens. V. 237. s. Arminianer.
- Remonstrantische Partey, unter den Taufgesinnten. IX. 283.
- Renata, Herz. v. Ferrara, eine Freundin der Reformation. II. 775.
- Repetitio Augustanae Confessionis. I. 709.

- de Requensens, Luis, Statthalter in den Niederlanden. II. 410. 412.
- Reservations mentales der Jesuiten. VI. 581. vertheidiget v. P. Daniel. 584.
- Reservatum ecclesiasticum. I. 710.
- Residiren, bey den geistl. Aemtern, Streit über die Verbindlichkeit dazu. III. 456.
- Restitutionsedict v. J. 1629. III. 41. IV. 344.
- Reuchlin, Joh., f. Streitigkeiten mit den Mönchen. I. 72. f. hebr. Grammatik. IV. 8.
- Reue, f. Buße.
- Reusch, Joh. Pet., widerräth den Mißbrauch der mathemat. Methode in der Dogmatik. VIII. 41. f. Theologia moralis. 103.
- Reuß, Jerem. Friedr., f. Elementa Theol. moralis. VIII. 119. er vertheidiget die Aechtheit der Offenbarung Johannis. 386.
- Rheinischer Bund v. Jahr 1660. VII. 95.
- Rheinische Conföderation. IX. 572.
- Rhenferd, Jac., f. dissert. de Stylo N. Testam. VIII. 504.
- Rhynsburger, Beschreibung dieser Separatisten. V. 330.
- Ribadeneira, ein Biograph des heil. Ignatius des Stifter der Jesuiten. III. 566.
- Ribini, Joh., f. Memorabilia Aug. Confess. in Regno Hungariae. II. 768.
- Ribov, Geo. Heinr., empfiehlt die Wolfische Philosophie. VI. 104. f. Beweis, daß die geoffenbarte Religion nicht könne aus der Vern. erwiesen werden. VIII. 33. f. Institutiones Theol. dogmaticae. 33.
- Ricci, Lorenz, letzter General des Jesuiterordens, f. Bemerkungen in om. VI. 596. 646
- Ricci, Matth., einer von den Stiftern der Mission in Sina. III. 677.
- Ricci, Scipio, B. v. Vistoja u. Prato, nimmt kirchliche Neuerungen zum Mißfallen des Papstes und andrer Bischöfe vor. VI. 509. beruft eine Synode zusammen. 511. söhnet sich in spätern Jahren mit der Römischen Curie aus und widerst. IX. 558.
- Richelieu, Card. u. Regent v. Frankreich, III. 60. er sucht Kathol. u. Protestanten zu vereinigen. IV. 249. V. 20. er schwächt d. Macht der Reformirten in Frankreich. V. 15. VIII. 462. f. Betragen gegen die Jesuiten. III. 619.
- Richer, Edmond, f. Lebensgeschichte. III. 431. er vertheidiget die Freyheiten der Franzöf. Kirche. 433. f. Buch de Ecclesiast. et Politica Potestate im Auszuge. 436. er wird

- abgesetzt. 439. muß widerrufen und stirbt. 441. andere seiner Schriften. 442.
- Kidley, Bisch. v. London, wird als Ketzer verbrannt. II. 636
- Kiesbeck, Casp., s. Briefe über das Mönchswesen VI. 664.
- Riformati, eine Sattung Franciskanermönche in Spanien. III. 473.
- Kiga, Reformation in dieser Stadt. II. 717.
- King, Melch., ein schwärmerischer Wiedertäufer. II. 26.
- Kis, Cornelius, ein Schriftsteller unter den Taufgesinnten. IX. 283.
- Kitter, Deutsche, bieten Luthern ihren Schutz an. I. 214.
- Kitter, Eraszm., befördert die Reform. in Schaffhausen. II. 153.
- Kitterorden, deutscher, neueste Schicksale desselben. IX. 579.
- Kivet, Andr., s. Hagoge ad Script. Sacri. Vet. et Novi Testamenti. V. 114. s. bibl. Erklärung, 138. s. Schr wider Grotius, 319. und wider Placaus. 363.
- Robert, C. G., s. Compend. Ethicae christianae. VIII. 614.
- Robertson, s. Schottländische Geschichte. II. 504.
- Robinson, Joh., Stifter der Independenten. V. 42.
- v. Rocaberti, Joh. Thom., s. Bibliotheca maxima Pontificia. IV. 256.
- Roch, Joh. Friedr., ein Inspirirter. VIII. 402.
- la Rochelle, Hauptort d. Reformirten in Frankreich. V. 14. Schicksale dieser Festung. 15.
- v. Rochester, Joh. Wilm., Graf, ein Gegner des Christenthums. VI. 174.
- Rodriguez, Christoph, Päpstl. Nuntius an den Patriarch der Jacobiten. III. 705. V. 422.
- Rodriguez, Simon, einer der ersten Jesuiten, III. 524. und Missionarius in Ostindien. 653.
- Roell, Herm. Alex., s. Streit über den Beweis des göttlichen Ursprungs d. heit. Schrift. VIII. 709. s. Lehrgänge von der Zeugung des Sohnes Gottes u. v. dem Tode der Gläubigen. 710.
- Römeling, Christ. Anton, ein Separatist. VIII. 403.
- Römer, Pauli Brief an die Römer, Luthers Urtheil über diesen Brief. I. 296.
- Röm. III. 28., I. 63. 298. III. 75.
- V. 12., IV. 37. 420. V. 138.
- VIII. 19. 27., I. 64.
- — 28., V. 283.

- Römisch-katholische Kirche, ihre Geschichte v. J. 1517 — 1648. III. 206. IV. 3. Versuche sie auszubreiten. III. 652. Geschichte der Theologie in derselben. IV. 3. Geschichte des Glaubens in derselben. 127. was sie durch die Tridentin. Synode gewonnen hat. 185. warum auch nach dieser Synode Religionsstreitigkeiten in derselben entstanden sind. 223. ihre Mißbräuche werden von Bicellius gerügt. 247. Allgemeines Resultat über den Zustand dieser Kirche am Ende der ersten Periode. 338. Eine Vereinigung zwischen ihr und der Protestant. Kirche ist, wie le Blanc zeigt, unmöglich. V. 370. Geschichte der Röm. Kirche in der zweiten Periode, VI. 320. VII. 3. ihre Missionen. VII. 5. Schicksale der Theologie in derselben. 121. ingl. der Philosophie und Kirchengeschichte. 122. Geschichte des Glaubens in derselben. 262. ob sie Christo andere Mittler an die Seite stelle? 283. Geschichte ihrer Religionsstreitigkeiten. 347. der Lutherische Theolog Bernb stellt unter dem Namen Melobius den Begriff dieser Kirche in dem vorthellhaftesten Lichte dar und zieht sich dadurch den Vorwurf des Indifferentismus zu VIII. 93. ihr Verhältniß zu den Protestanten in den neuesten Zeiten. IX. 537. ihr gegenwärtiger Zustand in Frankreich, 584. in Deutschland. 586. ihr Fortschreiten in Deutschland. 586. ihr Zustand in andern Ländern. 596.
- Rogers, wird als Keger hingerichtet. II. 635.
- Rom, wird durch ein Kaiserl. Heer geplündert. I. 400. Einfluß dieser Begebenheit auf die Reformation. II. 774. wird im Jahre 1808. von Französischen Truppen besetzt. IX. 563.
- Romane, welche den Zweck haben, das Christenthum verächtlich zu machen. VI. 240.
- Romanum decet Pontificem, eine Bulle Innocent. XII. VI. 350.
- Roques, Det., s. Buch le vrai Pietisme. VIII. 615. sein Buch Le pasteur Evangelique. 621. 626.
- Rorarius, Geo., der erste von Luther eingeweihte Prediger. I. 367.
- Rosenbach, Joh. Geo., ein Schwärmer. VIII. 404.
- Rosenkreuzergesellschaft. IV. 467.
- Rosenmüller, Ernst Friedr. Karl, s. Handbuch für d. Literatur der bibl. Kritik und Exegese. VII. 590. er übersetzt die Zusätze, die H. Marsh zu Michael. Einl. in die göttl. Schr. des N. Bundes gemacht hatte, deutsch und vermehrt sie mit neuen Zugaben. 626. s. Scholien über das N. Test. VII. 648. IX. 620.
- Rosenmüller, Joh. Geo., s. Anleitung für angehende Geis

- liche. VIII. 148. f. *Intelect. Schriften*. 158. 155. f. *enget. Schriften*. VII. 648. IX. 617. f. *historischer Beweis für die Wahrheit der christl. Religion* 523.
- de Rossi, Joh. Bern., f. *Variae Lectiones Vet. Test.* VI. 170.
- Roussseau, Joh. Jac., f. *Schrift über die Ungleichheit d. Menschen*. VI. 140. f. *Buch vom gesellschaftlichen Vertrag ebend.* f. *Abneigung gegen das Christenthum*. 141. 249. f. *Lettres ecrites de la Montagne*. 252. f. *Emile*. 142.
- Rothfischer, Gregor, ein Benedictiner, tritt zur Evang.-Kirche über. VII. 530.
- Rothmann, Bernh., ein Prediger, der die Wiedertäufer günstigset. V. 436.
- Rugus, Mart., e. Socinian. Schriftsteller. V. 615.
- Rüchard, Abr., f. *Histoire de la Reformation de la Suisse*. II. 107. 207.
- Rudolf II. Deutsch. Kaiser, f. *schwache Regierung*. III. 31. f. *Gefinnungen gegen d. Evangel.* IV. 350. *Zustand d. Ungar. Protestanten unter s. Regierung*. II. 747.
- Rudolf, Fürst v. Anhaltzerbst, führt die *Evangel. Confessio* ein. IV. 378.
- Rüdiger, Andr., ein eklekt. Philosoph. VI. 98.
- Rüdinger, Esrom, f. *Paraphras. Psalmor.* IV. 424.
- Rump, Just Wesel, f. *Commentatio critica ad libros N. Testamenti*. VII. 625.
- Rußland, f. *Zustand beyhm Anfange der Reform.* I. 30. *sein neuere Geschichte*. VI. 24. *die Jesuiten werden daselbst nicht aufgehoben*. VI. 654.
- Russische Kirche, sie entzieht sich der Abhängigkeit von dem Patriarchen zu Constantinopel. V. 413. man versucht vergebens sie dem Papste zu unterwerfen. 416. IX. 158. sie schenkt die Griechischen Christen in Pohlen. 145. sie breitet sich unter heidnische und muhamedanische Völkerschaften aus. 15. *Veränderungen in ihrer Verfassung*. 165. *ihre Literatur*. 196. *ihre Lehre und ihr Glaube*. 223. *ihr von Mogil verfaßtes symbolisches Buch*. V. 406. *ihr Cultus*. I. 234.
- Rutherforth, Thom., seine *Vertheidigung der Rechte Prote. Kirchen*, von ihrem Clerus eine Unterschr. ihrer symbol. Bücher zu verlangen. VIII. 678.
- Rysdyk, ein Schriftsteller unter den Taufgesinnten. IX. 30.
- Ryswicker Friede, berücktigte Clausul in dem vierten Artikel desselben. VII. 524.
- van Ryswyk, ein Schriftsteller unter den Taufgesinnten. I. 306.

E.

- Eberhard, Pet., f. *Biblia sacra, latinae version. antiquae*. VII. 162.
- E-brecht, f. *Sonntag*.
- E-benharier, eine Secte der Baptisten. IX. 286.
- Eabier, der St. Johannis Christen. V. 427. IX. 141.
- Eabimus, Geo., wird Lehrer auf der Universität Frankfurt an d. Elbe. L. 581. lehrt zu Königsberg. II. 678.
- Eachs, Hans, hat durch seine Volkslieder Einfluß auf die Beförderung d. Reformation. I. 39.
- Eachsen, zu welcher Zeit die Reformation in diesem Lande völli-
g befestiget worden sey. I. 381.
- Eack, Ing. Friedr. Wilh., f. *vertheidigter Glaube der Christen*. VI. 287. f. *Predigten u. übrigen Schriften und sein Einfluß auf die Predigtmethode in der Deutschen Reformaten Kirche*. VIII. 655.
- Eacramental=Leß, ein Englisches Geß. VIII. 416.
- Eacramente, Luther verwirft die Lehre von sieben Sacramenten. I. 200. und nimmt deren dreye an, 232. so auch Melancthon. 490. Erklärung der Protestanten hierüber zu Regensburg. 595. Bestimmungen darüber im Augsb. Interim. 678. Henr. VIII. vertheidiget die 7. Sacramente gegen Luther. II. 514. Bestimmung dieser Lehre zu Orient. IV. 144. freyere Anmerkungen Cassanders über sie. 234. Belarmin's Darstellung dieser Lehre. 275. Urtheil des Grotius v. 5 kathol. Sacramenten. V. 318. Meinungen des F. Socinus v. d. Sacramenten. 556. Urtheil Calvins v. d. Sacramenten. II. 195.
- Eacramentistischer Streit, Luthers mit Carlstadt. I. 350. der Deutschen Reformatoren mit den Schweizerischen. 363. 429. II. 154. Erneuerung desselben nach Luthers Tode. IV. 599. 606.
- de Sacy, Isaac Louis le Maitre, ein Uebersetzer und Commentator der Bibel. VII. 198. 175.
- de Sadi's Casani, Marco, Stifter der Bruderschaft der christl. Lehre. III. 490.
- Sadolerus, Jac., Cardin., tadelt Gewaltthätigkeiten in Religionsachen. II. 777. f. *Leben*. IV. 30. f. *Phaedrus*. 31. f. *Commentar. üb. d. Brief an d. Römer*. 32.
- Sächsische Nation in Siebenbürgen, nimmt die Reformation an. II. 760.
- Säcularisation der geistlichen Fürsten in Deutschland. IX. 570.

- Sängerin, Maria Renata, eine vermeinte Hexe, wird zu Würzburg verbrannt. VII. 327.
- Sailer, Michel, f. Buch: *Ecoles. catholicae de cultu Sanctorum doctrina*. VII. 284.
- Salbung in Predigten, vermischt von Gissbert bey den Franz. Kanzelrednern. VIII. 175.
- Salchli, Joh. Rud., vertheidiget die Formula Consens. wider Pfaff. VIII. 670.
- Saldanha, Card., f. Edict gegen die Jesuiten. VI. 596.
- d. Sales, Franz, B. v. Geneve, Stifter der Nonnen von d. Heimsuchung u. L. Frau, f. Leben. III. 506. f. Bekehrungsseifer. 508. f. mystischen Schriften. 512. IV. 99. er wird canonisirt. III. 513.
- Salig, Christ. Aug., f. vollständige Historie d. Augsb. Confess. u. ders. Apologie. I. 723. II. 723. f. Geschichte d. Engl. Reformation, II. 665. der Ungrischen. 768. f. Geschichte der Trident. Synode. IV. 201.
- Salmasius, Claud., schreibt wider die Rechte d. Bischöfe, V. 55. wider die Meinung von einer hellenist. Sprache, 84. wider den Primat des Papstes. 85.
- Salmeron, Alphons., verbindet sich mit Loyola. III. 523.
- Salomo, Sanctius Erklärung des Prediger Salomo. IV. 48. Luthers Meinung über das Hohelied. 413.
- Salzburg, Streitigkeiten zwischen einer aufklärenden und einer verfinsterten Parthey daselbst. VII. 141. 302.
- Salzburger Auswanderung. VII. 494. 499. Beschaffenheit dieser Emigranten 499.
- Samland, B. b., der erste Bischof, der evangelisch wird. II. 675.
- Samson, Bernardin, Ablassprediger in der Schweiz. II. 112. Klagen über ihn. 113.
- Sancez, Franc., ein sceptischer Philosoph. VI. 45.
- Sanchez, Thom., e. scholast. Moralist. IV. 105. f. *Wert de Sancto Matrimonii Sacramento* 117.
- Sanicroft, Wilh., EBisch., v. Canterbury. VIII. 411.
- Sanctius, Casp., ein Jesuit und Ereget. IV. 44.
- Sand, Christoph, ein Socinianer. IX. 455. f. Bibliothek der Antitrinitarier. V. 483.
- Sanhedrin, wird in Paris versammelt und faßt weise Beschlüsse zu der Verbesserung der Juden. IX. 491.
- Sanias, Nahme der Büßenden in Babylon. III. 709.
- Santarel, Anton, f. *Tractatus de Haeresi, Schismate etc.* u. Beurtheilung dieses Buches in Frankreich. III. 610.
- Sarpi, Paul, Servitenmönch u. Staatsrath in Venedig, f. früheres Leben. III. 366. er schreibt für die Republik wider

- den Papst. 359. f. Histoire du Concile de Trente. I. 116.
IV. 196. andere seiner Schriften. III. 370. er nähert sich
den Protestanten. 374. f. Job. 375. er prophezeit der
päpstl. Monarchie ihren Untergang. 430.
- Saritz, Demetrius, ein Polemiker der Russischen Kirche. IX.
200.
- Saubert, Joh., f. Variae lectiones textus graeci Evangelii
Matthaei. VII. 585. f. deutsche Bibelübersetzung. 597.
- Saunier, Disputationen der dasigen Theologen. V. 151.
- Saunders, Ric., f. Buch de origine ac progressu Schisma-
tis Anglicani. II. 664.
- Saunders, wird als Keger hingerichtet. II. 635.
- Saurin, Jac., f. Leben u. f. Predigten. VIII. 636. 641. f.
Abrégé de la Theologie et de la Morale Chrétienne.
619.
- Savoyen, f. Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 22.
f. Geschichte v. 1517 — 1648. III. 49. f. neueste Geschichte.
VI. 26. Religionsverfolgungen daselbst VII. 45.
- Scaliger, Jul. Cäsar, befördert die Reformation in Frank-
reich. II. 226.
- Schaaf, Karl, seine Ausgabe der syrischen Uebers. des N. Tes-
tamt. VIII. 523.
- Schade, Joh. Casp., verwirft die Beichte. VII. 1279. seine
ascetischen Schriften. 87. seine Collegia pietatis. 268.
- Schaffhausen, Beförderung der Reformation in diesem Can-
ton II. 130. sie wird daselbst eingeführt. 153.
- Schaitberger, Joseph, ein Salzburger Emigrant. VII.
404.
- Schall, Adam, Jesuit und Missionair in Sina. III. 679. VII.
5. 7. 8.
- Schallhamer, Beda, f. Schrift: Aliquid ex Theologia con-
tra grande Nihilum. VII. 329.
- Schatz der Kirche, Maldonats Meinung v. demselben. IV.
85. Luthers Meinung von demselben. I. 144. 124. 158.
160.
- Schauspiele, Crusius Urtheil über ihre Moralität. VIII.
109.
- Scheffmacher, Joh. Jac., ein Jesuit, f. Briefe eines Doc-
tors an e. Protestant. Edelmann über die 6 Hindernisse,
welche sich in der Lutherischen Religion finden. VII. 89.
- Schelling, F. W. J., Urheber eines neuen philosoph. Systems.
IX. 623.
- Schelwig, Sam., f. Verzeichniß pietist. Irrthümer. VIII.
294.

- Schember, Joh. Matth., f. Schrift über Vereinigung der beyden Protest. Confessionen. IX. 553.
- Scherzer, Joh. Adam, f. Systema Theolog. VIII. 10.
- Schiefer oder Severus, Wolfgang, Maximilians II. evangelisch gesinnter Lehrer. II. 742.
- Schindler, Valent., f. Verdienste um die morgenländ. Sprachen. V. 73. f. Lexicon Pentaglotton. IV. 405.
- Schinmeier, f. Lebensbeschr. der 3 Schwed. Reformatoren. II. 18.
- Schlegel, Gottlieb, f. Erörterung des beständigen Werthes der symbol. Bücher in der Evangel. Lutherischen Kirche. VIII. 198. f. Schrift über den Nutzen der Annäherung der mehreren Religionspartheyen. 241.
- Schleiermacher, Friedrich, bestreitet den Brief an den Timotheus IX. 615. seine Kritik der Sittenlehre. 628.
- Schleisner, Hieron. Dan., f. Anmerkungen über das Lehrgebäude des Herrn v. Roen in d. Schr.: die einzige wahre Religion. VIII. 362.
- Schleswig, Ausbreitung der Reformation daselbst. II. 71.
- Schleusner, Joh. Friedr., sein Lexicon des Neuen Testam. VII. 584.
- Schlichting, Jon., ein Socinianischer Gelehrter, V. 602. f. Confessio fidei christianae. 576. f. ereget. Schriften. 602.
- Schlüsselburg, Conrad, f. Leben. IV. 483. f. Catalogus haereticor. 483.
- Schmalkaldische Artikel, beschrieben. I. 552.
- Schmalkaldischer Bund der Protest. Reichsstände. I. 507. Erneuerung und Verstärkung desselben. 534. 561. die Mitglieder desselben bekriegen den Herz. Heinr. v. Braunschweig, 616. verwerfen das Kammergericht gänzlich, 617. nehmen den Herz. Heinr. gefangen. 643. Zerstörung dieses Bundes. 669.
- Schmalkaldischer Krieg und dessen Ausgang. I. 666. 669.
- Schmalz, Valent., ein Socinianischer Schriftsteller. V. 562. 599.
- Schmid, Christ. Friedr., f. Streit über den Canon. VIII. 387. 388. 394.
- Schmid, Erasm., ein Ereget. IV. 428.
- Schmid, Joh. Wilhelm, f. Buch über christl. Religion. VIII. 66. f. Buch über den Geist der Sittenlehre Jesu u. f. Apostel. 121. f. moral. Handbücher. 122.
- Schmid, Karl Christian Erhard, f. Schrift über die Adia-phora. IX. 628.

- Schmidt, Johann Lorenz, Verfasser der Wertheim. Bibel-
übersetzung. VII. 598.
- Schmidt, Joh. Ernst Christian, f. Lehrbuch der christl. Dog-
matik. VIII. 78. f. Lehrbuch der Sittenlehre mit Hinsicht
auf d. Vorschriften d. Christenth. 124. f. Einleitung ins
N. Testam. IX. 613. f. Kirchengeschichte. 622. f. Reli-
gionslehre. 627.
- Schmidt, Mich. Ignaz, f. Methodus tradendi elementa pri-
ma religionis. VII. 236.
- Schmidt, Sebast., f. latein. Bibelübersetzung. VII. 595. seine
erget. Schriften. 636.
- Schnaubert, Andreas Joseph, f. Grundsätze des Kirchen-
rechtes. IX. 600.
- S. Schnetder, Johann Aloys, seine Predigergaben. VII.
258.
- Schöpfungsgeschichte, Pfaffs Erklärung darüber. VIII. 24.
- Schöttgen, Christian, f. Nov. Lexic. in Nov. Testam. VII.
283. f. Horae Ebraic. et Talmudic. 644.
- Scholarius, Geo., Patriarch v. Constantinopel. V. 383.
- Scholastiker, ihr dogmatisches Ansehen. IV. 76.
- Scholastische Philosophie u. Theologie in d. Röm. Kirche,
III. 128. IV. 63. verbessert v. Melch. Canus, IV. 81. in
ihrer alten Gestalt bearbeitet v. d. Jesuiten, 87. Urtheil
des Phtavius v. derselben. 90. 91. Richard du Mans be-
hauptet, daß sie den Gebrauch der heil. Schrift entbehrlich
mache. 6 ihr Einfluß auf die Dogmatik bey den Evan. elis-
chen. VIII. 7. Streit über ihre Anwendung in der Refor-
mirten Kirche. V. 148.
- Scholastische Moralisten in der Römischen Kirche. IV. 104.
- Schomann, Geo., Verfasser eines Katechismus der Unitä-
rier. V. 531.
- Schomer, Just Christoph, f. Specimen Theol. moral. VIII.
86. f. Schrift de Collegiatismo tam orthodoxo, quam
heterodoxo. 286.
- Schott, Heinrich August, f. Entwurf einer Theorie der Be-
redtsamkeit. IX. 629. seine Herausgabe des N. Testam.
618.
- Schottland, Zustand dieses Reiches bey dem Anfange der Re-
format. I. 28. II. 436. Geschichte d. Reformation in die-
sem Lande. II. 435. Kirchliche Veränderungen daselbst V.
35 Neuerer Zustand der Schottischen Kirche. VIII. 423.
- Schrift, heil., ihr Ansehen bey dem Anfange der Reformation.
I. 89. Bemerkungen über sie v. Erasmus. 55. Ueberset-
zungen derselben, f. Bibelübersetzung. Bemerkungen des
Canus über sie. IV. 69. über ihre Deutlichkeit und Dun-

- felheit. 407. Schwendfelds Meinung von ders. 525. Rath-
 manns Erklärung von ihrer Kraft. 667. vierfacher Verstand
 derselben nach dem Hyperius. V. 66. ihre Göttlichkeit be-
 wiesen in dem Glaubensbekenntnisse des Episcopus. 277.
 Bemerkungen über d. heil. Schrift von le Blanc 364. Co-
 cins Buch de auctoritate Sc. S. 537. Roells Streit über
 den Beweis ihres göttlichen Ursprunges. VIII. 709.
Schriftausleger, Unterschied zwischen den Katholischen und
 den Protestantischen in Hinsicht ihrer Freiheit. IV. 28. be-
 rühmte Katholische, 29. VII. 197. Evangelische, IV. 411.
 VII. 63. Reformirte. V. 113. VIII. 539.
Schriftauslegung, Trident. Schlüsse über die Schriftausle-
 gung. IV. 28. 130. s. Exegese.
 — — — moralische. VIII. 63.
Schubert, Joh. Ernst, s. dogmat. Schriften. VIII. 33. s.
 Institutiones Theolog. polem. 214. s. Streit über die
 Kraft des göttl. Wortes. 364. s. Abhandl. v. der heil.
 Schrift und deren Canon. 394.
Schuch, Wolfgang, wird als Kecher verbrannt. II. 220.
Schulcn, Luthers Sorge für die Errichtung derselben in
 Deutschland. I. 370. Verbesserung derselben in Portugal.
 VI. 605. ob sie durch die Aufhebung der Jesuiten gelitten
 haben? 657. Einfluß der Reformation auf dieselben. III. 93.
Schultens, Abt., s. Verdienste um die morgenländische Lite-
 ratur. VIII. 497. s. bibl. Commentarien. 556.
Schulz, Steph., Missionarius unter den Juden. VII. 493.
Schulze, Benj., Evangelischer Missionarius in Ostindien. VII.
 485.
Schumann, Joh. Dan., s. Buch über die Evidenz der Be-
 weise für die Wahrheit der christlichen Religion. VI. 282.
Schwabacher Artikel I. 419.
Schwärmer, s. Sanatiker.
Schwärmererey, war nicht die Quelle der Reformation. II. 802.
Schwarz, Christ. Friedr., Evangelischer Mission. in Ostindien.
 VII. 486.
Schwarz, Joh. Conr., s. Comment. critici et philologici
 Linguae graecae. Nov. Foeder. divini. VII. 583.
Schwarzel, Karl, wünscht die Wiederherstellung der allgem.
 Concilien. IX. 568.
Schweden, Zustand dieses Reiches bey'm Anfange der Refor-
 mation. I. 30. II. 5. 7. Reformation daselbst. I. 500. II.
 3. Geschichte dieses Reiches v. Jahr 1517 — 1648. III. 72.
 v. 1649 — 1806. VI. 22. Schicksale d. Evangel. Kirche da-
 selbst. IV. 357.
Schweiz, Zustand derselben bey'm Anfange der Reform. I. 23

- II. 104. Reformation daselbst. II. 103. Neun Cantons entwerfen eine Reformation. 138. Mißhelligkeit zwischen d. Kathol. u. Evangel. Cantons. 159. Umfang der Reformation in der Schweiz. 206. Schriftsteller dieser Reformationsgeschichte. 206. Geschichte dieses Freystaates v. J. 1517 — 1648. III. 46. Zustand der Reformirten Kirche daselbst. V. 5. Neuere Geschichte dieses Freystaates. VI. 27. Neuester Zustand der Reformirten Kirche daselbst VIII. 429. IX. 645. sie wird des Socinianismus beschuldigt. 672.
- Schwendfeld, Gasp., Geschichte seines Lebens. IV. 513. er tadelt die Anhänger der Reformation. 515. s. Meinung v. Abendmahl. 516. s. Schriften. 517. sein Urtheil v. Luther, 519. v. d. Augsb. Conf., 521. von der Kindertaufe, 522. v. Worte Gottes, 525. v. d. menschl. Natur Christi. 528. s. Charakter. 529.
- Schyn, Herm., ein Mennonit, s. Histor. Mennonitar. V. 466. IX. 296.
- Scientia Dei media. IV. 299. 303.
- Scioppius, Gasp., wird katholisch. VII. 76. ihm wird das Buch Monarchia Solipsorum zugeschrieben. III. 639.
- Scotti, Jul. Clem., wahrscheinlich d. Verfasser des Buches Monarchia Solipsorum. III. 640.
- Slaven auf den Dänischen Inseln in Westindien werden in der christl. Religion unterrichtet. VII. 486. Verdienste der Prediger um die Neger-Sklaven in Amerika. IX. 417.
- Scrivoer, Christ., s. Seelenschlag. VIII. 87.
- Scipio de Ricci. s. Ricci.
- Scultetus, Abrah., s. Annales Evangelii passim per Europam XVI. seculo renovati. I. 721. 365.
- Sebevilla, Pet. befördert in Frankreich die Aufnahme der Grundsätze der Reformation. II. 219.
- von Seckendorf, Veit Ludwig, s. Commentar. historic. et apologet. de Lutheranism. I. 722.
- Secker, Thom., verbessert zuerst in d. bishöflich. Kirche die Art zu predigen. VIII. 651.
- Seelutian, Joh., ein fruchtbarer Pohnischer Schriftsteller. II. 671.
- Secouristen und Antiseouristen. VII. 433.
- Sedan, Disputationen der dasigen Theologen. V. 157.
- Seedorf, Franz, ein Jesuit, s. Briefe über die Religionsveränderung des Pfalzgr. v. Zweybrücken. VII. 88.
- Seelen, drey Derter, wo die abgeschiedenen Seelen aufbewahrt werden nach der Lehre des Röm. Katechismus. IV. 208. Dodwell meint, daß die Seele von Natur ein sterbliches Wesen sey. VIII. 741.

- Seemiller, Sebast., f. Institutiones ad interpretationem S. Scriptur. VII. 194.
- Segaud, Wilh., ein Jesuit und berühmter Prediger. VII. 254.
- Segneri, Paul, Jesuit und Missionarius in Italien. VII. 240.
- v. Seibt, Karl Heinr., f. katholisches Lehr- und Gebetbuch. VII. 230. 472.
- Seidel, Christ. Matth., f. Anweis. zum Katechisiren. VIII. 155.
- Seiler, Geo. Friedr., f. Theologia dogmatico-polemica VIII. 51. f. Buch: Geist und Gesinnungen des vernunftmäßigen Christenthums. 140. f. Religion der Unmündigen. 158. f. apologetischen Schriften. IX. 523. f. Tod. 609.
- Seitz, Joh. Christian, ein Separatist. VIII. 403.
- Selbstmord, Hume vertheidiget ihn, VI. 132. desgl. auch Gildon, 177. u. Passerani. 213. Michaelis entschuldiget ihn in gewissen Fällen. VIII. 117.
- Seld, kaiserl. Kanzler, f. Bedenken über die Krönung d. Kaiser durch die Päpste. III. 19.
- Selden, Joh., ein vorzüglicher Exeget. V. 80.
- Sellius, Adam Burkhard, f. Bemühungen um die Russische Geschichte IX. 222.
- Semler, Joh. Sal., f. Beantwortung der Wolfenbüttel. Fragmente. VI. 284. f. Versuch einer nähern Anleitung zu nützl. Fleiße in der ganzen Gottesgelahrtheit. VII. 568. er bringt die histor. Erklärung der Bibel empor. VII. 621. f. Geschichte der Dogmatik. VIII. 36. f. Institutio brevior ad liberal. erudition. theolog. 56. f. Apparatus ad LL. Symbolicos Eccles. Lutheran. 198. er schreibt über die Befessenen. 374. 376. 378. f. Untersuch. des bibl. Canon. 391. seine neuen Untersuchungen über die Apokalypse. 387.
- Senault, Joh. Franz, Wiederhersteller der Kanzelberechtiamkeit in Frankreich. VII. 242.
- Sendomir, Generalsynode daselbst und Vergleich zwischen den Protestanten und Böhmischn Brüdern. II. 707. Schidiale und Folgen dieses Vergleiches. 710.
- Sennert, Andr., erkennt den spätern Ursprung der hebr. Vocalspunkte. VII. 577.
- Sennert, Dan., ein Arzt zu Wittenberg. III. 191.
- Sens, Synode daselbst. II. 221.
- Separatisten, IV. 685. V. 42. 331. VIII. 399. 493. 730. neueste in Württemberg. IX. 638.
- Serebrennikow, Ambrosius, ein Russischer Schriftsteller. IX. 217.

- Serranus, f. Commentar. de statu religion. et reipubl. in regno Galliae. II. 346.
- Serry, Jac. Hyacinth, e. Dominicaner, f. Geschichte der Mosinist. Streitigkeiten. IV. 294 f. dissertatio de Romano Pontifice, in ferendo de fide moribusque iudicio falli et fallere nescio etc. VI. 532. er edirt Cani loc. theol. IV. 68. u. vertheidiget ihn. 82.
- Servetus, Mich., f. Lebensgeschichte. V. 492. 188. f. Buch de Trinitatis erroribus im Auszuge. 494. er nimmt seine Lehrsätze dem Scheine nach zurück. 500. f. Ausgabe der Geographie des Ptolemäus. 502. f. Streit mit den Aerzten. 505. f. Restitutio Christianismi. 507. er wird als Ketzer verbrannt. 513 Urtheile über f. Todesstrafe. 565.
- Seron, Alex., Hofprediger in Schottland, prediget wider die Röm. Kirche. II. 440.
- Sewel, ein Holländischer Quäker und Geschichtschreiber seiner Parthey. IX. 360.
- v. Shaftesbury, Anton Ashley Cooper, Graf, f. philosoph. Meinungen. VI. 121. f. Spöttereien über das Christenthum. 174.
- Shakespeare, Wilh., ein Englischer Dramatiker. III. 197.
- Sherlot, Thom., f. Schrift von der Auferstehung Jesu. VI. 194. sein Buch über den Nutzen und die Absicht der Prophezeiung. 189.
- Sherlot, Wilh., f. ascet. Schriften. VIII. 615.
- Siam, Katholische Mission daselbst. VII. 33.
- Sicilianische Monarchie, Streit darüber mit dem Papste. VI. 385. 404.
- Sicilien, f. Geschichte, f. Neapel.
- v. Sickingen, Franz, verspricht Luther seinen] Schutz. I. 215.
- Sidonius, Mich., f. Antheil an dem Augsburger Interim. I. 674.
- Siebenbürgen, die Grundsätze der Reformatoren finden Eingang in diesem Lande. II. 754. Uneinigkeit der Protestanten daselbst. 763. Unitarier daselbst. 764. V. 530. 623. IX. 460. Schicksale der Reformirten in diesem Lande. V. 60.
- Siegmund I. R. v. Pohlen. III. 77. f. Verordnungen wider Luthers Reformation. II. 670. f. Tod. 680.
- Siegmund II. August, R. v. Pohlen. III. 78. II. 681. sein Tod. II. 712.
- Siegmund III., R. v. Pohlen, III. 79. u. v. Schweden, 73. er bedrückt die Protestanten. II. 714. IV. 356. er wird in Schweden abgesetzt. IV. 363. III. 73.
- Simon, Mich., Vater des Drator., f. Leben. VII. 149. f.

- Schriften. 151. f. Hauptwerk: Kritische Geschichte des N. Testam. 152. f. franz. Uebers. des N. Testam. 177. sein Einfluß auf die theolog. Methode. 131. Bossuets Vorwürfe gegen ihn. 157. f. unbilliges Urtheil über Erasmus, IV. 14. Luther, 412. u. Melancthon. 415. f. Verbindung mit Reformirten Theologen zur Ausarbeitung einer neuen Uebersetzung d. heil. Schrift. VIII. 524.
- Simonis, Joh., f. Verdienste um die hebr. Literatur. VIII. 502.
- Sina, Mission d. Jesuiten daselbst. III. 676. Streit darüber. 681. ihre neuere Geschichte. VII. 5. Verfolgung der Christen daselbst. 28. neuester Zustand des Christenthums in diesem Lande. 31. IX. 485.
- Sitten, Einfluß der Reformation auf die Verbesserung derselben. III. 81. IV. 389.
- Sittenlehre, christl., ihre Geschichte in d. Röm. Kirche, vom J. 1517 — 1648. IV. 98. vom J. 1649 — 1806. VII. 220. in d. Evangel. Kirche, v. J. 1517 — 1648. IV. 447. v. J. 1649 — 1806. VIII. 84. in der Reformirten Kirche, v. J. 1517 — 1648. V. 161. v. J. 1649 — 1806. VIII. 603. wie viel sie in den neuern Zeiten gewonnen habe. 128.
- — Jansenistische. VII. 401.
- — Jesuitische. VI. 573.
- Sixtus V., Röm. Papst, III. 278. f. frühere Lebensgeschichte. 280. f. Handel mit Venedig. 282. f. Betragen als Cardinal. 284. er wird Papst. 289. er tilgt alle Banditen in f. Gebiete. 290. f. strenge u. auch wohlthätige Regierung. 292. er stellt alte Kunstwerke wieder her, 293. bereichert die Vatikan. Bibliothek, 296. läßt die Vulgata verbessern. 297. ob er eine Ital. Bibelübersetzung hat drucken lassen? 298. er legt öffentliche Lehranstalten an. 299. sammelt einen Schatz für die Päpste. 300. Quellen seiner Einkünfte. 301. er bestimmt die Anzahl der Cardinäle. 304. er setzt 15 Congregationen für die öffentl. Angelegenheiten fest. 304. f. Theilnahme an den Deutschen Religionsangelegenheiten. 309. f. Forderungen an Rudolf II. 312. sein Streit mit demselben über Rom. 314. f. Bulle wider den K. v. Navarra u. d. Prinzen v. Condée. 316. sie wird in Frankreich nicht angenommen. 318. Protestation wider sie zu Rom selbst. 320. f. Theilnahme an den Französl. Unruhen. 322. er fordert Heintr. III. vor Gericht nach Rom. 326. f. Betragen gegen Heinrich IV. 327. gegen Philipp II. 328. gegen die Königin Elisabeth. 331. er sucht seine neue in die Hände eines Kathol. Fürsten zu bringen. 333.

- f. Entwurf mit d. Großherz. v. Toscana. 335. f. Absichten auf Rußland. 336. f. Tod u. sein Charakter. 338. seine Biographien. 279.
- Sirtus v. Siena, f. Bibliotheca sancta. IV. 54.
- Skelton, Phil, sein Buch: Offenbarte Deisterey. VI. 230.
- Skepticismus, Geschichte desselben in den neuern Zeiten. VI. 45. 70. 85. 219.
- Sleidan, Joh., Evangel. Gesandter auf dem Concil. zu Trient. I. 699. f. Commentar. de statu relig. et respubl. Car. V. Caesare. 719. III. 109.
- Smith, Adam, f. Grundsatz der Moral. VI. 127.
- Soanen, B. v. Senez, ein Gegner d. Bulle Unigenitus. VII. 427.
- Socinianer, ihre Entstehung. V. 521. sie finden Eingang in Pohlen, 426. und in Siebenbürgen. 529. sie werden aus Pohlen vertrieben, IX. 428. und flüchten nach Siebenbürgen, 432. nach Preußen, 433. 443. nach Schlessien. 433. 442. suchen vergebens in der Pfalz Zuflucht. 436. 442. einzelne wenden sich nach Holland. 448. neuerer Zustand der Socinianer in Siebenbürgen. 460. Schriftsteller der Socinianischen Kirche. V. 536. VIII. 449. Geschichtschreiber dieser Parthey. V. 629.
- Socinianismus, findet in Altorf Eingang. V. 624. wird den Arminianern vorgeworfen. 284. 297. die Reformirte Kirche in der Schweiz wird desselben beschuldigt. VIII. 672.
- Socinus, Faustus, f. Leben. V. 533. Nachricht v. f. Schriften. 537. 550. namentlich von f. Christian. religionis brevissima institutio, 538. und von f. ereget. Schriften. 557. Urtheil über sein dogmatisches System. 560.
- Socinus, Valius, f. Geschichte und f. Meinungen. V. 523. er ist wahrscheinlich der Verfasser von der Abhandlung: Contra libellum. Calvini, in quo ostendere conatur, haereticos jure gladii coercendos esse. 190.
- Socolovius, Stanisł., f. Censura Orientalis Ecclesiae Latio donata. V. 393.
- Somaster, eine Art von Clericis regularibus. III. 486.
- Soner, Ernst, stiftet heimlich eine Socinian. Gemeinde in Altorf. V. 625.
- Sonntag, ist nach der Augsb. Confess. nicht an die Stelle des Sabbath's getreten. I. 456. Streit einiger Reformirten Theologen über die Frage: ob er an die Stelle des Sabbath's getreten, oder ob die Feyer desselben ein freyer Gebrauch sey. VIII. 540.
- Sorbonne, ihr Gutachten über Luther. II. 214. über die Reformation, 217. sie verkehrt d. Rob. Stephanus, 290.

- verwirft Melancthon's Gutachten über e. Vergleich zwischen dem Papste und der Protest. Kirche, 228. verdammt das Buch des du Moulin wider die Päpstl. Macht. III. 413. sie widersteht sich der Aufnahme der Jesuiten in Frankreich, 557. mißbilliget Jesuitische Schriften. 425. 610. 621. sie weigert sich, die Bulle Unigenitus anzunehmen. VII. 417. sie macht Peter dem Großen einen Unionsvorschlag. IX. 158.
- Spadarius**, Nicolaus, ein Neugriecher, setzt ein Bekenntniß über die Abendmahlslehre seiner Kirche auf. IX. 78.
- Spalatin**, Kurköf. Hofprediger, Freund Luthers und Beförderer der Reformation. I. 260. 295. 366.
- Spalding**, Joh. Joach., s. Schr. vom Werthe der Gefühle im Christenthume, VIII. 138. s. Buch v. d. Nützbarkeit des Predigtamts, 145. seine vertrauten Briefe und seine Predigten. 177.
- Spangenberg**, Aug. Gottlieb, Bischof der Brüdergemeine. VIII. 345.
- Spangenberg**, Geo., Kurtrier. Staatsmann, gehet zur Kath. Kirche über, VII. 90. ohne jedoch die Unterscheidungslehren derselben anzunehmen, 91.
- Spanheim**, Friedr., der ältere, seine *Dubia Evangelica*, V. 136.
- Spanheim**, Friedr., d. jüngere, s. Werk über die Kirchengeschichte des A. und N. Testam. VIII. 494. s. polemisches Lehrbuch. 699.
- Spanien**, s. Zustand beym Anfange der Reformation. I. 25. s. Geschichte v. 1517 1648. III. 53. von 1649 — 1806. VI. 17. Schicksale der Reformation in diesem Lande. II. 791. Aufhebung des Jesuitenordens daselbst. 626. Geschichte des Glaubens daselbst. VII. 336. neuester Religionszustand dieses Landes. 342.
- Spanische Dichter**. III. 194. VI. 158.
- — Geschichtschreiber. III. 111.
- — Philologen. III. 102.
- Spee**, Friedr., s. *Cautio criminalis* circa Processus contra Sagas. VII. 326.
- Spencer**, Joh., untersucht zuerst die Gründe der mosaischen Gesetzgebung. VIII. 497.
- Spener**, Phil. Jac., s. Lebensgeschichte. VIII. 255. s. erregt. Schriften. 637. s. allgemeine Gottesgelahrtheit. 17. er zeigt die Hindernisse des theol. Studiums. 18. 270. er macht auf die Mängel desselben aufmerksam. VII. 558. er empfiehlt die Bearbeitung des practischen Theils des Christenthums. 87. s. theol. Bedenken. 130. s. Verdienste um das Katechisiren. 153. um die Kunst zu predigen. 161. s. Urtheil

- von den symbol. Büchern d. Evangel. Kirche. 191. f. Vorschläge zur Führung der Religionsfreitigkeiten. 213. f. Urtheil von der Vereinigung der Protestanten. 225. f. Collegia pietatis. 257. f. Pia desideria. 279. er will kein Reformator heißen. 264. Angriffe auf seine Rechtgläubigkeit. 274. f. Tod und f. Verdienste. 282. f. Buch: die Hoffnung besseren Zeiten. 291.
- Spengler, Peter, wird als Ketzer hingerichtet. II. 141.
- Speratus, Paul, ein Beförderer der Reformation. I. 624.
- Speyer, Reichstage daselbst. I. 398. 408. 586. 591. 618. 630.
- de Spinola, Christoph Rojas, Kathol. Bisch., f. Friedensvorschläge an die Protestanten. VII. 98. f. Reisen. 100. f. Unterredung mit einem Evangel. Prediger in Ungarn. 101. Spener warnt vor ihm. VIII. 131.
- Spinorinus, Christoph Crell, ein Socinianischer Schriftsteller. IX. 454.
- v. Spinoza, Bened., f. Leben. VI. 293. f. theologisch-politischer Tractat. 297. f. pantheistisches System. 302. Urtheile neuerer Gelehrten über ihn. 305. vorgebliche Widerlegungen seines Systems. 315. 308.
- Spinozismus, die Reformirte Kirche wird dessen beschuldigt. VIII. 730.
- Spira, Franz, ein Sachwalter zu Padua, welcher die Evangelische Lehre annimmt, dann verläugnet und in bitterer Reue darüber aus der Welt gehet. 367.
- von Spittler, Ludwig Timotheus. f. Tod. IX. 611.
- Spohn, Gottlieb Lebr., edirt Schöttgens Nov. Lexic. in N. Testam. VII. 583.
- Spotswood, Joh., f. History of the Church of Scotland. II. 504.
- Sprachen, die Nothwendigkeit ihrer Erlernung zeigt Luther. I. 371.
- Squire, Sam., f. Buch: Die straffbare Gleichgültigkeit in der Religion. VI. 233.
- Stackhouse, Thom., f. Lehrbegriff der ganzen christl. Religion. VIII. 602.
- v. Stadion, Christoph, Bisch. v. Augsburg, ist den Evangelischen günstig. I. 470.
- Stäudlin, Carl Friedr., f. Ideen zur Critik des Systems der christl. Religion. VIII. 64. f. Grundrisse der Tugend und der Religionslehre. 73. 125. f. Lehrbuch der Dogmatik und der Dogmengeschichte. 73. f. neues Lehrbuch der Dogmatik. IX. 627. f. kirchliche Geographie und Staatistik. 622.
- Stancar, Franz, Lehrer der hebr. Sprache zu Cracau, dar-

- nach zu Königsberg, befördert in Pohlen die Reformation. II. 687. nimmt an den Osiandrischen Streitigkeiten Theil und veranlaßt einen neuen Streit. IV. 584.
- Stanislaus, letzter König in Pohlen. VI. 26.
- Stapfer, Joh. Friedr., f. Grundlegung zu der wahren Religion. VIII. 597. f. theol. Sittenlehre. 611. f. Institutiones Theolog. Polemicae. 700.
- Staphylus, Friedr., f. Antheil an der Osiandrischen Streitigkeit. IV. 575. f. Gutachten über die noch streitigen Behauptungen der Augsb. Confession. III. 22.
- Statilius, Bisch. zu Weßenburg in Siebenbürgen, ein Feind der Reformation. II. 757.
- Stattler, Bened., f. Theologia Christiana Theoretica, u. f. Demonstratio Evangelica. VII. 218.
- Stauffin, Argula, ihre Anhänglichkeit an Luther. I. 301.
- v. Staupitz, Joh., Provincial des Augustinerordens in Deutschland, tröstet und leitet Luther im Kloster zu Erfurt. I. 109. daß er ihn gegen Tetzeln aufzutreten ermuntert haben sollte, ist unerweislich. 128.
- Stegmann, Joach., ein Socinianischer Gelehrter. V. 619.
- Stegmann, Johann, ein Socinianischer Gelehrter. IX. 454.
- Steinbart, Gotth. Sam., f. System der reinen Philosophie. VIII. 53. f. Tod. IX. 610.
- Stella oder l'Etoile, Pet., befördert d. Reformation in Frankreich. II. 226.
- Sten Sture d. jüngere, Reichsvorsteher v. Schweden. II. 6. 8. 12. 13. f. Tod. 14.
- Stephani, Heinrich, f. Schrift über die Einheit des Staates und der Kirche. IX. 600.
- Stephanus, Henricus, f. Schrift wider den Röm. Clerus. II. 291. er vertheidiget die Reinheit des neutestam. Styls. V. 82.
- Stephanus, Robert, f. Handel mit den Pariser Theologen. II. 290. f. Antheil an des Batablus Anmerkungen über die Bibel. IV. 10. seine Ausgabe des griechischen N. Testam. 25.
- Sterzinger, Ferdin., f. Rede wider das Vorurtheil von der Herrerey. VII. 328.
- Stechus, Augustin, ein Katholischer Schriftausleger. IV. 37.
- Stiesel, Esaias, ein Separatistischer Schwärmer. IV. 685.
- Stillingfleet, Ed., ein Engl. Prediger. VIII. 643.
- Stinstra, Johann Simons, ein geachteter Lehrer unter den Taufgesinnten, welcher die Freyheit seiner Parthey vertheidiget. IX. 304.
- Stod, Christ., f. Clavis linguae sanctae V. T. u. f. Clavis linguae sanctae N. T. VII. 581.

- Stockholmer Blutbad. II. 15.
 Stöckel, Leonh., ein Beförderer der Reformation in Ungarn.
 II. 732. 735.
 Stoische Philosophie, für ihr Emporkommen arbeitet Eipfuß.
 III. 145.
 Stolberg, Balth., f. Scht. de solocismis graecae Novi
 Foederis dictioni falso tributis. VII. 580.
 Stolberg, Graf Friedr. Leopold, . gehet zur Kathol. Kirche
 über. IX. 636. f. Geschichte der Religion Jesu Christi und
 Runharbs Beurtheilung derselben. IX. 637.
 Stolz, Joh. Jac., f. deutsche Uebers. d. N. Test. VIII.
 534. IX. 644.
 Storch, Nicol., ein Tuchmacher und Prophet zu Wittenberg.
 I. 285.
 Storr, Gottl. Christian, f. Buch: Doctrinae christianae
 pars theoretica e sacris literis repetita. VIII. 81. f. Neue
 Apologie d. Offenbarung Johannis. 388. sein Tod. IX.
 608.
 Stösch, Eberh. Heinr. Dan., f. dogmat. Handbuch. VIII.
 589. er untersucht den bibl. Canon. 384.
 Stroupp, f. Christ La Religion des Hollandois. VIII. 439.
 Strada, Jamian, sein Buch de Bello Belgico. II. 434-
 378.
 Straßburg, Streit daselbst über die verheyratheten Priester.
 I. 332. diese Stadt nimmt Zwingli's Erklärung v. Abend-
 mahle an. 416. verbindet sich mit den Schweizer. Cantons.
 435. ihr besonderes Glaubensbekenntniß. 483.
 Streitigkeiten, f. Religionsstreitigkeiten.
 Strigel, Victorin., f. exeget. Schriften. IV. 419. f. Vorles-
 ungen über die Dogmatik 437. f. Synergismus 559. f.
 Disputation mit Glaciüs. 561. seine letzten Schicksale.
 568.
 Strimesius, schreibt für die Union der Protestanten. VIII.
 230. edirt den Consens Sendomiriens. II. 707.
 Stroth, bestreitet die Aechtheit der Offenbarung Johannis.
 VIII. 387.
 Strype, Joh., f. Beyträge zur Engl. Reformationsgeschichte.
 II. 665.
 Stuart, Silb., f. Reformationsgeschichte von Schottland. II.
 505.
 Stuart, Jac., befördert die Reformation in Schottland. II.
 464. 471.
 Stübner, Marc., ein Schwärmer in Wittenberg. I. 285.
 Stunica, Jac. For., ein Gegner des Erasmus. IV. 22.

- Sturm, Leonh. Christoph**, seine Erklärung der Einsetzungsworte. VII. 380.
- Suarez, Franc.**, f. Buch: *defensio fidei advers. Anglicanae sectae errores*, wird in Frankreich öffentlich verbrannt. III. 428. f. moral. Schriften. IV. 105.
- Substantialisten**, Rahme, mit welchem die Anhänger des Flacius belegt werden IV. 567.
- v. Sülly, Herzog**, f. Meinung v. d. verschiedenen Religionsbkenntnissen. II. 330.
- Sünde, f. Erbsünde.**
- Sünde**, philosophische, ein den Jesuiten eigener Lehrsatz. VI. 583. wird von Alexander VIII. verdammt. 587.
- Sündenfall**, Calvins Vorstellung davon. II. 194.
- de Superville, Dan.**, f. *Verites et devoirs de la Religion Chrétienne*. VIII. 618.
- Sulzer, Joh. Geo.**, ein geschmackvoller Philosoph. VI. 109.
- Superintendenten in Dänemark**, II. 99. in Schottland. 475. 485.
- Supralapsarii**. V. 225. 260.
- Swedenborg, Eman.**, ein gelehrter Schwärmer und Stifter einer religiösen Gesellschaft, VIII. 405. welche noch fortdauert. IX. 536.
- Sykes, Arthur Ashley**, erneuert d. Streit über die Beseffenen. VIII. 750.
- Symbolische Bücher der Evangelischen Kirche**, Entstehung der Gewohnheit, Geistliche und Staatsdiener auf sie zu verpflichten. IV. 470. ihr Ansehen im 17. Jahrhunderte. VIII. 187. Quenstedts Erklärung über ihr Verhältniß zu der Schrift. 190. Speners Urtheil über sie. 191. Arnolds Urtheil über sie. 193. Verminderung ihres Ansehens. VII. 533. Streitigkeiten über ihren Werth und ihre Verbindlichkeit. VII. 194. vergeblicher Versuch der Evangelischen Kirche ein neues symbol. Buch aufzubringen. VIII. 246.
- der Reformirten Kirche, diese hat keine allgemeinen. V. 4. VIII. 660. Symbol. Bücher der bishöfl. Kirche in England. VIII. 676. Streit wegen der Unterschrift derselben. ebend. Streit über die symbol. Bücher in Holland. 735.
- Synergistische Streitigkeit**. IV. 553. 558.
- Syngamma Suevicum**. I. 362.
- Syncretismus**, wird dem Calirtus beygemessen. IV. 704.
- Syncretistische Streitigkeit**. IV. 688. VIII. 243. ihre Folgen. IV. 709. VIII. 253.
- Synode**, zu Pisa. I. 75. zu Derebro. II. 46. 50. zu Sens. 221. zu Paris. 247. VII. 346. nierzehn andre Synoden

- in Frankreich. I. 345. zu Dordrecht. f. Dordrecht. in Middelburg. 428. in Petrifau, 649. 680. 695. V. 326. in Cosminet. II. 705. in Posen. 706. 709. in Sandomir. 707. IV. 585. in Tyrnau. II. 737. in Esenger. 737. in Bittschau. 749. in Solna. 753. in Herrmannstadt. 763. in Enyed, 764. in Pinczow. IV. 585. V. 519. 526. in Olomnicz, IV. 585. in Charenton. V. 194. 356. in Mençon. 353. in Chap. 358. in la Rochelle. 358. in Privas. 359. in Donnains. 359. in Charenton. 362. in Constantinopel. 405. in Jassy. V. 406. in Seczemin. 426. in Trient. f. Trient. in Pistoja. VI. 511. in Jerusalem. IX. 90.
- — heilige dirigirende, das die Angelegenheiten der Russischen Kirche leitende Collegium. IX. 174.
- Syrische Uebers. d. N. Test., Ausgaben derselben. IV. 13. VIII. 523. Wichtigkeit derselben. IV. 14.
- Système de la Nature, eine freche atheistische Schrift. VI. 313.

T.

- Tabaraud, f. Schrift über die Vereinigung der christl. Kirchen. IX. 549.
- Tachard, Jesuit und Missionair in Siam. VII. 54.
- Tagebuch, geistliches, v. Forbesius. V. 214.
- Tanschaur, Kathol. Mission daselbst. III. 708. deren Störung. VII. 37. Evangelische Mission daselbst. 485.
- Tanucci, Marchese, ein merkwürdiger Staatsbedienter zu Neapel VI. 516. 636.
- Tanzen, zu Geneve verboten. III. 86. Speners Bedenken darüber. VIII. 290.
- Tarnov, Joh., ein geschickter Schriftausleger. IV. 429.
- Tartarotti, Girol., f. Buch v. den Heren. VII. 324.
- Tast, Hermann, befördert die Reformation in Schleswig. II. 71.
- Taufe, Luthers Meinung v. Glauben d. Kinder bey derselben. I. 234. 286. die Taufe ist nach Calvin nicht nothwendige Bedingung der Seligkeit. II. 196. sonderbare Taufe der Jesuiten in Brasilien. III. 683. Tridentin Schlüsse über die Taufe. IV. 145. Socins Meinungen von derselben. V. 552. Bestimmungen darüber im Rakovischen Katechismus. 533. f. auch Kindertaufe.
- Taufformel, Meinung des Episcopiüs darüber. V. 295.]
- Taufgesinnte. f. Wiederräuser.
- Tausan, Hans, Reformator in Dänemark. II. 65. 72. 87.

wird v. d. Bürgern zu Kopenhagen gegen die Bischöfe beschützt. 94.

Taxa Cancellar. Apostolic., Urtheil darüber. IV. 40.

Tegetmeyer, Synb., Reformator in Siefland. II. 716.

• Telesius, Bernardin, s. Werk: de rerum natura. III. 183.

Teller, Wilh. Abrah., s. kritischen Arbeiten. VII. 588. sein Wörterbuch über das N. Testam. 648. VIII. 47. s. Lehrbuch des christl. Glaubens. VIII. 46. s. theol. Abhandlungen. 48. s. Religion der Vollkommenen. ebend. s. Predigten. 179. s. Meinung von den Besseren. 370. s. dissert. de inspirationis Scripturar. divinar. judicio formando. VII. 630. s. Tod. IX. 608.

le Tellier, ein Jesuit und Beichtvater Ludwigs XIV. VII. 411.

Tempesti, Casim., s. Lebensbeschreibung Sixtus V. III. 279.

Tennhard, Joh., ein Fanatiker. VIII. 403.

Tennisen, Thom., EBisch. v. Canterbury. VIII. 643.

Terministischer Streit. VIII. 301.

Terminus peremptorius salutis humanae. VIII. 299.

Terrae obedientiae. VI. 545.

Territorialsystem, eingeführt durch Thomasius. VII. 541. es behauptet sich auch in den neuesten Zeiten. IX. 600.

Testament, altes, Uebersetzungen desselben, s. Bibelübersetzungen. Ausgaben desselben, s. Bibel, hebräische.

— — neues, Uebersetzungen desselben, s. Bibelübersetzungen. Ausgaben desselben, s. neues Testament.

Testard, Paul, s. Irenicum. V. 352. er vertheidiget darinn den Universalismus hypotheticus. 353.

Teufel, Crusius nimmt noch an, daß er sich in Karten und andere Spiele mische. VIII. 109. Streit über die Frage ob er menschliche Körper besitze. 374. s. Einfluß wird bestritten v. Bekker, 713. u. andern. 719. Bourdaloue nimmt mehrere Arten von Teufeln an. VII. 249.

v. Teutleben, Valent., B. v. Hildesheim, s. Reformationssatz. I. 638.

Tezel, Joh., Prediger des Päpstl. Ablasses. I. 117. er schreibt wider Luther. 135.

Thalemann, Christ. Wilh., s. Uebers. einiger Bücher des N. Testam. VII. 596.

Thälwitzer, Joh. Aug. Hieron., vertheidiget die Rechte des Papstes gegen Neapel. VI. 520.

Theatiner, Stiftung dieses Ordens. III. 486.

Theismus, s. Deismus.

- Theologie**, ihr Zustand bey'm Anfange der Reformation. I. 49. ihre Geschichte in der Römischen Kirche vom Jahr 1517 — 1648. IV. 3. drey Sattungen der Theologie, welche einander die Oberhand streitig machen. 5. die scholastische wird zur Zeit der Reformation als eine Schutzwehr gegen dieselbe in der Kathol. Kirche angesehen. 7. die positive kommt wieder empor. 64. Versuche, die scholastische Theol. zu verbessern. 65. 90. mystische Theologie. 99. Geschichte der Theologie in der Röm. Kirche v. 1648 — 1806. VII. 121. Geschichte ders. in der Evangel. Kirche von 1517 — 1648. IV. 392. von 1649 — 1806. VII. 555. VIII. 3. Geschichte derselben in der Reformirten Kirche, v. Jahr 1517 — 1648. V. 61. v. J. 1649 — 1806. VIII. 490.
- — populäre, ob es eine giebt? VII. 575.
- — ob ein unbefehrter Religionslehrer eine wahre Theologie haben könne? VIII. 18. 263. 287.
- — deutsche, ein mystisches Buch, v. Luther herausgegeben. I. 114.
- Theologische Methode**, s. Theologie.
- Theophilantropen**, eine zu der Zeit der Franz. Revolution entstandene religiöse Gesellschaft, welche einen auf die Vernunftreligion gegründeten Cultus einführt. VI. 686. IX. 507.
- Theophylactus**, ein dogmatischer Schriftsteller der Russischen Kirche. IX. 214.
- Theosophen**, eine Art schwärmerischer Philosophen. III. 143.
- Theresa**, heil., reformirt die Carmeliterinnen. III. 474.
- de Thiene**, Gaetano, einer der Stifter der Theatiner. III. 481.
- Thiers**, Joh. Baptista, bestreitet den Aberglauben. VII. 309.
- Thieß**, Joh. Otto, sein Commentar über das N. T. IX. 617. s. Tob. 611.
- Thomā**, Marc., ein Wiedertäuferischer Schwärmer. I. 285.
- Thomas a Kempis**, befördert ein reineres Christenthum in den Niederlanden. II. 353.
- Thomas**, (Beket,) heil. von Canterbury, Heinrich VIII. sucht seine Unterthanen von der Verehrung desselben abzugiehen. II. 573.
- Thomasschriften**, Mahme der Nestorianer in Ostindien. V. 423. die Portugiesen suchen sie mit der Katholischen Kirche

- zu vereinigen. IX. 140. Xaverius findet Thomaschriften auf der Insel Socotora. III. 654.
- Thomasius**, Christ., f. Leben. VI. 65. f. Schriften. 66. f. Verdienste um die Philosophie, 68. um die Rechtsgelehrsamkeit. 149. f. Gutachten über die Religionsveränderung einer Braunschw. Prinzessin. VII. 83. er verbessert das Evangel. Kirchenrecht. 541. er spottet über die theol. Studierart. 560. er sucht die Vereinigung der Protestanten zu befördern. VIII. 220.
- Thomassin**, Louis, f. Dogmata theologica. VII. 208.
- Thomson**, Dan., f. dem Christenthume entgegengesetzte Histoire d'un Peuple nouveau. VI. 240.
- Thronfolge**, protestantische in England wird festgesetzt. VIII. 452.
- Thuanus**, Jac. Aug., der größte Geschichtschreiber des 16. Jahrhunderts. III. 112. ob er sein Leben selbst beschrieben hat? 113. f. Geschichte der Franzöf. Reformation. II. 347. IV. 196.
- Thuminius**, Theodor., f. Streit über den Stand der Erniedrigung Christi. IV. 671.
- v. Thun**, Graf, Bisth. von Gurgg, f. Pastoral Schreiben. VII. 313.
- v. Thun**, Graf, Bisth. v. Passau, f. deutsche Uebersetzung des N. Testam. VII. 186.
- Thurzo**, Geo., Palatin. v. Ungarn. II. 753.
- Tibet**, Kathol. Mission daselbst. VII. 56.
- Tiedemann**, f. Urtheil über die neuern Fortschritte der Philosophie. VI. 147.
- Tiefrunk**, Joh. Heintz., f. Critik des Christl. protestant. Lehrbegriffs. VIII. 65.
- Tien**, Streit unter den Missionarien über den Gebrauch dieses Sinesischen den Himmel bezeichnenden Wortes. VII. 14.
- Tilloison**, Joh., EB. von Canterbury, f. Leben. VIII. 644. 411. f. Rechtgläubigkeit wird verdächtig. 645. Burnets Urtheil über ihn. 647. f. ausgezeichneten Predigten. 647. f. Erklärung der 39 Artikel. 676.
- Timann**, f. Streit über das Abendmahl. IV. 600.
- Timotheus u. Titus**, merkwürdiger Commentar über die Briefe Pauli an dieselben. IV. 38.
- Tindal**, Matth., f. Schrift: das Christenthum so alt, als die Welt. VI. 197. f. Buch: die Rechte der Christl. Kirche. 196.
- Tindal**, Wilhelm, Englischer Bibelübersetzer. II. 519. er wird hingerichtet. 369. 522.

- Tischer**, Joh. Friedr. Wiltb., f. populären Erzählungen von dem Leben Luthers, I. 658. und Melancthon's. IV. 598.
- Titius**, Gerh., ein Schüler des Calixtus. IV. 707. VIII. 244.
- Titius**, Gottl. Gerh., f. Versuche das Kirchenrecht zu reformiren. VII. 539.
- Tittmann**, Joh. Aug. Heinr., f. Pragmat. Geschichte der Theologie und Religion in der Protest. Kirche während der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts. VIII. 398. er edirt das Glossarium des Bonar's. IX. 618.
- Tittmann**, Karl Christ., f. christliche Moral. VIII. 112. f. Predigten über das Verdienst Jesu. 179. er giebt die Thalesmann. Uebersetzung einiger Bücher des N. T. heraus. VII. 597.
- Tobler**, Joh., f. ascet. Schriften. VIII. 616. f. Tob. IX. 650.
- Tod**, daß er bey allen Menschen eine Strafe der Sünde sey, läugnet Episcopus. V. 295.
- Töllner**, Joh. Gottlieb, f. Gedanken von der wahren Lehrart in der dogmat. Theologie. VIII. 40. f. Grundriß der Moraltologie. 107. f. Unterricht v. symbol. Büchern überhaupt. 195.
- Toger**, Friedrich, ein Dogmatiker unter den Laufgesinnten. IX. 306.
- Toland**, Joh., f. Leben. VI. 178. er verwirft die Geheimnisse in der Relig. 179. er bezweifelt die Aechtheit der Schriften d. N. T. 181. f. Nazarenus. 183. er erklärt das Christenthum für Aberglauben. 183. f. Pantheisticon. 306.
- Toledo**, Vizekönig v. Neapel, hindert die Fortschritte der Reformation daselbst. II. 781.
- Toleranz**, f. Religionsduldung.
- Toleranzacte** in England. VIII. 410. ihr Inhalt. 419.
- Toletus**, Franc., ein Jesuit und Casuist. IV. 117.
- Tongatoboo**, Mission nach dieser Insel. IX. 491.
- Tonstal**, B. v. London. II. 521.
- Torgauer Artikel**. I. 443. IV. 623.
- Torgauer**, Buch, IV. 625. Urtheile der Holsteinischen, Hessischen, Anhaltischen und Lübeckischen Theologen über dasselbe. 623.
- Torgauer Bündniß** zwischen dem Kurf. Johann und dem Landgrafen Philipp I. 376.
- Torreggiani**, Cardin., hat unter Clemens XIII. bedeutenden Einfluß auf die Staatsverwaltung. VI. 407.
- Torricelli**, Evangelista, Erfinder des Barometer. III. 186.

Tortur, ist nach Diana's Meinung bey der Inquisition gegen die Keger anzuwenden. IV. 114.

Toscana, s. Florenz.

Tournely, Hon., s. *Curfus theologicus*. VII. 209.

v. Tournon, Franz, EB. v. Bourges, ein Feind der Reformation. II. 222.

v. Tournon, Karl Thom., Apostol. Commissar. und Visitator in Sina. VII. 16. s. Handel mit den Jesuiten. 18. s. Verordnung in Ostindien. 38. s. Lob. 19.

Toussaint, s. Buch: *les Moeurs*. VI. 248.

Traditionen, apostolische, Streit zu Trient darüber. IV. 131. Canus sucht ihre Gültigkeit zu beweisen. 71. lehrt, wie man sie erforschen könne. 72. In der Augsburgerischen Confession werden die willkührlichen gottesdienstlichen Vorschriften, Traditionen genannt, verworfen. I. 453. Keybergers Erklärung über die Tradition. IX. 591.

Trankenbar, Evangel. Mission daselbst. VII. 477. Geschichtschreiber derselben. 479.

Transsubstantiation, wird v. Luther verworfen. I. 232. Granvella's Aeußerung über dieses Wort. 606. Cassanders Bemerkungen über dasselbe. IV. 232. Erklärung des Röm. Katechismus über das Geheimniß der Transsubstant. 209. Religionsgespräch über sie in England. II. 629. Erklärungen neuerer Kathol. Theologen über dieses Dogma. IX. 592.

v. Trautson, Joh. Jos., Graf, EBsch. v. Wien, s. Pastoral-schreiben. VII. 141. 309.

Tremellius, Imman., s. latein. Uebers. des A. Testam. V. 108.

Tridentinische Glaubensformel. IV. 202.

Tridentinischer Katechismus. IV. 205.

Tridentinisches Bücherverzeichniß. IV. 218.

Trient, Concilium daselbst. I. 638. 665. IV. 126. es wird nach Bologna verlegt. I. 672. IV. 147. es wird erneuert. I. 696. IV. 148. Protest Gesandte erscheinen daselbst. I. 699. IV. 156. es ruht 10 Jahre. 157. seine Wiedererneuerung. 163. s. Beschluß. 176. es wird vom Papste bestätigt. 177. sein Verhältniß gegen die Päpste. 179. es bestimmt den Glauben der Röm. Kirche. 126. 181. wie weit es die erregten Erwartungen befriediget hat. 185. Schicksale seiner Schlüsse in verschiedenen Katholischen Ländern. 186. sie finden namentlich in Frankreich Widerstand. 190. Congregation zur Bollstreckung und Auslegung der Tridentin. Schlüsse. III. 306. IV. 183. 178. diese Kirchenversammlung wird von den Päpsten zur Unterstützung ihres Ansehens benutzt. III. 405. ihre

Schlüsse über die Schriftauslegung und über die Anzahl der canonischen Bücher, IV. 28. 130. 134. über die Tradition, 130. 134. über die Vulgata, 132. 134. über die Erbsünde, 137. über die Rechtfertigung, 139. über die Sacramente, 144. über das Abendmahl, 148. über die Buße, 151. über die letzte Oelung, 155. über den Kelch im Abendmahl, 163. über die Messe, 165. über die Priesterweihe, 167. über die Reformation des Clerus, III. 454. 455. 457. 458. IV. 169. über die Ehe, IV. 172. über das Fegfeuer, 173. über die Verehrung der Heiligen, 174. Sammlung der Acten und Verhandlungen dieser Synode. 194. Geschichtschreiber derselben. 196. Ausgabe ihrer Schlüsse. 202.

Triumviri rei litterariae, so werden Erasmus, Budäus und Bives genannt. III. 94.

Trolle, Gustav, Bisch. von Upsala. II. 8. wird abgesetzt. II.

Trop est trop, Nachricht von dieser Schrift. VI. 663.

Tropis in der Brüdergemeine. VIII. 336.

Tucker, Jos., s. Buch über die Unterschrift der symbol. Bücher. VIII. 679.

Thübingische Theologen, ihr Streit mit den Gießnern. IV. 670. ihre Verhandlungen mit dem Patriarchen zu Constantinopel. V. 386. 394. ihr Gutachten über die Mährische Brüdergemeinde. VIII. 327.

Türgot, empfiehlt die bürgerl. Duldung der Protestanten. VIII. 488.

Türken, ihr Verhalten gegen die Christen. IX. 6. Milderung ihrer Bigotterie und Intoleranz in den neuesten Zeiten. 10.

Tunking, Mission daselbst. VII. 49. 51.

Turin, der Theologen daselbst Institutiones theologic. ad Subalpinos. VII. 214.

Turretin, Joh. Alphons, s. Rede de componendis Protestantium dissidiis, VIII. 231. s. Vorlesungen über d. Schriftklärung, 536. s. ereget. Schriften, 553. s. Institutiones Theolog. Elencticae, 609. s. Dissertationes de veritate relig. Judaic. et Christianae, VI. 266. s. Nubes testium pro moderato de rebus theologicis judicio. VIII. 237.

Tytsen, Dlof Gerh., s. Tentamen de variis Codicum Hebraicor. V. Test. generibus. VII. 589.

Typologie, Pfaffs, Michaelis und Klaus Schriften darüber. VII. 622.

Tyrannenmord, Mariana's Urtheil darüber. III. 608.

Register über alle neun Theile.

II.

1. wer sie zuerst gelehrt hat. IV. 496. Luther's, de
 inis u. Calixtus Urtheil darüber. 497. verschiedene Er
 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Urban VIII. Röm. Papst, III. 380. neigt sich auf die Französisch. Seite. 381. f. Antheil an dem Streite in Vallin. 382. er nimmt nur geringen Antheil an dem 30 jährigen Kriege. 383. f. Streit wegen Mantua. 384. f. Krieg mit Venedig. 385. f. Handel mit Johann IV. K. von Portugal. 386. er giebt der Bulle in Coena Domini ihre neueste Gestalt. 387. giebt den Cardinälen einen neuen Titel. 391 verbessert das Röm. Breviarium. 392. errichtet das Collegium de propaganda fide. 392. 715. f. Liebe zu den Wissenschaften. 392. f. Bulle: In eminenti, wider den Jansenismus. IV. 318. VII. 375. f. Lob. III. 392.

Ursinus, Zachar. einer der Verfasser des Heidelberg. Katechismus. V. 181.

Ursulinerinnen, Stiftung dieser Nonnen. III. 303.

Utrecht, Jansenisten daselbst und Streit wegen des dortigen Erzbisthums. VII. 448.

Utrechter Union v. J. 1579. II. 421.

Uytendoyart, Joh., ein Arminianischer Lehrer. V. 226, 232. 235. 236. 239.

V.

Vadianus, Joach., befördert die Reformation in St. Gallen. II. 153.

Väter der chrstl. Lehre, f. Patres doct. chrstl.

Väter des Oratorium in Frankreich. III. 494.

Vairesse, seine Geschichte der Sevaramben. VI. 240.

de Valencia, Gregor, e. Jesuit, f. Werk de rebus fidei hoo tempore controversis. IV. 280. er streitet mit den Dominicanern. 304.

Valerianus Magnus, General des Capuzinerordens, als furchtbarer Schriftsteller und Controversist bemerkenswerth. III. 472. VII. 65.

la Valette, ein Franz. Jesuit, veranlaßt den Fall seines Ordens in Frankreich. VI. 614.

Valladolid, Benedictiner-Congregation daselbst. III. 477.

Vallin, Ermordung der Protestanten daselbst. III. 379. 381. 47.

Vanini, Jul. Caes., f. Religionsmeinungen und Schicksale. V. 646. Streit über f. Atheismus. 650. f. Amphitheatrum aeternae providentiae. 652. f. Schrift de admirandis Naturae Reginae Deaeque mortalium arcanis. V.

654.

St. Vanne und St. Sidulphe, Benedictiner-Congregation daselbst. III. 478.

- de Vargas, Joh., ein Blutrichter in den Niederlanden. II. 406.
- Varillas, Ant., f. Histoire des Revolutions arrivées dans l'Europe en matière de religion. I. 722.
- Vasquez, Gabr., e. scholast. Moralist. IV. 104.
- Vassy, Ermordung der Protestanten daselbst. II. 292.
- Le Vassor, ein Geschichtschreiber unter den Reformirten. V. 14. f. Urtheil von der Synode zu Dordrecht. 259.
- Varatius, Franz, Wiederhersteller der hebr. Sprachwissenschaft in Frankreich. IV. 8. f. Anmerkungen über die Bibel. 10.
- Vater, Joh. Severin, sucht die späte Entstehung des Pentateuchs zu erweisen. IX. 619.
- Le Vayer, Franz de la Mothe, ein skeptischer Philosoph. VI. 46.
- Vedellus, Nic., f. Rationale theologic. VIII. 14.
- Venedig, Zustand dieses Freystaates beym Anfange der Reformation. I. 21. Geschichte desselben v. J. 1517 — 1648. III. 49. die Reformation findet daselbst Eingang. II. 778. Streitigkeit dieser Republik mit Paul V. 346. f. kehrt sich nicht an das päpstl. Interdict. 354. ihr Vergleich mit dem Papste. 364. sie nimmt die Trident. Schlüsse an. IV. 186. Streit dieser Republik mit Clemens XII. VI. 422. mit Benedict XIV. VI. 439. 441. Untergang dieser Republik. 27.
- Venema, Herm., f. Commentar über die Psalmen. VIII. 558. f. Institution. Histor. Ecclesiast. V. et Novi Testam. 495.
- Verbiest, Ferdin., Jesuit und Missionair in Sina. VII. 8.
- Verbóczy, Steph., Sammler der Ungarischen Gesetze. II. 725.
- Vereinigungsvorschläge der Katholiken an die Protestanten. IV. 224. VII. 92. 263. I. 472. der Evangelischen an die Reformirten. IV. 493. VIII. 221. 224. 233. der Reformirten an die Katholiken, II. 431. an die Evangelischen, V. 193. VIII. 217. an die Böhmischen Brüder und an die Evangelischen in Pohlen. II. 705. Resultat dieser Versuche, VIII. 241. neueste Vereinigungsvorschläge einiger Katholiken in Frankreich. IX. 247. sie werden von den Reformirten dieses Landes abgelehnt und von einigen Theologen in Deutschland widerrathen. 549. neueste Vorschläge zur Vereinigung der Evangelischen und Reformirten. 552. Hindernisse derselben. 553.
- Vergerius, Petr. Paul, päpstl. Nuncius in Deutschland. I. 527. unterredet sich mit Luther zu Wittenberg. 528. läßt das Römische Concilium de emendanda Ecclesia drucken.

557. sein Leben und sein Uebergang zur Evangelischen Kirche. IV. 364.
- Vergleich zwischen Kathol. und Evangelischen zu Augsburg versucht. I. 469. 471. Vergleich zu Sendomir. II. 710.
- Verhärzung des Menschen von Gott gewirkt, nach Calvin. II. 187.
- Vetnes, f. Confidence philosophique VI. 314.
- Vernet, Jac., f. Abhandlung v. der Wahrheit der christlichen Rel. VI. 260. VII. 437. f. christlicher Unterricht. VIII. 591. 612.
- Vernunft, Streit derselben mit dem Glauben nach Bayle. VI. 82. 84. Uebereinstimmung derselben mit der Offenbarung v. Noe dargethan, VI. 225. und von Leibniz. VIII. 15. f. auch Rationalisten.
- Vernunftreligion, enthält nach Kant das oberste Princip aller Schriftauslegung. VIII. 64. die Zulänglichkeit derselben sucht Tindal darguthun. VI. 195. 197.
- Veron, Franz, e. Jesuit u. Friedensstifter. IV. 251. bringt auf verbesserte Bibelübersetzungen. VII. 173.
- Verschooren, Isaak, Stifter der sogenannten Hebräer oder Hebraisirenden. VIII. 730.
- Vicarius, päpstlicher, in Schlessien. VI. 459.
- Vicenza, Concilium v. Papste dahin ausgeschriben. I. 557. Versammlung der Antitrinitarier daselbst. V. 521.
- le Vier, Charl., f. Ritterroman v. dem heiligen Ignatius. III. 568.
- Villavincencius, Laur., eignet sich eine Schrift des Hyperius zu. V. 69.
- v. Villesroy, f. prophet. Hermeneutik. VII. 193.
- Villers, Karl, f. Essai sur l'esprit et l'influence de la Reformation de Luther. III. 8. IX. 544.
- Viream Domini Sabaoth, eine Bulle Clemens XI. VI. 392. VII. 404.
- Viret, Pet., Reformator zu Lausanne. II. 171.
- de Visdelon, Claude, Apostol. Vicarius in Ostindien, sein Streit mit den Jesuiten. VII. 42.
- Visirationsartikel in Kursachsen. IV. 660.
- Vitelleschi, General des Jesuitenordens, will diesen Orden verbessern. III. 635.
- Vitrings, Campeg., f. bibl. Commentarien. VIII. 548. seine Doctrina Christianae religion. 588. f. Typus Theolog. practicae. 614. er schreibt gegen Roell. 711. f. Hypotyposis Theol. elenctic. 700.
- Vives, Joh. Ludw., ein Wiederhersteller der Gelehrsamkeit. III. 95. f. Werk de veritate fidei christianae. V. 300.

- Vocalpuncte**, hebr., Luther erkennet den spätern Ursprung derselben an, I. 303. IV. 403. auch Zwingli. II. 168. eben so urtheilt Hadspan. IV. 429. Urtheil Jüdischer Gelehrten darüber. V. 75. Streit zwischen Buxtorf und Capellus. 77. Meinungen anderer Gelehrten über diesen Gegenstand. VII. 577. ihr späterer Ursprung wird in der Formula Consensus verworfen. VIII. 663.
- Völkcl**, oder **Volkeliuſ**, Joh., ein Socinian. Lehrer. V. 582. Auszug aus ſ. Buche de vera religione. 583. 588.
- Does**, Heinr., wird als Keger verbrannt. II. 359.
- Doetius**, Giſb., eifert gegen die kartessian. Philosophie V. 87. ſ. Selectae Disputation. theologicae. 150. VIII. 544.
- des Doeur**, ſ. Critique générale du livre de Mr. de Montgeron, VII. 438.
- Dogel**, Geo. Joh. Ludw.; giebt Debers Schriften v. bibl. Canon heraus. VIII. 390.
- Dogel**, Paul Joach. Siegm., ſ. Lehrbuch der chriftl. Moral. VIII. 127. ſ. Compendium der Moral. IX. 628.
- Doigſländer**, Joh. Friedrich, ſ. Plan einer Reformation der chriftl. Kirche. IX. 643.
- de Voisins**, Gilb., ſeine Schrift für die Proteſtanten. VIII. 489.
- Vollkommenheit** des Chriſten in dieſem Leben, Speners Meinung darüber. VIII. 289.
- Voltaire**, Dichter und Philoſoph. VI. 163. ſ. mannichfaltigen Angriffe auf das Chriſtenthum. 245. ſ. Buch v. d. Religionsbildung. VIII. 486. ſ. Reponse au Systeme de la Nature. VI. 314.
- van Doorſt**, Johann, ein Niederländiſcher Theolog. IX. 653.
- Vorbehalt**, geiſtlicher. I. 710.
- Vorſtius**, Conr., ſ. Lebensgeſchichte, u. ſ. Buch: de Deos de natura et attributis Dei. V. 240. 241. ſ. letzten Schickſale. 268. wird v. dem Könige Jakob verkehrt. 243.
- Vorſtius**, Johann, zeigt die Hebräiſmen im N. Teſtam. V. 83.
- Vos**, Maria, Lehrerin einer Gemeine v. Separatiſten. VIII. 730.
- Voffius**, Gerh. Joh., ſ. Schickſale. V. 267.
- Vulgata**, von ihr erſcheinen von 1462—1500. gegen 80 Ausgaben. I. 38. ſie wird von 2 Päpſten nicht übereinkommend verbeſſert. III. 297. Urtheil des 14 Pap über ſie IV. 57. ihr Anſehen wird zu Orient beſtimmt. 132. ſ. wird für authentisch erklärt. 134.

W.

- Wälsche Lande in der Schweiz nehmen die Reformation an. II. 170.
- Wagenaar, J., f. allgemeine Geschichte d. Verein. Niederlande. II. 434. 354.
- Wagner, Friedr., f. Hamburger Katechismus. VIII. 157.
- Wahl Gottes, ewige, Calvins Lehre davon II. 193.
- Wake, Wilh., EB. v. Canterbury, sucht die Engl. und Französl. Kirche zu vereinigen. VII. 108. sein Katechismus. VIII. 618.
- Walch, Joh. Geo., f. Ausgabe v. Luthers Werken nebst f. ausführl. Nachrichten von ihm. I. 657. 658. 365. f. Biblioth. theolog. selecta. VII. 573. f. Sammlung kleiner Schriften von der gottgefälligen Art zu predigen. VIII. 171. f. Einleit. in die katechet. Theologie. 152.
- Waldenser, ihre Ueberreste in Frankreich werden mit Gewalt vertilgt. II. 233. ihre Verfolgung in Piemont. 453. Vergleich zu ihrem Vortheile. 457. sie bauen sich im Württemberg. an. VIII. 459. sie genießen gegenwärtig das Recht freyer Religionsübung. IX. 534.
- v. Waldkirch, Rud., f. gründliche Einleitung zu der Eidgenossischen Bundes- und Staatsgeschichte. II. 170. III. 48.
- Malenburg, Adrian u. Peter, ihre Streitmethode mit den Protestanten. IV. 254.
- Wall, Wilh., f. Historia baptismi infantum. IX. 308.
- Wallace, Adam, wird als Ketzer zum Feuer verurtheilt. II. 456.
- Wallfahrten, Luthers Urtheil über sie. I. 144. 220.
- Walther, Christ. Theodos., ein Evangelischer Missionarius. VII. 485.
- Walther, Rudolph, f. Ausgabe v. Zwingli's Schriften. II. 167.
- Walther, Mich., f. Officina biblica. IV. 411. VII. 624.
- Walton, Brian, f. Polyglotte. VIII. 505.
- Wandalin, Joh., ein Gegner der Dän. Mission in Ostindien. VII. 483.
- Warburton, Wilh., f. Beweis für die göttl. Sendung Mosi's. VIII. 753.
- Wartburg, Luthers Aufenthalt daselbst. I. 267. er verläßt ohne Wissen und Willen des Kurfürsten diesen Zufluchtsort. 289.
- Wasserweihung, ein Fest der Russischen Kirche. IX. 237.
- Waterländer, eine Parthei d. Wiedertäufer. V. 452.

- Watts, Isaac, f. ascet. Schriften. VIII. 616. f. Katechet. Schriften. 619.
- Weber, Geo. Gottlieb, f. Geschichte der Augsb. Confession. I. 459.
- Wehabis, oder Wehabiten, eine neue muhamedanische Secte. IX. 482.
- Weigel, Valentin, ein schwärmerischer Mystiker. IV. 674.
- Weibe, f. Priesterweibe.
- Weimar, Religionsgespräch daselbst. IV. 561.
- Weissagungen des A. Test., verworfen von Collins, VI. 188. und von Woolston, 191. Ammons Meinung davon. VIII. 72.
- Weißmann, Chr. Eberh., f. Institut. Theologiae exegetico-dogmat. VIII. 22. f. Introductio in Memorabilia ecclesiastica Histor. sacrae Nov. Testam. u. f. Urtheil über die Brüdergemeine. 335.
- Weitenauer, Ignaz, f. deutsche Bibelübersetzung. VII. 189.
- Weller, Jac., ein Gegner des Calixtus. IV. 707.
- Welmer, f. Unionsvorschläge. VIII. 228.
- Weltgeschichte, ihre bessere Bearbeitung seit der Wiederauflebung der alten Literatur. I. 45. III. 108. Gatterer lehrte zuerst die beste Methode für dieselbe. VI. 42.
- Wengierski, Andr., f. Reformationsgeschichte v. Pohlen. II. 722.
- Werenfels, Sam., empfiehlt d. Vereinigung der Protestanten VIII. 231. f. Opuscula theologica, philosophica et philologica. 554.
- Werke, gute, Luther lehrt, daß sie zur Rechtfertigung nichts beitragen. I. 199. Erklärung darüber in der Apologie der Augsb. Confession. 487. Streit über ihre Nothwendigkeit in der Evangel. Kirche. IV. 547. Beza's Lehre v. d. guten Werken. V. 141. Neuer Streit über sie in der Evangel. Kirche mit Spener. VIII. 288.
- von Werkmeister, Bened. Maria, f. Schrift über die unbescheidenen Verehrer der Heiligen. IX. 593. f. Beiträge zur Verbesserung der Liturgie. 595.
- Wernsdorf, Gottlieb, f. Dissert. de auctoritate Libr. Symbol. VIII. 196.
- Wertheimische Bibelübersetzung. VII. 598.
- v. Wesel, Johann, ein Reform. der Religion im 16. Jahrhundert. I. 102.
- Wesley, Joh. u. Karl, die Stifter der Methodisten. VIII. 682.
- von Wessenberg, Generalvicarius, f. Archiv für Pastoralconferenzen. IX. 594.

- Wessel, Joh., ein Reformator im 15. Jahrhunderte. I. 101.
II. 353.
- Wesseras, Reichstag daselbst im Jahr 1527. II. 38. 41. im
Jahr 1544. 56.
- von Westen, Thom., befördert die Bekehrung der Lappen.
VII. 487.
- Westphälischer Friede, III. 43. 401. Innocent X. verwirft
ihn in einer eignen Bulle. 401. Schriften Protest. Gelehrten
wider diese Bulle. 402. Vortheile dieses Friedens für die
protest. Kirchen in Deutschland. IV. 345. doch hat er nicht
alle Religionsbeschwerden verhüten können. VII. 523.
- Westindische Inseln, die Könige von Dänemark suchen unter
den Slaven auf diesen Inseln das Christenthum auszubreiten.
VII. 486.
- Westphal, Joach., erneuert den Sacrament. Streit. IV. 599.
V. 219.
- de Wette, Wilh. Martin Lebrecht, sucht die Unächtheit der
Bücher der Chronik zu erweisen. IX. 620.
- Werstein, Joh. Jac., f. Ausgabe des griechischen N. Test.
VIII. 518.
- Whiston, Will., f. neue Theorie der Erde. VIII. 746. seine
Meinung über das erste ächte Christenthum. 747.
- Whitaker, Wilh., f. Disputationes contra Bellarminum.
V. 218.
- Whitby, Dan., f. Streit über die Zurechnung der Sünde
Adams. VIII. 738. f. Examen variant. Lctionum Joa.
Millii. 516.
- White, Jos., edirt die 4 Evangelien der Philoxenian. Uebers.
setzung. VIII. 524.
- Whitefield, Geo., zweyter Stifter der Methodisten. VIII.
683.
- Whitgift, Joh., EBisch. v. Canterbury. V. 26. 29.
- Wicelius, Geo., Abriss f. Lebens, I. 570. IV. 242. f. Clas-
sification d. Lutheraner u. RKathol. f. Zeit. I. 572. seine
Vorschläge zur Vereinigung d. Kathol. u. Protestanten III.
22. IV. 245. f. Urtheil von den Mißbräuchen der Röm.
Kirche. IV. 247.
- Widenfeldt, Adam, schreibt wider die Verehrung der Jung-
frau Maria. VII. 305.
- Widmannstadt, Joh. Albr. giebt zuerst die syrische Uebersetzung
des N. Testaments heraus. IV. 13.
- Wiederbringung aller Dinge, behauptet v. Petersen, VIII.
302. von Lange und Gerhard. 352.
- Wiedergeburt, Erklärung der Dordrechter Synode über sie.
V. 264.

- Wiedertäufer**, Geschichte derselben in der ersten Periode. V. 428. Gesetze wider sie. 431. sie zeigen sich in der Schweiz, 433. II. 143. in Münster, wo sie große Unruhen erregen, I. 525. V. 436. in Schweden, II. 26 in den Niederlanden, V. 435. in Wittenberg. I. 285. V. 430. Uneinigkeit der Fürsten über ihre Bestrafung. I. 525. V. 440. Secten unter ihnen. 442. 451. Menno führt Ordnung und Einigkeit unter ihnen ein und mildert den Geist ihrer Gesellschaft. 444. ihre Glaubensbekenntnisse. 454. ihre Märtyrerbücher. 460. ihre fernern Schicksale, 460. besonders zu Bern und Zürich, 463 und in Deutschland. 464. Geschichte dieser Religionsparthey in der zweyten Periode, ihr äußeres Verhältniß in den Niederlanden, IX. 257. in der Schweiz, 260. in Deutschland, 265. in Pohlen, 264. in Gallizien, 290. in Preussen, 263. in England. f. Baptisten. sie vermindern sich. 267. sie theilen sich in Feine und Grobe. 269. die letztern theilen sich wieder in Galenisten und Apostoolen. 271. ihre übrigen Streitigkeiten, 275. es lassen sich drey Hauptpartheyen unterscheiden, alte Fläminger, 277. Mennotische Parthey, 282. Romonstrantische Parthey. 283. ihre Denkart und Sitten 285. ihre Literatur 294.
- Wieland**, Ernst Carl, f. Lebensbeschr. u. Charakterist Luthers, im Pantheon der Deutschen. I. 658.
- Wien**, Verbesserung der Universität daselbst. VII. 143.
- Wiener Kriege**, ein Religionskriege für Ungarn, II. 751.
- Wigand**, Joh., ein Gegner Strigels. IV. 546. 569.
- Wilhelm**, Herz. v. Baiern, will die Protestanten bekriegt wissen. I. 602.
- Wilhelm**, Herz. v. Jülich, wird v. d. Kaiser genöthiget, die Reformation aufzugeben. I. 622.
- Wilhelm**, Herzog v. Sachsen-Weiz, f. Verbindung mit einer Reformirten Princessin veranlaßt Streitschriften. VIII. 221.
- Wilhelm**, Prinz v. Oranien, II. 389. erklärt sich für die Reformation und leitet die Unternehmungen der Spanischen Insurrection. 408. er wird ermordet. 424.
- Wilhelm**, Prinz v. Oranien, wird unter dem Nahmen Wilhelm III. König von England. VIII. 451. f. Regierung in England. VI. 21.
- Wille**, des Menschen, Einfluß d. göttl. Wahrheiten in denselben, nach Melodius. VIII. 93. freyer Wille des Menschen, Carlstadt's und Eck's Disputation darüber. I. 184. Luther läugnet die Freyheit des Willens. 312. Melanchthon stimmt anfangs Luthern bey, 282. mildert später dessen Vorstellung. art, 388. und lehrt endlich Sinergismus. IV. 432. Erasmus vertheidiget die Freyheit des Willens gegen Luther. I. 311.

- Calvins Lehre darüber. II. 186. le Blanc vergleicht die verschiedenen Vorstellungsarten über diesen Gegenstand. V. 368. Erklärungen des Sadoletus darüber, IV. 33. und des Molina. IV. 296. Ueber die Vorstellungsart der Jansenisten s. Jansenistische Streitigkeiten und Jansenius.
- Wimpfeling, Jac., verflagt v. d. Mönchen. I. 72.
- Wimpina, Cour., s. Streitjäge wider Luther. I. 136.
- Winkler, Joh., s. Vorschläge zu einer Vereinigung der Protestantent. VIII. 227.
- Winkler, Joh. Dietr., s. Borwurf gegen die Röm. Kirche. VII. 283.
- Wisbard, Joh., wird als Ketzer verbrannt. II. 452.
- Wissenschaften, ihr Zustand beym Anfange des 16. Jahrhunderts begünstiget die Reformation. I. 34. s. werden zu dieser Zeit mehr als jemals v. Leuten aus allen Ständen betrieben. 40. III. 88. Einfluß der Reformation auf dieselben. III. 86. Ihre Geschichte vom J. 1517. — 1648. 86. ihre Geschichte seit dem J. 1649. VI. 29.
- Wissowatius, Andr., ein vorzügl. Socinian. Schriftsteller. V. 604. Auszug aus seinem Buche: Religio rationalis. 607.
- Witasse, Karl, e. Franzöf. Dogmatiker. VII. 209. er widerseht sich der Bulle Unigenitus. 417.
- Witsius, Herm., der vorzüglichste Coccejanische Schriftausleger, VIII. 545. u. Dogmatiker. 585.
- Wittenbach, Thom., ein vorzüglicher Lehrer d. Theolog. zu Basel. II. 107. 108.
- Wittenberg, Fürbitte der Universität daselbst für Luther bey dem Papste. I. 151. die stillen Messen werden daselbst abgeschafft. I. 272.
- Wittenbergische Rechtsgelehrte, sie verhindern die Verbesserung des kirchlichen und des bürgerlichen Rechts. I. 250. sie behaupten die Rechtmäßigkeit des Widerstandes gegen den Kaiser in Religionsfachen. 502.
- Wittenbergische Reformation, ein Gutachten der dortigen Theologen. I. 637.
- Wittenbergische Theologen, ihr Gutachten für die Böhmischen Brüder. II. 205. ihr Bekenntniß vom Abendmahl. IV. 476. 607. 608. 610. ihr Katechismus. 615. ihre Grundsätze von der Person Christi. 616. ihre Exegesis perspicua controversiæ de coena Domini. 618. sie werden des Kryptocalvinismus wegen gefangen gesetzt und ihrer Ämter entlassen. 620. ihr Urtheil in der Streitigkeit der Tübinger und Gießner Theologen über den Stand der Erniedrigung Christi. 672.

- Wittenbergischer Vergleich.** (*Concordia Vitebergensis*.) I. 538.
- Wittich, Christoph,** s. *Theologia pacifica*. VIII. 704.
- Jadislav IV. K. v. Pohlen.** III. 79.
- Wolf, Christian,** Stifter einer neuen philosoph. Schule, sein Leben. VI. 100. s. Verdienste um die Philosophie und deutsche Sprache. 102. s. vernünft. Gedanken v. d. Absichten der natürl. Dinge. 126. ihm verdankt man die erste eigentl. Offenbarungstheorie. VIII. 28. er empfiehlt d. Theologen die Philosophie. 26. seine Verdienste um die christl. Sittenlehre. 101.
- Wolf, Joh. Christoph,** s. *Curae philol. et critic. in Nov. Testament.* VII. 639.
- Wolf, Pet. Phil.,** s. allgemeine Geschichte der Jesuiten. III. 651. 644.
- Wolfgang, Wilhelm,** Pfalzgr. v. Neuburg, tritt zur Kathol. Kirche über. IV. 370.
- Wollaston, Wilh.,** v. philosoph. Moralist. VI. 126.
- Wolle, Christ.,** seine Schriften über die Sittenlehre. VIII. 104.
- Wolmar, Melch.,** befördert die Reformation in Frankreich. II. 226.
- Wolfsey, Thom.,** Cardin., Päpstl. Legat, Bisch. und erster Staatsbedienter in England. I. 28. II. 509. 512. s. Fall. 530.
- Woltmann, Karl Ludwig,** s. historischen Darstellungen. I. 724.
- Wolzogen, Joh. Ludw.,** Freyherr v. Larenfeld, ein Socinian. Gelehrter. V. 603.
- Woolston, Thom.,** greift in 6 Abhandlungen die Wunder Christi an. VI. 191.
- Wormord, Franc.,** übersetzt die Psalmen in's Dänische. II. 82.
- Worms, Reichstage** daselbst. I. 257. 636. Edict von Worms. 267. Schicksale dieser Verordnung. 319. 329. 331. 334. 399. 409. Religionsgespräch daselbst im Jahr 1541. 588. im Jahr 1557. IV. 474. III. 20.
- Wort Gottes, Streit** über die Kraft desselben. VIII. 363. Urtheile angesehener Theologen darüber. 369. s. auch Schrift. beil.
- Wünsch, Christian Ernst,** Verfasser des *Horus*. IX. 517.
- Württemberg, Einführung** der Reformation daselbst. I. 524. Ausnahme der Waldenser in diesem Lande. VIII. 459.
- Württembergische Bekenntnisschrift,** dem Concilium zu Trient überreicht. I. 700.

Wittenbergische Theologen, ihr Gutachten in der Oskandelschen Streitigkeit. IV. 578. 6. Artikel der neuen Erklärung der Württemberg. Theologen. 580. ihr Briefwechsel mit dem Patriarchen zu Constantinopel. V. 386.

Wunder Christi, Angriffe auf dieselben. VI. 188. 192. 220. 252. Stäudlins Erklärung über ihre Beschaffenheit, VIII. 65. und über ihre Beweisraft. 74. Hume läugnet, daß die Wirklichkeit eines Wunders durch ein Zeugniß erwiesen werden könne. VI. 219. Spinoza's Meinung von den Wundern 298. Savaters Erklärung darüber 270. Wunder zu Gunsten der Jansenisten und Appellanten in Frankreich. VII. 430.

Wunder-Postille, Dänische. II. 63.

Wurz, Ignaz, f. Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit. VII. 256.

Wytenbach, Dan., sein Tentamen Theol. dogmat. VIII. 396.

X.

Xaverius, Franc., ein Jesuit und Missionair in Ostindien. III. 523. 528. 532. f. Belehrungen in Ostindien, 653. in Japan. 659. er stirbt auf der Reise nach Sina. 667. er wird canonisirt u. vom Papse zum Protector von Indien ernannt. 667.

Ximenez, Cardin., besorgt die Complutens. Polyglotte. I. 38.

X.

Xong-thing, Kaiser von Sina, verfolgt die Christen. VII. 27.

X.

Xaccaria, Anton Maria, einer v. d. Stiftern der Barnabiten. III. 484.

Xaccaria, Franc. Anton, f. Anti-Febronius. VI. 547. er vertheidiget das Verbot der Priesterche. VI. 689.

Xacharia, Gotth. Aug., f. bibl. Theologie. VIII. 50.

Xacharia, Karl Salomo, stellt das Collegialsystem auf. IX. 600.

v. Xapolya, Joh., Graf von Sipö, verfolgt die Evangel. in Siebenbürgen. II. 757.

Xauberer, Glaube an dieselbe in der Röm. Kirche. VII. 323.

Xanton v. Haen vertheidiget ihn. 334. Const. Franz v. Xhauz bestreitet ihn. 335. f. auch Tensel.

Zeiten, bessere, Speners und seiner Freunde Erwartung des
selben. VIII. 291.

Zeiz, Fortgang der Reformation daselbst. I. 610.

Zelo domus Dei, eine Bulle Innocent. X. wider den West-
phäl. Frieden. III. 401.

Zelner, Gust. Geo., f. Historia Crypto-Socinismi. V. 583.
625. er giebt unter dem Nahmen Pachomius Synops. Lo-
gomach. Pietist. heraus. VIII. 294.

Zernikow, Adam, ein Schriftsteller der Russischen Kirche. IX.
197.

Ziegenbalg, Barth., Evangel. Missionair in Ostindien. VII.
477. 481.

Ziegler, Casp., wünscht die Aufhebung des canonischen Rechts
I. unter den Protestanten. VII. 539.

Ziegler, Werner Carl Ludwig, f. Abhandlung über den eigent-
lichen Lehtbegriff des Faust. Socinus. V. 560. f. Tod. IX. 611.

Zimmermann, Joh. Jac., f. Schr. de pia in tradendis san-
ctoribus disciplinis simplicitate. VIII. 492.

Zinsen zu nehmen hält Melancthon für unerlaubt. I. 283.

z. Zinzendorf, Nic. Ludw., Graf, f. Leben. VIII. 315. er
sucht Orthodoxen u. Pietisten mit einander auszusöhnen.
III. 317. er stiftet eine Gemeinde zu Herrnhut. 320. f. Schrif-
ten. 325. 332. f. Meinungen u. f. Lehrart. 336. f. Tod.
341. Schilderung seines Charakters. 342. f. Gegner. 333.
Zippe, Augustin, f. Sittenlehre der Vernunft und Offenba-
rung. VII. 228. f. Predigten. 257.

Zoglio, Päpstlicher Nuncius zu München. VI. 503.

Zollkofer, Geo. Joach., f. ascet. Schriften. VIII. 616. seine
Predigten. 656.

Zürch, den Päpsten sehr ergeben. II. 105. Anfang der Re-
formation in diesem Canton. 114. Fortgang der Reforma-
tion daselbst. 117. Zerstörung der Bilder in den Kirchen
daselbst. 125. Erste Abendmahlsfeier daselbst nach Art der
Reformirten. 128. Kirchl. Verfassung dieses Cantons in den
neuern Zeiten. VIII. 430. Streit über eine Bibelübersetzung
daselbst. 531.

z. Zütphen, Hebr., wird als Ketzer verbrannt. I. 339. II.
72. 358.

z. Zuichem, Viglius, ein Niederl. Rechtsgelehrter. II. 373.
377.

Zurechnung der Sünde Adams, f. Adams Fall.

Zweck Jesu und seiner Jünger, ein Wolfenbüttel. Fragment.
VI. 275. 280.

Zweykämpfe, werden von der Trident. Synode untersagt. III.
462.

Zwinger, Dan., ein Egen. Schriftsteller. V. 620.
Zwingli, Ulrich, Reformator in der Schweiz, s. frühere Lebensgeschichte. II. 107. er wird Pfarrer zu Glaris, 108. zu Einsiedeln, 109. zu Zürich. 110. er prediget gegen die Wallfahrten, 109. und gegen den Ablass. 112. Vergleichung seiner Reformation mit der von Luthers gestifteten. 114. er bittet den Bischof von Costniz dem Clerus die Ehe zu gestatten. 116. s. 67 Conclusions, die Grundlage seiner Reformation. 117. s. Religionsgespräch mit Faber. 120. s. Explanatio articulorum. 120. er bestreitet die Messe. 121. 131. s. Antheil an mehrern Religionsgesprächen. 121. s. kurze u. christl. Einleitung in d. Evangel. Lehre. II. 123. er zerstöret die Bilder in den Kirchen. 125. s. Lehrbegriff v. Abendmahl. I. 358. II. 132. V. 175 s. Comment. de vera et falsa religione im Auszuge. II. 134. V. 140. s. Meinung v. d. Erbsünde. II. 136. 135. er arbeitet an einer deutschen Bibelübersetzung für d. Schweiz. 137. s. Antheil an dem Gespräche zu Bern. 148. s. Glaubensbekenntniß dem Kaiser Karl V. im J. 1530. zugesandt. 155. s. erget. Schriften. V. 114. er ist anfänglich der Kirchertaupe nicht geneigt. 433. er will den Kirchenbann nicht eingeführt wissen. III. 84. erklärt sich für die Ehescheidung Heinrichs VIII. II. 537. Vergleichung zwischen ihm und Luther. 164. ob er früherer Reformator sey, als Luther? I. 109. s. Urtheil v. Luthers. 357. er vertheidiget seine Meinung vom Abendmahl gegen Luther. 364. er greift ihn namentlich an. 420. s. zwangre Streitschrift wider denselben. 422. er unterredet sich mit ihm zu Marburg. 431. einige seiner besondern Meinungen über die Offenbarung Johannis, die Wunde, die Seligkeit der Heiden, u. s. w. II. 162. 163. 164. Christianae fidei brevis et clara expositio, nach J. B. herausgegeben. 162. s. Tod. 160. Schilderung seines Charakters 161. Sammlung seiner Schriften. 167.

Beiträge
für die
Christliche Kirchengeschichte
vom Jahre 1517 — 1810.

Erster Zeitraum.

Vom Anfange der Reformation bis auf den west-
phälischen Frieden,

oder

vom Jahr 1517 — 1648.

S. C.
1517

Leo X. Römischer Papst, Maximilian I. Römischer Kaiser, Franz I. König von Frankreich, Karl I. König von Spanien, Emanuel der Große, König von Portugal, Heinrich VIII. König von England, Jacob V. König von Schottland, Christian II. König von Dänemark und Norwegen, Eric Sture der Jüngere, Vortrager des Schwedischen Reiches, Siegmund I. König von Polen, Ludwig II. König von Ungarn und Böhmen.

Eifersucht zwischen Spanien und Frankreich.

Das Sächsische Haus, getheilt in die ältere Ernestinische (Kurfürst Friedrich der Weise) und die jüngere Albertinische Linie (Herzog Georg), das Brandenburgische und Pfälzische, das Bayerische, das Braunschweigische, das Hessische, das Mecklenburgische, das Württembergische, das Badensche, die wichtigsten Kurfürstlichen und Fürstlichen Häuser in Deutschland. — Ansehnliche Macht sowohl der ganz als halbfreyen Städte in Süd- und Norddeutschland. Die Hanse im Norden, der Schwäbische Bund im Süden.

Die Literatur findet in mehreren Europäischen Ländern Eingang und bewirkt eine der Reformation günstige

3.6

1517

Stimmung. Wilhelm Bude (Budaeus) und Jacob le Fevre (Faber) in Frankreich, Thomas More in England, Helius Antonius Nebrissenfis und Vives in Spanien, Bembus, Sadoletus, Sannazarus, Vida in Italien. Erasmus zu Basel, Copernicus in Preussen.

Reuchlin noch im Kampfe mit den Theologen zu Cöln, Melanchthon, von Neuemar, Lutzen, Celtes, von dem Busche, Wimpfeling, Peutinger, Pirckheimer, Beatus Rhenanus, Aventinus, Jafius Mosellanus, Deutsche Gelehrte.

Leo X. hat die Lateranische Synode mit der Ueberlegenheit eines Oberherrn geendiget. Das Gebäude der Hierarchie stehet unverrückt. Doch die öffentliche Meinung hat hier und da sich geändert. Leise Zweifel, lauter Spott über die Mönche.

Johann Tezel, Commissionair des Erzbischofes von Mainz, Albrecht von Brandenburg, treibt in Wittenbergs Nähe einen anstößigen Ablasshandel.

Luther hält einen Sermon vom Ablasse und schlägt den 31sten October 95 diesen Gegenstand betreffende Streitsätze an, welche mit reißender Schnelle verbreitet werden. Erasmus freyt sich über Luther's Unternehmen und Lutzen giebt ihm einen lauten Beyfall.

Tezel widerlegt Luther's Sermon und stellt den Streitsätzen desselben andere Theses entgegen. Auch Sylvester Prierias schreibt gegen Luther.

1518

Federkrieg zwischen Luther, dem Andreas Karls Rade, Professor zu Wittenberg, zur Seite steht, und Tezel, den Conrad Wimpina zu Frankfurt an der Oder unterstützt, Johann Eck zu Ingolstadt und Jacob von Hochstraten zu Cöln.

Luther wird nach Rom gefordert. Friedrich der Weise schützt ihn ohne sich für ihn zu erklären. Auch die Universität zu Wittenberg nimmt sich seiner an.

Reichstag zu Augsburg, wo der Kaiser die Wahl seines Enkels Karls I., Königes von Spanien, zum Röm. Kaiser vergebens durchzusetzen sucht und der Cardinallegat Cajetan eben so vergebens die Stände ermahnt, die Türken zu betriegen. Die Stände erheben eine Menge kirchlicher Beschwerden.

Cajetan erhält von Rom den Auftrag Luthers Angelegenheit zu untersuchen. Luther erscheint vor ihm zu Augsburg; Cajetan fordert Widerruf; Luther verweigert ihn. Friedrich der Weise weicht dem Verlangen

S. C.

1518

des Erboten, Luther entweder nach Rom zu senden oder aus dem Lande zu vertreiben, aus.

Der Papst bestätigt die bisherigen Ablasspredigten und verbietet allen Widerspruch dagegen. Luther edirt *Postillam super Brevi Leonis X.* und appellirt a Papa male informato ad melius informandum und bald an ein allgem. Concilium.

Luther gehet au den Generalconvent der Augustiner nach Heidelberg und findet hier Anhänger. Er schreibt seine Resolutiones, welche er seinem väterlichen Freunde Staupitz mit der Bitte zuschickt, sie dem Papste zu senden.

Philipp Melancthon wird Professor zu Wittenberg.

Luthers Grundsätze werden in Thorn und Danzig bekannt.

Ulrich Zwingli wird Prediger zu Zürich und prediget wider den Ablass, welchen Bernardin Samson in der Schweiz verkündigt.

1519

Maximilian I. st. Friedrich der Weise Reichsverweser.

Gildesheimische Fehde.

Karl von Miltitz, päpstl. Legat, unterhandelt zu Altenburg, darnach zu Liebenwerda sanft und glimpflich mit Luther, welcher, wenn seine Gegner schwiegen, ebenfalls zu schweigen gelobt und ehrfurchtsvoll an den Papst schreibt.

Solenne Disputation zu Leipzig über den Primat des Papstes und die Freyheit des Willens.

Georg, Herzog von Sachsen, warnt den Kurfürsten Friedrich vor Luther.

Luther schreibt gegen die Verleuperungen der Franziskaner zu Jüterboch.

Streitschriften zwischen Melancthon und Lc. Lc. gehet nach Rom.

Luthers erweiterte Einsichten offenbaren sich in mehreren seiner Schriften.

Luthers Grundsätze werden in mehreren Ländern bekannt. Johann Frobenius, Buchdrucker zu Basel, veranstaltet eine Sammlung seiner Schriften.

Olav Petri und Lorenz Petri fangen an in Schweden Luthers Grundsätze bekannt zu machen. Peder Lilla (Korsike) und Pállus Lisa in Dänemark.

Päpstliche Bulle wider den Schwedischen Reichsvor-

3. C.

1519

Heber Sture und das Königreich Schweden wegen der dem Erzbischofe Trolle zugesügten Beleidigung.

Annäherung der Hussiten in Böhmen an Luther. Dadurch veranlaßter Streit zwischen ihm und Hieronymus Emser.

Der Rath von Zürich verwehret, bewogen durch Zwingli, der Ablasskrämer Bernardin Samson den Eingang in die Stadt und beschweret sich bey dem Papste. Der Bischof von Costniz, Sugo, unterstützt selbst Zwingli's Bemühen.

1520

Karl I. König von Spanien, wird unter dem Namen Karl V. Kaiser.

Steigende Eifersucht zwischen Spanien und Frankreich.

Leo X. verbindet sich mit dem Kaiser.

Vertreibung des Herzogs Ulrich von Württemberg durch den Schwäbischen Bund.

Christian II., König von Dänemark, nöthiget die Schweden, sich ihm zu unterwerfen und richtet zu Stockholm ein Blutbad an.

Der durch die Leipziger Disputation wieder aufgelegte Föderkrieg wird fortgesetzt.

Ld. bringt die den 15. Juny zu Rom gegen Luther ausgefertigte Verdammungsbulle nach Deutschland, bey deren Publication er viel Schwierigkeit findet.

Die päpstl. Gesandten Caraccioli und Aleander bringen in den Kurfürsten, daß er die Bulle vollziehen lassen und Luther bestrafen oder nach Rom schicken solle. Der Kurfürst, welcher vom Erasmus ein günstiges Urtheil über Luther vernimmt, schüßt ihn ohne sich für ihn zu erklären.

Das Urtheil der Nation stimmt sich immer mehr zu Gunsten Luthers. Erklärungen der Ritter Franz von Sickingen und Sylvester von Schauenberg. Luther nährt den erwachten Freyheitsinn durch die Schrift an den christlichen Adel deutscher Nation.

Streitschriften zwischen Luther und Ld. Luther giebt die Schrift de captivitate babilonica ecclesiae heraus und schreibt nach der Erscheinung der ihn verdammenden Bulle: Adversus execrabilem Antichristi Bullam und: Assertio omnium articulorum Martini Lutheri per Bullam Leonis X. novissimam damnatorum.

Man verbrennt Luthers Schriften zu Köln, Ld. und Mainz. Luther, gereizt dadurch, verbrennt,

3. C.

1520

dem er noch einmal an ein allgemeines Concilium appellirt hat, die päpstl. Bulle und die Decretalen und tritt durch diesen Actus auf immer aus der Gemeinschaft der Römischen Kirche.

Bewegungen in Pohlen, durch Luthers Grundsätze verursacht, haben ein Verbot seiner Schriften zur Folge.

Lorenz Andreson, ein Freund von den Grundsätzen der Reformation in Schweden.

Zwingli prediget immer freymüthiger. Leo Juda zu Einsiedel, Oekolampadius zu Basel. Hugo, Bischof von Kostniz, hört auf Zwingli's Bemühen zu unterstützen.

Die Sendung des Rodriguez de Lima nach Abyssinien veranlaßt einen Versuch, die Abyssinische Kirche mit der Römischen zu vereinigen.

1521

Soliman II. Türkischer Sultan erobert Belgrad.

Erster Krieg zwischen Karl V. und Franz I.

Leo X. st.

Emanuel der Große, König von Portugal, st.

Eine neue Bannbulle gegen Luther und dessen Anhänger erscheint im Anfange des Jahres.

Der Kaiser beschließt, ungeachtet der Protestation des päpstl. Legaten Aleander, Luthers Sache auf einem Reichstage zu verhandeln. Reichstag zu Worms. Die Stände übergeben dem Kaiser 101 Beschwerden gegen den päpstl. Stuhl. Luther erscheint auf dem Reichstage, wird zu widerrufen aufgefordert; er verweigert es standhaft. Wormser Edict. Luther wird in die Acht erklärt. Seine Angelegenheit wird aus einer Kirchensache eine Staatssache.

Die zu Worms gefaßten Beschlüsse werden in den Niederlanden in Anwendung gebracht.

Der Kurfürst läßt Luther, um ihn gegen die Folgen der Reichsacht zu schützen, auf die Wartburg bringen, wo Luther mehrere Schriften und namentlich die Uebersetzung des N. T. verfaßt.

Die Augustinermönche zu Wittenberg reformiren und heben namentlich die stillen Messen auf. Die Wittenberger Universität erklartet darüber ein beyfälliges Gutachten an den Kurfürsten und Luther, benachrichtiget davon, schreibt, s. Buch vom Mißbrauche der Messe.

Einige Geistliche, als Carlstadt und Barthol. Bernhards von Geldkirch zu Remberg, verheerathen sich.

3. C.
1521

Die sogenannten neuen Propheten, Storch, Thomas, Stübner, Celsarius und Thomas Mäuser, von deren Schwärmeren auch Carlstadt ergriffen wird, kommen nach Wittenberg.

Luthers Grundsätze werden durch Johannes Tausanus in Danemark verbreitet und der König Christian II. sucht ihnen Eingang zu verschaffen.

Die Sorbonne verdammt Luthers Lehre. Doch findet sie in Frankreich Eingang. Entstehung einer protest. Gemeinde zu Meaux. Bezquin. Franz Lambert von Avignon.

Luthers Lehre wird in Siebenbürgen bekannt.

Heinrich VIII, König von England, schreibt gegen Luther und erhält den Titel: defensor fidei. Er sowohl als der Cardinal Wolsey suchen die Verbreitung der Lutherischen Lehre zu hindern.

Melanchthons Loci communes rerum theologicarum erscheinen.

Fortgang der Reformation in der Schweiz. Der Zürcher Rath verlangt, daß die Prediger nach der Bibel, nicht nach Scotus und Thomas, lehren sollen.

1522

Der ernste und strenge Adrian VI. wird Papst. Er fühlt das Bedürfnis einer Reformation und will sie ernstlich und vermag nicht sie zu bewirken.

Die Türken entreißen den Johannitern die Insel Rhodus.

Der Papst läßt die Fürsten auf dem Reichstage zu Nürnberg durch den Runcius Francesco Ceregati zur Ausrottung der Lutherischen Ketzerei ermahnen und verspricht ihnen die Abstellung der in die Kirche eingeschlichenen Mißbräuche. Der Reichstag erklärt ein freyes und christliches in einer Deutschen Stadt zu haltendes Concilium für das beste Mittel, sowohl die Lutherischen Irrungen bezulegen, als die Reformation in der Kirche zu bewirken, und übersendet dem Papste 100 Beschwerden.

Strenges Breve an den Kurfürsten von Sachsen.

Carlstads übereilte Reformen. Unruhen zu Wittenberg.

Luther eilt von der Wartburg nach Wittenberg und stillt durch sein kräftiges Wort die dasigen Unruhen.

Reformation in Zweybrücken und auf den Schlössern Franz von Sickingen.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg und Hochmeister

J. C.

1522

ster des Deutschen Ordens, faßt Neigung zur Evangelischen Lehre.

Luthers Grundsätze werden in Ungarn bekannt.

Inquisition in den Niederlanden zur Ausrottung der Lutherischen Lehre. Einige Augustiner werden als Märtyrer derselben hingerichtet.

Luther giebt seine Uebersetzung des N. T. heraus und schreibt gegen den König von England Heinrich VIII.

Der Rath zu Zürich veranstaltet eine Disputation zwischen Zwingli und Johann Faber.

Schweizerische Prediger bitten den Bischof von Constanz nichts gegen die Predigt des Evangelium zu verfügen und die Priesterehe zu gestatten. Klagen des Bischofes über gefährliche Neuerungen.

Das Fasten wird zu Zürich nicht mehr gehalten.

Zwingli überzeugt den Franziskaner Franz Lambert in einer Disputation.

1523

Der Papst Adrian VI. st; ihm folgt der Französisch-gesinde Clemens VII.

Gustav Wasa, der muthige Retter seines Vaterlandes, wird zum König von Schweden ausgerufen. Er und sein Kanzler, Lorenz Anderson, begünstigen die Verbreitung der Lutherischen Lehre.

Christian II. wird aus Dänemark vertrieben; ihm folgt Friedrich, welcher die Reformation begünstigt.

Einführung der Reformation zu Magdeburg durch Nikolaus Amsdorf. Anstalten dazu in Frankfurt am Mayn, in Pommern, in Straßburg, in der Grafschaft Hoya, in Götting.

Andreas Knöpfen predigt die Evangelische Lehre in Riga.

Verbreitung der Evangelischen Lehre im Herzogthume Liegnitz.

Die Stadt Elbingen erklärt sich für die Reformation.

Sigismund I., König von Pohlen, sucht die Verbreitung der Lutherischen Grundsätze zu hindern. Andreas Krzyly sammelt die gegen Luther erschienenen Schmähschriften.

Luthers Schrift von der Ordnung des Gottesdienstes.

Convent der Priesterchaft zu Zürich.

J. C.

1523

Zwingli verfaßt 67 Theses zum Behufe einer neuen Disputation.

Zwingli hält eine zweyte Disputation zu Zürich. Die Regierung schafft viele katholische Gebräuche ab.

Reformation der Chorherren zu Zürich.

Jacob le Sevre zu Paris übersetzt die Schrift in's Französische.

Erscheinung einer Holländischen Uebersetzung der Bibel.

Die Böhmisches Brüder senden Abgeordnete an Luther.

Bewegungen unter den Bauern verschiedener Deutscher Provinzen.

1524

Clemens VII. verbindet sich mit Frankreich.

Der Reichstag zu Nürnberg, auf welchem Hülfe gegen die Türken begehrt wird, beschließt, daß das Wormser Edict so viel als möglich vollzogen werden solle und verlangt auß Neue ein allgemeines Concilium.

Mehrere zu Regensburg versammelte Deutsche Fürsten, aufgefordert dazu von den Legaten Laurentius Campegius, beschliessen das Wormser Edict ernstlich in ihren Staaten zu vollziehen und die Fortschritte der Reformation zu hemmen.

Der Kaiser befehlt die Vollziehung des Wormser Edicts; doch ohne Erfolg. Die Lutherischen Theologen erklären es für unerlaubt, sich mit bewaffneter Hand gegen den Kaiser zu vertheidigen.

Philipp, Landgraf von Hessen, zeigt sich als warmer Freund der Reformation.

Das östliche Preussen wird Lutherisch; auch Hermannstadt in Siebenbürgen.

In Liefland breiten sich Luthers Grundsätze weiter aus und in Schottland werden sie bekannt.

Gustav Wasa veranstaltet ein Religionsgespräch.

Luther legt die Mönchskutte ab.

Erste Dänische Uebersetzung des N. T.

Die Evangelischen werden in den Ländern des Erzherzogs von Oesterreich, Ferdinand, des Herzogs von Sachsen, Georg, und des Herzogs von Braunschweig, Heinrich, verfolgt.

Stiftung der Theatiner durch J. P. Carassa.

Die Schweizerische Reformation macht weitere Fortschritte. Der Rath zu Zürich hebt Klöster auf und

J. E.

1524 schafft die Messe, den Silberdienst, die letzte Oelung, u. a. Gebräuche ab.

Engelard und Leo Juda, Zwingli's Schülern. Zwingli verheirathet sich.

Oekolampadius befördert die Reformation zu Basel. Wilhelm Sarel

In Mühlhausen wird die Reformation völlig eingeführt; auch in Schaffhausen und Appenzell findet sie Eingang.

Mehrere Schweizerische Cantons bezeigen ihre Unzufriedenheit über die Veränderungen in den Kirchensachen.

Zwingli äussert in einem Privatschreiben seine Meinung über das Abendmahl.

Luther und Carlstadt. entzweyen sich über die Lehre vom Abendmahl. Bucer und Capito zu Strassburg beurtheilen die Meinung des letztern günstig.

Carlstadt's Bilderstürmeren zu Orlamünde.

Erasmus schreibt gegen Luther de libero arbitrio.

Caspar Schwenckfeld und ein anderer Schlesiſcher Edelmann von Langenwalde verlangen eine durch sanfte Mittel zu bewirkende Reformation der Kirche.

1525 Sieg des Kaisers bey Pavia, durch welchen Franz I. in seine Gewalt kommt und der Papst genöthiget wird, sich mit ihm zu verbinden.

Friedrich der Weise st.; ihm folgt sein Bruder Johann der Beständige.

Friede zu Cracau. Preussen wird säcularisirt indem sich der Hochmeister Albrecht von Brandenburg zum weltlichen Herzoge von Preussen, jedoch als Vasall von Pohlen, macht.

Johann der Beständige und dessen Prinz Johann Friedrich bekennen sich öffentlich zur Lutherischen Lehre.

Der Landgraf von Hessen Philipp nennt sich evangelisch und verlangt Melanchthons Gutachten über die beste Art die R.formation einzuführen.

Die Lutherische Reformation wird in Lüneburg-Zelle, Nürnberg, Strassburg, Frankfurt am Mayn, Nordhausen, in der Stadt Braunschweig und in Bremen eingeführt.

Mehrere Ungarische Freystädte erklären sich für Luthers Lehre.

Neigung der Danziger zu der Lutherischen Reforma-

Der Herzog von Sachsen Georg veranschlagt zu

3. C.

1525 Deffau mit mehreren eifrig-kathol. Fürsten über die Mittel, das weitere Fortschreiten der Reformation zu hemmen.

Louise, Mutter des Königes von Frankreich und der Kanzler Anton du Prat, welche, während der König zu Madrid gefangen gehalten wird, die Regierung führen, verfahren streng gegen die Freunde der Reformation.

Ein Convent Schweizerischer Cantons beschließt bey der alten Lehre zu bleiben. In Zürich aber werden die Heiligens- feste und andere noch übrige kathol. Gebräuche abgestellt.

Zwingli trägt seine Meinung vom Abendmahl ausführlich vor. Bugenhagen vertheidiget Luthers Meinung. Zwingli beantwortet Bugenhagens Schrift. Melancthon vertheidiget Zwingli's Vorstellungsart, die er jedoch unter einer andern Modification vorträgt. Johann Brenz schreibt wider Zwingli.

Luther setzt dem Erasmus die Schrift de servo arbitrio entgegen.

Zwingli schreibt seinen Commentarius de vera et falsa religione.

Johann Eck schreibt Enchiridion locorum commun. advers. Lutherum.

Matthäus de Bassi, Stifter der Capuziner.

Luther verheyrathet sich.

Caspar Schwendfeld kommt nach Wittenberg und trägt Luther seine Meinung vom Abendmahl vor. Die Charakterverschiedenheit hindert die Annäherung zwischen diesen beyden Männern.

1526 Madrider Friede.

Der Landgraf Philipp von Hessen schließt zu Torgau mit dem Kurfürsten Johann ein Schutzbündniß, welchem noch andere Fürsten beitreten.

Heilige Ligne, ein Bündniß gegen den Kaiser zwischen Franz I., dem Papste, Venedig, und Mailand geschlossen.

Der Kaiser drohet dem Papste und verlangt ein allgemeines Concilium. Colonna bringt in Rom ein, der Papst flüchtet in die Engelsburg.

Auf dem Reichstage zu Speyer bringt der Erzherzog Ferdinand im Namen des Kaisers auf die Bollenziehung des Wormser Edicts. Die Evangelischen Stände weigern sich und wiederholen ihre Beschwerden. Raum wird durch eine abermalige Provocation auf ein allgemeines Concilium ein förmlicher Bruch verhütet.

Der Landgraf Philipp unterhandelt mit seinen Ständen zu Gomburg über die Einführung der Reformation.

3. E.

1524

schafft die Messe, den Silberdienst, die letzte Oelung, u. a. Gebräuche ab.

Engelard und Leo Juda, Zwingli's Gehülfen. Zwingli verheyrathet sich.

Oktolampadius befördert die Reformation zu Basel. Wilhelm Sarel

In Mühlhausen wird die Reformation völlig eingeführt; auch in Schaffhausen und Appenzell findet sie Eingang.

Mehrere Schweizerische Cantons bezeigen ihre Unzufriedenheit über die Veränderungen in den Kirchensachen.

Zwingli äussert in einem Privatschreiben seine Meinung über das Abendmahl.

Luther und Carlstadt entzweyen sich über die Lehre vom Abendmahle. Bucer und Capito zu Strassburg beurtheilen die Meinung des letztern günstig.

Carlstadts Bilderstürmerey zu Urlamünde.

Erasmus schreibt gegen Luther de libero arbitrio.

Caspar Schwenckfeld und ein anderer Schlesiſcher Edelmann von Langenwalde verlangen eine durch sanfte Mittel zu bewirkende Reformation der Kirche.

1525

Sieg des Kaisers bey Pavia, durch welchen Franz I. in seine Gewalt kommt und der Papst genöthiget wird, sich mit ihm zu verbinden.

Friedrich der Weise st.; ihm folgt sein Bruder Johann der Beständige.

Friede zu Cracau. Preussen wird säcularisirt indem sich der Hochmeister Albrecht von Brandenburg zum weltlichen Herzoge von Preussen, jedoch als Vasall von Pohlen, macht.

Johann der Beständige und dessen Prinz Johann Friedrich bekennen sich öffentlich zur Lutherischen Lehre.

Der Landgraf von Hessen Philipp nennt sich evangelisch und verlangt Melanchthons Gutachten über die beste Art die R.formation einzuführen.

Die Lutherische Reformation wird in Lüneburg-Zelle, Nürnberg, Strassburg, Frankfurt am Mayn, Nordhausen, in der Stadt Braunschweig und in Bremen eingeführt.

Mehrere Ungarische Freystädte erklären sich für Luthers Lehre.

Neigung der Danziger zu der Lutherischen Reforma-

Der Herzog von Sachsen Georg veranschlaget zu

J. G.

1525

Deßan mehrern eifrig-kathol. Fürsten über die Mittel, das weitere Fortschreiten der Reformation zu hemmen.

Louise, Mutter des Königes von Frankreich und der Kanzler Anton du Prat, welche, während der König zu Madrid gefangen gehalten wird, die Regierung führen, verfahren streng gegen die Freunde der Reformation.

Ein Convent Schweizerischer Cantons beschließt bey der alten Lehre zu bleiben. In Zürich aber werden die Heiligensfeste und andere noch übrige kathol. Gebräuche abgestellt.

Zwingli trägt seine Meinung vom Abendmable ausführlich vor. Bugenhagen vertheidiget Luthers Meinung. Zwingli beantwortet Bugenhagens Schrift. Melancthon vertheidiget Zwingli's Vorstellungsbart, die er jedoch unter einer andern Modification vorträgt. Johann Brenz schreibt wider Zwingli.

Luther setzt dem Erasmus die Schrift de seruo arbitrio entgegen.

Zwingli schreibt seinen Commentarius de vera et falsa religione.

Johann Eck schreibt Enchiridion locorum commun. aduers. Lutherum.

Matthäus de Bossi, Stifter der Capuziner.

Luther verheyraethet sich.

Caspar Schwenckfeld kommt nach Wittenberg und trägt Luther seine Meinung vom Abendmable vor. Die Charakterverschiedenheit hindert die Annäherung zwischen diesen beyden Männern.

1526

Madritter Friede.

Der Landgraf Philipp von Hessen schließt zu Torgau mit dem Kurfürsten Johann ein Schutzbündniß, welchem noch andere Fürsten beystreten.

Zeitige Ligue, ein Bündniß gegen den Kaiser zwischen Franz I., dem Papste, Venedig, und Mailand geschlossen.

Der Kaiser drohet dem Papste und verlangt ein allgemeines Concilium. Colonna bringt in Rom ein, der Papst flüchtet in die Engelsburg.

Auf dem Reichstage zu Speyer bringt der Erzherzog Ferdinand im Namen des Kaisers auf die Wollziehung des Wormser Edicts. Die Evangelischen Stände weigern sich und wiederholen ihre Beschwerden. Raum wird durch eine abermalige Provocation auf ein allgemeines Concilium ein förmlicher Bruch verhütet.

Der Landgraf Philipp unterhandelt mit seinen Ständen zu Somburg über die Einführung der Reformation.

J. G.
1526

Die nach dem Siege der Türken bei Mohacs entstandene Verwirrung in Ungarn erleichtert die Ausbreitung der Grundsätze der Reformatoren, ob ihnen gleich weder der Erzherzog Ferdinand noch Johann von Zapolya, welche um die Ungarische Krone streiten, geneigt ist.

Franz I. giebt strenge Gesetze gegen die Lutherischgesinnten.
Colloquium zu Upsala.

Disputation zu Chur in Graubünden.

Religionsgespräch zu Baden.

Heftige Streitschriften über das Abendmahl zwischen Luther auf der einen, Zwingli und Oecolampadius auf der andern Seite.

Erscheinung einer Schwedischen und einer Englischen Bibelübersetzung.

Die Wiebertäufer werden in der Schweiz am Leben gestraft; z. B. Manz zu Zürich.

1527

Zweiter Krieg zwischen Karl V. und Franz I.

Der Kaiser läßt Rom plündern und den Papst gefangen nehmen, welcher durch theure Opfer seine Freyheit erkaufen muß.

Andreas Doria giebt seiner Vaterstadt Genua durch die Vertreibung der Franzosen ihre Freyheit wieder.

Die Spannung der beyden Partheyen, in welche Deutschland getheilt ist, wächst durch Otto von Pucks Nachricht von einem zur Ausrottung der Evangelischen von Katholischen Ständen geschlossenen Bündnisse.

Der Landgraf Philipp hält eine Versammlung der Landessände zu Marburg und führt darauf die Reformation ein.

Kirchenvisitation in Sachsen.

Auf dem Reichstage zu Weßeras in Schweden wird die Einführung der Reformation beschlossen.

Auf dem Reichstage zu Odensee in Dänemark wird Gleichheit der Rechte zwischen den Lutherischgesinnten und den Katholischen festgesetzt.

Die Stadt Riga behauptet ihre Religionsfreyheit gegen den vom Kaiser unterstützten Erzbischof.

Der Bischof von Sens Daprat hält eine Synode zur Unterdrückung der Lutheraner.

Der König von Siebenbürgen Johann von Zapolya verfolgt die Lutheraner. Stacilius, Bischof von Weissenburg, ein wüthender Reherseind.

Patricius Hamilton in Schottland wird wegen seiner Anhänglichkeit an Luthers Lehre hingerichtet.

J. C.

1527

Bündniß der sieben eifrig katholischen Cantons in der Schweiz.

Caspar Schwencfeld bestreitet Luther besonders durch die Herabsetzung des äussern Wortes. Luther greift ihn wechselseitig an.

Hirchtungen von Wiedertäufern in den Niederlanden.

Gründung der Universität Marburg.

1528

Der Landgraf von Hessen, durch die von Otto von Pack erhaltenen Nachrichten bewogen, bestimmt den Kurfürsten von Sachsen ein Gegenbündniß gegen die Katholischen mit ihm zu schließen, welches die Sächsischen Theologen mißbilligen. Der Landgraf aber läßt sich nicht hindern, ein ansehnliches Heer zu sammeln.

Reformation in Hollstein und Ostfriesland.

Reformation in Hamburg und Goslar.

Religionsgespräch in Bern und Einführung der Reformation in diesem Canton, in St. Gallen, in Toggenburg, Basel, Kostniz, Bremsgarten, Schaffhausen.

Bündniß zwischen Zürich und Bern.

Mehrere angebliche Convente zur Ausgleichung der zwischen den Deutschen und den Schweizerischen Reformatoren streitigen Punkte.

Hieronymus Aurellianus, ein Benetianer, gründet den strengen und nützlichen Orden der Somascher.

Karl V. gebietet die Wiedertäufer mit äußerster Gewalt zu unterdrücken. Auch der Kurfürst von Sachsen Johann giebt Gesetze gegen sie.

Caspar Schwencfeld, gleichbestig von den Katholischen und von den Lutheranern angefeindet, wird genöthiget sein Vaterland zu verlassen und wendet sich nach Schwaben ohne einer der bestehenden Religionsgesellschaften beizutreten.

1529

Soliman II. fällt in Ungarn ein und bringt bis Wien vor.

Friede zu Cambray zwischen Karl V. und Franz I.

Clemens VII. söhnt sich zu Barcellona mit dem Kaiser aus, welcher die Reher zum Gehorsame zurückzuführen verspricht.

Die mit Heinrichs des VIII. Ehescheidungsache beauftragten päpstl. Legaten Campeggio und Wolsey verschieben die Entscheidung. Der Papst fordert den König und die Königin nach Rom.

3. E.

1529

Der Reichstag zu Speyer faßt einen den Evangelischen nachtheiligen Abschied, gegen welchen dieselben protestiren. Entstehung des Namens: Protestanten.

Der Kaiser bezeugt der mit dieser Protestation ihm entgegen geschickten Gesandtschaft seinen Unwillen und nimmt eine drohende Stellung gegen die Evangelischen an.

Schwankende Maßregeln der Evangelischen.

Fruchtloses, von dem Landgrafen Philipp veranstaltetes Religionsgespräch zu Marburg zwischen Sächsischen und Schweizerischen Theologen.

Eben so fruchtlose Unterhandlungen mit den Abgeordneten der Oberdeutschen Städte zu Schwabach. Schwabacher Artikel.

Kurfürsten will nur mit denen, die Luthers Abendmahllehre annehmen, sich verbinden. Beringens sucht der Landgraf Philipp die Aufnahme der Oberdeutschen Städte in den Bund der Evangelischen zu bewirken.

Öffentliche Einführung der Reformation in Straßburg.

Die Lutherischen Einwohner von Hermannstadt in Siebenbürgen vertreiben die Katholischen.

Kirchenversammlung des Schwedischen Klerus zu Wexbro, welche das reine Wort Gottes zu predigen beschließt.

In der Schweiz drohet der Krieg auszubrechen; doch wird der Friede noch erhalten.

Strenges Verfahren gegen die Anhänger der Reformation in den Niederlanden, wo Tournay, und in Frankreich, wo Berquin hingerichtet wird.

In Schottland verfolgt der Erzbischof Beaton die Anhänger der Reformation. Buchanan wird vertrieben.

Luther schreibt die beiden Katechismen.

Erasmus Lutzer, welcher die Gottheit Christi läugnete und den Wiedertäufern anhieng, wird zu Rostock enthauptet.

1530

Der Kaiser wird von dem Papste gekrönt und berathschlaget mit ihm über ein allgemeines Concilium.

Der Kaiser belehnet die Johanniter mit der Insel Malta.

Heinrich VIII. läßt durch inn- und ausländische Universitäten seine Ehe für ungültig erklären. Spannung zwischen ihm und dem Papste.

Reichstag zu Augsburg. Uebergabe der nach Anleitung der Torgauer Artikel von Melancthon mit

J. C.

1530

Weisheit und Mäßigung verfaßten Augsburgerischen Confession. Deffentliche Vorlesung derselben. Fruchtlose Vergleichungsvorschläge. Deffentliche Vorlesung der der Augsburgerischen Confession entgegengefesten Confutation, bey welcher es sein Bemenden haben soll. Die Apologie der Augsburgerischen Confession wird von dem Kaiser nicht angenommen. Die bisherigen Neuerungen sollen abgestellt und keine weitem Veränderungen weder in der Lehre noch in der Kirchenverfassung getroffen werden. Trohende Stellung des Kaisers und der Kathol. Stände. Doch wird ein allgemeines Concilium versprochen.

Vier Städte, Straßburg, Costnitz, Memmingen und Lindau überreichen dem Kaiser ein besonderes Bekenntniß Confessio Tetrapolitana genannt.

Besorgnisse der Evangelischen Stände. Einleitungen zu einem festern Bunde. Convent zu Schmalkalden.

Der Fürst Georg der Fromme aus dem Hause Anhalt, Dompropst zu Magdeburg, nimmt die Evangelische Lehre an.

Fortdauernde Streitigkeiten zwischen den Evangelischen und den Katholischen in Dänemark. Ein zu Kopenhagen angefangenes Colloquium wird bald abgebrochen.

Zwingli sendet, ohne dazu veranlaßt zu seyn, ein Glaubensbekenntniß nach Augsburg.

Straßburg schließt mit Jülich, Basel und Bern ein Bündniß.

Stiftung der Barnabiten.

Schwärmerische Sekten zeigen sich besonders in den Niederlanden. Melchior Hofmann.

Erneuerte Strafgesetze gegen die Wiedertäufer.

1531

Ferdinand, des Kaisers Bruder, wird, ungeachtet des Widerspruches angesehener Reichsstände, zum Römischen Könige gewählt.

Alexander von Medicis erster Herzog von Toscana.

Der Papst weicht der von ihm geforderten Zusammenberufung einer Kirchenversammlung aus. Kälte zwischen ihm und dem Kaiser.

Convent der Evangelischen zu Schmalkalden; Schmalkaldischer Bund auf 6 Jahre. Annäherung des Evangelischen an die Könige von Frankreich und England.

Neue Unterhandlungen zwischen den Katholischen und den Evangelischen. Matthias Deray beiset die Evangelische Lehre in Ungarn aus.

Religionskrieg in der Schweiz.

S. 6

1531

Niederlage der Zürcher bey Cappel.

Zwingli fällt. Oekolampadius st.

Heinrich Bullinger, Zwingli's Nachfolger, vollendet die Einrichtung der kirchlichen Verfassung und des Gottesdienstes in Zürich.

Religionsfriede der Schweizerischen Cantons, durch welchen gegenseitige Duldung eingeführt und fortgesetzt wird, daß jeder Canton unabhängig von dem andern die Religionsangelegenheiten in seinem Gebiete bestimmen solle.

Die bultsame und milde Maria, verwittwete Königin von Ungarn und Schwester des Kaisers, tritt als Statthalterin der Niederlande an Margaretha's Stelle, ohne jedoch den Druck der Protestanten in diesen Ländern merklich mildern zu können.

Michael Servetus macht seine Schrift de trinitatis erroribus bekannt.

1532

Neue Sollicitationen des Kaisers und des Reiches bey dem Papste um ein allgem. Concilium.

Johann, Kurfürst von Sachsen, st.; ihm folgt sein Sohn Johann Friedrich.

Heinrich VIII. scheidet sich von Catharina von Arragonien und vermählt sich mit Anna Boleyn, welche den Protestanten nicht abgeneigt ist.

Unterhandlungen zwischen dem Kaiser und den Evangelischen. Nürnberger Vergleich oder erster Religionsfriede, durch welchen die Evangelischen keine wahren Vortheile erhalten. Unzeitige Friedensliebe des Kurfürsten Johann.

Kurland schließt mit der Stadt Riga ein Religionsbündniß.

Albrecht, Markgraf von Brandenburg, wird wegen der Verwandlung Preussens in ein weltliches Herzogthum in die Reichsacht erklärt, welche aber unvollzogen bleibt.

Neuer Ablasshandel zu Genf. Wilhelm Farel und Ant. Saunier werden, weil sie die Evangelische Lehre predigen, aus dieser Stadt vertrieben.

Johannes Campanus, ein Antitrinitarier.

1533

Der Kaiser gehet nach Spanien.

Clemens VII. verbindet sich mit Franz I.

Nach dem Tode des Königes von Dänemark, Friedrich's I., erhält die Katholische Parthey auf kurze Zeit wieder das Uebergewicht. Christian III. muß, ehe er Friedrich folgen kann, sein Reich erobern.

Auflösung des Schwäbischen Bundes.

J. C.

1536

Heinrich VIII. erklärt seine Ehe mit Anna Boleyn öffentlich und bricht mit dem Papste.

Der Papst kann der Ankündigung eines allgemeinen Concilium nicht länger ausweichen. Die Protestanten erklären sich gegen die ihnen deshalb vorgelegten Artikel, bezeigen aber ihre Bereitwilligkeit, ein Concilium, wo alles nach Gottes Worte geurtheilt würde, zu beschicken.

Neue Kirchenvisitation in Kursachsen.

Kirchenordnung im Bairersüthischen.

Johann Conter befördert die Reformation in Siebenbürgen.

In Frankreich begünstigt Margarethe, des Königes Schwester, die Anhänger der Reformation.

Wilhelm du Bellay, und Johann du Bellay, Erzbischof von Paris, mit welchem Melancthon in Verbindung steht, hegen freyere Grundsätze.

Verfolgung der Anhänger der Reformation in Schottland.

Freyth, der Englische Bibeldrucker, wird hingerichtet.

Gesandte des Kaisers von Abyssinien kommen nach Rom.

1534

Clemens VII. st.; ihm folgt Paul III., welcher sich geneigt bezeigt, ein Concilium zu veranstalten.

England tritt völlig aus seinen bisherigen Verhältnissen zu dem Papste heraus; der Supremat der Kirche wird durch eine Parlementsacte auf den König übergetragen, die Lehre aber bleibt unverändert. Suprematseid. Thomas Cranmer leitet diese kirchlichen Veränderungen.

Der Landgraf Philipp von Hessen setzt mit gewaffneter Hand den Herzog Ulrich von Württemberg in den Besitz seiner Länder ein und macht dadurch den Schmalkaldischen Bund achtbar.

Der Nürnberger Religionsfriede wird zu Cadan wiederholt, alle Kammergerichtsprocesse werden sistirt.

Einführung der Reformation in den Ländern der Sächsen von Anhalt.

Die Reformirten in Frankreich ziehen sich durch unglücklichen Eifer eine Verfolgung zu.

In England werden sowohl die Protestanten als auch die Gegner des königlichen Supremats verfolgt.

Der König von Pohlen, Siegmund I., untersagt seinen Unterthanen die Wittenberger Universität zu besuchen.

J. C.

1534

Erscheinung der vollständigen Lutherischen Uebersetzung des alten Testaments.

Ignatius Loyola verbindet sich zu Paris mit einigen Gleichgesinnten zu einer religiösen Gesellschaft.

Das Reich der Wiedertäufer zu Münster unter Johann von Leiden. — Johann Matthiesen, Bernhard Rothmann, Bernhard Knipperdolling.

1535

Barbarossa.

Kriegszug Karls V. nach Afrika.

Joachim II. Kurfürst von Brandenburg.

Der Papst thut den König Heinrich VIII in den Bann.

Der Papst läßt den Protestanten durch den Martinus Bergerius ein Concilium anbieten. Ohne den Antrag bestimmt abzulehnen, weichen ihm doch die Protestanten aus.

Unterhandlungen des Königs Franz I. mit den Schmalkalb. Bundgenossen durch Wilhelm d. Bellay.

Ausbreitung der Evangelischen Lehre in Polen.

Einführung der Reformation in der Neumark und im Herzogthume Crossen durch den Markgraf Johann.

Reformation zu Genf.

Zusammenkunft Schweizerischer Theologen zuarau. Calvins Institutio religionis christ. erscheint.

Robert Olivetan verfaßt für die Französischen Protestanten die erste Bibelübersetzung in der Landessprache.

Sisher und Thomas Morus weigern sich dem Könige von England den Suprematseid zu leisten und werden hingerichtet.

Einige verbündete Fürsten erobern Münster. Die Anführer der fanatischen Anabaptisten werden hingerichtet. Weises Urtheil des Landgrafen Philipp über das Verfahren seiner Zeitgenossen gegen die Wiedertäufer.

1536

Dritter Krieg zwischen Karl V. und Franz I.

Der Papst schreibt ein Concilium nach Mantua aus.

Befestigung und Erweiterung des Schmalkaldischen Bündnisses.

Unterhandlungen zwischen dem Könige von England und den Schmalkaldischen Bundesgenossen.

Die Concordia Vitebergensis wird durch Bucer und Melancthon geschlossen, worauf die Vereinigung der Oberdeutschen Städte mit den Schmalkaldischen Bundesgenossen zu Stande kommt.

3. C.
1536

Christian III., König von Dänemark, zwingt die Bischöfe, der Einführung der Reformation sich nicht wider zu setzen. Reichstag zu Kopenhagen.

Diret wirkt zu der Einführung der Reformation in Lausanne.

Calvin wird nach Genf berufen.

Erste Helvetische Confession, entworfen um mit den Lutherischen Gemeinden zu unterhandeln. Bullinger, Oswald Myconius, Simon Grynaus.

Der Englische Clerus in zwey Partheyen getheilt; an der Spitze derjenige, welche die Reformation will, der Erzbischof Lee von York. Viele Klöster werden in England eingezoget.

Erasmus st.

David Joris (Georg) vereinigt die einander widersprechenden Partheyen der Wiedertäufer im Münsterischen in der Stadt Bocholt.

1537

Soltman II. fällt in Ungarn ein und siegt bey Eszék.

Zusammenkunft der Evangelischen Stände zu Schmalkalden. Der päpstl. Legat Vossius und der Kaiserl. Vicekanzler Geld unterhandeln mit ihnen über die Annahme des im vorigen Jahre angekündigten Concilium und hören mit Befremdung ihre entschlossene Sprache. Ausbrüche des Papsthaßes. Melanchthons gemäßigtes Urtheil über das Pontificat.

Schmalkaldische Artikel.

Convent der Katholischen zu Nürnberg, veranlaßt durch Helb.

Der Herzog Heinrich von Sachsen führt in seinem kleinen Gebiete die Reformation ein und tritt dem Schmalkaldischen Bunde bey.

Die Reformation in der Oberpfalz wird vom Kurfürst Ludwig verstatet.

Bugenhagen gehet nach Kopenhagen, krönt den König und die Königin und vollendet die für Dänemark bestimmte Kirchenordnung.

Luthers gemässigte Erklärung gegen die Schweizer. Antinomistischer Streit zwischen Luther und Johann Agricola.

Der Papst Paul III. sucht vergebens seinen Hof zu reformiren.

Ignatius Lojola gehet mit seinen Freunden nach Rom, wo er eine günstige Aufnahme findet.

J. G.

1527

Menno Simonis verläßt die Römische Kirche und wird Lehrer unter den Wiedertäufern.

1548

Karl V., Franz I. und der Papst kommen zu Trizza zusammen und schließen einen zehnjährigen Waffenstillstand.

Der König Ferdinand sucht Hilfe gegen die Türken.

Das längst versprochene und schon angekündigte Concilium wird aufgeschoben.

Zusammenkunft der Evangelischen zu Braunschweig, wo sie den Schmalkaldischen Bund durch die Aufnahme des Königes von Dänemark, Christian III., des Grafen Conrad von Tellenburg und der Stadt Riga erweitern.

Durch des Vicekanzler Geld Betrieb und Vermittelung wird der heilige Bund geschlossen. Ihm treten bey, ausser dem Kaiser und dem Könige Ferdinand, die Herzoge von Bayern, Sachsen, Calenberg, Braunschweig, und die Erzbischöfe von Mainz und Salzburg.

Joachim II., Kurfürst von Brandenburg, tritt als Vermittler zwischen den Katholischen und den Protestanten auf.

Die Schweizer nehmen die Wittenbergische Concordie an.

Synoden zu Basel, Bern, Lausanne und nochmals zu Basel.

Calvin muß Genf verlassen.

Polus schreibt gegen Heinrich VIII.

Heinrich VIII. läßt Johann Nicholson, welcher die Brodverwandlung läugnet, hinrichten.

1539

Georg, Herzog von Sachsen, st. voll von Widerwillen gegen die Reformation. Sein Bruder Heinrich, der ihm folgt, führt in den Ländern desselben, nicht ohne Widerstreben der Stadt und mehr noch der Universität Leipzig, die Reformation ein.

Joachim II., Kurfürst von Brandenburg, bekennet sich öffentlich zu der Lehre der Evangelischen.

Friedensversammlung der Katholischen und Evangelischen zu Frankfurt am Main. Frankfurter Anstand auf 15 Monate; nicht ratificirt von dem Kaiser. Wuchsendes Mißtrauen der Protestanten. Der König Ferdinand ermahnt die Kathol. Stände sich zu rüsten.

Convent und Religionsgespräch zu Bagenau bald gebrochen.

Fruchtloses Religionsgespräch zu Leipzig, noch vor

3. 4.

1539 des Herzoges Georg Tode zwischen Wicellus (Wizel) auf der einen, Melanchthon und Bucer auf der andern Seite gehalten.

Durch einen Reichstag zu Odensee erhält die Evangelische Kirchenordnung völlige gesetzliche Gültigkeit in Dänemark.

Johann Calvin und Petrus Martyr in Straßburg.

Calvin, Sarel und Viret übergeben dem Ministerium zu Straßburg eine Confession, in welcher eine Abendmahlslehre, die zwischen der Lutherischen und der Zwinglischen gleichsam die Mitte hält, vorgetragen wird.

Calvins Schrift vom Abendmable.

Alle Klöster in England werden zum Besten des Königs eingeزogen.

Einige freyer denkende Italiäner fangen an, ihr Vaterland zu verlassen, um den Kegergerichten zu entgehen.

Der Geist der Niederländischen Wiedertäufer milbert sich. Abbo, Philipps, Menno Simonis. Mennoniten.

1540 Johann von Zapolya, Beherrscher eines Theils von Ungarn und Siebenbürgen, st. Seine Wittwe Isabella, um ihrem unminäigen Sohne, Johann Sigmund, das Reich zu sichern, begiebt sich unter Türkischen Schutz.

Fortwährender unsicherer Zustand der Protestanten, welche der Kaiser durch Unterhandlungen hinhält.

Gemäßigte Reformation in der Mark Brandenburg. Stratner und Buchholzer. Kurbrandenburgische Kirchenordnung.

Frankreich versichert die Protestantischen Fürsten in Deutschland seiner Freundschaft.

Aufreubr in Gent. Neue Verfolgung der Protestanten in den Niederlanden.

Paul III. bestätigt die Gesellschaft Jesu.

Melanchthon verändert einige Stellen der Augsburger Confession. (Confessio variata.)

Johannes a Lasco, ein geachteter Theolog in Pohlen, gehet nach Emden in Ostfriesland und wendet sich zu der Reformirten Kirche.

Verhandlungen zu Eisenach über die Bigamie des Landgrafen von Hessen Philipp.

Schwendfeld trägt zum Rißfallen der Theologe

3. C.

1540 aller Partheyen seine seltsame Hypothese von der menschlichen Natur Christi vor.

Gründung der Universität zu Lausanne.

Tod des Geschichtschreibers Franciscus Guiccardini.

1541

Zweyter Kriegszug des Kaisers gegen Algier.

Türkentrieg.

Moritz, Herzog von Sachsen.

Religionsgespräch zu Worms, fortgesetzt auf dem Reichstage zu Regensburg, und gehalten zwischen Joh. Eck, Julius Pflug und Joh. Gropper auf der einen und Melancthon, Bucer und Joh. Pistorius auf der andern Seite. Regensburger Interim. Uebereinkunft über vier Artikel. Unzufriedenheit beyder Partheyen mit diesem Vergleiche. Neue Verträge auf ein Concilium oder auf eine Nationalsynode. Der Friede wird erhalten.

Reformation des Calenbergischen während der Vormundschaft nach Herzog Erichs Tode; heftige Protestation des Herzogs Heinrich von Braunschweig.

Consistorium zu Meissen.

Der Kurfürst von Sachsen setzt an die Stelle des vom Domkapitel zum Bischofe von Raumburg gewählten Julius Pflug einen seiner Theologen, Nicolaus von Amendorf, in den Besitz des Bisthums ein. Die darüber dem Kaiser und Reiche erhobenen Beschwerden erregen großes Aufsehen.

Die Deutschen Fürsten mahnen den König von Frankreich vergebens von der Verfolgung der Protestanten ab.

Calvin wird nach Genf zurück berufen, erlangt daselbst ein großes Ansehen, führt ein Presbyterium und damit eine strenge Kirchenzucht ein.

Ignatius wird General des Jesuitenordens, welcher in Italien, Spanien und Portugal glückliche Fortschritte macht.

Der Jesuit Franciscus Xavierus gehet mit zwey Ordensbrüdern von Portugal nach Ostindien, um hier das Christenthum zu verbreiten.

Tod des Kenners der classischen Literatur Johannes Ludovicus Vives, des Beförderers des hebräischen Sprachstudiums Sanctus Pagninus und des paradoxen Arztes und Philosophen Paracelsus.

1542

Vierter Krieg zwischen Karl V. und Franz I.

Jacob V. König von Schottland, st.; der Erzbischof

3. E.

1542 Beaton macht sich durch ein falsches Testament zum Vermunde der jungen Königin Maria.

Kurfürsten und Hessen treiben Heinrich von Braunschweig aus seinem Lande.

Ausschreibung des Conciliums nach Trident.

Der Schmalkaldische Bund protestirt gegen ein vom Papste ausgeschriebenes Concilium.

Ein fünfjähriger Friedensstand wird vom Könige Ferdinand declarirt. Der Schmalkaldische Bund verlangt eine Bestätigung dieser Declaration von dem Reiche, welche aber die Katholischen Stände verweigern. Der Schmalkald. Bund recusirt das Kammergericht gänzlich.

Die Anhänger der Reformation vermehren sich zu Venedig. Strenge Maaßregeln gegen dieselben zu Neapel.

Errichtung des Consistorium zu Wittenberg.

Tod des liberalen Kathol. Theologen Caspar Casparini und des Schweizerischen Theologen Leo Juda.

Der Anabaptist David Joris giebt sein Wunderbuch heraus.

1543 Glück der Türken in Ungarn.

Der Kaiser unterwirft den Herzog von Cleve.

Der Graf von Arran erhält, während Maria's Minderjährigkeit, Antheil an der Regierung von Schottland und begünstigt die Reformation; bald aber bekommt der Erzbischof Beaton wieder das Uebergewicht und verfolgt die Protestanten.

Versuch des Kurfürsten von Köln, Hermann, die Reformation einzuführen.

Vorläufige Reformation in Braunschweig und Wolfenbüttel.

Die Erscheinung der Schriften Zwingli's veranlaßt Amsdorfs Theses contra Sacramentarios und Luthers kurzes Bekenntniß vom Abendmahl.

Carlstadt st. als Religionslehrer zu Basel.

Clerici regulares S Majoli.

Friedrich II. Kurfürst von der Pfalz.

1544

Reichstag zu Speyer, auf welchem festgesetzt wird, daß bis zur Ausgleichung der Religionsirungen durch ein Nationalconcilium ein allgemeiner Landfriede gelten soll. Unzufriedenheit des Papstes darüber. Einkünfte der Geistlichen nach dem Besitze im J. 1541.

Reformation im Erzstifte Köln.

J. C.

1544

Schnelle Beendigung des Krieges mit Frankreich durch den Frieden zu Crespy.

Luthers Schrift wider das Papstthum vom Teufel gestiftet.

Georg Wicel (Wicellus), welcher von der Evangelischen zu der Kathol. Kirche zurück gelehrt ist, übersendet dem Kaiser eine Schrift: Querela ecclesiae, in welcher er die Mißbräuche der Kathol. Kirche rügt und Vorschläge zur Bereinigung der getrennten Kirchen macht.

Neuer Ausbruch des Abendmahlstreites.

Gründung der Universität zu Königsberg.

1545

Der Kaiser bereitet sich zum Kriege gegen den Schmalkaldischen Bund und tritt mit dem Papste in Unterhandlungen.

Der König Ferdinand schließt Waffenstillstand mit den Türken.

Der Papst belehnet seinen Sohn Farnese mit Parma und Piacenza.

Fruchtlose Unterhandlungen auf dem Reichstage zu Worms. Die Protestanten weigern sich, das nach Trient ausgeschriebene Concilium anzunehmen.

Erschließung des Schmalkaldischen Bundes. Mangel an Einverständnis.

Das Concilium zu Trient nimmt seinen Anfang. Doch sind nur drey Cardinallegaten, fünf und zwanzig Bischöfe und einige Theologen gegenwärtig.

Der Kaiser untersagt dem Kurfürsten von Cöln, Hermann, alle weitere Neuerungen, der Papst citirt ihn nach Rom und entsetzt ihn der erzbischöflichen Würde.

Die Schmalkaldischen Bundesgenossen greifen den Herzog von Braunschweig, der sein Land wieder eingenommen hat, an und nehmen ihn gefangen.

Reformation in Kurpfalz.

Die meisten Sächsischen Gemeinden in Siebenbürgen nehmen auf der Synode zu Medwisch und die meisten Ungarischen Gemeinden auf der Synode zu Erdöd die neue Lehre an.

Die Evangelischen in Ungarn, begünstigt durch den Zustand des Reiches, vereinigen sich näher.

Erscheinung der Orthodoxa Tigurinae ecclesiae ministeriorum confessio.

Grausame Verfolgung der Waldenser in Frankreich.

1546

Der Kaiser rüstet sich zum Kriege gegen den Schmalkaldischen Bund.

3. C.

1546

katholischen Bund und schließt mit dem Papste ein offenes und mit dem Herzoge Moritz ein geheimes Bündniß.

Der Reichstag und das Religionsgespräch zu Regensburg verzögert noch den Ausbruch der Feindseligkeiten.

Luther st. kurz vor dem Anfange des Krieges.

Der Kaiser erklärt den Kurfürsten von Sachsen und den Landgrafen von Hessen in die Acht. Ausbruch des Religionskrieges. Unerwartet schnell stellen die Schmalkatholischen Bundesgenossen ein Heer in's Feld und bringen bis in der Nähe des Kaisers vor. Darnach zögern sie und lassen dem Kaiser Zeit, sich zu verstärken. Moritz fällt in Kurfachsen ein. Das Heer der Verbündeten trennt sich indem der Kurfürst Johann Friedrich sein Land zu beschützen zurückkehrt. Der Kaiser unterwirft die Oberdeutschen Protestanten.

Der Cardinal Beaton, Regent von Schottland, st. zum Vortheile der Anhänger der Reformation.

Eine Gesellschaft Italiänischer Antitrinitarier vereinigt sich und legt den Grund zu der Socinianischen Parthey.

Robert Stephanus edirt das N. T.

1547

Der Kaiser bringt in Sachsen ein. Schlacht bey Mühlberg. Wittenberger Capitulation. Arglistige Gefangennehmung des Landgrafen Philipp. Ende des Schmalkatholischen Krieges. Moritz wird Kurfürst von Sachsen.

Der Kaiser, obgleich unumschränkter Herr in Deutschland, braucht doch, zum Mißfallen des Papstes, seine Macht nicht, die Religionsübung der Evangelischen zu unterdrücken.

Der Papst verlegt das Concilium von Trient nach Bologna; der Kaiser bringt darauf, daß es zu Trient fortgesetzt werde.

Auf dem Reichstage zu Augsburg erklären sich die Stände theils unbedingt, theils unter Einschränkungen zur Annahme des Concilium bereit.

Franz I. König von Frankreich, st.; unter seinem schwachen Nachfolger Heinrich II. wird der Zustand der Protestanten des Reiches nicht verbessert.

Heinrich VIII., König von England, st.; ihm folgt sein unmündiger Sohn, Eduard VI.; die protestantische Lehre, doch mit Beybehaltung der bischöflichen Hierarchie, wird eingeführt. Petrus Martyr und Ochinus Lehrer

J. C.

1547 der Theologie zu Orford. Cranmer und Ridley leiten die kirchlichen Reformen.

Johann Knox, Reformator in Schottland

Die Neapolitaner widersehen sich der beabsichtigten Einführung der Inquisition.

Jacob Sadoletus, ein Kathol. Theolog von liberaler Denkart, st.

Lätius Socinus verläßt Italien und kommt nach Deutschland und in die Schweiz.

Der König von Böhmen, Ferdinand, verschließt den Böhmischn Brüdern ihre Kirchen.

1548 Auf dem fortgesetzten Augsburger Reichstage wird durch Julius Pflug, Helbing und Johann Agricola das Augsburger Interim ausgemittelt. Wenige Protestantische Stände wagen zu widersprechen. Der Kurfürst Moritz erklärt sich zweydeutig. Standhafte Weigerung des gefangenen Johann Friedrich.

Bewegungen durch die an mehreren Orten erzwungene Einführung des Interim verursacht. Magdeburg, wo Glacius namentlich gegen das Interim spricht, wagt dem Kaiser zu widerstehen.

Der Kurfürst Moritz läßt das Leipziger Interim ausfertigen, welches in adisphoris nachgiebt und dadurch die ad'aphoristischen Streitigkeiten veranlaßt.

Das Concilium zu Bologna verlißt.

Fortgang der Reformation in England, befördert durch das Parlament. Johannes v. Lasco.

Sigismund I., König von Pohlen, st.; ihm folgt Sigismund II., ein weiser und duldsamer Fürst.

Vergerius, ein angesehener Kathol. Theolog, verläßt Amt und Vaterland und wendet sich zu der Evangelischen Kirche.

Der König Ferdinand giebt strenge Gesetze gegen die zahlreichen Evangelischen in Ungarn und Böhmen. Auch vertreibt er die Wiedertäufer aus seinen Oesterreichischen Ländern.

Viele Böhmischn Brüder wenden sich nach Pohlen und Preussen.

Johannes Nepinus veranlaßt einen kurzen Streit über die Höllenfahrt Christi.

Philipp von Meri legt den Grund zur Gesellschaft der Priester des Oratorium in Italien.

Gründung der Universität zu Jena.

S. 6.
1549

Paul III. st.

Fortdauernde durch das Augsburger Interim veranlaßte Unruhen.

Entstehung der Osiandrischen Streitigkeiten, veranlaßt durch eine neue Ekklesiologie über die Rechtfertigung.

Fortgang der Reformation in England. Das Parlament bestätigt die kirchlichen Veränderungen und die 42 Glaubensartikel. Bucer und Paulus Sagius werden nach Cambridge berufen.

Calvin schließt mit Bullinger und den übrigen Zürcher Theologen einen Vergleich über die Abendmahllehre. (Consensus Tigurinus.)

Begünstigung der Jesuiten. Der Herzog Wilhelm IV. ruft sie nach Baiern.

Der Jesuit Franciscus Xaverius geht als Missionair von Ostindien aus nach Japan.

Sechs Jesuiten gehen als Missionaire nach Brasilien.

Gründung der Kathol. Universität zu Dillingen.

1550

Julius III. gelangt zum Pontificate. Er ist bereit, daß zu Bologna erloschene Concilium zu erneuern, schreibt dasselbe nach Trient aus und ladet auch die Protestanten dazu ein.

Reichstag zu Augsburg zur Beförderung des Concilium.

Moriz hegt gerechten Groll gegen den Kaiser, welcher mit despotischer Willkür in Deutschland handelt und sich weigert, den Landgrafen Philipp frey zu geben. Schon reist geheim und verborgen sein Plan, die Deutsche Freyheit zu retten.

Auf dem Reichstage zu Petrikow offenbaret es sich, wie viele Anhänger die Reformation in Pohlen erhalten hat.

Zahlreiche Anhänger der Reformation in Spanien.

Neue Anstalten des Kaisers die Verbreitung der neuen Lehre in den Niederlanden zu hindern.

1551

Moriz verbindet sich im Geheimen mit dem Könige von Frankreich Heinrich II. und mit den Söhnen des Landgrafen Philipp.

Moriz vollziehet an Magdeburg die Reichsacht und verstärkt unter diesem Vorwande sein Heer.

Neuer Krieg mit den Türken in Ungarn.

Julius III. erneuert das Concilium zu Trient; auch die Protestanten fangen an, dasselbe zu beschicken.

Streitigkeiten des Papstes mit dem Könige von Frank-

J. C.

1551

reich Heinrich II., welcher ihm, unzufrieden mit dem Trident. Concilium mit einer Nationalsynode drohet, mit Venedig wegen der Inquisition und mit dem Könige Ferdinand.

Bemühungen der Jesuiten die Evangelischgesinnten in Oesterreich zu bekehren. Petrus Canisius.

Entstehung der Majoristischen und der Stancaristischen Streitigkeiten in der Evangelischen Kirche.

Michael Basius und sein Freund Jessel zu Löwen erneuern die Augustinische Lehre von dem gänzlichen Unvermögen des Menschen zum Guten und von der Prädestination.

Widerstand gegen Calvins Einrichtungen zu Genf. Gruet wird hingerichtet.

Castellio's Bibelübersetzung erscheint.

Lälius Socinus kommt nach Pohlen.

Spaltung unter den Nestorianern, Trennung von den Katholiken zu Mosul, Verhandlungen mit dem Papste.

Errichtung der Universitäten zu Mexiko und Lima.

1552

Noch verbirgt Moritz seinen Plan und läßt seine Theologen nach Trient abreisen, welche aber, einem geheimen Befehle zu Folge, in Nürnberg bleiben. Confessio Saxonica.

Unerwartet und schnell greift Moritz den betrogenen Kaiser an, welcher, da er sich zu gleicher Zeit von den Franzosen angegriffen sieht, genöthiget ist, den Passauer Vertrag zu schließen. Durch diesen wird ein beständiger Friedensstand aufgerichtet und festgesetzt, daß, wenn auch die spaltige Religion auf dem bald zu haltenden Reichstage nicht verglichen würde, doch der Friede bleiben solle.

Das Concilium zu Trient gehet bey der Annäherung Moritzens aus einander.

Die Beobachtung des Interim hört auf.

Markgraf Albrecht von Brandenburg setzt als Französischer Bundesgenosse den Krieg in Franken fort.

Verfolgung der Reformirten in Frankreich.

Deutsches Collegium der Jesuiten zu Rom gestiftet zu der Bestreitung und Bekehrung der Protestanten in Deutschland.

Joachim Westphal erneuert durch einen Angriff auf Calvin den Sacramentsstreit.

3. C.

1552

Andreas Oslander st., aber der Oslanderische Streit währet fort.

Franciscus Sanctus verläßt Königsberg.

Der Papst bewilliget den Jesuiten neue Freyheiten.

Franciscus Xaverius, der Apostel von Indien genannt, st.

Der Nestorianische Patriarch Johannes Sulaca kommt nach Rom und unirt sich mit der Lateinischen Kirche.

Der Geschichtschreiber Paulus Jovius st.

1552

Der Kurfürst Moritz st.; ihm folgt sein Bruder August.

Georg der Fromme, Fürst von Anhalt, st.

Eduard VI., König von England, st.; die von ihm zur Nachfolgerin erklärte Johanna Gray kann sich nur wenige Tage behaupten; Maria besteigt den Thron.

Johann von Lasco verläßt mit seiner Gemeinde England und wird, weil er calvinistisch lehrt, weder in Dänemark noch in Niedersachsen aufgenommen.

Majoritätlicher Streit über die Nothwendigkeit der guten Werke.

Michael Servetus macht seine Schrift: Christianismi refutatio bekannt und wird zu Genf, auf Calvins Antrieb, als ein Gotteslästerer verbrannt.

1554

Noch wird in Deutschland der im Passauer Vertrage festgesetzte Reichstag aufgeschoben. Vergleich mit Johann Friedrich. Krieg in Franken.

Sald gedämpfte Empdrung in England. Maria läßt Johanna Gray hinrichten und vermählt sich mit Philipp von Spanien.

Maria's verfolgungsfüchtiger Religionseifer. Sie verbirgt ihre Absicht, die Kathol. Relig. wieder herzustellen, nicht mehr. Das gefällige Parlament erklärt dem Cardinallegaten Polus seine Bereitwilligkeit, unter dem Gehorsam des päpstl. Stuhles zurück zu kehren.

Der Graf von Arran, Regent von Schottland, legt seine Würde nieder. Die Königin Mutter, Maria von Lothringen, übernimmt die Regentschaft und begünstiget auf kurze Zeit, doch nur aus Politik, die Protestanten.

Fruchtloses Religionsgespräch im Kloster Maulbrunn zwischen Reformirten und Evangelischen Theologen.

Calvins Schrif. gegen Westphal.

J. C.

1554

Calvins Prädestinationslehre erregt Streitigkeiten in der Schweiz. Doch wird sein Consensus pactorum Genev. de aeterna praedestinatione auf einem Convente zu Zürich allgemein angenommen.

Der Bischof von Paris Eustachius von Bellay und die Sorbonne erklären sich gegen die Aufnahme der Jesuiten in Frankreich.

1555

Auf dem Reichstage zu Augsburg wird der Religionsfriede geschlossen, durch welchen die Katholischen Stände und die Augsburgerischen Confessionsverwandten einander Duldung und gleiche Rechte zugesprochen. Die geistliche Gerichtsbarkeit in den Ländern der letztern wird suspendirt. Kein Stand beschweret den andern über Einrichtungen beider Religionen. Das reservatum ecclesiasticum eine für die Protestanten nachtheilige Bedingung. Ueber die Reformirten und über die Protestantischen Unterthanen Katholischer Fürsten wird nichts festgesetzt.

Der schwache und genussliebende Julius III. st. Der geachtete Marcellus II. regiert nur zwanzig Tage. Ihm folgt der heftige und raube Paul IV.

Karl V. legt die Regierung der Niederlande und der Spanischen Monarchie nieder. Ihm folgt Philipp II., welcher alsbald die von seinem Vater gegen die Ketzer in den Niederlanden gegebenen Befehle scharft.

Grausame Verfolgung der Protestanten in England, deren vorzüglichste Werkzeuge Gardiner und Bonner sind. Maria bittet den Papst wegen des Abfalls ihrer Nation demuthsvoll um Vergebung.

Paul IV. verfolgt auf das Strengste die Anhänger der Reformation im Kirchenstaate und läßt unzählige Bücher verbrennen.

Pfeffinger zu Leipzig giebt Propositiones de libero arbitrio heraus, welche die Synergistischen Streitigkeiten veranlassen.

Fortdauer des Osiandrischen Streites in Preussen. Die Osiandrische Parthey, an deren Spitze Janke steht, herrscht. Mörlin wird vertrieben. Auswärtige Theologen und Bedenken vermögen den Streit nicht zu dämpfen.

Maximus, vorher Mönch auf dem Berge Athos, st. in Rußland nach einer langen Gefangenschaft, zu welcher er, den man, die fehlerhaften Handschriften zu verbessern, nach Moskau gerufen hatte, als Verfälscher der heil. Bücher verdammt worden war.

J. C.

1555

Die Zahl der Taufgesinnten in Friesland vermehrt sich durch die verfolgten Protestanten, welche sich aus den übrigen Niederlanden dahin flüchten.

1556

Karl V. legt auch die Kaiserkrone nieder.

Der Herzog Alba fällt mit Spanischen Truppen in das päpstl. Gebiet ein, weil der Papst, um einen Theil von Neapel an sich zu bringen, an Frankreich sich angeschlossen hat.

Fortdauernde Verfolgung der Protestanten in England, Cranmer wird hingerichtet. Auch in den Niederlanden dauert die Verfolgung fort.

Der König von Pohlen, Sigismund II., verlangt von dem Papste, daß er ein Rationalconcilium bewilligen, die Priesterehe, den Genuß des Abendmahls sub utraque und den Gebrauch der Landessprache bey der Messe gestatten solle. Connivenz des Königes gegen die Bürger von Danzig.

Ferdinand gestattet seinen Evangel. Unterthanen in den Oesterreichischen Ländern den Gebrauch des Kelches. Eben das thut der Herzog von Baiern Albrecht.

Auf einem Reichstage zu Clausenbourg in Siebenbürgen wird eine allgemeine Religionsduldung eingeführt.

Ignatius Lojola, Stifter der Jesuiten, st. Jacob Lainez wird General des Ordens, dessen Einfluß, ungeachtet der Eiferucht, welche die ihm bewilligten Privilegien erregen, immer bedeutender wird.

Johann III., König von Portugal, sendet eine Gesellschaft von Jesuiten nach Abyssinien, von denen jedoch wenige dieses Land erreichen. Auch nach China gehen Jesuiten.

Charles du Moulin, bekannt durch freymüthige Schriften gegen den Papst, st.

Fortdauernde Streitigkeiten zwischen den Schweizern und den Niederländischen Theologen.

Fortdauer des Majo-istischnen Streites Menius wird zu Eisenach verhört. Amsdorf fährt fort, gegen die bona opera zu schreiben.

Der Osiandrist Junk zu Königsberg muß widerrufen zur Beilegung des Streites; doch herrschet er fortdauernd über das Herz des Herzoges Albrecht.

Beza giebt seine Bibelübersetzung heraus.

Der Wiedertäufer und Mystiker David Joris st.

S. C.

1556

Georg Blandrata kommt aus Italien nach Genf, wo er von Calvin verfolgt wird.

Gleidan, der berühmte Geschichtschreiber der Reformation, st.

1557

Der Papst söhnet sich mit Spanien aus.

Religionsgespräch zu Worms zwischen Katholischen und Evangelischen Theologen. Trennung zwischen den Kurfürstlichen und den Herzoglich-sächsischen Theologen auf diesem Gespräche.

Heinrich II. versucht die Inquisition in Frankreich einzuführen; das Parlament widersezt sich.

Anton, König von Navarra, und dessen Gemahlin verrathen ihre Zuneigung zu der Reformirten Lehre. Caspar Coligny.

Die Reformirten in Schottland legen den Grund zu einem Vertheidigungsbündnisse, die Congregation Christi genannt.

Die Reformirten Prediger in Ungarn entwerfen die Confessio Czengerina.

Streitigkeiten zwischen den Evangelischen und den Reformirten in Siebenbürgen.

1558

Serdinand I. tritt die Regierung als Römischer Kaiser an und macht dem Papste seine Wahl bekannt; welcher die Gültigkeit derselben bezweifelt. Serdinand nimmt als Kaiser tolerantere Gesinnungen an und sucht die Partheyen einander näher zu bringen. Von Serdinand an unterbleibt die Krönung der Kaiser durch die Päpste.

Maria, Königin von England, st. Ihr folgt Elisabeth, welche unverzüglich mit dem Römischen Hofe bricht und die Protestantische Parthey begünstigt.

Der König von Pohlen gestattet den Bürgern von Thorn und Elbing die Evangelische Religion einzuführen.

Philipp II. wüthet gegen die Keger in den Niederlanden. Margaretha Statthalterin in den Niederlanden.

Inquisition in Baiern.

Die von Frankreich abhängige Regentin von Schottland ergreift strenge Maaßregeln gegen die Reformirten.

Mehrere Evangelische Stände suchen durch den Frankfurter Congress der theologischen Streitigkeiten in ihrer Kirche zu wehren. Der Herzog von Sachsen Johann-Friedrich erklärt sich gegen denselben und Flacius nennt ihn das Samaritanische Interim.

J. C.
1558

Gründung der Universität Jena, wo Slacius seine Stimme erhebt.

Amadorf und andere wegen des Leipziger Interim erbitterte Theologen greifen den Leipziger Theologen Pfesfinger wegen einer drey Jahre früher heraus gegebenen Schrift an. Anfang der Synergistischen Streitigkeit.

Streit über das Abendmahl zwischen Tilemann Heshus und Wilhelm Kiebig zu Heidelberg.

Gründung der Universität Genf, welche bald die größte Bedeutsamkeit erhält. — Theodor Beza.

1559

Friede zwischen Frankreich, Spanien und England.

Mißhelligkeiten zwischen Paul IV und Spanien.

Paul IV. st.; ihm folgt der milde Pius IV., welcher alsbald Ferdinand als Kaiser anerkennt.

Heinrich II., König von Frankreich, st.; ihm folgt Franz II. Heinrichs Wittwe, Catharina von Medici bemächtigt sich der Regierung. Die Guisen an der Spitze der Katholischen, die Bourbons an der Spitze der Reformirten Parthen feinden einander an.

Christian II., König von Dänemark, st.; ihm folgt Friedrich II.

Margaretha von Parma, Statthalterin in den Niederlanden. Granvella. Es werden neue Bisthümer in den Niederlanden errichtet; steigende Unzufriedenheit der Nation.

Widerherstellung der Reformation in England. Benbehaltung des bischöflichen Regiments und vieler Katholischer Gebräuche. Die Bischöfe, welche den Suprematseid verweigern, werden abgesetzt. 39 Artikel der Engl. Kirche. Johann Knox will die Schweizerische Kirchenverfassung eingeführt wissen. Entstehung der Puritaner oder Presbyterianer.

Mißhelligkeiten zwischen den Protestanten und der Regentin in Schottland. Johann Knox entflammt die Gemüther.

Friedrich III., Kurfürst von der Pfalz, führt die Reformirte Lehre in seinen Ländern ein. Neuburg bleibt Lutherisch.

Die Katholischen und die Evangelischen beschwerten sich auf dem Reichstage zu Augsburg wechselseitig über die Verletzung des Religionsfriedens.

Streit der Lutherisch und Calvinischgesinnten Prediger in Siebenbürgen über das Abendmahl.

Confurationsbuch aller Corruptelen in den Herzoglichen Sächsischen Ländern.

S. C.

1559

Victorin Strigel lehret Synergismus, wird deshalb von Slacius angeklagt und nebst dem Prediger Läger auf die Festung Grimmenstein gebracht.

Durch Johann Brenz wird auf einer Synode zu Stutgard die ächtlutherische Abendmahlislehre als Glaubensvorschrift festgesetzt.

Umsdorf, indem er Major bestreitet, verfällt selbst in eine Härese.

Die Jena'schen Theologen maassen sich eine große Kirchengewalt an.

Erscheinung der Magdeburgischen Centurien.

Demetrius Mysus, ein von dem Patriarchen Joseph nach Wittenberg gesendeter Geistlicher, empfängt von Melanchthon die durch Paulus Dolcius in's Griechische übersetzte Augsburger Confession.

1560

Franz II., König von Frankreich, st.; ihm folgt Karl IX.

Gustav Wasa, König von Schweden, st.; ihm folgt Erich XIV.

Pius IV. erneuert das Tridentinische Concilium.

Die Congregation in Schottland erzwingt den Edinburger Vertrag, bald darauf erfolgt die Einführung der Reformation in diesem Lande. Einrichtung der kirchlichen Verfassung nach dem Vorbilde der Genfer Kirche.

Berschwörung zu Amboise die Guisen zu stürzen.

Versammlung zu Fontainebleau, wo Johann von Monluc, Bischof von Valence, und Marillac, Erzbischof von Vienne, über das Verderben ihrer Kirche klagen, und wo ein Nationalconcilium beschlossen und festgesetzt wird, daß kein Reformirter am Leben gestraft werden solle.

Synode zu Tyrnau in Ungarn.

Fruchtloser Versuch Pius IV. die Copten mit der Römischen Kirche zu vereinigen.

Der Spanische Theolog Melchior Canus st.

Nassische Streitigkeiten.

Colloquium zu Weimar zwischen Slacius und Strigel.

Das Corpus doctrinae Christianae Saxonicum, später Philippicum genannt, erscheint.

Confessio Pentapolitana in Ungarn.

Philipp Melanchthon st.

Tod des Johannes v. Lasco.

1561

Der Heermeister Gottfried Kettler tritt Biefland an Pohlen ab.

J. C.

1561

Die Königin Maria kommt nach Schottland; neue Unruhen daselbst.

Die Regentin von Frankreich, Catharina von Medicis, macht dem Papste Vorschläge zu kirchlichen Reformen.

Religionsgespräch zu Poissy zwischen Katholischen und Reformirten Theologen.

Die auf dem Fürstentage zu Raumburg versammelten Evangelischen Stände schlagen das ihnen vom Papste wieder angebotene Tridentinische Concilium aus und berathschlagen über die Wiederherstellung des Friedens in ihrer Kirche.

Die Jesuiten werden in Ungarn und in Frankreich aufgenommen.

Die Jenaischen Theologen werden wegen ihrer hierarchischen Anmaaßungen verwiesen.

Der Prediger Hardenberg zu Bremen, dessen mit Tiemann geführter Abendmahlstreit den Rath und die Stadt entzweyete hatte, wird seines Amtes entsezt.

Streit zu Straßburg über Calvins Lehre de absoluto decreto.

Verfolgung der Waldenser durch den wieder eingesetzten Herzog von Savoyen Emanuel, und Ende derselben.

Caspar Schwentfeld und Menno Simonis st.

1562

Kurland wird ein weltliches Herzogthum und Lutherisch.

Erster Religionskrieg in Frankreich. Der Herzog von Guise an der Spitze der Katholischen, der Prinz von Condé an der Spitze der Reformirten.

Vergebliche Versuche einiger Fürsten von dem Tridentinischen Concilium die Bewilligung der Priesterehe, des Laienkelches und des Gebrauchs der Landessprache beym Gottesdienste zu erhalten. Eben so vergebliche Versuche Spanischer und Französischer Bischöfe die päpstliche Gewalt zu beschränken und die bischöfliche zu erweitern. Das Concilium bestätigt den alten Glauben und befestiget die Hierarchie und die alten Formen.

Der Kaiser sucht umsonst die Protestanten zu der Beschickung des Concilium zu bestimmen.

Der Senat von Venedig verfährt strenger, als bisher, gegen die Anhänger der Reformation.

Eine Synode zu London nimmt die 39 Artikel fest. Das Gesetz der Gleichförmigkeit wird mit Strenge vollstreckt.

J. C.

1562

Einführung des Heidelberger Katechismus in der Pfalz.

Confessio Agriensis in Ungarn.

Der Herzog von Sachsen, Johann Friedrich, verlangt von seinen Theologen und Predigern die Unterschrift von Strigels Declaration und Stöffels Superdeclaration. Mehrere Flacianischgesinnte Geistliche werden ihrer Ämter entsezt.

Caspar Seltai giebt zu Clausenburg die erste Ungarische Bibelübersetzung heraus.

Lälius Socinus st.

1563

Das Concilium zu Trient wird beschloffen.

Die Verordnung von Amboise endiget den ersten Krieg zwischen den Katholischen und den Reformirten in Frankreich.

Den Jesuiten wird die Universität Dillingen eingeräumt.

Die Antitrinitarier in Pohlen trennen sich auf einer Synode zu Pinczow von den Protestantischen Gemeinden und werden deshalb Pinczowjaner genannt:

Georg Blandrata, welchen der Fürst Johann Siegmund nach Siebenbürgen beruft, befördert daselbst die Aufnahme der Socinianer.

Bernhard Ochini, ein Italiänischer Flüchtling, wird aus Zürich vertrieben.

Tod des zierlichen Bibelübersetzers Sebastian Castellio und des geschägten Bibelauslegers Andreas Musculus.

1564

Serdinand I. st.; ihm folgt der aufgeklärte und tolerante Maximilian II., welcher jeden andern dem Papste zu leistenden Eid verweigert, außer den, die Katholische Kirche zu beschützen.

Georg Cassander's und Georg Wicel's Vorschläge zu einer Vereinigung zwischen den Katholiken und den Protestanten.

Pius IV. bestätigt die Schlüsse des Trident. Concilium und führt die Professio fidei Tridentinae ein.

Der General der Jesuiten Lainez st.; ihm folgt der fanatische fromme Franz Borgia.

Streit zwischen den Württembergischen und den Pfälzischen Theologen über das Abendmahl und die Majestät Christi. Sie halten ein Colloquium zu Maulbronn.

Durch die Synode zu Enyed werden die Reformirten

J. C.

1564 ten in Siebenbürgen als eine besondere Parthey öffentlich anerkannt.

Den Nonconformisten in England wird die Vergütigung, in ihren Kirchen Predigten zu halten, entzogen. Entstehung des Namens Puritaner.

Calvin, der zweyte Stifter der Reformirten Kirche, st.; auch Hyperius, Lehrer der Theologie zu Marburg.

Der Armenische Katholikos von Etschmiazin, Michael, will sich, jedoch ohne das Eigenthümliche seiner Kirche aufzuopfern, mit dem Römischen Stuhle vereinigen. Pius IV. st.

1565 Philipp II. nimmt für Spanien die Schlüsse des Trident. Concilium an; Frankreich weigert sich sie anzunehmen.

Philipp II. erneuert seine strengen Befehle wider die Ketzer in den Niederlanden ohne daß es der Prinz von Nassau und die Grafen Egmont und Hoorne hindern können. Unzufriedenheit der Niederländer über die Einführung der Inquisition.

Die unzufriedenen Niederländer unterzeichnen, den Compromiß zu Brüssel.

Martin Chemnitz edirt sein Examen concilii Tridentini.

Die Unitarier als besondere Parthey besonders zu Pinskow und Cracau.

1566 Der strenge und gebieterische Pius V. wird Papst und sucht das Ansehen der Trident. Schlüsse in allen Ländern durchzusetzen.

Der Papst citirt die Königin von Navarra nach Rom; Frankreich nöthiget ihn, diese Citation zurückzunehmen.

Ausbruch der bürgerlichen Unruhen in den Niederlanden. Der Compromiß wird der Statthalterin übergeben. Die Geusen.

Maria, Königin von Schottland, gehet damit um, die Kathol. Religion wieder herzustellen. Bürgerlicher Krieg. Maria legt die Regierung nieder; ihr minderjähriger Sohn wird unter dem Namen Jacob VI. gekrönt; Murray führt die Regierung; die Reformation behauptet sich.

Gegenseitige Beschwerden der Katholischen und Protestantischen Stände auf dem Reichstage zu Augsburg. Kurpfalz soll als nicht begriffen im Religionsfrieden ge-

J. C.

1666

achtet werden; vertheidiget sich aber unterstüzt von den übrigen Protest. Fürsten.

Grumbach'sche Mordel zwischen dem Herzoge und dem Kurfürsten von Sachsen.

Einführung des Römischen oder Tridentinischen Ratchismus

Eine Commission, welche die Preussischen Stände vom Polnischen Hofe begehren, endiget endlich die Osiandrische Streitigkeit in Königsberg. Johann Junt, Osianders Schwiegersohn, die Stütze der Osiandristen, wird enthauptet, Mörlin, der heftigste Gegner der Osiandristen, wird zurückberufen und das Corpus doctrinae Pruthenicum wird eingeführt.

Tod des Kathol. Theologen Georg Cassander und des Evangelischen Johann Agrikola.

Die Socinianer, welche in Siebenbürgen Eingang finden, lassen ihr Glaubensbekenntniß zu Claussenburg erscheinen.

Johann Valentin Gentilis, ein Antitrinitarier, wird zu Bern enthauptet. Sein Freund Matthäus Grimaldi entgeht nur durch den Tod dieser Strafe.

Gründung der Universität zu Strassburg.

1567

Zweiter Religionskrieg in Frankreich. Der Papst unterstüzt die Unterdrückung der Hugenotten.

Stillstand des Kaisers mit den Türken.

Philipp, Landgraf von Hessen, st.; ihm folgen Wilhelm IV. und dessen Brüder.

Der gefürchtete Alba kommt in die Niederlande; alles unterwirft sich. Zahlreiche Hinrichtungen der vermeintlichen Keger und Beleidiger der Majestät. Viele Niederländer verlassen ihr Vaterland.

Maximilian II., obwohl tolerant gegen die Evangelischen, befiehlt doch dem Rathe zu Wendenburg die Calvinistischen Prediger zu verweisen.

Petrus Carneseca wird zu Rom als Keger hingerichtet.

Pius V. verdammt in der Bulle in coena Domini alle Keger, deren Beschützer und Bundesgenossen und erneuert in derselben die kühnsten Anmaassungen der Hierarchie.

Der König von Frankreich und das Parlament weigern sich fortwährend, die Schlüsse des Trident. Concilium anzunehmen.

J. G.
1567

Der Papst verdammt auf Antrieb der Franciscaner 76 Lehrläge aus den Schriften des Michael Bajus, eines Verehrers Augustins, ohne jedoch Bajus Namen zu nennen.

Flacius · Clavis scripturae S. erscheint. Eine dieser Schrift begefügte Abhandlung stellt die Behauptung, daß die Erbsünde die Substanz des Menschen sey, in empörender Härte dar und lenkt die Aufmerksamkeit der Theologen auf diesen Gegenstand.

Der Herzog von Sachsen, Johann Wilhelm, entsetzt die aus Kursachsen nach Jena berufenen Theologen ihrer Aemter und ruft die Eiferer Wigand und Jrenäus zurück.

1568

Durch den Frieden von Longjumeau wird den Reformirten in Frankreich der Vergleich vom Jahre 1563. bestätigt. Bald aber bricht der dritte Religionskrieg in Frankreich aus.

Der Prinz von Oranien sammelt eine Armee und bricht in die Niederlande ein.

Rich. XIV., König von Schweden, wird von seinen Brüdern Johann und Karl der Regierung entsetzt. Joh. baum III. wird König.

Der Papst erhebt Florenz zum Großherzogthume. Albrecht, Markgraf von Brandenburg und Herzog von Preussen, st.

Maximilian II. bewilliget den Evangelischen seiner Oesterreichischen Erbländer eine eingeschränkte Religionsübung. Chyträus von Rostock organisirt ihr Kirchenwesen.

Die Erneuerung der Bulle in coena Domini erregt Unruhen, besonders in Neapel.

Im Auftrage des Papstes fertigen eben die Theologen, welche den Römischen Katechismus verfaßt hatten, ein neues Breviarium aus.

Der Herzog von Braunschweig, Julius, vollendet die Reformation seines Landes.

Fruchtloses Gespräch zu Altenburg zwischen den Kursächsischen und den Herzoglichsächsischen Theologen.

Beendigung der Sündel in Bremen, welche der zwi- schen Hardenberg und Tiemann über das Abendmahl ge- führte Streit veranlaßt hatte.

Die Socinianer in Siebenbürgen sind umsonst be- mählt, sich mit den protestantischen Gemeinden zu ver- binden.

3. C.

1548

Stanislaus Jarnovius stiftet in Pohlen eine eigene Antitrinitarische Secte.

1569

Streitigkeiten des Papstes mit Frankreich, Spanien und Venedig über die Abgaben der Geistlichen. Der Papst verordnet, daß kein Geistlicher öffentl. Abgaben zu entrichten schuldig sey.

Bajus sendet eine Schutzschrift an den Papst; der Papst befiehlt ihm zu gehorchen und Bajus schwört die ihm beygemessenen Irrthümer ab.

Philippisten oder Cryptocalvinisten in Kursachsen.

Der Würtembergische Theolog Jacob Andrea fängt an an der Wiederherstellung des Friedens in der Lutherischen Kirche zu arbeiten.

Victorin Strigel, durch die synergistischen Streitigkeiten bekannt, st.

Der Weywode von Podolien, Johann Sieninski, gestattet den Pohlenischen Antitrinitariern in dem Städtchen Rakow zu wohnen.

Erscheinung der Antwerpischen Polyglotte.

1570

Coligny erkämpft den Reformirten in Frankreich den vortheilhaften Frieden von St. Germain en Laye.

Pius V. belegt die Königin von England Elisabeth mit dem Banne.

Die Synode zu Sendomir schließt einen Vergleich zwischen den Evangelischen, den Reformirten und den Böhmischn Brüdern in Pohlen, welcher jedoch nicht treu gehalten wird.

Palearius wird, weil er die Inquisition tabelt, verbrannt.

Das Missale Romanum erscheint.

Der Herzog Julius von Braunschweig verlaget die Wittenberger Theologen bey ihrem Landesheerrn.

Johann Brentius, verdient um die Beförderung der Reformation, st.

1571

Venedig verliert Cypem an die Türken.

Stephan Bathory, Fürst von Siebenbürgen.

Johann Georg, Kurfürst von Brandenburg.

Johann III., König von Schweden, verräth Neigung zu dem Katholicismus.

Das symbolische Ansehen der 39 Artikel in England wird bestimmt.

Das Parlament in England nimmt sich der Presbyterianer vergebens an.

1571

Die Wittenberger Theologen ziehen sich durch den Katechismus, den man in Sachsen einzuführen sucht, die heftigsten Beschuldigungen des Calvinismus zu. Sie vertheidigen sich durch die sogenannte Wittenberger Grundfeste und erweitern den Streit indem sie selbst ihre Gegner angreifen.

Zusammenkunft Rursächsischer Theologen zu Dresden. Consensus Dresdensis, durch welchen dem Kurfürsten der Verdacht gegen die Rechtgläubigkeit seiner Theologen benommen wird.

Französische Synode zu Rochelle.

Chemnitii Niedersächsische Confession.

Die Socinianer in Siebenbürgen erhalten auf den Landtage zu Maros Vasarhely gleiche Rechte mit dem Protestanten.

1572

Pius V. st.; ihm folgt Gregor XIII.

Tod des kühnen Siegmund II., Königes von Pohlen.

Der Prinz von Oranien verliert die Stadt Briel; die Insurrection bricht in den meisten Städten von Holland und Zeeland aus.

Durch die Pariser Bluthochzeit werden die Reformirten ihrer Häupter beraubet.

Der vierte Religionskrieg in Frankreich bricht aus.

Versuch den Katholicismus in Schweden wieder einzuführen.

Ungehinderte und öffentliche Einführung der Reformirten Religion in den Niederlanden. Ansehen der Confessio Belgica und des Heidelberger Katechismus.

Unter dem Nahmen Pax Dissidentium wird in Pohlen ein Vergleich zwischen den verschiedenen Religionsparteyen geschlossen.

Die Mennoniten erhalten freye Religionsübung in den Niederlanden.

Borgia, dritter General des Jesuitenordens, mehr klösterlich fromm, als unternehmend, st.

Tod des Petrus Ramus, bekannt als Gegner der aristotelischen Philosophie.

1573

Der Friede von Rochelle endiget den vierten bürgerlichen Krieg in Frankreich.

Heinrich von Anjou wird zum Könige von Pohlen gewählt.

Alba wird aus den Niederlanden zurück berufen.

Gregor XIII. erneuert das Collegium Germano-

J. C.

1573

und macht sich durch die Gründung vieler andern Seminarien um seine Kirche verdient.

Der P. Eberhard Mercurian wird General der Jesuiten. Wachsender Einfluß dieses Ordens auf die politischen Angelegenheiten, besonders in Frankreich und Portugal.

Der Jesuit Maldonat läugnet die unbefleckte Empfängniß der Maria. Der Bischof von Paris nimmt ihn gegen die bairische Universität in Schutz.

Der Kurfürst von Sachsen, August, noch überzeugt von der Rechtgläubigkeit seiner Theologen, unterdrückt als Vormund der Herzoge von Weimar die Glacianische Parthey.

Glacianer in Oesterreich, Steyermark, Kärnthen und Krain.

1574

Der erwählte König von Pohlen Heinrich von Anjou beschwört den Religionsvergleich der Pohlen.

Karl IX., König von Frankreich, st.; ihm folgt sein Bruder, Heinrich von Anjou, König von Pohlen, unter dem Namen Heinrich III.

Fünfter Religionskrieg in Frankreich.

Johann III., König von Schweden, thut mehrere Schritte zu der Wiederherstellung des Katholicismus in seinem Reiche.

Don Luis Requesens, der neue Statthalter in den Niederlanden, bietet ohne Erfolg eine allgemeine Begnadigung an.

Die Reformirten in den Niederlanden halten ihre erste Synode zu Dordrecht. Sie beschließen hier die Excommunication aller derer, die sich zu den Wiedertäufern wenden würden.

Die Kurfürstlichen Theologen geben die Exegesis per spicua controversiae de coena Domini heraus, in welcher sie ihren Calvinismus deutlich offenbaren. Der Kurfürst August verfährt streng gegen die Cryptocalvinisten. Georg Cretau, Caspar Brucer, Johann Stössel, Christian Schütz; Torgauer Artikel.

Der Friedensstifter Jacob Andrea tritt mit den Kurfürstlichen Theologen in Unterhandlungen.

Die Jesuiten zu Lucern und Freyburg.

Jacob Andrea und Crasius treten in Briefwechsel mit dem Patriarchen von Constantinopel Jeremias.

Der Ceraunische Katechismus der Socinianer, verfaßt von Georg Schomann, erscheint.

J. C.

1574

Franciscus Stancarus st.

Joachim Camerarius st.

1575

Stephan Bathory, Fürst von Siebenbürgen, wird König von Pohlen.

Die Schwäbisch-Sächsische Concordia erscheint.

Der Kurfürst von Sachsen August geht, in Jacob Andrea's Plan ein.

Glacius st. zu Frankfurt; im Oesterreichischen bauern die Glacianischen Streitigkeiten fort.

Der Nestorianische Erzbischof von Geln, Simeon Denha, trennt sich von dem Katholikos zu Mosul. Der unirte Katholikos von Ormi heißt von dieser Zeit an immer Simeon.

Gründung der Universität Leiden.

1576

Maximilian II. st.; ihm folgt Rudolph II., welchem des Vaters Selbstständigkeit und Entschlossenheit mangelt.

Die Reformirten in Frankreich erhalten einen vortheilhaften Frieden. Neue Spannung zwischen ihnen und den Katholischen. Die Ligue oder das heilige Bündniß. An der Spitze der Reformirten steht der König von Navarra.

Der Statthalter in den Niederlanden Requesens st.; der Muth des Prinzen von Oranien wird vom Neuen belebt. Pacification von Gent veranlaßt durch die schreckliche Plünderung von Antwerpen.

Friedrich III., Kurfürst von der Pfalz, st.; ihm folgt Ludwig, welcher die Lutherische Religion in seinen Landen wieder herstellt. Die von ihm vertriebenen Calvinisten nimmt der Pfalzgraf zu Neustadt, Johann Kasimir, auf.

Weitere Betreibung des Friedenswerkes in der Lutherischen Kirche. Convent zu Maulbronn. Maulbronnische Formel. Convent der Kursächsischen Theologen zu Lichtenburg, wo die geänderte Augsb. Confession und das Corpus doctrinae Philippicum abgeschafft wird. Berathschlagung der Kursächsischen Theologen mit auswärtigen Theologen zu Torgau. Andrea, Chemnitz, Chyträus. Torgauesches Buch. Die Herzoge von Würtemberg und Braunschweig befördern das Concordienwerk. Der Landgraf von Hessen-Cassel, der Fürst von Anhalt und andere Protestanten, welche der Calvinischen Abendmahllehre günstig sind, arbeiten ihm entgegen.

J. C.

1576

Der Patriarch von Constantinopel, Jeremias, schreibt an die Lutherischen Theologen Andrea und Crusius und beurtheilt die Augsburgerische Confession.

Gründung der Universität zu Helmstädt.

1577

Der sechste Religionskrieg in Frankreich bricht aus und wird geendigt.

Zu Kloster Bagen wird mit Benützung der über das Lorgauische Buch eingegangenen Censuren das Bergische Buch oder die Concordienformel ausgearbeitet. Ausser Andrea Chemnitz und Selnecker nehmen Chytræus, Musculus und Körner an dieser Arbeit Theil.

Große Versammlung der Calvinistisch-gefinnten zu Frankfurt am Main welche die Einführung der Concordie zu hindern beschließt.

Eine Englische Gesandtschaft sucht an drey Kurfürstlichen Höfen die Einführung der Concordie zu hinterreiben.

Die Congregatio patrum oratorii in Italien wird von ph. Neri gestiftet und von dem Papste bestätigt.

Minus Celsus, aus Siena gebürtig, schreibt gegen die Lebensstrafen der Häretiker.

1578

Sebastian, König von Portugal, unternimmt einen Zug nach Afrika.

Rudolph II. entzieht seinen Protestantischen Unterthanen die ihnen von Maximilian bewilligten Freyheiten. Unvorsichtige Predigten des Wiener Prediger Spitz.

Johann III., König von Schweden, schwört die Evangelische Religion im Geheimen in die Hände des Jesuiten Antonio Passerino ab, welchen der Papst als seinen Nuntius nach Schweden gesendet hat.

Convent der am Friedenswerke arbeitenden Lutherischen Theologen zu Tangermünde. Sie wollen nichts im Bergischen Buche ändern.

Unterhandlungen dieser Theologen mit Hessischen zu Langensalze, mit Anbaltischen zu Herzberg, mit Kurpfälzischen zu Schmalkalden.

Religionsgespräch mit den Mennoniten zu Emden.

Saustus Socinus wird von Blandrata nach Siebenbürgen gerufen, um Franz Davidis, welcher die Anbetung Christi verwirft, zu bekehren.

1579

Durch die Utrechter Union vereinigen sich die Nördlichen Provinzen von Holland. Dieser Bund legt den ersten Grund zu dem Freystaate der vereinigten Niederlande

I. C.

1579 und sichert die Reformation und die allgemeine Religionsfreiheit.

Heinrich, König von Portugal, vorher Cardinal, begehret von dem Papste Dispensation zur Ehe. Philipp II., König von Spanien, setzt sich dagegen.

Die am Friedenswerke arbeitenden Lutherischen Theologen kommen zu Jüterbock zusammen. Sie verfassen eine mildernde Prädication. Sie reisen nach Heidelberg. Kurfürst unterzeichnet; Kassel, Anhalt, Pommern, und Holstein sind fortwährend dagegen.

Sauftus Socinus kommt nach Pohlen, wo sich die verschieden denkenden Unitarier allmählig zu einer Kirche vereinigen. Die Sarnovianer bleiben bey der Arianischen Vorstellungsart.

Franz Davidis, erster Superintendent der Socinianer in Siebenbürgen, st. im Gefängnisse, in welches er, weil er Christo die Ehre der Anbetung nicht zugestand, gebracht worden war.

1580

Neue Feindseligkeiten zwischen den Katholiken und den Reformirten in Frankreich.

Streitigkeiten zwischen den Episkopalen und den Presbyterianern in England. Das Parlament belegt die, welche an dem Gottesdienste der Bischöflichen Kirche nicht Theil nehmen, mit Strafen.

Das Concordienbuch wird bey der Semisacularfeyer der Uebergabe der Augsburgerischen Confession zu Dresden promulgirt.

Der König von Dänemark und mehrere Deutsche Fürsten erklären sich gegen die Concordienformel; selbst der Herzog Julius von Braunschweig.

Streitigkeiten über die Concordienformel in Ungarn. Streitigkeiten daselbst zwischen den Lutherischen und den Reformirten.

Die Glacianischen Streitigkeiten entzweyen die Protestanten in Oesterreich. Der Moskodische Theolog Lucas Backmeister visitirt ihre Gemeinden und sucht die Einigkeit herzustellen.

Der Papst trennt in Spanien, auf Philipps II. Antrieb, die strengen Karmeliter, Discalceoten genannt, von den übrigen.

Der Papst, bewogen von den Jesuiten, nöthiget den Bajus zu einer Art von Widerruf.

Eine vom Papste autorisirte Ausgabe des Corpus juris canonici erscheint.

S. G.

1580

Das älteste Glaubensbekenntniß der Mennoniten wird von Johann Ries und Lubbert Gerardi aufgestellt.

Johannes Campanus, ein Antitrinitarier, st.

1581

Die vereinigten Provinzen sagen sich völlig von Spanien los.

Philipp II. occupirt Portugal.

Der Jesuit Antonio Passerino unterhandelt als Abgesandter des Papstes mit dem Russischen Zar Iwan Wasiljewitsch über die Vereinigung der Russischen mit der Römischen Kirche, zu welcher der Zar, um durch die Vermittelung des Papstes Frieden mit Pohlen zu erhalten, sich geneigt bewiesen hatte.

Drey Jesuiten, welche mit verderblichen Anschlägen gegen die Königin von England Elisabeth umgegangen waren, werden hingerichtet.

Claudius Aquaviva wird General des Jesuitenordens.

Der freisüchtige Flacianer Opitz im Oesterreichischen wird seiner Dienste entlassen.

Entstehung der Secte der Brownisten in England durch den Prediger Robert Brown.

Stiftung der Universität zu Altorf.

1582

Der Kurfürst und Erzbischof von Köln, Gebhard, will Agnes von Mansfeld heyrathen, das Erzstift auf Lebenszeit behalten und den Evangelischen Gottesdienst freygeben. Vergebens verwenden sich für ihn die Evangelischen Stände bey dem Kölner Domkapitel und bey dem Kaiser und können nicht einmal einen Vergleich bewirken. Geschärfte Mandate des Kaisers gegen den Pfalzgrafen Johann Kasimir, welcher mit Truppen herbezieht.

Seit dem in diesem Jahre zu Augsburg gehaltenen Reichstage führt Pfalz das Directorium corporis evangelici, welches Vorrecht bisher Sachsen genossen hatte.

Einige Jesuiten erhalten Eingang in Sina. Matthäus Ricci.

Bemühungen Niederländischer Geistlicher und Synoden den Heidelberger Katechismus und die Confessio Belgica Allen aufzubringen.

1583

Der Papst excommunicirt den Kurfürsten Gebhard und entsetzt ihn seiner geistlichen Würden. Gebhard kann sich nicht behaupten und sucht vergebens Hülfe. Das Köln. Domkapitel wählt Ernst von Baiern zum Kurfürsten

3. C.
1583

Tumult zu Rom gegen die Orsini.

Der Gregorianische Kalender wird von den Katholischen feyerlich angenommen; die Protestanten weigern sich, ihm zu folgen.

Ludwig, Kurfürst von der Pfalz, st; der Administrator der Pfalzgraf Johann Casimir führt den Calvinismus wieder in der Pfalz ein nicht ohne Bedrückung der Lutherischen Parthey.

Colloquium zu Quedlinburg.

Johann Wibtgist, Erzbischof von Canterbury, schreibt den Bischöfen allein die Macht zu ordiniren zu, erklärt alle Weihungen der Presbyterianer für ungültig und entsetzt viele Geistliche dieser Parthey.

Zacharias Ursinus, Verfasser des Heidelberger Katechismus, st.

1584

Stehenter Religionskrieg in Frankreich.

Der Prinz Wilhelm von Oranien wird ermordet; sein Sohn Moriz wird als Statthalter anerkannt.

Der Zar Iwan Wasiljewitsch, welcher die Kirche seines Landes einige Duldsamkeit zu lehren versuchte, st.

Azarias, Armenischer Katholikos von Sisa, schickt Gesandte an den Papst.

Simon Budnäs, Stifter einer eigenen Antitrinitarischen Parthey in Litthauen, wird excommunicirt und seines Predigtamtes entsetzt.

1585

Gregor XIII. st. nachdem er sich vielfältige Verdienste um seine Kirche erworben hat; ihm folgt der unternehmende und staatskluge Sixtus V.

Sixtus V. erklärt den König von Navarra und dessen Vetter Condée für Keger und darum für unfähig den Französischen Thron zu besteigen. Doch verbietet der Hof die Bekanntmachung der päpstlichen Bulle; dringt aber nicht auf die Zurücknahme derselben.

Peinliche Lage des von der Ligue tyrannisirten Königes von Frankreich.

Der König von Schweden Johann III. wird durch seine zweyte Gemahlin zu der Evangelischen Religion zurückgeführt.

Endigung der Basischen Streitigkeiten durch die Erklärung der theologischen Facultät zu Löwen, daß sie das Gegentheil der Meinungen behauptete, welche in der gegen Bajus gerichteten Verdammungsschule verworfen worden waren.

J. G.

1580

Das älteste Glaubensbekenntniß der Mennoniten wird von Johann Ries und Labbert Gerardi aufgesetzt.

Johannes Campanus, ein Antitrinitarier, st.

1581

Die vereinigten Provinzen sagen sich völlig von Spanien los.

Philipp II. occupirt Portugal.

Der Jesuit Antonio Passerino unterhandelt als Abgesandter des Papstes mit dem Russischen Zar Iwan Wasiljewitsch über die Vereinigung der Russischen mit der Römischen Kirche, zu welcher der Zar, um durch die Vermittelung des Papstes Frieden mit Pohlen zu erhalten, sich geneigt bewiesen hatte.

Drey Jesuiten, welche mit verderblichen Anschlägen gegen die Königin von England Elisabeth umgegangen waren, werden hingerichtet.

Claudius Aquaviva wird General des Jesuitenordens.

Der streitsüchtige Glacianer Opitz im Oesterreichischen wird seiner Dienste entlassen.

Entstehung der Secte der Brownisten in England durch den Prediger Robert Brown.

Stiftung der Universität zu Altorf.

1582

Der Kurfürst und Erzbischof von Köln, Gebhard, will Agnes von Mansfeld heyrathen, das Erzstift auf Lebenszeit behalten und den Evangelischen Gottesdienst freygeben. Vergebens verwenden sich für ihn die Evangelischen Stände bey dem Kölner Domkapitel und bey dem Kaiser und können nicht einmal einen Vergleich bewirken. Geschärfte Mandate des Kaisers gegen den Pfalzgrafen Johann Kasimir, welcher mit Truppen herbezieht.

Seit dem in diesem Jahre zu Augsburg gehaltenen Reichstage führt Pfalz das Directorium corporis evangelici, welches Vorrecht bisher Sachsen genossen hatte.

Einige Jesuiten erhalten Eingang in Sina. Mathäus Ricci.

Bemühungen Niederländischer Geistlicher und Synoden den Heidelberger Katechismus und die Confessio Belgica Allen aufzudringen.

1583

Der Papst excommunicirt den Kurfürsten Gebhard und entsetzt ihn seiner geistlichen Würden. Gebhard kann sich nicht behaupten und sucht vergebens Hülfe. Das Köln. Domkapitel wählt Ernst von Baiern zum Kurfürsten

3. C.
1583

Tumult zu Rom gegen die Orsini.

Der Gregorianische Kalender wird von den Katholischen feyerlich angenommen; die Protestanten weigern sich, ihm zu folgen.

Ludwig, Kurfürst von der Pfalz, st; der Administrator der Pfalzgraf Johann Casimir führt den Calvinismus wieder in der Pfalz ein nicht ohne Bedrückung der Lutherischen Parthey.

Colloquium zu Naedlinburg.

Johann Wightst, Erzbischof von Canterbury, schreibt den Bischöfen allein die Macht zu ordiniren zu, erklärt alle Weihungen der Presbyterianer für ungültig und entsetzt viele Geistliche dieser Parthey.

Zacharias Ursinus, Verfasser des Heidelberger Catechismus, st.

1584 **Stebenter Religionskrieg in Frankreich.**

Der Prinz Wilhelm von Oranien wird ermordet; sein Sohn Moriz wird als Statthalter anerkannt.

Der Zar Iman Wasiljewitsch, welcher die Kirche seines Landes einige Duldsamkeit zu lehren versuchte, st.

Azarias, Armenischer Katholikos von Eisa, schickt Gesandte an den Papst.

Simon Budnäs, Stifter einer eigenen Antitrinitarischen Parthey in Litthauen, wird excommunicirt und seines Predigtamtes entsetzt.

1585 **Gregor XIII. st. nachdem er sich vielfältige Verdienste um seine Kirche erworben hat; ihm folgt der unternehmende und staatskluge Sixtus V.**

Sixtus V. erklärt den König von Navarra und dessen Vetter Condée für Keger und darum für unfähig den Französischen Thron zu besteigen. Doch verbietet der Hof die Bekanntmachung der päpstlichen Bulle; dringt aber nicht auf die Zurücknahme derselben.

Peinliche Lage des von der Ligue tyrannisirten Königes von Frankreich.

Der König von Schweden Johann III. wird durch seine zweyte Gemahlin zu der Evangelischen Religion zurückgeführt.

Endigung der Basischen Streitigkeiten durch die Erklärung der theologischen Facultät zu Löwen, daß sie das Gegentheil der Meinungen behauptete, welche in der gegen Bajus gerichteten Verdammungsschule verworfen worden waren.

S. C.

1586

Verfolgung der Protestanten im Bisthume Würzburg.

Gründung der Universität zu Francker.

1586

Sixtus V. rath dem Kaiser, sich in Rom krönen zu lassen und zu verhüten, daß nach seinem Tode das Reich nicht von den beyden Protestantischen Vicarien, Pfalz und Sachsen, verwaltet werde.

Sixtus V. rath dem Herzoge von Savoyen, Genfs sich zu bemächtigen. Frankreichs Drohungen hindern die Ausführung dieses Entwurfs.

Durch den Tod Stephan Bathori's, Königes von Pohlen, wird der Plan dieses Fürsten und Sixtus V., Rußland zu unterjochen, vereitelt.

Der Kurfürst von Sachsen August st.; ihm folgt Christian I.

Fruchtloses Religionsgespräch zu Mämpelgard zwischen Jacob Andrea und Theodor Beza.

Die Jesuiten zu Löwen erregen durch ihre Inspirationstheorie das Mißfallen der dortigen Theologen.

Erscheinung des Martyrologium Romanum.

Martin Chemnitz st.

1587

Der Katholische Erbprinz von Schweden wird unter dem Nahmen Sigismund III. König von Pohlen und begünstigt die Katholische Parthey.

Elisabeth läßt die zu ihr geflüchtete Maria, Königin von Schottland, enthaupten.

Verfolgung der Christen in Japan.

Streit zwischen den Jesuiten und den Universitäten Löwen und Douay über die Lehre von der Gnade.

Angela von Brescia stiftet den Orden der Ursulinerinnen.

1588

Der König von Frankreich, Heinrich III., versöhnt sich scheinbar mit der Ligue. Die Ligue erklärt den König von Navarra für unfähig zur Thronfolge. Der König weigert sich diesen Schluß zu bestätigen und läßt die Guisen ermorden. Bedrängt von der Ligue und vom Papste, welcher ihn in den Bann thut, muß er sich dem Könige von Navarra in die Arme werfen.

Sixtus V. ermuntert Philipp II. zu der Ausführung seiner gegen England gerichteten Plane und thut die Königin Elisabeth in den Bann. Machinationen der Jesuiten gegen die Königin.

Durch die Niederlage der unüberwindlichen Flotte Philipps wird die Unabhängigkeit der Niederländer gesich-

J. C.

1588

ert. Geheime Freude des Papstes über Philipps Unglück, dem er Neapel zu entreißen wünscht.

Friedrich II., König von Dänemark, st.; ihm folgt Christian IV.

Der Papst gebietet den über die Gnade streitenden Jesuiten und Theologen zu Löwen Stillschweigen.

Ludwig Molina, Lehrer der Theologie zu Evora, versucht in der Schrift: *Liberi arbitrii cum gratiae donis concordia* die Lehre Augustins und Thomas von Aquino mit dem Semipelagianismus zu vereinigen. Es widersprechen ihm seine Ordensgenossen, aber mehr noch die Dominikaner.

Cäsar Baronius giebt seine *Annales Ecclesiasticos* heraus.

Synode zu Bern gegen Zuber, einen Gegner der Calvinischen Gnadenwahl.

Der Mystiker Valentin Weigel st.

1589

Der König von Frankreich, Heinrich III., wird auf Anstiften der Ligue ermordet. Der Papst erkennt weder Heinrich IV., bisherigen König von Navarra, noch den von der Ligue gewählten Cardinal von Bourbon an und dringt nur darauf, daß ein Katholischer Fürst die Krone erhalten müsse.

Fortdauernder Krieg zwischen Heinrich IV. und der Ligue.

Errichtung des Patriarchates von Moskau. Iob, Erzbischof von Kostow, erster Patriarch der Russischen Kirche.

In Kursachsen erhebt sich der Krypto-Calvinismus wieder. Nicolaus Crell Kursächsischer Kanzler.

Andreas Dudith, ein Ungarischer Bischof, welcher von der Katholischen Kirche sich trennte und als Gelehrter und freyer Forscher merkwürdig ist, st.

Tod des Michael Bajus.

1590

Sixtus V. nimmt die Gesandten Heinrichs IV., welche ihn eine Vereinigung ihres Herrn mit der Römischen Kirche hoffen lassen, wohl auf und läßt zu Spaniens Unzufriedenheit die Ligue fallen.

Sixtus V., der letzte den Katholischen Höfen fürchtbare Papst, st.

Urban VII. st. 13 Tage nach seiner Wahl; ihm folgt Gregor XIV. welcher, von Spanien geleitet, Heinrich IV. excommunicirt und die Ligue wieder offen unterstützt.

3. G

1590

Der Markgraf Jacob von Baden tritt zur Kathol. Kirche über.

Religionsgespräche zu Baden, Emmendingen und Murrhardtsburg zwischen Katholischen und Protestantischen Theologen.

Der Kurfürstliche Kanzler Nicolaus Crell veranstaltet die Herausgabe einer Bibelübersetzung, welche seine Neigung zum Calvinismus verräth. Der Kurfürst Christian I. selbst, bestimmt vielleicht durch seinen Schwager den Pfalzgraf Johann Kasimir, scheint dieser Lehre geneigt zu seyn.

1591 Gregor XIV. st.; ihm folgt Innocentius IX., welcher nur zwey Monate regiert.

Bedrückungen der Protestanten in Pohlen unter Sigismund III.

Der Calvinismus findet immer mehr Eingang in Sachsen. Der Exorcismus wird abgeschafft.

Plötzlicher Tod des Kurfürsten Christian I.. Der Kanzler Crell wird unverzüglich verhaftet.

1592 Clemens VIII. gelangt zum Pontificate. Auch er, geleitet von Spanien und von der Ligue, weigert sich, Heinrich IV. anzuerkennen und bringt auf die Wahl eines Katholischen Königes.

Johann III., König von Schweden, st.; ihm folgt der König von Pohlen Sigismund III. und sucht die Kathol. Religion in Schweden wieder einzuführen. Er geräth mit den Ständen in Streit.

Nach dem Tode des Bischofes von Strassburg Johann wird von den Evangelischen Domherren Johann Georg von Brandenburg, von den Katholischen aber Karl von Lothringen gewählt. Beyde Theile berufen sich auf das reservatum ecclesiasticum.

Der Herzog von Sachsen Friedrich Wilhelm unterdrückt als Administrator von Kursachsen den Calvinismus. Visitationsartikel. Auch allen weltlichen Beamten wird der Religionseid auferlegt. Absetzung der Geistlichen, welche sich weigern, die Visitationsartikel zu unterschreiben.

Unduldsamkeit der Reformirten in Holland. Milde Gesinnungen des Franciscus Junius.

Gründung der Kathol. Universität zu Paderborn.

1593 Heinrich IV., König von Frankreich, beschließt, sich zum Kathol. Glauben zu wenden, um den ruhigen Besitz des Reiches zu erlangen.

3. C.

1593

Peter Barriere macht den Versuch, Heinrich IV. zu ermorden, und bekennet, von dem Rector des Jesuiten Collegium, Varade, dazu gereizt worden zu seyn.
 Türkensrieg.

Vulgata Clementis VIII.

Samuel Huber, welcher von der Reformirten zu der Lutherischen Kirche übergetreten ist, geräth mit den Lutherischen Theologen in Streitigkeiten über die Gnadenwahl.

Esrom Kädinger, als glücklicher Erklärer der Psalmen bekannt, st.

1594

Heinrich IV. wird Herr von Paris; die Jesuiten und Capuziner weigern sich, ihm den Eid der Treue zu leisten.

Johann Chatel macht einen misslungenen Versuch, Heinrich IV. zu ermorden. Sein Geständniß, daß er ein Schüler des Jesuiten Gueret gewesen sey und die Ermordung des Königes für verdienstlich gehalten habe, bewirkt, daß das Parlament die Verbannung der Jesuiten beschließt.

Hitziger Streit zwischen den Dominicanern und den Jesuiten zu Valladolid über die Behauptungen des P. Molina. Der Papst gebietet beyden Theilen zu schweigen und verspricht Entscheidung nach reiflicher Ueberlegung.

Die fünf Freystädte in Ungarn beschließen auf einer Kirchenversammlung zu Bartsa, daß alle theol. Streitigkeiten aus Luthers Schriften entschieden werden sollen.

Der Coptische Patriarch Gabriel schickt Gesandte nach Rom, den Papst seiner Unterwürfigkeit zu versichern. Die dadurch erregten Hoffnungen aber bleiben unerfüllt.

1595

Die Gesandten Heinrichs IV., des Königes von Frankreich, schwören zu Rom im Nahmen ihres Herrn den Reformirten Glauben ab. Der Papst ertheilt dem Könige die Absolution auf eine demüthigende Weise.

Der Jesuit Guignard wird wegen seiner der öffentlichen Ruhe und der Sicherheit der Fürsten gefährlichen Grundsätze zu Paris gehangen, und der P. Gueret, mit welchem Johann Chatel in Verbindung gestanden hatte, wird auf ewig aus Frankreich verbannt.

Clemens VIII. läßt den Index Tridentinus, d. h. ein vom Trident. Concilium verfaßtes Verzeichniß verbotener Bücher mit vielen Vermehrungen bekannt machen.

J. C.

1595

Katholisch-Russische Bischöfe uniren sich mit der **Katholischen Kirche**. Andere protestiren dagegen und werden noch mehr, als vorher, bedrückt.

1596

Heinrich IV. gelangt endlich zum ruhigen Besitze seines Reiches. Doch kann er seinen ehemaligen Glaubensgenossen, den Reformirten, eine gesicherte Existenz nicht un-
verzüglich gewähren.

Neue Verfolgung der Christen in Japan.

Im Anhaltischen nähert man sich der Reformirten Kirche. Der Ercicismus und andere in der Lutherischen Kirche gewöhnliche Gebräuche werden abgeschafft.

Peter Pirhous (**Pierre Pirhou**) ein Franz. Rechtsgelehrter, bekannt durch seine Vertheidigung der Freyheit und der Würde des Königes und des Franz. Clerus gegen den Papst, st.

Johann Bodin, ein Gegner des Christenthums in Frankreich, st.

1597

Der Papst ziehet das Herzogthum Ferrara nach dem Tode **Alfons II.** als ein heimgefallenes Lehn ein und vereinigt dasselbe mit dem Kirchenstaate.

Siebenbürgen kommt an den Kaiser **Rudolph**.

In dem Fürstenthume Anhalt wird die Reformirte Religion eingeführt.

Der Papst setzt eine Congregation von Cardinälen nieder, die durch **Molina's** Meinungen entstandenen Streitigkeiten zu untersuchen.

Die *Patres doctrinae christianae* in Frankreich.

Franz von Sales sucht den **Theodor Beza** zu ehren.

Georg Emjedin, Unitarischer Superintendent in Eausenburg, st.

1598

Philipp II., König von Spanien, st. Unter seinem Nachfolger **Philipp III.** offenbaret sich die Schwäche der Spanischen Monarchie.

Sigismund, König von Pohlen und Schweden, bringt fremde Truppen in das zuletzt genannte Reich und will daselbst die Katholische Religion einführen. Krieg zwischen ihm und einem Theile der Schweden.

Joachim Friedrich, Kurfürst von Brandenburg.

Heinrich IV. giebt den Reformirten seines Reiches durch das Edict von Nantes eine gesicherte Existenz.

Conrad Vorstius muß sich zu **Steinsfurt** von Arianischen Meinungen lossagen.

Die Congregationes de auxiliis, zur Entscheidung der

3. G.

1598 Molinistifchen Streitigkeiten bestimmt, nehmen ihren Anfang.

Daniel Hofmann zu Helmstädt verwirft den Gebrauch der Philosophie in Religionsfachen.

Christoph Ostorood, ein Socinianer, wird aus Holland verwiesen.

Henricus Stephanus (Henri Etienne) st.

1599 Der Erzherzog Ferdinand unterdrückt in Steyermark, Cärnthen und Krain die Evangelische Religionsübung.

Religionsfriede in Frankreich.

Heinrich IV., König von Frankreich, gehet damit um, seinem Versprechen gemäß, die Tridentinischen Schlüsse anzunehmen. Thuanus widerräth es und die Einführung derselben unterbleibt.

Die Reformirten bestreiten in dem Staffortischen Buche die Concordienformel.

Versuch einer Vereinigung zwischen den nichtunirten Griechen in Pohlen und den dortigen Protestanten

Synode zu Diamper in Ostindien gegen die dortigen Nestorianer.

1600 Jubiläum zu Rom.

Die Griechischen Christen in Pohlen erklären, daß sie den Primat des Papstes nicht anerkennen.

David Chyträus st.

Jordanus Brunus wird zu Rom hingerichtet.

1601 Fruchtloses Religionsgespräch zu Regensburg zwischen Bairischen und Pfälzischen Theologen.

Clemens VIII. dämpft die in England zwischen den Jesuiten und andern Kathol. Geistlichen entstandenen Streitigkeiten.

Der Kanzler Crell wird zu Dresden enthauptet.

Rudolph II. vertreibt die Wiedertäufer aus Oesterreich.

Tycho de Brahe st.

1602 Die Schweden entsetzen den König Sigismund seiner Würde, weil er sich weigert, zu der Evangelischen Religion zurück zu kehren oder seinen Sohn nach Schweden zu senden, um in der Landesreligion erzogen zu werden.

Genf, blühend durch Wissenschaft und Kunstfleiß, ist mächtig genug, einen Ueberfall des Herzogs von Savoyen zurückzuschlagen.

N. C.

1602

Der Kurfürst von Sachsen, Christian II., führt den
Religionsseid ein.

Neue Congregation de auxiliis gratiae unter dem
Papste selbst.

Arminius wird Prediger in Leiden.

Bedrückungen der Böhmischen Brüder.

Caspar Peurer, früher als Kryptocalvinist in Sach-
sen bestraft, st. als Anhaltischer Leibarzt.

1603

Elisabeth, Königin von England, st.; ihr folgt Ja-
cob I.

Bedrückungen der Protestanten in Oesterreich, be-
sonnen Melchior Clesel, Bischof von Wien, sich geschäf-
tig beweist.

Heinrich IV., König von Frankreich, bewilliget den
Jesuiten, aus Furcht vor ihren Nachstellungen, sich wie-
der in einigen Städten niederzulassen.

Eine Synode zu Chap in Dauphinee erklärt sich ge-
gen die Meinung des Reformirten Theologen, Johann
Piscator, daß bloß der leidende, nicht aber der thätige
Gehorsam Christi der Grund der Sündenvergebung sey.

Katechismus des Cardinal Bellarmin.

Religionsvertrag mit den Waldensern in Piemont.

1604

Kar. IX., Sigismunds Oheim, wird an die Stelle
desselben zum König von Schweden gewählt.

Jacob I., König von England, bedrückt die Purita-
ner und begünstigt die Katholiken.

Saazer Vergleich über das Bisthum Straßburg.

Anfang der Gewaltthätigkeiten gegen die Ungarischen
Protestanten. Ihre Klagen werden auf dem Reichstage
zu Preßburg zurück gewiesen.

Der Landgraf Moritz von Hessen-Cassel tritt zu der
Reformirten Kirche über und führt die Lehre derselben in
seinen Landen ein.

Leonhard Sutter zu Wittenberg giebt seinen Calvi-
nus Judaizans heraus.

Entstehung der Streitigkeiten zwischen Arminius und
Gomarus zu Leiden.

Religionsgespräch zu Hamptoncourt zwischen Episko-
palen und Puritanern.

Noch bauern im Oesterreichischen hie und da die Sla-
cianischen Streitigkeiten fort.

Gaustus Socinus st.

1605

Streitigkeiten Clemens VIII. mit Venedig, veran-
laßt durch frühere Gesetze der Republik gegen die Ber-

J. C.

1605

mehrung der geistlichen Güter und die Exemption der Geistlichkeit von der weltlichen Jurisdiction. Der Senatorenmönch Paul Sarpi wird Staatsrath der Republik und führt die Sache derselben in freymüthigen Schriften.

Die Pulververschwörung in London.

Clemens VIII. ist im Begriffe die Molinistischen Streitigkeiten zu Gunsten der Dominikaner zu entscheiden, als ihn der Tod überreilt.

Leo XI., welcher auf Clemens VIII. folgt, regiert nur zwanzig Tage. Paul V. bestiegt den päpstl. Stuhl und handelt mit der Kühnheit aber ohne die Klugheit eines Sixtus V.

Paul V. erneuert die in den Molinistischen Streitigkeiten angeordneten Congregationen, welche jedoch nichts entscheiden. Frankreich ist für die Jesuiten, Spanien für die Dominikaner.

Der Niederländische Klerus sträubt sich gegen die von den Staaten von Holland angeordnete Revision des Heidelbergschen Katechismus und der Belgischen Confession und beschließt, daß jene Symbole als enthaltend die reine und richtige Lehre von allen Predigern unterschrieben und daß die monita dagegen von den Classen der Prediger untersucht werden sollen.

Theodor Beza st.

Der Rakautsche, von Schmalz verfaßte Katechismus erscheint.

Isaias Stiesel, ein Schwärmer und Separatist zu Langensalza.

1606

Paul V. belegt Venedig mit dem Banne und dem Interdicte. Die Jesuiten, Capuziner und Theatiner gehorchen dem Papste und wandern aus; die andern Geistlichen aber werden von der Republik genöthiget, Gottesdienst zu halten.

Die Jesuiten sind überall geschäftig, Venedig zu schaden; die Republik verbannt sie aus ihrem Gebiete.

Bellarmin schreibt gegen Sarpi.

Sarpi wird unter der Strafe des Bannes nach Rom gefordert; er erscheint nicht und rechtfertiget seine Weigerung.

Durch den Wiener Frieden, welchen der Erzherzog Matthias im Nahmen des Kaisers mit dem Fürsten von Siebenbürgen Borstai, dem viele unzufriedene Ungarn gefolgt waren, schließt, erhalten die Lutheraner und die Reformirten in Ungarn freye Religionsübung.

J. G.

1606 Der P. Robert Nobili kommt nach Madaura und breitet hier das Christenthum mit Erfolg aus.

1607 Friede zwischen dem Papste und Venedig durch Frankreich vermittelt.

Die Schwäbische Reichsstadt Donauwerth wird, weil man daselbst eine Katholische Procession insultirt hat, in die Reichsacht erklärt. Maximilian, Herzog von Baiern, vollziehet die Reichsacht, indem er sich der Stadt bemächtigt und die Uebung der Evangelischen Religion daselbst aufhebt.

Paul V., ohne ein Endurtheil in den Molinistischen Streitigkeiten zu fällen, befiehlt den Generalen der streitenden Orden in ihre Heimath zurückzukehren und hebt die zu der Untersuchung dieser Angelegenheit angeordneten Congregationen auf.

Einfluß der Jesuiten auf den König Sigismund von Pohlen.

Vorbereitungsconvent zur Nationalsynode in den Niederlanden.

Ludwig, Landgraf von Hessendarmstadt, nimmt die aus Cassel vertriebenen Lutherischen auf und stiftet die Universität Gießen.

Eine Synode zu Rochelle scharft die Lehre von dem thuenenden Gehorsame Christi mit Hinsicht auf Piscator, welcher dieselben geläugnet hatte, vom Neuen ein.

Einfluß der Jesuiten auf den Kaiser von Abyssinien Segued.

1608 Der Erzherzog Matthias nöthiget den Kaiser Rudolph, ihm Ungarn und Oesterreich abzutreten.

Der Reichstag zu Regensburg wird aufgelöst.

Protestantische Stände schließen die Evangelische Union, deren Haupt der Kurfürst von der Pfalz Friedrich V. ist. Der Kurfürst von Sachsen tritt dieser Verbindung nicht bey.

Johann Sigismund, Kurfürst von Brandenburg.

Der Wiener Friede wird in die Ungarischen Reichsgesetze eingetragen.

Colloquium zwischen Arminius und Gomarus zu Haag. Die Stände von Holland legen beyden Still-schweigen auf; doch wird dieser Befehl nicht gehalten.

1609 Katholische Stände schließen die Katholische Ligue, an deren Spitze Maximilian, Herzog von Baiern, steht.

Die Protestanten in Böhmen erzwingen von dem Kaiser Rudolph den Majestätbrief, durch welchen ih-

J. C.

1609

nen und ihren Glaubensgenossen in Schlefien freye Religionsübung bewilliget wird.

Jülichfche Erbfolgestreitigkeiten. Kurbrendenburg und Pfalzneuburg befehen die erledigten Bänder unterftügt von der Union; der Kaifer, welcher Kurfachfens Ansprüche zu begünftigen fcheint, fucht vergebens diefe Bänder einftweilen zu occupiren.

Die Defterreichifchen Stände nöthigen den Erzherzog Matthias ihnen in einer fogenannten Capitulations-Refolution eine limitirte Religionsfreyheit zu bewilligen.

Philipp III. fchließt einen zwölfjährigen Waffenftillftand mit den Niederländern.

Neue Handel zwifchen Paul V. und Venedig.

Philipp III. vertreibt 800,000 Morifkof aus Spanien.

1610

Heinrich IV., König von Frankreich, wird von Ra-
vaillac ermordet. Ihm folgt Ludwig XIII. unter der
Vormundfchaft feiner Mutter Maria von Medicl.

Vergleich zwifchen der Katholifchen Ligue und der
Proteftantifchen Union.

Wachfendes Mißtrauen zwifchen den Katholifchen und
den Proteftanten in Deutschland genährt durch die Je-
fuiten. Eifersucht zwifchen den Lutheranern und den
Reformirten.

Die Anhänger Arminius und Witenbogarts ftellen
in einer Remonftranz die fünf Artikel, in denen fie
fich von der Gegenparthey entfernen, dar, und bitten
bey den Staaten von Holland und Weftfriesland um
Schuß und Duldung.

Matthäus Ricci ft. mitten im glücklichen Fortgange
feines Miffionsgefchäftes in Sina.

Die Jefuiten Cataldino und Maceta ftiften die Mif-
fion in Paraguay.

Das Parifer Parlament verbietet Bellarmins Buch
für die Gewalt des Papftes im Weltlichen und läßt die
Schrift des Jefuiten Johann Mariana de rege et regis
inftitutione, in welchem er die Zuläffigkeit des Tyrannen-
mordes zu vertheidigen fcheint, verbrennen.

Die Prediger Johann Robinson und Heinrich Ja-
cob ftiften die gemäßigten neuen Independanten in Eng-
land, welche fich Geiftliche wählen und andere Verfaffun-
gen nicht verdammen.

Leonhard Zutter giebt auf Befehl des Kurfürften
ein firengorthodoxes Lehrbuch der Dogmatik heraus.

J. G.

1610

Johann Gerbard fängt an, seine *Locos theologicos* zu ediren.

Conrad Vorstius zu Leiden wird von dem Könige von England Jacob I. der Ketzerie beschuldigt.

1611

Matthias nöthiget den Kaiser Rudolph II. ihm das Königreich Böhmen abzutreten.

Gustav Adolph, König von Schweden, tritt seine glorreiche Regierung an.

Johann Georg I., Kurfürst von Sachsen.

Die Gomaristen in Holland setzen den Arminianern eine andere Vorstellung entgegen und werden deshalb Contraremonstranten genannt. Religionsgespräch zwischen ihnen zu Haag. Die Gomaristen sind entweder *supralapsarii* oder *infralapsarii*.

Edmond Richer vertheidiget die Freyheit der Gallikanischen Kirche und die alten Grundsätze der Sorbonne.

Der Papst erklärt in der Sache der Molinistischen Streitigkeiten, daß beyde Theile ihre Meinungen in den Schulen vortragen, sonst aber schweigen und einander nicht verfeßern sollen.

Peter von Berrulle stiftet die Congregation der Väter des Oratorium in Frankreich.

Johann Arndt, ein glücklicher Beförderer des thätigen Christenthums, st.

Der Reformirte Theolog Mornay schreibt sein *Mystere d'iniquité*.

Die Schriften des früher verstorbenen Mystikers, Valentin Weigel, erregen Aufmerksamkeit.

Tod des Socinianers Christoph Ostorod.

1612

Rudolph II. st; Matthias besteigt den Kaiserthron; vermag aber nicht, der Zerrüttung des Reiches zu steuern.

Verfolgung der Christen in Japan.

Streit des Papstes mit Frankreich wegen der Grundsätze des Jesuiten Suarez über den Königsmord.

Edmond Richer, der Vertheidiger der Rechte der Gallikanischen Kirche, wird seines Amtes entsetzt.

Die Domini-aner bitten den Papst vergebens, ein Endurtheil in den Molinistischen Streitigkeiten zu fällen.

Einel Synode zu Privas verurtheilt Piscators Meinung, daß nur der leidende, nicht der thätige Gehorsam Christi, der Grund der Rechtfertigung sey.

Der Canton Zürich giebt Gesetze gegen die Wieder-täufer.

S. C.

1612

Ernst Sonner, welcher den Socinianismus zu Altorf verbreitete, st.

Jacob Böhme erregt Aufmerksamkeit.

1613

Michael Romanow, Zaar von Rußland.

Die Protestanten erneuern auf dem Reichstage zu Regensburg ihre Beschwerden und protestiren, da sie kein Gehör finden, gegen den Reichstagsbeschuß.

Die Stände von Holland suchen vergebens die Streitigkeiten zwischen den Gomaristen und den Arminianern beizulegen.

Colloquium zu Delft.

Hugo Grotius vertheidiget das Verfahren der Stände von Holland bey den Streitigkeiten über die Rechte der Obrigkeiten in Kirchensachen.

1614

Der Kurfürst von Brandenburg, **Johann Sigismund**, nimmt den Reformirten Glauben an. (Confessio Marchica.) Er schließt ein Bündniß mit den Vereinigten Niederlanden. Die formula Concordiae verliert im Brandenburgischen ihr Ansehen und den Predigern wird verboten, gegen die Reformirten zu eifern.

Der Pfalzgraf von Neuburg, **Wolfgang Wilhelm**, tritt zu der Kathol. Religion über, um sich bey seinen Ansprüchen auf die Jülich-Clevische Erbschaft Oesterreichisch-Spanische Unterstützung zu verschaffen. Der Gram darüber kostet seinem Vater, dem Pfalzgrafen **Philipp Ludwig**, das Leben.

Das Französische Parlament verdammt das Buch des Jesuiten **Franciscus Suarez**, in welchem dem Papste Zwangsgewalt über die Fürsten zugeschrieben ward, zum Feuer; der König aber sieht sich genöthiget, die Vollziehung dieses Schlusses auf unbestimmte Zeit zu unterlagen.

Der Versuch des Französischen Klerus auf der Versammlung der Reichsstände zu Blois die Annahme der Tridentinischen Schlüsse zu bewirken, mißlingt durch den Widerstand des Bürgerstandes.

In Spanien wird der Streit über die unbefleckte Empfängniß der Maria zwischen den Dominicanern und den Franciscanern erneuert.

Leonhard Hutter zu Wittenberg schreibt gegen die Religionsänderung des Kurfürsten von Brandenburg.

Der Pohlische Antitrinitarier **Jarnovius** st.; die von ihm gestiftete Secte vereinigt sich mit den Socinianern.

Gründung der Universität zu Gießen.

J. C.

1615

Schreckliche Ausrottung des Christenthums in Japan.

Der Kurfürst von Brandenburg stellt seinen Ständen den Reversalien aus, durch welche er ihnen die Fortdauer des bisherigen Religionszustandes zusichert. Doch erhalten die Reformirten gleiche Rechte mit den Lutherischen. Preussische Prediger eifern heftig gegen die Religionsänderung des Kurfürsten.

Kohan und einige andere Häupter der Reformirten in Frankreich ergreifen die Waffen für den Prinzen von Condé.

Religionsgespräch zu Neuburg in der Pfalz.

Das Pariser Parlament billigt den Vorschlag des Bürgerstandes zu dem Gesetze, daß keine Macht den König seines Reiches entsehn könne. Der Clerus mit Zustimmung des Adels behauptet, es gebe einen Fall, wo die Unterthanen von dem Eide der Treue entbunden werden könnten. Die Regierung selbst gestattet nicht, daß das vorgeschlagene Gesetz vollstreckt werde.

Der Cryptosocialismus wird zu Altorf entdeckt und unterdrückt.

1616

Erzherzog Ferdinand designirter König von Ungarn.

Tharzo, Evangelischer Palatinus von Ungarn, st.; die Protestanten verlieren immer mehr an ihren Rechten. Peter Pázmány, Erzbischof von Gran, ihr heftigster Verfolger.

Marcus Antonius de Dominis, Erzbischof von Spalatro und Primas von Dalmatien und Croatien, tritt in die Gemeinschaft der Englischen Kirche und schreibt gegen den Papst und die Kathol. Religion.

Streit zwischen den Tübingischen und den Giesnischen Theologen, über den Stand der Entledrigung Christi.

1617

Ferdinand, designirter König von Böhmen.

Die kleine Provinz Bearn im südlichen Frankreich, das Vaterland Heinrichs IV., wird mit der Französischen Krone vereinigt; worauf die Regierung die Wiederherstellung der Katholischen Religion in diesem Lande, dessen Bewohner meist Reformirte sind, befiehlt.

Offenbare Feindseligkeit zwischen den Remonstranten und den Pontraremonstranten in Holland.

Stiftung der Universität zu Gröningen.

Tod des berühmten Geschichtschreibers Thuanus.

1618

Die Utraquisten in Böhmen empören sich. Anfang des dreißigjährigen Krieges.

Die Böhmen vertreiben die Jesuiten.

5. C.
1618

Sebastian II., Türkischer Kaiser.

Die Dordrechter Synode, auf welcher außer den Niederländern, Englische, Pfälzische, Hessische und Schweizerische Abgeordnete gegenwärtig sind, verdammt die Remonstranten und befestiget des Calvinismus.

Stiftung der um die Gelehrsamkeit verdienten Congregation des heil. Maurus.

Johann Völkcl, ein Gelehrter der Socinianischen Parthey, st.

1619

Der Kaiser Matthias st.; ihm folgt Ferdinand II.

Die Böhmen erkennen Ferdinand nicht als König an und wählen den Kurfürsten von der Pfalz Friedrich V., welcher als der Schwiegersohn des Königes von England Jacob I. und als der Verbündete des Fürsten von Siebenbürgen, Bethlen Gabor, genug Hülfsmittel besitzt, die er jedoch nicht zu benutzen weiß.

Mangel an Einheit und Kraft bey der Union. Die Ligue verstärkt sich.

Kurpfalz neigt sich auf die Seite des Kaisers.

Die Ungarischen Protestanten verlieren unter Ferdinand II. noch mehr an dem Genusse des Wiener Friedens.

Der streitbare Caspar Scioppius ermahnt den Kaiser in seinen *Classico belli sacri* zur Ausrottung der Keger.

Die Dordrechter Synode wird beendigt.

Strenges Verfahren gegen die Arminianer, welche aus den Niederlanden vertrieben oder gefangen gesetzt werden.

Oldenbarneveld, Advocat von Holland, einer von den Häuptern der Remonstrantischen Parthey, wird auf Antrieb des Statthalters, des Prinzen Moritz, hingerichtet.

Julius Caesar Vanini wird zu Toulouse des Atheismus angeklagt und hingerichtet.

1620

Sieg des Kaisers und der Ligue über den König von Böhmen bey Prag. Friedrich, gänzlich geschlagen und verlassen von der Union, irrt als Flüchtling umher.

Unterjochung Böhmens, Vernichtung seiner Privilegien und grausame Rache. Die Jesuiten kehren in dieses Land zurück.

Die Armee der Ligue unterwirft Oesterreich. Verfolgung der Evangelischen in diesem Lande, welche mit der Vernichtung ihrer Religionsübung endiget.

J. C.

1620

Die Katholischen Einwohner von Veltlin, einer den Graubündnern unterworfenen Landschaft, ermorden ihre Protestantischen Mitbürger.

Ludwig XIII., König von Frankreich, bricht mit seinem Heere in die Provinz Bearn ein und zwingt ihr die Katholische Religion auf. Die Reformirten schreiben eine allgemeine Versammlung nach Rochelle aus und beschließen, sich zu vertheidigen.

Die von den Französischen Reformirten zu Mais gehaltene Synode unterschreibt die Dordrechter Schlüsse.

Die Reformirten in Pohlen schliessen sich auf einer Synode zu Ostrog eng an die Böhmisches Brüder an; jedoch zum Mißfallen der Augsburgischen Confessionsverwandten.

Englische Independente (Congregationalisten) wenden sich nach Nordamerika.

Der Jesuit Jacob Reihing, Hofprediger des Pfalzgrafen von Neuburg, tritt zu der Evangelischen Kirche über und wird aus einem hitzigen Gegner ihr eifriger Freund.

Johann Buxtorf vertheidiget das Alter der hebräischen Vocalpuncte.

Robert Bellarmin, der berühmteste Polmiker der Kathol. Kirche, st.

Bedrückung der Christum nicht anbetenden Socinianer in Siebenbürgen unter dem Reformirten Fürsten Bethlen Gabor.

1621

Paul V. st.; ihm folgt Gregor XV.

Die Union löset sich auf. Der Kaiser Ferdinand schließt mit dem Fürsten von Siebenbürgen Bethlen Gabor Frieden. Der Graf von Mansfeld führt den Krieg für Pfalz fort. Friedrich V., der besiegte König von Böhmen, wird in die Reichsacht erklärt.

Der Krieg zwischen den Französischen Reformirten und dem Könige Ludwig XIII. bricht aus.

Philipp IV. König von Spanien.

Erneuerung des Krieges zwischen den Spaniern und den Niederländern.

Die Stände von Schottland erheben 3 Artikel, welche Jacob I., um die Gleichförmigkeit der Englischen und der Schottischen Kirche zu bewirken, vorschlug und eine Synode billigte, zu Landesgesetzen. Der Schottische Theolog Johannes Ferbessius schreibt zur Empfehlung der

J. G.

1621 **Leben** ohne jedoch das Mißvergnügen der strengen Presbyterianer dämpfen zu können.

Die Piaristen werden ein regulärer Orden.

Herrmann Rathmann zu Danzig veranlaßt einen Streit über die Kraft des göttlichen Wortes und die Wirkungsart des heil. Geistes.

Viele Arminianer folgen der Einladung des Herzogs von Holstein, Friedrichs IV., erbauen Friedrichsstadt im Herzogthume Schleswig und finden daselbst einen sichern Zufluchtsort.

Cyrillus Lucaris, durch seine Verbindung mit Reformirten Theologen und durch seine Neigung zu der Lehre derselben bekannt, wird Patriarch von Constantincpel.

1622 **Gründung** der Katholischen Universität zu Salzburg. Niederlage des Grafen von Mansfeld bey Wimpfen.

Auf dem Fürstentage zu Regensburg wird dem geachteten Friedrich von der Pfalz die Kur genommen.

Die Lutheraner werden aus Böhmen vertrieben und viele Protestanten als Rebellen hingerichtet.

Ludwig XIII. bestätigt durch den Frieden, welchen er mit seinen Reformirten Unterthanen schließt, die Verordnung von Nantes.

Die Rechte der Pöhlischen Dissidenten werden beschränkt.

Gregor XV. stiftet die Congregatio de fide propaganda.

Marcus Antonius de Dominis, welcher zu der Englischen Kirche übergetreten war, bereuet die Umdänderung seines Glaubens und widerruft seine gegen die Katholische Kirche geschriebenen Schriften ohne dadurch ihren Zorn versöhnen zu können.

Gregor XV. canonisirt den Franciscus Xaverius, bekannt wegen seiner Verdienste um die Ausbreitung des Christenthums in Indien.

Erscheinung eines Arminianischen von Episcopus verfaßten Glaubensbekenntnisses.

Der Socinianische Gelehrte Valentin Schmalz st.

1623 **Gregor XV. st. ; ihm folgt Urban VIII.**

Die Friedrich von Pfalz genommene Kur wird auf Bayern übertragen.

Christian von Braunschweig, Administrator von Halberstadt, kämpft für Pfalz, wird aber von Tilly besiegt.

3. C
1623

Frankreich, Venedig und Gadoyen verbinden sich die alte Verfassung vom Veltlin wieder herzustellen. Auf Spaniens Vorschlag läßt der Papst einstweilen dieses Land besetzen.

Der Papst canonisirt den Ignatius Lojola, den Stifter des Jesuitenordens.

Tod des freymüthigen und gelehrten, Paul Sarpi.

1624

Siegreicher Fortgang der Kaiserlichen Waffen. Die Katholischen fangen an ihre ehemaligen Kirchengüter in Besiz zu nehmen.

Richelieu Französischer Minister.

Neue Feindseligkeiten zwischen dem Könige von Frankreich und den Hugonotten, an deren Spitze Bauvise steht.

Spanien und Frankreich schließen einen Vergleich über Veltlin, vermöge dessen die Verfassung vom Jahre 1617 hergestellt und nur die Kathol. Religion daselbst ausgeübt werden soll.

Stiftung der Priester der Mission durch den Grafen Joigny und dessen Gemahlin.

Thomas Erpenius zu Leyden edirt die Schrift des Ludovicus Capellus, welche das Alter der hebräischen Vocalpuncte bestreitet.

Edouard Serberi von Cherbury behauptet die Entbehrlichkeit der Offenbarung.

Jacob Böhme st.

1625

Christian IV., König von Dänemark, kämpft für den Kurfürsten von der Pfalz, wird aber von Tilly besiegt.

Jacob I. König von England, st.; ihm folgt Karl I., welcher eben so, wie sein Vater, die Bischöfliche Hierarchie als die Stütze des Thrones betrachtet, die Puritaner bedrückt, die Katholischen begünstiget und die königliche Macht zu erweitern strebt.

Moritz, Statthalter von Holland, st.; sein Bruder Friedrich Heinrich folgt ihm in seiner Würde.

Die Arminianer erhalten in den Vereinigten Niederlanden Duldung.

1626

Glücklicher Fortgang der Kaiserlichen Waffen in Deutschland. Tilly's Siege über die Dänen und Niederachsen.

Vergleich des Königes von Frankreich mit den Hugonotten.

Das Pariser Parlament läßt eine Schrift des Jesuiten Antonius Santarel, in welcher dem Papste die

S. G.

1626 Nacht, Fürsten zu entsetzen, zugeeignet wird, verbrennen.

Die Aebtissin Jacqueline Marie Angelique Arnauld wird die zweyte Stifterin des Klosters Port-Royal des Champs.

Der Kaiser von Abyssinien Segued schwört dem Papste Gehorsam. Aufruhr und Bürgerkrieg in Abyssinien.

Gründung des Christenthums im Königreiche Tun-
king.

Die Mennoniten übergeben den Generalstaaten ein apologetisches, von Jacob Oudermann, Lehrer zu Harlem, aufgesetztes Glaubensbekenntniß und erhalten gesetzmäßige Duldung in den vereinigten Niederlanden.

Tod des berühmten Franz Baco von Verulam.

1627 Karfürstentag zu Mühlhausen. Furcht vor der Kaiserlichen Uebermacht

Kaiserliche Mandate an die Reichsstädte zur Restitution der seit dem Passauer Vertrage eingezogenen katholischen Kirchengüter.

Der Kaiserliche Prinz Leopold Wilhelm wird dem meist protestantischen Domkapitel zu Halberstadt aufgedrungen.

Neuer Religionskrieg in Frankreich.

Urban VIII. magt es die Bulle in coena Domini, den Inbegriff aller Anmaassungen der Päpste, zu erneuern.

Urban VIII. stiftet ein Seminarium pro fide propa-
ganda.

Die Benedictiner Congregation des heil. Maurus erhält vom Papste besondere Vorrechte.

Lucas Holstein, bekannt durch seine Verdienste um die alte Literatur und Geschichte, tritt zur kathol. Kirche über.

Die Reformirten in Pohlen schließen sich auf's Neue auf einer Synode zu Ostrog an die Böhmischen Brüder an.

Johann Kotter ein neuer Prophet.

1628 Reichsacht gegen Mecklenburg.

Wallenstein's Eroberungen an der Ostsee. Große Uebermacht des Kaisers.

Fortdauer des Religionskrieges in Frankreich. Die Hugenotten verlieren Rochelle.

Der Jesuit Adam Schall gehet als Missionair nach Sina.

J. C.

1628

Königl. Englischer Befehl die unveränderliche Ausgabe der 39 Artikel betreffend.

1629

Friede zwischen dem Kaiser und dem Könige von Dänemark, welcher gezwungen ist, Deutschland zu verlassen.

Wallenstein wird Herzog von Medlenburg. Empfindlichkeit der Ligue darüber.

Der übermächtige Kaiser macht das Restitutionsedict bekannt, durch welches den Protestanten auferlegt wird, alle eingezogene geistliche Güter zurückzugeben. Die Protestantischen Domherren werden aus den Stiftern vertrieben. Die Jesuiten besonders setzen sich in den Besitz der restituirten Kirchengüter. In Augsburg und in andern Reichsstädten wird die Ausübung der Evangelischen Religion aufgehoben. Die Vollziehung des Edictes durch Kaiserliche Soldaten erbittert die Gemüther noch mehr, als das Edict selbst.

Wantaanischer Krieg.

Waffenstillstand zwischen Schweden und Pohlen.

Der noch in Languedoc mit den Hugenotten fortgesetzte Krieg wird zum Vortheile des Königes geendigt. Sicherheitslose Duldung der Reformirten in Frankreich. Versuche, sie durch Ueberredung und Bestechung für den Kathol. Glauben zu gewinnen.

Gabriel Bethlen, Fürst von Siebenbürgen, st.

Hefrige Parlamentsstreitigkeit in England über die Königl. Kirchengewalt, welche vornehmlich der Bischof Laud vertheidiget.

Die Puritaner verbreiten sich von England aus in Nordamerika.

Cyrillus Lucaris, Patriarch von Constantinopel, verräth in seinem Glaubensbekenntnisse Neigung zu der Calvinischen Lehre.

Der Holländer Sebastian Pfochen behauptet, daß das N. T. reingriechisch geschrieben sey und veranlaßt dadurch einen lange fortgesetzten Streit.

1630

Wallenstein wird auf Antrieb der Ligue entlassen.

Gustav Adolph, König von Schweden, landet in Deutschland und bemächtigt sich Pommerns.

Das Restitutionsedict wird auf 4 Monate sistirt.

Der Schottländer Johannes Durus (Dury) arbeitet an einer Vereinigung der Protestantischen Kirchen.

Die Kurpfälzischen Theologen erklären sich gegen die von den Tübingern in ihrem Streite mit den Gießnern

3. C.

1630

über den Stand der Erniedrigung Christi gebrauchten Formeln.

Streit zu Constantinopel zwischen einer Calvinistrenden, dem Cyrillus Lucaris übergebenen, und einer Latinitrenden Parthey, an deren Spitze Cyrillus von Berrhöa steht. Der Holländische Gesandte ist für Cyrillus Lucaris thätig; der Papst aber und die Gesandten der Kathol. Mächte begünstigen den Cyrillus von Berrhöa.

Vereinigungen unter den Taufgesinnten; namentlich Union der Fläminger mit den Griechen und den Deutschen zu Amsterdam.

1631

Gustav Adolph bemächtigt sich der Mark Brandenburg und verbindet sich mit Frankreich. Tilly entwirft den Leipziger Bund Kurpfälzens und der Protestanten und zerstört Magdeburg. Hessen und Kurpfälzen verbinden sich mit Schweden. Gustav Adolph liegt bey Leipzig und wird bald Herr von der Hälfte von Deutschland.

Die Ligue zerfällt.

1632

Gustav Adolph stellt den im Südlichen Deutschland aufgehobenen Evangelischen Gottesdienst wieder her.

Religionsgespräch Lutherischer und Reformirter Theologen zu Leipzig, welche sich einander nähern ohne das Verhältniß ihrer Kirchen zu verändern.

1633

Eine Synode der Reformirten zu Charenton erklärt, daß Lutherische in die Gemeinschaft der Reformirten aufgenommen werden können.

Edmond Richer wird durch Richelieu's Politik genöthigt seine freyen Grundsätze über das päpstl. Ansehen zu widerrufen.

Zwistigkeiten der Missionaire in Sina.

1634

Friedrich Speer, ein Kathol. Geistlicher, schreibt wider den Hexenproceß.

1635

Wallenstein erhält ein unabhängiges Commando über die Kaiserlichen Truppen. Gustav Adolph besiegt ihn bey Lützen und fällt. Schweden setzt den Krieg fort. Der erfahrene Kanzler Oxenstierna leitet während Christian's Minderjährigkeit die Angelegenheiten.

1636

Sinkende Macht des Kaisers in Deutschland. Der Papst gewährt ihm und den Katholischen Fürsten nur eine lärgliche Hilfe.

Wladislaw IV. König von Pohlen.

1637

Der Fürst von Radziwill sucht die Religionsfreiheit der Pohnischen Dissidenten mehr zu sichern.

1638

Der Kaiser von Abyssinien Segued st. Sein Nach-

J. C.

1628

Königl. Englischer Befehl die unveränderliche Ausgabe des 39 Artikel betreffend.

1629

Friede zwischen dem Kaiser und dem Könige von Dänemark, welcher gezwungen ist, Deutschland zu verlassen.

Wallenstein wird Herzog von Medlenburg. Empfindlichkeit der Ligue darüber.

Der übermächtige Kaiser macht das Restitutionsedict bekannt, durch welches den Protestanten auferlegt wird, alle eingezogene geistliche Güter zurückzugeben. Die Protestantischen Domherren werden aus den Stiftern vertrieben. Die Jesuiten besonders setzen sich in den Besitz der restituirten Kirchengüter. In Augsburg und in andern Reichsstädten wird die Ausübung der Evangelischen Religion aufgehoben. Die Vollziehung des Edictes durch Kaiserliche Soldaten erbittert die Gemüther noch mehr, als das Edict selbst.

Mantuanischer Krieg.

Waffenstillstand zwischen Schweden und Polen.

Der noch in Languedoc mit den Hugenotten fortgesetzte Krieg wird zum Vortheile des Königes geendigt. Sicherheitslose Duldung der Reformirten in Frankreich. Versuche, sie durch Ueberredung und Bestechung für den Kathol. Glauben zu gewinnen.

Gabriel Bethlen, Fürst von Siebenbürgen, st.

Hefige Parlamentsstreitigkeit in England über die Königl. Kirchengewalt, welche vornehmlich der Bischof Laud vertheidiget.

Die Puritaner verbreiten sich von England aus in Nordamerika.

Cyrillus Lucaris, Patriarch von Constantinopel, verräth in seinem Glaubensbekenntnisse Neigung zu der Calvinischen Lehre.

Der Holländer Sebastian Pfochen behauptet, daß das N. T. reingriechisch geschrieben sey und veranlaßt dadurch einen lange fortgesetzten Streit.

1630

Wallenstein wird auf Antrieb der Ligue entlassen.

Gustav Adolph, König von Schweden, landet in Deutschland und bemächtigt sich Pommerns.

Das Restitutionsedict wird auf 4 Monate sistirt.

Der Schottländer Johannes Duræus (Dury) arbeitet an einer Vereinigung der Protestantischen Kirchen.

Die Kurpfälzischen Theologen erklären sich gegen die von den Tübingern in ihrem Streite mit den Gießnern

3. C.

1630 über den Stand der Erniedrigung Christi gebrachten Formeln.

Streit zu Constantinopel zwischen einer Calvinistrenden, dem Cyrillus Lucaris übergebenen, und einer Latinitrenden Parthey, an deren Spitze Cyrillus von Berrhœa steht. Der Holländische Gesandte ist für Cyrillus Lucaris thätig; der Papst aber und die Gesandten der Kathol. Mächte begünstigen den Cyrillus von Berrhœa.

Vereinigungen unter den Taufgesinnten; namentlich Union der Fläminger mit den Griechen und den Deutschen zu Amsterdam.

1631 Gustav Adolph bemächtigt sich der Mark Brandenburg und verbindet sich mit Frankreich. Tilly erzwangt den Leipziger Bund Kurpfalzens und der Protestanten und zerstört Magdeburg. Hessen und Kurpfalz verbinden sich mit Schweden. Gustav Adolph siegt bey Leipzig und wird bald Herr von der Hälfte von Deutschland.

Die Ligue zerfällt.

Gustav Adolph stellt den im Südlichen Deutschland aufgehobenen Evangelischen Gottesdienst wieder her.

Religionsgespräch Lutherischer und Reformirter Theologen zu Leipzig, welche sich einander nähern ohne das Verhältniß ihrer Kirchen zu verändern.

Eine Synode der Reformirten zu Charenton erklärt, daß Lutherische in die Gemeinschaft der Reformirten aufgenommen werden können.

Edmond Richer wird durch Richelieu's Politik gezwungen seine freyen Grundzüge über das päpstl. Ansehen zu widerrufen.

Zwistigkeiten der Missionaire in Sina.

Friedrich Speer, ein Kathol. Geistlicher, schreibt wider den Hexenproceß.

1632 Wallenstein erhält ein unabhängiges Commando über die Kaiserlichen Truppen. Gustav Adolph besiegt ihn bey Lützen und fällt. Schweden setzt den Krieg fort. Der erfahrene Kämpfer Oxenstierna leitet während Christina's Minderjährigkeit die Angelegenheiten.

Sinkende Macht des Kaisers in Deutschland. Der Papst gewährt ihm und den Katholischen Fürsten nur eine lärgliche Hülfe.

Wladislaw IV. König von Pohlen.

Der Fürst von Radziwill sucht die Religionsfreiheit der Pohlenischen Dissidenten mehr zu sichern.

Der Kaiser von Abyssinien Segued st. Sein Nach-

S. G.

1632 folger Basilius vertreibt die Jesuiten und die Abyssinier
kehren wieder zu ihrem alten Glauben zurück.

Sacerdotes missionum in Frankreich.

Vereinigung Mennonitischer Gemeinden zu Dor-
ocht auf das Bekenntniß des Andreas Cornelissen.

Johann Amos Comenius wird auf einer Synode zu
Lissa zum Bischofe der zerstreuten Böhmischn und Mäh-
rischen Brüder ernannt.

1633 Heilbronner Bund der vier Kreise mit Schweden.

Siegreicher Fortgang der Schwedischen Waffen. Oren-
stierna giebt die eroberten bischöfl. Länder an Protestan-
tische Prinzen. Sie werden sábmwechselnd verloren und
wieder erobert.

Wladislaw IV., König von Pohlen, ertheilt den Evan-
gelischen und den Reformirten einen Freyheitsbrief, kraft
dessen sie ihren Gottesdienst an mehrern Orten ungestör-
ter sollen halten und obrigkeitliche Aemter erlangen können.

Wilhelm Land wird Erzbischof von Canterbury.
Seine Bedrückung der Puritaner und seine Begünstigung
der Katholiken zieht ihm den ungegründeten Verdacht zu,
daß er ein geheimer Papist sey.

Entstehung der Latitudinarien, einer Parthey freyer
denkender Theologen in England.

Peter Dymoulin (Molinäus) schreibt De la Nou-
veauté du Papisme.

Heinrich Hammond, der erste Paraphrast der Bibel
in der Englischen Kirche.

Der Societäner Johann Cressel st.

Entstehung der Baptisten in England durch Johann
Spilsbury.

1634 Niederlage der Schweden bey Nördlingen. Ueber-
gewicht der Kaiserlichen Waffen.

Die 39 Artikel der Englischen Kirche werden in Ir-
land gesetzlich eingeführt.

Moses Amyraut (Amyraldus) zu Saumur trägt die
Calvinistische Prädestinationslehre in einer andern Form
vor, worin er Paul Tessard zum Vorgänger hat. (Uni-
versalismus hypotheticus.)

Georg Calixtus zu Helmstädt macht den Versuch,
die theologische Moral als besondere Wissenschaft vorzu-
tragen. Auch bestreitet er mit gewohnter Mäßigung den
Katholischen Controvertisten Barthold Ribbings.

Galileo Galilei wird von der Inquisition nach Rom ge-
rufen um das Copernicanische System abzuschreiben.

3. C.

1635

Der Kurfürst von Sachsen schließt zu Prag einen Separatfrieden mit dem Kaiser, welchem die meisten Protestantischen Stände beizutreten genöthiget sind. Durch diesen Frieden wird den Schlesiern, nicht aber den Oesterreichischen Protestanten Religionsfreiheit zugesprochen und über die geistlichen Güter bestimmt, daß die mittelbaren dem Augsb. Confessionsverwandten nach dem Buchstaben des Religionsfriedens für immer, die unmittelbaren aber und auch die nach dem Religionsfrieden erst eingezogenen mittelbaren ihnen noch 40 Jahre verbleiben sollen.

Frankreich verbindet sich mit Holland zu der Eroberung und Theilung der Spanischen Niederlande und krieget gegen den Kaiser und Spanien.

1636

Die Schweden siegen unter Banner bey Wisthof über das Kaiserlich-Sächsishe Heer.

Der Papst sucht den Friedenscongreß in Deutschland zu befördern.

Johann du Vergier, Abt zu Cyran, Jansenius Freund, Haupt der büßenden Gesellschaft zu Portroyal.

Ausbreitung der Jansenisten.

Gründung der Katholischen Universität zu Tyrnau.

Den Arminianern wird in Holland und Westphalen freyer Gottesdienst zugesprochen. Remonstrantisches Gymnasium zu Amsterdam. Episcopius.

Strenges Verfahren gegen die Anabaptisten in Zürich.

1637

Serdinand III. Römischer Kaiser und König von Ungarn.

Der Schwedische General Bärner wird nach Pommern zurück gedrängt.

Der letzte Herzog von Pommern st.

Die Evangelischen in Ungarn suchen vergebens die Abstellung ihrer Beschwerden zu erhalten.

Karl I., König von England, verfuhr in Schottland, wo früher die Bischöfe hergestelt worden waren, die Englische Liturgie einzuführen. Ein Volksaufstand vereitelt sein Unternehmen.

Amiraut und Bekard werden von der Synode zu Monçon, vor welcher sie sich wegen ihrer besondern Meinungen vertheidigen, mit Mäßigung behandelt.

Salomo Glassius zu Sena, Pococke zu Orford.

Hobbes.

Entstehung der Heterodoxen einer Menonitischen Parthen.

1638

1639

Herzog Bernhard erobert Buxfack, Bannier bringt wieder vor.

Die Stände in Schottland treten in ein Bündniß zusammen, widersezen sich allen Neuerungen in Kirchensachen und schaffen die Bischöfliche Regierung ab.

Die Generalsynode der Ungarischen Reformirten zu Detreczin gehalten führet einen Religionssech ein.

Cornelius Jansenius, Lehrer der Theologie zu Edmen, empfiehlt bey seinem Tode seinen Freunden dringend die Herausgabe seiner Schrift: Augustinus, in welcher die Grundsätze dieses Kirchenlehrers im Gegenseze gegen den Pelagianismus und Semipelagianismus vorge tragen sind.

Tod des Patriarchen von Constantinopel, Cyrillus Lucaris. Ihm folgt Cyrillus von Herbya, welcher auf einer zu Constantinopel gehaltenen Synode, die Meinungen seines Vorgängers als Irthum verdammt.

Der Muthwille einiger zu Rakow studirenden Societäner, welche ein Crucifix insulturn, wird von den seit langer Zeit schon eifersüchtigen Katholischen an der ganzen Parthey bestraft. Durch einen Schluß des Warschauer Reichstages verlieren sie die Kirche, Schule und Buchdruckerey zu Rakow.

Siebenbürgischer Landtag unter dem Fürsten Rágotzy. Die Christum nicht anbetenden Unitarier werden nicht mehr geduldet. Glaubensbekenntniß des Unitarischen Supraintendenten Daniel Bete.

Nicolaus Drabicius, ein Evangelischer Prediger in Mähren, prophezeet den Untergang des Hauses Oesterreich und des Papstthums und verkündigt eine große Reformation der Kirche.

1639

Banner bringt bis nach Böhmen vor.

Streit des Papstes mit Parma über Castro.

Aufstand der Schotten gegen den König Karl I.

Verbannung der Portugiesen aus Japan, durch welche die weitere Verbreitung des Christenthums in diesem Reiche unmöglich wird.

Der Niederländische Theolog Gisbert Voetius beschuldiget des Cartes des Atheismus und veranlaßt dadurch die Streitigkeiten über die Philosophie dieses Weltweisen.

Stenius Buscher, Prediger zu Hannover, giebt durch die Schrift: Crypto-Papismus novae theologiae Helmstädiensis das Signal zu den Synkretistischen Streitigkeiten.

3. E.

1639

Cyrillus von Borbôa, Patriarch von Constantino-
pel, der über Cyrillus Lucaris den Sieg davon getra-
gen hatte, wird hingerichtet. Parthenius I. wird Pa-
triarch von Constantingapel und unterdrückt sowohl die
Schweizerische, als die Römische Häresie.

Der Deutsche Dichter Opitz st.

1640

Portugal reißt sich von Spaniens Oberherrschaft los.
Der Herzog von Braganza wird unter dem Namen Jo-
hann IV. zum Könige ausgerufen.

Friedrich Wilhelm I., mit Recht der Große ge-
nannt, wird Kurfürst von Brandenburg und handelt mit
Selbstständigkeit bey den Anträgen von Schwedischer und
Oesterreichischer Seite.

Der Schwedische General Torstensson erobert Sachsen
und Böhmen.

Es wird endlich wieder ein allgemeiner Reichstag ge-
halten, auf welchem der Kaiser zu einer (doch beschränk-
ten) General-Amnestie sich bequemt.

Langes Parlament in England, in welchem die Pu-
ritaner die Oberhand haben.

Jansen's Augustinus erscheint nach dem Tode seines
Verfassers.

Der Französisch-Reformirte Theolog Placcus läug-
net die unmittelbare Zurechnung der Adamitischen Sünde.

Gippolytus a Lapide schreibt de ratione imperii
Rom. Germanici.

Gründung der Universität zu Utrecht.

1641

Die Gesandten der Hauptmächte, welche am dreißig-
jährigen Kriege Theil nehmen, unterzeichnen zu Ham-
burg die Friedenspräliminarien und bestimmen den Ort
des Friedenscongresses.

Die Irländer verschwören sich gegen die Protestanten d. h.
gegen die Engländer in ihrem Lande und richten ein schreck-
liches Blutbad unter ihnen an.

Karl I. giebt den Schotten in allem nach.

Die hohe geistliche Commission in England wird auf-
gehoben.

Die Jesuiten fangen an, gegen Jansen's Augustinus
zu schreiben. Die Freunde Jansen's vertheidigen diese
Schrift.

Calixtus und Hornejus vertheidigen sich gegen den ih-
nen von Buscher vorgeworfenen Kryptopapismus ohne
den Verdacht der Heterodoxie vernichten zu können.

J. G.

1641

Claudianus Salmasius verteidiget die Presbyterianische Kirchenverfassung.

Jugo Grotius giebt seine Annotationes in V. et N. T. heraus.

Eine Synode zu Constantinopel setzt den Gebrauch des Wortes *metropolit* fest.

Streitigkeiten zwischen Urban VIII. und dem Könige von Portugal Johann IV., welchen der Papst aus Furcht vor Spanien anzuerkennen zögert.

Bürgerlicher Krieg in England. Die Bischöfe werden durch ein Gesetz, welches der König bestätigen muß, aus dem Parlamente vertrieben, wo die Presbyterianer immer mehr die Oberhand gewinnen.

Urban VIII. macht eine Bulle bekannt, in welcher er Jansen's Schrift so wie die für und wider dieselbe erschienenen Schriften verbietet. Die Niederländischen Universitäten und Geistlichen weigern sich, diese Bulle anzunehmen, und selbst der Königl. Statthalter nimmt Anstand, zu der Bekanntmachung derselben Befehl zu geben.

Eine Synode zu Charenton verwirft Miacaus Meinung von der Nichtzurechnung der Adamitischen Sünde. Auch Holländische Theologen schreiben gegen ihn.

Parthenius, Patriarch von Constantinopel, hält eine Synode zu Jassy, welche die Ketzerereien des Cyrillus Lucaris verdammt.

Einige Capuziner, welche in Abyssinien einzudringen versuchen, werden hingerichtet.

Die David-Joristen erregen zu Lönningen im Herzogthume Schleswig einige Bewegungen.

1643

Friedenscongreß zu Münster und Osnabrück.

Batern und Lorbringen gegen die Franzosen.

Vergleich zwischen Hildesheim und Braunschweig.

Ludwig XIII., König von Frankreich, st.; während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. führt Mazarin die Regierung.

Das Englische Parlament vereinigt sich mit den Schotten gegen König, Katholicismus und Episcopalkirche.

Arnauld, Nicole, Pascal, le Maître, schreiben gegen die Jesuiten, namentlich gegen die Sittenlehre derselben, und empfehlen Frömmigkeit und strenge Buße. (Jansenisten, Messieurs de Portroyal.)

S. C.

1643

Johann du Verger de Lavranne, Abt von St. Cyr, ein Freund Jansen's und ein Feind der Jesuiten, ein Mann von strengen Sitten, st.

Eine päpstliche Bulle zur Verminderung der Festtage.

Das von Petrus Mogilas, Metropolit zu Riem, um den Anhängern des Cyrillus Lucanus zu begegnen, verfaßte Glaubensbekenntniß wird auf einer Synode zu Constantinopel von allen vier Patriarchen approbirt.

Der berühmte Arminianische Theolog Episcopius st.; Stephan Carcelläus folgt ihm am Remonstrantischen Gymnasium zu Amsterdam.

Nicolaus Copernicus st.

1644

Urban VIII. wird durch Venedig, den Großherzog von Toscana und den Herzog von Modena genöthigt, dem Herzoge von Parma das ihm entzogene Herzogthum Castro zurück zu geben.

Urban VIII. st., ihm folgt Innocentius IX., welcher unter dem Einflusse der herrschsüchtigen und geldgierigen Olympia Malbadini steht.

Der Fürst von Siebenbürgen Georg Rakotzi, dessen Schutz die Evangelischen in Ungarn ansehn, erobert einen Theil dieses Landes.

Der Fürst von Anhalt-Debst Johann führt, zur Unzufriedenheit der übrigen Anhaltinischen Fürsten die Lutherische Religion anstatt der Reformirten in seinem Fürstenthume ein.

Die Congregatio de S. Sacramento in Frankreich in Verbindung mit der Congregatio de propaganda fide.

Anton Arnauld vertheidiget zu Paris die Lehrsätze Jansen's gegen Habert, welcher dagegen geprediget hat. Anfang der Jansenistischen Streitigkeiten in Frankreich.

Dionysius Petavius, giebt seine Theologica dogmata heraus.

1645

Anfang der Friedensunterhandlungen zu Münster und Wesenbrück.

Friede zwischen Schweden und Dänemark.

Die protestantischen Ständebeschwerden sich zu Münster über die Katholischen, namentlich über das reservatum ecclesiasticum.

Der Kaiser verbindet sich durch den Linzer Frieden den Protestanten in Ungarn eine völlige Gewissensfreyheit zu gewähren.

Gesetz der Generalstaaten, daß die Kirche in de

J. G.

1645

Klassen und Synoden Censur und Strafe verhängen darf, bevor die Sache an die weltliche Obrigkeit kommt.

Das colloquium charitativum zu Thorn, veranlaßt durch den König Vladislaw IV., wird zwischen den Katholischen und den Dissidenten, jedoch ohne Erfolg, gehalten. Die Annahme der in diesem Gespräche den Lutherischen von den Reformirten in Pohlen gemachten Friedensvorschläge wird durch ein responsum der Wittenberger Theologen widerrathen. Das Thorner Colloquium nhret die Syncretistischen Streitigkeiten und legt den Grund zu der Feindschaft zwischen Calixtus und Calov.

Des. Jesuiten Franz Veron's Vorschläge zu einer Vereinigung der Protestanten mit der Katholischen Kirche. Innocentius X. befiehlt vergebens die Annahme der den Jansenismus verdammennden Bulle seines Vorgängers.

Der Streit über die Bequemung der Jesuiten in Sina nach den Begriffen und Sitten der Eingebornen bey dem Befehrungsgeschfte wird in Rom zum Vortheile der Dominikaner, ihrer Ankläger, entschieden.

Die Independenten in England (Congregationalisten), zu deren Parthei die enthusiastischsten Republikaner gehören, erhalten immer mehr das Ubergewicht. Der Erzbischof von Canterbury Laud, der Haupttrher der kirchlichen Neuerungen und der Beförderer der willkührlichen Gewalt des Knigtes, wird hingerichtet.

Eine Synode zu Charenton legt den über Arminius's Prdestinationalehre entstandenen Streit bey. Die Vorstellungsart dieses Lehrers findet vielen Beyfall in Frankreich und wird von da aus auch in andere Theile der Reformirten Kirche verbreitet.

Erscheinung der Pariser Polyglotte.

Salmasius schreibt de primatu Papae.

Jugo Grotius st.

1646

Die Katholischen erheben Gegenbeschwerden gegen die Protestanten.

Trautmannsdorf, Kaiserl. Gesandter auf dem Friedenscongresse.

Karl I. ergiebt sich den Schotten, welche ihn an das Englische Parlament ausliefern. Der Kriegsraeth der Independenten setzt ihn gefangen.

Das Englische Parlament führt die Presbyterianische Kirchenregierung ein.

David Blondel vertheidiget die Presbyterianische

3. E.

1646 Kirchenverfassung und den Antheil der Laien an kirchlichen Angelegenheiten.

Unirte Thomaschriften auf der Malabarischen Küste trennen sich wieder von der Kathol. Kirche.

1647 Das Englische Parlament faßt Beschlüsse für die Ausbreitung des Christenthums in andern Welttheilen.

Wilhelm Leopold, Erzherzog von Oesterreich, Statthalter der Niederlande, ein Freund der Jesuiten, nöthiget den Niederländischen Clerus die von Urban VIII. in den Janfenistischen Angelegenheiten gegebene Bulle unter gewissen Modificationen anzunehmen. Doch höret nicht aller Widerspruch gegen dieselbe auf.

Wachsender Streit zwischen den Kursächsischen und den Helmstädtischen Theologen, welche von den ersten des Synkretismus beschuldigt werden.

Streitigkeiten der Jesuiten mit Johann von Palafox Bischof von Angelopolis in Mexiko.

1648 Der Westphälische Friede giebt Deutschland die langentbehrte Ruhe wieder und wird ein Grundgesetz seiner Verfassung. Dieser Friede sichert den Deutschen Ständen die Anerkennung der Landeshoheit, restituiert Pfalz mit der achten Kur, hebt das Restitutionsedict auf, bestätigt den Religionsfrieden, giebt den Reformirten gleiche Rechte mit den Evangelischen, garantirt die Besizungen der Protestantischen Fürsten nach dem Normaljahre 1624 und bestimmet das Verhältniß der Katholiken und der Protestanten. Schweden erhält Besizungen in Deutschland, Brandenburg und Hessel = Kassel werden entschädiget. Sacularisirte Bisthümer, in denen bald die Protestantische Religion die herrschende wird, bilden die Entschädigungsmasse. Vergebens sucht der Papst diesen Frieden zu hindern und umzustossen.

Philipp IV. erkennet die Unabhängigkeit der Niederlande an.

Wladislaw IV., der letzte König von Pohlen, welcher die Dissidenten vollkommen bey ihren Rechten schützt, st.; ihm folgt Johann Kasimir.

Friedrich III. König von Dänemark.

Neue Siege Cromwell's. Er stößt alle seine noch übrigen Gegner aus dem Parlamente.

Der jüngere Burckhoff vertheidiget die Meinung seines Vaters von dem Alter der hebräischen Vocale.

Thomas Gataker zu Cambridge erweist die hebraisire Schreibart des N. T.

J. G.
1648

Gisbert Voetius macht von der Scholastik den ausgedehntesten Gebrauch.

Amynraut vertheidiget seine Vorstellungsart von der Prädestination gegen Friedrich Spanheim.

Leo Allatius schreibt de ecclesiae occidentalis et orientalis perpetua consensione.

Der Patriarch der unirten Armenier zu Diarbekir führt stets den Namen Joseph.

Der Englische Deist Eduard Herbert Baron von Cherbury st.

Gründung der Universitäten zu Harderwyk und Abo.

Zweiter Zeitraum

Vom Westphälischen Frieden bis auf unsere Zeiten,

oder

vom Jahr 1649 — 1810.

1649

Die Bedingungen des Westphälischen Friedens werden vollzogen.

Karl I., König von England, wird zu London enthauptet. Rumpparlament. Cromwell besiegt Irland, Karl II. und Schottland.

Der Kurfürst von Sachsen beschwert sich bey dem Herzoge von Braunschweig über Georgius Calixtus und dessen Amtsgenossen Conrad Hornejus und verlangt daß er die reine Lehre der formula concordiae erhalten solle.

Friedrich Spanheim der ältere und Gerhard Johann Vossius st.

Der Jesuit Nicolaus Cichovius in Pohlen schreibt gegen die Socinianer.

Auf einer Synode zu Harlem wird die Vereinigung der Flamingen, der Friesen und der Deutschen bestätiget.

Georg Fox in England ziehet als Sittenprediger und rauher Tadler der bestehenden Kirche umher, verkündiget ein inneres Licht, welches jedes gläubige Gemüth übernatürlich erleuchte, und wird der Stifter der Quäker.

S. 6.

1649

Gründung einer Gesellschaft in Neuengland zur Fortpflanzung des Evangelium.

1650

Das Christenthum macht glückliche Fortschritte in Sina.

Neue Bedrückungen der Protestanten in Ungarn.

Der Cardinal Mazarin, welcher während der Minorität Ludwig's XIV. die Regierungsgeschäfte leitet, behandelt die Reformirten gerecht.

Cölestin Miltena zu Königsberg, einer der heftigsten Gegner der Calixtiner, versagt dem Michael Behm, einem Anhänger des Calixtus, die gewöhnliche Begräbnissfeierlichkeit.

Johann Coccejus zu Leiden.

Ludwig Capellus zeigt in seiner Critica S. die fehlerhafte Beschaffenheit des hebräischen Textes.

Renatus Cartesius st.

1651

Innocentius X. schickt Kriegsvölker in das Gebiet des Herzogs von Parma, läßt die Stadt Castro schleusen und zieht bald darauf das ganze Herzogthum ein.

Johann Friedrich, Herzog von Braunschweig, tritt zur Kathol. Kirche über.

Die den Jansenius- verdammende Bulle Urbans VIII. muß in den Spanischen Niederlanden angenommen werden.

Heinrich Hannord, Hosprediger Karls I., vertheidiget das Episcopalsystem gegen David Blondel.

Tod des Pierre du Pay, bekannt als Vertheidiger der Rechte der Gallicanischen Kirche, des Reformirten Theologen Andreas Rivet und des Socinianers Jonas Schlichting.

1652

Capuzinermiſſion in's innere Africa.

Ernst, Landgraf von Hessen-Rheinfels, tritt, nachdem er zu Rheinfels ein Colloquium zwischen Katholischen und Protestantischen Theologen hat halten lassen, zur Katholischen Kirche über.

Amynaus verfaßt das erste System der christlichen Sittenlehre, welches in der Reformirten Kirche erscheint.

Eine päpstliche Bulle, welche in Italien kleine Klöster aufhebt, wird in Frankreich nicht angenommen.

Nikon, Patriarch von Moskau.

Dionysius Petavius st.

1653

Olivier Cromwell wird Protector von England, Schottland und Irland.

J. G.

1653

Das Directorium bey dem corpus Evangelicorum wird wieder dem Kurfürsten von Sachsen übertragen.

Innocentius X. verdammt, auf Antrieb der Jesuiten, fünf in Jansen's Augustinus enthaltene Lehrsätze, ohne dadurch die Jansenisten zu unterdrücken, und veranlaßt dadurch die Frage über die Thatsache. Arnaut und Nicole namentlich bezweifeln, daß die Entscheidung des Papstes auch dann, wenn sie Thatsachen betrifft, untrüglich sey.

Grausame Verfolgung der Waldenser in Piemont. (Johann Leger.) Cromwell's Verwendung.

Buxtorf sucht in seiner Anticritica die unverfälschte Beschaffenheit des hebräischen Textes gegen Ludwig Capellus zu erweisen.

1654

Die Königin von Schweden Christine legt die Regierung nieder und tritt im Geheimen zur Kathol. Kirche über. Karl Gustav König von Schweden.

Volle Religionsfreyheit in England. Die Episcopalen indeß werden gedrückt und die Independenten begünstiget, um die Puritaner im Zaume zu halten. Mischung von Naturalisten, Deisten und fanatischen Setten, von denen die der Quäker namentlich immer zahlreicher wird.

Eine Synode zu Charenton erklärt sich gegen die Meinung des Placius, von einer bloß mittelbaren Imputation der Adamitischen Sünde.

Die Evangelischen Gesandten zu Regensburg bitten den Kurfürsten von Sachsen vergebens seinen Theologen das Eisern und das Schreiben gegen die Helmstädter zu untersagen.

Zu Moskwa wird unter dem Zar Alexej eine Synode gehalten, wo man die Kirchenbücher durch Vergleichung mit Manuscripten, welche man aus Constantinopel und von dem Berge Athos erhalten hat, verbessert.

Halsemann zu Leipzig schreibt gegen Johannes Durandus und sucht die Unmöglichkeit einer Vereinigung der Lutherischen mit der Reformirten Kirche darzuthun.

Eine päpstl. Bulle verordnet, daß jedes Kloster wenigstens sechs Mönche enthalten solle.

Der Württembergische Theolog, Johann Valentin Andreä, wahrscheinlicher Stifter der Rosenkreuzergesellschaft und bekannt durch den freymüthigen Eifer, mit welchem er manche Gebräuche seiner Kirche tadelt, st.

1655

Innocentius X. st.; ihm folgt Alexander VII., Klein in großen Dingen und groß in Kleinigkeiten.

J. C.

1655

Der König von Schweden Karl Gustav erobert einen Theil von Pohlen, welches Ereigniß nicht ohne Vortheil für die Protestanten ist.

Die Königin Christina legt öffentlich in der Kathedrale zu Rom das Bekenntniß des Katholischen Glaubens ab.

Die Quäker suchen sich in Holland festzusetzen.

Abraham Calov zu Wittenberg schreibt ein ausführliches Systema locorum theolog. nach der scholastischen Methode.

Tod Gassendi's, Blondel's und Placcus.

1656

Alphons IV. König von Portugal.

Alexander VII. erklärt in einer besondern Constitution, daß die von seinem Vorgänger verdamnten Lehrsätze Jansen's in dem wirklichen Sinne des Verfassers verdammt worden seyen. Die Jesuiten in Frankreich namentlich billigen und vertheidigen die Meinung, daß der Papst auch in dem Urtheile über quaestiones facti untrüglich sey.

Alexander VII. giebt eine den Jesuiten, welche sich in Sina nach den Landesgebräuchen bequemen, günstige Bulle. Eben dieser Papst erneuert die Bulle: in cœna Domini.

Georg Calixtus st.; der calixtinische Streit aber wird mit Heftigkeit fortgesetzt. Friedrich Ulrich Calixtus.

Die Stände von Holland verbieten die Cartesianische Philosophie auf die Theologie anzuwenden.

Pascal schreibt gegen die verderbliche Sittenlehre der Jesuiten.

P. Nobili, Missionair in Madaura, st.

Die Baptisten in England vermehren sich.

1657

Leopold I., Römischer Kaiser.

Preussen, ein souveränes Herzogthum.

Versammelte Bischöfe zu Paris nehmen die von Alexander VII. in den Jansenistischen Streitigkeiten gegebene Constitution an und beschließen, die Geistlichen durch eine eigene Glaubensformel zu der Annahme derselben zu verbinden.

Die Jesuiten werden wieder in Venedig aufgenommen.

Eine Synode zu Delft beschließt, daß jeder Prediger schwören soll, die Cartesianische Philosophie nicht zu verbreiten. Voetius, Rivetus, Maresius, Gegner,

3. C.

1657 Abraham van der Heiden und die meisten Coccejane Freunde der Cartesianischen Philosophie.

Der Patriarch von Constantinopel Dionysius II. bewilliget, daß forthin der Patriarch zu Moskwa von der Russischen Geistlichkeit gewählt werden könne ohne daß es der Einwilligung der Orientalischen Patriarchen bedürfe.

1658

Cromwell st.

Christliche Gemeinden in Siam und Cochinchina.

Streit zwischen Coccejus auf der einen und Maresius und Voetius auf der andern Seite über den Sabbath.

Streit zwischen dem Zar Alexei Michaelowicz und dem Patriarchen Nikon.

Die Quäker, deren Lage seit Cromwell's Tode sich verschlimmert, halten zu Bedford eine Generalversammlung.

Die Vertreibung der Socinianer aus Pohlen wird beschlossen.

Der Arminianische Gelehrte Curcelläus st., auch Ludwig Capellus.

1659

Pyrenäischer Friede.

Die Staaten von Holland gebieten den Coccejianern und deren Gegnern Stillschweigen.

Strenges Edict der Regierung von Bern gegen die Anabaptisten.

Harte Verfolgung der Quäker in Neuengland.

1660

Wiederherstellung der königlichen Regierung in England. Der stuppige Hof Karls II., welchen das Unglück nicht weise gemacht hat, wird eine Pflanzschule der Sittenlosigkeit und der Religionsverachtung.

Friede zu Oliva zwischen Schweden und Pohlen.

Karl XI. König von Schweden.

Ludwig XIV., König von Frankreich, regiert nach Mazarin's Tode selbst.

Ernst der Fromme, Herzog von Sachsen-Gotha, wünscht die Evangelische Lehre in Abyssinien und in Rußland auszubreiten.

Weiser, aber fruchtloser Unionsvorschlag des Kurfürsten von Mainz Johann Philipp.

Karl II., König von England, sucht die Presbyterianer vergebens mit der Englischen Kirche zu vereinigen. Uebermuth der Episcopalen.

Coccejus legt den Grund zu der Föderalmethode in der Dogmatik.

J. G.
1660

Vergebliche Bemühungen, die Cartesiansche Philosophie in Holland zu unterdrücken.

Johann Casimir, König von Pohlen, vertreibt, geleitet von den Jesuiten, die Socinianer. Einige treten zur Kathol. Kirche über; die meisten aber verlassen das Vaterland und gehen nach Siebenbürgen, Preussen und Schlesien. Wissowatius, Lubieniczki, Przypkowski.

Die Quäker finden zu Hamburg, Friedrichsstadt und Altona einigen Eingang. Samuel Sifher, ein gelehrter Quäker in England.

Strenges Verfahren der Regierung zu Basel gegen die Anabaptisten.

Das Werk: Critici sacri, erscheint unter Johann Pearson's Leitung.

1661

Karl II., König von England, bestätigt eine früher errichtete Gesellschaft zu der Ausbreitung des Evangelium in Neuengland und überträgt dem frommen Robert Boyle die Leitung derselben.

Der Landgraf von Hessen, Wilhelm, veranstaltet zu Cassel ein Colloquium zwischen Lutherischen und Reformirten Theologen, wo man sich darüber vergleicht, daß der Unterschied der Lutherischen und der Reformirten Lehre nicht den Grund des Glaubens betreffe und daß man sich gegen die Schmähsucht Lutherischer Theologen mit den Brandenburgern und den Braunschweigischen Theologen vereinigen wolle.

Die Jansenistischen Streitigkeiten stiften in Frankreich eine große Verwirrung.

Der Papst entscheidet für die immaculata conceptio Mariae ohne jedoch die Säugnung derselben zu verbieten.

Tod der Socinianer Jonas Schlichting und Johann Ludwig Wolzogen.

1662

Mißhelligkeit zwischen Alexander VII. und Ludwig XIV.

Das Englische Parlament verordnet durch eine Uniformitätsacte daß alle Prediger ihre Billigung der Englischen Liturgie zu erkennen geben sollen. Mehr als 2000 Nonconformistische Prediger legen ihre Ämter nieder. So wird das Episcopalsystem förmlich wieder in England eingeführt.

J. G.

1662

Der Kurfürst von Brandenburg untersagt den Lutherischen Theologen seiner Lande die Reformirten namentlich zu bestreiten.

Die synkretistischen Schriften des Bischofes von Stragones in Schweden, Johann Matthiä, werden verboten.

Peter Lambek, ein berühmter Literator, tritt zur Kathol. Kirche über.

Ernst der Fromme, Herzog von Sachsen-Gotha, verlangt von den Jesuitischen Theologen ein Gutachten über die synkretistischen Streitigkeiten, welches Glassius mit weiser Mäßigung giebt.

Stanislaus Lubieniczky bemüht sich vergebens den Socinianern Aufnahme in Dänemark und in Pölslein zu verschaffen.

Johann Conrad Dür macht den ersten Versuch die christliche Moral als eine besondere Wissenschaft vorzutragen.

Der fromme Blasius Pascal st.

Petrus de Marca st.

Johann Biddle, ein Antitrinitarier in England, st.

Edward Burrough, einer der eifrigsten Verkündiger des Quäkerthums, st.

1663 Der immerwährende Reichstag zu Regensburg nimmt seinen Anfang.

Ein zu Pisa geschlossener Vergleich endiget die Missethelligkeit zwischen Alexander VII. und Ludwig XIV.

Die Stände im Herzogthume Preussen widersetzen sich mit Erfolge dem Kurfürstlichen Befehle, daß die Reformirten gleiche Rechte mit den Lutherischen haben sollen.

Seminarium Parisinum pro Millionibus.

Proselytenmacherey in Frankreich.

Vertriebene Socinianer halten zu Kreuzburg in Schlesien eine Versammlung und rathschlagen über das Beste ihrer Parthey.

Elliors Bibelübersetzung in der Sprache der Naticks, welche in Nordamerika in der Gegend von Boston wohnen.

1664 Das Christenthum wird in Sina unterdrückt.

Die groben oder gelinden Taufgesinnten zu Amsterdam trennen sich in Galenisten oder Apostoolen.

Die Logik von Portroyal und die Kunst zu denken von Anton Arnauld erscheint.

Dalläus schreibt Disputatio adversus Latinorum de cultus religiosi objecto traditionem.

J. G.

1664

1665

Moses Amyraut st.

Karl II., König von Spanien.

Die theologischen Facultäten zu Leipzig und Wittenberg, deren Wortführer Abraham Calov ist, verfassen unter dem Titel: Consensus repetitus fidei vero Lutheranae, eine den Calixtinern oder Synkretisten entgegengesetzte Bekenntnisschrift, welche von dem Dresdner Oberconsistorium gebilliget und von den Mitgliedern beider Facultäten unterschrieben wird. Doch gelingt der Versuch nicht, diese Schrift als ein neues symbolisches Buch einzuführen.

Alexander VII. befiehlt, um den Jansenismus in Frankreich zu unterdrücken, in einer eignen Bulle die Annahme seiner und der von Innocentius gegebenen Constitution und die Unterschrift des den Geistlichen vorgeschriebenen Formulars. Der König bestätigt die päpstliche Verordnung. Vier Bischöfe aber nebst mehreren ihnen anhängenden Geistlichen, sowie die Nonnen und die Väter von Port-Royal, verweigern die Unterschrift.

Streit zwischen Claude und Nicole über die Abendmahllehre.

Der Schweizerische Theolog Johann Heinrich Hottinger edirt seine Kirchengeschichte.

1666

Herzog August von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Die weitere Verbreitung des Christenthums im Königreiche Tunking wird verboten.

Vergeblicher Versuch die Katholische Religion wieder in Abyssinien zu gründen.

Der P. Schall, vieljähriger Senker der Sinesischen Mission, st.

Der Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm der Große verwendet sich vergebens für die Hugenotten in Frankreich.

Ein Concilium zu Moskwa entsetzt den Patriarchen Nikon seiner Würde.

Entstehung der Raskolniken, einer schismatischen Parthey der Russischen Kirche, verursacht durch die Unzufriedenheit über die unter Nikon vorgenommenen Neuerungen in den Kirchenbüchern.

Eine Gesellschaft von Socinianern überreicht dem Kurfürsten von Brandenburg eine Apologie, welche bewirkt, daß sie in Preussen connivendo geduldet werden.

Paul Gerhard, als Lieberdichter bekannt, Propst zu Wittenwalde in der Kurmark, wird seines Amtes ent-

J. G.

1666 setzt, weil er, gegen den Kurfürstlichen Befehl, die Reformirten namentlich auf der Kanzel bestraft hat.

Benedict Carpzov, ein berühmter Protestantischer Kirchenrechtslehrer, st.

Johann Hoornbeck, ein bekannter Polemiker der Reformirten Kirche, st.

Eine Armenische Bibelübersetzung wird nach dem Beschlusse einer Landessynode in Holland gedruckt.

1667 Alexander VII. st.

Alphons, König von Portugal, wird durch den Einfluß der Jesuiten abgesetzt. Peter, Regent von Portugal.

Der Papst sendet Vicarien in die Länder des zur Kathol. Kirche übergetretenen Herzogs von Braunschweig Johann Friedrich.

Die Französische Bibelübersetzung der Herrn von Port-Royal erscheint.

Tod der Orientalisten Jacob Golius und Samuel Bochart.

Johann Heinrich Gottinger st.

Philipp von Limborch, Lehrer am Remonstrantischen Gymnasium zu Amsterdam.

1668 Clemens IX. wird Römischer Papst.

Dem Portugiesischen Reiche wird seine Unabhängigkeit zugesichert. Clemens IX. confirmirt nach dem Frieden zwischen Spanien und Portugal die Portugiesischen Bischöfe.

Bossuet sucht die Reformirten durch eine empfehlende Darstellung des Katholicismus zu gewinnen.

Clemens IX. erlaubt die von Alexander VII. in den Jansenistischen Angelegenheiten gegebene Bulle mit beysgefügerter Erklärung zu unterschreiben. Doch wird durch diesen mit den Jansenisten geschlossenen Vergleich der Streit nicht geendigt.

Unergütlicher Streit zwischen dem jüngern Calixtus und Strach.

Entstehung der Labadisten in Holland.

1669 Clemens IX. st. ; ihm folgt Clemens X.

Die Lage der Dinge in Sina ändert sich zum Vortheile der Mission. Chamhi Kaiser von Sina. Der Jesuit Ferdinand Verbiest steht an der Spitze der dortigen Mission.

Ludwig XIV. fängt an an der Befehung der Reformirten zu arbeiten. Der Marschall von Lurenne tritt unermattet zu der Kathol. Kirche über.

3. C.
1669

Fertbauernber Streit Katholischer und Reformirter Theologen in Frankreich über die Abendmahlslehre.

Nicolaus Perrault schreibt anonym gegen die Moral der Jesuiten.

Bossuet und Bourdaloue die ersten unter den Französischen Kanzelrednern.

Johannes Coccejus st. Seine Methode wird immer herrschender in den Niederlanden und findet auch in Deutschland Eingang.

Der latinisirende Grieche Leo Allatius st.

1670

Christian V., König von Dänemark.

Spener fängt an zu Frankfurt am Main die später sogenannten collegia pietatis zu halten.

Der Jesuit la Chaise erhält als Beichtvater Einfluß auf Ludwig XIV.

Das berühmte Buch: die mystische Stadt Gottes, erscheint zu Madrid.

In Sachsen, in der Oberlausitz und in Franken bilden sich einige Gemeinden Böhmischer Brüder.

Hartes Verbot aller Conventikel in England und Schottland. Es werden Taxen auf jeden nicht gesetzmäßigen Gottesdienst gelegt.

Schwärmer und Separatisten besonders in Holland und in Holstein.

Benedict Spinoza verlangt in seinem Tractatus theologico-politicus mehr Denk- und Pressfreyheit und trägt Zweifel über das Judenthum und das Christenthum vor, welche durch ihren Contrast mit den herrschenden theologischen Ansichten nur noch auffallender werden.

Der Reformirte Theolog Johann Daille (Dallaüs) st.

Der Socinianer Przypkovius st.

1671

Eine in Ungarn entdeckte Verschwörung bietet den Vorwand zu der härtesten Bedrückung der Protestanten dar. Inquisitionsgericht zu Preßburg. Barsony Bischof von Großwardein und Szelepfény Erzbischof von Gran bezeigen sich besonders thätig dabey.

Jacob, Prinz von England, bekennet sich öffentlich zur Katholischen Religion.

Streitigkeiten zu Geneve über die allgemeine und die besondere Gnade.

Peter Nicole, der erste vorzügliche Moralist der Katholischen Kirche.

J. C.

1671

Paschasius Guesnel's Uebersetzung der vier Evangelien erscheint.

Johann Amos Comenius, letzter Bischof der zerstreuten Böhmischen und Mährischen Brüder, st.

1672

Krieg Ludwig's XIV. mit den Vereinigten Niederlanden.

Der Patriarch von Jerusalem, Dosithens, hält zu Jerusalem eine Synode, welche die Calvinistischen seit Cyrillus Lucaris in der Griechischen Kirche verbreiteten Meinungen verdammt.

1673

Ludwig XIV. dehnet das Recht la Regale genannt, zum Mißfallen des Papstes, über die bisherigen Gränzen desselben aus.

Neue Testacte in England. Absagung von dem Papstthume durch das Parlament durchgesetzt.

Eine Synode der Reformirten zu Charenton macht die Versuche der Katholischen, sie von ihrem Glauben abzu ziehen, fruchtlos.

Claude vertheidiget die Reformirten gegen Nicole's Angriffe.

Der Kurfürst von der Pfalz ladet den Spinoza zu einer Lehrstelle auf der Universität Heidelberg ein.

Groupp, ein Französischer Offizier, wirft den Holländern ihren Kallsinn in der Fortpflanzung des Christlichen Glaubens in einer eigenen Schrift vor.

1674

Die Statthalterschaft in den Vereinigten Niederlanden kommt erblich an das Haus Oranien.

Johann Sobiesky, König in Pohlen.

Die Brüder und Schwestern christlicher Schulen erhalten durch Niklas Barre ihre gesellschaftliche Form.

Meccarius, Patriarch von Jerusalem, bekannt als Polemiker, st.

Jean de Labadie, Stifter der von ihm benannten Secte, st.

1675

Die formula consensus Helvetici wird in Zürich und Bern eingeführt, um die Schweizerische Kirche gegen Amyraldus, Placius und Ludwig Capellus Meinungen zu verwahren.

Der Bischof Christoph Rojas de Spinola tritt seine henotischen Reisen im Protestantischen Deutschland an.

Erneuerter Streit zwischen dem jüngern Calixtus und Calov.

Philipp Jacob Spener klagt in seinen Pius desiderius über die Gebreche der Protestantischen Kirche seiner Zeit und schlägt Mittel vor, ihnen abzu helfen.

3. E.

1675

Des Spaniers Michael de Molinas *via ad vitam spiritualem*. Quietisten.

Johann Lightfoot, verdient durch die Benützung des Talmud und der Rabbinen für die Exegese, st.

Christian Zohberg, früher Prediger in Braunschweig, bekannt als Mystiker, st. als Mennonitischer Lehrer zu Hamburg.

Der Socinianer Stanislaus Lubientzki st.

1676

Clemens X. st.; ihm folgt Innocentius XI. einer der würdigsten Päpste.

Geodqr III. Russischer Zar.

Ludwig XIV. schränkt die von Clemens IX. gegebene Erlaubniß, die päpstliche Bulle vom J. 1656 mit beygefügter Erklärung zu unterschreiben, ein.

Ludwig XIV. läßt Proselyten unter den Reformirten erkaufen.

Die Cartesianer und Coccejaner werden als dem Staate und der Religion gefährlich verläumdet.

Erneuerte Verfolgung der Quäker in England.

Robert Bartley macht den Versuch, die Lehre der Quäker wissenschaftlich darzustellen.

1577

Innocentius XI. nimmt den Gesandten, ausgenommen den Französischen, die Quartierfreyheit.

Die Universität Löwen streitet gegen die Moral der Jesuiten. Der Papst stimmt ihr bey und begünstigt die Jansenisten.

Vaireffe, einer der ersten Franzosen, welche über die Kathol. Religion spotten.

Benedict von Spinoza st.; gleich nach seinem Tode erscheinen seine Opera posthuma, in denen sein Pantheismus entwickelt ist.

Die Quäker suchen sich in Holland und in Deutschland festzusetzen.

1678

Nimweger Friche.

Religionsgespräch zwischen Bossuet und Claude.

Der Landgraf von Hessen-Darmstadt verbietet die collegia pietatis und untersagt für und wider dieselben zu schreiben.

Pajon zu Orleans schreibt den Kräften des Menschen mehr zu, als ihnen nach dem herrschenden Systeme zugeschrieben wird. Die Akademie zu Saumur erklärt sich gegen seine Meinung und er legt sein Amt nieder.

Richard Simon, ein freymüthiger und gründlicher Kritiker.

J. G.

1678

Rudolph Cudworth schreibt gegen den Atheismus.
Johannes Düräus, bekannt durch seine Unionsbemühungen, st.

Johann von Lannoi, ein freymüthiger Theolog der Katholischen Kirche, st.

Tod des Socinianers Andreas Wissowatius.

1679

Die Erlaubniß, die in den Jansenistischen Angelegenheiten im J. 1656 gegebene Bulle mit beygefügter Erklärung zu unterschreiben, wird völlig aufgehoben. Bedrückung der Jansenisten in Frankreich. Arnould, Nicole und Quesnel stehen an ihrer Spitze. Arnould flüchtet in die Spanischen Niederlande.

Innocentius XI. verdammt 65 anstößige moralische Sätze, welche meist aus den Schriften der Jesuiten gezogen sind.

Katechismus des Abtes Fleury.

Dilfeld zu Nordhausen schreibt gegen Spener.

Thomas Hobbes.

1680

Die Herzoge von Sachsen fordern von den Jenaischen Theologen ein Gutachten über den Concurfus repetitus der Wittenberger und über den Synkretismus der Calixtiner.

Eine Schrift von dem Pariser Theologen Johann Gerbais für die Freyheiten der Gallikanischen Kirche wird zu Rom verdammet.

Spener empfiehlt einen mehr erbaulichen als gelehrten Vortrag der christlichen Glaubenslehre.

Martin Geier, einer der bessern Exegeten der Evangel. Kirche, st.

Der Socinianer Christoph Sand der jüngere st.

1681

Bedrückung der Reformirten in Frankreich. Ludwig XIV. hebt ihre Universität zu Sedan auf.

Beschränkung der Religionsfreyheit der Ungarischen Protestanten. Ein Reichstag zu Oedenburg bewilliget ihnen nur eine eingeschränkte Religionsübung und bald werden auch die Oedenburger Artikel vielfältig verlegt.

Wilhelm Penn gründet, um den Quäkern einen Zufluchtsort zu öffnen, einen neuen Staat in Nordamerika.

Lattemisten und Verschoristen, eine kleine Secte in Holland.

Der Nestorianische unirte Patriarch Joseph wird von dem Papste bestätigt.

Johann Musäus, ein gelehrter und friedfertiger Theolog zu Jena, st.

Der tiefgelehrte Herrmann Conring st.

J. C.

1682

Jwan und Peter I. Saare von Rußland.

Ein Nationalconcilium zu Paris entwirft die das päpstliche Ansehen beschränkende Quatuor Propositiones Cleri Gallicani. In Rechtsfachen soll der Papst nur nach dem Herkommen der Gallikanischen Kirche und in Glaubenssachen nur nach dem Ausspruche der allgemeinen Kirche entscheiden.

Calov's Historia Syncretistica erscheint.

Peter Bayle bestreitet den Wahn, daß die Cometen vorbedeutende Zeichen des Unglücks seyen.

1683

Adam Fernikow, ein Polemiker der Russischen Kirche. Wien wird von den Tärken belagert.

Die Universität zu Orford verdammt 27 gegen die Königliche Kirchengewalt gerichtete Grundsätze.

Balthasar Bekker bestreitet die vorbedeutende Kraft der Cometen.

Der Abt des Klosters la Trappe Jean Bouthillier de Rancé führt die strengste Disciplin in seinem Kloster ein und untersagt den Mönchen die Beschäftigung mit den Wissenschaften.

Georg Keith, ein gelehrter Quäker.

1684

Evangelischgesinnte Einwohner von Salzburg erhalten die Erlaubniß, ihr Vaterland zu verlassen.

Heftiger Streit der Dominikaner und der Jesuiten in Sina.

Bernhard von Fontenelle spottet in seiner Beschreibung der Insel Borneo der Katholischen Kirche und Geisteslichkeit.

Der Reformirte Prediger Jacob Abbadie vertheidiget das Christenthum auf eine beyfallswürdige Weise.

Ein philosophirender Korbmacher Wilhelm Deuerhof erregt Streitigkeiten in Holland.

Erscheinung der letzten Ausgabe des Kalanischen Katechismus.

1685

Karl II., König von England, stirbt; ihm folgt Jacob II., welcher den Katholicismus begünstiget.

Der letzte Reformirte Kurfürst von der Pfalz, Karl, stirbt; die Katholische Linie Pfalz-Neuburg gelangt zur Regierung.

Ludwig XIV. hebt das längst verlegte Edict von Nantes auf. Zahlreiche Auswanderungen der hart verfolgten Hugenotten. Der Kurfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm und andere Protestantische Fürsten nehmen die Französischen Réfugiés auf.

36

1685

Der Herzog von Savoyen, gereizt von Ludwig XIV., verfolgt die Waldenser aufs Neue. Viele verlassen ihr Vaterland.

Adam Scherzer's *Systema theologiae* nach der scholastischen Methode.

Claudius Pajon, bekannt durch die Streitigkeiten, welche seine dem Pelagianismus sich nähernde Meinung von der Natur und der Gnade veranlaßte, st.

1686

Auf Kurbrandenburgs Verwendung gehet Basel von der *Formula Consensus Helveticae* ab.

Eine hohe Kirchencommission in England verfährt despotisch. Jesuiten in England.

Streit über den Beweis des göttlichen Ursprunges der heil. Schrift zwischen Hermann Alexander Roell und Gisbert Wessel auf der einen und Ulrich Zuber auf der andern Seite.

Ludwig Ellies du Pin giebt seine Bibliothek der Kirchenschriftsteller heraus.

Der Quietismus der Guyon erregt Aufmerksamkeit zu Paris.

Spener wird nach Dresden gerufen.

Peter Bayle schreibt gegen die Religionsverfolgung.

1687

Jacob II., König von England, gewährt den nonconformistischen Partheyen Duldung (*Declaration of Indulgence*), Abschaffung des Testsum die Katholischen zu begünstigen. Auch sucht er seine Tochter Maria, die Gemahlin des Prinzen von Oranien, für den Katholicismus zu gewinnen.

Streit zwischen Innocentius XI. und Ludwig XIV. über die Quartiersfreiheit.

Der Mystiker Molinos wird wegen seiner Schrift: *Geistlicher Begleiter*, zu Widerruf, Gefängniß und Buße verurtheilt.

In Holland werden gegen Papin, welcher Pajons Meinung in erweitertem Umfange vorträgt, Synoden gehalten.

Die Baptisten in England theilen sich in Partikuläre und Generalbaptisten.

Indifferentisten und Naturalisten in England.

Samuel Puffendorf schreibt über das Verhältniß der Kirche zu dem Staate.

Quenels Uebersetzung des ganzen neuen Testaments erscheint.

J. G.
1688

Jacob II. wird von dem Englischen Throne gestürzt. Er flüchtet nach Frankreich.

Wilhelm III. besteigt den Englischen Thron. Der Erzbischof von Canterbury Wilhelm Sancroft verweigert dem neuen Könige den Eid der Treue, einige andere Geistliche folgen seinem Beispiele und es entsteht auf diese Weise eine kleine Parthey the Nonjurors genannt.

Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg.

Ludwig XIV. besetzt Avignon.

Ludwig XIV. fällt in die Pfalz ein. Pfälzer Colonie in den Kurbrandenburgischen Ländern.

Päpstliche Eligibilitätsbulle für Clemens von Baiern, welcher Kurfürst von Köln wird.

Bossuet wirft den Protestanten die Veränderlichkeit in ihren Religionsmeinungen vor.

Maillon schreibt gegen die Verehrung unbekannter Heiligen.

Spener macht seine nicht berebten, aber practischen Predigten bekannt, welche die Entstehung der Hallischen Methode veranlassen.

Johann Andreas Quenstedt, ein subtiler Dogmatiker der Evangelischen Kirche, st.

Der Englische Theolog Rudolph Cudworth st.

1689

Innocentius XI. st. hochverehrt von den Römern. Ihm folgt Alexander VIII., welcher die vier Artikel der Gallikanischen Kirche verdammt.

Peter der Große, alleiniger Kaiser von Rußland.

Die vormalige Königin von Schweden Christina st. unzufrieden mit dem Papste.

Volle Religionsfreyheit der Christen in Sina und Erlaubniß des Uebertrittes zum Christenthume.

Unter Wilhelm III. wird die Duldungsacte in England durchgesetzt, welche das Verhältniß der Nonconformisten zu der Episcopalkirche bestimmt, die Antitrinitarier aber und die Katholiken bleiben von derselben ausgeschlossen. Die Pönalgesetze gegen die Dissenters verlieren ihre Kraft.

In Schottland wird das Episcopat und das Königl. Supremat abgeschafft und die Presbyterianische Kirchenverfassung wieder hergestellt.

Die Duldung der Protestanten in Ungarn wird immer mehr durch Territorialrechte der Magnaten beschränkt und als Gnadengeschenk der Regierung dargestellt.

S. C.

1685

Der Herzog von Savoyen, gereizt von Ludwig XIV., verfolgt die Waldenser aufs Neue. Viele verlassen ihr Vaterland.

Adam Scherzer's Systema theologiae nach der scholastischen Methode.

Claudius Pajon, bekannt durch die Streitigkeiten, welche seine dem Pelagianismus sich nähernde Meinung von der Natur und der Gnade veranlaßte, st.

1686

Auf Kurbrandenburgs Verwendung gehet Basel von der Formula Consensus Helvetica ab.

Eine hohe Kirchencommission in England verfährt despotisch. Jesuiten in England.

Streit über den Beweis des göttlichen Ursprunges der heil. Schrift zwischen Herrmann Alexander Roell und Giesbert Wessel auf der einen und Ulrich Huber auf der andern Seite.

Ludwig Ellies du Pin giebt seine Bibliothek der Kirchenschriftsteller heraus.

Der Quietismus der Guyon erregt Aufmerksamkeit zu Paris.

Spener wird nach Dresden gerufen.

Peter Bayle schreibt gegen die Religionsverfolgung.

1687

Jacob II., König von England, gewährt den nonconformistischen Partheyen Duldung (Declaration of Indulgence, Abschaffung des Test) um die Katholischen zu begünstigen. Auch sucht er seine Tochter Maria, die Gemahlin des Prinzen von Oranien, für den Katholicismus zu gewinnen.

Streit zwischen Innocentius XI. und Ludwig XIV. über die Quartiersfreiheit.

Der Mystiker Molinos wird wegen seiner Schrift: Geistlicher Begleiter, zu Widerruf, Gefängniß und Buße verurtheilt.

In Holland werden gegen Papin, welcher Pajons Meinung in erweitertem Umfange vorträgt, Synoden gehalten.

Die Baptisten in England theilen sich in Partikular- und Generalbaptisten.

Indifferentisten und Naturalisten in England.

Samuel Puffendorf schreibt über das Verhältniß der Kirche zu dem Staate.

Quenels Uebersetzung des ganzen neuen Testaments erscheint.

S. G.
1688

Jacob II. wird von dem Englischen Thron gestürzt. Er flüchtet nach Frankreich.

Wilhelm III. besteigt den Englischen Thron. Der Erzbischof von Canterbury Wilhelm Sancroft verweigert dem neuen Könige den Eid der Treue, einige andere Geistliche folgen seinem Beyspiele und es entsteht auf diese Weise eine kleine Parthey the Nonjurors genannt.

Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg.

Ludwig XIV. besetzt Avignon.

Ludwig XIV. fällt in die Pfalz ein. Pfälzer Colonie in den Kurbrandenburgischen Ländern.

Päpstliche Eligibilitätsbulle für Clemens von Baiern, welcher Kurfürst von Cöln wird.

Bossuet wirft den Protestanten die Veränderlichkeit in ihren Religionsmeinungen vor.

Mailillon schreibt gegen die Verehrung unbekannter Heiligen.

Spener macht seine nicht berebten, aber practischen Predigten bekannt, welche die Entstehung der Hallischen Methode veranlassen.

Johann Andreas Quenstedt, ein subtiler Dogmatiker der Evangelischen Kirche, st.

Der Englische Theolog Rudolph Cudworth st.

1689

Innocentius XI. st. hochverehrt von den Römern. Ihm folgt Alexander VIII., welcher die vier Artikel der Gallikanischen Kirche verdammt.

Peter der Große, alleiniger Kaiser von Rußland.

Die vormalige Königin von Schweden Christina st. unzufrieden mit dem Papste.

Volke Religionsfreyheit der Christen in Sina und Erlaubniß des Uebertrittes zum Christenthume.

Unter Wilhelm III. wird die Duldsamkeit in England durchgesetzt, welche das Verhältniß der Nonconformisten zu der Episcopalkirche bestimmt, die Antitritarier aber und die Katholiken bleiben von derselben ausgeschlossen. Die Pönalgesetze gegen die Dissenters verlieren ihre Kraft.

In Schottland wird das Episcopat und das Königliche Supremat abgeschafft und die Presbyterianische Kirchenverfassung wieder hergestellt.

Die Duldung der Protestanten in Ungarn wird immer mehr durch Territorialrechte der Magnaten beschränkt und als Gnadengeschenk der Regierung dargestellt.

J. G.

1689

Die früher vertriebene Waldenser setzen sich wieder in ihren Thälern fest.

Spener fällt bey dem Kurfürsten von Sachsen Johann Georg III. in Ungnade. August Hermann Franke und Johann Caspar Schade werden wegen der biblischen Collegien, welche sie zu Leipzig in Speners Geiste halten, in Anspruch genommen. Thomasius Bedenken darüber.

Streit zwischen Caspar Alexander Koell, einem Anhänger der Cartesianischen Schule, und Campegius Vitringa über die Zeugung des Sohnes Gottes und den Tod der Gläubigen.

Locke empfiehlt Religionsübung.

1690

Peter Daniel Huët, Bischof zu Soissons, st.

Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, fängt an die Protestanten zu bedrücken.

Jacob Basnage vertheidiget die Protestanten gegen Bossuets Vorwürfe.

Papin gehet zur Katholischen Kirche über.

Alexander VIII. verdammt die Jesuitische Lehre von der philosophischen Sünde.

Die Piaristen werden ein förmlicher und exreter Orden.

Zunehmende Verehrung der Maria besonders in Spanien.

Der Kurfürst von Sachsen untersagt alle pietistische Conventikel zu Leipzig.

Streit zu Hamburg über einen vom Ministerium entworfenen Revers gegen alle Pseudo-philosophos, laxiores theologos, chiliasmum tam subtiliorem quam crassorem. Einige Mitglieder des Ministerium verweigern die Unterschrift. Bedenken auswärtiger Theologen darüber.

Christian Thomasius wird genöthiget Leipzig zu verlassen. Er gehet nach Halle, wo er fortfährt, frey zu lehren und zu schreiben.

Der Patriarch von Moskwa Joakim warnt in seinem Testamente den Zar Peter vor der Begünstigung fremder Religionsverwandten.

Alexander VIII. st.; ihm folgt Innocentius XII.

1691

Johann Georg IV. Kurfürst von Sachsen.

Die Königlich-Ungarischen Explanationen nachtheilig für die Ungarischen Protestanten.

S. G.
1691

Abailon empfiehlt den Mönchen, mit Rücksicht auf die entgegengesetzte Meinung des Abtes des Klosters la Trappe, das Studium der Wissenschaften.

Spener gehet von Dresden nach Berlin und wird von seinen Gegnern in Sachsen heftig angegriffen.

Der Reformirte Prediger Balthasar Bekker bestreitet in seiner bezauberten Welt die Meinungen seiner Zeitgenossen von der Macht der bösen Geister.

Der Irländische Graf Robert Boyle stiftet ein beträchtliches Legat zu jährlichen Predigten wider den Unglauben.

Der Orientalist Eduard Pocock st.

Der Patriarch Callinicus hält eine Synode zu Constantinopel, auf welcher die Calvinistische, durch Cyrillus Lucaris verbreitete Abendmahlslehre verdammt wird.

Das Pomonische Wygorietzki-Kloster des Daniel Witulin ist der Hauptsitz der verfolgten Kasakowiten.

Streitigkeiten unter den Quäkern in Amerika.

Georg Fox, der Stifter der Quäker, st.

Die Generalbaptisten halten eine Versammlung zu London und setzen ein Glaubensbekenntniß auf.

1692

Ernst August, erster Kurfürst von Hannover.

Französische Bischöfe dürfen dem Papste ihre Mißbilligung der vier Artikel erklären.

Leibniz nimmt an den von Spinola und Bossuet mit Hannover gepflogenen Unterhandlungen über eine Religionsvereinigung Theil.

Christian Thomasius schreibt über das Protestantische Kirchenrecht.

Jean la Placette bearbeitet Gegenstände der christlichen Sittenlehre mit vorzüglichem Glücke.

Peter de Vost, ein vorzüglicher Kanzelredner der Französisch-Reformirten Kirche, st.

Johann Wilhelm Petersen, Superintendent zu Lüneburg, wird wegen seiner Meinungen von einem tausendjährigen Reiche und von der Wiederbringung aller Dinge seines Amtes entsetzt.

1693

Streitigkeiten der Missionaire in Sina über die Beybehaltung der Landesgebräuche.

Baillet schreibt gegen die Verehrung der heil. Jungfrau. Unruhen zu Hamburg, veranlaßt durch Sorbias, welcher sich für Voirets mystisches Buch: Klugheit der Gerechten, interessirt.

Scriven, bekannt durch äscetische Schriften, st.

1693

Karl Blount, ein antichristlicher Schriftsteller in England, tödtet sich.

1694

Friedrich August, Kurfürst von Sachsen.

Schwedisches Edict gegen fanatische Lehren und Privatzusammenkünfte.

Reglement zur Erhaltung des Friedens in der Holländischen Kirche.

Johann Tillotson, Erzbischof von Canterbury, als Kanzelredner ausgezeichnet, st.

Arnauld, merkwürdig als Haupt der Jansenisten, als Gegner der Jesuiten und als moralischer Schriftsteller, st.

Samuel Puffendorf, ein ausgezeichnete Forscher im Felde der practischen Weltweisheit, st.

1695

Die theologische Facultät zu Wittenberg beschuldigt Spener in einer in ihrem Namen erlassenen Schrift der Irrlehre. Auch Johann Benedict Carpzov und Johann Friedrich Mayer schreiben gegen Spener.

Zu Berlin wird die Verunglimpfung der Pietisten und der Collegiorum pietatis verboten.

In England werden die Discussionen über die Trinitätslehre untersagt.

Johann Caspar Schade erregt durch seine mißbilligenden Urtheile über die Beichte Unruhen in Berlin.

Den nach Loreto Wallfahrenden wird voller Ablass verheißen.

Genelon erklärt sich günstig über die Meinungen der Gayon.

Die Quäker in England werden von allen Eiden dispensirt. Keith lehret zur Bischöflichen Kirche zurück.

Johann Locke schreibt sein Buch von der Vernunftmäßigkeit des Christenthums.

Bayle's Wörterbuch erscheint.

Gründung der Universität zu Halle.

1696

Johann Sobiesky, König von Pohlen, st.

Noailles, Erzbischof von Paris, empfiehlt Duesnel's Uebersetzung des N. T.

Michael Molinos st. im Gefängnisse.

Benedict Pictet zu Geneve schreibt das ausführlichste dogmatisch-polemische Werk über den Lehrbegriff seiner Kirche.

Der Jesuit Gabriel Daniel vertheidiget die Sittenlehre seines Ordens gegen die früher erschienenen Briefe Pascal's.

J. C.

1696

Nicolaus Comnenus Papadopol, ein latinisirender Grieche.

1697

Ryßwider Friede, welcher die den Protestanten in der Pfalz am Rheine nachtheilige Clausul enthält, daß die Katholische Religion in den von Frankreich zurückgegebenen Deutschen Ländern in statu quo bleiben solle.

Der Kurfürst von Sachsen Friedrich August wird König von Pohlen und tritt zur Katholischen Kirche über. Doch sichert er seinen Erbländen den ungestörten Religionszustand zu und überträgt dem Geheimen Concilium die Ausübung der Rechte circa sacra.

Karl XII., König von Schweden.

Die Bemühungen, die Griechischen Christen in der Wallachey mit der Römischen Kirche zu uniren, gehen glücklich von Statten.

Die Waldenser erobern ihre Thäler wieder.

Senelon lehret in der Explication des maximes des Saints sur la vie interieure einen feinen und veredelten Mysticismus.

Thomasius bestreitet den herrschenden Begriff von der Häresie.

Wilhelm III., König von England, erläßt Strafgesetze gegen die Antitrinitarier.

Thomas Firmin, ein Antitrinitarier in England, st.

Der schwärmerische Arzt Johann Conrad Dippel tadelt die Lutherische Kirche.

1698

Johann Wilhelm, Kurfürst von der Pfalz, führet das den Reformirten höchst nachtheilige Simultaneum der Katholischen und der Protestantischen Religion ein.

Johann Georg Böse stellt die Meinung von einem terminus peremptorius salutis humanae auf. Terministischer Streit, an welchem bald Rechenberg und Jzig zu Leipzig Theil nehmen.

Samuel Crell Prediger bey der kleinen Socinianischen Gemeinde zu Neuendorf in der Neumark.

Der Reformirte Theolog Johann Heinrich Seidegger st.

Balthasar Bekker st.

1699

Friedrich IV., König von Dänemark.

Societät in England zur Ausbreitung des Christlichen Glaubens.

Der Papst entscheidet den Streit zwischen Bossuet und Senelon über die reine Liebe. Senelon unterwirft sich unbedingt der päpstlichen Entscheidung.

J. C.
1699

Der Herzog von Württemberg nimmt eine Anzahl Waldenser in sein Gebiet auf.

Streit über die Mittel Dinge in der Evangelischen Kirche.
Erneuerter Streit über die Allgegenwart Christi im Stande der Erniedrigung zwischen den Tübingern und den Wittenbergern.

Die theologische Facultät zu Halle mißbilliget Johann Merker's zu Essen Behauptung, daß jeder Christ so gut Lehrer seyn könne, als die Berufenen.

Gottfried Arnold, Freund der mystischen Theologie.

Der Englische Bischof Gilbert Burnet giebt seine Abneigung gegen die Verpflichtung auf die symbolischen Bücher zu erkennen.

Johann Toland erregt Zweifel gegen die Aechtheit der christlichen Urkunden.

Johann Thomas von Xocaberti, Großinquisitor in Spanien, bekannt durch eine 20 Foliobände starke Sammlung von Schriften für den Römischen Stuhl, st.

Der Englische Theolog Eduard Stillingfleet st.

1700

Innocentius XII. st. verehrt von seiner Kirche; ihm folgt Clemens XI.

Im Kaiserlichen Palaste zu Peking wird eine christliche Kirche erbaut.

Adrian, Patriarch von Moskow, st. Peter der Große läßt das Patriarchat unbesetzt.

Kurbrandenburgisches Edict gegen die Schwärmerey des ewigen Evangelium der Johanna Eleonora Peterßen.

Benedict Pictet zu Genf äussert friedliche Gesinnungen gegen die Lutheraner.

Johann Georg Böse st.; der terministische Streit aber dauert fort.

1701

Spanischer Successionskrieg, in welchem sich der Papst Clemens XI. auf die Französische Seite neigt, aber den Schein der Partheylosigkeit annimmt.

Nordischer Krieg.

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, wird unter dem Nahmen Friedrich I. der erste König von Preussen. Die meisten Europäischen Höfe erkennen ihn in dieser Würde an; der Papst Clemens XI. aber widerspricht der Preussischen Königswürde.

In England wird die Protestantische Thronfolge befestiget.

Anfang der Streitigkeiten zwischen Clemens XI. und dem Herzoge von Savoyen.

Wilhelm III., König von England, stiftet eine festbe-

3. C.

1701 stehende und wohl eingerichtete Gesellschaft zur Ausbreitung des Christenthums.

Die Unklugheit der Jesuiten in Pondichery verursacht eine Verfolgung der Christen.

Neuer Ausbruch der Jansenistischen Streitigkeiten in Frankreich.

Halle bildet die Opposition gegen die scholastische Kirchentheologie und wird der Sitz einer freyern Lehrart. Breithaupt, August Herrmann Franke, Anton Joachim Lange, J. A. Freylinghausen.

Ursinus und von Sanden werden bey Gelegenheit der Krönung des Königes von Preussen zu Lutherischen Bischöfen ernannt.

Peter der Große zieht viele geistliche Güter ein, welche jedoch in der Folge größtentheils zurückgegeben werden.

Der Niederländische Theolog Friedrich Spanheim st. Johann Georg Rosenbach, ein Schwärmer, erregt einige Aufmerksamkeit.

Leenhof zu Zwoll wird des Spinozismus beschuldigt.

1702 Wilhelm III., König von England, st.; ihm folgt Anna.

Ludwig XIV. verursacht durch seinen verfolgenden Religionseifer den Krieg mit den Camisards, den Bewohnern der Sevensischen Gebürge.

Peter der Große bewilliget allen christlichen Partheyen in dem ganzen Umfange seines Reiches freye Religionsübung.

Streit der Toggenburger mit dem Abte Leodegar zu St. Gallen.

Peter Codde, apostolischer Bischof zu Utrecht, wird, als des Jansenismus verdächtig, suspendirt.

Entstehung der Buttlerischen secte, einer verächtlichen Sekte von Schwärmern.

Die prophetische Theologie eine Hauptbeschäftigung der Niederländischen Theologen.

Richard Simon übersetzt das A. T.

1703 Rakocy's Empörung in Ungarn giebt eine neue Veranlassung die Protestanten zu verfolgen.

Der Hof zu Berlin veranlaßt Verhandlungen zwischen Lutherischen und Reformirten Theologen über eine Union ihrer Kirchen. Fruchtloses Colloquium zu Berlin. Vorzüglich wird durch eine Schrift, welcher man die Beför-

J. G.

1699

Der Herzog von Württemberg nimmt eine Anzahl Waldenser in sein Gebiet auf.

Streit über die Mittel Dinge in der Evangelischen Kirche.

Erneuerter Streit über die Allgegenwart Christi im Stande der Erniedrigung zwischen den Tübingern und den Wittenbergern.

Die theologische Facultät zu Halle mißbilliget Johann Merker's zu Essen Behauptung, daß jeder Christ so gut Lehrender seyn könne, als die Berufenen.

Gottfried Arnold, Freund der mystischen Theologie.

Der Englische Bischof Gilbert Burnet giebt seine Abneigung gegen die Verpflichtung auf die symbolischen Bücher zu erkennen.

Johann Toland erregt Zweifel gegen die Aechtheit der christlichen Urkunden.

Johann Thomas von Kocaberti, Großinquisitor in Spanien, bekannt durch eine 20 Foliobände starke Sammlung von Schriften für den Römischen Stuhl, st.

Der Englische Theolog Eduard Stillingfleet st.

1700

Innocentius XII. st. verehrt von seiner Kirche; ihm folgt Clemens XI.

Im Kaiserlichen Palaste zu Peking wird eine christliche Kirche erbaut.

Adrian, Patriarch von Moskow, st. Peter der Große läßt das Patriarchat unbesetzt.

Kurbrandenburgisches Edict gegen die Schwärmerey des ewigen Evangelium der Johanna Eleonora Peterßen.

Benedict Piccet zu Genf äussert friedliche Gesinnungen gegen die Lutheraner.

Johann Georg Böse st.; der terministische Streit aber dauert fort.

1701

Spanischer Successionskrieg, in welchem sich der Papst Clemens XI. auf die Französische Seite neigt, aber den Schein der Partheylosigkeit annimmt.

Nordischer Krieg.

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg, wird unter dem Nahmen Friedrich I. der erste König von Preussen. Die meisten Europäischen Höfe erkennen ihn in dieser Würde an; der Papst Clemens XI. aber widerspricht der Preussischen Königswürde.

In England wird die Protestantische Thronfolge befestiget.

Anfang der Streitigkeiten zwischen Clemens XI. und dem Herzoge von Savoyen.

Wilhelm III., König von England, stiftet eine feste

J. C.

1701

stehende und wohl eingerichtete Gesellschaft zur Ausbreitung des Christenthums.

Die Unklugheit der Jesuiten in Pondichery verursacht eine Verfolgung der Christen.

Neuer Ausbruch der Jansenistischen Streitigkeiten in Frankreich.

Halle bildet die Opposition gegen die scholastische Kirchentheologie und wird der Sitz einer freyern Lehrart. Breithaupt, August Hermann Franke, Anton Joachim Lange, J. A. Steylinghausen.

Ursinus und von Sanden werden bey Gelegenheit der Krönung des Königes von Preussen zu Lutherischen Bischöfen ernannt.

Peter der Große zieht viele geistliche Güter ein, welche jedoch in der Folge größtentheils zurückgegeben werden.

Der Niederländische Theolog Friedrich Spanheim st. Johann Georg Rosenbach, ein Schwärmer, erregt einige Aufmerksamkeit.

Leenhof zu Zwoll wird des Spinozismus beschuldigt.

1702

Wilhelm III., König von England, st.; ihm folgt Anna.

Ludwig XIV. verursacht durch seinen verfolgenden Religionseifer den Krieg mit den Camisards, den Bewohnern der Sevensischen Gebürge.

Peter der Große bewilliget allen christlichen Partheyen in dem ganzen Umfange seines Reiches freye Religionsübung.

Streit der Toggenburger mit dem Abte Leodegar zu St. Gallen.

Peter Codde, apostolischer Vikar zu Utrecht, wird, als des Jansenismus verdächtig, suspendirt.

Entstehung der Butlerischen secte, einer verächtlichen Sekte von Schwärmern.

Die prophetische Theologie eine Hauptbeschäftigung der Niederländischen Theologen.

Richard Simon übersetzt das N. T.

1703

Rakocsy's Empörung in Ungarn giebt eine neue Veranlassung die Protestanten zu verfolgen.

Der Hof zu Berlin veranlaßt Verhandlungen zwischen Lutherischen und Reformirten Theologen über eine Union ihrer Kirchen. Fruchtloses Colloquium zu Berlin. Vordringlich wird durch eine Schrift, welcher man die Besör-

S. C.

1703

berung des Syncretismus: Schulz giebt, der Erfolg dieser Verhandlungen gehindert. Valentin Ernst Lischer schreibt gegen die, welche zur Vereinigung rathen. Streitigkeiten der Missionaire in Ostindien über die Bequemung nach den Malabarischen Gebräuchen.

Christian Thomasius schreibt über das kanonische Recht. Stryck's Schrift de jure sabbathi.

Julius Nascaron, ein geschätzter Kanzelredner in Frankreich, st.

1704

Stanislaus Lesinsky wird durch Karl XII. König von Pohlen.

Ludwig XIV. ist genöthiget, mit den Camisards einen Vergleich abzuschließen. Bald aber bricht der Krieg vom Neuen aus.

Zu Boston werden Anstalten zu der Belehrung der Amerikanischen Wilden getroffen

Päpstliche Bulle gegen die Jesuiten in Sina.

Peter Codde, apostolischer Vikar zu Utrecht, wird abgesetzt, aber von den Generalstaaten als rechtmäßig gewählt geschützt.

Tod der berühmten Französischen Kanzelredner Louis Bourdaloue und Jacob Benignus Bossuet.

Der nüchterne Weltweise Johann Locke, gleich verdient um die Philosophie, die Religion und die Erziehung, st.

1705

Der Kaiser Leopold I. st.; ihm folgt Joseph I., ein Fürst von unternehmendem Geiste. Die Missethätigkeiten, in welche er mit Clemens XI. geräth, werden bald beygelegt.

Der König von Preussen Friedrich I. schließt mit dem Kurfürsten von der Pfalz, Johann Wilhelm, den Düsseldorfer Vergleich und schützt dadurch die Reformirten gegen die Bedrückungen dieses Fürsten.

Clemens XI. verordnet in der Bulle: Vineam Domini Sabaoth, daß man schlechterdings glauben müsse, Jansenius habe die von dem päpstlichen Stuhle verdammtten 5 Sätze in einem keßerischen Sinne gelehrt.

Die Jansenistisch-gefinnten Katholiken in den Vereinigten Niederlanden vertheidigen die Appellation an ein allgemeines Concilium und kommen außer Verbindung mit Rom. Sie werden bey den von der Jesuitischen Parthey, welche die Gültigkeit ihrer Ehen verwirft, erregten Unruhen geschützt.

In Neapel wird eine Anstalt zur Unterweisung zwölff junger Chinesen im Christenthume gegründet.

J. G.
1705

Neue Versuche in Brandenburg eine Union der Lutherischen und der Reformirten zu bewirken. Sebastian Edzardi's Schmähschriften gegen die Reformirten werden zu Berlin verbrannt.

Edicte gegen die Pietisten in mehrern Deutschen Staaten.

Streitigkeiten in der Lutherischen Kirche zwischen den Hallischen und ähnlich gesinnten Theologen und einer zahlreichen Gegenparthey, auf deren Seite Valentin Ernst Lösscher zu Dresden steht, über die Vollkommenheit der Gläubigen, die Wirksamkeit der Predigt unwiedergeböhrner Lehrer, über geistliches Priesterthum und verwandte Gegenstände.

Philipp Jacob Spener st.

Der Englische Schriftsteller Johann Ray, bekannt durch physikotheologische Schriften, st.

1706

Unter Johann V. hebt sich Portugal.

In dem Ransstädter Frieden wird einem großen Theile der Protestanten in Schlessen freye Ausübung ihres Gottesdienstes ausbedungen.

Streit zwischen dem Kaiser und dem Papste über das Recht der ersten Bitte.

William Whiston vertheidiget die Arianische Vorstellung von Vater, Sohn und Geist.

Bernhard von Mandeville lehret Antimoralismus und stellet die christliche Moral als eine finstere, dem Wohle der Staaten gefährliche Lehre dar.

Der Niederländische Theolog Peter van Mastricht stirbt.

Galenus Abrahams, ein achtungswerther Rennonistischer Lehrer, st.

Der gewandte Skeptiker und vielseitige Gelehrte Peter Bayle st.

1707

Clemens XI. protestirt wider den Ransstädter Frieden, weil sich der Kaiser durch denselben verbindlich gemacht hat, den Evangelischen in Schlessen eine Anzahl der ihnen entrißnen Kirchen und Schulen zurückzugeben.

Die Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel tritt zu der Katholischen Kirche über.

Tournon, päpstlicher Legat in Sina, dringt unvorsichtig auf die Vollziehung der päpstlichen Entscheidungen über die Streitigkeiten der Missionaire und ziehet sich dadurch eine lange Gefangenschaft zu.

J. G.

1707

Der Reformirte Theolog Johann Alphons Turretin erklärt, daß die zwischen den Lutherischen und den Reformirten streitigen Lehren die Vereinigung ihrer Kirchen nicht hindern könnten.

Valentin Ernst Löschner setzet dem Reformirten Theologen Johann Christoph Beermann seine Historia motuum entgegen.

Erneuerung des Streites zwischen den Coccejanern und den Voetianern.

David Hollaz schreibt eine beliebte Dogmatik nach der scholastischen Methode.

Augustin Calmer einer der vorzüglichsten Ergeten in der Katholischen Kirche.

Der gelehrte Benedictiner Johann Mabillon st.

Simon Patrick, ein vorzüglicher Prediger und ein friebliebender Theolog der Englischen Kirche, st.

Christian Wolf, Professor zu Halle.

1708

Heftiger Streit zwischen dem Kaiser und dem Papste über das Recht auf die Herzogthümer Parma und Piacenza, welcher in offnen, zum Nachtheile des Papstes geführten Krieg übergebet.

Edict der Generalstaaten gegen die Simonie.

Karl Schaaf zu Leiden befördert das Studium der Syrischen Sprache.

Hermann Wi sius zu Leiden st.

1709

Mit der Schlacht bey Poltawa sinkt Schwedens Macht.

Vergleich zwischen dem Papste und dem Kaiser Joseph, durch welchen der letztere nichts gewinnt, als, daß der Papst, ohne darum seine Neigung zu dem Hause Bourbon aufzugeben, den Bruder des Kaisers, Karl III., für den Katholischen König von Spanien erklären muß.

Entstehung einer Gesellschaft in England zur Ausbreitung der Erkenntniß Christi im mitternächtlichen Schottland.

Samuel Werenfels rath die zwischen den Lutherischen und den Reformirten streitigen Fragen unberührt zu lassen.

Das Kloster Port-Royal des Champs, der Sitz des Jansenismus, wird aufgehoben.

Der Helmstädtische Theolog Johann Fabricius, des Synkretismus verdächtig, wird veranlaßt, seine Stelle niederzulegen.

3. C.

1709

Thomas Staehoufe schreibt das ausführlichste System der Dogmatik, welches in der Englischen Kirche erschienen ist.

Demetrius Saritz, ein Polemiker der Russischen Kirche.

Alexander Maurocordato, ein gelehrter Neugriecher, st.

1710

Die Schwedischen Länder in Deutschland kommen an Dänemark, darnach an Hannover.

Der regierende Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, Anton Ulrich, tritt zur Katholischen Kirche über.

Die Generalstaaten verwenden sich bey dem Canton Bern für die bedrückten Mennoniten.

Daniel Whieby bestreitet die Lehre von der Zurechnung der Adamitischen Sünde.

Leibnitz trägt in der Theodicee die Lehre von der Vorsehung mit Rücksicht auf Bayle's Zweifel vor.

Thomas Itzig zu Leipzig st.; der terministische Streit aber dauert noch fort.

Collins und Tindal, Deisten in England.

Simon Tissot du Parot spottet über das Christenthum.

Esprit Flechier, ein berühmter Kanzelredner, st.

Neuinspirirte, welche von den Camisards in Frankreich abstammen, zeigen sich in Deutschland.

Johann Georg Bichtel, ein Fanatiker, st. zu Amsterdam.

Der Römische Kaiser Joseph I. st.; ihm folgt 1711 Karl VI.

Erneuerung des Streites zwischen Clemens XI. und dem Herzoge von Savoyen.

Das Corpus Evangelicorum protestirt gegen die Ryßwicker Clausul.

Leibnitzens Unterhandlung über eine Vereinigung der Protestanten in Deutschland mit der bischöflichen Kirche in England.

Anna, Königin von England, erläßt Strafgesetze gegen die Antitrinitarier.

Königlich-Preussisches Edict gegen Fanatismus und naturalistisches Unwesen in Halle.

Philotheus, Erzbischof von Tobolsk, versucht das Christenthum unter den Ostiaken auszubreiten.

J. G.

1711

Johann Franz Buddeus schreibt in der Evangelischen Kirche das erste System der theologischen Moral.

Johann Gale, ein Englischer Baptift, schreibt gegen Wall's Schrift von der Kindertaufe.

Der Englische Theolog Heinrich Dodwell st. Cansteinische Bibelanstalt zu Halle.

1712

Krieg in der Schweiz wegen Toggenburg. Zürich und Basel gegen die Katholischen Kantons.

Streitigkeiten zwischen Clemens XI. und dem Kaiser Karl VI.

Mission nach Tibet.

Paul Volkmann erklärt, der Universalismus sey stets die allgemeine Lehre der Reformirten Kirche in den Brandenburgischen Landen gewesen; doch findet er einigen Widerspruch.

Die Hallischen Theologen vertheidigen sich gegen Johann Friedrich Meyer und erklären, daß die von ihm gerügten zum Theil schwärmerischen Lehren nicht die ihrigen seyen.

Samuel Clarke erklärt das Subordinationssystem für die Lehre der Schrift von Vater, Sohn und Geist.

Streitigkeiten unter den Meänoniten von der Sonne zu Amsterdam, dadurch veranlaßt, daß Hermann Reinken van Overwyk und David van Heist die Meinungen Daubhof's unter ihnen verbreiten.

Richard Simon st.

1713

Durch den Ultrathier Frieden wird Philipp V. in dem Besitze der Spanischen Monarchie besetztigt. Ungzufriedenheit des Papstes über diesen Frieden.

Friedrich Wilhelm I. König von Preussen.

Der Prinz von Württemberg Karl Alexander tritt zur Katholischen Kirche über.

Clemens XI. verdammt in der von den Jesuiten ausgewirkten Bulle: Unigenitus, 101 Satz aus Quesnel's Uebersetzung des N. L. und sacht dadurch die Jansenistischen Streitigkeiten vom Neuen an.

Demetrius Capasulis, Patriarch von Alexandrien, huldigt dem Römischen Bisthofe.

Aloysius Andruzzi, ein latinisirender Grieche.

Peter Jurieu, einer der bestigften Polemiker der Reformirten Kirche, st.

Anton Asley Cooper, Graf von Shaftesbury, ein Deist in England, st.

J. C.

1714

Anna, Königin von England, st.; ihr folgt Georg I. Kurfürst von Hannover.

Friede zu Rastadt und Baden.

Gründung des collegii de promovendo cursu evangelii in Norwegen, welches vorzüglich für Lappland bestimmt ist.

Der Papst und der König von Frankreich suchen die Annahme der Bulle Unigenitus zu erzwingen. Eine Versammlung von Bischöfen zu Paris nimmt sie an; der Erzbischof Noailles ist gegen die Annahme derselben. Constitutionisten und Anticonstitutionisten.

Muratori schreibt unter dem erdichteten Nahmen Laminus Pritanius gegen die Jesuiten, welche eiblich geloben, das Dogma von der unbefleckten Empfängniß der Maria selbst mit Aufopferung des Lebens zu vertheidigen.

Der Cardinal Prinz Rohan wird Großalmosenier von Frankreich.

Der Rechtsgelahrte Just Henning Böhmer bearbeitet das Protestantische Kirchenrecht nach Thomafius Grundsätzen.

Johann Gottfried Olearius verfaßt eine der ersten apologetischen Schriften, welche unter den Protestanten in Deutschland erscheinen.

Hörsied Arnold, der Verfasser der unpartheyischen Kirchen- und Reherhistorie, st.

Peter der Große hebt die Verfolgung der Kasakken auf.

1715 Ludwig XIV. st.; während der Minderjährigkeit Ludwigs XV. führt der Herzog von Orleans die Regentschaft.

Streit zwischen Clemens XI. und dem Herzoge von Savoyen über die sogenannte Sicilianische Monarchie durch den Bischof Nicolaus Maria Todeschi veranlaßt.

Das Corpus Evangel. protestiert gegen die Gerichtsbarkeit des Reichskammergerichtes in evangelisch-geistlichen Sachen.

Ungarische Landtagsbeschlüsse zum Nachtheile der Protestanten.

Clemens XI. entscheidet in der Bulle: Ex illa die, die Sinesischen Missionshandel, ohne daß sich die Jesuiten, welche zwischen lex und praeceptum Papae distinguiren, seiner Entscheidung unterwerfen.

S. C.

1715

Das Linzer Seminarium für die Nordische Mission wird völlig zu Stande gebracht.

Der Herzog von Orleans bringt nicht auf die Annahme der Constitution Unigenitus. Die Jansenistische Parthey erhebt sich wieder.

Ein Russischer Geistlicher Soma wird als Ketzer und Bilderstürmer hingerichtet.

Thomas Chubb schreibt gegen das Christenthum.

Der fromme und beredte Fenelon st.

Nicolaus Malebranche st.

1716

Warschauer Vertrag, welcher den Pohnischen Dissidenten nicht günstig ist.

Den Siebenbürgischen Socinianern wird ihre große Kirche und ihr Collegium zu Clausenburg entrissen.

Leibnitz, der allumfassende, st.

1717

Der Kronprinz des Königes von Pohlen und Kurfürsten von Sachsen tritt zur Katholischen Kirche über.

Bebrückung der Dissidenten in Pohlen unter dem Vorwande, daß sie während des Schwedischen Krieges neue Kirchen erbaut hätten.

Einige von den Bischöfen in Frankreich, welche die Constitution Unigenitus verwerfen, appelliren von dem Papste und dessen Bulle an ein künftiges allgemeines Concilium. Appellanten und Acceptanten; der Cardinal von Noailles stehet an der Spitze der erstern.

Unterhandlungen einiger Appellanten mit der Englischen Kirche. Du Pin namentlich macht dem Erzbischofe von Canterbury Wilhelm Wake Unionsvorschläge.

Die Sorbonne macht dem Zar Peter dem Großen Vorschläge zu einer Vereinigung der Griechischen mit der Römischen Kirche.

Auf Andringen des prachtliebenden Johann V., Königes von Portugal, wird zu Lissabon ein Patriarch und Oberhaupt der Geistlichkeit im ganzen Reiche eingesetzt. Zugleich wird dieser Patriarch, Thomas von Almeida, zum gebornen Apostolischen Cardinallegaten mit höchster Vollmacht ernannt.

Die Akademie zu Lausanne erklärt sich gegen den in mehreren Schweizerischen Cantons und namentlich in Bern durch die formula consensus eingeführten Gewissenszwang.

Hefige Angriffe mehrerer Theologen, namentlich Joachim Lange's, auf die Wolffsche Philosophie.

Benjamin Hoadley, selbst Bischof der Englischen Kirche, erkläret sich gegen die Meinung von der göttlichen Einsetzung des Episcopats.

S. C.

1717

Lambert Bos übertrifft Grabe's Ausgabe der Alexandrinischen Uebersetzung.

1718

Quadrupelallianz zwischen England, Frankreich, Oesterreich und Holland.

Karl XII. st. Ulrike Eleonore, Königin von Schweden. Friede von Passarowitz.

Zweybrücken fällt an die Katholische Linie.

Moriz Wilhelm, Herzog von Sachsen-Weiz, kehrt wieder zu der Evangelischen Kirche, welche er ein Jahr vorher verlassen hatte, zurück.

Die Griechische Kirche im Venetianischen Gebiete geräth in den Zustand der traurigsten Verwirrung.

Streit zwischen Ceillier und Barbeyrac über die Moral der Kirchenväter.

Die Französische Bibelübersetzung von Isaac de Beausobre und Jacob Lefant erscheint und bringt bald die Genfer Bibel in Vergessenheit.

Eine Englische Dame, Moyer, stiftet ein Legat zu Predigten, welche jährlich zur Vertheidigung der Trinitätslehrer gehalten werden sollen.

Wilhelm Penn st.

Der Orientalist Adrian Reland zu Utrecht st.

1719

Bedrückung der Protestanten in der Pfalz unter dem Kurfürsten Karl Philipp. Mehrere Protestantische Höfe nehmen sich der Pfälzischen Protestanten an und brauchen Repressalien.

Die Unionsvorschläge des Tübingischen Theologen Johann Christian Klemm erregen so große Sensation, daß die Protestantischen Gesandten zu Regensburg über die Union der Lutherischen und der Reformirten Kirche berathschlagen.

Der Regent von Frankreich nähert sich dem Papste und, untersagt alles Schreiben und Disputiren über die Bulle Unigenitus.

Die Presbyterianer in England sprechen ihre Lehrer von der Unterschrift aller symbolischen Bücher frey.

Ernst Salomo Cyprian bestreitet das Papstthum mit Einsicht und Gelehrsamkeit.

Christoph Matthäus Pfaff bearbeitet das Kirchenrecht mit glücklichem Erfolge.

Siegenbalg, Hauptstifter der Mission von Frankenbar, st. du Pin st.

Paschasius Quesnel, einer der eifrigsten Jansenisten, st.

1720

Sicilien kommt an den Kaiser Karl VI. und seitdem

J. C.

1720 wird der Streit über die Sicilianische Monarchie mit mehr Glimpf geführt.

Die pragmatische Sanction des Kaisers wird in den Erbstaaten desselben angenommen.

Friedrich V. von Hessen-Cassel, Eleonorens Gemahl, König von Schweden.

Spannung in Deutschland, welche in einen Religionskrieg auszubrechen droht.

Kaiserliche Verordnung an Kurpfalz, alle Religionsachen in den Stand vor dem Badener Frieden zu setzen, ähnliche Verordnungen an Mainz, Speyer und Zweibrücken, aber ohne merkliche Wirkung.

Der Lutherische Theolog Christoph Matthäus Pfaff und der Reformirte Theolog Johann Alfons Turretin empfehlen die Vereinigung ihrer Kirchen.

Erdmann Neumeister zu Hamburg schreibt heftig gegen die projectirte Union der Lutherischen mit der Reformirten Kirche. Das Corpus Evangel. und mehrere auswärtige Höfe führen Beschwerde über ihn, so daß der Magistrat von Hamburg seine Schriften unterdrückt.

Der Päpstliche Legat in Sina Karl Ambrosius Alexabamba mildert die in der Bulle: Ex illa die, gegebene Entscheidung der Sinesischen Missionshändler.

Der Erzbischof Noailles unterschreibt die Constitution bedingt. Partheyen unter den Appellanten. Strengere Maaßregeln gegen sie.

Stephan Javorsky, Erarch der patriarchalischen Würde in Rußland.

Johann Heinrich Michaelis veranstaltet die erste kritische Ausgabe des N. T., welche in der Evangelischen Kirche erscheint.

Johann Toland empfiehlt Spinoza's System.

1721

Clemens XI. st.; ihm folgt Innocentius XIII., welcher den von seinem Vorgänger mit dem Kaiser über Neapel geführten Streit endiget.

Innocentius XIII. sucht die unbedingte Annahme der Bulle Unigenitus zu bewirken. Er ist genöthiget dem lasterhaften Dubois, dem Lieblinge des Herzoges von Orleans, die Cardinalswürde zu ertheilen.

Peter der Große setzt die heil. dirigirende Synode ein, welche, anstatt des Patriarchen, die Angelegenheiten der Russischen Kirche leitet. Zugleich wird das von Procopowicz entworfene geistliche Reglement bekannt gemacht.

J. G.
1721

Georg I., König von England, giebt Strafgesetze gegen die Antitrinitarier.

Der Norwegische Prediger Hans Egede gehet nach Grönland, um daselbst das Christenthum zu gründen.

Jacob Saurin in Haag, berühmter Kanzelredner.

Peter Daniel Huet st.

1722

Innocentius XIII. protestirt gegen die Belohnung des Spanischen Prinzen Don Carlos mit den Herzogthümern Parma und Placenza.

Luzern verweigert dem päpstlichen Nuntius die Quartierfreiheit.

Maltha von den Türken bedroht. Der Papst und mehrere chriftl. Fürsten unterstützen die Maltheser durch Geschenke, damit sie sich in bessern Vertheidigungsstand setzen können.

Entwurf der Evangelischen Reichsstände zur Vereinigung der Lutherischen und der Reformirten; gegen welchen vorzüglich Ernst Salomo Cyprian sich erklärt.

Die schon an andern Orten gesunkene formula Consensus verliert auch in Bern ihre Gültigkeit.

Böhmische Brüder wandern aus Mähren nach Bertholdsdorf, ein dem Grafen von Tinzendorf gehörendes Gut.

Die Mennoniten werden in Preussen geduldet.

Vergeblicher Versuch eines Theiles der Niederländischen Geistlichkeit die Lehrer der Taufgesinnten zu der Unterschrift von vier dem Socinianismus entgegengesetzten Artikeln zu nöthigen.

Der den Christen geneigte Chinesische Kaiser Kang-hi st., Hemmung des fernern Fortganges des Christenthums in diesem Reiche.

Das Jansenistischgesinnte Domkapitel zu Utrecht läßt den von ihm gewählten Erzbischof durch einen Jansenistischen Bischof in Frankreich weihen. Die Generalstaaten lassen keinen päpstl. Bischof zu und die vom Papste getrennten Jansenistischen Gemeinden souteniiren sich immer mehr.

Francois Houtteville sucht den historischen Beweis für das Christenthum zu schärfen.

Der Niederländische Theolog Campegius Vitringa, st.

Steph. Javorsky, e. Polemiker der Russischen Kirche, st.

Johann Toland, ein antichristlicher Schriftsteller, st.

Glenry, Minister in Frankreich.

Friedrich, I. König von Schweden, befördert durch

1723

J. G.

1723

Zwangsmittel die Annahme des Christenthums unter den Lappen.

Innocentius XIII. bringt auf die Befolgung der Bulle: Ex illa die.

Der Neapolitaner Peter Giannone schreibt in seiner bürgerlichen Geschichte des Königreiches Neapel so freymüthig über das Emporsteigen der päpstl. Macht, daß er aus seinem Vaterlande flüchten muß.

Christian Wolf wird von Halle verwiesen.

Johann Franz Buddens behandelt die christliche Glaubenslehre mit Gelehrsamkeit ohne scholastische Spitzfindigkeit und polemischen Eifer.

Herrmann Schyn, ein Mennonitischer Lehrer zu Amsterdam, schreibt eine apologetische Geschichte seiner Parthey.

Demetrius Kantemir, vormals Fürst der Moldau und verdient um die Beförderung der Wissenschaften unter den Neugriechen, st. als Russischer Fürst.

Jacob Baenage, bekannt vorzüglich durch seine kirchenhistorischen Schriften, st.

1724

Innocentius XIII. st.; ihm folgt Benedict XIII., welcher auch als Papst den Mönch nicht verläugnet.

Neue strenge Gesetze gegen die Jugenotten in Frankreich.

Ein Auflauf zu Thorn giebt den Vorwand zu harter Bedrückung der Evangelischen.

Peter der Große verwendet sich bey dem Könige von Pohlen für die Griechischen Christen dieses Landes.

Erscheinung der Berleburger Bibel.

Anton Collins sucht durch Angriffe auf den Weissagungsbeweis das Christenthum zu stürzen.

Der Reformirte Theolog Benedict Picotet st.

1725

Peter der Große st.; ihm folgt seine Gemahlin Catharina I.

Der Streit des Papstes mit dem Kaiser über Tomacchio wird durch einen Vergleich geendiget.

Streit des Papstes mit dem Könige von Portugal Johann V. über den Nuntius Vinzencio Vicchi.

Benedict XIII. hält ein Lateranisches Concilium, welches die Bulle Unigenitus bestätigt.

Jubiläum zu Rom.

Graf Kollonitzsch, erster Erzbischof von Wien.

1726

Der König von Preussen bestellt einen Vicarius generalis in spiritualibus für seine Katholischen Unterthanen.

Böhmische Protestanten, Nachkommen der alten Hussiten, wandern in das Brandenburgische ein,

J. C.

1726

In Kursachsen wird der Mißbrauch des Lehr = Glenshus und der Ausdruck: Pietisten, verboten.

1727

Georg I., König von England, st.; ihm folgt Georg II. Catharina I., Kaiserin von Rußland, st.; ihr folgt Peter II.

Der Streit des Papstes mit dem Kaiser über die Sicilianische Monarchie wird beigelegt.

Anirini, Bischof von Brescia, in Briefwechsel mit Protestantischen Gelehrten in Deutschland.

Der Cardinal Fleury, welcher die Regierungsgeschäfte in Frankreich leitet, verfährt mit Strenge gegen die Jansenisten.

Der Erzbischof Tencin von Embrun entsetzt auf einer Synode den ehrwürdigen Bischof Soane von Sens.

Wunder am Grabe des Appellanten Franz Paris zu Paris.

Der Papst macht zum Vortheile der Dominikaner die Bulle: Pretiosus in conspectu Dei, bekannt.

Zu Tarracona wird die Verbindlichkeit, die Arbeit an den Heiligtagen zu unterlassen, aufgehoben, die zu Anhörung der Messe aber gelassen. Der Papst bestätigt diese Verordnung.

Die Brüdergemeine zu Herrnhut bildet sich. Die erste Botschaft der Gemeine gehet noch in diesem Jahre aus.

Thomas Woolston bestreitet den Wunderbeweis.

Johann Franz Buddeus schreibt seine Ilagoge ad theologiam universam.

Thomas von Westen, ein Prediger in Norwegen, st. nachdem er den Grund zu einer noch fortbauenden Missionssanstalt unter den Lappländern gelegt hat.

Jacob Abbadie, als Apologet bekannt, st.

Isaak Newton st.

1728

Vergleich zwischen dem Papste und dem Canton Luzern.

Der Cardinal von Noailles, das Haupt der Jansenisten, wird zu Unterzeichnung der Bulle Unigenitus gezwungen.

Peter Franz le Courayer muß, weil er über die Englische Kirche günstig geurtheilt hat, von Paris nach Oxford flüchten.

Adam Bernd zu Leipzig zieht sich durch eine unter dem Namen Melodius edirte Schrift den Vorwurf des Indifferentismus zu.

Johann Gottlob Carpzov bearbeitet die Kritik des A. T. Christian Thomassius st.

J. C.
1729

Der Erzbischof von Salzburg Graf von Firmian verfolgt seine Evangelischgefinnten Unterthanen.

Benedict XIII. kann wegen des Widerspruches der Päpste die Canonisation Gregors VII. nicht durchsetzen. Nepomuk wird canonisirt.

Einschränkung der Inquisition in Portugal.

Johann Heinrich Callenberg zu Halle gründet ein Institut zur Ausbreitung des Christenthums unter den Juden.

Entstehung der Methodisten in England durch Johann und Karl Wesley.

Jacob Werstein wird zu Basel, als des Socinianismus verdächtig, seines Predigtamtes entsetzt.

Maria Renata Sängerin wird zu Würzburg wegen des Verbrechens der Hexerey enthauptet.

Tod des Deutschen Theologen Johannes Franciscus Buddeus, des Englischen Samuel Clarke und des Niederländischen Friedrich Adolph Lampe.

Anton Collins, ein antichristlicher Schriftsteller in England, st.

1730

Benedict XIII. st., ihm folgt Clemens XII.

Christian IV., König von Dänemark.

Anna, Kaiserin von Rußland.

Das Pariser Parlament ist genöthiget die Bulle Unigenitus zu registriren. Die Appellanten werden nicht mehr in Frankreich geduldet; die Appellation wird als Empörung betrachtet.

Eine zu Campen gehaltene Synode verwirft die von Paul Mary angenommene Vorstellungsart von der Dreieinigkeit.

Johann Jacob Breitinger edirt die Septuaginta.

Der Engländer Matthäus Tindal versucht in der Schrift: das Christenthum so alt als die Welt, die Entbehrlichkeit der Offenbarung zu erweisen.

Der große Kanzelredner Jacob Saurin st.

1731

Streit des Papstes mit dem Kaiser über die Herzogthümer Parma und Piacenza, welche, der Bannandrohungen des Papstes ungeachtet, an den Spanischen Infanten Carlos kommen.

Emigration der Salzburger.

Der Kaiser Karl VI. schreibt den Ungarischen Protestanten, welche öffentliche Aemter bekleiden, einen Eid bey der Jungfrau Maria und allen Heiligen vor.

1731

Der Patriarch von Constantinopel Jeremias III. unterwirft sich dem Römischen Bischofe; er muß aber entweichen und das Verhältniß der Griechischen zu der Lateinischen Kirche bleibt ungedändert.

Die Brüdergemeine sendet Glaubensbothen nach der Dänischen Insel St. Thomas.

Johann Gustav Reinbeck wendet die Wolffsche Philosophie auf die Theologie an.

Nicolaus Lenglet du Fresnoy giebt eine Sammlung zweydeutiger Widerlegungsschriften des Spinozismus heraus.

Evangelischgesinnte wandern aus Berchtolsgaden aus.

Die Ausschließung der Pöblnischen Dissidenten von öffentlichen Aemtern wird bestätigt.

Päpstliche Vereinigungsbulle an die Evangelischen Kurfürsten.

Joachim Lange schreibt, veranlaßt von dem Kbnige Friedrich Wilhelm I., von der allgemeinen Gnade und geräth darüber mit den Reformirten Theologen Driessert und Stapfer in Streit.

Christian Siegmund Georgi vertheidiget die Reinigkeit der Griechischen Sprache des N. T.

Georg Whitefield gesellt sich zu Johann und Karl Wesley, den Stiftern der Methodisten.

Der Italiänische Graf von Passerant giebt in England, wohin er sich geflüchtet hat, darnach in Holland irreligiöse Schriften heraus.

1733

August III., König von Pohlen und Kurfürst von Sachsen.

Vergleich zwischen dem Papste und dem Könige von Portugal.

Der früher latholisch gewordene Prinz von Württemberg, Karl Alexander, tritt die Regierung an; gelobt aber die kirchliche Verfassung des Herzogthums nicht zu ändern.

Die Generalconsöderation in Pohlen entreißt den Evangelischen dieses Landes viele ihrer Rechte.

Die Brüdergemeine sendet Glaubensbothen nach Grönland.

Streitigkeiten der Missionaire in Sina.

Der Gottesacker, wo der Appellant Paris, an dessen Grabe sich Wunder ereignen sollen, begraben liegt,

S. G.

1733

wird verschlossen. Der König giebt Befehle gegen die Convulsionairs und deren Versammlungen.

Voltaire fängt an über das Christenthum, das er nicht kennt, zu spotten.

Tod der antichristlichen Schriftsteller in England Thomas Woolston und Bernhard von Mandeville.

1734

Ungehindertes Fortgang des Christenthums in Sina.

Viele Salzburger Emigranten gehen nach Amerika.

August Gottlob Spangenberg fängt an, durch Reisen, Unterricht und Wertheidungsschriften thätig für die Brüdergemeine zu wirken.

Der Graf von Sinsendorf tritt in den geistlichen Stand.

Stiftung Johann Ilve's in England zur Bestreitung des Christenthums.

Johann Conrad Dippel st.

Gründung der Universität Göttingen.

1735

Karl III. aus dem Spanischen Hause Anjou König von Neapel.

Zwistigkeiten zwischen Clemens XII. und dem Spanischen Hofe.

Neue Bulle gegen die Jesuiten in Sina.

Missionaire aus der Brüdergemeine gehen nach Georgien in Amerika.

Die Wertheimische Bibelübersetzung erscheint und findet fast allgemeinen, doch größtentheils unverdienten Tadel.

Benjamin Hoadley erregt durch die Behauptung, daß der Zweck des Abendmahls nur Erinnerung an Christum sey, einen Streit.

Johann Lorenz Mosheim bearbeitet die christliche Sittenlehre mit vorzüglichem Glücke.

Der Roman: Les Princesses Malabares, verspottet das Christenthum.

Wilhelm Derham, bekannt durch physikotologische Schriften, st.

Johann Jacob Rambach, einer der einsichtsvollsten Nachfolger Speners, st.

1736

Friedrich Wilhelm I., König von Preussen, sucht die Lutheraner und die Reformirten dadurch einander näher zu bringen, daß er den letztern das Verzichtleisten auf die Lehre von dem unbedingten Rathschlusse, den erstern die Unterlassung verschiedener Cerimonien anssänet.

J. G.

1736

Neues betrübendes Reichstagsgesetz gegen die Pöbl-
nischen Dissidenten.

Die Kaiserin von Rußland Anna intercedirt bey dem
Wiener Hofe für die Protestanten und für die nicht unir-
ten Griechischen Christen in Ungarn.

Verfolgung der Christen in Tunking.

Johann Jacob Wettstein wird Clericus Nachfolger
an dem Arminianischen Gymnasium zu Amsterdam.

Theophanes Procopowicz, ein weiser Reformator
der Russischen Kirche und ein gelehrter Theolog, st.

1737

Concordat des Papstes mit Spanien, durch welches
dem Könige bey der Amortisation alle landesherrliche
Rechte vorbehalten bleiben.

Missionaire aus der Brädergemeine gehen nach
Afrika, Ostindien und Südamerika.

Englische Mission zu Tudelur.

Die Wertheimische Bibelübersetzung wird durch ei-
nen kaiserlichen Befehl verboten und ihr Verfasser, Johann
Lorenz Schmidt, wird gefangen gesetzt. Dadurch er-
höht der Streit über die Wolfische Philosophie neues
Interesse.

Jacob Carpon macht von der mathematischen Me-
thode einen ausschweifenden Gebrauch in der Dogmatik.
Israel Gottlieb Canz und Peter Reusch moderatere
Wolfianer.

Arthur Ashley Sykes erklärt die im N. T. erwähn-
ten Dämonischen für Kranke und erregt dadurch einen
Streit.

Johann Alphons Turretin st. zu Geneve.

Thomas Morgan vertheidiget einen christlichen Ra-
tionalismus, welcher als Bestreitung der Offenbarung
betrachtet wird.

1738

Schwedisches Directionscollegium der Lappländischen
Mission.

Corfinisches Seminar zur Mission unter den Grie-
chen von Clemens XII. errichtet.

Mehrere Geistliche und Schulmänner in Ostfriesland,
Pommern und Schlesien, welche des Socinianismus
verdächtig sind, werden ihrer Ämter entsezt.

Wilhelm Warburton macht einen neuen, zwar
finnreichen, aber erkünstelten Versuch, die göttliche Sen-
dung Moses zu erweisen.

Der Graf Sinzendorf wird auf zehn Jahre aus

S. G.

1738

Sachsen entfernt; seine Gemeinde aber vermehrt und erweitert sich.

Die Herrnhuter und die Methodisten zu London nähern sich einander.

Maria Huber zu Lyon versucht das Christenthum zu vereinfachen.

1739

Belgrader Friede.

In Cochinchina öffnen sich dem Christenthume günstige Aussichten.

Eigene mildere Inquisition in Sicilien.

Der Legat Julius Alberoni wendet, wider den Willen des Papstes, gewaltsame Mittel an, die kleine Republik San Marino mit dem päpstlichen Gebiete zu vereinigen.

Johann Christoph Wolf, bekannt durch seine Curas in N. T., st.

1740

Clemens XII. st., ihm folgt Benedict XIV. der gelehrteste aller Päpste.

Der Kaiser Karl VI. st. Maria Theresia, Erbin der Oesterreichischen Monarchie. Oesterreichischer Successionskrieg.

Friedrich II., König von Preussen. Er verstatet die von seinem Vorgänger, um das Unionswerk zu befördern, untersagte Ausübung gewisser den Lutherischen eigener Gebräuche.

Jwan, bald Elisabeth Kaiserin von Rußland.

Bewegungen in Salzburg, veranlaßt durch die Verschiedenheit der Meinungen über die Verehrung der Maria.

Christian Wolf wird von Friedrich II. nach Halle zurückgerufen. Steigendes Ansehen der Wolfischen Philosophie.

Die Methodisten in London trennen sich von den Herrnhutern, mit denen sie sich einige Jahre vorher vereinigt hatten.

Der Bischof von London, Eduard Gibson, schreibt gegen die Methodisten.

Nach dem vergeblichen Bemühen der Staaten von Friesland den Mennoniten 4 symbolische Glaubensartikel aufzudringen, wird dieser Secte die freie Religionsübung aufs Neue in den Niederlanden zugesichert.

Friedrich II. bestätigt und erweitert die den Mennoniten bewilligten Rechte.

3. C.
1741

Karl VII., Kurfürst von Baiern, Römischer Kaiser. Er verspricht in der Wahlcapitulation die Beschwerden der Protestanten beyder Kirchen zu heben.

Den treuen Protestanten in Ungarn wird eine vorübergehende Erleichterung.

Nachgebender Vergleich des Papstes mit Sardinien und Neapel.

Die Capuziner in Ostindien schicken den P. Norbert nach Rom, um daselbst ihre Klagen gegen die Jesuiten vorzubringen. Norbert, welcher die Welt von der Geschichte dieser Streitigkeiten unterrichtet, wird von dem Papste gütig aufgenommen, von den Jesuiten aber heftig verfolgt.

Der Reformirte Theolog, Daniel Wytttenbach, wendet die mathematische Methode in der Dogmatik an.

Die Methodisten theilen sich in Particularisten und in Universalisten. Whitfield ist Particularist, Wesley aber, dessen Parthey die zahlreichste wird und besonders in Nord-Amerika Eingang findet, Universalist.

Simons Stinstra, ein Lehrer unter den Taufgesinneten, vertheidiget die Denk und Lehrfreyheit.

Johann Christian Doelmann bestreitet in der Schrift: Unschuldige Wahrheiten, das Christenthum und vertheidiget in der Schrift: die Götlichkeit der Vernunft, den Pantheismus.

Tod des Lutherischen Theologen Johann Gustav Reinbeck und des Reformirten Theologen Daniel Ernst Jablonsky.

Thomas Emlyn, ein Antitrinitarier in England, st.

Tod des berühmten Rechtsgelehrten und Humanisten Johann Gottlieb Heineccius.

1742

Der größte Theil von Schlesien kommt an Preussen. Den Protestanten in Preussisch-Schlesien werden ihre Rechte restituirt; die Angelegenheiten des Katholischen dieses Landes zu leiten, bestellt Friedrich II. einen Generalvicarius.

Es werden in Surinam und Batavia Lutherische Gemeinden gegründet.

Benedict XIV. bringt in der Bulle: Ex quo singulari, auf die Befolgung der von Clemens XI. in den Missionsstreitigkeiten gegebenen Entscheidungen und untersagt die Bequemung nach den Sinesischen Gebräuchen. Auch verbietet er in der Bulle: Omnium sollicitudinum, die Bequemung nach den Malabarischen Gebräuchen.

S. G.

1742

Johann Gottlob Carpzov zu Leipzig tritt als Gegner der Brüdergemeine auf.

Johann Knug zu Königsberg schreibt von der Wahrheit der christlichen Religion.

Der ungenannte Verfasser einer zu London erschienenen Schrift: das Christenthum nicht gegründet auf Beweis, behauptet, daß der christliche Glaube keinen Grund in der Vernunft habe, sondern lediglich auf wilder und unvernünftiger Begeisterung beruhe.

Der berühmte Kanzelredner Johann Baptista Massillon st.

1743

Die Französische Regierung fängt an von ihrer verfolgenden Strenge gegen die Reformirten nachzulassen, welche im südlichen Frankreich wieder öffentlichen Gottesdienst halten.

Hardeveldt's Unionsvorschläge.

Wirttembergisches Edict gegen Pietistische Privatversammlungen.

Neuer Streit über den Probabilismus der Jesuiten.

Tod des Cardinal Fleury.

1744

Neuer Schlesischer Krieg.

Mission nach Tibet.

Die seit vielen Jahren mühsam bewirkte und unterhaltene Union der Griechischen Christen in der Wallachey mit den Römischkatholischen wird durch die warnende Predigt eines Griechischen Mönchs plötzlich zerstört.

1745

Der Kaiser Karl VII. st.; ihm folgt Stephan Franz, der Gemahl Maria Theresia's.

Wilhelm IV. Erbstatthalter der gesammten vereinigten Niederlande.

Dresdner Friede.

Benedict XIV. bewilliget dem Könige von Spanien die Feyer eines neuen Festes, das Fest der sieben Freuden der Jungfrau Maria genannt.

Der Capuziner Norbert erhebt Klagen gegen die Jesuiten in Sina.

Winler's zu Hilbesheim Streit mit den Katholiken über die Fürsprache der Heiligen wird von seinem Collegen Gläsemer an den Reichshofrath gebracht.

Tod des Lutherischen Theologen Ernst Salomo Cyprian.

1746

Philipp V., König von Spanien, st.; ihm folgt Ferdinand VI.

Verfolgung der Christen in Sina.

J. G.

1740

Der Pfalzgraf Friedrich von Pfalz = Zweybrück tritt zur Katholischen Kirche über.

In Ungarn wird eine Gesellschaft zur Ausrottung der Protestanten gestiftet. Die Regierung gestattet Protestanten nicht, ohne besondere Erlaubniß, außer Landes zu studieren oder verfallne Kirchen wieder herzustellen.

In Frankreich werden drey Jansenistische Prediger hingerichtet.

Der Papst erneuert das Gebot, daß die Beichtväter das ihnen Anvertraute verschweigen sollen.

Der Reformirte Superintendent in Siebenbürgen, Joseph Deaki, hält, weil der Universalismus einigen Eingang in Siebenbürgen findet, eine Synode zur Bestätigung des Partikularismus.

Diderot lehrt und empfiehlt den Atheismus.

Goelmann fährt fort in der Schrift: Christus und Belial, das Christenthum zu bestreiten.

Bernhard Walther Marperger, ausgezeichnet durch seine Mäßigung, st.

1747

Der Engländer Gilbert West vertheidiget die Wahrheit der Auferstehung Christi.

de la Mettrie lehret Atheismus und Antimoralismus.

Thomas Chubb, ein Gegner des Christenthums in England, st.

Der Socinianer Samuel Crell st.

1748

Nachner Friede.

Der Papst widerspricht der Besignahme Parma's durch Don Philipp von Spanien.

Der Papst ertheilt dem Könige von Portugal den Titel: fidelissimus.

Johann Michael von Loen zeigt, wie leicht die Vereinigung der Protestanten sey, wenn man die Controversien abschaffe.

Streit zu Hildesheim über den Heiligendienst zwischen Hunold und dem Protestantischen Senior Bohn.

Streit mit van der Ochs in Oberyssel über die Zurechnung der Adamitischen Sünde und die Wirkung des Verdienstes Christi.

Eine Sächsische Commission erkennet die Uebereinstimmung der Brüdergemeine mit der Augsburgerischen Confession an.

Der Jesuit Zaccaria vertheidiget den Eölibat.

Johann Bernhard de Rossi bereichert die Kritik des

A. L.

3. C.

1748

Peter Giannone st. in Gefangenschaft zu Turin, wohin ihn ein treulofer Freund gelockt hatte.

Toussaint, ein moderater Deist in Frankreich.

1749

Die Kaiserin von Rußland Elisabeth unterstützt die Unternehmungen zu der Ausbreitung des Christenthums unter den Sibirischen Völkerschaften.

Maria Theresia verspricht den Protestanten in Ungarn Erleichterung, ohne jedoch ihren Beschwerden gründlich abzuhelfen.

Benedict XIV. williget in die von mehreren Höfen verlangte, auch von Muratori gerechtfertigte, Verminderung der Feiertage. Mehrere Geistliche aber, namentlich der gelehrte Cardinal Querini, erklären sich dagegen.

Scipio Maffei zeigt die Nichtigkeit der Zauberkünste, welche Girolamo Tartarotti noch nicht völlig aufgibt.

Ludwig Anton Muratori, ein umfassender Gelehrter und, bey allem Eifer für den Katholischen Glauben, ein glücklicher Bestreiter des Aberglaubens, st.

Die Brüdergemeinde setzt sich zu Warby fest.

Just Henning Böhmer, verdient um das Kirchenrecht, st.

Das Oberhaupt der Neuinspirirten, Johann Friedrich Koch, st. zu Verleburg. Die Sekte sängt an, sich zu zerstreuen.

1750

Johann V., König von Portugal, st.; ihm folgt Joseph Emanuel.

Streit zwischen Benedict XIV. und der Republik Venedig über das Patriarchat von Aquileja.

Die Evangelischen Stände schreiten gegen den Fürsten von Hohenlohe, Waldburgischer Linie, zur reichsconstitutionsmässigen Selbsthilfe. Brandenburg, Anspach vollziehet den Beschluß des Corp. Evang. und setzt die bedrückten Hohenlohischen Protestanten durch Militairsgewalt wieder in ihre Rechte.

Martin Biro, ein Ungarischer Bischof, ermuntert die Kaiserin und Königin zur Vertilgung der Protestanten.

Benedict XIV. ladet zur Feyer des Jubeljahres ein. Bertling zu Helmstädt schreibt über das Päpstl. Jubiläum.

Ein Tauschvergleich, welchen Spanien und Portugal über Amerikanische Besitzungen schließen, veranlaßt die Entdeckung der an den Flüssen Paraguay und Uruguay von den Jesuiten gegründeten Etablissements.

Synodus der Brüdergemeinde zu Warby.

Johann Michael von Loen zieht sich durch die

3. C.

1750

Schrift: die einzige wahre Religion, den Vorwurf des Indifferentismus zu.

Theodor Christoph Lillenthal zu Königsberg arbeitet mit mühsamen, oft zwecklos verschwendetem Fleiße seine Schrift: die gute Sache der Offenbarung, aus.

Johann Brown beantwortet Shaftesbury's Spätscheren über das Christenthum.

Tod des Orientalisten Albrecht Scholtens zu Beiden.

Tod des Wolfischen Philosophen Georg Bernhard Bilfinger.

Der sittenlose Vertheidiger der Immoralität und der Sattenbläugung, de la Mettrie, st. zu Berlin.

1751

Der gelehrte Benedictiner Gregorius Kochsicher tritt zur Evangelischen Kirche über.

Benedict XIV. erläßt eine Bulle gegen die Freymäurer.

Anfang des Streites zwischen Ernst August Berling und Johann Ernst Schubert über die Kraft des göttlichen Wortes.

Der Württembergische Theolog Bengel tritt als Gegner der Brüdergemeine auf.

Die mit dem reichsten Apparate ausgestattete Wetsteinische Ausgabe des N. T. erscheint.

Tod des gründlichen Apologeten Joseph Butler, des Kenners der rabbinischen Literatur Christian Schöttgen und des als Paraphrasten des N. T. bekannten Philipp Doddridge.

Dollingbroke, bekannt durch dreufte Bestreitung des Christenthums und selbst der natürlichen Religion, st.

1752

Benedict XIV. erhebt den Abt von Fulda zum Bischofe und geräth dadurch mit einigen Deutschen Fürsten in einen Zwist, welcher jedoch bald geendiget wird.

Neue Verfolgung der Jugenotten in Languedoc.

Erneuerter Streit mit den Appellanten in Frankreich. Der Erzbischof von Paris de Beaumont läßt den Sterbenden Beichtscheine abfordern und denen, welche die Bulle Unigenitus nicht annehmen, die Sacramente verweigern. Das Parlament widersezt sich diesen Maasregeln des Erzbischofs.

Jean Martin de Prades, ein Priester von Montauban, erregt durch die Behauptung, daß die wahre Religion unbuldsam sey, Aufsehen und ziehet sich durch paradoxe, dem Glauben seiner Kirche widerstrebende Meinungen Verfolgung zu.

In den Oesterreichischen Staaten wird der öffentliche

J. C.

1752

Unterricht verbessert. Der Erzbischof von Wien, Johann Joseph Graf von Trautson, erläßt Verordnungen zur bessern Bildung der Geistlichen und zu einem zweckmäßigeren Vortrage der Religionslehre.

Der Reformirte Prediger Elias Palakret vertheidiget die fast überall schon gesunkene Meinung von der Reinheit der neutestamentlichen Sprache.

Montesquieu, welcher in der Schrift: Geist der Gesetze, freymüthige Urtheile über kirchliche Gegenstände ausgesprochen hatte, st.

1753

Benedict XIV. schließt mit dem Könige von Spanien Ferdinand VI. ein Concordat über die Besetzung der Bisthümer und die Beerbung der Bischöfe.

Die Jugenotten in Frankreich erhalten einige Erleichterung ohne daß jedoch die gegen sie gegebenen harten Gesetze aufgehoben werden. Paul Rabaut Reformirter Prediger zu Nîmes.

Der Streit zwischen Oesterreich und Venedig über das Patriarchat von Aquileja wird beigelegt.

Der König von Frankreich Ludwig XV. verbietet dem Parlamente, sich in geistliche Angelegenheiten zu mischen.

Stolpisches Institut zu Leiden.

Houbigant's kritische Ausgabe des A. T. erscheint.

Israel Gottlieb Lanz, ein der Wolfischen Philosophie ergebener Theolog, st.

1754

Verbesserter Zustand der Christen in China.

Fruchtlose Beschwerden des Corp. Evangelicorum bey Maria Theresia über die gewaltsame Verpflanzung der Protestanten.

Beschwerden der Kurpfälzischen Reformirten.

Der Spanische Prinz Don Louis giebt dem Papste den Cardinalsstuhl zurück.

Das Pariser Parlament fährt fort die Verweigerung der Sacramente zu bestrafen.

Christian Wolf, der größte Systematiker aller Zeiten, st.

Tod des Idealisten Georg Berkeley.

1755

Der Erbprinz von Hessen-Cassel Friedrich tritt zur Katholischen Kirche über.

Benedict XIV. sucht vergebens die Republik Venedig zu der Zurücknahme ihrer sein Ansehen und seinen Einfluß beschränkenden Verordnungen zu bewegen.

J. C.

1755

Der Portugiesische Hof führt bey dem Papste über die Jesuiten Beschwerde.

Zu Paris wird eine Nationalsynode gehalten, welche die neu eingeführten Beichtseine abschafft und über die Verweigerung der Sacramente den Papst befragt. Der Erzbischof Beaumont wird von Paris verwiesen.

Der König von Dänemark, Friedrich V., sorgt, jedoch ohne vorzüglichlichen Erfolg, für den christlichen Unterricht der Slaven auf den Westindischen Inseln.

Die alten Fläminger, ein Theil der Rennoniten, halten zu Grönningen eine Zusammenkunft und fassen ein neues Glaubensbekenntniß ab.

Der Cardinal Querini, bekannt durch seine Unterhandlungen mit den Protestanten, st.

Johann Lorenz Mosheim, gleich groß als Kanzelredner, Kirchenhistoriker und Moralist, st.

Salomo Deyling, bekannt durch sein Kirchenrecht, st.

1756

Ausbruch des siebenjährigen Krieges.

Um Frankreich zu beruhigen erscheint eine päpstliche Bulle, welche verordnet, daß die Prediger die Kranken zur Annahme der Bulle Unigenitus ermahnen, ihnen aber auch im Weigerungsfalle die Sacramente nicht versagen sollen. Unzufriedenheit der Jesuiten über diese Bulle.

Der Englische Prediger Philipp Skelton setzt den Deisten eine Schrift: Offenbarte Deistery, entgegen.

1757

Der Portugiesische Hof erneuert seine Beschwerden über die Jesuiten.

Franz I., Großherzog von Toscana, gewährt den disunirten Griechen in Livorno die Wohlthat eines besondern Gottesdienstes.

Der Englische Prediger Samuel Squire schreibt eine für das große Publikum bestimmte Apologie der christl. Religion.

Johann Joseph Scharf von Trautson, Erzbischof von Wien, st.

Siegmund Jacob Baumgarten st.

1758

Benedict XIV., der gelehrteste Papst, st. Ihm folgt Clemens XIII., welcher die Mißhelligkeiten mit der Republik Venedig beylegt.

Die Jesuiten werden der Theilnahme an einem mörderischen Anfälle auf das Leben des Königes von Portu-

J. C.

1758

gal beschuldiget. Der Patriarch von Sissabon untersagt ihnen zu predigen und Beichte zu hören.

Der Abt des Jorges vertheidiget das Ehestandsrecht der Geistlichen auf eine anstößige Weise.

Die Genfer Theologen suchen die durch die Jesuiten verbreitete Meinung, daß sie dem Socinianismus ergeben seyen, zu widerlegen.

Die Quäker in Amerika wirken für die Aufhebung der Sklaverey der Neger.

Der Französische Philosoph Helvetius verbreitet irrigste Grundsätze.

1759

Ferdinand VI, König von Spanien, st.; ihm folgt Karl III.

Streit des Papstes mit der Republik Genua.

Der Jesuiten-Orden wird in den Portugiesischen Ländern aufgehoben.

Der Französische Philosoph Mamepertuis st.

1760

Georg II., König von England, st.; ihm folgt Georg III.

Der Papst bricht mit Portugal.

Königl. Spanischer Befehl gegen Entziehung der Abgaben nach der Amortization.

Semlerischer Streit über die Dämonischen, veranlaßt durch die Vorgänge mit der Lohmannin zu Remberg.

Johann August Ernesti's neue theologische Bibliothek beginnt.

Der Graf von Zinzendorf st. zu Herrnbut. Spangenberg erlangt großes Ansehen in der Brüdergemeine und trifft nützliche Einrichtungen.

1761

Neue gerichtliche Untersuchungen gegen die Eben und Tausen der Hugenotten in Sanguedoc. Neue Bittschriften an den König.

Der Jesuit Malagrida, ein Schwärmer, der Theilnahme an dem attentirten Königsmorde verdächtig, wird als Keger hingerichtet.

Johann August Ernesti edirt seine Institutio interpretis N. T.

Johann Joachim Spalding lehret den Werth der Gefühle im Christenthume richtig würdigen.

Die disunirten Wallachen erhalten einen eigenen Bischof.

1762

Peter III. besteigt den Russischen Thron und trifft mit übereilter Hast kirchliche Veränderungen, welche die ihm bald folgende Catharina II. zurücknimmt.

3. C.

1762

Das Pariser Parlament erklärt den Jesuiten-Orden in Frankreich für aufgehoben.

Der Bischof von Trient belegt Koveredo wegen eines einem Verstorbenen, welcher gegen die Uebertreibung des Heiligendienstes geschrieben hatte, errichteten Monuments mit dem Interdicte.

In der ungerechten Hinrichtung des Johann Calas zu Toulouse offenbaret sich der Haß der Katholiken gegen die Reformirten.

Durch die Wahl des Georg Sacca zum Griechischen Bischöfe von Venedig wird der Zustand der Griechischen Kirche dieses Staates nicht geändert.

Rousseau äussert zwar Achtung gegen das Christenthum, bezweifelt aber den wunderbaren Ursprung desselben und ziehet sich dadurch Verfolgungen zu.

1763

Pariser und Hubertsburger Friede.

Die Dissidenten in Pohlen suchen bey der Kaiserinn Catharina II. Schutz.

Johann Nicolaus von Sontheim, Weihbischof und Minister des Kurfürsten von Trier, giebt unter dem Nahmen Justinus Sebronius eine Schrift de statu ecclesiae et legitima potestate Romani Pontificis heraus, welche auf die Beschränkung der päpstlichen und auf die Erweiterung der bischöflichen Macht bringt und allgemeine Sensation erregt.

Die von dem Römischen Stuhle getrennten Katholiken in den Niederlanden halten zu Utrecht unter dem Erzbischöfe dieser Stadt Peter Johann eine Provinzialsynode.

Johann Albrecht Bengel bereichert die neuestamentliche Kritik.

Voltaire schreibt, veranlaßt durch Calas Hinrichtung, seinen Traité sur la tolerance.

1764

Pohlen wird von Rußlands Einflusse abhängig. Stanislaus Augustus, König von Pohlen.

Der Pohlische Conföderationsreichstag faßt Beschlüsse, welche den Dissidenten, für welche Rußland und Preussen sich vergebens verwenden, nachtheilig sind.

Catharina II. trifft kirchliche Reformen.

Ludwig XV., König von Frankreich, verordnet, daß der Jesuitenorden nicht mehr in seinen Ländern geduldet werden solle, gestattet aber den bisherigen Mitgliedern im Reiche zu bleiben.

Wilhelm Abraham Tellers Lehrbuch des christlichen

3. C.

1764 Glaubens erregt große Sensation in der Evangelischen Kirche.

Johann Bernhard Basedow fängt an, seine Ansichten des Christenthums bekannt zu machen.

Der Lutherische Theolog Christoph August Henmann erklärt die Lehre der Reformirten von dem Abendmahl für die wahre und erregt dadurch den letzten Streit über diesen Gegenstand.

Catharina II. ertheilt der Brüdergemeinde Religionsfreiheit.

1765 Synode der Brüdergemeinde zu Marienborn.

Joseph II. besteigt den Kaiserthron.

Christian VII. König von Dänemark.

Der Papst sucht vergebens durch die Bulle: Apostolicum pascendi animarum salutis den sinkenden Jesuitenorden aufrecht zu erhalten.

Der Papst verdammt die Beschlüsse der im Jahre 1763 gehaltenen Uerchter Synode.

Die Französische Geistlichkeit erklärt die Bulle Unigenitus, gegen den Willen der Parlamente, für ein Kirchengesetz.

Die Reformirten in der Kurpfalz werden fast von allen Aemtern ausgeschlossen.

Streit in Schottland zwischen den orthodoxen und den moralischen Predigern.

Streitschriften über den Complutensischen Bibeltext.

Damm, Conrector zu Berlin, wird wegen des in seiner Uebersetzung des N. T. verrathenen Socinianismus verabschiedet.

Die Brüdergemeinde gründet Sarepta.

Friedrich Christoph Veringer macht Schwedens borgs Theosophie lobpreisend in Deutschland bekannt.

Anfang der allgemeinen deutschen Bibliothek.

Herrmann Samuel Reimarus, ein scharfsinniger, vorzüglich durch seine Schrift über die vornehmsten Wahrheiten der Religion bekannter Philosoph, st.

1766 Ein Pohnischer Reichstag faßt Beschlüsse zum Nachtheile der Dissidenten, deren heftigster Gegner Soltyk, Bischof von Cracau, Tartorisky, Bischof von Posen, sind.

Die Graubändler verlieren die im Kirchenstaate gehabte Handels- und Religionsfreiheit und werden als Ketzer behandelt.

3. G.
1766

Die Staaten von Westfriesland bestärken die Rechte der Classen in Sachen angeblicher Heterodoxie.

Im Kirchenstaate wird die Itallänische Bibelübersetzung bey Galeerenstrafe verboten.

Der Englische Geistliche Franz Blackburne erklärt sich in einer anonymen Schrift gegen die Verpflichtung auf symbolische Bücher.

Der Katholische Geistliche Steerzinger schreibt gegen die Meinungen von der Heresy und wird dadurch in einen Streit verwickelt.

Kennicott's Ausgabe der hebräischen Bibel erscheint ohne jedoch die durch die Ankündigung erregte große Erwartung zu erfüllen.

Wesselt schreibt eine bündige Vertheidigung der Wahrheit und Göttlichkeit der christlichen Religion.

Basedow schreibt seine Versuche für die Wahrheit des Christenthums.

Der Englische Apologet Johann Teland st.

1767

Die Provinz Umbuella in dem meist christlichen Königreiche Congo wird durch Missionairs zum Christenthume gebracht.

Conföderationen der Dissidenten in Pohlen vereinigen mit der General-Conföderation. Barer Conföderation. Krieg der Pohlen mit Rußland.

Der Jesuitenorden wird in Spanien aufgehoben und, so wie aus diesem Lande, so auch aus dem Königreiche beyder Sicilien vertrieben.

Eine Schrift vom falschen Religionsseifer veranlaßt einen Streit über das Ansehen der symbolischen Bücher.

Marmontel vertheidiget in seinem Belisaire die Gewissensrechte der Christen und wird deshalb keßerischer Meinungen angeklagt.

Jacob Carpov, ein der Wolfischen Philosophie ergebener Theolog, st.

Johann Christian Edelmann, der erste antichristliche Schriftsteller im protestantischen Deutschland, st.

David Hume.

1768

Ein Streit mit dem Herzoge von Parma und Piacenza setzt den Papst in unangenehme Verlegenheiten.

Rußland und Preussen erzwingen einen Tractat von den Pohlen, durch welchen die Dissidenten Religionsfreiheit nach dem Bestehende vom 1sten Jan. 1717 erhalten. Doch kann dieser Tractat nicht vollständig vollstreckt werden.

J. G.

1768

Der Marchese Tanucci, Oberhaupt der Regenschaft von Neapel, handelt dem Interesse des Papstes nachdrücklich entgegen.

Der Herzog von Parma und Piacenza, Ferdinand, verbannt die Jesuiten.

Streit über den thnenden Gehorsam Christi.

Peter Hoffede zu Rotterdam schreibt gegen Mar-montels Balisair und läugnet die Seeligkeit der Heiden.

Zu Trankenbar wird eine Niederlassung für die Brüdergemeine errichtet.

Gottfried Less führt mit Gründlichkeit den historischen Beweis für das Christenthum.

Johann Jacob Heß schreibt die Geschichte der drey letzten Lebensjahre Jesu.

Thomas Secker, Erzbischof von Canterbury, ein vorzüglicher Prediger, st.

1769

Johann Simonis, ein gründlicher Orientalist, st.

Clemens XIII. st. Die Parthey der Höfe siegt im Conclave über die Parthey der Jesuiten und Ganganelli, welcher den Rahmen Clemens XIV. annimmt, wird zum Papste gewählt.

Die drey geistlichen Kurfürsten übergeben dem Kaiser ihre Beschwerden gegen den Römischen Hof.

Maria Theresia trifft einige Reformen im Religionswesen.

Antonius Genovesi rath dem Könige von Neapel den Lehrstuhl der Decretalen aufzuheben.

Streit in der Evangelischen Kirche über das Ansehen der symbolischen Bücher.

Semler giebt Oeder's Christliche freye Untersuchung über die Offenbarung Johannes heraus und veranlaßt dadurch einen Streit über die Aechtheit dieses Buches.

Der berühmte Naturforscher Charles Bonnet zu Genève schreibt zur Vertheidigung des Christenthums.

Johann David Michaelis übersetzt das N. T.

1770

Clemens XIV. stellt das gute Vernehmen des Römischen Stuhles mit Portugal wieder her.

Das Systeme de la Nature, welches Vernichtung der Religion und der Sittlichkeit prediget, erscheint.

Der Französische Alerus beschließt auf einer Synode zu Paris, den König aufzufordern, dem überhandnehmenden Unglauben zu steuern und theilt einen gedruckten Unterricht über das Christenthum und die Gefahren des Unglaubens unter das Volk aus.

J. G.
1770

Das Pariser Parlament läßt sieben freigeisterrische Schriften verbrennen.

Whitefield, einer von den Führem der Methodisten, stirbt.

1771

Gustav III. König von Schweden.

Semler nimmt die bisher gangbare Vorstellungsart vom biblischen Canon in Anspruch und veranlaßt dadurch einen Streit über diesen Gegenstand.

Vernes zu Geneve schreibt sinnreich gegen das Systeme de la Nature.

Johann Georg Rosenmüller stellt den historischen Beweis für das Christenthum dar.

Der Französische Philosoph Helvetius st.

1772

Erste Theilung Poblens.

Die Dissidenten in Gallicien erhalten bloß, daß sie im statu quo der Occupationszeit bleiben.

Stockholmer Societät pro fide et christianismo.

Des Abtes Jerusalem Gutachten über den Unionsvorschlag des Cardinales Della Lanze.

Gegner der Verpflichtung auf symbolische Bücher in England verlangen, jedoch vergebens, von dem Parlasmente, daß es die Unterschrift der 39 Artikel aufhebe.

Johann August Eberhard vertheidiget in seiner Neuen Apologie des Sokrates die Lehre von der Seligkeit der Heiden.

Christian August Crusius bearbeitet die Moralthologie mit glücklichem Erfolge.

Johann Joachim Spalding schreibt von der Nothwendigkeit des Predigtamtes.

Der merkwürdige Theosoph Emanuel Schwedenborg st.

1773

Clemens XIV. söhnet sich mit den Bourbonnschen Höfen aus.

Clemens XIV. hebt durch die Bulle: Dominus ac Redemptor noster den Jesuitenorden auf. Doch dauert dieser Orden in Rußland fort und hier und da werden die Erjesuiten begünstiget.

In Portugal wird der durch die Jesuiten besetzte Unterschied zwischen alten und neuen Christen aufgehoben.

Streit auf einer Graubündner Synode über die von einigen Predigern verlangte Lossagung von Herrnhutischen Irrthümern.

Karl Friedrich Bahrdts Uebersetzung des N. T.

J. G.

1773

Der Englische Geistliche Lindsey gründet, nachdem er seine Stelle aufgegeben hat, eine Unitarische Gemeinde zu London.

1774

Die vereinigten Nordamerikanischen Staaten reissen sich von England los. Washington. Amerikanischer Krieg.

Clemens XIV. st., wahrscheinlich durch Gift; ihm folgt Pius VI..

In Frankreich werden vermischte Ehen erlaubt, doch müssen die Kinder sämmtlich in der Katholischen Religion erzogen werden.

Maria Theresia läßt den Ungarischen Protestanten Erleichterung hoffen, ohne jedoch ihren Beschwerden gründlich abzuhelpfen.

Der Bischof von Hildesheim wird zum päpstlichen Vicare im Norden bestellt.

Der Englische Geistliche Roanson wird, weil er die Liturgie nach Unitarischen Grundsätzen abändert, seines Amtes entsetzt.

Johann Joseph Gasner heilt unter großem Zulaufe besessene und bezauberte Leute. Schriften über seine Geistesbeschwerden.

Johann Jacob Griesbach tritt mit Ruhm in dem Felde der neutestamentlichen Kritik auf.

Johann Gottlieb Töllner, einer der vorzüglichsten unter den reformirenden Theologen, st.

Georg Heinrich Ribov, ein der Wolfischen Philosophie ergebener Theolog, st.

Menmonitische Schule zu Altona durch Peter Beets gestiftet.

1775

Ludwig XV., König von Frankreich, st.; ihm folgt Ludwig XVI.

Pius VI. widerstrebt vergebens der Republik Venedig.

Leopold, Großherzog von Toscana, fängt an, wohlthätige Reformen in den kirchlichen Angelegenheiten seines Landes zu treffen; woben er von dem Bischöfe von Pistoja, Scipio Ricci, unterstützt wird.

Der König von Pohlen Stanislaus Augustus ist genöthiget, Verordnungen zum Nachtheile der Dissidenten zu geben.

Synode zu Lissa für Großpohlen.

Christian August Crusius, Gegner der Wolfischen

3. G.

1775 Philosophie und Urheber eines eigenen philosophisch-theologischen Systems, st.

1776 Vergebliche Bitte der Pfälzischen Reformirten um die Erlaubniß, eine Synode halten zu dürfen, ungeachtet der Preussischen Verwundung.

Die nichtunirten Griechischen Bischöfe in Slavonien und Syrmien halten zu Carlowitz eine Synode, welche nützliche Einrichtungen trifft.

Die Socinianische Gemeinde zu Andreaswalde erhält die Erlaubniß, ihr Bethaus in eine Kirche zu verwandeln.

In England erscheinen Schriften gegen Jenny's Schrift von der innern Klarheit der christlichen Religion.

Verbesserung des theologischen Studiums in den Kaiserlich-königlichen Erblanden.

Der freymüthige und gründliche Forscher Franz le Courayer st.

Der Skeptiker und Englische Geschichtschreiber David Hume stirbt.

1777 Joseph Emanuel, König von Portugal, st.; ihm folgt seine ganz dem Papste ergebene Tochter Maria Franziska.

Neapel läßt dem Papste erklären, daß der ihm übersendete Zins kein Lehnzins, sondern nur ein Beweis von der Verehrung gegen die Apostel Paulus und Petrus sey.

Pius VI. unternimmt die Austrocknung der Pontinischen Sümpfe.

Synode zu Sielec für Kleinpolen zur Einrichtung der kirchlichen Verfassung.

Gothold Ephraim Lessing giebt die Wolfenbüttelschen Fragmente heraus.

Der Katholische Theolog Franz Eistenschütz giebt zweckmäßige Anweisungen zur Pastoraltheologie.

Georg Friedrich Meier zu Halle, ein geschickter Vertheidiger und Erweiterer der Wolffschen Philosophie, stirbt.

1778 Baiertischer Erbfolgekrieg.

Der dem Weibbischofe Johann Nicolaus von Honthaim abgenöthigte Widerruf gewährt dem Papste einen scheinbaren Sieg.

Der Katholische Theolog Johann Lorenz Isenbiehl zu Mainz wird verlehrt und verfolgt.

Gottbalt Samuel Steinbart macht sein System der Glückseligkeitslehre des Christenthums bekannt.

S. G.

1778

Lessing giebt das fünfte Fragment von dem Zwecke Jesu und seiner Jünger heraus, gegen welches Johann Christoph Döderlein als glücklicher Vertheidiger des Christenthums auftritt.

Schriften über Gibbon's Ansicht vom Christenthume. Ischia, Nestorianischer Katholik zu Mosul, wird von Römischkatholischen Missionairs vertrieben und dagegen der unirte Kanna eingesetzt.

Rousseau und Voltaire st.

1779

Der Teschner Friede endiget den Baiarischen Erbfolgekrieg.

Deutsche Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit durch D. Uelapberger zu Augsburg gestiftet.

Karl Friedrich Bahrdt zu Dürkheim wird vom Reichshofrathe seines Amtes entsetzt.

Johann Salomo Semler und Gottfried Lessing schreiben gegen den Wolfenbüttelschen Fragmentisten.

Der Bischof der Brüdergemeine August Gottlieb Spangenberg schreibt *Idea fidei fratrum*.

1780

Maria Theresia st.; Joseph II. wird Herr der Oesterreichischen Erbländer und unternimmt mit übereilter Hast kirchliche Reformen.

Zu Glarus in der Schweiz wird eine vorgebliche Here enthauptet.

Erscheinung der Werke Platon's, des berühmtesten Russischen Kanzelredners.

Die Quäker in Amerika wirken für die Aufhebung der Slavery der Neger.

1781

Joseph II. promulgirt das Toleranzedict und gewährt den Ungarischen Protestanten auf ihre Bittschrift Religionsfreyheit und Wiederherstellung ihrer Privilegien.

Joseph II. vermindert den Einfluß der päpstlichen Macht auf die Geistlichen seiner Länder indem er den Erzbischöfen und Bischöfen die Ausübung ihres Dispensationsrechtes befiehlt, einen dem Landesherren zu leistenden Eid von ihnen fordert und die Bulle Unigenitus für alle Fälle und die Annahme päpstlicher, den *status politicus* betreffender Anordnungen ohne *placitum regium* verbietet.

Joseph II. giebt dem Volke das Bibellefen frey, verordnet Prüfungen der Geistlichen und untersagt abergläubische Wallfahrten und Prozessionen.

Joseph II. untersagt den Klöstern seiner Länder alle Verbindung mit auswärtigen Provinzen und Vorstehern,

3. C.

1781 vermindert theils durch die Aufhebung von Klöstern theils durch die Reduction der Bewohner derselben auf einen numerus fixus, die Zahl der Mönche und macht die bleibenden Mönchsorden brauchbarer.

Kant's Kritik der reinen Vernunft erscheint.

Franz Volkmar Reinhard schreibt über den Plan Jesu.

Johann August Ernesti st.

Abrahamiten in Böhmen.

1782 Pius VI. reiset nach Wien, um den Kaiser von seinen Reformationsunternehmungen abzumahn'n, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen.

In Sicilien wird die Inquisition aufgehoben.

Joseph II. bestätigt, den Siebenbürgischen Unitariern ihre Rechte.

Sieronymus, Erzbischof von Salzburg, ermahnt in einem Hirtenbriefe zur Verbesserung der Lehre und des Cultus.

Joseph Valentin Eybel, ein Canonist zu Wien, verteidiget das Episcopalsystem gegen die Curialisten.

Den in Rußland fortbauernben Jesuiten wird gestattet, einen Generalvicarius zu wählen.

Ernst Jacob Danov zu Jena st.

1783 Friede zu Versailles.

Joseph II. besucht den Papst zu Rom und stehet mit ihm in freundschaftlichen Verhältnissen ohne jedoch seine Maßregeln zu ändern.

Archetti, Päpstlicher Nuntius zu Petersburg.)

Gottfried Less giebt sein gründliches Buch über die Religion, ihre Geschichte, Wahl und Bestätigung heraus.

Johann David Michaelis verteidiget die Auferstehungsgeschichte Christi gegen den Wolfenbüttelischen Fragmentisten.

Zorus, eine antichristliche Schrift, erscheint.

d'Alembert st.

1784 Friede zwischen Rußland und der Pforte.

Blühender Zustand der Mission in Cochinchina, Thätigkeit derselben in China unter stetem Drucke und immerwährender Gefahr der Verbannung.

Die Pfälzischen Reformirten wenden sich wegen der ihnen verweigerten Religionsfreyheit an das Corpus Evangelicorum.

Convention über geistliche Provisionen in der Rombardei.

J. G.

1784

Der Katholische Theolog Christoph Fischer übersetzt mit Glück das N. L.

Johann Balchazar Lüdewald, ein apologetischer Schriftsteller.

Karl Friedrich Babrot schreibt gegen das Christenthum.

1785

Deutscher Fürstenbund.

Den Reformirten zu Hamburg wird verstattet, ihren Gottesdienst, doch nur in der Stille, zu halten.

Aufhebung der Inquisition in Modena.

Joseph II. sucht die Gerichtsbarkeit der päpstlichen Nuntien in Deutschland zu beschränken.

Illuminaten = Inquisition in Baiern. Foglio päpstlicher Nuntius zu München.

Versammlung der Bischöflichen Kirche in den Nordamerikanischen Freystaaten um liturgische Einrichtungen zu treffen.

Christian Ludwig Paalzow schreibt gegen das Christenthum.

Moses Mendelssohn st.

1786

Anfang der Allgemeinen Literaturzeitung zu Jena.

Friedrich II. st.; ihm folgt Friedrich Wilhelm II.

Revolte in den Niederlanden und Entfernung des Statthalters aus dem Haag.

Vier deutsche Erzbischöfe halten durch ihre Abgeordneten den Emser Congress, welcher die Metropolitanzrechte gegen die päpstlichen Anmaaßungen behauptet, allein bey vielen Bischöfen Widerspruch findet und von dem Kaiser nicht kräftig genug unterstützt wird.

Unter dem Erzbischofe von Pistoja Scipio Ricci wird eine Synode zu Pistoja gehalten, welche die von dem Großherzoge, unter Ricci's Mitwirkung, getroffenen kirchlichen Reformen billiget, die 4 Artikel der Gallikanischen Kirche vom Jahre 1681 annimmt und sich zu der strengen Augustinischen Lehre von der Gnade bekennt. Die Erzbischöfe von Florenz aber, von Pisa und Siena treten dieser Synode nicht bey und das Volk äußert seine Unzufriedenheit über die kirchlichen Neuerungen.

Joseph II. befiehlt bey den gottesdienstlichen Handlungen die Landessprache zu brauchen.

Bartholomäus Vacca, Nuntius zu Köln, verbietet den Pfarrern das Dispositionsrecht der Erzbischöfe.

3. 6.

1786 welche stets päpstliche Indulte eingeholt hätten, anzuerkennen.

Nonnenklöster in Toscana werden zu Erziehungs- und Krankenhäusern eingerichtet.

Instruction des Consistorii Aug. Confessionis für die Superintendenden in den Kaiserl. R. Erblanden.

Emissaire der Englischen Quäker kommen nach Deutschland und legen den Grund zu den Quäkergemeinden zu Pyrmont und Minden.

Der Reformirte Theolog August Friedrich Wilhelm Sack zu Berlin st.

1787 Versammlung der Notables in Frankreich, oder erster Anfang der Revolution.

Russlands und Oesterreichs Krieg gegen die Pforte.

Ein Preussisches Corps besetzt Holland.

Joseph II. ist genöthiget, den Niederländern, deren Mißvergnügen auch seine kirchlichen Neuerungen erregt hatten, nachzugeben.

Der Kurfürst von Pfalzbaiern Karl Theodor bewilliget auf Kaiserliche Verordnung den Protestanten eine Synode, aber gegen die Art der kirchlichen Verfassung, daher der Heidelberger Kirchenrath vom Neuen protestirt.

Joseph II. reißt den Egerschen Kreis vom Bisthume Regensburg los und schlägt ihn zu Prag.

Der Kurfürst von Pfalzbaiern verbietet seinen Pfarrern, nach Ablauf ihrer quinquennalen Indulte und Dispensationen, ohne landesherrlichen Consens von den Erzbischofen Befehle anzunehmen.

Kirchenversammlung zu Florenz gegen die zu Pistoja bestätigten und beschlossenen Reformen.

Karl Theodor Dalberg Coadjutor von Mainz.

Aufhebung der Inquisition in Parma.

Franz Karl Alter edirt das N. T.

Johann Friedrich Kleuter schreibt eine Apologie des Christenthums.

Jacob Mauvillon tabelt die Moral des Christenthums.

Der Unitarische Professor Georg Markos zu Glauzenburg schreibt ein Lehrbuch der Dogmatik.

Robert Lowth, Bischof zu London, bekannt vorzüglich durch sein Werk über die hebräische Poesie, st.

1788 Karl III., König von Spanien, stirbt; ihm folgt Karl IV.

Krieg zwischen Schweden und Rußland.

J. G.

1788

In Frankreich werden den Reformirten einige Vergünstigungen bewilliget.

Der König von Neapel unterläßt die alte Sitte dem Papste einen Zelter darzubringen und versagt ihm den jährlichen Zins.

In Neapel und in Toscana wird alle Verbindung der Mönche mit auswärtigen Obern aufgehoben.

Die Dominikaner verlieren in Spanien die ausschließende Verwaltung der Inquisition.

Erscheinung des die Aufrechterhaltung des öffentlichen Ehrbegriffes bezweckenden Preussischen Religionsedicts. Wöllner, Hermes, Hilmer. Schriften über dieses Edict und erneuerter Streit über das Ansehen der symbolischen Bücher.

August Christian Bartels widerlegt die der christlichen Moral von Mauvillon gemachten Vorwürfe.

Erste Erscheinung von Franz Volkmar Reinhard's christlicher Moral.

Georg Joachim Tollstofer st.

1789

Ausbruch der Französischen Revolution. Aus der allgemeinen Versammlung der Stände bildet sich die Nationalversammlung. Zerstörung der Bastille. Emigration vieler Franzosen.

Revolution in den Oesterreichischen Niederlanden.

Die Nationalversammlung erklärt alle geistliche Güter für Nationaleigenthum.

Responsio Pii VI. ad Metropolitanos Germaniae.

Verminderung der Seyertage in Spanien.

Sichtbarwerdender Einfluß der Kantischen Philosophie auf die Behandlung des Christenthums, hauptsächlich im Protestantischen Deutschland.

Der katholische Theolog Engelbert Kläpfel schreibt mit Gründlichkeit und Mäßigung eine Dogmatik.

Johann Friedrich Wilhelm Jerusalem, als philosophirender Theolog wie als Langeliedner ausgezeichnet, stirbt.

Der Englische Prediger Philipp Skelton st.

1790

Joseph II. st.; ihm folgt Leopold II., welcher in der Wahlcapitulation verbindlich gemacht wird, den Deutschen Erzbischöfen gegen Rom beizustehen und darüber zu wachen, daß das mit Eugenius IV. und Nicolaus V. geschlossene Concordat gehalten werde.

Die Nationalversammlung beschließt, daß die La-

J. G.

1790

tholische Religion nicht mehr als die alleinherrschende in Frankreich gelten solle.

Avignon wird mit Frankreich vereinigt.

Die Nationalversammlung beschließt den Verkauf der geistlichen Güter und die Aufhebung aller geistlichen Orden und Klöster, erklärt, daß sie keine Auctorität eines fremden Bischofes oder Metropolitens mehr anerkenne, und verlangt daß die Geistlichen den Eid als Staatsdiener leisten sollen.

Die oberheinischen Fürsten beschwören sich bey dem Kaiser und dem Reiche über den Beschluß der Nationalversammlung die geistlichen Güter zu verkaufen.

Neue Diöcesan-Abtheilung in Frankreich nach den 84 Departements.

Trier tritt von der Emser Punction ab.

Der Fürst-Probst von Berchtesgaden wird auf Kurpfälzische Empfehlung bey dem Interregno zum Bischofe von Freysingen gewählt.

Bei einer Empörung in China geräth das Christenthum in Gefahr; doch behauptet es sich und die Zahl seiner Befenner nimmt zu.

Johann Wilhelm Schmid macht den Anfang die christliche Sittenlehre nach den Grundsätzen der kritischen Philosophie zu bearbeiten.

Vermehrung der Separatisten in Würtemberg.

Johann Nicolaus von Hontheim st.

Basedorf st.

1791

Fortgang der Französischen Revolution. Die Jacobiner widerstreben der anfangs beschlossenen eingeschränkten Monarchie. Besorgnisse der europäischen Fürsten. Pilnitzer Convention.

Revolution und neue Constitution von Pohlen.

Friede der Pforte mit Oesterreich.

Ausbreitung der Englischen Herrschaft in Ostindien.

Steigender Unwille des Papstes über die neue Ordnung der Dinge in Frankreich, wo er fast allen Einfluß verliert.

Französische Priester müssen den Bürgereid leisten, Haß der Monarchie und Treue der auf Freyheit und Gleichheit gegründeten Constitution schwören. Der Papst erläßt eine Bulle gegen den Bürgereid der Französischen Geistlichen.

Einige Französische Priester heyrathen.

J. G.
1791

Der Papst bestell't den Bischof von Algarbien zum Reformator der Ordensgeistlichen.

Aufhebung des Patriarchates von Lissabon.

Kurpfälzisches Edict gegen pietistische Versammlungen.

Zur Aufrechthaltung der Lutherschen Rechtgläubigkeit wird zu Berlin eine Geistliche Immediat-Examinations-Commission errichtet.

Ein Reichstag in Ungarn sichert die kirchliche und politische Existenz der nichttruhirten Griechen.

Karl Friedrich Staudlin und Johann Heinrich Tieftrank wenden die kritische Philosophie auf das Christenthum an.

Der Philolog Johann Friedrich Fischer bereichert die heilige Philologie.

Johann Wesley, der Stifter der Methodisten, st.

Johann Salomo Semler, merkwürdig durch seinen großen Einfluß auf die veränderte Denkart in der theologischen Welt, st.

Tod der beyden Orientalisten Johann David Michaelis und Johann August Darhe.

Tod des vorzüglichen Eregeten Johann Benjamin Koppe.

1792

Leopold II. st.; ihm folgt Franz II.

Gustav Adolph IV. König von Schweden.

Coalition gegen Frankreich, an welcher auch der Papst Antheil nimmt.

Friede der Pforte mit Rußland.

Päpstliches Schreiben an die unbeeidigten Französischen Geistlichen, von denen viele deportirt werden.

Der Papst erneuert und erweitert die Facultäten.

Nach der Eroberung Belgien's werden auch hier die Französischen Decrete geltend gemacht, wodurch unter den dortigen Priestern ein heftiger Streit entsteht.

Das Seminarium Parisiense wird eingezogen.

Die Kurmärkische Gemeinde zu Gielisdorf, welcher der Prediger Schälze vorstehet, begehret als christliche, nicht als lutherische, Gemeinde gebildet zu werden; welches Gesuch ihr aber verweigert wird.

Der König von Cochinchina beweiset sich gütig gegen die Christen.

Johann Zahn zu Wien giebt eine Einleitung in die göttlichen Schriften des alten Bundes heraus, durch welche er sich eine gerichtliche Untersuchung zuziehet.

I C.

1792

Wilhelm Abraham Teller trägt in der Schrift: die Religion der Vollkommenen, die christliche Lehre im Geiste des Rationalismus vor.

Johann Friedrich Schlessner edirt sein Verikon zum N. L.

August Gottlieb Spängenbergr, Bischof der Brüdergemeine, st.

Tod der beyden Lutherischen Theologen Johann Christoph Döderlein und Samuel Friedrich Nathanael Morus.

1793

Ludwig XVI. wird hingerichtet. Robespierre. Frankreichs Krieg mit England und Spanien.

Zweite Theilung Pohlens.

Große Beschränkung der Lutheraner im Herzogthume Sulzbach durch Unterordnung unter simultane meist Katholische geistliche Behörden.

In Frankreich herrscht der Atheismus und verfolgt die Kirche. Zerstörung der Kreuze und der Bilder an den Wegen, Verbot des Verkaufes der Rosenkränze. Feste der Vernunft. Republikanischer Kalender.

Die Irdischen Katholiken erlangen neue Verwilligungen, doch wird ihnen eine völlige Gleichheit mit den Protestanten nicht gewähret.

Die während der Anwesenheit der Franzosen zu Mainz vollzogenen Ehen werden für ungültig erklärt, wenn nicht die Berechtigten durch einen ordentlichen Seelsorger sich noch einmal trauen lassen.

Die geschwornen Priester werden, besonders in Belgien, mit Haß und Verachtung betrachtet.

Heinrich Philipp Conrad Gentz schreibt nach den Grundsätzen des rationalistischen, Gottlob Christian Storr, aber nach den Grundsätzen des biblisch-kirchlichen Systems über die christliche Glaubenslehre.

Kant stellt in der Schrift: die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, seine Ansichten vom Christenthume dar und empfiehlt besonders die moralische Auslegung der Bibel, welche jedoch bey den meisten Theologen gerechten Widerspruch findet.

Johann Gottlieb Fichte schreibt den Versuch einer Kritik aller Offenbarung.

Gerbert, Fürstbischof von St. Blasius, st.

1794

Ende des Terrorsismus in Frankreich.

Der Papst verdammt 35 Sätze aus den Schläffen der Synode zu Pistoja.

3. E.

1794

Entstehung einer Missionsgesellschaft in England.
 Thomas Paine schreibt wider das Christenthum.
 Steigender Einfluß der Kantischen Philosophie auf
 die theologischen Wissenschaften.

1795

Gänzliche Theilung Poblens.
 Frankreich schließt zu Basel mit Preussen Frieden.
 Die Niederlande sind in Französischen Händen. Franzö-
 sisches Directorium.

Nach Robespierre's Falle äussert sich in Frankreich
 wieder einige Anhänglichkeit an das Christenthum.

Bemühungen mehrerer Missionsgesellschaften in
 Holland, Deutschland und der Schweiz, namentlich auch
 der Methodistischen Missionsgesellschaft in London, welche
 nach Afrika und nach dem Oriente Glaubensbothen sen-
 det.

Franz Ludwig, Bischof von Würzburg, st.
 Allen Bewohnern der Oesterreichischen Staaten wird
 für gewisse geistliche Uebungen ein vollkommener Ablass be-
 williget.

Der im Jahre 1694. verstorbene Bernhard von Of-
 fida wird wegen der Wunder seiner Reliquien canonisirt.

Georg Friedrich Seiler schreibt zu der Vertheidigung
 des Christenthums.

1796

Paul I. Russischer Kaiser.

Siege der Franzosen in Italien und in Schwaben.
 Bonaparte dringt in den Kirchenstaat ein und schließt
 einen Waffenstillstand mit dem Papste.

Der Papst setzt eine Congregation für die kirchlichen
 Angelegenheiten in Frankreich nieder.

Die Remonstranten laden alle Protestanten in den
 Vereinigten Niederlanden zu einer christlichen Vereinigung
 ein.

Eine Englische Missionssocietät sendet Glaubensbo-
 then nach den Inseln der Südsee.

Stephan Lazar Unitarischer Superintendent in Claus-
 senburg.

1797

Der Katholische Theolog Denzer st.

Friedrich Wilhelm III. König von Preussen.

Friede zu Campo-Sormio.

Neue Verfassung von Batavien.

Friede zu Tolentino, durch welchen der Papst die
 drey Legationen von Bologna, Ferrara und Romagna
 verliert und den Ansprüchen auf Avignon und Venaissin
 entsagt. Bald aber wird dieser Friede wieder gebrochen.

3. C.
1797

Eine Nationalsynode zu Paris sucht den Streit beizulegen, welchen der von einigen Geistlichen geleistete, von andern verweigerte, Bürgereid verursacht. Auch unterhandelt diese Synode, jedoch fruchtlos, mit dem Papste und beschließt die Errichtung von Bisthümern in den Colonieen.

Geschärfte Censur in Ungarn.

Instruction des Markgrafen von Baden, Karl Friedrich, an seinen Kirchenrath.

Die von Adler verfaßte Neue Schleswig-Holsteinsche Kirchen-Agende wird nicht allgemein angenommen.

Stiftung der Niederländischen Missionsgesellschaft zu Rotterdam.

Johann Wilhelm Schmid und Christoph Friedrich Ammon wenden die kritische Philosophie auf das Christenthum an.

Entstehung der Theophilanthropen in Frankreich.

Der gründliche Apologet Gottfried Less ft.

1798

Siegreicher Fortgang der Französischen Waffen.

Berthier bringt in Rom ein, die päpstliche Regierung hört auf und der Papst wird nach Siena abgeführt. Römische Republik.

Völlige Demokratie in den Niederlanden.

Die Revolution in der Schweiz wird der Kirche dieses Landes verderblich.

Malta ist in den Händen der Franzosen. Die Malteser wählen den Russischen Kaiser Paul I. zum Großmeister.

Das Irische Parlament wird mit dem Englisch-Schottischen vereinigt.

Verbot der Klostergelübde in den von Frankreich eroberten Rheinkändern und der Aufnahme von Novizen in die Schweizerischen Klöster.

Der Papst erlaubt, daß von dem Klerus in Baiern beträchtliche Summen erhoben und nöthigen Falls Klöster dazu säcularisirt werden sollen.

Die Frenburger theologische Facultät erklärt sich für die Rechtmäßigkeit der von geschworenen Priestern verrichteten Sacramente.

Der Missionair Christian Friedrich Schwarz st. zu Tanschaur.

Der Naturforscher und Apologet Charles Bonnet stirbt.

J. C.

1799

Siege der Oesterreicher und der Russen über die Franzosen.

England erweitert seine Ostindischen Besitzungen.

Errichtung des Consulats in Frankreich. Napoleon Bonapartes erster Consul.

Maximilian Joseph, Kurfürst von Bayern.

Der unglückliche Pius VI. stirbt als Gefangener zu Valence.

Bedrückungen der Protestanten in Ungarn.

Warnung an die Schwedische Geistlichkeit vor dem bloß moralisch-philosophischen Christenthume.

Cannabich bestreitet in der Kritik alter und neuer Lehren viele Dogmen des Lehrbegriffs.

Johann Gottlieb Fichte vertheidiget sich gegen die Anklage des Atheismus.

1800

Fünf und drehzig zu Venedig versammelte Cardinäle wählen Pius VII. zum Papste, welcher bald seinen Einzug in Rom hält.

Siege der Franzosen in Italien und in Schwaben. Friedenspräliminarien zu Luneville.

Der erste Consul der Französischen Republik nähert sich dem Papste.

Fortdauernde Unruhen in der Schweiz, in denen Johann Caspar Lavater seinen Tod findet.

Der Graf Friedrich Leopold zu Stollberg tritt zu der Katholischen Kirche über.

Neue, aus der kritischen Philosophie hervorgegangene Systeme erhalten Einfluß auf die Theologie.

Johann Ernst Christian Schmidt trägt die christliche Glaubenslehre im Geiste des Nationalismus vor.

Friedrich ein Schwärmer in Württemberg.

1801

Lüneviller Friede, durch welchen das linke Rheinufer an Frankreich kommt.

Reichstagsdeputation zur Regulirung der Entschädigungen.

Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England.

Alexander I., Kaiser von Rußland.

Ludwig, König von Neapel.

In Baiern werden den Protestanten Bürgerrechte bewilliget. Zu München wird der erste Protestant als Bürger aufgenommen.

Die Katholische Censur drückt die Protestanten in Ungarn.

3. G.
1801

In Südpreußen vereinigen sich Lutherische und Reformirte Gemeinen.

Ein Französisches Nationalconcilium erklärt, daß es den Papst als Oberhaupt anerkenne und der Katholischen Kirche fest anhänge; erhält aber weder die Genehmigung des Papstes noch der Französischen Regierung.

Der erste Consul der Französischen Republik schließt ein Concordat mit dem Papste und stellt die Ausübung der Katholischen Religion in Frankreich wieder her. Der Papst erhält nur einen sehr beschränkten Einfluß auf die Kirche dieses Landes und entsagt allen Ansprüchen auf die veräußerten geistlichen Güter.

Es werden in Frankreich neue erzbischöfliche und bischöfliche Sprengel errichtet und den Geistlichen fixe Besoldungen angewiesen. Der Papst fordert die ehemaligen Französischen Bischöfe auf zu resigniren.

Der Papst entscheidet über den Bürgereid der Belgischen und Lüttichschen Geistlichen, daß er in dem von Pius VI. verdamnten Sinne zurückzunehmen sey, diese Geistlichen aber in einem neuen Eide schwören sollten, nichts zu thun, was gegen die Französische Constitution ist.

Liturgische Verbesserungen im Katholischen Deutschland.

Trappisten in Paderborn.

Aufhebung der Bettelorden: Klöster in Baiern.

Jesuiten in Dillingen.

Die Mennoniten erhalten das Bürgerrecht in Baiern.

Synode der Brüdergemeine zu Herrnhut.

Hans Nielsen Hauge stiftet eine schwärmerische Secte in Norwegen. Neue Separatistengemeinen auch an andern Orten.

Jacob Christian Rudolph Eckermann neigt sich zum Nationalismus hin; Franz Volkmar Reinhard behauptet das biblisch-kirchliche System.

Anastasius, Bischof von Weißrussland und Mohilew.

Crudy, Superintendent in Presburg.

Schelling zu Jena.

Friede zu Amiens.

Friede Frankreichs mit Rußland und der Pforte.

Fortgesetzte Wiederherstellung des christlichen Cultus in Frankreich Die Consulen beschließen, daß die Theophilanthropen sich nicht mehr in den Nationalgebäuden versammeln sollen, und vernichten sie dadurch als Gesell-

1802

J. G.

1802

scheft. Francois August Chateaubriand schreibt für das Christenthum.

Im Königreiche Sardinien wird die päpstliche Gewalt völlig wieder hergestellt. Die Bischöfe werden gänzlich unabhängig von dem Staate und erhalten uneingeschränkte Censurgewalt und die ganze kirchliche Verfassung kehret wieder in den Zustand zurück, in welchem sie sich vor Leopold befand.

Der Kaiser Franz befiehlt, alle Pfarren mit Weltgeistlichen, alle Lehrstellen auf Universitäten und Gymnasien mit Mönchen zu besetzen. In Oesterreich werden mehrere Klöster wieder hergestellt und die von Joseph verbotenen Wallfahrten wieder freigegeben.

Veränderungen in dem Religionswesen in Baiern.

Der Papst bestätigt die kanonische Fortdauer der Jesuiten in Rußland.

Friedrich Karl Joseph (von Lethal), Kurfürst und Erzbischof von Mainz st.; ihm folgt Karl Theodor (von Dalberg).

Feststellung Lutherischer Consistorien und Reformirter Consistorien und Synoden in Frankreich.

Entstehung einer neuen Religionsgesellschaft in Delft unter dem Namen: Christo sacrum.

Gründung der Universität zu Dorpat, neue Organisation der Universität zu Landshut.

1803 Wiederausbruch des Krieges zwischen Frankreich und England.

Einführung einer neuen Constitution in der Schweiz.

Beendigung des Entschädigungsgeschäftes in Deutschland. Alle geistliche Fürsten, ausgenommen der Kurzerzkanzler, werden säcularisirt; der Deutsche Ritterorden aber und der Malteserorden wird erhalten und entschädiget.

Ludwig, König von Sardinien, st.

Unterhandlungen des Papstes mit Deutschland über ein neues Concordat.

Concordat zwischen dem Papste und der Ständischen Republik.

Die Katholische Kirche in der Schweiz lehret zu der alten Ordnung der Dinge zurück. Päpstlicher Nuntius in der Schweiz. Den Klöstern wird wieder die Aufnahme von Novizen erlaubt. Trappisten zu Freyburg.

Aufhebung vieler Klöster in den säcularisirten Ländern.

S. C.
1803

Der vom Papste zum Großmeister ernannte Ritter Commassé gelangt nicht zu dem Besitze von Malta.

Der Cardinal Caprara schreibt in Frankreich ein allgemeines Jubiläum mit vollkommenem Ablasse aus.

Bairisches Verbot in den Wallfahrtskirchen Buntberggeschichten zu verlesen.

Der Russische Kaiser auctorisirt den Katholischen Erzbischof Mobilew, so lange die Communication Rußlands mit dem Kirchenstaate unterbrochen sey, die geistliche Gewalt über die Katholiken seines Reiches auszuüben.

Nicol. Friedrich Bräuer und Godel eb Schlegel empfehlen die Vereinigung der Evangelischen und der Reformirten. Planck giebt über eben diesen Gegenstand seine Stimme.

Der Kaiser von Rußland Alexander trifft nützliche Anstalten für das Kirchen- und Schulwesen. Duldsame Behandlung der Duchoborzi, einer schwärmerischen, früher bedrückten Secte der Russischen Kirche.

Erscheinung einer Verordnung in England die Sonn- und Festtage sorgfältiger zu feyern.

Johann Gottfried von Herder st.

Tod des Erzbischofes von Wien Migazzi.

1804 Napoleon I. Kaiser der Franzosen. Der Papst vollziehet zu Paris die Krönungszerimonie.

Franz I. erklärt sich zum erblichen Kaiser von Oesterreich.

Lecoq, Bischof von Besancon, macht den Reformirten Unionsvorschläge, welche diese ablehnen.

Das Pariser Seminarium pro missionibus wird wieder hergestellt.

Erklärungen zwischen dem päpstlichen Nuntius und den Katholischen Kantons der Schweiz über die Souveränität.

Die Jesuiten werden in Neapel und in Sicilien wieder hergestellt.

Die Schweizerischen Kantons beschließen auf die Note des päpstlichen Nuntius, daß ohne Rücksprache mit dem Papste kein Kloster aufgehoben, auch die Fortdauer nützlicher Klöster nicht durch die erschwerte Ausnahme der Novizen gefährdet werden solle.

Scipio Ricci, Bischof von Vistozja, ehemals ein thätiger Beförderer der Reformationspläne Leopolds, wird, bey Gelegenheit der Durchreise des Papstes, durch Florenz, zu einem Widerruf seiner früher behaupteten Grundsätze bewogen.

Wilhelm Abraham Teller st.

3. 6.

1804

Innhandel Wane R.

1805

Neuer Krieg auf dem Continente, geründet durch den Pressburger Frieden. Louis Napoleon König von Holland.

Der Papst ersucht Frankreich um die Vermittlung eines Concordates mit Deutschland. Verhandlungen über ein Concordat mit Petruarien.

Das Bisthum Regensburg wird zum Erzbisthume erhoben.

Der Papst bewilligt den Verkauf einer Anzahl geistlicher Güter in Spanien.

Der quiescierende Bischof von Würzburg muß die wegen Befuchung protestantisch-theologischer Vorlesungen ausgestoßenen Seminaristen aufnehmen.

In Köln am Rhein, zu Würzburg und München vereinigen sich Evangelische und Reformirte Gemeinden.

Den protestantischen Geistlichen in Frankreich werden von der Regierung bestimmte Gehalte zugesichert. In den Rhein-Departements werden die Localconsistoren installiert.

Der Canton St. Gallen entwirft eine Predigerordnung für die Evangelische Geistlichkeit.

In den protestantischen Kirchen der Russisch-Deutschen Provinzen wird eine neue Liturgie eingeführt.

Die heilige dirigirende Synode zu Petersburg vermindert die Zahl der Festtage.

Separatisten-Gemeinden erhalten in Böhmen, auch in Säch, eine bedingte Duldung.

Die Waldenser in Piemont erhalten dreß Kirchen.

Gottlob Christian Storr st.

1806

Auflösung des deutschen Reiches. Rheinischer Bund, dessen Protector der Kaiser Napoleon ist.

Joseph Napoleon König von Neapel und Sicilien. Krieg Frankreichs mit Rußland und Preussen.

Die Rheinische Conföderation wählt dem Kurfürsten Erzkanzler seine Fortdauer unter dem Titel eines Stess Primas.

Zu Folge des Pressburger Friedens wird das Reich und Deutschmeisterthum in eine Secundogenitur des Hauses Oesterreich verwandelt.

Beaufort, ein Französischer Rechtsgelehrter, entwirft einen Unionsplan.

Die Katholiken in Sachsen erhalten durch den Posner Frieden das Bürgerrecht.

3. C.
1806

Einführung eines allgemeinen Katechismus in Frankreich.

Tod des Protestantischen Theologen Georg Lorenz Bauer.

1807

Friedrich von Tilly.

Jerome Napoleon König von Westphalen.

Der Prinz Karl von Portugal geht nach Brasilien.

Fortgang der Kriegen in Siam, Tonkin, China.

Zwist zwischen Pius VII. und dem Kaiser Napoleon.

Pius VII. vollziehet mehrere Canonisationen.

Der König von Neapel, Joseph Napoleon, hebt die meisten Bistümer auf; auch werben in Neu-Baiern die Jesuiten vollends zerstreut.

Capitel der barmherzigen Schwestern zu Paris.

Constitutionsgesetz des kaiserlichen Verfassung des Großherzogthums Baden.

Tod des Protestantischen Theologen Georg Friedrich Seiler, Johann Adrian Dolken, Johann August Mößler und Johann Friedrich le Drac.

Der Kaiser Napoleon läßt einen jüdischen Canbels in Paris halten, welcher das Judenthum der bürgerlichen Verfassung mehr anzupassen sucht.

1808

Joseph Napoleon König von Spanien, Joachim Napoleon König von Neapel.

Friedrich V. König von Dänemark.

Die Französischen Truppen besetzen Rom. Die Provinzen Urbino, Ancona, Macerata und Camerino werden mit dem Königreiche Italien vereinigt. Bergeblische Protestation des Papstes.

Der König von Spanien ziehet Klöster ein und erklaret die Inquisition für aufgehoben.

Die Irischen Katholiken verlangen gleiche Rechte mit den Protestanten.

Versammlung der Griechischen Christen im ehemaligen Dalmatien.

Generalversammlung der Methodisten zu Baltimore und Versammlung der Amerikanischen Presbyterianer.

Johann Matthias Schöck st.

Der Reformirte Theolog Johann Tobler st.

Der König von Westphalen bewilliget den Juden gleiche Rechte mit den übrigen Bürgern.

1809

Der Kaiser der Franzosen decretirt die Vereinigung des Kirchenstaates mit dem Französischen Reiche und

J. G.

1809 vernichtet damit die weltliche Herrschaft des Papstes. Rom eine kaiserliche freie Stadt.

Krieg zwischen Frankreich und Oesterreich. Wiener Friede.

Das Fürstenthum Mergentheim wird der Disposition des französischen Kaisers überlassen und damit das Hoch- und Deutschmeisterthum stillschweigend aufgehoben.

Cardinal Gschl Erzbischof von Paris.

Aufhebung der Inquisition zu Rom.

Tod der protestantischen Theologen Gottlieb Samuel Steinbatt, Werner Karl Ludwig Sieglar, Philipp Conrad Henke.

Johann August Eberhard, als theologischer und philosophischer Schriftsteller bekannt, st.

1810 Holland wird mit dem französischen Kaiserthume vereinigt.

Die Staaten des Fürst Primas werden in ein Großherzogthum Frankfurt verwandelt.

Die meisten Klöster im Kirchenstaate werden aufgehoben.

Der Kirchenhistoriker Ludwig Cramer von Spittles st.

Ende des zehnten und letzten Theiles:

४४

JAN 5 - 1970

JAN 5 - 1970

JAN 5 - 1970

JAN 5 - 1970

